This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

ฉบ 7610
1

UNIVERSITY of MICHIGAN
GENERAL LIBRARY
OCTAVIA WILLIAMS BATES
BEQUEST

AC
35
.A6

Aretin, Johann Christoph Anton maria Franz Xaver freiherr von

Beyträge

zur

Geschichte und Literatur,

vorzüglich

aus den Schätzen

der

pfalzbaierischen Centralbibliothek

zu München.

Herausgegeben

von

Ioh. Chr. Freyherrn von Aretin,

Central- und provisorischem Oberhofbibliothekär, der Göttinger und Münchner Akademien ordentl. Mitgliede, und Landesdirektionsrathe von Baiern.

Fünfter Band.

München,
in Kommission der Schererischen Kunst- und Buchhandlung.
1805.

Printed in Germany

Bates
Mich
3-27-35
29991

Innhalt

des ersten Stücks vom fünften Bande 1805.

Seite

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 1

II. Gründliches Bedenken über das vom Herrn geheimen Rath Zapf angegebene hohe Alter und den Namen des Buchdruckers von des Ioannis de Turrecremata Explanatio im Psalterium Cracis impressa. Von Iohann Baptist Bernhart. - - 49

III. Bemerkungen über die Auflage des Theuerdanks von 1517 und über die in derselben vorkommenden Schreiberzüge. Von I. B. Bernhart. - - 67

IV. Ausschreiben der Tiroler wider die Minister des Erzherzogs Ferdinand. - - - 99

V. Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die baierschen Abteyen. - - 105

Innhalt des zweyten Stücks.

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 113

II. Uebersicht der verschiedenen Meinungen über den Ursprung der Buchdruckerkunst. Vom Bürger Daunou. (Vorgelesen den 2ten Floreal im 10ten Jahre der Republik.) Aus dem Französischen übersetz und berichtigt, von Martin Schrettinger. - - - - - - - 161

Innhalt des dritten Stücks.

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 225

II. Uebersicht der verschiedenen Meinungen über den Ursprung der Buchdruckerkunst. Vom Bürger Daunou. (Vorgelesen den 2ten Floreal im 10ten Jahre der Republik.) Aus dem Französischen übersetzt und berichtigt, von Martin Schrettinger. (Beschluss) - - - - - 273

III. Ueber Völkerwanderungen, von Fr. Desperger. - 327

Innhalt des vierten Stücks.

Seite

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 337

II. Ueber Völkerwanderungen, von Fr. Desperger. (Beschluss) - - - - - - 385

III. Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die baierischen Abteyen - 398

Innhalt des fünften Stücks.

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 489

II. Beyträge zur nähern Bestimmung des Druckjahres von der Kosmographie des Ptolemäus mit der Jahrzahl 1462, nebst Untersuchungen über die ersten in Metall gestochenen Landkarten, von Ioh. Bapt. Bernhart churfürstlichem Hofbibliothek-Sekretär in München - - - - - - - 497

Innhalt des sechsten Stücks.

I. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc., recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt. (Continuatio) - - - - - - 561

II. Beyträge zur nähern Bestimmung des Druckjahres von der Kosmographie des Ptolemäus mit der Jahrzahl 1462, nebst Untersuchungen über die ersten in Metall gestochenen Landkarten, von Ioh. Bapt. Bernhart, churfürstlichem Hofbibliothek-Sekretär in München. (Beschluss) - - - - 609

III. Sancti Ioannis, theologi et evangelistae, in dormitionem sanctissimae Deiparae. Ex binis bibliothecae electoralis Monacensis codicibus manuscriptis edidit et versione illustravit Fr. Xav. Berger. - - - - - - - 629

IV. Paratio falsi intinctus (seu salusculi) sancti Lucae apostoli. E cod. Ms. bibl. elect. Monac. edidit et versione latina donavit Fr. Xav. Berger. - 664

I.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio Cod. CCL.

φύλ. ια. Fol. 11.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ τῆς παραβολῆς τῶν μυρίων ταλάντων ματθ. κυρ. ια. β. — Eiusdem de parabola decies mille talentorum Matth. Dom. XI. II.

A. οἱ παιδοτριβαὶ καὶ τῶν νέων. — T. γενοίμεθα ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Apud Iriarte: εἰς τὸν ὀφειλέτην κ. τ. λ.

φύλ. ις. Fol. 16.

Τοῦ αὐτοῦ κυριακὴ πρὸ τῆς ὑψώσεως τοῦ τιμίου σταυροῦ γ. — Eiusdem dominica ante exaltationem pretiosae crucis. III.

A. Φέρε σήμερον ὦ θεοφιλέστατον. — T. ἐπιτυχεῖν χάριτι κ. τ. λ.

†. Extat et in tom. II. operum Gretseri.

φύλ. ιθ. Fol. 19.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὴν ὕψωσιν τοῦ τιμίου σταυροῦ δ. — Eiusdem homilia in exaltationem pretiosae crucis. IV.

A. ὁρῶ σήμερον τοῦ μεγάλου. — T. δοξαζομένῳ, νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

†. Extat in operibus Gretseri et in bibl. PP.

φύλ. κε. Fol. 25.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τοῦ κατὰ λουκᾶν τῇ κυριακῇ μετὰ τὴν ὕψωσιν τοῦ τιμίου σταυροῦ ε. — Eiusdem ex Luca dominica post exaltationem pretiosae crucis. V.

A. ἐπειδὴ περ ἀρχὴν. — T. τύχας, ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Apud Iriarte est homil. XXXVII. cum alio titulo. Apud Mingarelli est prima hoc titulo: *εἰς τὸ ῥῆτον τοῦ εὐαγγελίου τῆς πρώτης κυριακῆς τοῦ λουκᾶ.*

Φύλ. κϑ. Fol. 29.

Εἰς τὸ, ἐπορεύετο ὁ ἰησοῦς εἰς τὴν πόλιν καλουμένην ναὶν ϛ.

In id, profectus est Iesus in urbem dictam Naim. VI.

A. *ἄλλην ὑπόϑεσιν ὡρμηνέυον.*

T. *πνεύματι, νῦν καὶ ἀεί.*

†. Apud Fabricium titulus homiliae est: *περὶ τοῦ υἱοῦ τῆς χήρας*, de filio viduae.

Φύλ. λδ. Fol. 34.

Ὁμιλία εἰς τὴν παραβολὴν τοῦ, ἐξῆλϑεν ὁ σπείρων τοῦ σπειρᾶν τὸ σπέρμα αὐτοῦ ζ.

In parabolam: Exiit seminator seminare semen suum. VII.

A. *ὁι τὰς μακρὰς ἀποδημίας.*

T. *ἀπολαῦσαι, χάριτι κ.τ.λ.*

†. Apud Iriarte et Fabricium titulus est: *εἰς τὴν παραβολὴν τοῦ σπόρου.*

Φύλ. λϑ. Fol. 39.

Ὁμιλία εἰς τὸ, ἐλϑόντι τῷ ἰησοῦ εἰς τὴν χώραν τῶν γαδαρηνῶν η.

Homilia in id: cum venisset Iesus in regionem Gadarenorum. VIII.

A. *ἐπέχει μου τὴν γλῶττταν.*

T. *ἐπιτυχεῖν, ἐν χῷ κ.τ.λ.*

†. Apud Iriarte titulus est: *περὶ τοῦ, ἔχοντα τὸν λεγεῶνα.*

Φύλ. μγ. Fol. 43.

Ὁμιλία εἰς τὸ, ἄνθρωπός τις ἦν πλούσιος. θ. Homilia in id: Homo quidam erat dives. IX.

A. πάλιν ἡ τοῦ θεοῦ ἐνυπόστατος. T. θεῷ, ᾧ πρέπει κ.τ.λ.

†. Apud Fabricium titulus est: περὶ τοῦ πλουσίου καὶ λαζάρου.

Φύλ. μη. Fol. 48.

Ὁμιλία εἰς τὸ, ὁ λύχνος τοῦ σώματός ἐστιν ὁ ὀφθαλμὸς ι. Homilia in id: Lucerna corporis est oculus. X.

A. καὶ χρεωφειλέτης εὐχάριστος. T. ζωὴν, ἐν χῷ ἰησοῦ κ.τ.λ.

Φύλ. νβ. Fol. 52.

Ὁμιλία εἰς τὸ, οὐδεὶς δύναται δυσὶ κυρίοις δουλεύειν ια. Homilia in id: Nemo potest duobus dominis servire. XI.

A. οἱ ἀγύρται καὶ ἀγελαῖοι. T. ἀγαθῶν, ἐν χῷ κ. τ. λ

Φύλ. νε. Fol. 55.

Ὁμιλία εἰς τὸ, ἄνθρωπός τις προσῆλθε τῷ ἰησοῦ ὀνόματι ἰαιρὸς ιβ. Homilia in id: Homo quidam accesserat ad Iesum nomine Iair. XII.

A. διπλῆν ἡμῖν ἀφηγήσατο. T. εἰς θεὸν, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.

†. Apud Iriarte et Fabricium titulus est: περὶ τῆς θυγατρὸς τοῦ ἀρχισυναγωγοῦ καὶ περὶ τῆς αἱμορρούσης.

Φύλ. ξ. Fol. 60.

Ὁμιλία εἰς τὸ, ἦν διδάσκων ὁ Ἰησοῦς ἐν μιᾷ τῶν συναγωγῶν ἐν τοῖς σάββασι ιγ.

Homilia in id: docebat Iesus in una synagogarum Sabbatis. XIII.

Α. οἱ κηφῆνες ἔιδος εἰσὶ.

Τ. δοξασθήσεται, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Apud Iriarte tit. est: περὶ τῆς συγκυπτούσης. Apud Fabricium: περὶ τῆς ἐχούσης πνεῦμα ἀσθενείας.

Φύλ. ξδ. Fol. 64.

Ὁμιλία εἰς τὴν παραβολὴν τοῦ. ἄνθρωπός τις ἐποίησε δεῖπνον μέγαν ιδ.

Homilia in paraboIam: Homo quidam paravit coenam magnam. XIV.

Α. μυστικὸν ὑμῖν δεῖπνον.

Τ. κατανόησις, ἣ πρέπει κ. τ. λ.

Φύλ. ξη. Fol. 68.

Ὁμιλία εἰς τὸ, προσκαλεσάμενος ὁ Ἰησοῦς τοὺς δώδεκα μαθητὰς αὐτοῦ, ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν κατὰ πνευμάτων ἀκαθάρτων ιε.

Homilia in id, advocans Iesus discipulos XII suos, dedit eis potestatem in spiritus immundos. XV.

Α. συγκαλεῖ μὲν ἡμᾶς.

Τ. καὶ αἴνεσις, σὺν τῷ κ. τ. λ.

†. Apud Iriarte et Fabricium εἰς τὴν ἀποστολὴν τῶν δώδεκα ἀποστόλων. Α. ἐγκαλεῖ μὲν ἡμᾶς.

Φύλ. οβ. Fol. 72.

Ὁμιλία εἰς τὸ, ὁ ἀκούων ὑμῶν, ἐμοῦ ἀκούει ις.

Homilia in id, qui vos audit, me audit. XVI.

Α. οἱ μὲν αἰσθητοὶ λειμῶνες.

Τ. ἅπαντες ἐν χριστῷ κ. τ. λ.

†. Apud Iriarte et Fabricium: *εἰς τὴν ἀποστολὴν τῶν ἑβδομήκοντα μαθητῶν.* Luc. X. 16. *ἐλέχθη ἐν τῇ ἑορτῇ τοῦ ἀρχισυνάγωγου.*

Φύλ. ος. Fol. 76.

Ὁμιλία εἰς τὸ, ἠθέλησεν ὁ Ἰησοῦς ἐξελθεῖν εἰς τὴν γαλιλαίαν καὶ εὑρίσκει Φίλιππον καὶ λέγει αὐτῷ, ἀκολούθει μοι ιζ.

Homilia in id: voluit Iesus exire in Galilaeam et inveniens Philippum dicit ei, sequere me. XVII.

Α. οὐ μόνον περιπολοῦντες.

Τ. τῶν ὅλων θεὸν, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.

Φύλ. π. Fol. 80.

Ὁμιλία εἰς τὸ, εἱστήκει ὁ Ἰωάννης καὶ ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ δύο καὶ ἐμβλέψας τῷ Ἰησοῦ περιπατοῦντι, λέγει, ἴδε ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ ιη.

Homilia in id: stabat Ioannes et ex discipulis eius duo, et Iesum ambulantem conspicatus aiebat, ecce agnus Dei. XVIII.

Α. ἐμοὶ τῆς παρούσης ἑορτῆς.

Τ. ἐπέγνωσιν, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ϑπ. Fol. 84.

Ὁμιλία εἰς τὸ, ἠκολούθησαν τῷ Ἰησοῦ ὄχλοι πολλοὶ ἀπὸ τῆς γαλιλαίας καὶ δεκαπόλεως καὶ ἱεροσολύμων καὶ ἰουδαίας καὶ πέραν τοῦ ἰορδάνου ιϑ.

Homilia in id, sequebantur Iesum multitudo magna a Galilaea, Decapoli et Hierosolymis et Iudaea et ultra Iordanum. XIX.

Α. ὅτε πρὸς τὴν ἑαυτοῦ.

Τ. εὐαρεστησάντων θεῷ κ. τ. λ.

†. Apud Fabricium: *εἰς τοὺς μακαρισμούς.*

φύλ. πϑ. Fol. 89.

Ὁμιλία εἰς τὸ, βίβλος γενέσεως ἰησοῦ χριστοῦ υἱοῦ ἀβραὰμ, υἱοῦ δαυιδ κ.

Homilia in id: liber generationis Iesu Christi, filii Abraam, filii David. XX.

A. τοῦ μὲν αἰσθητοῦ ἡλίου.

T. προσκυνουμένῳ, νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

†. Apud Fabricium: κυριακῇ πρὸ τῆς χριστοῦ γενέσεως.

φύλ. ϟγ. Fol. 93.

Ὁμιλία περὶ τῶν ἀναιρεθέντων ἐν τῇ βηθλεὲμ παρὰ τοῦ ἡρώδου βρέφων κα.

Homilia de occisis in Bethleem infantibus ab Herode. XXI.

A. ἐπὶ τὴν ἱερὰν βηθλεὲμ.

T. μεγαλοπρεπεία, νῦν κ. τ. λ.

†. Apud Fabricium et Iriarte: εἰς τὰ ἅγια νήπια.

φύλ. ϟζ. Fol. 97.

Ὁμιλία εἰς τὸ, συνέλαβεν ἐλισαβὲτ ἡ γυνὴ ζαχαρίου καὶ περιέκρυβεν ἑαυτὴν μῆνας πέντε κβ.

Homilia in illud: concepit Elisabet Zachariae uxor et occultavit se menses quinque. XXII.

A. σήμερον ἡ ἐκκλησία δαδουχεῖται.

T. ὕμνησις σὺν τῷ πατρὶ κ. τ. λ.

φύλ. ρβ. Fol. 102.

Εἰς τὸ, πάντα μοι παρεδόθη ὑπὸ τοῦ πατρός μου. τῇ ιβ. τοῦ ἰουλ. κγ.

In illud, omnia mihi tradita sunt a patre meo. XII. Iul. XXIII.

A. ἔπεσί μοι θαυμάζειν τὴν τῆς.

T. πρὸς τοὺς δικαίους.

†. Finis videtur esse mutilus.

Φύλ. ρε. Fol. 105.

Ἰουν. κϑ. εἰς τὸ, ἐλϑὼν ὁ ἰησοῦς εἰς τὰ μέρη καισαρείας τῆς φιλίππου κδ.

Iun. XXIX. in id: venit Iesus in partes Caesareae Philippi. XXIV.

Α. συνήδομαί σοιπόλις.

Τ. ὑμνούμενος, νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

Φύλ. ρια. Fol. 111.

Ἰουλ. η. τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ, ταῦτα ἐντέλλομαι ὑμῖν κε.

Iul. VIII. Eiusdem homilia in id, haec mando vobis. XXV.

Α. καὶ κιθαρωδὸς πολλάκις.

Τ. ἀπολαύσομεν, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ριϛ. Fol. 116.

Ἰουλ. ϑ. τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ, εἶπεν ὁ κύριος, ἐγώ εἰμι ἡ ϑύρα κϛ.

Iul. IX. Eiusdem homilia in id, dixit dominus, ego sum ostium. XXVI.

Α. οὐ κατόπιν, ὡς ὁ λόγος.

Τ. ἀπολαῦσαι, χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. ρκα. Fol. 121.

Ἰουλ. κζ. τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ, εἶπεν ὁ κύριος τοῖς ἑαυτοῦ μαϑηταῖς, ἰδοὺ ἐγὼ ἀποστέλλω ὑμᾶς, ὡς πρόβατα ἐν μέσῳ λύκων κζ.

Iul. XXVII. Eiusdem homilia in id: dixit dominus discipulis suis: Ecce ego mitto vos, tanquam oves in medio luporum. XXVII.

Α. εἰ πρὸς τὴν πάνδημον ταύτην.

Τ. ἀπολαύσαις, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ρκς. Fol. 126.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν μεταμόρφωσιν κη.

Eiusdem in transfiguratione. XXVIII.

Α. οἷον, τι πάσχειν εἰώθει.

Τ. μυστήριον, ἢ πρέπει κ. τ. λ.

Φύλ. ρλς. Fol. 136.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ, εἰσῆλθεν ὁ Ἰησοῦς εἰς κώμην τινα κθ.

Eiusdem homilia in id: intravit Iesus in castellum quoddam. XXIX.

Α. ὡς λίαν μοι λαμπροτέρα.

Τ. ἔπαινος, νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

Φύλ. ρμ. Fol. 140.

Αὐγουστ. κθ. τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὴν ἀποτομὴν τοῦ τιμίου προδρόμου λ.

August. XXIX. Eiusdem homilia in decollationem venerabilis praecursoris. XXX.

Α. καλῶς ἐφήρμοσεν ἡ τάξις.

Τ. μεγαλοπρεπεία, νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

Φύλ. ρμε. Fol. 145.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ τοῦ ἀρχιτελώνου ζακχαίου λα.

Eiusdem homilia de Zaochaeo, principe publicanorum. XXXI.

Α. τῆς μυστικῆς ἐκείνης καὶ θείας.

Τ. μεγαλοπρεπεία εἰς τοὺς αἰῶνας ἀμήν.

Φύλ. ρμη. Fol. 148.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ τοῦ τελώνου καὶ τοῦ φαρισαίου λβ.

Eiusdem homilia de publicano et pharisaeo. XXXII.

Α. πάλιν ἡ εὐαγγελικὴ φωνή.

Τ. βλέπει θεὸς, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.

Φύλ. ρνδ. Fol. 154.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ τοῦ ἀσώτου λγ. Eiusdem homilia de prodigo. XXXIII.

A. ἔφθασεν ἡ εὐαγγελικὴ φιλοσοφία. T. δοξαζομένου, νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

Φύλ. ρξβ. Fol. 162.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ ὅταν ἔλθῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου. ἀναγινώσκεται δὲ τῇ κυριακῇ τῆς ἀποκ. λδ. Eiusdem homilia in id, cum venerit filius hominis. Legitur autem dominica. XXXIV.

A. ὅιον τι πάσχουσιν οἱ. T. δοξαζομένης. νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

Φύλ. ρξη. Fol. 168.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ, ἐὰν ἄφητε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα λε. Eiusdem homilia in id, si dimiseritis hominibus peccata. XXXV.

A. οἱ ἐν τοῖς ἱππικοῖς ἄθλοις. T. γενοίμεθα, χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. ροβ. Fol. 172.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία τῇ κυριακῇ τῆς ὀρθοδοξίας περὶ τῶν ἁγίων εἰκόνων λς. Eiusdem homilia dominica orthodoxiae de sacris imaginibus. XXXVI.

A. λαμπρὰ ἑορτὴ καὶ πανήγυρις. T. ἐκπορευτῷ αὐτοῦ πνεύματι κ. τ. λ.

†. Edidere etiam Baronius A. 842. n. 29. et Gretserus tom. II. de cruce.

Φύλ. ροϛ. Fol. 176.

Ἕτερος λόγος τῇ κυριακῇ τῆς ὀρθοδοξίας περὶ τοῦ ἐν καπερναοὺμ παραλυτικοῦ λζ. Alius sermo dominica orthodoxiae de paralytico in Caparnaum. XXXVII.

A. ἐπειγόμενος τῆς συνηθοῦς. T. ἀγαθῶν, ὧν γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. ρπα.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ ἄνθρωπός τις προσῆλθε τῷ ἰησοῦ γονυπετῶν αὐτῷ καὶ λέγων· κύριε ἐλέησόν μου λη.

A. ὀτρύνει μὲν εἰς δρόμον.

Fol. 181.

Eiusdem homilia in id, homo quidam processit ad Iesum genibus eius provolutus et dicens: Domine miserere mei. XXXVIII.

T. ἀπεφήνατο, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.

Φύλ. ρπε.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὴν βαϊοφόρον λθ.

A. φαιδρὰ τῆς ἑορτῆς παρούσης.

Fol. 185.

Eiusdem homilia in solennitatem palmarum. XXXIX.

T. ἀνταλλάξασθαι, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. ρπη.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸν γενόμενον ἀυχμὸν. ἐλέχθη ἐν τῇ λιτῇ μ.

A. τίς δώσει τῇ κεφαλῇ μου.

Fol. 188.

Eiusdem homilia in factam siccitatem, dicta in processione. XL.

T. ἀπεράντους αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν.

Φύλ. ρϟα.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ τῆς ἐπιτιμήσεως τῶν ὑδάτων μα.

A. διττῆς προφάσεως συνέλευσιν.

Fol. 191.

Eiusdem homilia de obiurgatione aquarum. XLI.

T. ἐνορμιζουσαν, ἐν ᾗ κ. τ. λ.

Φύλ. ρϟδ.

Ματθ. κυρ. δ. τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ τοῦ ἑκατοντάρχου μβ.

A. ἀντιστρατεύει τοῖς ἀγαθοῖς.

Fol. 194.

Matth. dom. 4. Eiusdem homilia de centurione. XLII.

T. καὶ ποιεῖ, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ρξη. Fol. 198.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ τοῦ ἐπερωτήσαντος πλουσίου τὸν ἰησοῦν μγ.

Eiusdem homilia de divite interrogante dominum. XLIII.

Α. ὅιον τι συμβαίνειν ἔιωθε.

Τ. τὸ πολίτευμα, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. σγ. Fol. 203.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ, ὅσις θέλει ὀπίσω μου ἐλθεῖν, ἀπαρνησάσθω ἑαυτὸν καὶ ἀράτω τὸν σαυρὸν αὐτοῦ μδ.

Eiusdem homilia in id, si quis vult venire post me, abneget semetipsum et tollat crucem suam. XLIV.

Α. νῦν ἡμῖν ὁ τῆς ἐγκρατείας.

Τ. μετὰ θεοῦ εἶναι, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.

Φύλ. ση. Fol. 208.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὴν τοῦ λαζάρου ἀνάστασιν με.

Eiusdem homilia in Lazari resurrectionem. XLV.

Α. πολλὴν πανδηαίαν ἡμῖν.

Τ. ἐπειγόμενος, ὅτι αὐτῇ κ. τ. λ.

Φύλ. σιζ. Fol. 217.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ, ἰδοὺ ἀναβαίνομεν εἰς ἱεροσόλυμα. ἀναγινώσκεται δὲ τῇ μεγάλῃ ἑβδομάδι μς.

Eiusdem homilia in id, ecce, ascendimus Hierosolymam. Legitur autem in magna hebdomada. XLVI.

Α. ὁ μὲν τῆς ἐγκρατείας καιρὸς.

Τ. δοξαζομένου εἰς τοὺς κ. τ. λ.

Φύλ. σκγ.	Fol. 225.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὰ εὐαγγέλια τοῦ σωτηρίου πάθους μζ.	Eiusdem homilia in evangelium salutaris passionis. XLVII.
A. Ἴσως μὲν οὖν ἐπαχθὴς.	T. ἡμᾶς, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Apud Fabricium titulus est: εἰς τὸ τίμιον τοῦ ἰησοῦ χριστοῦ πάθος.

Φύλ. σμ.	Fol. 240.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὴν σαμαρειτὶν μη.	Eiusdem homilia in samaritanam. XLVIII.
A. ἀπροοιμιάστως τῷ σωτῆρι.	T. δωρεῶν, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.
Φύλ. σμζ.	Fol. 247.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὴν σωτήριον ἀνάληψιν μθ.	Eiusdem homilia in salutarem ascensionem. XLIX.
A. λαμπρὰ τῷ ὄντι καὶ καμφανὴς.	T. ἐνούμενοι, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.
Φύλ. σνβ.	Fol. 252.
Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν ἐπιφοίτησιν τοῦ ἁγίου πνεύματος. ἀναγινώσκεται τῇ πυριακῇ τῆς πεντηκοστῆς ν.	Eiusdem in adventum sancti spiritus. Legitur dominica pentecostis. L.
A. ὁρῶν σήμερον τὸν πανάγιώτατον.	T. ἀξίωσον, ὅτι σοι πρέπει κ. τ. λ.
Φύλ. σνς.	Fol. 256.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία τῇ κυριακῇ τῶν ἁγίων πάντων	Eiusdem homilia dominica sanctorum omni-

εἰς τὸ, ὅστις με ὁμολογήσει ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων να.

Α. ὁ μὲν καιρὸς πρὸς αὐτό.

um in id, qui me confitebitur coram hominibus. LII.

Τ. αἰώνιον, χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. σξγ. Fol. 263.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ πρῶτον ἑωθινὸν νβ.

Eiusdem homilia in primum matutinum. LII.

Α. πάλαι μὲν ὁ θεόπτης μωσῆς.

Τ. ἀγαθῶν, ὧν γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. σξζ. Fol. 267.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ β ἑωθινὸν νη.

Eiusdem homilia in secundum matutinum. LIII.

Α. τέρπει μὲν τὰς ὄψεις.

Τ. αὐτοῦ, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. σο. Fol. 270.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ τρίτον ἑωθινὸν νδ.

Eiusdem homilia in tertium matutinum. LIV.

Α. οἱ ἀεννάως ῥέοντες ποταμοί.

Τ. δοξαζομένου, νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

Φύλ. σοδ. Fol. 274.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ δέκατον ἑωθινῶν περὶ τῆς ἄγρας τῶν ρνγ ἰχθύων ναι.

Eiusdem homilia in decimum matutinum de captura CLIII piscium. LV.

Α. ἐπὶ τὴν τιβεριάδος λίμνην.

Τ. τραφῆς ἐν αὐτῷ χριστῷ κ. τ. λ.

Φύλ. σοη. Fol. 278.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ ἑνδέκατον ἑωθινὸν νς.

Eiusdem homilia in XI. matutinum. LVI.

Α. τοῖς μαθηταῖς ὀφθείς.

Τ. μεταποιούμενος χάριτι κ. τ. λ.

†. In huius fine p. 283. haec arcana scriptura occurrit: εζϽϑφβψλκϑϽον ηϟηοϟλνϛϟϑυεϟϽλω εξλχξϑπϑϽ λω ετους ͵ϛωιθ. quae applicatis alphabeti arcani et vulgaris literis (v. Montfaucon in palaeographia p. 286.) sic enodatur: ἐγράφη τὸ παρὸν βιβλίον διὰ χειρὸς ἐμοῦ μακαρίου διακόνου τοῦ ϛαρὸς ἔτους ͵ϛωιϑ. Scriptus est praesens liber manu mea Macarii, Diaconi Staris, anno 6819. (1311.) Notandum, folia hic permista esse, eius verò, qui defectus huius libri supplevit, manu verus locus infra et supra indicatur.

Φύλ. σπγ.	Fol. 283.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰῶ ἀρχιεπισκόπου κωνϛαντινουπόλεως τοῦ χρυσοϛόμου.	Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi, archiepisc. Constantinop.
A. πάλιν χαρᾶς ἐυαγγελία.	T. ἐυ ἐπίβατον, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

†. Est fragmentum homiliae in annunciationem Mariae. Sequens Theophanis est.

Φύλ. σπζ.	Fol. 287.
Τοῦ ἀυτοῦ ὁμιλία ἐις τὸ ἕβδομον ἑωθινὸν νζ.	Eiusdem homilia in septimum matutinum. LVII.
A. ὅτε τὴν κατὰ τῆς ἡμετέρας.	T. δοξαζομένου, νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

Φύλ. σπη.	Fol. 288.
Τοῦ ἀυτοῦ ἐις τὸ πέμπτον νη.	Eiusdem in quintum matutinum. LVIII.
A. ὁ πέτρος ἀναϛὰς ἔδραμεν.	T. θεότητα, ᾗ πρέπει κ. τ. λ.

†. In

†. In fine huius legitur: ζήτει τὴν ὁμιλίαν τοῦ ϛου εἰς τὴν ἀνάληψιν. — οὐκ ἦσαν προγεγραμμένα καὶ ἕλον ἐν ἀντιγράφῳ ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ τῆς σεβασμίας μονῆς πάτμου καὶ μετέγρ. Deest homilia sexti matutini in ascensionem — Non erant scripta et sumpsi in antigrapho ex bibliotheca venerabilis monasterii Patmi et transscripsi.

Φύλ. σλβ.	Fol. 292.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ δ̄ ἑωθινὸν ν̄θ̄.	Eiusdem homilia in 4 matutinum. LIX.
A. ἐπειδὴ περὶ τῆς ζωοπαρόχου.	T. περιϛερᾶς, ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. σλδ.	Fol. 294.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ ὄγδοον ἑωθινὸν.	Eiusdem homilia in octavum matutinum.
A. μαρία εἱϛήκει πρὸς τὸ μνημεῖον.	T. Φύσιν ἡμῶν, τοῦ κυρ. κ. τ. λ.
Φύλ. σλζ.	Fol. 297.
Ὅτι καὶ μωυσῆς τὴν περιεργείαν τὴν περὶ θεοῦ ἀνεῖλεν ἑνὶ ῥήματι.	Quod curiosam de Deo disquisitionem uno verbo etiam Moyses sustulit.
A. διὰ γὰρ τοῦτο, ἐπειδὴ πᾶσα.	T. ποιήσαντί σε θεῷ.

†. Est fragmentum Ioannis Chrysostomi de homilia in scandalizatos ob perversitates superius citata, uti et sequens.

Φύλ. σλη.	Fol. 298.
Ὅτι προνοεῖ πάντων θεὸς, μεγίϛη ἡ διὰ κτίσεως ἀπόδειξις.	Quod omnibus provideat Deus, maximum ex creatione argumentum.
A. εἰ ἀμφιβάλλεις, ἐρώτησον τὴν γῆν.	T. τοῖς κατ' οἰκουμένην ἀκούϛη.

†. In assere primo nomen Gerlachii occurrit, ut possessoris.

Codex CCLI.

Membranaceus in assere corio rubro tectus, cum figuris II. Petri et Pauli aeri incisis et reliquiarum capsulis, titulis et initialibus auratis, charactere maiusculo et eleganti, in quarto, mutilus, deficientibus aliquot versibus psalm. 85, 87, 91, 99, constans foliis 361, renovata ligatura 1418, Saec. X. ex accentu rotundo et *τὸ* $\bar{\vartheta}$ occurrente, quod in nullo ante decimum occurrit, optime conservatus et inscriptus.

Δαυὶδ προφητοῦ καὶ βασιλέως μέλος. ψαλμὸς τῷ δαυὶδ.

Davidis prophetae ac Regis melodia. Psalmus David.

A. *μακάριος ἀνὴρ, ὃς οὐκ ἐπορεύθη.*

T. *εὐλογητὸς εἶ εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμὴν.*

†. Sunt centum quinquaginta psalmi et alius, qui est extra numerum, hoc tit. *οὗτος ὁ ψαλμὸς ἰδιόγραφος τοῦ δαυὶδ καὶ ἔξωθεν τοῦ ἀριθμοῦ, ὅτε ἐμονάχησε πρὸς τὸν γολιὰθ. μικρὸς ἤμην.* Sequuntur cantica Moysis, Annae, Habacuc, Isaiae, Ionae, trium puerorum, Mariae, Zachariae, Manassis.— In assere I. haec leguntur: Anno MCCCCXVIII. Renovatum est volumen istud et sub ymaginibus S. Aplōrum Petri et Pauli, posite sunt hec reliquie sanctorum, scilicet Scī Iacobi Āpli maioris. S. Urbani ppe. S. Clementis ppe. S. Dyonisii Ēpi. S. Mauricii mris. S. Georgii martiris. S. Laurentii mr̄p. S. Pangracii martiris. S. Martini Ēpi. S. Ottonis ēpi. Sancte Brigide virginis.— Psalmi XVII. haec varians lectio est: *καὶ δικαιώματα αὐτοῦ οὐκ ἀπεστήσαν ἀφ'*

ὑπ' ἐμοῦ. Alias enim legitur: καὶ τὰ δικαιώματα αὐτοῦ οὐκ ἀπέστησα ἀπ' ἐμοῦ.

Codex CCLII.

Membranaceus, membrana solida et usu trita, atramento flavescente, titulis et initialibus minio exaratis, literis minutis et nitidis, suppletus foliis chartaceis, constans foliis 221, in quarto, Saec. X, male conservatus et inscriptus.

Ψαλτήριον σὺν θεῷ περιέχον τὴν ἑρμηνείαν τῶν ρν ψαλμῶν, ᾠδὰς δὲ καὶ τῶν ὠδῶν καὶ εὐχῶν σὺν ἀκριβείᾳ πολλῇ κατὰ στίχον τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου.

Psalterium cum Deo, continens expositionem CL. psalmorum, simul et odarum et precum cum praecisione multa per singulos versiculos S. Patris nostri Basilii.

†. Non esse Basilii commentarium, sed sanctorum patrum catenam in psalmos infra patebit. Primò iambi in psalterium positi:

Ἄκουε δαυὶδ τοῦ παρ' ἡμῖν ὀρφέως.
Φόρμιγγα κινεῖ μυσικῆς μελωδίας,
σιγᾷν δὲ ποιεῖ τῶν πάθων τὰ θηρία,
ὅταν σφαλεῖσα τοῦ πρέποντος ἡ φύσις
πρὸς θηριώδεις ἐκτράπῃ δυσφημίας.
ὥσπερ τὸ πνεῦμα τοῦ σαοὺλ τὸν σύμπνοον
δαυὶδ διώκει τῇ βοῇ τῆς κινύρας.
οὕτως γε καὶ νῦν ἡ φάλαγξ τῶν δαιμόνων
τὸ ψαλμικὸν μέλπουσιν ἡμῖν πυκτίον
τῇ σῇ κελεύσει χρισὲ πόῤῥω φευγέτω.
ᾠδαῖς ἐν ὕμνοις ψαλμικοῖς τε καὶ κρότοις.
σοὶ προσφέρωμεν αἶνον, ὡς θεῷ μόνῳ.

Audi Davidem nostrum Orpheum.
Citharam pulsat mysticae melodiae,

tacere autem facit passionum ferociam,
quando natura ab officio aberrans
ad belluinas convertitur infamias.
Quemadmodum spiritum, qui Saulem suffocabat,
David propulsavit sono citharae;
Sic et nunc phalanx Daemonum
psalmicum canentibus libellum
tuo, Christe, iussu procul fugiat.
In odis, hymnis psalmicis et plausibus
tibi laudem afferamus Deo soli.

στίχοι ἕτεροι.

τοῦ πνεύματος τὰ θεῖα τόξα καὶ βέλη
τείνας ὁ δαυὶδ ψαλμονικήτῳ λύρᾳ
ἅπασαν ὄντως προσβολὴν ἐναντίαν
βάλλει, τιτρώσκει καὶ διώκει καὶ τρέπει
πιστῶν δὲ πάντων πρὸς θεὸν πτεροῖ φρενα,
καὶ τῶν χαμερπῶν ἐξανίστᾳ φροντίδων
πρὸς τὴν ἐν ἔργοις ψυχικὴν σωτήριαν

Spiritus divina iacula, telaque
Intendens David lyra psalmo-motrice
Omnem fere incursum contrarium
Sternit, vulnerat, persequitur et avertit;
Fidelium verò omnium mentes ad Deum erigit,
et a curis terrestribus attollit
ad animae salutem in operibus.
Sunt Basilii M. v. c. 295. 56.

φύλ. β. Fol. 2.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου τοῦ μεγάλου προοίμιον.

Sancti patris nostri Basilii M. prooemium.

Α. πᾶσα μὲν παλαιᾶς καὶ νέας.

Τ. εἰκότως καλείσθωσαν.

†. Hoc prooemium prorsus diversum est ab edito.

φύλ. δ. Fol. 4.

Ὑπόθεσις εὐσεβίου τοῦ παμφίλου εἰς τοὺς ρκ ψαλμούς.	Argumentum Eusebii Pamphíli in CL psalmos.
A. τῆς βίβλου τῶν ψαλμῶν, ἡ δὲ.	T. καὶ ἐν τοῖς προφηταῖς.

†. Prolixius est, quàm in editione, quae desinit, τινός εἰσιν. Msc. verò pergit, ἐν τῇ ἑβραικῷ βίβλῳ κ. τ. λ. At in nova SS. PP. collectione Montfauconiana hoc fragmentum est prooemii Eusebii in psalmos.

φύλ. ε. Fol. 5.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὰ δ διαψάλμ.	Eiusdem in quatuor diapsalmata.
A. ἔγραψαν τὰ διαψάλματα.	T. ὄντες.... τὸ διάψαλμα.

†. Est in Corderiana et Montfauc. editione vulgatum.

Τοῦ αὐτοῦ ἑρμηνείαι τινὰν κατ' ἐπιτομὴν εἰς τὰς ἐπιγραφὰς τῶν ψαλμῶν.	Eiusdem expositiones quorundam in epitome in psalmorum inscriptiones.
A. ἑκατὸν πεντήκοντα τυγχάνουσιν.	T. τὸ δὲ αὐτοῦ, τὸ ἀεί.

†. Extant in editione Montfaucaniana SS. PP. citata.

Φύλ. ς.	Fol. 6.
Εἰς πόσα διήρηται ἡ καθόλου τῶν ψαλμῶν ὑπόθεσις;	In quaenam divisum est universum psalmorum argumentum?
A. ἰστέον, ὡς ἡ καθόλου τῶν ψαλμῶν ὑπόθεσις.	T. θεράπευμα τοῖς ὠδυνωμένοις.
Φύλ. ζ.	Fol. 7.
Περὶ τοῦ προφητικοῦ εἴδους.	De prophetica specie.
A. ἰστέον δὲ, ὅτι τὸ προφητικὸν.	T. καὶ τῶν Ἰουδαίων τὴν ἀποβολήν.
Περὶ τῶν ζ. ἐκδόσεων τοῦ ψαλτήρος.	De VII. editionibus psalterii.
A. ἰστέον δὲ, ὡς ἑπτὰ ἐκδόσεις εἰσί.	T. πρὸς ἀσφάλειαν διακεχρισμένῳ.
Φύλ. η.	Fol. 8.
Ψαλτήριον ὄργανον, ὅπερ καὶ νάβλα. ἀλληλουιὰ, αἰνεῖτε τὸν ὄντα, ἢ τὸν κύριον, ἢ αἶνος θεοῦ. ψαλμὸς τῷ δαυίδ. Μακάριος ἀνὴρ κ. τ. λ. ἑρμ.	Psalterium organum, quod et nablia vocatur. Alleluja. Laudate eum, qui est, seu dominum, seu laus Deo, psalmus David. Expos.
A. τὸ μακάριος ὄναμα τῆς κατ' ἀρετὴν.	T. καταξιωθεῖσι δίδονται.

†. Interpretes sunt Basilius, Diodorus, Chrysostomus, Hesychius, Cyrillus, Origenes, Symmachus, Theodoretus, Isidorus, Athanasius etc. Cuilibet psalmo breve argumentum praemittitur. Prodiere haec scholia in operibus Basilii latine tantum. In codice hoc textus integer habetur in medio et scholia in marginibus charactere minutissi-

mo exarata sunt. Interpretum etiam nomina ponuntur, ita, ut potius catena patrum, quàm Basilii scholia habenda sint. Magnus foliorum chartaceorum numerus recentiori manu suppletus est initio et in fine. Observa, hic etiam haberi scholia in odas seu preces Moysis, Annae, Habacuc, Isaiae, Ionae, trium puerorum, anonymi. Mariae Deiparae, Zachariae, Ezechiae, Manassis, hymnum matutinum, orationem dominicam. In fine hi versus adiecti:

ψάλτιξ ἔνναρθρος μυστικῆς μελῳδίας.
φέρουσα τῷ γράψαντι φέρτατον κλέος,
τῷ δ' ἀναγινώσκοντι ὄφελος μέγα
σωτήριον, χάριν τε τῷ κεκτημένῳ
ἑξήκοντα μὲν κεκτημένη τὰς δόξας,
καθίσματα δὲ δύο δεκάδας φέρει.

Cithara articulata mysticae melodiae
ferens scriptori maximam laudem,
lectori verò utilitatem magnam
animae, possessori verò gratiam,
Sexaginta habens glorias,
Sectiones verò viginti continet.

Codex CCLIII.

Chartaceus, charta crassa, literis minutis et nitidis, in quarto, foliorum numero 166, possessus quondam ab Hartm. Schedel Norimbergensi, mutilus, Saec. XV, bene conservatus et inscriptus.

Ἐρωτήματα. τί ἐστὶ προσῳδία. ποία τάσις ἐγγραμμάτου φωνῆς. Erotemata. Quid est prosodia, qualis extensio scriptae vocis?

†. Sunt haec Erotemata Manuelis Moschopuli. Praeter ista habentur etiam eiusdem canones et de-

clinationis praecepta, reliquis desideratis. Prodiere graece Bas. 1540. 4.

Φύλ. ξη. Fol. 68.

'Απειμι, absum, ἄπει abes, ἀπέχω, abstineo etc.

T. τιτρώσκω, vulnero, ἐκτίνω vibro, καλῶ, voco.

†. Est lexicon latino-graecum.

Φύλ. οε. Fol. 75.

'Αβαρὴς, non gravis, ἀβαρὲς, non grave.

T. βραγχίω, raucor, βραγχίων, raucus, βράγχος, raucus.

†. Est item lexicon graeco-latinum mutilum.

Φύλ. ρ. Fol. 100.

Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος κ. τ. λ.

In principio erat verbum etc.

†. Est evangelium secundum Ioannem.

Φύλ. ρε. Fol. 105.

Λιβάνιος ἐυμολπίῳ.

Libanius Eumolpio.

A. οὐδὲν ἄτοπον παρὰ φίλου.

T. μακρὰν ἀποτίνειν ἔδει.

†. Non videtur esse edita, nisi sit apud Reiskium.

Φύλ. ριδ. Fol. 114.

Ψῆφος ἐν χαλκηδόνι συνόδου κέφ. κη.

Decretum synodi Chalcedonensis, cap. XXVIII.

A. πανταχοῦ τοῖς τῶν ἁγίων πατρῶν.

T. ἑαυτὸν ἀναφερομένων.

†. In fine: κωνσαντινουπόλεως ἐπίσκοπον ἔχειν τὰ πρεσβεῖα τῆς τιμῆς μετὰ τὸν τῆς ῥώμης ἐπίσκοπον, διὰ τὸ εἶναι αὐτὴν νέαν ῥώμην, Constantinopolis epi-

scopum honoris praerogativam habere post episcopum Romae, quod nova Roma sit.

Φύλ. ριϛ. Fol. 116.

Μακάριος ἀνὴρ κ. τ. λ. Beatus vir etc.

†. Sunt aliquot psalmi Davidis.

Φύλ. ρπϑ. Fol. 129.

Ἐρωτήματα. Quaestiones.

A. *εἰς πόσα διηροῦνται τὰ ἴπποσι.* T. *οἷον πηλείων, νῶς καὶ ὑῤῥάδιος.*

†. Alia manu additum titulo: Fratris Antonii de Massa.

Cod. CCLIV.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis et initialibus rubris, charactere minuto et eleganti, in quarto, emptus Constantinopoli a Stephano Gerlachio et bibliothecae Tubinganae insertus, lectus a Martino Crusio 1579, cum lacuna in primis foliis, mutilus, male conservatus, constans foliis 109, Saec. XV, inscriptus.

Τοῦ *μακαριωτάτου φιλοσόφου τοῦ καὶ ὕστερον γεγονότος μητροπολίτου ναυπάκτου κυρ. κωνσαντίνου τοῦ μανασσῆ σύνοψις χρονικὴ διὰ στίχων ἀπὸ κτίσεως κόσμου τὴν ἀρχὴν ποιουμένη καὶ διήκουσα μέχρι καὶ τῆς βασιλείας τοῦ βοτανειάτου κυροῦ νικηφόρου· τὸ προοίμιον πρὸς τὴν σε-*

Beatissimi philosophi et postea creati Metropolitae Naupactiensis dom. Constantini Manassis synopsis historica in versibus politicis a creatione mundi incipiens et progressa usque ad imperium dom. Nicephori Botoniatis. Prooemium ad Sebastocratorissam dom.

βασοκρατόρισσαν κυρ. εἰρήνην τὴν νύμφην τοῦ βασιλέως κυροῦ μανουὴλ ἐπὶ τῷ ἀνταδέλφῳ αὐτοῦ κυρῷ ἀνδρονίκῳ.

Irenem nurum imperatoris dom. Manuelis ex fratre ipsius domino Andronico.

Α. ἡ μὲν Φυλοῦλης ψυχὴ. Τ. τὰ τῶν γαδείρων πέρα.

†. Extat gr. et lat. cum notis et lectionibus variis in corpore scriptorum Byzantinorum. In codice Electorali etiam scholia marginalia habentur. Primum est ad Heraclii imperium hoc tit. περὶ δὲ τῆς ἐξηγήσεως τοῦ ἑβδομάδος τῆς τυροφάγου. τοῦτο ἱστορεῖται ἐν τῷ χρονικῷ τοῦ ἀλεξανδρ. ὅτι ἐνοικοῦντες ἑβραῖοι ἐν ἱερουσαλὴμ. Et haec scholia continuantur usque ad imperium Theophili. — Fini versus unicus adiectus. βίβλος πέφυκα πρὸς λόγους τηροτρόφος. Inferius autem hoc notatum: λείπει ἀπὸ τῆς βασιλείας ἀλεξίου τοῦ κομνηνοῦ καὶ ἀπ' ἐκείνου ἄρχεται ὁ χωνιάτης κύριος νικήτας ἀπὸ τῆς βασιλείας τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ κυρ. ἰωάννου, καὶ λείπει ἡ βασιλεία κυρ. μανουὴλ τοῦ κομνηνοῦ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ κυρ. ἰωάν. — Deest ab imperio Alexii Comneni et ab illo incipit Choniates dom. Niceta ab imperio filii dom. Ioannis, et deest imperium dom. Manuelis Comneni filii dom. Ioannis. — Ad latus M. Crusius haec scripsit: διανέγνων ἐγὼ μάρτινος ὁ κρούσιος ἐν τυβίγγῃ ἀπὸ τῆς κ μηνὸς δεκεβρίου ἀφοῃ καὶ ἐτέλεσα ἰανουαρ. ε ἔτει ἀφοϑ. Legi ego Martinus Crusius Tubingae a XX mensi Decemb. 1578. et finivi 5 Ian. 1579. — In primo autem folio manu Gerlachii scriptum: Iussu et sumptibus Illust. Principis Dni Dni Ludovici Ducis Wirtenbergici Dni mei Clementissimi emi chronicon hoc Manassis a Ioanne Malaxo grammatico pretio trium thalerorum A. Dni — 78. in festo palmarum Constanti-

nopoli Stephanus Gerlachius Illust. Principis Wirtenbergici D. D. Ludovici alumnus, oratorisque Caesarei in aula Ottomanica D. Danielis Ungnad liberi Baronis in Sonnegk p. Ecclesiastes. In appendice Uffenbachiana tantum legitur: Chronicon Manassis.

Codex CCLV.

Chartaceus, charta solida et laevigata, initialibus et primo titulo miniato, literis minutis et nitidis, in quarto, habens folia 327, cum lacunis multis et magnis, Saec. XV, optime conservatus et inscriptus.

Ὧδε εἰσὶ γεγραμμέναι αἱ δυσδιάλυτοι λέξεις τοῦ λόγου περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. δεῖ γὰρ τὸν ἀναγινώσκοντα τηρεῖν τὸν ἀναγινωσκόμενον λόγον, εἶτα ἐλθεῖν ἐνθάδε τοῦ ζητῆσαι λέξιν, ἣν οὐκ εἶδα, ὡς. γέγηθα. χαίρω.

Hic scriptae sunt difficiles dictiones sermonis de sancto spiritu. Oportet enim lectorem servare orationem lectam et venire huc quaesiturum dictionem, quam ignorat.

Des. *ἄληπτον ἀκατάπαυστον. ἀτελείωτον.*

†. His subiectus est index omnium opusculorum, quae in hoc libro continentur.

Φύλ. α. Fol. 1.

Ἐκ τῶν περὶ ἱερωσύνης λόγων τοῦ χρυσοστόμου καὶ ἑτέρων.

Ex libri Chrysostomi et aliorum de sacerdotio.

A. *εἰς γὰρ τὰ ἐγκεχειρισμένα.*

T. *δέδωκεν αὐτοῖς τοὺς ἄρτους.*

†. Solum Chrysostomus et S. Maximus citantur, reliqui anonymi.

φύλ. ϑ. Fol. 9.

Κανονάριον σὺν ϑεῷ ἐκτεϑὲν παρὰ Ἰωάννου διακόνου μαϑητοῦ τοῦ μεγάλου βασιλείου διαγόρευον περὶ πάντων λεπτομερῶς, τῶν τε πάϑων καὶ τῶν ἐκ τοῖς προσφόρων ἐπιτιμίων, περὶ τε τῆς ἁγίας κοινωνίας βρωμάτων τε καὶ ποματίων καὶ εὐχῶν λίαν συμπαϑέστατον ἔχων τὴν διήγησιν.

Canonarium cum Deo editum a Ioanne Diacono discipulo Basilii M. enuncians de omnibus subtiliter deque passionibus, earumque poenis, de sacrae mensae cibo, potuque, nec non precibus lenissimam continens expositionem.

A. τῆς ϑείας καὶ παναγάϑου τοῦ.

T. αὐτοῦ ὀνόματι, ὅτε αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Canonarium hoc prodiit Paris. 1651. f. v. Ioan. ieiunatoris canonarium.

φύλ. κβ. Fol. 22.

Κεφάλαια περὶ μοναχῶν.

Capita de monachis.

A. πολλοὶ μοναχοὶ τῷ σχήματι.

T. τοῖς λογισμοῖς, ἀλλὰ...

φύλ. κϛ. Fol. 26.

Σύνοψις μερικὴ περὶ ϑεολογίας καὶ περὶ τῆς ἱστορίας παλαιᾶς.

Synopsis particularis de theologia et historia veteri.

A. δεῖ γινώσκειν, ὅτι τὸ μαϑεῖν γράμματα.

T. προσφερόμενος καὶ δεχόμενος.

†. Agitur non tantum de theologia et testamento veteri, sed et grammatica, etymologia et philosophia. Duae autem magnae lacunae occurrunt.

φύλ. ξβ. Fol. 62.

Διήγησις τοῦ ἀββᾶ μακαρίου εἰς ἀποκάλυψιν ψυχῆς, ὅταν ἐξήλθη ἐκ τοῦ σώματος.

Narratio abbatis Macarii ad detegendam animam, quando e corpore exierit.

Α. διηγήσατο ἡμῖν ὁ μαθητὴς.

Τ. ὁδὸν ἡμῖν. δοξάζοντες κ. τ. λ.

†. Alias iste titulus habetur: λόγος περὶ ἐξόδου ψυχῆς δικαίων, καὶ ἁμαρτωλῶν τὸ, πῶς χωρίζονται ἐκ τοῦ σώματος καὶ πῶς εἰσιν. Sermo de exitu animae iustorum et peccatorum, quomodo a corpore separentur et quomodo sint. Guil. Caveus edidit in histor. literaria Macarii nomine. At in manuscripto Vindobonensi tribuitur Alexandro Ascetae eius discipulo. Id quod et initium confirmat. Caeterum iste Macarius Alexandrinus iunior audit.

φύλ. ξδ. Fol. 64.

Περὶ ἀληθείας,

De veritate.

Α. μακάριος, ὃς ἐν ἀληθείᾳ κ. τ. λ.

Τ. τὴν ἀλήθειαν δούλευον.

φύλ. ξε. Fol. 65.

Περὶ ψεύδους.

De mendacio.

Α. ἀθλιος δὲ καὶ ταλαίπωρος.

Τ. ἡμῶν δόλος πώποτε.

Θαῦμα γενόμενον ἐν ἀφρικῇ τῇ πόλει καρταγένῃ.

Miraculum factum in Africana urbe Cartagene.

Α. ἐν τοῖς χρόνοις ἡρακλείου.

Τ. ὀδυρόμενος πάλιν ἐκοιμήθη.

†. Est de mortuo in vitam revocato ad poenitentiam agendam.

Φύλ. ξς. Fol. 66.

Λόγος καὶ νουθεσία τοῦ ἁγίου ἰωάννου τοῦ δαμασκηνοῦ περὶ μνησικακίας.

Sermo et admonitio sancti Ioannis Damasceni de iniuriarum memoria.

A. ἀκούσατε ἀδελφοί μου λόγον.

T. ἡμᾶς ἐπιτυχεῖν. χάριτι κ. τ. λ.

†. In operibus eius gr. lat. editis hunc sermonem non inveni. Agitur quidem in sacris parallellis de iniuriarum memoria; sed hoc longe aliud est.

Φύλ. ξϑ. Fol. 69.

Ὀπτασία πάνυ ὠφέλιμος κοσμᾶ μοναχοῦ.

Visio valde utilis Cosmae monachi.

A. ἐν ἔτει τρὶς καὶ δεκάτῳ τῆς βασιλείας κ. τ. λ.

T. τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ ἡμῶν, ἀμήν.

†. Notatur dies V. mensis Octobris. At nec inter elogia sanctorum, nec alibi quidpiam de ea inveni.

Φύλ. οβ. Fol. 72.

Τῷ αὐτῷ μηνὶ $\overline{\varsigma}$ μνήμη τοῦ ἁγίου ἀποστόλου ϑωμᾶ.

Eiusdem mensis sexto memoria sancti apostoli Thomae.

A. οὗτος πάρϑοις καὶ μήδοις, πέρσαις.

T. καὶ εὐλογῶν τὸν ϑεὸν.

†. Praemissum hoc epigramma: ὁ χεῖρα πλευρᾷ σῇ βαλεῖν ζητῶν πάλαι, πλευρὰς ὕπερ σου νύττεται ϑωμᾶς λόγε. ὄυρασιν ὀυτάσϑη ϑωμᾶς μακροῖσιν ἐν ἔκτῃ. In indice vitarum a Fabricio edito tom. VI et IX. hic sermo non occurrit.

Φύλ. οζ. Fol. 77.

Τῷ αὐτῷ μηνὶ κ. μνήμη τοῦ ἁγίου μεγάλου μάρτυρος ἀρτεμίου.

Eiusdem mensis XX memoria sancti magni martyris Artemii.

Α. Οὗτος ὁ μακάριος ἀρτέμιος δοῦξ.

Τ. ὁ γὰρ ἐζήτεις, ἔλαβες.

†. Praemissum hoc epigramma:

τιμηθεὶς ἀνῆλθες εἰς ὑπέρλαμπρον κλέος
ὁ πάντα λαμπρὸς ἀρτέμιος ἐν βίῳ.
εἰκάδι ἀρτέμιος πυκινόφρων αὐχένα τμήθη.

Hoc inter alia eiusdem Artemii elogia a Fabricio allata non reperitur.

Φύλ. οϑ. Fol. 79.

Τῷ αὐτῷ μηνὶ κγ μνήμη τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν μακαρίου τοῦ ῥωμαίου διήγησις ὠφέλιμος.

Eiusdem mensis XXXIII memoria sancti patris nostri Macarii Romani narratio utilis.

Α. τρεῖς τινες ἡγιασμένοι.

Τ. κατὰ τὸν ἅγιον μακάριον.

†. Fabricius nullam huius mentionem facit.

Φύλ. πγ. Fol. 83.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ η ἡ σύναξις τοῦ ἀρχιστρατήγου μιχαὴλ καὶ τῶν ἐννέα ταγμάτων.

Eiusdem mensis VIII congressus Archangeli Michaelis et IX ordinum.

Α. Μιχαὴλ ὁ διαπρεπέστατος ταξιάρχης.

Τ. καὶ χάριτος καταξιωθῆναι.

†. Praemissum hoc epigramma:

ἐβουλόμην σοι μιχαὴλ ἆσμα πρέπον ἆσαι πρεπόντως.
ἀλλ' ἀυλὸν οὐκ ἔχω ἐπάξιόν τι ταγμάτων τῶν ἐννέα.

τίς γὰρ ἂν γόνος φθέγξαιτο μηνῶν ἐννέα
ὀγδοάτη οὐρανιοίω κυδαίνει τάγματος ἀρχὸν.

Nec hoc inter elogia a Fabricio recensita inveni.

φύλ. πδ. Fol. 84.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ ια τοῦ ἁγίου μάρτυρος μηνᾶ τοῦ ἐν τῷ κοτυαείῳ. Eiusdem mensis XI sancti martyris Menae in Cotyaeo.

Α. ὗτος ἦν ἐπι τῆς βασιλείας μαξιμιανοῦ. Τ. εἰς τὰ ἴδια χαίροντες.

†. Praemissum epigramma: Αἴγυπτος ὄντως ἐι τέκει, τείκτει μέγαν. τμηθεὶς ἀληθὲς τοῦτο μῆνας δεικνύει. μῆνας ἐνδεκάτη ξίφος ἔτλη γηθόσυνος κῆρ. Plura de hoc Mena afferuntur elogia in Fabricio. Hoc autem deest.

φύλ. πη. Fol. 88.

Μηνὶ τῷ αὐτῷ ιγ τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνσαντινουπόλεως τοῦ χρυσοστόμου. Eiusdem mensis XIII sancti patris nostri Ioannis, archiepiscopi Constantinopolis, Chrysostomi.

Α. ὗτος ὁ μέγας φωστὴρ. Τ. καὶ τῆς κινήσεως ἔσῃ.

†. Praemissum epigramma: Βύσας ὁ χρυσοῦς ἰωάννης τὸ σόμα, ἀφῆκεν ἡμῖν ἄλλο τὰς βίβλους σόμα. ἀμφὶ τρίτην δεκάτην τ' ἐσίγησε χρύσεα χείλη. Nec istud inter elogia citata reperitur.

φύλ. πϑ. Fol. 89.

Ἡ ἀνακομιδὴ τοῦ τιμίου καὶ ἁγίου λειψάνου αὐτοῦ γέγονεν ἰανουαρ. κζ. Restitutio pretiosarum et sanctarum reliquiarum facta est Ian. XXVII.

Α. ἀνακομιδὴ τοῦ τρισμάκαρος. Τ. ἄνεχε πρὸς τὸν θεὸν.

†. Prae-

†. Praemisso hoc epigrammate:
Νεκρὸς καταίρεις ἰωάννη τῷ θρόνῳ,
Ἀλλ' ἐν θεῷ ζῶν πᾶαιν εἰρήνη λέγεις
Ἄπνοον ἐβδομάδη κομίσας δέμας εἰκάδι.
Nec de illa quid memoratum.

Φύλ. ϟδ.	Fol. 94.
Νοεμβρίῳ δ. διήγησις εἰς τὸν θρῆνον τοῦ προφητοῦ ἱερεμίου περὶ τῆς ἱερουσαλὴμ καὶ περὶ τῆς ἀνελώσεως ταύτης καὶ τῆς ἐκστάσεως ἀβιμελὲχ.	Novemb. IV. Narratio de lamentatione Ieremiae de Ierusalem et de eius interitu et de ecstasi Abimelechi.
Α. ἱερεμίας ὗτος ὁ μέγας προφητὴς.	Τ. προσκύνησις εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμὴν.

†. Nihil de hoc in elogiis Fabricii.

Φύλ. ρβ.	Fol. 102.
Μηνὶ ἰανουαρ. κη. μνήμη τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν παλλαδίου.	Mensis Ianuarii XXVIII. memoria sancti patris nostri Palladii.
Α. ὗτος ὁ μακάριος ἐν ὄρει τινὶ.	Τ. τυγχανόντων ὠφέλειαν.

†. Praemissum hoc epigramma: πρείττων ὑπάρξας σαρκικῶν σκιρτημάτων σκιρτᾷ παρ' αὐτῷ παλλάδιος τῷ πόλῳ. Inter elogia sanctorum Fabriciana non recensetur.

Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ μνήμη τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἰακώβου τοῦ ἀσκητοῦ.	Eodem die memoria sancti patris nostri Iacobi Ascetae.
Α. ὗτος ὁ ὅσιος πᾶσι τοῖς βιωτικοῖς.	Τ. μετὰ θάνατον ποιήσας θαύματα.

†. Praemissum epigramma: Ἀπῆλθε σαρκὸς ὥσπερ ἐκ τινὸς πάγης ὁ σαρκὸς ἴακωβος. οὐχ ἁλοὺς πάγαις. Nec inter Fabricii vitas sanctorum est.

Φύλ. ρδ. Fol. 104.

Μαρτύριον τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων τοῦ χριστοῦ ἑπτὰ παίδων τῶν ἐν ἐφέσῳ τελειωθέντων τῶν ἐπὶ δεκίου τοῦ βασιλέως καὶ ἀναστάντων ἐπὶ θεοδοσίου τοῦ εὐσεβοῦς βασιλέως τοῦ μικροῦ.

Martyrium sanctorum et gloriosorum Christi VII puerorum Ephesi mortuorum sub Decio imperatore et resurgentium sub Theodosio pio imperatore iuniore.

A. βασιλεύων δέκιος τῆς ῥωμαίων.

T. νεκρῶν, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Differt ab edito apud Surium XXVII. Iul.

Φύλ. ρκγ. Fol. 123.

Περὶ τῶν ἁγίων νηστείων τοῦ ἁγίου δωροθέου.

De sacris ieiuniis sancti Dorothei.

A. ἐν τῷ νόμῳ προσέταξεν ὁ θεός.

T. εὐχαῖς τῶν ἁγίων, ἀμήν.

†. Sanctus hic Dorotheus Archimandrita doctrinas XXV. de vita recte instituenda scripsit, quarum haec est XV. Extat hoc opus in auctario Ducaeano et in bibl. SS. PP.

Φύλ. ρκη. Fol. 128.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου τοῦ χρυσοστόμου εἰς τὸν φαρισαῖον καὶ τὸν τελώνην.

Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi in pharisaeum et publicanum.

A. οἱ πόῤῥωθεν τοὺς λειμῶνας.

T. χάριν, αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. ρλγ. Fol. 133.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὸν ἄσωτον υἱόν. Eiusdem sermo in filium prodigum.

A. ἀεὶ μὲν τὴν τοῦ θεοῦ. T. κυρίου, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Extant cum versione Ducaei.

Φύλ. ρμβ. Fol. 142.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου τοῦ μεγάλου ὁμιλία περὶ νηστείας. Sancti patris nostri Basilii M. homilia de ieiunio.

A. παρακαλεῖτε φησὶν ἱερεῖς. T. εὐφροσύνης, ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Extat in eius operibus.

Φύλ. ργ. Fol. 150.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία περὶ νηστείας. Eiusdem homilia de ieiunio.

A. σαλπίσατε φησιν ἐν νεομηνία. T. αὐτοῦ, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ. Ibidem.

Φύλ. ρξβ. Fol. 162.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὸ, πρόσεχε σεαυτῷ. Eiusdem homilia in id: attende tibi ipsi.

A. τοῦ λόγου τὴν χρῆσιν. T. προσέχῃς θεῷ, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ. Ibidem.

Φύλ. ροϛ. Fol. 176.

Ἀναστασίου μοναχοῦ τοῦ ἁγίου ὄρους σινᾶ εἰς τὸν ϛ ψαλμ. ῥηθεῖσα εἰς τὴν παρεισβασιν τῶν νηστείων. Anastasii monachi in sacro monte Sina in sextum psalmum dicta in ingressu ieiuniorum.

A. πρέπουσαν τὴν τῶν νηστείων. T. ἀξιόθωμεν, χάριτι κ. τ. λ.

†. Est de duabus homiliis in eundem psalmum prima et extat in Combefisii auctario novo et alias.

φύλ. ρϟγ. Fol. 193.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνσαντινουπόλεως τοῦ χρυσοσόμου λόγος περὶ ἐλεημοσύνης. Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi archiep. Constantinop. sermo de eleemosyna.

A. οἱ λειμῶνες ἔχουσιν ποικίλα. T. ἐπιτυχεῖν, χάριτι κ. τ. λ.

†. Extat, et est dubium, an sit Chrysostomi.

φύλ. σα. Fol. 201.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ νηστείας. Eiusdem de ieiunio.

A. καλὴ ἡ νηστεία, καλή. T. ἀπολαύσωμεν, χάριτι κ. τ. λ.

†. Est dubium, an sit Chrysostomi.

φύλ. σϛ. Fol. 206.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τοὺς ἐργάτας. Eiusdem sermo de operariis.

A. ὁρῶ τῇ ποίμνῃ τῶν εὐσεβῶν. T. γενηθήτω ὑμῖν. αὐτῷ κ. τ. λ. Ibidem.

φύλ. σιϑ. Fol. 219.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὸ, ἐξῆλθεν ὁ σπείρων τοῦ σπεῖραι τὸν σπόρον αὐτοῦ. Eiusdem sermo in id, exiit seminans seminare semen suum.

A. ὥσπερ ἀνθρώπων ἄρουρα. T. πλήρωσεν, ἐν χῷ κ. τ. λ. Non inveni ibidem.

φύλ. σκδ. Fol. 224.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀναστασίου τοῦ ἁγίου ὄρους σινᾶ λόγος εἰς ἀδελφοὺς ἐν χῷ κεκοιμημένους.

Sancti patris nostri Anastasii sancti montis Sinâ sermo de fratribus in Christo mortuis.

Α. τί τοῦτο σήμερον, ἀγαπητοί.

Τ. ἀυσωπῆσαι καὶ τῆς βασιλείας κ. τ. λ.

†. Ineditus adhuc.

φύλ. σλϛ. Fol. 236.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν καὶ ὁμολογήτου Θεοδώρου ἡγουμένου τῶν στουδίου λόγος εἰς τὴν προσκύνησιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ ἐν τῇ μεσονηστίμῳ.

Sancti patris nostri et confessoris Theodori, Praepositi Studii, in adorationem pretiosae et vivificae crucis in media quadragesima.

Α. ἀγαλλιάσεως καὶ εὐφροσύνης ἡμέρα.

Τ. ἅπαντας, ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Extat in operibus Gretseri Ingolstadii 1600. 4. tom. II. p. 287.

φύλ. σμ. Fol. 240.

Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἐφραῖμ λόγος εἰς τὸν σταυρὸν καὶ περὶ μετανοίας καὶ περὶ τῆς δευτέρας παρουσίας τοῦ κυρίου.

Sancti patris nostri Ephremi sermo in crucem et de poenitentia et de secundo domini adventu.

Α. πᾶσα ἑορτὴ καὶ πρᾶξις.

Τ. προσκύνησις καὶ μεγαλοπρεπεία κ. τ. λ.

†. Extat in eius operibus.

φύλ. σνα. Fol. 251.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰω. τοῦ χρυσοστόμου

Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi sermo

λόγος τῷ σαββάτῳ τῆς πεντηκοστῆς εἰς τοὺς κοιμηθέντας.

sabbato pentecostis in mortuos.

A. οἱ προφηταὶ μὲν τὸ ἀξιόπιστον.

T. ἰῦ χῦ, μεθ' ὃν κ. τ. λ.

†. Est eadem cum homilia VIII. in 1. ad Thessalonicenses.

φύλ. σνθ.

Fol. 259.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος λεγόμενος τῇ κυριακῇ τῶν ἁγίων πάντων.

Eiusdem homilia dicta dominica sanctorum omnium.

A. ἐξ ὃν τὴν ἱερὰν παννύγυριν.

T. ἰῦ χῦ, δι' ὃν καὶ μεθ' ὃν κ. τ. λ. Ibidem.

φύλ. σξς.

Fol. 266.

Μηνὶ Ἰουν. λ. ἡ σύναξις τῶν ἁγίων καὶ ἐνδόξων καὶ μεγάλων ιβ ἀποστόλων.

Mensis Iunii XXX congregatio sanctorum et gloriosorum XII apostolorum.

A. ὁ μακαριώτατος Δαβὶδ ὑπὸ τοῦ.

T. καὶ τὰ μὲν ἕως τοσοῦτον.

†. Praemissum epigramma: τιμῶ θεόπτας δώδεκα χριστοῦ φίλους, ἥρωας ἄνδρας καὶ θεοὺς τολμῶ λέγειν. δώδεκα ἐυκλέεας τριακοσὴ ἀγείρει μύσας. — Inter citata sanctorum elogia non habetur.

φύλ. σπβ.

Fol. 282.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὴν ἁγίαν πεντηκοστήν.

Sancti patris nostri Gregorii Theologi oratio in sacram pentecosten.

A. περὶ τῆς ἑορτῆς βραχέα.

T. ἀγαλλιάσει, μεθ' ὃν κ. τ. λ.

†. Extat in eius operibus.

φύλ. σλβ. Fol. 292.

....

Α. ὁρῶν σήμερον τὸν ἁ- Τ. ἀξίωσον, ὅτι σοι κ. τ. λ.
γιώτατον.

†. Est sermo in festum B. V. M., cuius autem sit, ignoro, desiderato titulo. In fine fit imploratio pro imperatore contra Agarenos.

φύλ. σλη. Fol. 298.

Πρᾶξις τοῦ ἁγίου νικο- Gesta sancti Nicolas,
λάου ἀρχιεπισκόπου μύρων archiepisc. Myrensis in
λυκίας. Lycia.

Α. ἐν τοῖς καιροῖς τοῦ Τ. αὐτῶν σωτηρία, ᾧ ἡ
βασιλέως κωνσαντίνου. δόξα κ. τ. λ.

†. Extat etiam Msc. in bibliotheca Vindobonensi. Fabricius tom. IX. p. 127. idem initium adfert de quodam Nicolao, quem et eundem et idem esse ex initio colligo.

φύλ. τδ. Fol. 304.

Περίοδοι τῶν ἁγίων ἀναρ- Curationes sanctorum
γύρων κοσμᾶ καὶ δαμια- anargyrorum Cosmae et
νοῦ. Damiani.

Α. τοῦ κῦ ἡμῶν Ἰῦ χῦ Τ. τὸν ἐπὶ πάντων θεὸν,
βασιλεύοντος. ὅτι σου κ. τ. λ.

†. Dicuntur anargyri seu pecuniae abstinentes. Nil enim pro curationibus accepere. Est hoc opusculum ineditum et in aliis etiam bibliothecis asservatum.

φύλ. τθ. Fol. 309.

Περὶ Ἰωσήφου τοῦ ἑβραί- De Iosepho hebraeo
ου τῇ ἐπιστήμῃ ἰατροῦ. arte medico.

Α. Οὗτος ὁ Ἰώσηφ ἀρι- Τ. εἰς δόξαν καὶ ἔπαινον
στεύων ἐν τῇ τέχνῃ. τοῦ κῦ ἡμῶν κ. τ. λ.

†. Claruit tempore Basilii, qui eum in fide Christiana erudivit et baptizavit. Inter Fabriciana elogia non habetur.

Φύλ. τια.	Fol. 311.
Περὶ τῆς γυναικὸς τῆς ἁμαρτωλῆς.	De muliere peccatrice.
A. *γυνή τις πλούτῳ καὶ εὐγενείᾳ.*	T. *προσερχομένων αὐτῷ, ἀμὴν.*

†. Nil de illa inveni.

Φύλ. τιδ.	Fol. 314.
Κανὼν ἱκετήριος εἰς τὸν κν̄ ἡμῶν ἰν̄ χν̄ ἐπὶ ἀυχμοῦ καὶ ἀνομβρίας. οὗ ἡ ἀκροστιχὶς.	Canon precatorius ad dominum nostrum Iesum Christum in siccitate terrae. Cuius acrostichis est.
A. *δίδου ὑετὸν τῇ γῇ δι-ψώσης, σώτερ.*	T. *σὺν τῷ ἀνάρχῳ σου πατρὶ καὶ τωπα. (πάπᾳ)*

†. Post cantatum canonem sequuntur preces, quarum una esse dicitur Philothei patriarchae Constantinopolitani. Sequuntur versiculi cantati in litania ordine alphabetico cum orationibus.

Codex CCLVI.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis et initialibus miniatis, scriptura minuta et nitida, in quarto, constans foliis 495, valde mutilus, Saec. XIV, optime conservatus et inscriptus.

Σύνταγμα γενναδίου ἀρχιεπισκόπου βουλγαρίας ἐκ διαφόρων χρήσεων ἀναντιρρήτων τῆς θείας γραφῆς	Syntagma Gennadii, archiepiscopi Bulgariae, ex variis argumentis manifestis divinae scripturae

τῆς τε παλαιᾶς καὶ τῆς νέας ἀνάτρεπτον καὶ κατάβαλον τὴν λατινικὴν δόξαν.

tam veteris, quàm novi testamenti refellens latinorum sententiam.

A. ὁι περὶ θεοῦ λόγοι οὐκ ἐκ τῶν κατ' αὐτὸν.

T....

† Cum de Gennadio Bulgariae archiepiscopo nihil constet, praecipua huius Syntagmatis exscripsi, uti sequuntur. Ex orthodoxae fidei editione S. Damasceni. Ex capitibus Damasi Papae ad Paulinum S. Diadochi. Ex cap. 2. theologiae Dionysii M. Ex Athanasii M. sermone, qui incipit: Iudaismus. Ex panopliae dogmaticae tit. XII. Ex encyclica eius epistola. Ex synodo sub Photio facta. Ex Gregorii Nysseni sermonibus. Ex S. Ioanne Carpathio. Ex S. Epiphanii Cyprii sermone de fide. Ex S. Cyrilli expositione fidei. Contra azyma. Suspicor, non in his solum consistere hoc syntagma, sed et sequentia huc pertinere.

φύλ. λζ. Fol. 37.

Ἐπιστολὴ ἰωάννου πρὸς φώτιον πατριάρχ. κωνσαντ.

Epistola Ioannis ad Photium patriarcham Constantinop.

A. οὐκ ἀγνοεῖν συμβαίνειν ἡμᾶς.

T. καὶ ἄυτη ἀπολήψεται. ἔῤῥωσο κ. τ. λ.

φύλ. λϑ. Fol. 39.

Περὶ τῆς παναγίας, ὅπως γέγονε καὶ διὰ τί.

De sanctissima, quomodo et per quid.

A. μετὰ δὲ τὴν τοῦ κῦ ἡμῶν.

T. εἰς οὐρανοὺς μεταβέβηκεν.

Τοῦ ἁγιωτάτου μητροπολίτου ἐφέσου κυρ. μάρκου

Sanctissimi metropolitae Ephesi dom. Marci

τοῦ εὐγενικοῦ πρὸς τὸν εὐλαβέστατον πρεσβύτερον κύριον γεώργιον.

Eugenici ad Georgium Presbyterum.

Α. τοῦ θεοῦ δέομαι, ὅπως ὑγιαίνει.

Τ. ἐκείνων ἀναισχυντίαν ἔγραψα.

†. Hanc apud Fabricium memoratam non inveni.

Φύλ. μβ.

Fol. 42.

Στιχήρα εἰς τὸν ἅγιον γρηγόριον ἀρχιεπίσκοπον θεσσαλονικ. τὸν παλαμᾶ τοῦ ἀγιωτάτου μητροπολίτου ἐφέσου κυρ. μάρκου τοῦ εὐγενικοῦ ἦχος δ. ὁ ἐξ ὑψίστου κληθείς.

Versiculi in sanctum Gregorium archiepisc. Thessalonic. Palamam compositio sanctissimi metropolitae Ephesi dom. Marci Eugenici. Echus 4. Ex altissimo vocatus.

Α. ὁ ἐκ κοιλίας μητρὸς ἡγιασμένος.

Τ. καὶ ἡμᾶς πρέσβευε.

†. Hos Marci Ephesini versiculos Fabricius in sua bibliotheca graeca non memorat.

Ἀπόδειξις ἐκ τῶν ἁγίων πατρῶν κανονικὴ, πῶς οἱ τῆς παλαιᾶς ῥώμης ἐξ ἡμῶν τῶν γραικῶν ἀπερράγησαν καὶ τῆς ἀποστολικῆς ἐξέπεσον παραδόσεως.

Demonstratio ex sanctis patribus canonica, quomodo veteris Romae Christiani a nobis graecis avulsi sint et apostolica exciderint traditione.

Α. οὐδὲν οὕτως μεῖζον δεινὸν.

Τ. κληρονόμοι γενώμεθα, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. μδ.

Fol. 44.

Περὶ τῆς τῶν λατίνων πάλιν αἰτίας, ὅποτε ἀπέση-

De causa rursus Latinorum, quando ab ortho-

σαν τῶν ὀρθοδόξων δογμάτων.

doxis dogmatis recessere.

Α. κατὰ ποῖον καιρὸν καὶ τότε.

Τ. ποιοῦντες τῶν θείων κανόνων.

Φύλ. μθ.

Fol. 49.

Τοῦ ἁγίου τοῦ ἐφέσου κυρ. μάρκου τοῦ εὐγενικοῦ συλλογιστικὰ κεφάλαια κατὰ τὴν ἄιρεσιν τῶν λατίνων.

Sancti Ephesini dom. Marci capita syllogistica contra Latinorum haeresin.

Α. εἰ οὖν συνάπτεται πατὴρ. καὶ υἱὸς.

Τ. πνευματομάχοις, ἔρρωσθε κ. τ. λ.

†. Sunt capita VIII, quorum initium cum initiis a Fabricio allatis non convenit.

Φύλ. νβ.

Fol. 52.

Ἐκ τῶν πράξεων τῶν ἁγίων πατρῶν τῆς ἁγίας οἰκουμενικῆς η συνόδου, ἔχει δὲ ουτως.

Ex actis sanctorum patrum sanctae oecumenicae VIII synodi. Sic autem habet.

Α. βασιλεύοντες οἱ εὐσεβέστατοι βασιλεῖς.

Τ. εἰρηνοποιοῦ θεοῦ ἡμῶν, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.

Φύλ. ξα.

Fol. 61.

Νουθεσία τινὸς θεοφόρου ἁγίου πνευματικοῦ πατρὸς ἐν τῷ ὄρει τῷ ἁγίῳ πρὸς πνευματικὸν αὐτοῦ τέκνον. ἐπιστολή.

Exhortatio sancti cuiusdam spiritualis patris in monte sacro ad spiritualem eius filium. Epistola.

Α. ἐπειδή περ διὰ τὸν φόβον.

Τ. τυχεῖς, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ξε.

Fol. 65.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιεπισκό-

Sancti patris nostri Ioannis archiepiscopi Cou-

τοῦ εὐγενικοῦ πρὸς τὸν εὐλαβέστατον πρεσβύτερον κύριον γεώργιον.

Eugenici ad Georgium Presbyterum.

Α. τοῦ θεοῦ δέομαι, ὅπως ὑγιαίνει.

Τ. ἐκείνων ἀναισχυντίαν ἔγραψα.

†. Hanc apud Fabricium memoratam non inveni.

Φύλ. μβ.

Fol. 42.

Στιχήρα εἰς τὸν ἅγιον γρηγόριον ἀρχιεπίσκοπον θεσσαλονικ. τὸν παλαμᾶ τοῦ ἁγιωτάτου μητροπολίτου ἐφέσου κυρ. μάρκου τοῦ εὐγενικοῦ ἦχος δ. ὁ ἐξ ὑψίσου κληθείς.

Versiculi in sanctum Gregorium archiepisc. Thessalonic. Palamam compositio sanctissimi metropolitae Ephesi dom. Marci Eugenici. Echus 4. Ex altissimo vocatus.

Α. ὁ ἐκ κοιλίας μητρὸς ἡγιασμένος.

Τ. καὶ ἡμᾶς πρέσβευε.

†. Hos Marci Ephesini versiculos Fabricius in sua bibliotheca graeca non memorat.

Ἀπόδειξις ἐκ τῶν ἁγίων πατρῶν κανονικὴ, πῶς οἱ τῆς παλαιᾶς ῥώμης ἐξ ἡμῶν τῶν γραικῶν ἀπερράγησαν καὶ τῆς ἀποστολικῆς ἐξέπεσον παραδόσεως.

Demonstratio ex sanctis patribus canonica, quomodo veteris Romae Christiani a nobis graecis avulsi sint et apostolica exciderint traditione.

Α. οὐδὲν οὕτως μεῖζον δεινὸν.

Τ. κληρονόμοι γενώμεθα, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. μδ.

Fol. 44.

Περὶ τῆς τῶν λατίνων πάλιν αἰτίας, ὅποτε ἀπέση-

De causa rursus Latinorum, quando ab ortho-

σαν τῶν ὀρθοδόξων δογμάτων.

doxis dogmatis recessere.

Α. κατὰ ποῖον καιρὸν καὶ τότε.

Τ. τοιοῦντες τῶν θείων κανόνων.

φύλ. μθ.

Fol. 49.

Τοῦ ἁγίου τοῦ ἐφέσου κυρ. μάρκου τοῦ εὐγενικοῦ συλλογιστικὰ κεφάλαια κατὰ τὴν αἵρεσιν τῶν λατίνων.

Sancti Ephesini dom. Marci capita syllogistica contra Latinorum haeresin.

Α. εἰ οὖν συνάπτεται πατὴρ. καὶ υἱός.

Τ. πνευματομάχοις, ἐρρώσθε κ. τ. λ.

†. Sunt capita VIII, quorum initium cum initiis a Fabricio allatis non convenit.

φύλ. νβ.

Fol. 52.

Ἐκ τῶν πράξεων τῶν ἁγίων πατρῶν τῆς ἁγίας οἰκουμενικῆς η συνόδου. ἔχει δὲ οὑτως.

Ex actis sanctorum patrum sanctae oecumenicae VIII synodi. Sic autem habet.

Α. βασιλεύοντες οἱ εὐσεβέστατοι βασιλεῖς.

Τ. εἰρηνοποιοῦ θεοῦ ἡμῶν, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.

φύλ. ξα.

Fol. 61.

Νουθεσία τινὸς θεοφόρου ἁγίου πνευματικοῦ πατρὸς ἐν τῷ ὄρει τῷ ἁγίῳ πρὸς πνευματικὸν αὐτοῦ τέκνον. ἐπιστολὴ.

Exhortatio sancti cuiusdam spiritualis patris in monte sacro ad spiritualem eius filium. Epistola.

Α. ἐπειδὴ περ διὰ τὸν φόβον.

Τ. τυχεῖς, ἐν χῷ κ. τ. λ.

φύλ. ξε.

Fol. 65.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάννου ἀρχιεπισκό-

Sancti patris nostri Ioannis archiepiscopi Cou-

που κωνσταντινουπόλεως τοῦ χρυσοστόμου. ἐκ τοῦ, πῶς ἔλαβεν ὁ ἀδὰμ τὴν ψυχὴν, ὅτε ἐπλάσθη.	stantinopol. Chrysostomi. Ex illo, quomodo Adam animam accepit, cum formatus fuit.
A. *πολλοὶ ἐνόμισαν, ὅτι τὸ ἐμφύσημα.*	T. *τὸ δὲ πνεῦμα τὴν οὐράνιον.*
Φύλ. ξζ.	Fol. 67.
Τίνες αἱ αἴτιαι τῶν καθ' ἡμῶν λυπηρῶν.	Quaenam sunt causae nostrarum calamitatum.
A. *εἴ τις τὰς ἐπαγομένας ἡμῖν.*	T. *παιδεύει τοὺς ἑαυτοῦ.*
Φύλ. ο.	Fol. 70.
Τὰ αἰτιάματα τῆς λατινικῆς ἐκκλησίας, ὅσα περ δόγματα καὶ γραφὰς καὶ τοιαῦτα.	Errores ecclesiae latinae, quae eius dogmata, scripta et eiusmodi.
A. *τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον οὐκ ἐκ μόνου.*	T. *εἰσιν ὀρθόδοξοι χριστιανοί.*

†. Scribendum foret pro: *καὶ γραφὰς, καὶ περὶ τροφὰς*, et de cibis.

Φύλ. πε.	Fol. 85.
Ἐπιφανίου πατριάρχου κωνσταντιν. πολ. περὶ τοῦ πῶς καὶ τίνι τρόπῳ ἐχωρίσθησαν ἡμῶν οἱ λατῖνοι καὶ ἐξεβλήθησαν τῶν πρωτείων αὐτῶν καὶ τῶν διπτύχων.	Epiphanii patriarchae Constantinopolitani de eo, quomodo Latini separati sint et quomodo primatu et diptychis suis excciderint.
A. *ἦν ὁ ἐν τῇ ἑβδόμῃ συνόδῳ ἀδριανὸς.*	T. *ἀναφανδὸν, ὡς αἱρετικοὺς.*

†. Allatius ex hoc non nulla protulit contra Creygthonum p. 377—571.

φύλ. πζ. Fol. 87.

Διάλεξις μητροπολίτου θεσσαλονικῆς γενομένη πρός τινα Ἰταλόν. περὶ τοῦ πνεύματος ἐπιχείρημα α.

Disputatio metropolitae Thessalonicensis cum quodam Italo. De spiritu epichirema I.

Α. ἐκ τῆς διαλέξεως τῆς κατὰ πρόσταξιν.

Τ. καὶ ἐκκλησιαστικοῦ δόγματος ἔγραψε.

†. Est Basilii Achrideni disputatio cum Henrico, episcopo Beneventano, conscripta a Niceta monacho. Extat etiam in codice Vindobonensi, cuius tamen initium aliquantum differt.

φύλ. ϟ. Fol. 90.

Τί δέ σοι καὶ περὶ τῆς ἀῤῥήτου τοῦ παναγίου πνεύματος ἐκπορεύσεως ἀποκριθείης ἐγώ.

Quid tibi et de processione sancti spiritus ineffabili responderem?

†. Est anonymi tractatus ex variis sanctis patribus conscriptus, cui similis subiicitur: καὶ ἄλλος οὕτω. τὸ πεφυκὸς δίδωσι τὸ ἀρχαιότητι διάφερον ἀιδοῦς εἶναι ἄξιον. ἡμῖν δὲ. Desinit: ἐκ μόνου τοῦ πατρὸς.

φύλ. ρϛ. Fol. 106.

Μηνὶ μαρτίῳ ιζ. ἡμέρα γ. συνέλευσις ζ. ὁ ἐφεσου.

Mensis Mart. die III. sessio VII. Ephesius.

Α. ἡ ἡμετέρα πίστις οὐκ ἐξ ἀνθρώπων.

Τ. ὁμολογουμένων αὐτὰ ἀπεδείκνυμεν.

†. Non est sessio VII, sed XXIII. concilii Florentini.

Φύλ. ριη.	Fol. 118.
Τοῦ ἁγιωτάτου μητροπολίτου ἐφέσου κυρ. μάρκου τοῦ εὐγενικοῦ.	Sanctissimi metropolitae Ephesi, dom. Marci Eugenici.
Α. ἐγὼ διὰ τὴν ἐπιταγὴν καὶ τὴν χρείαν.	Τ. ἕνωσιν οὐ παρεδεξάμην.

†. Est hic libellus, in quo exponit, quid de sacrosancta synodo Florentina sentiat. Extat cum responsione Iosephi Methonensis episcopi in Harduini act. conc. tom. IX. p. 549.

Φύλ. ρκγ.	Fol. 123.
Τοῦ αὐτοῦ ὁμολογία τῆς ὀρθῆς πίστεως ἐκτεθεῖσα ἐν Φλορεντίᾳ κατὰ τὴν πρὸς λατίνους γενομένην σύνοδον.	Eiusdem confessio verae fidei edita in concilio Florentino.
Α. ἐγὼ τῇ τοῦ θεοῦ χάριτι ὁόγμασιν.	Τ. ἀποφερόμενος τὴν εὐσέβειαν.

†. Nec in graecis, nec latinis concilii Florentini actibus, nec alii adhuc edita est.

Φύλ. ρκζ.	Fol. 127.
Τοῦ αὐτοῦ, ὅτι οὐχ, ὡς νομίζουσιν οἱ τὰ πλεῖστα καινοτόμοι λατῖνοι ἐν τῇ ἱερᾷ μυσταγωγίᾳ τελειοῦσι τὰ θεῖα δῶρα, τῷ δὲ δεσποτικὰ ῥήματα παρὰ τοῦ ἱερέως λεγόμενα. ἀλλ' ἡ τῆς εὐχῆς δύναμις μετὰ ταῦτα, καθὼς ἡ ἡμετέρα ὀρθόδοξος ἐκκλησία δοξάζει.	Eiusdem, quod non, sicut innovantes plurima Latini existimant, in sacrificio missae perficiantur divina dona verbis dominicis a sacerdote prolatis, sed virtute orationis subsequentis, quemadmodum nostra orthodoxa ecclesia censet.
Α. ἡμεῖς ἐκ τῶν ἱερῶν ἀποστόλων.	Τ. καὶ τῆς εἰς βάθος πωρώσεως.

†. Extat graece ad calcem liturgiarum SS. Iacobi, Basilii et Chrysostomi p. 138. Paris. 1560. f. et latine in liturgicis cl. de Scinctes. Antwerp. 1562. 8. p. 82.

φύλ. ρλγ. Fol. 133.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν κυρ. γεώργιον τὸν σχολάριον. Eiusdem ad dom. Georgium Scholarium.

A. ἐνδοξότατε — ὅσης ἡμᾶς ἐνέπλησας. T. ἀνιαροῦ συναντήματος.

†. Est epistola inedita, qua eum reprehendit, quod ad Latinos deflexerit. Cangius in glossario graeco p. 1281. plura huius epistolae adducit, quibus ostendit, Georgium Scholarium modo Graecis, modo Latinis favisse.

φύλ. ρλς. Fol. 136.

Τοῦ αὐτοῦ λύσεις πρός τινα ἀπορήσαντα τὰς παρεύσας ἀπορίας. ἐρώτησις. ποίου σχήματός ἐστιν ὁ θεός. Eiusdem solutiones dubiorum a quodam propositorum. Quaestio. Qua forma est Deus?

A. ὁ θεὸς σχῆμα οὐκ ἔχει. T. εἰς τὰς ἀπεράντους κολάσεις.

†. Sunt plures quaestiones 1. de forma Dei, de coelo, quid sub terra sit, de Christo, de daemone, de paradiso, de supplicio, de animalibus, de bono et malo, de homine, de morte, de tentationibus, de iustis et peccatoribus, de consummatione saeculi, de elementis, de animis iustorum et peccatorum. Fabricius harum quaestionum mentionem non facit.

φύλ. ρμγ. Fol. 143.

Ἐκλογὴ καὶ σύγκρισις ποιητῶν, ῥητόρων, φιλοσό- Selectio et comparatio poetarum, rhetorum, phi-

φων καὶ θεολόγων κατὰ δωδεκάδας.

losophorum et theologorum per duodecim.

Α. Ὅμηρος, Πίνδαρος, Ἡσίοδος.

Τ. καὶ Ἰωάννης ὁ Δαμασκηνός.

Τῷ θειοτάτῳ καὶ εὐλαβεστάτῳ βασιλεῖ ἡμῶν κυρ. Ἰῶ. τῷ παλαιολόγῳ, ὁ εὐτελὴς καὶ ἐλάχιστος ἐν ἱερομοναχοῖς Θεοφάνης ὁ ἐν τῷ βουνῷ τῆς μονοβύζου τῷ ἐν τῇ νήσῳ Ἴμβρῳ.

Divinissimo et piissimo imperatori nostro dom. Ioanni Palaeologo vilis et minimus Hieromonachorum Theophanes in colle Monobyzi sito in insula Imbro.

Α. ἀπολειφθείη ὅν τις ἂν οἶμαι τῶν ἀπάντων.

Τ. εἶναι χριστιανὸς ὀρθόδοξος.

†. Huius Theophanis epistola ad Ioannem Palaeologum nullibi allegatur. Eius verò argumentum est de dogmatis concilii Florentini, tanquam orthodoxae fidei contrariis.

Φύλ. ρμς. Fol. 146.

Τοῦ αὐτοῦ σύνταγμα. Eiusdem syntagma.

Α. τὴν καθ' ἡμᾶς τῶν χριστιανῶν εὐσέβειαν.

Τ. καὶ τὸ ὕδωρ ἄφη.

†. In fine sequens nota habetur: ταῦτα γὰρ πρὸς τὸν ἐφέσου ἐπέμφθησαν παρὰ τοῦ τιμιωτάτου ἐν ἱερομοναχοῖς κυρ. Θεοφάνους τοῦ ἐν τῇ νήσῳ Ἴμβρῳ ἐν τῷ βουνῷ τῆς μονοβύζου ὄντος τοῦ ἁγίου τοῦ ἐφέσου τότε ἐν κωνσταντινουπόλει, ἵνα προσομοίσῃ τῷ βασιλεῖ, εἰ ὕντω φάνωσιν ὀρθὰ τὰ γραφέντα, ἃ καὶ δεξάμενος ὁ ἅγιος οὐ μόνον ἐπαίνεσεν αὐτὰ, ἀλλ' ὅτι καὶ ἀντέγραψε πρὸς ἐκεῖνον ταῦτα. Haec enim ad Ephesium missa erant a venerabili Hieromonacho dom. Theophane, agente in insula Imbro in colle Monobyzi, cum sanctus Ephesius tunc Constantinopoli moraretur, ut traderet imperatori, si recte scripta viderentur. Quae recepta sanctus non solum laudavit, sed et ista ad eum rescripsit.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Gründ-

II.

Gründliches Bedenken

über

das vom Herrn geheimen Rath Zapf angegebene hohe Alter und den Namen des Buchdruckers

von

des Ioannis de Turrecremata Explanatio in Psalterium Cracis impressa.

Von

Iohann Baptist Bernhart,

Secretär der churfürstlichen Centralbibliothek in München.

§. 1.

Der geheime Rath Zapf gab eine Abhandlung unter dem Titel heraus: *Ueber eine alte und höchst seltene Ausgabe von des Ioannis de Turrecremata explanatio in Psalterium, und einige andere typographische Seltenheiten. Eine literarisch-bibliographische Abhandlung vom geheimen Rath Zapf: mit 6 Kupfertafeln. Nürnberg im Verlag der Iohann Leonhard Sixt Lechnerischen Buchhandlung* 1803. *in* 4." worin er von dieser *Explanatio etc.* 24 Ausgaben herzählet, von denen 15 aus dem XV. Iahrhundert mit beygeseztem Druckjahre — 5 aus dem XVI. Iahrhundert — und 6 ohne Druckjahre sind: die älteste mit einem Iahre ist, welche zu Rom Udalrikus Gallus oder Han im Iahre 1470 druckte. Unter diesen vielen Ausgaben ist aber die mit dem Druckort Cracis, von der Herr Zapf in obiger Abhandlung nähere Nachricht giebt, nicht begriffen: Sie hat am Ende die Schlussschrift: *Iohānis de turre cremata. Cardinalis scti Sixti vulgarit° nūcupati explanacio ī psalteriū finit: Cracis impssa.*

Da man nur 2 Exemplare von dieser Ausgabe bisher kannte, nämlich eines, welches Denis (1) anführt, und das andere, welches Hr. Zapf in der eben er-

(1) Dessen *Lesefrüchte: IIter Theil. Wien* 1797. *in* 8. *Seite* 24—25. *Exemplar subpeditatum*, sagt er, *à Cl. Bretschneidero Academiae Leopolitanae Bibliothecario.*

wähnten Abhandlung beschreibt, und ihm angehörte: so war an der Seltenheit derselben niemals zu zweifeln. Ob aber diese Ausgabe schon im Jahre 1464 oder 1465 erschienen ist; und ob sie dem Günther Zainer von Reutlingen, welcher von 1468 bis 1478 ununterbrochen in Augsburg druckte, ihr Daseyn zu verdanken habe, wie Hr. Zapf behauptet, daran trage ich ein gründliches Bedenken; auch zweifle ich, ob unter dem Worte Cracis wirklich Krakau, wie Hr. Denis, und nach ihm auch Hr. Panzer (2) dafürhalten, verstanden werden soll.

§. 2.

Hr. Zapf verglich die Typen der *Explanatio in Psalterium Ioannis de Turrecremata*, welche das Druckort Cracis führt, mit den Typen des *Thomas de Kempis de imitatione Christi* von Günther Zainer in Augsburg ohne Jahr gedruckt, und er fand eine genaue Uebereinstimmung derselben; nur schienen ihm leztere Typen weit geschmackvoller, dem Wachsthum, den glücklichen und starken Fortschritten der Druckerey in Hinsicht der Schönheit und Reinlichkeit ungleich entsprechender, als die erstern; und er zweifelt daher nicht, dass diese *Explanatio etc.* von dem nämlichen Günther Zainer, und zwar schon im Jahre 1464, oder doch gewiss im Jahre 1465 gedruckt worden sey; wie er aus der Ungleichheit der Lettern, und aus dem rohen Druck überzeugt seyn will: weswegen er diese Ausgabe für die allererste, welche alle andere weit hinter sich lässt, hält.

(2) Panzer Annal. Typogr. Vol. IX. pag. 230. n. 6.

§. 3.

Da nun die churfürstliche Centralstaatsbibliothek in dem Besitz der Ausgabe der *Explanatio in Psalterium* mit dem Druckort Cracis ist; indem sie ein Exemplar durch Hrn. Zapf an sich brachte, so kann ich versichern, dass die Typen, mit denen dieselbe gedruckt ist, denen des *Thomas de Kempis* aus der Günther Zainerschen Presse, welche Ausgabe auch in der Centralbibliothek stehet, so ähnlich sind, dass man bey dem ersten Anblicke glauben möchte, sowohl die einen, als die andern Typen stammen aus einer Matrize her: selbst, nachdem ich sie genau miteinander verglich, und sogar mit dem Zirkel mass, fand ich, dass sie die nämliche Höhe haben. Nach dieser Beurtheilung hatte also Hr. Zapf einigen Grund, diese *Explanatio etc.* dem Günther Zainer zuzuschreiben.

§. 4.

Wenn ich aber nichtsdestoweniger behaupte, dass diese *Explanatio etc.* nicht aus der Offizin des Günther Zainers herstamme, und wenn ich ihr zu gleicher Zeit auch das vom Hrn. Zapf angegebene hohe Alter absprechе: so wird dieses manchen Bibliographen auffallend seyn, weil sie glauben können. dass ich der Authorität des um die Buchdruckergeschichte von Augsburg und Maynz so verdienten Hrn. geheimen Rath Zapf um so mehr zu nahe trete, als derselbe bey nur zu vielen andern Gelegenheiten seine literarisch-bibliographischen Kenntnisse überzeugend bewiesen hat.

Allein, betrachte ich, dass Günther Zainer mehrere Typengeschlechter bey verschiedenen Wer-

ken mit der Unterschrift seines Namens benüzte, und dass er das erste davon nur von 1468 bis 1470 beybehielt; womit er die *Meditationes vitae D. N. Iesu Christi* im Iahre 1468 — die *Summa Ioannis de Aurbach* im Iahre 1469, und das *Catholicon Ioannis de Ianua* im nämlichen Iahre 1469 — dann das *Rationale Durandi* im Iahre 1470 druckte: betrachte ich, dass er sein zweytes Typengeschlecht erst im Iahre 1470 annahm, und dasselbe mehrere Iahre hindurch brauchte, mit welchem der Cisianus (Cisio-Ianus) vom Iahre 1470 — das *Speculum vitae humanae Roderici Zamorensis* vom Iahre 1471, und noch andere Werke mit Beysezung des Druckjahres und seines Namens — dann auch *Thomas de Kempis de imitatione Christi* ohne Iahr erschienen sind: (3) betrachte

(3) Hier muss ich ein von Günther Zainer zu Augsburg im Iahre 1471 mit seinem zweyten Typengeschlecht gedrucktes teutsches Gebetbuch näher anzeigen, welches weder Hr. Panzer in seinen *Annalen der ältern teutschen Literatur*, noch Hr. Zapf in seiner *Buchdruckergeschichte von Augsburg* aufgenommen hat. Dieses Gebetbuch ist in klein Octav oder vielmehr in Duodez und zählt 199 gedruckte Blätter. Voraus stehet der Kalender in 12 Blättern: jeder Monatstag enthält entweder den Namen eines Heiligen, oder ein Kirchenfest. Die 12 Monate werden also genennt: *Ienner, Hornung, Mertz, Aprell, May, Brachmond, Hewmond, Augstmond, der erst Herbstmond, der ander Herbstmond, der drit Herbstmond, der Wintermond.* Nach dem Kalender folgt ein ganz leeres Blatt. Auf der Rückseite des gedruckten 13ten Blatts fängt das Register an. Welches die gedruckte Aufschrift hat: *Hie vachet an das register dises büchlins:* dasselbe endet sich auf der Vorderseite des 15ten gedruckten Blattes mit der 11ten Zeile: die Rückseite dieses Blatts, so wie die

ich, dass er sein erstes Typengeschlecht, nachdem er das zweyte zu gebrauchen anfieng, nicht mehr beybehielt, und dasselbe, ob es schon niedlicher, als das zweyte war, dem Iohann Schüssler überliess, der noch im Iahre 1470 die *Antiquitates Iosephi Historiographi* und *de bello iudaico* druckte: betrachte ich ferner, dass er sich von 1468 bis 1478 ununterbrochen in Augsburg aufhielt und dort der Buchdruckerey oblag; so kann ich nicht vermuthen, dass Günther Zainer das zweyte Ty-

---

Vorderseite des 13ten Blatts ist leer. Mit dem 16ten gedruckten Blatt beginnet das Gebetbuch selbst also: *Err nit beschilt mich in deiner grimikait noch in deine zorn beschede mich nit. etc.* Für den Anfangsbuchstaben *H* ist ein leerer Raum von 6 Zeilen. Das Gebetbuch endet sich auf der Vorderseite des 198ten gedruckten Blatts mit der 13ten Zeile, nach welcher noch das Wort *Amen* in der Mitte stehet: die Rückseite dieses Blatts ist leer. Die Vorderseite des 199ten gedruckten Blatts enthält folgende gedruckte Endschrift in 14 Zeilen: *Hie endent sich die siben psalmen, vesper, vigilij, vñ die selmess in teusch, (also) mit andern andächtigen gebette. Die hatt gedrucket Gintherus tzainer vo Reutlingen zu Augspurg, an sant Gregorien tag. Nach christi geburt vnsers herren, Tausent vierhundert vnd in dem ain vnd sibentzigsten iar.* Die Rückseite ist leer. Anfangsbuchstaben, Kolumnentitel, Blattzahlen, Custos und Signaturen mangeln. Eine volle Seite bestehet aus 15 Zeilen. Das Papier ist weiss, stark und glatt. Die churfürstliche Centralbibliothek besizt ein wohlerhaltenes Exemplar, welches sie aus dem aufgehobenen Frauenkloster Viehbach erhielt. Man sehe von diesen *Beyträgen etc.* das 3te Stück 1805. S. 329. wo dieses Gebetbuch als das erste in Duodezformat gedruckte Buch angegeben wird.

pengeschlecht, mit welchem er auch den *Thomas de imitatione Christi* druckte, zu der *Explanatio etc. Cracis impressa* schon vor dem Iahre 1468 ausser der Stadt Augsburg solle gebraucht— dann verlassen, und endlich in Augsburg wiederaufgesucht haben. Kein Produkt, mit seinem zweyten Typengeschlechte, gedruckt, wo sein Name, oder auch nur das Druckort Augsburg beygesezt ist, kennet man, welches älter, als der Cisianus von 1470 wäre. Schon aus diesen Gründen bleibt das von Hrn. Zapf vermuthete Druckjahr 1464 oder 1465, und der angegebene Buchdrucker Günther Zainer für die *Explanatio etc.* mit dem Druckort Cracis äusserst zweifelhaft. Nehme ich noch, dass die Typen, mit denen die *Explanatio etc.* erschien, äusserst abgenüzt sind, (eine Ungleichheit kann denselben nur in so fern zugeschrieben werden, als diese Ungleichheit auch in den Typen des *Thomas de Kempis* erscheint) und dass der Druck äusserst schmuzig und sehr unfleissig besorgt ist; indem der Wiederdruck von dem Schöndruck oft ganz verschoben erscheint, und dass also diese Typen nichts weniger, als ein so frühes Alter verrathen: so sagen auch diese Erscheinungen, dass die *Explanatio etc.* nicht von dem fleissigen Günther Zainer, welcher gewohnt war, seine Werke mit Genauigkeit zu liefern, herstamme. Die vom Hrn. Zapf angenommene Hypothese, dass Günther Zainer, nachdem er aus der Offizin des Iohann Guttenberg, oder Iohann Faust, im Iahre 1462 bey der Eroberung von Maynz trat, sich bis nach Krakau begeben, und dort zuerst die Buchdruckerkunst ausgeübt haben solle, ist zu weit hergesucht, und ohne alle Glaubwürdigkeit, weil sie mit gar keinen Gründen unterstüzt ist.

Füge ich zu obigen Betrachtungen auch noch diese bey, dass, was Hrn. Zapf ganz unbekannt zu seyn scheint, ausser dem Günther-Zainer, wenigstens noch sechs Buchdrucker nach ihm sein zweytes Typengeschlecht benüzten, und verschiedene Werke damit lieferten; die aber keineswegs so rein und fleissig abgedruckt sind, als wie jene des Günther Zainers: so muss bey dieser Beschaffenheit die vom Hrn. Zapf gefasste Vermuthung in Rücksicht des Buchdruckers und des Druckjahres der so seltenen Ausgabe der *Explanatio etc.* wo nicht ganz verschwinden, doch äusserst zweifelhaft werden.

§. 5.

Es sind aber die Buchdrucker, welche das zweyte Typengeschlecht des Günther Zainers ausser ihm brauchten folgende:

1. Christmann Heyny, von dem wir mit diesem Typengeschlecht das Werk: *Curatorum Manipulus per Guidonem de monte Rotherii: sine loco von* 1471. haben. (4)

(4) Man sehe *Panzer Annal. Typogr. Vol. I. pag.* 101. *n.* 10. wo die Bemerkung stehet: *Character gothicus similis Günth. Zaineri.* Nur dieses einzige Werk ist von diesem Buchdrucker bekannt: man möchte glauben, dass er keine eigene Buchdruckerey hatte, und dass er vielmehr nur ein Buchdruckergesell oder Faktor in der Günther-Zainerschen Offizin war. Unterdessen führt ihn Panzer a. a. O. Vol. V. pag. 468—506 — und 543 als wirklichen Buchdrucker an. Hr. Zapf umgehet ihn in seiner historischen Einleitung, welche er seiner

2. Ambrosius Keller: er brauchte diess Typengeschlecht zu des *Aristotelis Physica*, welche am Ende die Schlussschrift hat: *Explicit liber octavus et ultimus phisicorum Arestotelis. Impressus per Ambrosum* (also) *Keller in regi* (also) *civitate Augusta. Anno dñi Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono feria secunda ante Festum sancti Martini. De quo fine sit laus et gloria omnipotenti deo etc.* Ambrosius Keller mischte in dieses Werk auch die grössern Buchstaben ein, deren sich Günther Zainer gleichfalls bediente: in der *Explanatio etc.* kommen aber diese Buchstaben nicht vor.

3. Iohannes Baemler, womit er das *Quadragesimale Viatoris compositum per quendam Magistrum S. Theologiae Ord. Min.* in Augsburg im Iahre 1479 dergestalt druckte, dass die Ueberschriften mit dem zweyten Typengeschlecht des Günther Zainers, das Werk selbst aber mit jenen römischen Lettern gedruckt ist, welche das Werk unter dem Titel hat: *Liber moralitatum elegantissimus magnarum rerum naturalium, lumen animae dictus.* 1477. *ultima die Decembris:* ohne Ort und Namen des Buchdruckers in folio minori, und die Placidus Braun, von denen er ein Muster in seiner *Notitia historico-literaria de libris ab artis typographicae inventione etc. Augustae Vindel.* 1788

Augsburgs Buchdruckergeschichte voranschickte, und worin er von allen Augsburger Buchdruckern eine besondere Erwähnung macht, mit Stillschweigen; ob er schon in den Annalen selbst das Werk *Curatorum manipulus per Christmannum Heyny* 1471, als ein Augsburger Produkt aufnahm, ohne dass er es einem andern Buchdrucker zueignete.

in 4to, P. I. Tab. II. n. VII. in Kupfer gestochen geliefert hat, dem Günther Zainer zueignet. (5)

4. Hermann Kaestlin. Dieser lieferte mit dem zweyten Typengeschlecht des Günther Zainers das Buch unter dem wörtlichen Titel: *Dis buch heysset Lucidarius: Gedruckt vñ vollendet in der keyserlichen stat Augspurg von Herman kästlin An mitwoch nach sant Iohās tag des tauffers Anno domini etc. In dem LXXXj. jare* (1481) in fol.

5. Iohann Schauer, von dem das Werk *Mirabilia urbis Romae* teutsch vorhanden ist, welches anfängt: *Item in dē püchlin stet geschriben wie Rom gepaut ward vnd vō dē ersten Künig auch vō yeglichē künig zu rome wie sie gerieret* (also) *habn:* und auf der Rückseite des 5osten Blatts, welches das lezte ist, die Schlussschrift hat: *Also hat diss püchlein ain end. Ihesus vñ Maria vnsern kumer wend Gedruckt vnd volendt von. Hans schawer zu. Minchen. Anno domini. M. CCCC. LXXXij. iar an sant Peter vnd sant Pauls abent.* (6)

Endlich 6. Iohann Blaubirer; er druckte zu Augsburg im Iahre 1482 *Michael Schricks*

---

(5) Man vergleiche des Freyherrn von Aretin 13ten Brief in dem 4ten Stück des Iahrganges 1804 dieser *Beyträge etc.* Seite 91. n. 9.

(6) Man sehe des *I. Christoph Freyherrn von Aretin akademische Rede, von den ältesten Denkmälern der Buchdruckerkunst in Baiern. München* 1801. *in 4to. Seite* 6. wo dortmals dieses für die Literatur Baierns wichtige Produkt noch in der Bibliothek des Klosters Tegernsee stand; nun aber seit der Auflösung dieses Klosters in der churfürstlichen Centralbibliothek verwahret wird.

Büchlein von ausgebrenten Wassern, und eben allda im Iahre 1486 *Flores virtutum, oder das Buch der Tugend*, beyde in folio, nebst andern Werken.

Alle von diesen sechs Buchdruckern angezeigten Werke stehen in der churfürstlichen Centralbibliothek, von denen ich die Typen genau betrachtete, und dieselben für Günther Zainers zweytes Typengeschlecht anerkannte, und sie mit den Typen der *Explanatio etc.* ganz übereinstimmend fand, das auch Hr. Zapf, wenn er diese Werke gegen einander hält, finden wird.

§. 6.

Es ist gewiss, dass die Ausgabe der *Explanatio in Psalterium Ioannis de Turrecremata: Cracis impressa* von einem der Buchdrucker, welche Werke mit eben diesen Typen gedruckt haben, erschienen sey: nur ist es etwas schwer zu bestimmen, welchem von diesen Buchdruckern, da ihrer so viele sind, die das nämliche Typengeschlecht brauchten, sie zugeeignet werden soll. Dass Günther Zainer keinen Antheil daran hatte, möchte wohl aus den angeführten Gründen keinem Zweifel mehr unterworfen seyn.

Wenn ich aber in der *Explanatio etc.* Umstände bemerke, die nur bey Iohann Schauer in dem von ihm angeführten Werke *Mirabilia urbis Romae* vorkommen, so geben sie mir schon zum voraus ein Recht, auf diesen Buchdrucker vor den übrigen rathen zu dürfen.

Ich fand in der *Explanatio etc.* Blätter, welche an einem Falze angekleistert sind, z. B. das 19te und das 140ste Blatt. In ebenderselben treffen die Zeilen des Wiederdruckes mit denen des Schöndruckes nicht zusammen; indem oft drey und mehrere Zei-

len auf einem Ecke verschoben sind; oder es ist der Druck, um mich mit Hrn. Zapf auszudrücken, öfters ungleich, indem auf manchen Seiten 3, 4, 5 und 6 Buchstaben weiter herausgehen, als auf der andern. Eben diese Umstände kommen auch in dem von Iohann Schauer gedruckten Werke *Mirabilia urbis Romae* vor. Man findet nämlich das 10te und das 43ste Blatt darin an einem Falze angekleistert; bey mehrern Blättern aber sind die Zeilen des Wiederdruckes mit jenen des Schöndruckes nicht zusammenpassend, das 29ste und das 30ste Blatt sind unter andern auffallende Beyspiele. Schon hieraus verräth sich der Buchdrucker der *Explanatio etc.* Nimmt man zu diesen Umständen noch diesen, dass von allen oben angeführten Buchdruckern nur Iohann Schauer ein wandernder Buchdrucker war: denn er druckte im Jahre 1482 in München, wie die oft erwähnten *Mirabilia urbis Romae* beweisen; vom Jahre 1491 ist von ihm eine in Versen geschriebene Rittergeschichte des Dietrichs von Bern, zu Augsburg im Jahre 1491 gedruckt, vorhanden (7); auch hat man von

(7) Hr. Panzer führt in seinen *Annalen der ältern teutschen Literatur, Nürnberg* 1788. 4*to*. *S.* 187. eine Ausgabe dieser Rittergeschichte von 1490 zu Heidelberg gedruckt an; die von Hans Schauer im Jahre 1491 zu Augsburg gedruckt, kennet er nicht; auch dem Hrn. Zapf ist sie unbekannt geblieben. Da die churfürstl. Centralbibliothek ein Exemplar davon besitzt, so kann ich sie näher angeben. Das Format ist klein Oktav; die Typen sind viel kleiner, als die, womit er die *Mirabilia urbis Romae* zu München im Jahre 1482 druckte; die Signaturen und die Anfangsbuchstaben sind gedruckt; Kustos, Kolumnentitel und Blatt-

ihm vom Jahre 1492 ein *Büchlein darin der Mensche gar wol vnderweisst wird wie er sich vor vnnd inn der peicht von allen sünden zu peichten halten soll*, welches er, und nachhin noch andere Werke, gleichfalls in Augsburg druckte.

Bey dem Zusammenstimmen der Typen der *Explanatio etc.* mit den Typen des Johann Schauer in dem Werk *Mirabilia urbis Romae*: bey den vorkommenden besondern Umständen in der *Explanatio etc.*, welche sich in dem mit der Namensunterschrift dieses Buchdruckers erschienenen Werke *Mirabilia urbis Romae* wieder einfinden: und bey dem unfleissigen Abdrucke dieser zwey Werke kann man mit voller Gewissheit annehmen, dass sie beyde von dem wandernden Buchdrucker Johann

---

zahlen erscheinen nicht, die Vorderseite des ersten Blatts enthält Folgendes: „*Das ist herr Ecken aussfart wie er vō drey künginn ward aussgesannt nach herr Dieterich von Berē den zu suchen vnnd zu bringen lebendig oder tod Vnnd wie Eck ann Berner kam. vnd mit jm strit vnnd wie der Berner ecken zu tod schlug vnnd wie der Berner darnach mit küng Fassolt facht vnnd in bezwang. Vnnd darnach mit zweyen Risen vnnd mit Ruczen dem vngehewren weyb auch facht vnnd sy alle drew zu tod schlug vnd darnach zu dē dreyen künginn kam die Ecken nach jm auss gesant hāten. Vnnd auff das letzst wider haym gen Bern kam dass alles stat hernach mit seinen figeürlin Das gar kurczweilig zu lesen vnnd zu hören auch zu singen ist.*“ Auf der Rückseite des 109ten Blatts, welches das lezte ist, stehet die gedruckte Schlussschrift: *Gedruckt zu Auspurg* (also) *von Hanssen Schawr vnd volendt am dornstag na ostern, jm* LXXXXj. Die 40 Holzschnitte, mit denen diese Ausgabe versehen ist, von denen jedoch der 10te und 13te, dann der 14te und 15te der nämliche ist, sind ziemlich schlecht.

Schauer, und zwar auf seiner Wanderung, ihr Daseyn erhalten haben.

§. 7.

Da Johann Schauer die *Mirabilia urbis Romae* erst im Iahre 1482 druckte; da sich in diesem Werke die Typen noch viel reiner, als in der *Explanatio etc.* darstellen, wie man es aus der Gegeneinanderhaltung beyder Werke sieht; da die Typen in der *Explanatio etc.* abgenuzt sind: so ist bey der Annahme, dass Iohann Schauer diese beyden Werke gedruckt habe, der natürliche Schluss zu ziehen, dass Iohann Schauer erst von München nach Cracis wanderte, und dort die *Explanatio etc.* druckte, woraus sich von selbst ergiebt, dass dieselbe erst nach dem Iahre 1482 erschienen seyn muss. (8)

§. 8.

So unbedingt Hr. Denis und Hr. Panzer das in der *Explanatio etc.* vorkommende Druckort Cracis für Cracovia annehmen, so blieb doch dem Hrn. Zapf ein Zweifel übrig, ob denn auch wirklich durch Cracis die Stadt Krakau zu verstehen sey. Ohne jedoch selbst einen andern Ort dafür zu bestimmen, glaubt er die Auflösung dieses historisch-literarischen Problems einer gelehrten

(8) Nach dieser Beurtheilung ist also auch das Alter, welches Hr. Denis a. a. O. vermuthet, und dasselbe in die Iahre 1470—1473 sezt, nicht richtig. Er gab nur desswegen ein so hohes Alter von dieser Ausgabe der *Explanatio etc.* an, weil ihm die Typen davon von Günther Zainer zu seyn schienen; denn er sagt: *Ergo Cracoviae circa 1470—1473. Character gothicus maior, crassus, qui Güntheri Zeiner Augustani videtur.*

Gesellschaft überlassen zu müssen, während dem er ganz neutral bleiben will.

Nachdem Hr. Zapf die Auflösung dieses Problems für so schwer und so wichtig findet, dass er meint, dieselbe müsste von einer gelehrten Gesellschaft geschehen, so sollte ich, da ich zu keiner solchen Gesellschaft gehöre, meine Meinung über den wahren Verstand des Wortes Cracis, ob ich gleich nichts weniger, als dass Krakau darunter zu verstehen sey, glaube, billig zurückhalten.

Da ich mich erinnere, dass gelehrte Gesellschaften sehr oft Privaten wichtige Zweifel zu ihrer Erörterung vorlegen, und dass sie sogar denjenigen, welche diese Zweifel am gründlichsten auflösen, Preise ertheilen; da ich aus dieser Verfahrungsart schliesse, dass gelehrte Gesellschaften keinesweges einzelnen Personen in ihren Meinungen vorgreifen, ja vielmehr die Meinungen derjenigen gerne anhören, welche eben nicht von ihren Mitgliedern gefasst sind, so darf ich wohl ohne Scheu auch meine unvorgreifliche Meinung über das zweifelhafte Wort Cracis, ehevor eine gelehrte Gesellschaft darüber entschieden hat, vor dem gelehrten Publikum äussern.

Dass der Buchdrucker von der *Explanatio etc.* durch das Druckort Cracis einen Barbarismus erschaffen habe, wird jedermann zugeben. Dieser Buchdrucker war sicher kein grosser Lateiner, wohl aber ein ächter Teutscher; und er hat ganz gewiss in einer teutschen Stadt, deren Namen eine Aehnlichkeit mit Cracis hat, seine *Explanatio etc.* gedruckt. Nun mag es wohl schwerlich eine teutsche Stadt geben, welche in der Aussprache mehr Aehnlichkeit mit Cracis hat, als die Stadt Grätz, die der gemeine Mann vielfältig Graz nennet. Wie leicht

war

war es diesem teutschen Buchdrucker also nicht, in diesem Worte aus dem teutschen *G* ein lateinisches *C* — und aus dem z ein *c*, des ähnlichen Lautes wegen, zu machen, und dann eine lateinische Endsylbe *is* hinzuzusetzen; wodurch er aus Graz ganz leicht das Wort Cracis erschuf. Ob aber Cracis die Hauptstadt in Steyermarkt, oder eine Stadt des gleichen Namens in Vogtland, welche auch Graiz und Greiz geschrieben wird, beide Städte aber Graecium heissen, bezeichnen sollte, will ich der Entscheidung Anderer überlassen, doch möchte ich lieber für Graz im Vogtland stimmen. Man sieht zugleich, dass sich das Wort Cracis auch leichter vom lateinischen Wort Graecium, als von Cracovia ableiten lasse.

§. 9.

Hr. Zapf beschrieb die *Explanatio in Psalterium Iohannis de Turrecremata, Cracis impressa* so umständlich, dass ich einer nähern Beschreibung derselben ganz überhoben bin: nur muss ich einige kleine an sich zwar unbedeutende, doch zur bestimmten Entscheidung einer und der nämlichen Ausgabe eines Werkes nothwendige Berichtigungen nachholen.

In der Ueberschrift, welche die Zueignungsschrift des Verfassers an Papst Pius II. hat, stehet bey Hrn. Zapf: a Iohann, wo im Originale a Iohanne gelesen wird. Das in der Endesschlussschrift vorkommende Wort nūcupati sollte, wie hier abgekürzt, nicht aber ganz ausgeschrieben seyn. Die in Kupfer gestochenen Schriftmuster sind so schlecht ausgefallen, dass sie mit den Urbuchstaben beynahe gar keine Aehnlichkeit haben. Der Kupferstecher hat das in dem Schriftmuster Tab. II. Nro. 1. in der 4ten Zeile vorkommende Wort Cardīali

nicht einmal richtig dargestellt; denn statt eines horizontalen Strichchens (-) als Abkürzungszeichen über den Buchstaben ī machte er ohne Bedenken ein Querstrichchen (,).

§. 10.

In dem churfürstlichen Exemplar der Centralbibliothek sind die Anfangsbuchstaben von rother Farbe, sehr einfach, und eben nicht gar rein mit der Feder gemacht. Nach der Versicherung eines Bücherfreundes soll Hr. Zapf noch ein Exemplar der *Explanatio etc. Crsaci impressa* haben, welches in Saffian gebunden ist; er bewunderte es bey ihm zu einer Zeit, als die churfürstliche Centralbibliothek schon im Besiz ihres Exemplars, welches nur mit einem alten braunen Lederband versehen ist, war. Dieses sein zweytes Exemplar, da es so hübsch gebunden ist, mag bemalte Anfangsbuchstaben haben. Es gäbe also schon drey Exemplare der *Explanatio in Psalterium de Turrecremata Cracis impressa*: nämlich das vom verlebten Hrn. Denis zuerst erwähnte; das vorher Zapfsche, nun churfürstliche von der Centralbibliothek, und das noch wirklich Zapfsche Exemplar. Mit Grunde kann man erwarten, dass nach und nach noch mehrere davon bekannt werden.

§. 11.

Obgleich nach meiner obigen Angabe das von Hrn. Zapf vermuthete hohe Alter der *Explanatio etc. Cracis impressa* verschwindet, und sie nichts wenigers als für die erste Ausgabe angesehen werden kann; so bleibt sie doch noch selten, weil vielleicht die grössten und ansehnlichsten Bibliotheken sie vermissen, während dem sie alle übrigen Ausgaben von diesem Werke besitzen.

III.

Bemerkungen

über

die Auflage des Theuerdanks von 1517

und über die

in derselben vorkommenden Schreiberzüge.

Von

I. B. Bernhart,

Secretär der churfürstlichen Centralbibliothek in München.

§. 1.

Obgleich Hr. Panzer in seinen *Zusätzen zu den Annalen der ältern teutschen Literatur, Leipzig bey Christian Adolph Hempel* 1802 *in* 4. *Seite* 164. *n.* 958. *b.* durch Hrn. Hofkammerath Josch auf 2 Ausgaben des in der teutschen Literatur so wichtigen und daher allgemein bekannten Werkes unter dem Titel: *Die geuerlicheiten vnd eins theils der geschichten des löbliche streitbaren vnd hochberümbten helds vnd Ritters Teuerdannckhs, Gedruckt in der Kayserlichen Stat Augspurg durch den Eltern Hansen Schönsperger im Iar Tausent funffhundert vnd im Neuntzehenden*, aufmerksam gemacht wurde (indem sich Exemplare dieser zweyten Auflage finden, welche auffallende Abweichungen, sowohl in Hinsicht der Verzierungen der Buchstaben, als hauptsächlich an der Leseart und an der Rechtschreibung einiger Wörter des Textes haben, von denen Herr Panzer mehrere Beyspiele anführt): so hat dieser rastlose Forscher der alten Druckdenkmäler doch noch nicht entdeckt, dass es Exemplare von der ersten Ausgabe des *Theuerdanks* (vom Iahre 1517) giebt, welche auf mehreren Blättern eben dergleichen Verschiedenheiten haben. Die churfürstliche Centralstaatsbibliothek verwahret vier Exemplare dieser ersten Ausgabe; eines davon ist auf Pergament — die übrigen drey aber sind auf Papier gedruckt: ersteres, welches aus dem aufgehobenen regulirten Chorstift Polling zur Centralbibliothek kam, ist durchaus wohl erhalten; von den leztern ist nur eines vollständig, nämlich jenes, welches ehevor in der Iesuitenbibliothek zu München

stand. Ich verglich das Pollinger Exemplar vom Pergament mit dem der Iesuitenbibliothek von Papier von Zeile zu Zeile, wobey ich denn unter diesen zwey Exemplaren folgende Verschiedenheiten fand:

Exemplar auf Pergament.	Exemplar auf Papier.
Signatur a.	
Blatt 2. Seite 1. Zeile 5. ist in dem Worte *Irer* das *I*	verschieden.
— — — — Z. 7. . .	ist der nämliche Buchstab *I* im Worte *Inen* verschieden.
— — Z. 10. . . *Tewrlichistenn* .	— . . *Tewerlichisten* . .
— — — 12. . . *vnnd* .	— . . *vnd* . . . . .
— — — 18. . . *vnnd* .	— . . *vnd* . . . . .
— — — 29. . . *vo* . .	— . . *von* . . . . .
Bl. 2. S. 2. Z. 1. *Raytzung* . .	— *Raitzung* . . . .
— — — 2. . . *vnnd* .	— . . *vnd* . . . .
— — — 3. . . *nachzuuolgen*	— . . *naehzuuolgn* .
— — — 4. . . *vnd vnnderweysung* .	— . . *vnnd vnderweisung* .
— — — 5. *geferlicheyttenn* . .	— *geferlicheytten* . . .
— — — 10. . . *fünffhunndert* .	— . . *fünffhundert* . . .
— — — 18. *vnnd Sannd, Sebold zu*	— *vnnd Sannd, Sebold z*[u]
— — — 19. *Nurenberg Bropst.*	— *Nurenberg Brobst*

*) Das Wort *Nüreuberg* lauft im Exemplar auf Pergament mit dem Wort *vnnd* der voranstehenden Zeile in einer geraden Linie. In dem Exemplar auf Papier ist das Wort *Nürnberg* zurückgesetzt, so, dass der erste Buchstabe davon just unter dem lezten Buchstaben des Wortes *vnnd* von der voranstehenden Zeile zu stehen kommt.

Exemplar auf Pergament,	Exemplar auf Papier.
Signatur a.	
Bl. 3. S. 1. Z. 1. . . *abgienng*	— . . . . . *abgiang*
— — — 3. . . *seinen* ohne Schreiberzug am Ende.	— . *seinen* mit einem Schreiberzuge am Ende.
— — — 5. . . *warn* das *w* oben ohne Zug.	— . . *warn* das *w* oben mit einem Zuge.
— — — 6 und 7. theils andere Züge, theils andere Buchstaben.	
Bl. 3. S. 2. Z. 3. . . *Ritterlichen*	— . . *Riterlichen* . .
Nebst mehrern verschiedenen Zügen und verschiedenen Buchstaben in den nämlichen Wörtern durch die ganze Seite.	
Bl. 4. S. 1. Z. 7. . . *Iung* .	— . . *iung* . . . .
— — — 12. . . *In* . .	— . . *in* . . . . .
— — — 15. . . *zuch* . .	— . . *zucht* . . . .
— — — 20. . . *geschick* .	— . . *geschickt* . .
— — — 23. *Lannden* darnach ein Punkt (.)	— *Lannden* darnach ein Doppelpunkt (:)
Bl. 4. S. 2. Z. 14. . . *moch* .	— . . *möcht* . . .
— — — 16. . . *gewyen* .	— . . *gewynnen* . .
— — — 17. . . *her* . .	— . . *herr* . . .
— — — 24. . . *darinen*	— . . *dar innen* . .
Bl. 5. S. 1. Z. 5. . . *Für-*	— . . . . . *Fur-*
— — — 6. . . *stenn* . .	— *sten* . . . . .
— — — 7. . . *äffen* . .	— . . . *öffen* . . .
Bl. 5. S. 2. Z. 3. . . *vnnde* .	— . . *vnde* . . . .
— — — 16. . . *landt*	— . . . . . *land*
— — — 20. . . *Ewre* .	— . . *ewre* . . . .
Bl. 6. S. 1. Z. 19. *Schuff* .	— *Schueff* . . . .
Bl. 6. S. 2. Z. 5. . . *vnnd* .	— . . *vnd* . . . .

Exemplar auf Pergament.	Exemplar auf Papier.
Signatur a.	
Bl. 7. S. 1. Z. 20. .. *giengen* .	— . . *gingen* . . . .
Bl. 7. S. 2. Z. 2. . . *seiner* .	— . . *seinner* . . . .

*) In dem Exemplar von Papier ist zwischen der 5ten und 6ten Zeile, und zwischen der 7ten und 8ten Zeile eine Linie gezogen, welche durch die ganzen Zeilen läuft; diese Linien findet man im Exemplar von Pergament nicht.

Bl. 8. S. 1. Z. 10. . . *vnnd* . .	— . . *vnd* . . . .
— — — 11. . . *vnd* .	— . . *vnnd* . . . .
— — — 20. . . *Sy* .	— . . *sy* . . . .
— — — 21. . . *Sy* . .	— . . . *sy* . . . . .
— — — 24. .. *furr Ien* .	— . . *fur Iren* . . .
Bl. 8. S. 2. Z. 9. *Vnnd* . .	— *Vnd* . . . . .
— — — 12. . . *hoff* . .	— . . *hof* . . . . .

Signatur c.

Bl. 5. S. 2. Z. 6. in dem Wort *vnderweys* hat das Exemplar auf Papier an dem Buchstaben *y* einen Zug, welcher in dem Exemplar auf Pergament nicht gefunden wird. Ein zweytes Exemplar auf Papier, das ehevor in dem aufgehobenen Kloster Benediktbeuren verwahrt wurde, hat diesen Zug auch nicht; eben so fehlt er einem dritten sehr schadhaften Exemplar auf Papier. Ausser dieser Veränderung beobachtet man keine Verschiedenheit.

Bl. 6. S. 1. Ueber der ersten Zeile erscheint hier der erste Zug in dem Exemplar von Pergament anders, als in dem Exemplar von Papier. Das Exemplar aus dem Kloster Benediktbeuren hat dieses Blatt geschrieben; in dem sehr schadhaften Exemplar von Papier trifft dieser Zug mit dem des Exemplars auf Pergament zusammen. Sonst findet sich kein Unterschied vor.

Exemplar auf Pergament. Exemplar auf Papier.

Signatur d.

Bl. 3. S. 1. Z. 12. ist der Buchstab *g* der zwey Sylben *wittig* in dem Exemplar auf Pergament mit einem andern Zug versehen, als der nämliche Buchstab in dem Exemplar auf Papier hat. Sonst ist alles gleich.

Signatur e.

Bl. 3. S. 1. Z. 7. ist in dem Wort *Ia* der Buchstab *I* in beiden Exemplaren verschieden.

Bl. 4. S. 1. Z. 18. auf gleiche Weise ist in dem Wort *Ir* der Buchstab *I* in beiden Exemplaren nicht der nämliche.

Signatur f.

Bl. 4. S. 2. Z. 9. . . *hoch vnd* — . . . *hochv ndleyss leyss*

Bl. 5. S. 1. Z. 7. hat das Exemplar auf Pergament in dem Wort *vnnd* einen Zug, welcher dem Exemplar von Papier fehlt. Das Uebrige ist gleich.

Bl. 8. S. 1. Z. 13. ... *geieidt* — . . . . . *geiaidt*
Ausser dieser Verschiedenheit findet man keine andere.

Signatur g.

Bl. 2. S. 1. Z. 6. . . *het, gedacht.* In dem Exemplar auf Pergament hat der Buchstab *h* im Worte *het* einen andern und grössern Schreiberzug, als dieser Buchstab im Exemplar von Papier. In dem Wort *gedacht* hat der Buchstab *h* im Exemplar von Pergament keinen Schreiberzug, wo doch im Exemplar von Papier einer ist. Sonst

Exemplar auf Pergament. Exemplar auf Papier.

findet man noch mehrere Verschiedenheiten an Buchstaben und an Schreibersügen der nämlichen Wörter.

Signatur g.

Bl. 2. S. 1. Z. 15. . . *geleyd* . . — . . *geleyt* . . . .
— — — 19. . . *frawenzÿmer* . . — . . *frawenzümer* . .

Bl. 2. S. 2. giebt es zwar keine Verschiedenheiten der Lesearten und der Rechtschreibung, doch aber der Züge und der Buchstaben bey den nämlichen Wörtern.

Bl. 3. S. 1. Z. 2. . . *gen* . . — . . *geen* . . . .
— — — 3. . . *palier mül* . — . . *pallier mül* . .
— — — 22. . . *vnnderstan* — . . . . *vnderstan*

Uebrigens giebt es Verschiedenheiten der Züge und der Buchstaben: so ist unter andern in der 6ten Zeile der dem Worte *bin* in dem Exemplar von Papier angehängte grosse Zug in dem Exemplar von Pergament nicht.

Bl. 3. S. 2. Z. 24. *Zubewe-syen* . — *Zubeweysen* . . .
Bl. 4. S. 1. Z. 13. . . *anndre* . — . . *andre* . . . .
— — — 14. . . *fuert* . — . . *furt* . . . .

Bl. 4. S. 2. Z. 1. . . . *Syn* — . . . . . *syn*
— — — 3. . . *khomen* . . — . . . *komen* . .
— — — 5. . . *annderen* . — . . . *anderen* . .

Bl. 5. S. 1. Z. 15. . . *zufüeren* . — . . *zufuren* . .
— — — 21. . . *schuldt* . . — . . *schuld* . . .
— — — 23. . . . *khomen* — . . . . . *komen*

Bl. 5. S. 2. Z. 13. . . *füess* . — . . . *fües* . . .
— — — 18. *Der mass, das Im sein plüet* rot — *Dermass das Im sein plůt* rot

Exemplar auf Pergament.	Exemplar auf Papier.
Signatur g.	
Bl. 6. S. 1. Z. 1. *Vnd* . . .	— *Vnnd* . . . . .
— — — 11. . . *khunndt*.	— . . *kunndt* . . . .
Bl. 6. S. 2. Z. 2. . . . *im* . .	— . . . . *Im* . .
— — — 3. . . *glückes* .	— . . . *gelückes* . . .
— — — 4. . . *weyssheit überall*	— In dem Exemplar auf Papier sind diese zwey Wörter überkleistert, und stehen nun mit der nämlichen Schriftgattung: *gescheidigkeit überal.*
— — — 13. *Vermaint* . .	— *Vermait* . . . . .
— — — 18. . . *habenn* .	— . . *haben* . . .
Bl. 7. S. 1. kommt zwar an der Rechtschreibung keine Verschiedenheit vor; doch findet man durchaus andere Züge und andere Buchstaben an den nämlichen Wörtern.	
Bl. 7. S. 2. Z. 9. . . *gefrornen eys*	— . . . *gefroren eys*
— — — 10. . . *gedennck* .	— . . *gedenck* . . .
— — — 11. . . *mit aller iach*	— . . . *mit aller gach*
Signatur h.	
Bl. 1. S. 1. Z. 3. . . *schalkhayt*	— . . . . *schalckhayt*
— — — 4. . . *gentzlichen*	— . . *genntzlichen* . . .
— — — 15. . . *ainich* .	— . . *einich* . . .
Bl. 1. S. 2. Z. 4. . . *gangen* .	— . . *ganngen* . .
— — — 6. . . *Vnkündig* .	— . . *vnkündig* . .
— — — 11. . . *bösse* . .	— . . *böse* . . . .
— — — 13. . . *vnd* . .	— . . *vnnd* . . . .
— — — 17. . . *geporen*	— . . . . . *geboren*
— — — 23. . . *empfangen*	— . . . . *empfanngen*

Exemplar auf Pergament.	Exemplar auf Papier.
Signatur *h.*	
Bl. 2. S. 1. Z. 1. . . *edel, künigin*	— . . . . . *edel künigin*
— — — 2. . . *will. hin*	— . . . . . *will, hin*
— — — 10. *Vnfalo* ...	— . . *Vnnfalo* . .
— — — 21. *Vngetrew* .	— *Vnngetrew* . . .
— — — 22... *Füwittig* .	— . . *Fürwittig* . .

Bl. 2. S. 2. hat nur Verschiedenheiten an Zügen und an Buchstaben.

Bl. 3. S. 1. u. 2. gleichfalls nur Verschiedenheiten an Zügen und an Buchstaben der nämlichen Wörter.

Bl. 4. S. 1. Z. 5. *Nit Sy sey*	— *Nit . Sy sey* . . . .
— — — 14. . . *fraw* .	— . . . *Fraw* . . .
— — — 21. .. *fraw* ..	— . . . . *Fraw* . .
Bl. 4. S. 2. Z. 20. . . *khert* .	— . . *kert* . . .
— — — 23. *Ging* . .	— *Ginng* . . . . .
Bl. 5. S. 1. Z. 12. . . *vnd* .	— . . *vnnd* . . . .
— — — 18. . . . *lon*	— . . . . . *lan*
— — — 19. . . . *Tewrdannck*. *zůfüget*	— . *Tewrdanck* .. *zůfüget an*
— — — 20. *an einer Stiegen daran* . . .	— *einer Stiegen daran* .
Bl. 5. S. 2. Z. 8. *Drauff* . .	— *Drauf* . . . . .
Bl. 6. S. 2. Z. 3. . . *hanndthab*	— . . . . . *handthab*
— — — 9. . . *stapffel khem*	— . . . . *stapfel kem*
Bl. 6. S. 2. Z. 11. *Vnnd* . .	— *Vnd* . . . . .
— — — 19. *Zeiget* .	— *Zeiget* . . . . .
Bl. 6. S. 2. Z. 19. *Vnfalo* .	— *Vnnfalo* . . . .
— — — 22. . . *Marschalckh*	— . *Marschalck* . .

Exemplar auf Pergament.	Exemplar auf Papier.
Signatur h.	
Bl. 7. S. 1. Z. 12. . . *begunndt*	— . . . . . *begundt*
— — — 13. . . *ennthielt*	— . . . . *enthielt* .
— — — 15. . . *zuunndrist*	— . . . *zuundrist* . .
Bl. 7. S. 2. Z. 9. *Vnfalo* . . .	— *Vnnfalo* . . .
— — — 15. . . *glennder*	— . . . . . *glender*
— — — 15. *Von* . . .	— *Vonn* . . . . .
— — — 20. . . *kheins* .	— . . *kheines* . . .
Bl. 8. S. 1. Z. 6. *Vnfalo* . .	— *Vnnfalo* . . . .
— — — 9. . . *enndchuldigen*	— . . . *enntschuldigen*
— — — 14. . . *vnnd* .	— . . *vnd* . . . .
— — — 18. . . *seinen* .	— . . *seinem* . . . .
— — — 24. . . *Tewrdannck der tewrlich*	— . . *Tewrdanck der Tewrlich* . . . .
Bl. 8. S. 2. Z. 3. . . *alweg* .	— . . . *alwegen* . . .

In dem Exemplar auf Pergament ist der Holzschnitt fehlerhaft mit der Ziffer 27 bezeichnet: in dem Exemplar auf Papier ist er richtig mit der Ziffer 25 bemerkt.

Signatur i.	
Bl. 1. S. 1. Z. 3. *Anntwortet Im* . .	— *Anntwortet Er Im*
— — — 5. . . *Tewrdanck*	— . . *Tewrdannck* . . .
— — — 6. *Vnfalo* . . . *herr* . .	— *Vnnfalo* . . *her* . .
— — — 12. . . *Geieyd* .	— . . *geieid* . . .
— — — 18. *Tewrdannck*	— *Tewrdanck* . . .
Bl. 1. S. 2. Z. 4. . . *piss vnnd*	— . . *biss vnd* . .
Bl. 2. S. 1. Z 21. *Tewrdanck abermaln . . . gefer-*	— *Tewrdannck abermalen . . . ge-*
— — — 22. *lichait* . .	— *ferlichait* . . . .

Exemplar auf Pergament.	Exemplar auf Papier.

Signatur i.

Bl. 2. S. 2. kommen nur Verschiedenheiten an Buchstaben und an Schreiberzügen vor.

Bl. 3. S. 1. Z. 9.	*tůt*	*thut*
Bl. 3. S. 2. Z. 7.	*stůnd*	*stůndt*
— — — 8.	*Vnfalo*	*Vnnfalo*
— — — 19.	*ausspüdig*	*ausspündig*
— — — 24.	*Vnfalo*	*Vnnfalo*
Bl. 4. S. 1. Z. 7.	*Thůn der*	*Thůn, der*
— — — 9.	*khum*	*kum*
— — — 11.	*Tewrdannck*	*Tewrdannckh*
Bl. 4. S. 2. Z. 2.	*gedanncken da was*	*gedanncken, da was*
Bl. 5. S. 1. Z. 12.	*gross zir*	*gross zier*
— — — 13.	*Iungfrawen*	*Iunckfrawen*
— — — 14.	*müessen*	*müssen*
— — — 16.	*lang*	*lanng*
— — — 20.	*Vnfalo*	*Vnnfalo*
— — — 24.	*reytcleydt*	*reytkleydt*
Bl. 5. S. 2. Z. 3.	*Sy khamen*	*Sykamen*
— — — 7.	*vnd*	*vnnd*
— — — 8.	*ruckhen*	*rucken*
— — — 11.	*stucken*	*stuckhen*
— — — 19.	*Vnfalo*	*Vnnfalo*
Bl. 6. S. 1. Z. 9.	*vnn*	*vnd*
— — — 11.	*in meinem*	*in meinen*
— — — 17.	*Vnd*	*Vnn*
— — — 22.	*edlen*	*Edlen*
— — — 24.	*fürweg*	*fürweg*

*) Das *g* unter der Zeile.

Exemplar auf Pergament.	Exemplar auf Papier.

Signatur i.

Bl. 6. S. 2. Z. 6. . . *stund* . — . . . *stunnd* . . — — — 7. . . *vnd* . —. . *vnnd* . . . .

In dem Exemplar von Pergament ist in dem 3osten Holzschnitt das Monogramm des *Hanns Schäufelein* deutlich ausgedrückt; in dem Exemplar von Papier aber ist solches ausgewischt und ganz unkennbar.

Signatur m.

Bl. 1. S. 2. Z. 10. 11. *dem Er aber durch sein niderpucken entwich* — In dem Exemplar von Papier sind diese Wörter überkleistert, wo dafür stehet: *der Im seinen hüt vom haubt schlug.*

Signatur q.

Bl. 3. S. 1. Z. 6. *Der In darff allein greiffen an,* Das Wort *In* ist im Exemplar von Papier überkleistert, und stehet nun das Wort *es* dafür gedruckt, was auch richtiger ist, weil es sich auf ein Wildschwein bezieht.

Signatur r.

Bl. 3. S. 2. Z. 7. 8. *seinen hüt vom haubt schlüg.* Diese Wörter sind im Exemplar von Papier überkleistert, wo dafür stehet: *nach überabgeschlagen het.*

*) Man sieht, dass dasjenige, was oben bey der *Signatur m* angeführt ist, mit dem, was hier im Exemplar auf Pergament gedruckt vorkommt, verwechselt ist.

Exemplar auf Papier. Exemplar auf Pergament.

Signatur r.

Bl. 5. S. 1. Z. 7. 8. kommt im Exemplar auf Pergament in der Aufschrift das Wort *durchlassen* vor; nun ist im Exemplar auf Papier die erste Sylbe davon überkleistert, und stehet dafür *ab* so, dass es *ablassen*, statt *durchlassen* heisst. Unterdessen liest man im Text in beiden Exemplaren dreymal das Wort *durchlassen*, aber niemals erscheint das Wort *ablassen*.

Signatur v.

Bl. 5. S. 1. Z. 14. . . *schnee rysen fandt.* Im Exemplar von Papier sind die zwey Wörter *rysen fandt* überkleistert, und stehet dafür *ferner fand.*

Signatur B.

Bl. 6. S. 1. Z. 8. erscheint in dem Exemplar von Papier in dem Wort *getan* das *n* unter der Zeile.

Signatur C.

Bl. 4. S. 2. Z. 2. ist in beiden Exemplaren in dem Wort *schickhet* der Buchstab *i* verkehrt, nämlich *ı*.

Signatur G.

Bl. 5. S. 2. Z. 20. *Menigklich Euch desshalb lob Sicht.* In dem Exemplar auf Papier ist der Buchstab *S* des Wortes *Sicht* überkleistert, und dafür ein *G* gesezt worden, so dass es *Gicht* heisst.

Bl. 6. S. 1. Z. 1. liest man im Exemplar von Pergament fehlerhaft *kohmen*, in dem Exemplar von Papier ist aber dieser Fehler dadurch verbessert, dass über diesem Wort ein Zettel ist, welcher hat *khomen.*

Exem-

Exemplar auf Pergament.	Exemplar auf Papier.

Signatur *A* am Ende.

Bl. 2. S. 1. Z. 11. . *haubtlewt* — . . *habutlewt* . .

Bl. 4. S. 2. Z. 11. . *überstanden hat.* In dem Exemplar von Papier ist nach diesen zwey Wörtern noch ein Zettel aufgekleistert, auf dem gedruckt ist: *bey der nacht.*

Bl. 5. S. 2. Z. 10. . . *wirdet die in oberschwaben gesetzt.* In dem Exemplar von Papier ist das Wort *oberschwaben* überkleistert, und stehet auf dem Zettel *Bickardey.* Das Benediktbeurer Exemplar von Papier liest wie das von Pergament; dagegen ist im Benediktbeurer Exemplar *Bl.* 6. *S.* 1. *Z.* 9. das Wort *Brabandt* überkleistert, und auf dem Zettel dafür richtig gedruckt *Pickardey.*

Bl. 6. S. 1. Z. 22. liest das Exemplar von Pergament fehlerhaft *Thewrdan;* in dem Exemplar von Papier ist dieses Wort überkleistert, und stehet auf dem Zettel dafür richtig gedruckt *Tewrdanckh.*

Bl. 6. S. 2. Z. 26. befindet sich in dem Exemplar auf Papier nach den Wörtern *berürt hat,* ein Zettel angekleistert, worauf gelesen wird: *auch auf dem land.*

Bl. 6. S. 1. Z. 13. hat das Exemplar auf Papier nach den Wörtern *bracht hat,* auf gleiche Weise einen Zettel aufgekleistert, auf dem die Worte gedruckt sind: *die dem gemeld gleich beschehen sein.*

§. 2.

Die Verschiedenheiten und Abweichungen der Lesearten zeigen sich also auf folgenden Blättern, nämlich von der

Signatur a. die Blätter 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8.

Signatur c. die Blätter 5, 6.

Signatur d. das Blatt 3.

Signatur e. die Blätter 3, 4.

Signatur f. die Blätter 4, 5, 8.

Signatur g. die Blätter 2, 3, 4, 5, 6, 7.

Signatur h. die Blätter 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8.

Signatur i. die Blätter 1, 2, 3, 4, 5, 6.

und die *Signatur A* am Ende, welche den Schlüssel der im Theuerdank vorkommenden Namen enthält, das Blatt 2.

Nur jene Verschiedenheiten und Abweichungen, welche auf den Blättern der *Signaturen a, g, h* und *i* vorkommen, könnten die Vermuthung hervorbringen, dass es zwey Ausgaben des Theuerdanks vom Jahre 1517 geben müsse; denn sie sind sowohl an der Rechtschreibung, als an den Schreiberzügen und an den Buchstaben der nämlichen Wörter so auffallend und so vielfältig, dass man auf eine völlige Umsezung dieser Blätter schliessen muss. Die Abweichungen, welche man bey den Blättern der Signaturen *c, d, e* und *f;* dann bey dem zweyten Blatt der Signatur *A* des Schlüssels wahrnimmt, sind nur während des Abdrucks vorgegangen: indem einzelne Buchstaben oder einzelne Züge sich losmachten, uud zufälliger Weise durch andere ersezt wurden; oder auch, dass einige fehlerhafte Wörter während des Drucks beobachtet und verbessert wurden; wo dann zwischen den erstern und leztern Abdrücken eine verschiedene Leseart entstund. Ereignisse, welche bey jetzigen Druckereyen noch häufig vorkommen. Diese und die übrigen Signaturen, als *b, k, l, m, n, o, p, q, r, s,*

t. v, x, y, z, A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O und *P*; dann das 1ste und 8te Blatt der Signatur *g* des kleinen Alphabets, bey denen gar keine Verschiedenheit vorkommt, lassen auf keine doppelte Ausgabe des Theuerdanks von 1517 schliessen.

Die Verschiedenheiten, welche die Blätter der Signaturen *a, g, h.* und *i* haben, rühren unstreitig aus der nämlichen Ursache her, welche ich bey der *Guttenberg-Faustischen Bibel vom Iahre* 1450 angegeben habe. (1)

---

(1) Man sehe von diesen *Beyträgen etc.* das December-Stück 1804. S. 87. Hier muss ich bemerken, dass Citoyen A. G. Camus zwey Exemplare des Theuerdanks von 1517, beide auf Pergament gedruckt, verglich, wovon eines, welches die Wappenschilde des Kardinal de Richelieu führt, ehevor die Bibliothéque de Sorbonne verwahrte, und das andere dem Camus de Limaire gehörte; beide stehen jezt in der National-Bibliothek zu Paris. Durch seine Vergleichung fand er zwischen diesen zwey Exemplaren einen Unterschied, welchen er mit folgenden Worten angiebt: „*Il y a des différences entre quelques feuillets de l'exemplaire de Richelieu et de celui de Camus de Limaire; par exemple, au feuillet qui suit la signature Viiii* (soll stehen V.iiii) *les traits qui ornent les lettres ne sont pas les mêmes. La signature Yv* (y v) *n' est pas imprimée sur le feuillet qui devroit la porter: ce feuillet a, dans le corps même, quelque différence d'avec le feuillet correspondant de l'exemplaire de Camus de Limaire.*“ (Man sehe *Memoires de l'Institut National des Sciences et Arts. Littérature et Beaux-Arts, Tome IIIe. Paris an IX.* 4. *pag.* 182.) Obgleich in keinem der churfürstlichen Exemplaren die Signa-

Was diejenigen Stellen anbetrift, welche in dem Exemplar auf Papier aus der ehemaligen Iesuiten-Bibliothek überkleistert sind, so liest man sie in dem Theuerdank von 1519, wie sie auf den Zetteln umgedruckt worden sind.

§. 3.

Dass der Text des Theuerdanks nicht mit Holztafeln, wie man anfangs glaubte, sondern mit beweglichen gegossenen Buchstaben gedruckt ist, wird nun von den neuern Bibliographen allgemein anerkannt, was auch die zwey ganz von einander abweichenden, jedoch mit den nämlichen Buchstaben im Iahre 1517 und 1519 gedruckten, und mit ebendenselben Schreiberzügen versehenen Auflagen eines so grossen Werkes, und dann die Verschiedenheiten und Abweichungen der Exemplare sowohl von der einen, als von der andern Auflage überflüssig beweisen; ob aber die in beiden Auflagen vorkommenden so verschieden gestalteten grossen und kleinen Züge im Ganzen geschnitten, oder ob sie aus mehrern Stücken zusammengesezt sind, darüber haben sich die Bibliographen noch nicht geäussert.

Ich betrachtete die Züge überhaupt und insbesondere jene sehr genau, welche in der Auflage von 1517 öfters wiederholt sind, und ich fand, dass, wenn gleich einige, doch nicht alle im Ganzen geschnitten sind; vielmehr überzeugte ich mich, dass mehrere davon,

---

tur *yv* stehet, so giebt es doch unter denselben bey den Signaturen *v* und *y* keine Verschiedenheit weder an Schreiberzügen, noch an Buchstaben der nämlichen Wörter.

sowohl grosse, als kleine, aus einzelnen Theilchen bestehen, die so genau und künstlich geschnitten wurden, dass sie sich leicht zusammensetzen und dadurch vervielfältigen liessen. Oft passt zwar der nämliche Zug so genau zusammen, dass man den Ansatz nicht beobachten kann; aber der nämliche Zug, wenn er öfters wiederholt ist, zeigt durch seine Absätze wieder klar, dass er aus mehrern Theilchen bestehet. Man betrachte z. B. jenen grossen Zug, welcher in dem churfürstlichen Exemplar auf Pergament von der Auflage 1517 bey der Signatur *a* auf der Rückseite des 7ten Blatts in der lezten Zeile dem Buchstaben *h* des Wortes *Ich* angehängt ist, und man wird diese kleinen Theilchen, welche ziemlich stark verschoben sind, deutlich unterscheiden können. Der nämliche Zug erscheint öfters; bald aber ist er ganz vollkommen, bald wieder, jedoch anders, als der obige Zug, verschoben. Auch betrachte man einen andern von diesen ganz verschiedenen Zug, welcher bey der *Signatur e*, *Blatt* 7, *Seite* 1. über der ersten Zeile bey dem Wort *aber* — und eben da *Blatt* 8. *Seite* 2. über dem Wort *abermals* der vorlezten Zeile — dann auch bey der *Signatur f. Blatt* 1. *Seite* 2. über der ersten Zeile bey dem Wort *haben* — und *Blatt* 2. *Seite* 2. in der vorlezten Zeile über dem Wort *abermalen* vorkommt, und man wird sich dann von meiner Behauptung überzeugen. Einen noch grössern Beweis von der Zusammensetzung der Züge giebt der kleine Zug, welcher bey der *Signatur r. Blatt* 6. *Seite* 2. *Zeile* 11. über dem Buchstaben z des Wortes *zutodt* erscheint; denn dieser Zug musste oben in der Mitte abwärts gekrümmt werden, um dem über ihm stehenden Buchstaben *ſ* Platz zu machen; indem er sonst den Schweif desselben hätte durchschneiden müssen.

Dass aber dieser Zug vorsezlicher Weise, und blos wegen des über ihm stehenden Buchstabens *ſ* gekrümmt worden ist, beweist die Wiederholung desselben, ohne dass er gekrümmt wurde: so erscheint er ohne Krümmung z. B. bey der *Signatur s. Bl.* 4. *S.* 1. *Z.* 18. in dem Wort *zündt*, und bey der nämlichen *Signatur s. Bl.* 6. *S.* 2. *Z.* 14. in dem Wort *zu* jedesmal über dem Buchstaben z. Ferner bey der *Signatur v. Bl.* 4. *S.* 1. *Z.* 15. in dem Buchstaben *h* des Wortes *hat*, wo er demselben unten ohne Krümmung angehängt ist.

Freylich foderte der Schnitt der einzelnen Stückchen, aus denen die Schreiberzüge bestehen, Fleiss und Akkuratesse, und die Zusammensetzung derselben, um einen ordentlichen Zug zu bilden, eine grosse Mühe; aber der Schnitt mehrerer Stückchen zu den Zügen war nicht schwerer, als der Schnitt der Buchstaben überhaupt, und insbesondere derjenigen Buchstaben, welchen diese Züge angehängt wurden; denn leztere Buchstaben wurden besonders geschnitten, und zwar mit einem solchen Fleisse und mit so einer Akkuratesse, dass sie genau an die Schreiberzüge anpassten. Konnte man also so viele Buchstaben, sowohl des grossen, als des kleinen Alphabets, und so viele grosse und kleine Schreiberzüge so akkurat schneiden, dass man den Ansatz der Leztern an die Erstern oft gar nicht bemerkte: so konnte man ja auch theils grössere, theils kleinere Stückchen eben so akkurat schneiden, dass durch das Zusammensetzen derselben verschiedene Züge gebildet werden konnten, ohne dass das Zusammenfügen derselben beobachtet wurde oder die Zusammensetzung zu ermüdend war. Man wollte ja durch die Herausgabe des Theuerdanks etwas Ausserordent-

liches liefern, wobey weder Kosten, noch Mühe gespart werden sollten; und dieses bewirkte man, nach dem Urtheile des in dieser Sache gut erfahrnen Hrn. Breitkopfs (2), durch eine besondere Mechanik, vermöge welcher die Buchstaben und die Schreiberzüge vereinigt worden sind.

§. 4.

Bisher hielt man den Theuerdank von 1517 irrig für das allererste Werk, welches mit Schreiberzügen erschienen ist, und es war noch nicht bekannt, dass die Kunst, die Buchstaben mit dergleichen Zügen zu zieren, schon vor Erscheinung desselben ausgeübt wurde (3). Die churfürstliche

(2) *Ioh. Gottlob Immanuel Breitkopf über Bibliographie und Bibliophilie. Leipzig* 1793. 4. *S.* 10. Es scheint, dass Hr. Breitkopf von der Zusammensezung der Schreiberzüge des Theuerdanks den Gedanken zu seinen typographischen Charten und Chinesischen Schriften entlehnte; denn die Flüsse, Berge, Gränzen etc. dieser Charten, von denen er im Jahre 1777 und 1779 Proben lieferte, so wie die Chinesischen Schriften, wovon er im Jahre 1789 eine Probe drucken liess, sind aus lauter kleinen Stückchen zusammengesezt, welche ehevor auf Stahl geschnitten, und dann in Matrizen abgegossen wurden.

(3) Man sehe *Io. David Koeleri disquisitio de incluto libro poetico Theuerdanck, curante Bernhard. Friderico Hummel. Norimbergae* 1790. 4. wo es *pag.* 29. also heisst: „*Literae sunt mainsculae et luculentae penitusque singulares, anteaquam in typographicis officinis non frequentatae, sed potius peculiari studio, ad nitorem libro conciliandum, fabrefactae, ad quarum normam cum alii deinceps simiiles luculenti characteres effingerentur, his illae nomen dederunt, siquidem species quaedam literarum in officinis typographicis Theuerdanck appellata est.*“

Central-Staats-Bibliothek verwahret ein lateinisches Gebetbuch, auf Pergament gedruckt in gross 4to oder klein Folio, welches zwar weder Druckort, noch Druckjahr hat, aber doch schon im Jahre 1515. und folglich wenigstens zwey Jahre vor dem Theuerdank von 1517 erschienen seyn muss, weil dasselbe mit einer grossen Zahl Original-Handzeichnungen des berühmten Albrecht Dürer und seines Schülers Lukas Kronach, welche alle mit dem Monogramm dieser zwey Künstler und mit dem Jahre 1515 versehen sind, gezieret ist. Die Gegenstände derselben passen auf den Text, und erscheinen daher auf dem demselben gegenüberstehenden weissen Rand. Dieses Gebetbuch ist durchaus mit Schreiberzügen versehen, welche den Buchstaben angehängt sind, oder auch über demselben erscheinen; sie sind so schön, als die vom Theuerdank, nur sind sie nicht so vervielfältiget, wie in jenem; sie passen den Buchstaben sehr genau an, doch so, dass man den Ansatz manchesmal wohl unterscheiden kann; auch sieht man bey einigen wiederholten Zügen, dass sie aus mehrern Stückchen bestehen; die Buchstaben aber sind viel grösser, als die vom Theuerdank. Die Höhe derselben, wenn sie von Schreiberzügen frey sind, fand ich also:

Kleine Buchstaben.

a, c, e, i, m, n, o, r, s, u, v	4 Linien.
t, x, y — — —	4½ —
d, g, p, q — — —	4⅔ —
b — — — —	5 —
l, — — — —	5⅓ —
f, f — — —	6 —

Grosse Buchstaben.

| | | |

schrift hat. Vielleicht zeichnete Albrecht Dürer, welcher es mit Original-Handzeichnungen so schön gezieret hat, selbst die Schrift zu demselben, die dann Hieronymus Andreä, oder wie er sich sonst nannte, Hieronymus Formschneider in Stahl schnitt (4). Nach dieser Vermuthung würde es ganz gewiss in Nürnberg selbst gedruckt worden seyn; welches Kaiser Maximilian I., als er im Jahre 1517 in Nürnberg war, und die dortigen Künstler mit seinem Besuche beehrte, und besonders den Albrecht Dürer mit Gnaden überhäufte (5), mag gesehen haben; wo er dann nach dieser Art die Ausgabe des Theuerdanks durch Johann Schönsperger den Aeltern, den er von Augsburg nach Nürnberg berief, besorgen liess.

---

(4) Von der Geschicklichkeit dieses Mannes, Fraktur in Stahl zu schneiden, redet Breitkopf a. a. O. S. 9. Breitkopf glaubt daher, dass er auch die Schrift zum Theuerdank geschnitten habe, wozu Vinzenz Röckner, der ein Schüler des in der dortmals zu Nürnberg herrschenden Schönschreibkunst der Modisten berühmten Paul Fischers war, die Probe machte. *Ebendaselbst S.* 8. Dass Albrecht Dürer eine eigene Buchdruckerey in Nürnberg hatte, ist bekannt; Hr. Panzer führt in seinen *Annalen der ältern teutschen Literatur Nürnberg* 1788. *in* 4. *S.* 251. *n.* 442. die heimlich Offenbarung Iohannis vom Jahre 1498 von ihm an; da Dürer in seinem Werk: Unterweisung der Messung mit dem Zirkel etc. auch eine Zeichnung eingeschaltet hat, wie sowohl die lateinische, als teutsche Schrift regelmässig verfertigt werden soll, so hat er sich die Schrift, welche er in seiner eigenen Druckerey brauchte, selbst gezeichnet.

(5) Die besondere Hochschätzung, welche Kaiser Maximilian I. gegen Albrecht Dürer hatte, und die

§. 5.

Der Gebrauch, die Buchstaben mit Schreiberzügen zu zieren, hörte mit der Auflage des Theuerdanks von 1519 noch nicht auf, sondern er erhielt sich noch nach ihm; ich fand in der churfürstlichen Centralbibliothek folgende Werke, in denen dergleichen Verzierungen vorkommen, von denen ich die wörtlichen Titel angebe.

1. *Ain Hipsche Tragedia vō zwaien liebhabendn mentschen ainem Ritter Calixstus vn ainer Edln junckfrawen Melibia genat, deren anfag müesa was, das mittel siess mit dē aller bittersten jr bayder sterben beschlossen.* Am Ende: *Gedruckt vnd vollendt*

Gnaden, die Er ihm erwies, bezeugt Bilibaldus Pirckheymer in dem Elogium, welches er auf ihn schrieb und also lautet: „*Memoriae Alberti Dureri, viri optimi ac aetate sua pictoris absolutissimi, qui non solum primus e Germanis picturam auxit, illustravit ac ad severiorem legem restrinxit, sed et literis posteritati commendare coepit, ob quam rem, praecipue vero mores compositos, prudentiam ac modestiam singularem, Nürenbergensibus suis, imo exteris omnibus fuit charissimus, Divo vero Maximiliano ac nepoti eius Carolo, Caesaribus, nec non Ferdinando, Hungariae ac Bohoemiae regi, acceptissimus, qui illum annuo largoque stipendio foverunt ac summo prosequuti sunt favore. Obiit autem non sine magno amicorum desidério VIII. Idus Aprilis anno* 1528. *aetatis vero suae LVII.*“ Man sehe *Albrecht Dürers vier Bücher von menschlicher Proportion. Nürnberg durch Hieronymum Formschneider, auf Verlegung Albrecht Dürers Wittib* 1528. *am letzten Tag Octobris, in folio* ganz am Ende.

in der kayserlichen stat Augspurg durch Sigismund Grym̄ Doctor, vnnd Marx Wirsung nach der geburt Christi M. D. XX. Am xx. tag Decemb. in 4.

2. *Die vnterweysung aines frummen vnd Christlichen Fürsten, vol der aller hayliwertigsten vnd Christlichsten lere, an den allerdurchleüchtigsten, aller grossmächtigsten Fürsten vnnd herrn, herrn Karln den Fünfften, Erwölten Römischen Künig . . . . durch herrn Erasmus von Roterdam Lateinisch gemächt, vnd folgend durch Georgium Spalatinū geteütscht.* Am Ende: *Gedruckt in der Kayserlichen Stadt Augspurg, Durch Sigismunden Grym̄ Doctor, vnd Marxen Wirsung. Anno dñi M. D. XXj.* in 4.

3. *Des hochberümpten Marci Tullii Ciceronis büchlein vō dem Alter, dürch herr Iohan Neüber, Caplan zů Schwartzenberg vss de latein in Teütsch gebracht.* Am Ende: *Getruckt in der Kayserlichen stat Augspurg in kosten vn verlegung Sigismundi Grym̄. Als man zalt nach der geburt Christi vnsers Herren* 1522. *jar.* in folio.

4. *Claudii Ptolemaei Alexandrini Mathematicorum principis, opus Geographiae nouiter castigatū et emendatu etc. etc.* Am Ende: *Ioannes Grieninger ciuis Argentoraten opera et expensis proprijs id opus insigne, ereis notulis excepit, Laudabiliq; fine perfecit xii. die Marcij Anno. M. D. XXII.* in folio.

5. *Ain betbüchlin Der zehen gepott, des glaubens, des vatter vnsers. Vnd des Aue Marien. D. Martin Luther.* Am Ende: *Gedruckt ym zwey vnd zweyntzigisten Iar.* in klein 8.

6. *Das buch des Newen Testaments Teutsch Mit schönen Figuren. M. D. XXIII.* Am Ende: *Gedruckt in der Kayserlichen Stat Augspurg durch Hanns Schönsperger.* in folio.

7. *M. D. XXIIII. Iesus. Das New Testament Teutsch mit schönen Figuren. Darzu eyn Register, inn welchem angezeygt wirt Epistel, vnnd Ewangeli, wie dieselben auff eynen yeden Tag nach Ordnung gelesen werden.* Am Ende: *Getruckt in der Kayserlichen Statt Augspurg durch hans schönsperger. in* folio. (6)

8. *Etliche vnderricht, zu befestigung der Stett, Schloss, vnd Flecken.* Am Ende: *Gedruckt zu Nurenberg nach der geburt Christi. Anno. M. CCCCC. XXvii. In dem monat October.* in folio. Der Verfasser davon ist Albrecht Dürer.

9. *Hierin sind begriffen vier bücher von menschlicher Proportion, durch Albrechten Dürer von Nüren-*

(6) Hr. Panzer giebt von dieser Ausgabe in seiner *ausführlichen Beschreibung der ältesten Augspurgischen Ausgaben der Bibel. Nürnberg bey George Peter Monath* 1780. *in* 4. *Seite* 92. *u. f.* umständliche Nachricht, womit das Exemplar, welches die churfürstliche Centralbibliothek verwahret, in der Hauptsache übereintrift, doch so, dass die auf der Rückseite des allerlezten Blatts vorkommende Schlussschrift nicht in vier Zeilen, wie in seinem eigenen Exemplar, sondern nur in drey Zeilen, wie im Exemplar des Hrn. Prof. Schwarz, abgetheilt ist. Wenn Hr. Panzer dasjenige, was auf dem Titel des Registers stehet, wörtlich angeführt haben sollte, so wäre das churfürstl. Exemplar auch hieran verschieden, weil in demselbem diese Wörter anders abgekürzt sind.

berg erfunden vnd beschriben, zů nutz allen denen, so zů diser Kunst lieb tragen. M. D. XXVIII. Am Ende: *Gedruckt zu Nürenberg durch Ieronymum Formschneyder auff verlegung Albrecht Durers verlassen witib im jar von Christi gepurt* 1528. *am letzten tag Octobris.* in folio.

Bey dem ersten Werke kommen die Schreiberzüge zwar auf allen Blättern — jedoch aber nur bey den Buchstaben der ersten und der lezten Zeile einer Blattseite vor, und erscheinen nur dann in den mittleren Zeilen, wenn ein leerer Raum von etlichen Zeilen vorhanden ist. Die Züge selbst sind rauh und etwas stark.

Das zweyte Werk hat nur über der ersten Zeile des Titels zwey Züge.

Das dritte Werk hat drey Züge an der am Ende beygesezten Schlussschrift (7).

In dem vierten Werk finden sich die Schreiberzüge auf drey Seiten vor, nämlich auf der Rückseite des zweyten Blatts, wo einer dem Wort *pri-*

---

(7) Ausser den unter Nro. 2 und 3. angeführten zwey Werken giebt es noch mehrere aus der Buchdruckeroffizin des Sigismund Grimin und Marx Wirsung erschienenen Traktate, welche einzelne Züge als Verzierungen der Buchstaben haben: so besizt die churfürstl. Centralbibliothek unter andern: *Sant Augustin Von den zwölff staffeln der myssbrauchung — Sant Augustin von dem Newen gesang. — Sant Augustin wie man das Reich der hymel erlangen mag, Alles teutsch fast gute Christliche biechlein.* Am Ende: *Gedruckt in der Kayserlichen stat Augspurg durch Sigismund Grymmen Doctor, vnd Marxen wirsung. Anno domini. M. D. XXI.* in 4.

vilegii angehängt ist; dann auf der Vorderseite des 6ten Blatts von der Signatur *S*, wo zwey derselben sind, und endlich auf der Vorderseite des allerlezten Blatts vom Texte, wo aber nur einer ist, welcher dem Wort *Marcii* anhängt. Dieses Werk ist mit römischen Typen gedruckt.

Im fünften Werk, von dem das churfürstliche Exemplar auf Pergament gedruckt ist, trift man die Schreiberzüge auf allen Blättern an, doch aber nur über der ersten und unter der lezten Zeile einer jeden Seite. Sie sind so fein und so rein geschnitten, wie im Theuerdank. Besonders ist hier zu merken, dass in diesem Gebetbuch des Luthers drey Typengeschlechter sind, von denen das grössere dasjenige ist, mit dem obenerwähntes lateinische Gebetbuch ohne Ort und Iahr erschienen ist. Das mittlere trift mit jenem des Theuerdanks überein; beide haben auch die oben angegebene Höhe. Das kleinste gleichet an der Form den erstern zweyen; es ist aber um vieles kleiner, denn die Höhe davon ist:

Ferner eine Sermon des Ioannis Oecolampadii, zwar ohne Ort, Iahr und Namen des Buchdruckers, doch mit eben den Typen des Sigismund Grimen und Marx Wirsung gedruckt, von der der wörtliche Titel ist: *Ain Sermon Des Hochgelerten Doctors der haylichen geschrift Ioannis Oecolampadii, wie wir Gott in Maria loben sollen.* in 4. Leztern Traktat kennt Hr. Zapf nicht; Hr. Panzer holte ihn im zweyten Bande seiner *Annalen der ältern teutschen Literatur, Nürnberg* 1805. *in* 4. *Seite* 33. nach, und glaubt, dass er im Iahre 1521 zu Augsburg gedruckt worden sey.

Kleines Alphabet.

a, c, e, i, m, n, o, r, s, u				1½	Linien.
b, d, g, l, p, t	—	—		2	—
h, z	—	—	—	2½	—
f, ſ, ſt	—	—	—	2⅔	—
ff, ſſ	—	—	—	5	—

Die grossen Buchstaben betragen durchaus 3½ Linie.

Im sechsten und siebenten Werke erscheinen die Züge auf allen Seiten: sie sind nicht nur über den ersten und lezten Zeilen, sondern auch in den mittlern Zeilen, wenn ein leerer Raum vorhanden war, angebracht. Die Typen, mit denen in beiden Werken der Kolumnentitel gedruckt ist, gleichen denen des erwähnten lateinischen Gebetbuches ohne Ort und Iahr an der Höhe und an der Gestalt. Die der Ueberschriften der Kapitel kommen mit denen des Theuerdanks überein, und die des Textes sind die nämlichen, mit denen Luthers Gebetbuch unter Nro. 5. erschienen ist; daher dieses Gebetbuch des Luthers der Stadt Augsburg und dem Hanns Schönsperger zugeeignet werden muss, und diess um so mehr, als sogar jener kleine Holzschnitt, welcher in beiden Auflagen der Bibel auf dem der Offenbarung vorstehenden Titelblatt erscheint, und das Iesus Kind mit dem Kreuz, der Ruthe und der Geissel, auf einem Küssen sizend vorstellet, auch auf dem Titelblatt dieses Gebetbuches der nämliche ist.

Im achten Werk sieht man die Schreiberzüge nicht nur auf dem Titel, und bey der Zueignungsschrift, sondern sogar bey dem Text der Figuren, welche von Albrecht Dürer gezeichnet, und nachher in Holz geschnitten wurden.

Im

Im neunten Werk endlich erscheinen sie auf dem Titelblatt, und öfters im Texte, doch sind sie niemals den Buchstaben angehängt, sondern sie stehen von denselben abgesondert.

§. 6.

Citoyen Camus (8) glaubt die Typen, mit denen die beyden Auflagen des Theuerdanks von 1517 und 1519 erschienen sind, in Rixners Thurnierbuch, welches in der Stadt Simern auf Kosten des Hieronymus Rodlers im Jahre 1530 in Folio herauskam, wieder gefunden zu haben; denn er sagt, dass, als er auf der Bibliothek des National-Instituts zu Paris den Theuerdank zur Einsicht verlangte, man ihm statt desselben Rixners Thurnierbuch von 1530 vorlegte; weil es viele Aehnlichkeit mit obigen zwey Auflagen des Theuerdanks in Rücksicht der Figuren und der Typen habe, so, dass man es von dem Theuerdank, nach der von ihm gemachten Schilderung desselben, nicht zu unterscheiden wusste, und dass er es selbst bey dem ersten Anblick für den Theuerdank hielt. Dieser Umstand gab dem Citoyen Camus Anlass, von Rixners Thurnierbuch 1530 nähere Einsicht zu nehmen. Bey der Untersuchung desselben schien es ihm, dass die Typen des Thurnierbuches ganz die nämlichen seyen, mit denen der Theuerdank abgedruckt ist; nur meinte er, man habe jene Typen des Theuerdanks, denen die Schreiberzüge nicht angegossen waren, beym Thurnierbuch ganz ausgelassen und zu demselben nur diejenigen allein benüzt, welchen diese Züge angegossen sind.

(8) Man sehe die *Memoires de l'Institut Nationale a. a. O. pag.* 201—204.

Ich habe beyde Auflagen des Theuerdanks von 1517 und 1519, und Rixners Thurnierbuch von 1530 vor mir; ich finde aber aus der Gegeneinanderhaltung dieser zwey in verschiedenen Iahren und in verschiedenen Orten gedruckten Werke, dass die Typen derselben zwar einander ähnlich, aber keineswegs die nemlichen, das ist, aus einer Matrize abgegossen sind. Nicht nur sind in Rixners Thurnierbuch die Alphabeten nicht so vervielfältiget, wie in beyden Auflagen des Theuerdanks, sondern man sieht deutlich, dass die Typen des Thurnierbuchs nur von jener Schriftart sind, „welche, nach Hrn. Breitkopf, (9) zu dem Druck des Theuerdanks zuerst angewendet worden war, und, doch ohne die dabey verschwendeten Schreibekünste, nach der Zeit in den Druckereyen gebraucht wurde, und den Namen Theuerdank bis in das XVII. Iahrhundert sowohl in Teutschland als in Holland behalten hat.“

Von der Typenart, unter dem Namen Theuerdank, besizt die churfürstliche Centralbibliothek mehrere Werke aus dem XVI Iahrhundert, welche alle aufzuzählen eben so mühsam als überflüssig seyn würde; es ist genug, im Allgemeinen davon zu bemerken, dass man sie mit den Typen selbst, mit denen der Theuerdank von 1517 und 1519 gedruckt ist, nicht vermengen darf, und dass folglich die Typen von Rixners Thurnierbuch 1530 nur unter jene Typenart gehören, welche unter dem Namen Theuerdank bekannt sind.

(9) A. a. O. S. 13.

IV.

Ausschreiben der Tyroler wider die Minister des Erzherzogs Ferdinand.*)

Der Grafschaft Tyrol gemain an dy Nider österreichischen Lannd Wider den Salamenckha etc.

Wir die gannte Gemain der Grafschaft Tyrol vnd Ital, empieten allen Gemainen Niderösterreichischen lannde Frid vnd Hayl vnnd bruderliche lieb vnnd aynigkait in Christu Iesu vnnsern Saligmacher.

Es ist sunder zweifel der ganntzen teutschn nation guet wissen, welcher gstallt vnd mass, grunt vnnd vrsach dye gemain paurschaft an vill orten In Reich gegen ihren öbern erhebt vnnd sich empört haben, Nu ytzu vnnsern Herrn vnnd Land Fürsten durch pöss aygennuz, In regierung fremder Hyspanischer Nation vnnd Pfaffen dye lang ersessen vnd cristenlich Rat welts Huet vil Fleckho der österreichischen Landt, vnnd das hochberuembt

*) Aus einer Handschrift (des Klosters Tegernsee) vom Anfang des XVI. Jahrhunderts.

edel Hertzogthuem Wirttenberg von Haws Österreich abgefallen.

Vnnd wiewol wir vnns auch entlich entschlossen vnnd fürgenommen haben aus trefflichen vrsachen, vnd zu vor der pösen aygennutzigen verderblichen Regierung halben vnns auch vndter anndèr obrigkait zu thuen oder vnnsern gefallen nach ein Regiment vndter vnns zu machen. So haben wir doch aus hertzlichen mitleyden des Edlen Fürsten Ferdinandi vnnd seines Edlen gemahels Iugendt vnnd vmstandt bedacht vnnd angesehen was gestalt der Fürst durch sein aygennützig Regiment das Ewch vnd vnns allen zuschaffen täglich in stäter Vebung ist zu handlen hellfen vnnd raten wo das nit vnterkommen, wurden wir all dermassen erschepfft vnnd von den vnnsern gedrungen, das vnns nit müglich were vnns weiter aufzuhalten.

Haben daher vnerschrockhenlich den Fürsten zuegeschrieben auch mündlich anzaigen lassen, Nachdem landt vnd leut von Ir vieren regiert werden, das Im vnnd demselben vnwiderpringlichen schaden erfolgt, vnnd den viern zu nutz raicht, dann wir dieselben vier, das sindt dye tzwen Bischof Trientt vnnd Brixen, auch der stinckhendt, ketzerisch, asarianisch Iud vnnd pöswicht Gabriel von Salamänca vnd der cuttrunen schmid den man nennt fabri, die keins wegs pei vnd vmb den Fürsten in vnnsern Lanndsrat leydn noch sehn wellen, dann der Fürst an dieselben veräter, schälckhn, frumb erlich Hörn edel vnnd vnedl In seinen erblandt, hat damit guet ordnung aufgericht vnnd gehalten werden mag.

Auf söllichs vnser anzaigen vnnd anpringen, so wir dén Fürsten gethan, haben sich die zwen Bischof zu rechter zeit von den Hof gemacht. Der Hanns Schmid, oder doctor Fabri sollt ewre Clöster vnnd geistlichen schintten vnnd schaben, das wir zeyt darzue geben haben, vnnd vill pesser wär es angelegen zw gefarlichn tewrung, sterben, vnnd Türckhn vnnd anders feyds vberfallns darin Ir allzeit seyt. Schynntterei so bemelter Schmid angehebt nit gestattn, noch das gelt oder guet aus dem Lanndt zu verfüren, vnnd darob schynnttet prattet vnd spisst.

Da der asarianisch, ketzerisch, pöswichtisch Salamänca das hoch zu erparmen vnd zu behertzigen ist, das er sich in dreyen Iaren aus vnnsern pluettigen Schwaiss darvon wir vnnser weib vnnd kind erneren sollten, Stewer geben, ains fürstenthuembs sich darüber gerricht vnnd dem Fürsten vil abgelogen vnnd noch dye Geytigkeit kain endt mag habn, Auch jetzo ain Herrschaft in Burgundi vmb x. tausent Gld. kaufft, ain merkliche anzal silber vil fürstliche klaynot von Inspruck wegkgeschickt, vnnd vnnser Edle Fürstn, Ir künigklich Klaynot jetz gen Hall mit grosser beschwär dargeben müssen, So ist der kays. Majest. vnd aller Herrn von österreich schaz, durch des asarianischen, ketzerischen, pösswichtischen, Salamanckschn, prackticken, ketzerischn, pösswichtischen herfürpracht vnnd volent worden.

Der prunen aller von Oesterreich ist gar verschmeltzt. Ey vnns soll dye sonnen nit anscheinen noch der erpoden tragn das wir söllichs von den asarianischen pöswicht leydn vnnd gestatten zue-

schn̄, Seine freunt mit sambt Ime an den hof pracht vnnd grosmächtig gemacht, In Hyspania seyn sy tottn graber vnnd Rospuemer gewesen, hye zu lanndt wollen sy graven vnnd Herrn seyn. Vnnd wir zaigen euch das darvmb an, das wir wissen das er sich hinab in die österreichischen landt thun soll, das man seyn geticht vnnd asarianisch practica so wol wiss als hie. Nun lassen wirs in dermassen kain abschid von vnns nit nemen wir schonen des frumen Fürsten vnnd seins Gemahels frumen Fürstin. Aber vnnser pitt begern vnnd guetbedunckhn̄ ist, das ir in vnnd den Hanns Fabri Schmid, dye euch vnd den ewrigen wie ir wol wist vill trüebsaligkait vnnd gross Layd zuegefuegt haben, haymsuechen vnnd iren langen neyd Geitz vnnd frass, das liedlein wert auch vorsüngen, ob Ir sy schon all paidę vnnd dye so Inen irs muetwilln vnd pöser Handlungen rat vnd hilff beweisen, Schynutten vnnd Spiessen syeden vnnd pratten, warlich sy hetten ain merers bei euch verdient, last dy pöswicht nit vberbeleiben Gott wills also haben, Ir thuet Gott ainen gefallen daran, Darumb seyn wir noch gemüets Inen nachzeschickhen, vnd wo etwas aufruer entstüendt, so last von stundan vnser Creyd nach dem Glockhn straich angeen, das ain jetz gericht beyeinander sey, wie Ir Intaler wissen habt. Dy Österreichischn̄ sind vnns zuvor yber Kärnthn̄ welln̄ wir mit volk vnnd österreich vnnd Steyer mit gelt nit verlassen, wo dye not erfodert und vorhanden ist, Doch so welln̄ wir vnnser vleissig aufsehen haben, damit dy gedachten tzwen Salamäncka vnnd Hanns Schmid oder Fabri dem lanndt nit entweichen.

V.

Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die bairischen Abteyen.

Sieben und zwanzigster Brief.

St. Nicola nächst Passau, den 25sten Iulii 1803.

Obwohl hier durch einen grossen Brand vor geraumer Zeit einige der kostbarsten Handschriften vernichtet worden sind, fanden wir doch noch eine überaus beträchtliche Anzahl merkwürdiger Manuskripte und Druckdenkmäler. Unter den letztern war mir besonders der Tractatus amoris et de amoris remedio merkwürdig, in welchem die von mir neuerdings herausgegebenen judicia amorum enthalten sind, und der seiner ausserordentlichen Seltenheit wegen von Vielen für ungedruckt gehalten worden ist. Auch für die neuere Literatur war hier auf eine für uns überraschende Art gesorgt worden, und wir fanden einige der glänzendsten Ausgaben von berühmten Werken aus verschiedenen Sprachen.

Von hier aus wurde eine Exkursion nach Farmbach gemacht, wo die ehemals so berühmten Grafen gleichen Namens gehauset hatten. Die

dortige Bibliothek gewährte uns keine grosse Ausbeute, doch erhielten wir für die Akademie eine kleine Statue, die Deam Pudicitiam vorstellend.

Wir warten hier mit grosser Sehnsucht auf die Erlaubniss, sämmtliche Passauer Bibliotheken, nämlich die fürstliche und die der ehemaligen Iesuiten, der Franziskaner, Kapuziner u. s. w. durchsuchen zu dürfen.

Hier hat sich vor kurzem ein sonderbarer Zufall ereignet. Ein unbedeutendes Individuum von Passau hatte bey der höchsten Stelle in München die Anzeige gemacht, dass hier in der Vorstadt St. Nikola bey einem Schneider im ersten Stockwerke im Schlafzimmer unter der Bettstatt ein dem Kloster gehöriger Schatz von mehr als einer Million verborgen liege. Das General Kommissariat von Passau erhielt den Befehl, die Sache mit gehöriger Vorsicht untersuchen zu lassen, obwohl man der Anzeige keinen grossen Glauben beymass. Es verfügte sich also ein churfürstlicher Kommissär nach St. Nicola zum dortigen Schneider, und befragte ihn, ob er vom Kloster nichts in Verwahrung habe. Der Schneider verneinte es. Man verlangte in sein Schlafzimmer geführt zu werden. Der Schneider bleibt noch immer auf seiner Behauptung. Endlich befiehlt der Kommissär die Bettstatt wegzurücken, und nun erblasst der Hauseigenthümer, fängt an zu stottern und Einwendungen zu machen. Da ihm endlich gedroht wird, dass man Gewalt anwenden werde, stürzt er dem Kommissär zu Füssen, verspricht alles zu entdecken, bittet aber, dass alle anwesende Personen, den Commissär und seinen Aktuar ausgenommen, zuvor

entfernt werden möchten. Diess geschieht. Die Bettstatt wird weggerückt, und man findet — zwar nicht eine Million, aber drey reiche Messgewänder, wovon jedes gegen 10,000 fl. sage zehentausend Gulden werth war. Die Vorgesetzten des Klosters entschuldigten ihre Verheimlichung auf eine sehr glaubwürdige Art. Sie hatten nämlich die Messgewänder dem Schneider zum Ausflicken gegeben, und in der Folge ganz darauf vergessen.

Der Denunziant war ein junger Mensch, der im Hause des Schneiders Zutritt, und hiedurch Gelegenheit hatte, auf die Mysterien der Bettstatt aufmerksam zu werden. Das Motiv seiner Anzeige war übrigens, wie gewöhnlich in solchen Fällen, nicht rein.

Aus der Beylage ersehen Sie, welche merkwürdige Handschriften und Bücher wir hier erhalten haben.

Beylage.

Aus St. Nicola.

Handschriften.

1. Biblia sacra latina anno 1466. in membr. scripta. in folio.

2. Baronis de Hornic chronographia Passaviensis. in folio.

3. Kronik von Salzburg bis auf den Tod Bischofs Michael von Khienberg 1560. in folio.

4. Psalterium in linqua latina et theodisca. in folio. in membr.

5. Biblia latina ex secul. XIV. in 4. in membr.

6. Evangeliarium ex secul. XII. in folio min. in membr.

7. Evangeliarium ex secul. XII. in folio min. in membr.

8. Isidori liber de astronomia etc. ex secul. IX. in 8. in membr.

9. Biblia sacra ex secul. XV. in 8. in membr.

10. Geistliches Trostbüchlein ex secul. XIV. in 12. in membr.

11. Thomas de Kemp. hebraicé. in 12.

12. Vita B. Altmanni episcopi Passaviensis monasteriorum Gottwicensis in Austria et S. Nicolai extra muros Pataviae fundatoris. ex secul. XV. in fol. in membr.

13. Ortus et progressus Collegii S. Salvatoris in folio.

14. Rotula, Necrologium continens. in membr.

15. Privilegia monasterii Cellaeprincipis. in membr.
Necrologium in memb. scriptis. in fol.
Grundbuch des Klosters Fürstenzell. in folio. in membr.

Gedruckte Bücher.

1. Catholicon Io. de Ianua. Augustae per Ginth. Zainer 1469. in fol. Auf Pergament gedruckt.

2. Biblia sacra latina. s. a. et l. 2 Vol. in folio.

*) Literis Henr. Eggest, circa annum 1468 emissa.

3. Biblia sac. latina. s. a. et l. in folio.

*) Lit. Bern. Pichel Basileens. ao. 1474. rubricata.

4. Mammotractus. Moguntiae per Petr. Schoiffer. 1470. in folio.

5. Histoire des insectes de l'Enrope, desinée d'apres nature et expliquée par Marie Sibille Merian: traduite du Hollandois en François. á Amsterdam chez Jean Fred. Bernard 1730. 2 Vol. in fol.

6. Ioann. Geibri Keyserspergii sermones. Argentinae ao. 1514. in fol. in vigilia annunciatiationis Mariae.

7. Ioann. de Monte Regio dialogus adversus Gerardum Cremonensem. s. a. et l. in folio.

*) Editio originalis, qui prodiit ex typographia ipsius Regiomontani Norimbergae creata.

8. Summa Ioannis de Aurbach. August. per Zainer. 1469. in fol.

9. Tractatus amoris et de amoris remedio Andreae Capellani Papae Innocentii IV. ad Gualterum. s. a. et l. in fol.

10. Reformation des Bairischen Landrecht von 1518. in folio. Auf Pergament gedruckt.

11. Ortolffs von Bayrland Arzneybuch. Nürnberg, durch Anton Koburger 1477. in fol.

12. Romisch Kays. Mayestat Ordnung und Abschied in Einnehmung der Stadt Newburg etc. Ingolst. 1540. in fol.

13. Scala coeli. Lubec. 1476. in folio.

14. Opus Trivium perutilium materiarum praedicabilium Philippi de Bronnerde ord. Praem. s. a. et loco. in fol.

*) Ist mit Typen gedruckt, welche viele Aehnlichkeit mit den Schoiffer'schen haben.

15. Tractatus Alberti Magni divinissimae Eucharistiae commentarius obiectionibus quibusdam et solutionibus earum pro communione praefatae eucharistiae insertis. Impressus in Winterperg Ioann. Alcarow anno Dmi. Milesimo quadringentesimo octuagesimo quarto. Sabbato die sancti Galli confessoris. I. Vol. in folio.

16. B. Ioannis Chrisostomi sermones. —

Eiusdem liber de cordis consumtione ad Demetrium. in fol.

*) Mit Typen aus der Schoiffer'schen Schule.

17. Statuta synodalia in synodo publica per Henr. Episcopum Bambergen. celebrata, lecta et publicata. Bubenbergae 1491.

18. Die Reformation des Gerichtes der Dechaney des Thumstifts zu Bamberg durch Georgen Bischof zu Bamberg gemacht und geordnet von latein in teutsch bracht. s. a. et loc.

19. Statuta provincialia concilii Moguntinensis. sine anno et loco. in fol.

20. M. T. Ciceronis Rhetoricorum veterum libri. 1475. sine loco.

21. M. T. Ciceronis Rhetoricorum novorum libri. s. anno et loco.

*) Iisdem tamen characteribus impressi.

22. Eiusdem de oratore libri III. Mediolani impensis Philippi Lavaniae ao. 1477. Sexto Idus Novembris. in folio.

23. Ciceronis officiorum libri tres. — Eiusdem Paradoxa. — Eiusdem de amicitia libr. — Eiusd. de senectute libr. — Eiusdem de somno Scipionis liber. s. a. et loco.

24. Tractatus de instructione seu directione simplicium confessorum editus a Domino Anthonino archiepiscopo Florentino: adiuncto sermone Ioann. Chrisostomi de poenitentia. sine anno et loco. in 4.

*) Lit. Udalr. Zell.

25. Epistola B. Eusebii de morte Hieronymi.

Eiusdem epistola de miraculis S. Hieron. per C. Stahel et Benedicti. sociorum Pataviae 1482. in 4.

26. Io. Gerson tractatulus de polutione nocturna.

Eiusdem tractatulus de cognitione castistatis et polutionibus diurnis, et forma absolutionis sacramentalis.

*) Literis Udalr. Zell.

27. Tractatus de animabus exutis a corporibus a fratre Iacobo Carthusiensi. Erfordiae editus.

*) Lit. Conr. Fyner.

28. Regulae pastoralis Gregorii Papae ad Ioann. archiep. Pavenensem liber. I. Vol. in 4.

*) Lit. Michaelis Wenssler, ut videtur.

29. Augustini de verae vitae cognitione libellus.

*) In fine anna Ioan. Iust. et Petri Schoiffer habentur.

30. Augustinus de vita christiana.

*) Cum scutis in fine Ioann. Iust. et Petri Schoiffer.

31. Liber de remediis utriusque fortunae. s. a. et l. in 4.

*) Lit. Conr. Fyner.

32. Summa collationum s. a. et loc. in 4.

*) Lit. Udalr. Zell.

33. Carmina prosae et Rithmi editi in laudem pudiciae sacerdotalis contra prosam excusare conantem scandolosissimum concubinatum. s. a. et loc. in 4. cum aliis.

*) Hierin kommen die Reime vor:

Wan den die Galli geben hont
Ee der recht glauben kom in ir lant
Vnd baten noch die apgöt an
Noch wolten sie kein priester han
Er müst vorhyn verschnitten sein
Das wer auch iezt die meinung mein
Welcher bet im ein pfrund Zelyhen
der mus sich also lassen wyhen
So dörfften wyb und Töchter nit fliehen
Vor denen die wir müssen ziehen.

34. Cordiale quatuor novissimorum impressum per Barthol. de Unkel et admissum ac approbatum ab alma universitate Coloniensi. sine ao. in 4.

55. Regiomontani callendarium. teutsch. s. a. et loc. in 4. cum aliis.

*) Mit besondern Lettern gedruckt.

36. Regulae, ordinationes et constitutiones cancellariae Pauli II. et Sixti IV. s. a. et l. in 4.

37. Tractatus pro infirmis visitandis et confessionem eorum audiendis. In civitate Pataviensi per Ioannem Alakrow et Benedict. Maier. 1482. in 4. cum aliis.

Farmbach.

Handschriften.

1. Codex quatuor Evangeliorum ex secul. IX. in 4. in membr.

2. Liber precatorius, picturis aliisque ornamentis nitide decoratus. in 12. in membr.

Gedruckte Bücher.

1. Iacobi Philippi Pergomensis supplementum chronicarum. Venetiis per Bernardum Rizum de Novaria. 1490. in fol.

2. Les heures à l'usage de Rome. à Paris par Gillet Hardouyn. sans date. in 4. Auf Pergament gedruckt.

3. S. Augustini tractatus de fuga mulierum.
Eiusdem tractatus de continentia.
Eiusdem liber de contemptu mundi.
Eiusdem sermo de communi vita clericorum.

*) Omnes hi tractatus literis Udalr. Zell impressi sunt.

4. S. Thomae de Aquino summa de articulis fidei et ecclesiae sacramentis. s. a. et. l.

*) Editio radibus characteribus valde antiquis excusa.

5. B. Augustini sermo super orationem dominicam. —

Eiusdem expositio super symbolum. —

Eiusdem sermo de ebrietate cavenda. in 4.

*) Omnes hi tractatus S. Augustini, qui in eodem Volumine bis adsunt, ex officina Udalr. Zell prodierunt.

I.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Mss.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio Cod. CCLVI.

Φύλ. ρνε.	Fol. 155.
Τοῦ ἐφεσίου πρὸς θεοφάνην.	Ephesii ad Theophanem.
Α. τιμιώτατε — τὴν γραφὴν τῆς ἁγιωσύνης.	Τ. ἔιησαν ἀεὶ μεθ' ἡμῶν.

†. Haec epistola Marci Ephesii ad Theophanem Hieromonachum nullibi memoratur.

Φύλ. ρνϛ.	Fol. 156.
Τοῦ ἁγίου μαξίμου ἐπιϛολὴ πρὸς κυρ. μαρῖνον πρεσβύτερον κύπρου.	Sancti Maximi epistola ad dom. Marinum Cypri presbyterum.
Α. νόμῳ θείῳ κατὰ θεὸν.	Τ. λήγει συνανιπτάμενον.

†. Epistola de processione sancti spiritus extat graece et latine in operibus Maximi confessoris, qua praemissa eruere graecus conatur, sanctum spiritum ex patre et filio non procedere, cum aliud tò per, aliud tò ex esset. Id quod et ex Theologo confirmat.

Φύλ. ρξβ.	Fol. 162.
Τὰ κακῶς τυπωθέντα καὶ ϛερχθέντα κεφάλαια θ.	Capita male decreta et approbata IX.
Α. α ψηφισθέντων τριῶν τινων ἐις μίαν.	Τ. φίλον μὴ ὄντα τοῦ βασιλέως.

Φύλ. ρξγ.	Fol. 163.
Τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ νύσσης θεολογία.	Sancti Gregorii Nysseni theologia.
Α. μία κατὰ τὸ ἀκόλουθον ἀποδέδεικται.	Τ. μὴ διακόπτεσθαι.

Φύλ. ρξδ.	Fol. 164.
Τοῦ μεγάλου βασιλείου εἰς τὸ αὐτὸ.	Magni Basilii in idem.
A. ἐπειδὴ τοίνυν τὸ ἅγιον πνεῦμα.	T. ἐκάσω, σημεῖον ἐσι.
†. Ex eius epistola ad Gregor. Nyss.	
Τῆς ἁγίας καὶ οἰκουμενικῆς ζ̄ συνόδου κανὼν α.	Sanctae et oecumenicae synodi VII. canon I.
A. ἀσπασίως τοὺς θείους κανόνας.	T. διαῤῥήδην βοᾷ.
Φύλ. ρξε.	Fol. 165.
Τοῦ κυρ. ματθαίου τοῦ βλασρῆ.	Dom. Matthaei Blastaris.
A. ἅρτι μὲν ἡ τοῦ χρισοῦ ἐκκλησία.	T. τοῦ πνεύματος μύσαι καὶ ὑποφῆται.
Φύλ. ρξς.	Fol. 166.
Ῥήσεις τῶν ἁγίων ἐκ τοῦ πατρὸς λέγουσαι τὸ ἅγιον πνεῦμα.	Dicta sanctorum, sanctum spiritum ex patre procedere.
A. ὁ μέγας τοιγαροῦν τῆς ἀληθείας.	T. τὴν λέξιν καὶ τὴν διάνοιαν.
Φύλ. ρξθ.	Fol. 169.
Αἱ διὰ τοῦ υἱοῦ λέγουσαι τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον.	Dicta, sanctum spiritum procedere per filium.
A. οὐ δέον δὲ, παπείναις εἶμαι.	T. ὅυτε μὴν ἐκ τοῦ πνεύματος.
Φύλ. ροζ.	Fol. 177.
Περὶ τῶν ῥήσεων, αἱ λέγουσιν ἐκ τοῦ υἱοῦ τὸ πνεῦμα.	Dicta, ex filio procedere spiritum.
A. ὁ μέγας ἀθανάσιος ἐν τῇ ἐκθέσει.	T. συντελόντας εἰς δύναμιν.

Φύλ. ρπζ.	Fol. 187.
Πρὸς τοὺς προβαλλομένους τὸ, ἐγὼ καὶ ὁ πατὴρ ἕν ἐσμεν.	Ad proponentes, ego et pater unum sumus.
A. εἰ γὰρ ὅτι ὁμοούσιος ὁ υἱὸς.	T. καθ' ὑποβάλλοντας τῷ ἀναθέματι.
Φήλ. ρπϑ.	Fol. 189.
Ὅτι δύο ἀρχὰς εἰσάγουσιν ἐξ ἀναγκης οἱ λέγοντες ἐκ τοῦ υἱοῦ τὸ πνεῦμα.	Quod duo principia inducant necessario dicentes ex filio spiritum.
A. εἰ δὲ καὶ τοὺς δύο αἰτία.	T. τοσαῦτα σχεδόν ἐστι.
Φύλ. ρϟϛ.	Fol. 196.
Περὶ τοῦ ἀζύμου.	De Azymo.
A. ἐξῆς δ' ἂν εἰη θεωρητέον, τὰ τῆς.	T. προσανέχειν ἀνέτεισαν.
Φύλ. σιζ.	Fol. 217.
Περὶ τῶν ζ. οἰκουμενικῶν συνόδων.	De VII. synodis oecuménicis.
A. περὶ τῶν ἐν ταῖς ἑπτὰ οἰκουμενικαῖς.	T. ἐκπορευομένην ὑπόσασιν.
Φύλ. σλα.	Fol. 231.
Ἐπιστολὴ πέτρου ἀρχιεπισκόπου ἀντιοχείας τῆς συρίας διαλαμβάνουσα περὶ ἀζύμων.	Epistola Petri archiepiscopi Antiocheni de azymis.
A. πολλῆς ἡμῖν εὐφροσύνης καὶ μεγάλης.	T. μυείαν ποιούμενος, ἀμὴν.

†. In margine inferiori hoc scriptum: ἐπιστολὴ ἀντίγραφος πέτρου πατριάρχου θεοπόλεως μεγάλης ἀν-

τιοχείας πρὸς τὸν ἀρχιεπίσκοπον ἀκυλίας, ἤ τοι βενετίας περὶ τοῦ μὴ ἑαυτὸν ὄιεσθαι πατριάρχην καὶ περὶ ἀζύμων. Epistola responsoria Petri patriarchae Theopolis magnae Antiochiae ad archiepiscopum Aquileiae, sive Venetiarum, ne se patriarcham existimet et de azymis. Lambecius et Pasinus interpretantur ad archiepiscopum Tranensem in Apulia. Extat hoc Petri responsum ad dominicum Gradensem in Cotelerii monumentis tom. II. p. 112. gr. et lat.

Φύλ. σμ. Fol. 240.

Ἐπιστολὴ μιχαὴλ τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου κωνσταντινουπόλεως τοῦ κυρουλαρίου πεμφθεῖσα πρὸς τὸν μακαριώτατον πατριάρχην ἀντιοχείας κυρ. πέτρον.

Epistola Michaelis Cerularii sanctissimi patriarchae Constantinop. missa ad beatissimum patriarcham Antiochenum dom. Petrum.

Α. πρὸ καιροῦ τινος ἀναμαθόντες.

Τ. ἐυχομένευ ὑπὲρ ἡμῶν.

†. Adhuc ineditam dicit Fabricius tom. X. p. 226.

Φύλ. σμδ. Fol. 244.

Τοῦ αὐτοῦ τῷ αὐτῷ.

Eiusdem ad eundem.

Α. ὀυ παύσεταί ποτε τῶν καθ' ἡμῶν.

Τ. ἐυχομένην ὑπὲρ ἡμῶν.

†. Extat haec epistola gr. et lat. in Cotelerii monumentis tom. II. p. 162.

Φύλ. σμε. Fol. 246.

Ἐπιστολὴ πέτρου τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου θεουπόλεως μεγάλης ἀντιοχείας

Epistola sanctissimi patriarchae Theopolis magnae Antiochiae respon-

ἀντιγραφεῖσα πρὸς τὸν πατριάρχην κωνσαντινουπ. μιχαὴλ.

soria ad patriarcham Constantinopol. Michaelem.

A. ὅσα ἐπονηρεύσατο ὁ ἐχθρὸς ἐν τῷ ἁγίῳ.

T. εἰπὼν τὸ περιφρονούμενον.

†. Extat gr. et lat. in Cotelerii monumentis tom. II. Pasinus in suo codice legit initio: ἐπορνεύσατο.

φύλ. σνς.

Fol. 256.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀθανάσιου ἀλεξανδρ. τοῦ μεγάλου.

Sancti patris nostri Athanasii M. Alexandr.

Τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ δαμασκηνοῦ ἐρωτο αποκρίσεις λόγος πάνυ ὠφέλιμος περὶ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως τῶν χριστιανῶν καὶ περὶ τῆς ἁγίας καὶ ὁμοουσίου τριάδος καὶ περὶ τῆς ἐνσάρκου οἰκονομίας τοῦ κυ καὶ θυ καὶ σωτῆρος ἡμῶν ἰυ χυ.

Sancti Ioannis Damasceni quaestiones et responsiones, sermo valde utilis de fide orthodoxa Christianorum et de sancta et consubstantiali trinitate et de incarnatione domini Dei et servatoris N. J. Ch.

A. τί ἐστὶ θεὸς, θεός ἐστιν οὐσία νοερὰ.

T. ἐν ἡμέρᾳ τῆς κρίσεως.

†. Sunt hae quaestiones XX. tom. II. operum S. Athanasii p. 335. editae, cum quodam tamen discrimine. Non enim eadem ubique verba adhibentur. Hinc duos titulos esse factos reor, quorum primus auctorem, alter mutatorem proderet. At in Codd. Parisiensibus auctore et titulo carent. Nec erit, qui hos duos tantarum nugarum patres suspicetur.

Φύλ. σξε. Fol. 265.

Γρηγορίου κυπρίου ἀρχιεπισκ. κωνσαντιν.

Gregorii Cyprii archiepiscopi Constantinop.

Α. ἔσχε μὲν ἡ ἐπισυμβᾶσα πρὸ μικροῦ.

Τ. ἀποῤῥαπίζομεν καὶ ἀποτρέπομεθα.

†. In bibl. Parisiensi iste titulus huius operis est: ἔκθεσις τοῦ τόμου τῆς πίστεως κατὰ τοῦ βέκκου. Expositio de fide contra Ioan. Veccum patriarcham. Prodiit graece apud Bandurium p. 652. edit. Venet. Script. Byzant. Codex verò Electoralis non desinit cum Parisiensi, sed pergit: τὸν μὲν υἱὸν ἴσμεν ζῶσαν καὶ ἐνυπόστατον σοφίαν τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς κ. τ. λ.

Φύλ. σοθ. Fol. 279.

Τῷ ὁσιωτάτῳ ἐν ἱερομοναχοῖς καὶ πνευματικοῖς καὶ ἐμοὶ ἐν χῷ ποθεινοτάτῳ καὶ σεβασμιωτάτῳ δεσπότῃ καὶ ἀδελφῷ κυρ. θεοφάνει ὁ ἐφέσου μάρκος. ἰουν. ις.

Sanctissimo Hieromonacho et spirituali patri mihi que in Christo amatissimo et maxime venerabili domino et fratri Theophanei Ephesius Marcus. Iun. XVI.

Α. γίνωσκε, ὅτι μετὰ τὸ ἀπελθεῖν.

Τ. καὶ τὴν ἀπὸ θεοῦ εὐλογίαν.

†. Inter eius epistolas a Fabricio tom. X. allegatas non numeratur, quin nulla ad hunc Theophanem, qui etiam literatis ignotus fuisse videtur.

Φύλ. σπα. Fol. 281.

Τοῖς ἅπανταχοῦ τῆς γῆς καὶ τῶν νήσων ὀρθοδόξοις χριστιανοῖς μάρκος ἐπίσκο-

Omnibus ubique terrarum orthodoxis Christianis Marcus episcopus

πος τῆς ἐφεσιων μητροπόλεως ἐν χῷ χαίρειν.

Ephesi Metropolis in Christo salutem.

Α. ὁι τὴν κακὴν ἡμᾶς ἀιχμαλωσίαν.

Τ. τιμὴ καὶ προσκύνησις.

†. Gr. et lat. tom. IX. Harduini act. conc. p. 601. cum responsione Gregorii Protosyncelli.

φύλ. σπζ. Fol. 287.

Τοῦ αὐτοῦ λατῖνος ἢ περὶ τῆς ἐν τῷ συμβόλῳ προσθήκης.

Eiusdem latinus, seu de additione in symbolo.

Α. θαυμάζω, πῶς ἡμῖν ἐγκαλεῖτε.

Τ. καὶ τοῖς μετ' αὐτοὺς παραδοῦναι.

†. Hoc inter opuscula Marci Ephesii loco citato non numeratur et ineditum censetur.

φύλ. σϑ. Fol. 290.

Τοῦ αὐτοῦ συλλογιστικὰ κεφάλαια πρὸς λατίνους.

Eiusdem capita syllogistica contra latinos.

Α. τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐκ πατρὸς.

Τ. ἀρχὰς φύγουσιν.

†. Sunt numero XXXV. et, ut ex initio iudicandum, eadem cum illis, quae habentur in Vindobonensi et Naniano Codd. v. Nesselium et Mingarelli. Alia verò sunt, quae Gregorius Protosyncellus Mamas Melissenus et Bessarion refutarunt.

φύλ. τϑ. Fol. 304.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν ἐμφερομένων τῇ ϑείᾳ εὐχῇ ῥημάτων, ἤγουν τοῦ, κύριε ἰησοῦ χριστὲ ἐλέησόν με.

Eiusdem de insertis divinae orationi verbis, scilicet, domine Iesu Christe miserere mei.

Α. ὅση μὲν ἡ τῆς εὐχῆς δύναμις.

Τ. καὶ ϑεῷ πλησιάσασιν.

†. Inter opuscula a Fabricio citata non legitur.

Φύλ. τε. Fol. 305.

Ἐν τῇ ἑξαημέρῳ τοῦ μεγάλου βασιλείου ἐν κεφ. κβ. In hexaemero Basilii M. in cap. XXII.

A. *καὶ γὰρ οἱ περὶ τὸν ἀβραὰμ.* T. *περιπέσουνται σὺν.*

†. Sequuntur similia ex Chrysostomo in epistolam ad Romanos et in haec verba. Hodie adhuc in paradiso eris. Et ex Cyrillo cap. LIX. in Lucae evangelium de divite et Lazaro, omnia de resurrectione.

Φύλ. τι. Fol. 310.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου κωνσαντιν. τοῦ χρυσοστόμου ὁμιλία περὶ τοῦ ἁγίου καὶ προσκυνητοῦ πνεύματος. Sancti patris nostri Ioann. Chrysostomi archiepisc. Constantin. homilia de sancto et adorando spiritu.

A. *χθὲς ἡμῖν ὦ φιλόχριστοι.* T. *δοξάζεται, αὐτοῦ γὰρ κ. τ. λ.*

†. Est dubium, an sit Chrysostomi.

Φύλ. τλς. Fol. 356.

Ἀπολογία τοῦ ἁγιωτάτου μητροπολίτου ἐφεσίου κυρ. μάρκου τοῦ εὐγενικοῦ ῥηθεῖσα ἐπὶ τῇ τελευτῇ αὐτοῦ αὐτοσχεδίως. Apologia sanctissimi MetropolitaeEphesii dom. Marci Eugenici dicta in fine vitae suae ex tempore.

A. *βούλομαι πλατύτερον τὴν ἐμὴν γνώμην.* T. *καὶ εἰρήνην τῆς ἐκκλησίας αὐτοῦ.*

†. Videtur eadem esse cum ecphrasi animam agentis a Fabricio citata.

φύλ. τλζ. Fol. 337.

Πρὸς τὸν ἄρχοντα τὸν σχολάριον.

A. εἰσὶ τινες ὕλαι παρὰ τοῖς Φιλοσόφοις.

Ad Primatem Scholarium.

T. τὴν τῆς ἐκκλησίας διόρθωσιν.

φύλ. τλθ. Fol. 339.

Ἀπόκρισις τοῦ σχολαρίου.

A. ἐγὼ δὲ δεσπότα μου ἅγιε.

Responsum Scholarii.

T. ἐυπαρρησιάστοις ἐντεύξεσιν.

†. Haec Marci Ephesii ultima verba cum Scholarii responsione edidit Renaudotus gr. et lat. ad Scholarii homilias de eucharistia p. 70—75. ut ex nota Fabricii colligo. Ipsae enim ad manus mihi non sunt.

φύλ. τμβ. Fol. 342.

Τοῦ τῇ θεοῦ χάριτι εὐσεβοῦς νομοφύλακος Ἰωάννου διακόνου τοῦ εὐγενικοῦ ἀντιῤῥητικὸς τοῦ βλασφήμου καὶ ψευδοῦς ὅρου τοῦ ἐν Φλορεντίᾳ συντεθέντος κατὰ τὴν πρὸς λατίνους σύνοδον.

Dei gratia pii Nomophylacis Ioannis diaconi Eugenici antirrheticus adversus blasphemam et falsam definitionem Florentiae compositum in latinorum synodo.

A. τὸν μὲν πάντας ἀνθρώπους.

T. ἕνα θεὸν, τὸν πατέρα κ. τ. λ.

†. Loca ex illo adfert Allatius de purgatorio p. 61. — 140. — 220. 241. uti Fabricius ait.

φύλ. υβ. Fol. 402.

Τοῦ μακαριωτάτου ἀρχιεπισκόπου βουλγαρίας

Beatissimi archiepiscopi Bulgariae dom. Theo-

κυρ. Θεοφυλάκτου ἐξήγησις τῶν ἕνδεκα ἑωθινῶν εὐαγγελίων.

A. τῷ καιρῷ ἐκείνῳ οἱ ἕνδεκα.

phylacti expositio XI. evangeliorum matutinorum.

T. καὶ ἐπὶ γνώσει αὐτοῦ κ. τ. λ.

†. In editione Venetiana graeco-latina operum Theophylacti pars postrema homiliae XI. in matutinum XI. graece prodiit. Cum verò in hoc codice partem postremam eiusdem homiliae conferre vellem, inveni hìc longe alia haberi. Consului iam editionem commentarii in Ioannis evangelium et eadem doctrinâ et verbis expressa reperi. Pars autem haec postrema edita homiliae XI. ex codice Caesareo Vindobonensi desumpta est, ubi totum etiam homiliarium asservatur. Cum iam haec sola cum commentariis Theophylacti editis nec verbis, nec doctrina convenirent, credebatur, auctorem huius homiliarii de se haec addidisse, ut vigentem forte in patria sua opinionem de superstite adhuc in vita Ioanne eliminaret. Hoc si est, cur in Electorali codice non idem factum?

φύλ. υλζ.

Πρᾶξις γενομένη συνοδικῶς ἐπὶ Φωτίου πατριάρχ. κωνσταντινουπόλεως, πρᾶξ. ς.

A. προκαθεσέντων τῶν εὐσεβεσάτων.

Fol. 457.

Actio facta synodice sub Photio patriarcha Constantinop. Act. VI.

T. πολλὰ τὰ ἔτη τῶν βασιλέων.

φύλ. υμβ.

Ποσάκις οἱ ῥωμαῖοι ἐσχίσθησαν καὶ ἐπὶ ποίων χαιρῶν.

A. ἐπὶ γρατιανοῦ βασιλέως διὰ παυλῖνον.

Fol. 442.

Quoties Romani se separarunt et quibus temporibus.

T. διήρκεσεν ἕως τοῦ νῦν.

†. Finito hoc opusculo textus SS. PP. de spiritu sancto sequuntur.

φύλ. υος. Fol. 476.

Τοῦ μακαριωτάτου πατρὸς καὶ ἁγιωτάτου μητροπολίτου ἐφέσου κυρ. μάρκου τοῦ εὐγενικοῦ συλλογιστικὰ κεφάλαια.

Beatissimi patris et sanctissimi Metropolitae Ephesi dom. Marci Eugenici capita syllogistica.

Α. ἐι ᾧ συνάπτεται πατὴρ καὶ υἱὸς.

Τ. πολλὰ φράσαντες.

†. Est breve tantum excerptum, ita ut potius scribendum sit, ex syllogisticis eius capitibus, quae incipiunt: ἐρώμεθα τοὺς λατίνους.

φύλ. υοη. Fol. 478.

Συναχθέντες οἱ ἐν κωνσταντινουπόλει εὑρίσκομεν ἀρχιερεῖς, καθηγούμενοι καὶ πνευματικοὶ ταύτην ἐξήνεγκαν πρὸς τὸν βασιλέα τὴν ἀπολογίαν.

Congregati Constantinopoli reperimus archiepiscopi, Praepositi et spirituales Patres edidere ad imperatorem apologiam.

Α. ἐπεὶ ὡρίσθημεν παρὰ τῆς πραταιᾶς.

Τ. παρεχόμενα τὴν πληροφορίαν.

†. Iam semel occurrit, ubi exponuntur causae, cur non possint synodica Florentina recipere.

φύλ. υπϑ. Fol. 489.

Τοῦ ἁγίου μαξίμου περὶ τῶν δύο φύσεων τοῦ κῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν ἰῦ χῦ. καὶ ὅτι ἄρειος μὲν καὶ νεστόριος τόν τε τῆς θεολογίας καὶ τῆς οἰκονομίας λόγον

Sancti Maximi de duabus naturis domini et servatoris nostri Iesu Christi et quod Arius et Nestorius theologiae et oeconomiae verbum dividunt,

διαιροῦσι, σαβέλλιος δὲ καὶ εὐτυχὴς ἀπεναντίας τούτων συγχέουσι. α.

Sabellius autem et Eutyches e contrario confundunt. 1.

Α. ἄρειος τὰς τρεῖς ὑποστάσεις ὁμολογεῖ.

Τ. διὰ τὸ ἀσύγχυτον πρεσβεύει.

Φύλ. υπθ.

Fol. 489.

Ἁμαρτωλοῦ διακόνου καὶ ἱερομνήμονος τῆς ὀρθοδόξου τῶν γραικῶν ἐκκλησίας θεοδώρου τοῦ ἀγαλλιανοῦ. ὅτι πρὸς ταῦτα τὰ δογματικὰ κεφάλαια σύμφωνα ὄντα καὶ τοῖς λοιποῖς ἁγίοις ἀντιπαρεξεταζομένη ἡ τῶν λατίνων δόξα οὐχ εὑρίσκεται σύμφωνος αὐτοῖς, ἀλλὰ μᾶλλον παντοίᾳ αἱρέσει σύμφωνος καὶ ἔξω τῶν ὀρθῶν τῆς εὐσεβείας δογμάτων.

Peccatoris diaconi et Hieromnemonis orthodoxae graecorum ecclesiae Theodori Agalliani. Quod ad dogmatica haec capita reliquis etiam sanctis consona comparata latinorum sententia non reperiatur ipsis consona, sed potius consona omnimodae haeresi et extra recta pietátis dogmata.

Α. καὶ ὁ λατῖνος τὰς τρεῖς ὑποστάσεις.

Τ. τῆς θεοτόκου καὶ πάντων τῶν ἁγίων, ἀμήν.

†. Idem Ms. asservatur etiam in bibliotheca Card. Mazarini. Fabricius autem nullam de eo mentionem facit. Sunt verò IX. capita sancti Maximi confessoris, quorum singula cum latinorum sententia comparat. Haec omnia comparaturus cum veteri catalogo, videbit, quantum ibi omissum sit.

Codex CCLVII.

Chartaceus, charta vili, titulis et initialibus minio exaratis, scriptura lisibili, manu Andr. Darmarii

Epidaurii, in bibl. Ludovici Ducis Wirtenb. illatus 1584, in quarto, constans foliis 161, cum notis M. Crusii marginalibus latinis, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀθανασίου λόγος ἐν εἴδει διαλέξεως μετὰ μακεδονιανοῦ πνευματομάχου.

Sancti patris nostri Athanasii in forma dialogi cum Macedoniano pneumatomacho.

Α. ἀπεσείλαμεν τῇ σῇ συνέσει.

Τ. βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα κ. τ. λ.

Φύλ. ϟβ. Fol. 92.

Τοῦ αὐτοῦ ἑτέρα διάλεξις πρὸς μακεδονιανὸν περὶ τοῦ, εἰ ἐφόρεσε σῶμα ἔμψυχον ὁ τοῦ θεοῦ λόγος.

Eiusdem alia disputatio adversus Macedonianum de eo, an Dei verbum corpus animatum gestarit.

Α. οὐ μόνον σφάλλεσθαι λέγοντες.

Τ. ἀλλ' ἡ σὴ φωνὴ τοῦτο συνήγαγεν.

Φύλ. ρι. Fol. 110.

Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ προοιμίου δύναμιν ἔχουσα καὶ τραγῳδίαν τῆς τῶν ἐκκλησίων ταραχῆς.

Eiusdem epistola praefationis loco scripta, in qua motuum ecclesiasticorum tragoedia.

Α. ἐθαύμασα σοῦ τὸν φιλολόγον.

Τ. τῆς ἀληθείας ἀκαταμάχητον.

†. Est cum confutatione XVII. propositionum.

Φύλ. σνϑ. Fol. 259.

Κατὰ ἀνομίου διάλεξις ὀρθοδόξου. ἄρχεται δὲ ἀπὸ

Contra Anomium dialogus orthodoxi. Incipit

τῆς ἐπιστολῆς τοῦ ἀσεβοῦς Αετίου· οὕτως.

verò ab epistola impii Aetii. Sic.

Α. ἐπειδὴ δὲ ἐν τῷ καιρῷ.

Τ. ζητῶν ἐπὶ βορὰν καὶ τάσιν.

†. Est hoc in secundo dialogo S. Athanasii M. de sancta trinitate. Hoc et priora S. Athanasii, seu potius S. Maximi conf. opuscula gr. et lat. in utriusque operibus edita sunt. M. Crusius, qui hunc codicem legit, argumenta latine margini adscripsit. In fine eiusdem Crusii manu notatum: Διεξῆλθον ἐγὼ Μ. μάρτινος ὁ κρούσιος ἀφπὸ λήγοντος ἐν τυβίγγῃ προσάγματι τοῦ ἐπιφανεστάτου ἄρχοντος. Percurri ego M. Crusius 1584. desinente Tybingae iussu Illustrissimi Principis. Post praemissum libri indicem haec notavit: ἤρξαμεν διελθεῖν μαρτ. ὁ κρούσιος ἐν τιβίγγῃ ε δεκεμβρίου ἀφπὸ. Incepi percurrere M. Crusius Tybingae 5 Decemb. 1584. Et in tertio folio scripsit. In bibliothecam illust. Ducis Wirtenberg etc. τοῦ φιλοχρίστου κυρ. λοδοβικοῦ 3 Sept. (κατὰ τὸ παλαιὸν) 1584. emptus Tybingae de Andrea Darmario Epidaurio Lacone.

Codex CCLVIII.

Chartaceus, charta tenui et laevi, literis minutis et nitidis, in quarto, constans foliis 242, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Εὐριπίδου Φοίνισσαι.

Euripidis phoenissae.

Α. ὦ τὴν ἐν ἄστροις εὐρανοῦ.

Τ. καὶ μὴ λήγοις σεφανοῦσα.

†. Est cum explicatione interlineari: ζωΐδιον, διερχόμενος, ἐκ χρυσοῦ ἠρμωσμένῳ, ἢ χρυσοειδεῖ· ἐμβεβηκὼς ἅρματι. Sed et cum scholiis quibusdam marginalibus, quorum primum est: κρέωντ' ἀδελφὸς. ἐγεννήθη καὶ ἀδελφὸς ἐμοὶ ἐκ μίας μητρὸς ὁ κρέων.

φύλ-

φύλ. νη. Fol. 58.

Τοῦ αὐτοῦ μηδείᾳ. Eiusdem Medea.

A. εἰσ' ὤφελ' ἄργους μὴ διάπτασθαι. T. ἀπέβη τὸ δὲ πρᾶγμα.

†. Praemittitur argumentum: *Ἰασὼν εἰς κόρινθον ἐλθὼν κ. τ. λ.* editum Lips. 1778. 4. Habetur etiam explicatio interlinearis, sed non frequens et quaedam scholia marginalia. Prima interlinearis est haec: *καθοπλίσαι τὰς χεῖρας τῶν ἀνδρῶν, ὅτινες ἦλθον τοῦ ἀγάγειν αὐτὸν πελίᾳ.*

φύλ. ρζ. Fol. 107.

Τοῦ αὐτοῦ ἱππόλυτος. Eiusdem Hippolytus.

A. θεὰ πέπλημαι πατρίς. T. φῆμαι μᾶλλον κατέχουσιν.

†. Praemittitur argumentum: *θησεὺς υἱὸς μὲν ἦν κ. τ. λ.* gr. et lat. ibidem editum. Est etiam cum notis interlinearibus et marginalibus scholiis, quae etiam in citata editione occurrunt. Primum est: *δυνατὴ, θαυμασὴ, μεγίστη. ὅμηρος. πολλὸς γάρ τις ἔκειτο παρῇ κ. τ. λ.*

φύλ. ρνζ. Fol. 157.

Σχόλια εἰς τὰς φοινίσσας εὐριπίδου. Scholia in Euripidis phoenissas.

A. ὦ διοδεύων τοῦ οὐρανοῦ τὴν ὁδὸν. T. ταῦτα φησὶ πείσανδρος.

†. Arsenius Monembasiae archiepiscopus scholia graeca in Euripidem collegit, quae Io. Barnesius integra edidit cum huius codicis scholia cum praedicta editione conferrem, inveni esse eadem, quae tertio loco ibi occurrunt.

Φύλ. ροζ. Fol. 177.

Σχόλια εἰς τὴν μηδείαν τοῦ εὐριπίδου. Scholia in Medeam Euripidis.

A. τὸ ὤΦελέ τινες ἐπιῤῥηματικῶς δέχονται. T. πρὸς αὐτὸν εἰποῦσαν.

†. Sunt fere prorsus eadem, quae in citata editione Barnesiana occurrunt. In fine etiam Neophronis iambi adiecti sunt, quorum primos duos ab editis diversos hìc pono: τέλος γὰρ ἀντεχθίσω μωρῶ Φέρεις βρόγλωττον ἀγχόνης ἐπισπάσας δέρη. Editio autem habet: αὐτὸς ἐχθίω μόρον et βρόχειον. Haec ipsa scholia ad varia Dionysii Lascaris et quaedam Didymi antigrapha collata esse haec addita indicant: πρὸς διάΦορα ἀντίγραΦα διονυσίου ὁλοσχερὲς καὶ τινα τῶν διδύμου.

Φύλ. ρϟγ. Fol. 193.

Σχόλια εἰς τὸν ἱππόλυτον εὐριπίδου. Scholia in Hippolytum Euripidis.

A. ἐπι μέγιστον ἠύξησε τὸ κατηγόρημα. T. ἀντὶ τοῦ ὑπερθετικοῦ.

†. Ista etiam in citata editione continentur.

Φύλ. σλα. Fol. 231.

Σχόλια εἰς τὴν ἀνδρομάχην τοῦ εὐριπίδου. Scholia in Andromachan Euripidis.

A. τὸ σχῆμα, κάλλος· εὐπρεπείᾳ. T. εἰς σηπίαν μεταβληθεῖσαν.

†. Sunt eadem, quae in citata editione habentur.

Φύλ. σλη. Fol. 238.

Σχόλια εἰς τὴν ἀλκήστιν εὐριπίδου. Scholia in Alcesten Euripidis.

Α. θητικὴν δίαιταν· αἰνέσαι, εὐαρεστῆσαι. *Τ. γράφεται καὶ ὀδὸν.*

†. In editione citata auctiora sunt.

Codex CCLIX.

Chartaceus, charta solida et laevigata, textu nigro, expositione miniata, charactere minuto et nitido, in quarto, constans foliis 137, ex collegio S. I. Monachii, quondam Io. Alb. Widmestadii, Saec. XV, bene conservatus et inscriptus.

Ἑρμηνεία τῶν ἐπιστολῶν τοῦ μεγάλου ἀποστόλου παύλου φιλοπόνως ἐρανισθεῖσα παρὰ εὐθυμίου μοναχοῦ τοῦ ζιγαδινοῦ μάλιστα μὲν ἀπὸ τῆς ἐξηγήσεως τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰωάν. τοῦ χρυσοστόμου, ἔτι δὲ καὶ ἀπὸ διαφόρων ἄλλων πατρῶν συνεις ἐγκόντος τινα καὶ τοῦ ταύτην ἐρανισαμένου. Expositio epistolarum magni Apostoli Pauli laboriose collecta ab Euthymio monacho Zigabeno, potissimum verò è commentariis sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi et diversorum aliorum patrum.

Α. ἀπὸ τῆς τῶν γραφῶν ἀγνοίας. *Τ. οὐκ ἀγίσανται, ἐπειδὴ...*

†. Praecedit index epistolarum miniatus ad Romanos, Corinthios, Galatas, Ephesios, Colossenses, Philemonem, Thessalonicenses, Philippenses, Hebraeos, Timotheum et Titum unacum earum initiis. Subsequitur titulus et prooemium, quod in codice Vindobonensi dicitur sequi lib. 1. panopliae,

licet index sit in omnes epistolas, hic tamen nonnisi in epistolam ad Romanos, et Imum ad Corinthios habetur, reliquis desideratis. Est inedita, brevi autem a Cl. Matthaei edenda.

Codex CCLX.

Chartaceus, charta vili, titulis et initialibus minio distinctis, charactere lisibili, manu And. Darmarii, foliis 8o, cum Lacunis, cum correctionibus marginalibus, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Ἀνωνύμου πρὸς τὸν βασιλέα ἐμμανουῆλον περὶ τῶν ἐν πελοποννήσῳ πραγμάτων.	Anonymi ad imperatorem Emanuelem de rebus peloponnesiacis.
A. θειώτατε αὐτοκράτωρ, ὁ μὲν.	T. ἔξουσαν ψῆφον ἐξενεγκεῖν.

†. Est Georgii Gemisti Plethonis, ut recte Andr. Darmarius in margine superiori notavit: οἶμαι γεμίστου. Prodiit gr. et lat. ad calcem eclogarum physicarum et moralium Io. Stobaei.

φύλ. κδ. Fol. 24.

Τοῦ αὐτοῦ συμβουλευτικὸς πρὸς τὸν δεσπότην θεόδωρον περὶ τῆς πελοποννήσου.	Eiusdem oratio ad Principem Theodorum de peloponneso.
A. καὶ ἐν πλοίῳ κυβερνήτην.	T. ἀνὴρ ἀτήσει παλαίει.

†. Est eiusdem Plethonis et ibidem gr. et lat. extat.

Φύλ. νδ. Fol. 54.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἀρετῆς. Eiusdem de virtute.

A. ἀρετή ἐστιν ἕξις καθ' ἣν. *T. πολιτεία, ὁσιότης, θεοσέβεια.*

†. Extat ibidem gr. et lat.

Φύλ. ογ. Fol. 73.

Διαγραφὴ ἁπάσης πελοποννήσου παραλίου τε καὶ μεσογείου καὶ πρώτου τὰ παράλια. Descriptio totius Peloponnesi maritimae et mediterraneae et primò maritimae.

A. μετὰ τὰς ἐν μεγαρίδι πηγάς. *T. ἰδίως ἄργος ἀρχαϊκὸν.*

†. Est eiusdem et ibidem graece tantum extat. In fine legitur: *ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου ἐν τῷ ἔτει ,αφοθ νοεμβρίου λα ἐν μαδριλλίῳ τῆς ἱσπανίας.* Ab Andrea Darmario Epidaurio anno 1579. XXX Nov. Madriti in Hispania.

Φύλ. οθ. Fol. 79.

Περὶ ἐπωνυμίας πόλεων καὶ τόπων. De nominibus urbium et locorum.

A. ἅμαι πόλις ἡ νῦν χρυσόπολις. *T. φυτικὴ ἡ νῦν βέλα.*

†. Vulgavit haec graece Leo Allatius in notis ad Georgium Acropolitam inter script. Byzant. edit. Venet. p. 22. cap. 24. Plethonis autem non est. In veteri catalogo nulla huius mentio fit.

Codex CCLXI.

Chartaceus, charta vili, in quarto, ab And. Darmario exaratus, Saec. XVI, Madriti in Hispania e regia bibliotheca, in foliis 254, bene conservatus et inscriptus.

Περὶ πίστεως καὶ περὶ τῶν ἀρχῶν τῆς καθολικῆς πίστεως κατὰ τὴν παράδοσιν τῆς θείας γραφῆς καὶ τῶν καθολικῶν διδασκάλων τῆς ἐκκλησίας ποιηθὲν τῷ μακαριωτάτῳ πύρῳ μανουὴλ τῷ καλεκᾷ.

De fide et principiis fidei catholicae è sacra scriptura et è catholicis ecclesiae magistris opera beatissimi domini Manuelis Calecae.

Α. τὸ Φιλομαθὲς τῶν ἀνθρώπων παρὰ τῶν σοφῶν.

Τ. σχεδιάσαντες ἐξεθέμεθα.

†. Liber hic insignis prodiit graece et latine in Combefisii auctario novissimo tom. II. p. 174. et latine in bibl. SS. PP. Lugdun. tom. XXVI. p. 345. In fine Msc. legitur: ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου τοῦ πελοποννησιακοῦ υἱοῦ γεωργίου σὺν θεῷ πέρας ἔιληφε ἐν τῷ ἔτει ᾱφοη. ὀκτωβρίῳ κα ἐν μαδριλλίῳ τῆς ἱσπανίας, ὅτη ἂν ἡ κατοίκησις βασιλέως ἦν. σὺν θεῷ ἔιληφε τέρμα ἐκ τῆς βασιλικῆς βιβλιοθήκης. Ab Andrea Darmario Epidaurio Peloponnesio Georgii filio cum Deo finem cepit anno 1578. XXI. Octob. Madriti in Hispania, ubi regia est, ex bibliotheca regia.

Codex CCLXII.

Membranaceus, membrana palimpsesta, charactere minuto et abbreviato, in quarto, foliis 152, mutilus, Saec. XIII, male conservatus et inscriptus.

Ἀρχὴ σὺν θεῷ τῆς ἑρμηνείας τῶν εὐαγγελίων τοῦ κυρ. μιχαὴλ πατριάρχου κωνσαντινουπόλεως.

Principium cum Deo expositionis evangeliorum dom. Michaelis patriarchae Constantinopolitani.

Κυρ. τοῦ θωμᾶ. ὄυσης ὀψίας τῇ ἡμέρα ἐκείνῃ τῇ μίᾳ τῶν σαββάτων.

Dominica Thomae, cum sero esset die illa, una sabbatorum.

Α. προετίθει τις ἕτερος θαύμασι.

Τ. ἐπεσυμήσατε αὐτῇ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. ιη. Fol. 18.

Κυρ. τῶν μυροφορέων. τῷ καιρῷ ἐκείνῳ ἐλθὼν ἰωσηφ ὁ ἀπὸ ἁριμαθαίας.

Dom. unguentariarum. Illo tempore veniens Ioseph ab Arimathea.

Α. ὁ μακάριος ἰωσηφ ἔτι τῷ νόμῳ δουλεύων.

Τ. τὴν γνῶσιν, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. κς. Fol. 26.

Κυρ. τοῦ παραλυτοῦ. τῷ καιρῷ ἐκείνῳ ἀνέβη ὁ ἰησοῦς εἰς ἱερουσαλὴμ.

Dom. paralytici. Illo tempore ascendit Iesus Hierosolymam.

Α. ἐπὶ τὰ τῆς προβατικῆς καλυμβήθρας.

Τ. ἐς τὸν οὐρανὸν. εἰπέ, πάτερ.

Φύλ. λα. Fol. 31.

Κυρ. τῶν ἁγίων πάντων ματθ. κεφ. κς.

Dom. sanctorum omnium Matth. cap. 26.

Α. οὐκ ἄκαιρον οἶμαι περὶ τῆς τῶν.

Τ. καὶ ἑτέρως ἔχοντα.

Φύλ. λγ. Fol. 33.

Κυρ. μετὰ τὴν ἑορτὴν τῶν ἁγίων πάντων. κεφ. κ. λη. ματθ.

Dom. post festum sanctorum omnium cap. 20. 38. Matth.

Α. Φέρε δὲ τὸ τῆς διδασκαλίας.

Τ. πέραν τοῦ ἰορδάνου.

Κυρ. γ. τοῦ ματθ. λθ. κεφ. μζ.

A. οὐδὲν φιλαργύρου δεινότερον.

Dom. III. Matth. 39. cap. 47.

T. ἐστὶ ὁ ὀφθαλμὸς.

Φύλ. λδ.

Κυρ. δ. τοῦ ματθ. εὐ. μ. κε. ξδ.

A. οὐδὲν τῆς ἀδίσακτου πίστεως ἰσχυρότερον.

Fol. 34.

Dom. 4. Matth. Ev. 40. 25. 64.

T. σαφήτερον. οὕτως ἔχοντα.

Φύλ. λε.

Τῷ καιρῷ ἐκείνῳ. ἐισελθόντι τῷ ἰησοῦ εἰς καπερναοῦμ μα. κεφ. ξθ. κυρ. ε. τοῦ ματθ.

A. πηγὴ πάλιν ἡμᾶς ἀδελφοὶ.

Fol. 35.

Illo tempore intranti Iesu in Capernaum cap. 69. dom. 5. Matth.

T. ἂν ἐυφωνέουσα ἡμῖν.

Φύλ. λε.

Τῷ καιρῷ ἐκείνῳ ἐλθόντι τῷ ἰῦ εἰς τὴν χώραν κ. τ. λ. κεφ. ρσα. μβ. τὸ τῆς μεταμορφώσεως ἐυαγ. τὸ ἐν τῇ θείᾳ λειτουργίᾳ λεγόμενον ἐκ τοῦ κατὰ ματθ.

A. ἑορτὴ ἡμῖν, ὦ φιλολογώτατοι.

Fol. 35.

Illo tempore venienti Iesu in terram etc. cap. 171. 42. transfigurationis evangelium in sacra liturgia dictum ex Matthaeo.

T. καὶ οὕτως ἔχει κατὰ ῥῆμα.

Φύλ. λς.

Τῷ καιρῷ ἐκείνῳ περιλαμβάνει ὁ ἰς τὸν πέτρον κ. τ. λ. κυρ. τοῦ τυφλοῦ ἐυ. μγ.

A. ἄπλετόν μοι τὴν τήμερον.

Fol. 36.

Illo tempore assumit Iesus Petrum etc. dom. coeci Ev. 43.

T. καταξίωσον, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. μβ.	Fol. 42.
Κυρ. *τῆς σαμαριτίδος. τῷ καιρῷ ἐκείνῳ ἔρχεται ὁ ἰησοῦς εἰς πόλιν σαμαρείας.*	Dom. Samaritanae. Illo tempore venit Iesus in urbem Samariae.
A. *ἔξεισι μὲν τῶν ἰουδαίων.*	T. *παῦσαι, ἐν χῷ ἰῦ κ.τ.λ.*
Φύλ. νε.	Fol. 55.
Τῷ καιρῷ ἐκείνῳ παράγων ὁ ἰησοῦς εἶδεν ἄνθρωπον τυφλὸν ἐκ γενετῆς.	Illo tempora praeteriens Iesus vidit coecum a nativitate.
A. *ἔξεισι μὲν ἐκ τοῦ ἱεροῦ.*	T. *ὅς ἐστι χριστὸς ὁ κύριος κ. τ. λ.*
Φύλ. ξζ.	Fol. 67.
Κυρ. *τοῦ ματθ. ἐυ. κα.*	Dom. Matth. Ev. 21.
A. *ἐπὶ πολυτελῆ παιδαισίᾳ ὁ λόγος.*	T. *ὅσις ἐφύτευσεν.*
Κυρ. *πρὸ τῆς ὑψώσεως κατ. ἰωάν. ἐυαγ. κβ.*	Dom. ante exaltationem secundum Ioan. Evangel. 22.
A. *φέρε δὲ καὶ σήμερον.*	T. *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου.*
Φύλ. ξη.	Fol. 68.
Κυρ. *μετὰ τὴν ὕψωσιν ἐυαγ. κγ.*	Dom. post exaltationem Evang. 23.
A. *ὥσπερ πολλὰ μέν ἐισι.*	T. *ἔχει γὰρ οὕτως.*
Τῷ καιρῷ ἐκείνῳ εἶπε ὁ ἰς τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ,	Illo tempore dixit Iesus discipulis suis, siquis

εἴ τις θέλει ὀπίσω μου. κυρ. α. τοῦ λουκᾶ.

A. ἐπειδὴ τῆς θείας ἀπορράγέντες ζωῆς.

vult post me. Dom. 1. Lucae.

T. ἀφηγούμενος. φησὶ γὰρ.

φύλ. ξϑ. Fol. 69.

Κυρ. β. τοῦ λουκᾶ. Dominica 2. Lucae.

A. οὐδὲν ἀγάπης ἀνώτερον.

T. ὀφθαλμὸς οὐκ οἶδεν.

φύλ. οα. Fol. 71.

Εὐαγ. κζ. Evang. 27.

A. πάλιν ἡμῖν ἡ τῶν εὐαγγελικῶν.

T. βουλομένοις ἄρνυ οὕτως.

Κυρ. ἕκτῃ εὐ. κη. κεφ. πγ. Dominica 6. Evang. 28. c. 83.

A. οὐ μόνον αἱ διδασκαλίαι.

T. τεθεώρητο, ἔχει δὲ οὕτως.

φύλ. οβ. Fol. 72.

Κυρ. ε. τοῦ λουκᾶ. Dom. 5. Lucae.

A. πάντα τὰ θεῖα λόγια.

T. ῥήματα οὕτως ἔχοντα κ. τ. λ.

Κυρ. ϑ. τοῦ λουκᾶ κεφ. ρμϑ. Dom. 9. Lucae cap. 149.

A. οὐδὲν φιλαργυρίας δεινότερον.

T. καὶ διελογίζετο ἐν ἑαυτῷ.

φύλ. ογ. Fol. 73.

Κυρ. τοῦ ϑωμᾶ εὐ. λβ. κεφ. ριγ. Dom. Thomae Ev. 32. c. 113.

A. ἱκανῶς τῇ πρότερον ἐπὶ τοῖς τοῦ δεσπότου.

T. δυνάμως, τῷ καιρῷ κ. τ. λ.

Φύλ. οδ.	Fol. 74.
Κυρ. τοῦ παραλυτοῦ.	Dom. paralytici.
Α. οὐδὲν τῆς θείας γραφῆς ἀνόνητον.	T. ἐστὶ δὲ ἐν τοῖς ἱεροσολύμοις.
Κυρ. τῆς σαμαριτίδος.	Dom. Samaritanae.
Α. καὶ πάλιν ὁ πενιχρὸς ἑστιάτωρ.	T. ἦν δὲ ἐκεῖ πηγή.
Φύλ. οε.	Fol. 75.
Κυρ. τοῦ τυφλοῦ.	Dom. Coeci.
Α. ἄπλετον τὴν τήμερον.	T. τυφλὸν ἐκ γενετῆς.
Κυρ. τῶν ἁγίων πατέρων.	Dom. sanctorum patrum.
Α. στρατιῶται μὲν καὶ οἱ περὶ τὰ.	T. τὸν ἐνδομυχοῦντα τῇ καρδίᾳ.
Φύλ. ος.	Fol. 76.
Κυρ. μετὰ τὴν χριστοῦ γέννησιν εὐαγ. κατὰ ματθ. εὐ. β.	Dom. post Christi nativitatem Evang. secundum Matth. Ev. 2.
Α. ἔναγχος μὲν ὁ φιλόστατοι τῇ τοῦ.	T. ἄγγελος κυρίου φαίνεται.
Φύλ. οζ.	Fol. 77.
Τῷ καιρῷ ἐκείνῳ ἐλθόντι τῷ ἰῦ εἰς τὴν χώραν τῶν γαδαρηνῶν.	Illo tempore venienti Iesu in regionem Gadarenorum.
Α. καιρὸν λέγειν νῦν, καθ' ὃν.	T. τῷ μέλλοντι ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. πη.	Fol. 88.
Εἶπεν ὁ κύριος, ἄνθρωπός τις ἦν πλούσιος.	Dixit dominus, homo quidam erat dives.
Α. τίνος μὲν ἕνεκεν ἐν παραβολῇ.	T. ἀπαιτοῦσιν ἀπὸ σου...

φύλ. ϟη. Fol. 98.

Κυρ. ια. τοῦ λουκᾶ ἐυα. ις. εἶπεν ὁ κύριος τὴν παραβολὴν ταύτην. ἄνθρωπός τις ἐποίησεν δεῖπνον μέγα.

Dom. XI. Lucae Eva. 16. Dixit dominus parabolam hanc. Homo quidam fecit coenam magnam.

A. πολλοῖς τισιν ἐδόκει τὴν αὐτὴν.

T. εἰς τὰς πλατὺ καὶ ἐυρὺ.

φύλ. ρζ. Fol. 107.

Τῷ καιρῷ ἐκείνῳ παραλαβὼν ὁ ἰησοῦς τοὺς δώδεκα μαθητὰς αὐτοῦ, εἶπεν. ἰδοὺ ἀναβαίνομεν εἰς ἱερουσαλὴμ.

Illo tempore assumens Iesus Duodecim discipulos dixit. Ecce Hierosolymam ascendimus.

A. εἰς ἱεροσόλυμα μέλλων ἀπὸ τῆς.

T. ἐπιτευξόμεθα. χάριτί κ. τ. λ.

φύλ. ριζ. Fol. 117.

Εἶπε ὁ κύριος τὴν παραβολὴν ταύτην. ἀνθρώπου τινὸς πλουσίου εὐφόρησεν ἡ χώρα.

Dixit dominus parabolam hanc. Hominis cuiusdam divitis ager uberes fructus tulit.

A. τὴν σήμερον ἡμῖν εἰς ἐξήγησιν.

T. ἀγαθῶν, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

φύλ. ρκϑ. Fol. 129.

Κεφ. ροα. τὸ τῆς μεταμορφώσεως εὐαγγέλιον τὸ ἐν τῇ ϑείᾳ λειτουργίᾳ λεγόμενον ἐκ τοῦ κατὰ ματϑαῖον.

Cap. 171. transfigurationis evangelium in sacra liturgia dictum ex Matthaeo.

A. ἤκουσαν οἱ μαϑηταὶ, ὅτι ὅς ἀπέλετρι.

T. βασελείας, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ρλη. Fol. 138.

Κυριακῇ τῶν ἁγίων πάντων. εἶπεν ὁ κύριος τοῖς ἑαυτοῦ μαθηταῖς, ὅσις ὁμολογῇ ἐν ἐμοὶ ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων.

Dominica sanctorum omnium. Dixit dominus discipulis suis, siquis in me confitetur coram hominibus.

A. τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος.

T. ἐκδημήσωμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. ρμζ. Fol. 147.

Κυρ. μετὰ τὴν ἑορτὴν τῶν ἁγίων πάντων κεφ. κ. λη. ματθ. τῷ καιρῷ ἐκείνῳ περιπατῶν ὁ ἰησοῦς παρὰ τὴν θάλασσαν.

Dom. post festum sanctorum omnium cap. 20. 38. Matth. Ille tempore perambulans Iesus prope mare.

A. ἐπειδὴ τῆς θείας ἀποῤῥαγέντες ζωῆς.

T. γενέσθαι χῷ τῷ θεῷ.

†. Michaeles Constantinopolitani patriarchae fuere quatuor, Cerularius, Osites, Anchiali et Autorianus, in quorum omnium scriptis praesentes hōmilias non inveni. Et ideo prolixiorem codicis descriptionem dedi. Observabis, eosdem titulos bis occurrere. Prooemia esse reor, quorum fit mentio in titulo primo: *τὰ δὲ προοίμια ζήτει καθ' ἑνὸς ἑυαγγελίου πρὸς τὰ μέσα τοῦ βιβλίου, ἅτινά εἰσι τοῦ κεραμιωτᾶ σικελίας, ὡς ἐγῶμαι..... κλέψας, ὡς ἐν ὑπόθεσι ταῦτα, ἀπὸ τῶν προοιμίων τοῦ κυρ. μιχαὴλ.* Prooemia verò singulorum evangeliorum quaere versus libri medium, quae Ceramei Siciliae (Theophanis) sunt, ut ego reor.... furatus, tanquam in hypothesi ista, a prooemiis domini Michaelis. Praemissus est index homiliarum tantum tredecim, quae sunt cum initiis: *ά. τῇ κυρ. τοῦ θωμᾶ. ὄυσης ὀψίας. β. τῇ κυρ. τῶν μυροφορέων. ἐλθὼν ὁ ἰώσηφ. γ. τῇ κυρ. τοῦ πα-*

ραλυτοῦ. ἀνέβη ὁ Ἰησοῦς. δ. τῇ κυρ. τῆς σαμαριτίδος. ἔρχεται ὁ Ἰησοῦς. ε. τῇ κυρ. τοῦ τυφλοῦ παράγων ὁ Ἰησοῦς. ς. περὶ τοῦ δαιμονιουμένου. ἐλθόντι τῷ Ἰησοῦ. ζ. περὶ τοῦ πλουσίου, λαζαροῦ. ἄνθρωπός τις ἦν. η. περὶ τοῦ τὸν δεῖπνον ποιήσαντος. ἄνθρωπός τις. θ.....παραλαβὼν ὁ Ἰησοῦς τοὺς μαθητὰς. ι. περὶ τοῦ, ᾧ ἐυφόρησεν ἡ χώρα. ἀνθρώπου. τινος. ια. εἰς τὴν μεταμόρφωσιν. παραλαβόμενος. ιβ. τῇ κυρ. τῶν ἁγίων πατρῶν. ὅσις ἂν. ιγ. τῇ κυρ. μετὰ τὴν τῶν ἁγίων πατρῶν. Reliqua igitur prooemia censenda sunt. Titulo praemissa est quaestio et responsio: διὰ τί οὐκ ἀπεσάλη μιχαὴλ ὁ πρῶτος ἀρχάγγελος πρὸς τὴν παρθένον, καί τοι τὴν ἡγεμονίαν ἔχων τῆς Ἰουδαίας, ὡς ἐν τῷ δανιὴλ γέγραπται, ἀλλ' ὁ γαβριὴλ. Observo adhuc in palimpsesto, seu charta deletili, has homilias esse scriptas. Veteris enim scripturae vestigia adhuc apparent. Alias verò spongiis ita literae delebantur, ut nil amplius scripturae veteris remaneret. v. Montf. palaeog. gr.

Codex CCLXIII.

Bombycinus, charta laevigatissima, titulis et initialibus rubrice notatis, charactere minuto et nitidissimo, in quarto, constans foliis 452, Saec. XIII, sat bene conservatus et inscriptus.

Συναγωγὴ λέξεων συλλεγεῖσα ἐκ διαφόρων βιβλίων παλαιᾶς τέ φημή γραφῆς καὶ τῆς νέας καὶ αὐτῆς δήπου τῆς ῥώμης.

Collectio dictionum ex variis libris veteris et novi testamenti, quin et profanis.

Α. ἄαπτος, ἀπροσπέλαστος ἀπὸ τοῦ ἅπτω.

Τ. ὠφελημένος....

†. v. Morellii bibl. gr. etc. p. 85. Ubi idem describit. Observa, in codice Electorali ad vocem

παράδεισος non legi: πλὴν ἐμοίγε οὐ. τῷ δαμασκηνῷ δοκεῖ, sed haec deesse et ista sequi: θεοῦ χερσὶν ἐν ἐδέμ πεφυτευμένος. ἐδὲμ δὲ τρυφὴ ἑρμηνεύεται κ. τ. λ. Morellius lenici auctorem Ioan. Zomaram statuit et adhuc ineditum dicit, licet in multis bibliothecis obvium. Descriptum diu ad praelum paravi. Cituntur autem auctores: Ἄατος. Methodius. Ἄβιος. Antiphon et Homerus. Ἄβρων. Hermippus. Ἀγέροτος. Suida. Ἀγνώμονες. Plato. Ἀροικὸς. Aristophanes. Ἀγχότερος. Herodotus. Ἀγασόρων. Lycophron. Ἀγροικία. Greg. Naz. Ἀγωγὴ. Polybius. Ἀγήοχασιν. Philippus Rex. Ἀγεδῆτα. Diogenes. Ἀγωνίαν. Isocrates. Ἄκρατον. Xenophon. Ἀδοκύμασος. Lysias. Ἀδύνατοι. Philochorus. Ἀδμολία. Callimachus. Ἀδηκτοτάτη. Hesiodus. Ἀδελφίζειν. Milesius, Hecataeus, Apolophanes. Ἀειλόγον. Demosthenes. Ἀζήτητον. Aeschines. Ἀθέτησις. Apostolus. Ἄιδδος. Damascius et Isidorus. Ἀιών. Sophocles. Ἀιωνάριος. Longinus. Ἀιγὶς. Lycurgus et Nymphodorus. Ἄιτησις. Aristoteles. Ἄιτημα. David. Ἀιδέσασθαι. Aristocrates. Ἀκράγαντος. Duris. Ἀκρὶς. Salomon. Ἀκμάζει. Hyperides. Ἀλουγοπολικὴ. Isaeus. Ἀλίπεδον. Psellus. Ἀλίσθειεν. Pisistratus. Ἀμμώνιος. Porphyrius. Ἀμφιλύκη. Orion. Ἀμελήτητος. S. Maximus. Ἀμφίσβητα. Hellanicus. Ἀμύνεσθαι. Thucidydes et Simonides. Ἀνθερεών. Euphorion. Ἀναβολὴ. Aelianus. Ἀνατάσσειν. S. Dionysius. Ἀνοπαῖα. Crates. Ἀνάκαιον. Hermocrates. Ἄναλτον. Cratinus. Ἀναβίβωμι. Amipsias. Ἀνάγεσθαι. Proclus. Ἀνάγειν. Dinarchus. Ἀναγχίππειν. Eupolis. Ἀνάλυθῆναι. Menander. Ἀνανέμειν. Epicharmus. Ἀνατυπῶσαι. Antimachus. Ἄνεχε. Theo-

pompus. Ἀνηρώτιζεν. Teleclides. Ἀποφύλιοι. Aeschylus. Ἁπλᾶς. Callistratus. Ἀποθηκὴ. Philistus. Ἀπορησία. Eubulus. Ἀπραγμοσύνη. Iustinianus. Ἀπραγμόνως. Iamalchus, fors Iamblichus. Ἀσφάραγος. Herodianus. Ἀσπάλαθος. Nicander. Ἀυτοκίνητον. Hermias. Ἀυτόθεν. Iosephus. Ἄυτις. Ammonius. Ἄψ, ἄοψ. Iason. Βάσανος. Pindarus. Βασκκίνειν. Pherecrates. Βλύσρισμος. Galenus. Βληχρὸν. Alcaeus. Βλήτυρον. Iobas. Βόθυνος. Callisthenes. Βόσπορος. Phileas, Philarchus. Βίουσι. Pisida. Γαίτουλοι. Artemidorus. Γαῖα. Sergius gramm. Γνώμων. Ananimander. Δασπλῆτις. Theocritus. Δήμαρχος. Chrysippus. Διδάσκαλον. Solon. Διασαυλούμενος. Simonides. Διδώσομεν. Zenobius. Δίεσχε. Arrianus. Δόρπνος. Orus Milesius. Δορύκνιον. Demophon. Δρομοκήρυκες. Dion. Ἐγγυητὴ. Procopius. Ἔγκλυσιν. Anaxoras. Ἔγχελυς. Ἄπολες. Fors Eupolis. Ἐγκατέσκαψαν. Varo. Ἔθανον. Zenodotus. Ἔθυσας. Philoxenus. ἔκκοψαι. Alexis. Ἑλληνόπολις. Apollodorus. ἐλεγαίνειν. Theocles Naxius. Ἔμφασις. Democritus. ἐμβιβάξαντες. Hipponax. Ἐνέργεια. Greg. Nyss. ἐξ ὀφθαλμῶν. Phrynichus. ἐπεχώρησεν. Aribianus. Fors Arrhabianus. Ἐσχάτη. Hippocrates. ἐτραχηλίασεν. Iob. ἐυπράττειν. Epicurus, Cleon. ἐφρύαξαν. Aquila, Symmachus. Ἤγαλλεν. Eunomius. Ἤπειρος. Euripides. Θέσις. Parmenides, Heraclitus. Θέλημα. Basil. M., Cyrill. Θεραπῆ. Chrysostomus. θέσθαι. Anacreon. Θόλος. Alexander. Ἰὸς. Tzetzes. Ἴλιον ἱρὴν. Georg. Choeraboscus. ἶξε. Apollonius. Ἰὼ. Tryphon. Κάβηξ. Euphorion. Καπύη. Cephalon gergeth.

geth. Καυμασία. Antipate. Κέλης. Epaphroditus. Κερκολύρα. Alcman. Κιμμερίους. Heraclides Ponticus. Κόσμος. Philo. Κορώνη. Stephanus. Κρόταφος. Apion. Κρόσσας. Aristarchus. Λέων. Manethon. Μανίφυλλον. Orus thebanus. Μάτην. Stesichorus. Μέλη. Soranus. Μήλη. Seleucus. Μηνῦω. Theognostus. Μόλιβον. Phorbion, Craton. Μορία. Zeno Myndius. Νύξ. Besantinus. Ὀιῶν. Ptolemaeus Ascalon. et Aristonicus. Ὀρίγανον. Theodos. gramm. περιούσιος. Clemens. πείρινθος. Didymus. πρόκας. Philetas. Συνώπη. Andron. τριτημόριον. Philemon. Τηνεύς. Callias. χαίρομαι. Dates. ψόχι. Irenaeus. Ex his iam apparet, neque Ioannem Damascenum neque S. Maximum, neque alium huius lexici auctorem esse. Uterque enim in hoc lexico citantur et sunt longe anteriores aliis ibi citatis, vg. Psello et Tzetzae quorum hic Saec. XII, ille Saec. X. claruit. Omnia autem cum lexico Zonarae, plura cum lexico Suidae conveniunt, quemadmodum ex multis excerptis constat, ut adeo non sit, cur Cl. Harlesius hac super re adhuc dubius haereat. Occurrebant adhuc relegenti auctores hi. Ad Ἀγαθόκλης. Timaeus. Ad Ἀγωνιῶ, Agybius. Ad Ἀθλήτος, Agathias. Ἀιωνάριος. Longinus.

φύλ. τπη. Fol. 388.

Ἀπόδειξις ἐναργὴς, ὅτι οἱ ῥωμαῖοι πάπαι νῦν πνευματομάχοι.

Demonstratio manifesta Romanos Pontifices nunc pneumatomachos esse.

Α. ἦν ἐν τῇ ζ. συνόδῳ ἀδριανὸς πάπα.

Τ. ἀπαιτοῦντος τῷ χρισοφόρῳ.

Φύλ. υιϛ.	Fol. 416.
Περὶ τραγωδίας, κωμωδίας κ. τ. λ.	De tragoedia, comoedia etc.
Φύλ. υιζ.	Fol. 417.
Ἐπὶ κύκνου ἄδειν. ἐπὶ ἀηδόνος τερετίζειν κ. τ. λ.	De Cygno canere, de philomela maerere.

†. Iriartus graece edidit in catalogo suo p. 307. Codex Electoralis addit: *καὶ ἐπὶ δράγοντος. ἐπὶ ἀετῶν καγκλάζειν. ἢ κλαγκάζειν, ἢ καὶ ἐπὶ γεράνων. ἐπὶ χοίρων γρυλλίζειν καὶ δρύζειν. ἐπὶ περδίκων κακκαβάζειν. ἐπὶ γλαυκῶν κακκιβάζειν. ἐπὶ ὀρνίθων κακκάζειν. ἐπὶ ἀμάξων τετρηγέναι. ἐπὶ ἀλεκτρυόνος κοκκύζειν. παππάζειν ἐπὶ χηνὸς. κρίζειν ἐπὶ κίρκου.*

Φύλ. υιη.	Fol. 418.
Λέξεις ὁμηρικαὶ ἐκ τῆς ὀδυσσείας βίβλου.	Dictiones homericae ex libro Odysseae.
A. πτολίεθρον, πόλισμα.	T. κοῦροι δ' ἐπελείκεον ἄλλοι.
Φύλ. υιθ.	Fol. 419.
Ἑρμηνεία λέξεων τῶν ἐν τῷ ἀποστόλῳ παύλῳ ἐμφερομένων. λέξεις τῆς πρὸς ἑβραίους ἐπιστολῆς.	Expositio vocum in Apostolo Paulo occurrentium. Dictiones epistolae ad hebraeos.
A. ἀπαύγασμα, τὴν ἐκ πατρὸς οἰονεί.	T. ἀδόκιμος κατάρας ἐγγύς.
Φύλ. υκδ.	Fol. 424.
Λέξεις ἐκ τῆς ἡσιόδου βίβλου.	Dictiones ex libro Hesiodi.
A. ἄφατοι, ἄδοξοι, ἄφατοί τε.	T. ἐρσιποτητὸς ἀράχης.

Περὶ αἰῶνος.

A. πολύσημον δὲ τὸ τοῦ αἰῶνος.

De vocabulo αἰὼν.

T. καὶ ἄλλοτε ἄλλως ἔχων.

φύλ. υκε.

Fol. 425.

Μῆνες κατ' αἰγυπτίους, ῥωμαίους, ἕλληνες, ἀθηναίους, ἑβραίους.

Menses Aegyptiorum, Romanorum, graecorum, Atheniensium, Hebraeorum.

A. τουβὶ, ἰανουάριος, αὐδωναῖος.

T. ἀκυριφορίων, ἰλὰν.

Στίχοι πολιτικοὶ τοῦ ψέλλου ἑρμηνεύοντες λέξεις.

Versus politici dictiones Pselli declarantes.

A. ἔνιος ὁ διόνυσος, ἔφεδρος.

T. θαλάμας δὲ τὰ κοῖλα.

Περὶ τῶν ἔξω μελῶν τοῦ σώματος.

De membris corporis externis.

A. τὰ καθόλου μέλη τοῦ σώματος.

T. καὶ οἱ τούτων ἁρμοὶ.

φύλ. υκζ.

Fol. 427.

Τροπάριον πρὸς τὸ, ἔδωκας σημείωσιν.

Troparium ad hoc, dedisti indicium.

A. βρέγμα, ἴλλοι, κρόταφοι.

T. καὶ ταρσοὶ σὺν ταῖς ἄντυξιν.

Τοῦ μακαριωτάτου ἡρακλείας κύρου νικητᾶ τοῦ σέρων εἰς τὰ ὀνόματα τῶν θεῶν.

Beatissimi Heracleensis dom. Nicetae Serron in deorum nomina.

A. ἐπίθετα διὸς δωδωναῖος.

T. κερδῶος, χρυσόῤῥαπις.

†. Est fors libelli eius grammatici pars.

Φύλ. υκϑ. Fol. 429.

Λέξεις. Dictiones.

A. ἄβολις, πῶλος ὁ μήπω ἐμβεβληκὼς. T. ἡ δυσημερία τὸν σοφὸν....

Φύλ. υλδ. Fol. 434.

Κανόνες ἰαμβικοὶ εἰς τὴν ἁγίαν τοῦ σωτῆρος χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν γέννησιν διὰ στίχων ἡρωελεγ. ποίημα τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ δαμασκηνοῦ. Canones iambici in sanctam servatoris Christi Dei nostri nativitatem compositio sancti patris nostri Ioannis Damasceni.

A. σῶσε λαὸν θαυματουργῶν. T. προσκυνῆσαι τὸ κλέος.

†. Habentur cum scholiis marginalibus, quorum primum incipit: πάλαι μέν φησιν ὁ δεσπότης θεὸς διὰ μωσέως θαυματουργοῦ τὰ παραδοξότατα τὸν ἰσραηλίτωϋ λαὸν διεσώσατο. Des. πρὸς ὕμνον ἑαυτῆς ἐξανίσησιν.

Φύλ. υλη. Fol. 438.

Ἕτερος κανὼν δι' ἰάμβων τοῦ αὐτοῦ. Eiusdem alius canon in iambis.

A. σήμερον ἀχράντοιο.. σείβει θαλάσσης. T. ἐξαμείβεται βίον.

Φύλ. υμγ. Fol. 443.

Κανὼν τῆς ἁγίας N. εἰς ἑορτὴν τοῦ ἁγίου πνεύματος ποίημα ἰῶ ϗ διὰ δυοῖν ἡρωικῶν καὶ δυοῖν ἐλεγείων. ἦ ἄκρος. Canon pentecostis, in festum sancti spiritus compositio Ioannis monachi in duobus heroicis et duobus elegiacis versibus.

A. ϑειογενὲς λόγε πνεῦμα. T. σοφὴν τριφεγγον οὐσιαν δοξάζομεν.

†. Haec tria cantica saepius edita sunt tam graece, quàm latine. Scholia verò citata anonymi videntur esse. Nec enim cum Gregorii Pardi Corinthii, nec Theodori Prodromi scholiis in eosdem canones conveniunt.

φύλ. υμϑ. Fol. 449.

Λέξεις ἰταλικαί. Dictiones latinae.

Α. ἄυσηϑ, ἀπείη, μὴ γένοιτο. *Τ. ὡς ἐλεύϑερος τιμωρεῖται.*

†. Sunt occurrentes in legibus dictiones latinae ordine alphabetico. In veteri catalogo totum audit, lexicon ex variis auctoribus. S. Damasceni iambi in natalem domini.

Cod. CCLXIV.

Chartaceus charta solida, literis minutis et elegantibus, in quarto, constans foliis 97, mutilus, Saec. XV, bene conservatus et inscriptus.

Κοίντου εἰς τὰ μεϑ' ὅμηρον. Quinti Homeri derelicta.

Α. ἐυϑ' ὑπὸ πηλίωνι δάμη. *Τ. μέγα δὲ χόνυτο πῆμα.*

†. Sunt libri I. II. III. IV. XII. Quarti libri tantum initium adest, reliquis desideratis. Sunt alias lib. XIV. editi tam gr. quàm lat. In veteri catalogo lib. 12. notantur. Misi lèctiones variantes Cl. Prof. H. Tychsen Goettinga.

Codex CCLXV.

Chartaceus, charta laevigata, titulis, numeris et initialibus rubris, scriptura minuta, sat eleganti, Venetiis exaratus a Cornelio Naupliensi Saec. XVI,

in quarto, constans foliis 36, cum lectionibus variantibus, bene conservatus et inscriptus.

Νικηφόρου περὶ οὐρανοῦ.	Nicephori de coelo.
A. τὸν οὐρανὸν ὅρον ἄνω εἶναι.	T. ἀνισότητος αἰτία.

†. Sunt Nicephori Blemmidae cap. XXIV — usque XXIX. epitomes physicae, quae Aug. Vind. gr. et lat. 1606. 8. et Lipsiae 1781. lucem vidit. Versus finem cap. XXIV. scholia marginalia habentur, quorum unum etiam Severiani, quem Procli discipulum esse reor, adfertur. Est verò: πρόσεχε τὴν δημιουργίαν τῆς σοφίας τοῦ θεοῦ. κρυσαλλώδης γὰρ ἔμελλε δέχεσθαι ἡλίου φλόγα καὶ ἀστέρων καὶ ὅλος πυρὸς πληρούμενος, ἵνα μὴ ὑπὸ τῆς θερμότητος λύθῃ, ἢ φλέχθῃ, ὑπέστρωσε τοῖς νώτοις αὐτοῦ τὰ πελάγη ἐκεῖνα τῶν ὑδάτων, ἵνα λιπένει καὶ ἀπαλίφῃ αὐτὰ καὶ οὕτως ἀντέχει πρὸς τὴν φλόγα, ἵνα μὴ φρύγεται. ἔχεις δὲ ὑπόδειγμα τὸν λέβητα ἐπάνω ὄντα πυρὸς, ὃς ἔχων μὲν ὕδωρ ἀντέχει πρὸς τὸ πῦρ, μὴ ἔχων δὲ διαλύεται.

Φύλ. λγ. Fol. 33.

Γρηγόριος ἀνδρονίκῳ.	Gregorius Andronico.
A. ἄριστε ἀνδρῶν λογιώτατε.	T. καὶ ὀπηνίκα προσήκει.

†. Est epistola increpatoria, quod duplici λ scribat ἀπηγγέλλετο et συναίρεσθαι τὰ πράγματα, cum συναίρομαι dativum regat, nec non quod τὰ πολλὰ divisim scribat.

Ἀνδρόνικος γρηγορίῳ.	Andronicus Gregorio.
A. ἀπαλλάξας ἡμᾶς πραγμάτων.	T. ἀποδώσομεν παίζειν αὐτά.

†. Est responsio ad Gregorii criminationes, qua ostendit, se non errasse sic scribendo. Quin

ipsius potius errores monstrat, dicendo non scribendum fuisse. ἐγγειμένῳ loco ἐγκειμένῳ etc. Hunc codicem Ioan. Alberti Widmestadii fuisse, ipsius manus, qua titulum scripsit, declarat. In veteri catalogo dicuntur esse epistolae ad Andronicum.

Codex CCLXVI.

Chartaceus, charta solida, titulis et initialibus miniatis, charactere minuto et abbreviato, in quarto, constans foliis 174, mutilus, possessus quondam a quodam Gregorio, Saec. XV, inscriptus.

Τοῦ κάτωνος δίστιχα. Catonis disticha.

A. μὴ μελέτω σοι, εἴ τινί τις. T. ταῦτα τιθεῖσα.

†. Initium est mutilum. Sunt haec a Maximo Planude in graecum è latino translata et saepius edita. Habentur hîc cum explicatione interlineari graeca. In fine legitur: τέλος τοῦ κάτωνος. ὁ πάλαι ὁ λόγος. δημητρίου. Finis Catonis, ut antiquus sermo est, Demetrii.

φύλ. ιε. Fol. 15.

Εὐριπίδου ἑκάβη. Euripidis Hecuba.

A. ἥκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότος. T. σεβρὰ γὰρ ἀνάγκη.

†. Est cum explicatione hac interlineari: ἦλθον τὸν ἀπόκρυφον τόπον καταλιπὼν, ὅπου ἰδίως κατοικεῖ, ἐγὼ ὁ τῆς ὑιὸς. Paucà etiam, eaque brevia scholia habentur.

φύλ. νζ. Fol. 57.

Τοῦ αὐτοῦ ὀρέστης. Eiusdem Orestes.

A. οὐκ ἔστιν οὐδὲν δεινὸν. T. καὶ μὴ λήγοις σεφανοῦσα.

†. Praemittitur argumentum: *ὀρέστης τὸν φόνον τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ἐκδικῆσαι ζητῶν κ. τ. λ.* quod idem est cum edito Lips. 1778. 4. paucis exceptis. Paraphrasis etiam interlinearis minio interiecta est haec: *χαλεπὸν οὕτως, ἐκ θεοῦ πεμπομένη ἧς τινος λύπην.* Scholium marginale unicum habetur. In fine haec minio exarata leguntur: *ὀρεστείου δράματος, ἢ ἠλέκτρας τέλος. διπλοῦν τὸν ἁπλοῦν ἡ κυήσασα λόγον, διπλῆν ῥῶσιν δίδου μοι χριστὲ παντάναξ. — τὸν δακτύλοις γράψαντα καὶ κεκτημένον, τὸν ἀναγινώσκοντα σὺν προθυμίᾳ φύλαττε τοὺς τρεῖς ὦ τριὰς τρισολβία.* Orestis, seu Electrae dramatis finis. — E simplo duplum parienti librum duplam vim redde mihi Christe Rex omnium. — Scriptorem et possessorem et lectorem prompte custodi hos tres trinitas ter beata.

Φύλ. ριδ. Fol. 114.

Φιλοστράτου εἰκόνες. προοίμιον ἑλλαδίῳ. Philostrati imagines. Prooemium Heladiae.

Α. ὅς τις μὴ ἀσπάζεται τὴν ζωγραφίαν. *Τ. ἐπιπολαζούσης αὐτῷ πιμελῆς.*

†. Habentur cum scholiis marginalibus, quorum primum est: *τὸ ὅσις μὴ ἀσπάζεται ταὐτὸν τῷ ὁ μὴ ἀσπαζόμενος καὶ ὁμοίως ἀτελὲς. ὥσπερ γὰρ τὸ ὁ μὴ ἀσπαζόμενος ζητεῖ ἀπόδοσιν ῥήματος, ἵνα τετελεσμένος ὁ λόγος γένηται, οὕτω καὶ τὸ ὅσις μὴ ἀσπάζεται.* Pasinus in catalogo bibliothecae Taurinensis, ubi eadem scholia occurrunt, Manueli Moschopulo tribuenda putat, eoquod illius scholia in Philostrati icones extare dicantur. Sic quidem in codicibus Vaticano et Vindobonensi titulus effertur. Praeter scholia haec etiam paraphrasis interlinearis adest: *ὁ μὴ ἀσπαζόμενος. ἀνήκει, ἀναφέρεται. ἤγουν κίνησις ὑπάρχει ἀμφοτέροις τοῖς ποιητοῖς δηλονότι καὶ ταῖς ζω-*

γράφοις. Alias Philostrati imagines in duos divisae libros sunt. Hic autem tantum liber primus est, qui in Xenia desinit; ut in editione. In fine legitur: τὸ βιβλίον τοῦτο ἔνι γριγορίου. Liber hic est Gregorii.

Codex CCLXVII.

Chartaceus, charta tenui, titulis et initialibus miniatis, exaratus ab Aml. Darmario, Saec. XVI, in quarto, constans foliis 453, ex bibl. monasterii Garsensis et collegii S. I. Monacensis.

Ὑπόθεσις τοῦ περὶ πρέσβεων τεύχους ῥωμαίων πρὸς ἐθνικούς. προοίμιον.

Argumentum collectionis de Romanorum legationibus ad gentes. Prooemium.

Α. ὅσοι τῶν πάλαι ποτὲ βασιλέων.

Τ. ἐκ τῶν ὑποτεταγμένων χρονικῶν.

†. Est hoc argumentum in volumen legationum Theodosii cuiusdam editum gr. et lat. in vol. 1. Script. Byzant. Subiicitur index eorum, ex quibus haec legationum excerpta habentur.

φύλ. ε. Fol. 5.

Ὅσους ἐδέξαντο πρέσβεις βασιλέων ῥωμαίων ἐθνικοὶ καὶ ποίῳ σχήματι τούτους ἐδέξαντο καὶ μεθ' ὁποίας δοχῆς, ἐκ τῆς ἱσορίας πέτρου πατρικίου καὶ μαγίστρου.

Quos legatos imperatorum Romanorum ethnici receperunt, qua forma eos excepere et quae in illis admittendis observarunt ex historia Petri Patricii et Magistri.

Α. ὅτι βαλλεριανὸς ἐυλαβηθεὶς τὴν ἔφοδον.

Τ. ἀνταῖς καθαραῖς φυλαχθείσης.

†. Prodiit gr. et lat. in editione Script. Byzant. vol. 1.

Φύλ. η. Fol. 8.

Περὶ πρέσβεων ῥωμαίων πρὸς ἐθνικοὺς ἐκ τῆς ἱστορίας γεωργίου μοναχοῦ.

De legatis Romanorum ad gentes ex historia Georgii monachi.

A. ὅτι ὁ τῶν πέρσων βασιλεὺς χοσρόης.

T. καὶ Φρόνησιν ὑπερθαυμάσας.

†. Est ex chronico Georgii Hamartoli nondum edito et in bibl. Electorali asservato. Meminit verò legationum sub Heraclio. Constantino, Irene et Nicephoro.

Φύλ. ια. Fol. 11.

Περὶ πρέσβεων ῥωμαίων πρὸς ἐθνικοὺς, ἐκ τῆς χρονικῆς ἰωάννου ἱστορίας.

De legatis Romanorum ad gentes ex chronica Ioannis historia.

A. ὅτι ἐπὶ λευκίου τοσουμίου καὶ γαΐου.

T. ἀπάντων παρόντων.

†. Ioannes Antiochenus Maleta differt ab hoc Ioanne Antiocheno, è cuius chronico fragmentum legitur in excerptis Peirescianis ab H. Valesio editis de Alexandro p. 786. Agit verò de legationibus Samnitarum, Neapolitanorum et Pyrrhi, ubi in margine legitur: ζήτει ἐν τῷ περὶ στρατηγημάτων. Quaere in libro de strategematis. De his excerptis Peirescianis vide Fabricii vol. VI. p. 491.

Φύλ. λδ. Fol. 34.

Περὶ πρέσβεων ῥωμαίων πρὸς ἐθνικοὺς ἐκ τῆς ἱστορίας πολυβίου λόγ. α.

De legatis Romanorum ad gentes ex historia Polybii lib. I.

A. ὅτι ὁ μᾶρκιος ὁ στρατηγὸς ῥωμαίων.

T. κατὰ τὴν πελοπόννησον ἐν τούτοις ἦν.

†. Excerpta non tantum è primo libro, sed et sequentibus et sunt edita simul cum eius operibus gr. lat.

Φύλ. ρκγ. Fol. 123.

Περὶ πρέσβεων ῥωμαίων πρὸς ἐθνικοὺς ἐκ τῆς ἱστορίας ἀππιανοῦ τῆς ἐπιγραφομένης ἰταλικῆς.

De legatis Romanorum ad gentes ex historia Appiani, quae inscribitur Italica.

Α. ὅτι τοῦ μαρκίου Φυγαδευθέντος.

Τ. ὅισθαι περὶ τῶν τέκνων.

†. Excerpta haec prodiere gr. et lat. in editione Appiani Lipsiana 1785. 8. Non autem tantum de historia Italica, sed et de aliis, ut Samnitis Cretis etc.

Φύλ. ρλζ. Fol. 137.

Περὶ πρέσβεων ῥωμαίων πρὸς ἐθνικοὺς ἐκ τῆς ἱστορίας ζωσίμου ἀσκαλωνίτου λόγ. ε.

De legatis Romanorum ad gentes ex historia Zosimi Ascalonitae lib. V.

Α. ὅτι ἀλλάριχος παραγενόμενος εἰς τὴν ῥώμην.

Τ. ἤλαυνεν ἐπὶ ῥώμην.

†. Zosimi historiarum libros VI. gr. et lat. edidit inter scriptores Romanae historiae graecos minores Sylburgius. Initium reperitur lib. V. p. 814. lin. 43. et sequentibus usque 824. lin. 3.

Φύλ. ρμζ. Fol. 147.

Περὶ πρέσβεων ἐκ τῆς ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας ἰωσήπου.

De legatis ex antiquitatibus iudaicis Iosephi.

Α. ὅτι παρασπονδισάντων τῶν ἀμμανίτων.

Τ. ἀρχὴν παρειληφότος.

†. In editione gr. lat. Aur. Allob. 1611. fol. initium reperitur p. 223. fol.

Φύλ. ρνα. Fol. 151.

Ἐκ τῆς ἱστορίας διοδώρου σικελιώτου. Ex historia Diodori Siculi.

A. ὅτι προυσίας ἀνάξιος γεγονὼς. T. τὰς νίκας σπεύδουσιν.

†. In editione Amstel. 1746. tom. II. p. 625. c. 22.

Φύλ. ρνβ. Fol. 152.

Περὶ πρέσβεων ῥωμαίων πρὸς ἐθνικοὺς ἐκ τῆς ἱστορίας δίωνος κοκκιανοῦ. De legatis Romanorum ad gentes ex historia Dionis Coccëiani, seu cassii.

A. ὅτι οἱ ἄικουοί τοτε τὸν σκοῦλον λαβόντες. T. ἐιλείφει κομισάμενοι.

†. Extant gr. et lat. inter eius reliquias Hanov. 1606. f. p. 919.

Φύλ. ρξη. Fol. 168.

Ἐκ τῆς ἱστορίας ἀρριανοῦ ἀναβάσεως ἀλεξάνδρου. Ex historia Arriani expeditionis Alexandri.

A. ὅτι ἄρισος καὶ ἀσκληπιάδης τῶν. T. καὶ ὀνόματος κατεχόμενος.

†. In editione Lugd. 1704. f. p. 294. ad finem.

Φύλ. ρξθ. Fol. 169.

Περὶ πρέσβεων ἐθνικῶν πρὸς ῥωμαίους ἐκ τῆς ἱστορίας προκοπίου καισαρέως. De legatis gentium ad Romanos ex historia Procopii Caesareens.

A. ὅτι ὀναραράνης ὁ πέρσων βασιλεὺς. T. ὧν περ ἕνεκα ἦλθον.

†. In editione Venetiana script. Byzant. de bello persico p. 227. D. Reliqua in aliis eiusdem libris dispersa sunt.

Φύλ. σκθ. Fol. 229.

Περὶ πρέσβεων ῥωμαίων πρὸς ἐθνικοὺς ἐκ τῆς ἱστορίας πρίσκου ῥήτορος καὶ σοφιστοῦ τῆς γοτθικῆς.

De legatis Romanorum ad gentes ex historia Prisci Rhetoris et Sophistae Gotthica.

A. *ὅτι ῥουᾶ βασιλεύοντος ὄυννων.*

T. *ῥωμαίων παρασπονδουμένων.*

†. In citata editione gr. lat. p. 32. habetur.

Φύλ. σϟς. Fol. 296.

Περὶ πρέσβεων ῥωμαίων πρὸς ἐθνικοὺς ἐκ τῆς ἱστορίας μάλχου ἐκ τῶν βυζαντινῶν.

De legatis Romanorum ad gentes ex historia Malchi de rebus byzantinis.

A. *ὅτι ὁ βαλαμῆρος ὑπὸ τῶν ῥωμαίων.*

T. *διάνειμαι τοῖς γοτθοῖς.*

†. In editione citata p. 53. usque ad finem.

Φύλ. τκδ. Fol. 324.

Περὶ πρέσβεων ῥωμαίων πρὸς ἐθνικοὺς ἐκ τῆς ἱστορίας μενάνδρου.

De legatis Romanorum ad gentes ex historia Menandri.

A. *ὅτι ἐπειδὴ μῆδοι τῇ περιμάχῃ.*

T. *ὕστερον κατέλυσε τὸν βίον.*

†. In citata editione p. 89.

Φύλ. τνη. Fol. 358.

Πρεσβεία ἰουστινιανοῦ πρὸς πέρσας.

Legatio Iustiniani ad Persas.

A. *ὅτι ἰουστῖνος ὁ ἀνέψιος ἰουστινιανοῦ.*

T. *καὶ ὗτος σημεῖναι.*

†. Non Iustiniani, sed Iustini, ut in margine manu Darmarii correctum et in editione citata p.

100. rectius habetur. Est verò eiusdem Menandri, uti titulus p. 386. occurrens innuit: *πρεσβεία ἐκ τοῦ ἐγδόου λόγου μενάνδρου.* Legatio ex lib. VIII. Menandri.

Φύλ. υκ. Fol. 420.

Περὶ πρέσβεων ῥωμαίων πρὸς ἐθνικοὺς ἐκ τῆς ἱστορίας θεοφυλάκτου ἀπὸ ἐπάρχου καὶ ἀντιγράφων. De legatis Romanorum ad gentes ex historia Theophylacti Expraefecti et scripturarii.

Α. ὅτι ἐπὶ μαυρικίου πρεσβεύονται. *Τ. παρὰ τοῖς πέρσαις σκληραγωγούμενος.*

†. In editione citata p. 119. *ἀντιγραφέως* legitur. In fine codicis scriptum: *ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου ἐπιδαυρίου.* Ab Andrea Darmario Epidaurio. In folio autem primo haec leguntur. Collegis S. I. Monachii ex dono R. P. D. Petri Garsensis Praepositi 1624. cum aliis tribus Codd. graecis. Ex alio proin bibl. Elect. codice Hoeschelius haec excerpta edidit, ut in eius epistola ad Io. Wackerum editioni citatae praemissa legitur.

Codex CCLXVIII.

Chartaceus, charta tenui, titulo primo et initiali miniata, in quarto, constans foliis 82, exaratus ab Andrea Darmario e bibl. vaticana, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Τοῦ σοφωτάτου ὀνοσάνδρου στρατηγικὰ. προοίμιον. Sapientissimi Onosandri strategica. Prooemium.

Α. ἱππικῶν μὲν λόγων ἢ κυνηγετικῶν. *Τ. οὐκ ἀνόητος στρατηγὸς.*

†. Nicolaus Rigaltius P. primum è vetustis Codd. graecis publicavit et latina interpretatione, notis que illustravit lut. Paris. 1699. 4. Hic verò codex Andreae Darmarii manu, quam aliunde novi, exaratus est. In plerisque nomen suum adscripsit. In primo folio haec inscriptio, a Io. Alb. Widmestadio, ut arbitror, facta legitur. Onosandri Platonici de re militari ex bibliotheca Vaticana cum hac nota: Est idem ille qui habetur latine et inscribitur. De optimo imperatore et eius officio Nicol. Saguntino interprete Basil. 1541.

Codex CCLXIX.

Chartaceus, charta tenui, titulis et initialibus miniatis, in quarto, foliis 89, scriptus ab Andrea Darmario, cum correctionibus marginalibus, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

γεωμετρία.	Geometria.
Τοῦ σοφωτάτου χαρτοφύλακος βουλγαρίας κυροῦ ἰωάννου τοῦ πεδιασήμου σύνοψις περὶ μετρήσεως καὶ μερισμοῦ γῆς.	Sapientissimi Chartophylacis Bulgariae dom, Ioan. Pediasimi synopsis de dimensione et partitione terrae.
Α. πολλοὶ τῶν ἀμυήτων γεωμετρίαν.	*Τ. ἤγουν μοδίου τετάρτου ὀγδόου.*

†. Dicitur esse ex Herone et asservatur adhuc Msc. in bibl. D. Marci et Vindobonensi. Claruit autem Saec. XIV, et plura scripta reliquit nondum edita. Quoad hoc opusculum geometricum observavi in margine citari Euclidem, Pythagoram, Heronem, Nicomachum, adeo que non ex Herone tantum, sed et ex aliis hausisse colligitur.

φύλ. πγ. Fol. 83.

Εἰσαγωγαὶ γεωμητρουμένων ἥρωνος. Heronis isagoge de geometria.

A. ἡ πρώτη γεωμετρία καθὼς. T. ἡ δὲ λίτρα ὑφ' ἓν ε.

†. Tribuitur Heroni III. Christiano, qui sub Heraclio vixit. Differt autem a Geodesia, quam Barocius edidit. Occurrunt adhuc isti tituli: περὶ εὐθυμετρικῶν et περὶ μέτρων. Fabricio vol. II. p. 549. inedita videtur. At Morellius in bibl. gr. etc. p. 186. ait, esse editam a Monachis S. Mauri in analectis graecis A. 1688. Paris.

Codex CCLXX.

Membranaceus, membrana veteri et palimpsesta, titulis et initialibus minio exaratis, literis minutis et elegantibus, in quarto, constans foliis 168, valde mutilus, Saec. XIII, inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου εἰς ἑξαήμερον. Sancti patris nostri Basilii M. in Hexaemeron.

A. τρέπουσα ἀρχὴ τῷ περὶ τῆς τοῦ κόσμου. T. ὕδατος καὶ ὕδατος.

†. De IX. homiliis, quibus hoc opus constat, non nisi tres primae habentur hic, quarum tertiae etiam finis est.

φύλ. ϑ. Fol. 9.

Ὅτι δεῖ καὶ γέλωτος ἐγκρατῶς ἔχειν. Quod oportet etiam risum continere.

A. καὶ τὸ παρὰ τοῖς πολλοῖς. T. πάντα εἰς δόξαν ϑεοῦ ποιεῖτε.

†. Est opus mutilum sine titulo alio. Sunt verò eiusdem Basilii regulae fusius tractatae per quaest. et respons. Quaestio XVII. hic incipit.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Ueber-

II.

Uebersicht der verschiedenen Meinungen über den Ursprung der Buchdruckerkunst,

vom

Bürger Daunou.

(Vorgelesen den 2ten Floreal im 10ten Jahre der Republik.)

Aus dem Französischen übersezt und berichtigt

von

Martin Schrettinger.*)

Die ersten Tage der Buchdruckerkunst liegen unserm Auge noch zu nahe, um das ganze Feld ihres Einflusses zu überschauen; und doch schon zu ferne, als dass wir die Umstände ihres Ursprunges zu-

*) Dieser junge Mann war Benediktiner, und die lezten 3 Jahre vor Aufhebung der Klöster Bibliothekär zu Weissenohe, wo er ohne alle Beyhilfe und ohne von irgend einer mönchischen Verrichtung befreyt zu seyn, eine chaotische Sammlung von ungefähr 10,000 Bänden zu einer brauchbaren Bibliothek umschuff. — Er lieferte von Zeit zu Zeit gemeinnüzige Aufsäze, sowohl in Versen als in Prosa, in verschiedene Zeitschriften, z. B. in das *churpfalzbaierische Wochenblat*, in die *O. A. Literaturzeitung*, in das *Journal für Baiern*

verlässig bestimmen könnten. Es ist gleich schwer, ihre lezten guten Wirkungen vorherzusehen, und ihre ersten Versuche ins Licht zu stellen. Aber das Interesse, welches eine Kunst gewährt, deren Wirkungskreis heut zu Tage so ungeheuer ist, und sich noch weiter ausdehnen kann, entschuldigt wenigstens auch fruchtlose Bemühungen, ihre Geschichte aufzuklären. Da man ihr so viel zu danken hat, und noch mehr von ihr erwartet, da sie das vorzüglichste Vehikel zur Mittheilung unserer Kenntnisse geworden ist, so steht ihre Geschichte im engsten Zusammenhange mit jener des menschlichen Geistes. Es ist also nicht blos erlaubte Neugierde, sondern sogar Pflicht der Erkenntlichkeit, nachzuforschen, an welchem Orte, zu welcher Zeit, und durch wen eine solche Kunst erfunden worden sey.

Zur Erörterung dieser Fragen halte ich für nöthig

---

und die angränzenden Länder, in *Wismayrs Blüthen und Früchte*, u. a. m. gab im J. 1801 „*die Kunst, unter Menschen glücklich zu leben, von Hrn. Grafen von Chesterfield a. d. Franz. übersezt*," mit passenden Anmerkungen heraus, und ward im August 1802 von der Majorität des Conventes Weissenohe als Bevollmächtigter, um die Aufhebung des Klosters oder individuelle Säkularisation der in seiner Vollmacht unterzeichneten Religiosen zu sollizitiren, hiehergeschickt, wo er sich sogleich um die höchste Erlaubniss bewarb, in der churfürstl. Hof- und Centralbibliothek gratis arbeiten, und dadurch seine literarischen Talente weiter ausbilden zu dürfen. Diese Erlaubniss wurde ihm ertheilt, und er arbeitet seit diesem Zeitpunkte in der Centralbibliothek, wo er als Custor vorgeschlagen ist.

1. Die ersten Produkte der Buchdruckerkunst,

2. Die Aussagen der Augenzeugen ihrer Entstehung,

3. Die verschiedenen Systeme jener Schriftsteller, die diesen Gegenstand behandelten, zu prüfen.

Bevor wir aber diese dreyfache Untersuchung anstellen, wird es ohne Zweifel zweckmässig seyn, unter den sehr verschiedenen Verfahrungsarten, wodurch ungefähr ähnliche Produkte zu Stande kamen, diejenigen zu bestimmen, welche man mit dem Namen Buchdruckerkunst bezeichnen wolle.

In der That lassen sich die Schriftzüge zu Abdrücken, die man von einem Aufsaze zu machen gedenkt, entweder auf Tafeln, die aus einem einzigen Stücke bestehen, ausarbeiten; oder man kann dazu bewegliche Buchstaben verfertigen: diese Buchstaben können von Holz oder von Metall, und in lezterm Falle geschnitten oder gegossen seyn.

Iene Druckerey, wozu man sich hölzerner Tafeln bedient, heisst Xylographie, und überhaupt die Buchdruckerey mit ganzen Platten, Plattendruckerei, welche weiter nichts ist, als eine Anwendung der Skulptur auf die Darstellung der Handschriften (Schriftstecherey).

Was wird nun aber zur Buchdruckerey im eigentlichsten Sinne erfordert? verdienen bewegliche Lettern diesen Namen schon, oder müssen sie von Metall und sogar gegossen seyn? Man könnte sa-

gen, es sey hier blos um eine Wortdefinition zu thun, die dem gemeinen Sprachgebrauche angemessen wäre; mir scheint indessen, dass nur der Gedanke, bewegliche Schriftzeichen, was immer für einer Art, anzuwenden, eine wahrhaft neue Kunst erzeugt habe. Unstreitig war es ein grosser und fruchtbarer Gedanke, erhabene Buchstaben (Patrizen) in Stahl zu schneiden, Mätrizen zu schlagen, und abgesonderte Buchstaben zu giessen; die blosse Beweglichkeit der Schriftzeichen hingegen ist ein so einfacher und natürlicher Einfall, dass es nur zu bewundern ist, wie man so spät erst darauf verfallen konnte.*) Allein es ist hier unsere Sache nicht, zu bestimmen, welcher Schritt der grösste war; es fragt sich nur um den ersten, das heisst, um den, welcher die Buchdruckerkunst über die Sphäre der Skulptur herausführte. Dieser Schritt aber ist unläugbar die Beweglichkeit der Schriftzeichen.

Nachdem wir nun den Unterschied zwischen diesen verschiedenen Verfahrungsarten festgesezt haben, müssen wir zuerst die ältesten xylographischen oder typographischen Produkte betrachten,

---

*) Man hat nicht ohne Grund die Bemerkung gemacht, dass die Idee beweglicher Schriftzeichen in folgender Stelle des Cicero (*De nat. Deor. libr. II.*) ausgedrückt sey: *Hic ego non mirer esse quemquam, qui sibi persuadeat . . . . mundum effici . . . . ex concursione fortuita? Hoc qui existimet fieri potuisse, non intelligo, cur non idem putet, si innumerabiles unius et viginti formae literarum, vel aureae, vel qualeslibet, aliquo coniiciantur, posse ex his in terram excussis, annales Ennii, ut deinceps legi possint, effici.* Man sehe über diese Stelle Tolands Bemerkungen unter dem Titel: *Coniectura vero*

welche entweder wirklich oder vorgeblich vor dem Jahre 1457 erschienen sind. Bey diesem Zeitpunkte bleibe ich darum stehen, weil eben dazumal das erste Buch mit einer bestimmten Jahrzahl erschienen ist, nemlich der erste Psalter von Mainz.

Meerman*) stellt an die Spitze der ältesten typographischen Produkte jenes, das er mit dem Namen *Horarium* bezeichnet. Das einzige bekannte Exemplar ist ein zu Harlem vorgefundenes Stück Pergament, das auf beyden Seiten gedruckt ist. Iede Seite ist wieder in vier Kolumnen abgetheilt, deren jede aus neun kurzen Zeilen besteht, und die die Buchstaben des Alphabets, das Vater unser und einige andere Gebete enthalten. Die grossen Anfangsbuchstaben fehlen; einige Buchstaben, als ce, de sind paarweise zusammengehängt. Nach Meerman ist dieses Blatt mit hölzernen beweglichen Lettern gedruckt worden durch Lorenz Ianssoen, genant Coster, zu Harlem, gegen 1430.

Besser bekannt sind gewisse Bücher mit Holzschnitten, die im fünfzehnten Iahrhunderte mehrmals

---

similis de prima typographiae inventione. Man findet diese Bemerkungen S. 904—910. des II. Bandes der *Monumenta typographica Chr. Wolfii.* Hamburgi, Herold, 1740. 2 Bde. in 8. Und S. 297—303. der *Collection of Several pieces of J. Toland.* London, 1726. in 8. *Concludendum,* sagt Toland, *quodsi huius inventi suggestio ab ullo antiquorum manaverit, ea Ciceroni imprimis tribuenda videatur.*

*) Tom. I. cap. 4. et t. II. tab. 1. *Origin typograph. Hagae comitum.* 1765. 2 vol. in 4.

aufgelegt wurden. Die vorzüglichsten davon, und die für die ältesten gelten, sind:

Biblia pauperum, sive figurae veteris et novi Testamenti (4o Plattenbilder und Text).*) Eine Bildersammlung mit ein wenig Texte begleitet. Iede Platte enthält vier Brustbilder, zwey oben und zwey unten, drey historische Vorstellungen und verschiedene Inschriften. Die zwey obern Brustbilder stellen Propheten oder andere Personen vor, deren Namen allzeit unterschrieben sind. Die zwey untern Brustbilder sind ohne Namen. Eine von den drei Vorstellungen ist aus dem neuen Testamente. Diess ist der Typus oder Hauptgegenstand: er befindet sich in der Mitte des Blattes, zwischen den zwey Gegenbildern (Antitypen). So heissen die zwey andern Vorstellungen, welche Anspielungen auf die erstere sind. Die oben und unten vertheilten Inschriften sind Texte aus der Bibel und leoninische Verse.

So befinden sich auf dem 4osten Blatte die beiden mit einem Bande zusammengeschlungenen Brustbilder des David und Isaias in der Mitte am obern Theile des Blattes zwischen zwey Texten, deren der eine aus dem hohen Liede, der andere aus der Apokalypse ist. Unter den zwey Brustbildern ist der Typus, Gott nemlich, der einen Auserwählten krönet; unter den zwey Texten die zwey Antitypen, auf der einen Seite die Tochter Sion, welche von

*) Siehe *l'Idée générale d'une collection d'estampes, par Heinecken*, 1771. in 8. Seite 292. — *Recherches sur l'imprimerie, par Lambinet.* Bruxelles, Flon, an 7. in 8. Seite 61. — *Schellhorn: amoenitates literariae etc.* Francofurti, 1725. u. ff. 14 vol. in 8. Tom. IV. S. 296.

ihrem Bräutigame gekrönet wird; auf der andern ein Engel, welcher zum h. Iohannes spricht. Der untere Theil des Blattes stellt vor: unter dem Typus zwey mit keinem Namen bezeichnete Brustbilder; unter den Antitypen diese Verse: *Laus anime vere sponsum bene sentit habere, et Sponsus amat sponsam Christus nimis et speciosam.* Endlich liest man unter den zwey ungenannten Brustbildern: *Tum gaudent anime sibi quando bonum datur omne.*

Iedes Blatt ist auf solche Art in drey ungleiche Abschnitte getheilt. Der mittlere, welcher der grösste ist, stellt den Typus zwischen den beiden Antitypen vor; der obere zwey Texte aus der Bibel, die durch zwey Brustbilder von einander abgesondert sind; und der untere noch zwey Brustbilder zwischen zwey leoninischen Versen, unterhalb denen sich noch ein dritter befindet.

Die Blätter sind nur auf einer Seite gedruckt: sie sind in den meisten Exemplaren Paar und Paar an den Rückseiten zusammengepappt. Ein Buchstabe des Alphabets, der unter den ersten zwey Brustbildern angebracht ist, vertritt die Stelle der Signatur. Nachdem die Buchstaben von a bis v für die ersten zwanzig Blätter verbraucht sind, fangen sie für die zwanzig folgenden wieder von vorne an, aber mit zwey Puncten versehen, .a. .b. u. s. f.

Man zählt fünf lateinische Ausgaben von der Armen-Bibel. Die fünfte ist leicht zu erkennen; sie enthält 50 Blätter. Die vier übrigen unterscheiden sich nur durch unbedeutende Merkmale; und es ist schwer, die älteste davon zu bestimmen: vielleicht ist es diejenige, worin die Ordnung der Blätter durch keine Buchstaben angezeigt ist.

Aus allem ersieht man, dass in diesen Auflagen die Texte wie die Figuren in hölzerne Tafeln geschnitten sind. Das nemliche gilt auch von den vier folgenden Artikeln.

Historia Ioannis Evangelistae cum ipsius visionibus apocalypticis. (48 Blätter mit Bildern und Text, auf Einer Seite gedruckt.)*)

Fast alle Platten haben zwey Abtheilungen; die Texte sind sehr kurz. Man unterscheidet sechs Auflagen dieses Buches: Heinecken hält diejenige für die älteste, wovon er in der Abtey Gotwich in Oesterreich ein Exemplar gefunden hatte. Die Ueberschriften, welche die Ordnung der Blätter anzeigen, sind nicht in allen Auflagen dieses Werkes die nemlichen.

Historia seu providentia virginis Mariae, ex Cantico Canticorum. (16 Blätter mit Bildern und Text, nur auf einer Seite gedruckt.)**)

Auf jedem Blatte sind zwey Gegenstände abgebildet; die sehr kurzen Texte sind auf Rollzetteln angebracht, welche theils die Köpfe der Personen umgeben, theils aus ihrem Munde und manchmal aus ihren Händen hervorgehen. Man unterscheidet zwey Ausgaben ohne Iahrzahl von diesem Buche.***)

---

*) Heinecken, ebend. S. 334. — Lambinet, ebend. S. 64. — Laire, *Index libror. ab invent. typogr. ad ann.* 1500 etc. 1790. 2 vol. in 8. t. I. pag. 1.

**) Heineck. S. 375. — Laire, t. I. p. 3. — Lambinet, S. 66.

***) Das Exemplar der National-Bibliothek ist von einer spätern Auflage, als diese beiden; es führt die Iahrzahl 1470. Die Blätter desselben sind auf beiden Seiten gedruckt.

Ars memorandi notabilis per figuras evangelistarum, sive Memoriale 4 evangelistarum. (30 Platten, 15 mit Bildern und 15 mit Text, nur auf einer Seite gedruckt.) *)

Die Textblätter sind mit Buchstaben des Alphabetes numerirt. Die Schrift ist sehr gross, und den Inschriften auf Grabmälern in alten Kirchen ähnlich. Es werden zwey Auflagen von diesem Buche angegeben; in der zweyten ist die Druckerschwärze minder blass, und die Zeichnung nicht so unförmlich, wie in der ersten.

Ars moriendi sive de tentationibus morientium. (24 Platten, 11 mit Bildern und 13 mit Text, nur auf einer Seite gedruckt.) **)

Unter sieben Auflagen (alle in lateinischer Sprache, ohne Jahrzahl, und in Holz geschnitten) hält man diejenige für die älteste, welche alle folgenden Merkmale in sich vereiniget.

Die Vorrede nimmt die beiden ersten Blätter ein, von den übrigen 22 sind 11 mit Text und 11 mit Bildern bedruckt. Wenn der Text zu lange wird, so haben die lezten Zeilen kleinere Lettern. Die Schwärze ist sehr blass. Die Zeichnung der Figuren ist plump und überladen. Sie stellen alle im untern Theile das Haus des Sterbenden vor, seinen Keller mit Fässern angefüllt, und ein Pferd zu seiner Reise, das ihm zugeführt wird. Im obern Theile liegt der Kranke auf einem Bette, von Engeln, Teufeln und einigen andern Figuren umgeben. Die er-

*) Heineck. S. 394. — Lambinet, S. 68.

**) Heineck. p. 399. —. Lambinet, p. 67. — Dav. Clément, *Biblioth. curieuse, histor. et crit. etc.* 1750—1760. 9 vol. in 4. t. II. p. 145.

ersten zehen Bilder stellen wechselweise eine teuflische Versuchung und eine englische Einsprechung im Gegensaze vor. In dem lezten drücken die besiegten Teufel ihre Wuth durch abscheuliche Stellungen aus.*)

Speculum salutis, sive humanae salvationis. (63 Blätter, auf einer Seite gedruckt, 5 zur Vorrede, und 58 mit Bildern.)**)

Eine Sammlung von Geschichten, grösstentheils aus der Bibel gezogen. Der Text ist eine lateinische Prosa in gereimten Zeilen. Die zwey ersten mögen hier zum Beyspiele dienen:

Prohemium cujusdam incipit nove compilationis,
Cujus nomen et titulus est humane salvationis.

Man hält einen Mönch aus dem dreyzehenten oder vierzehnten Jahrhunderte für den Verfasser dieser Kompilation.

Jedes der 58 lezten Blätter ist oben mit einer historischen, in Holz geschnittenen Vignette geziert, welche in einer gothischen Einfassung zwey Vorstellungen enthält, die durch eine sehr schmale Säule von einander abgesondert sind.

Es giebt zwey Auflagen ohne Jahrzahl von dem Speculum salutis: die älteste kann man aus der Anzahl der Blätter, 63 nämlich, und aus ihrer Abtheilung in fünf Lagen erkennen. Die Vorrede ist in

---

*) Man muss die *Ars moriendi*, oder die *Versuchungen der Sterbenden* nicht mit einem minder alten Bilderbuche verwechseln, welches den Titel: *Tentationes daemonis* führt. (Siehe Meerman, t. I. pag. 239.)

**) Heineck. pag. 432. — Lambinet, p. 70.

fortlaufenden Zeilen gedruckt; die Texte aber, welche sich unter den 58 Vignetten befinden, sind in zwey Kolumnen abgetheilt. Diese Texte scheinen nicht alle auf einerley Art gedruckt zu seyn. Einige*) sind blos xylographisch; ihr Eindruck ist auf der Kehrseite so stark, als jener der Vignetten; die übrigen scheinen mit gegossenen Lettern gedruckt zu seyn. Heinecken schliesst daraus, dass diese Auflage, obschon sie die erste ist, nicht so alt sey, als man glaubt, und dass sie durch einen Arbeiter Guttembergs und Fausts, vielleicht nach 1457, könnte verfertigt worden seyn.

Alle diese Werke, die ich eben angeführt habe, sind ohne Iahrzahl, und geben weder den Namen des Verfassers, noch des Druckers, noch den Druckort an. Die Figuren sind plump und mit einfachen Zügen ausgearbeitet; die Buchstaben des Textes sind gothisch.

Ich erwähnte nur der lateinischen Ausgaben. Unter den Uebersezungen, die von diesen Werken in neuern Sprachen erschienen sind, dürfte nur eine einzige hier einige Aufmerksamkeit verdienen: die Ausgabe vom *Spiegel des Heiles* in der niederländischen Sprache, welche Meerman**) für das zweyte Produkt***) der Lorenz Costerschen Presse zu Harlem hält, und wovon er behauptet, es sey mit beweglichen hölzernen Buchstaben gedruckt. Aber heut zu Tage tritt dieser Meinung niemand mehr bey;

*) Die Blätter 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 21, 22, 26, 27, 31, 32, 51, 61.

**) Tom. I. p. 80 und 117; t. II. tab. 3.

***) Das erste ist das *Horarium*, oben S. 166.

die Blässe der Schwärze, die Form der Buchstaben, alle Umstände verrathen einen xylographischen Druck; nichts berechtigt zur Annahme einer andern Verfahrungsart. Diese Ausgabe hat mit jenen, von welchen Meerman selbst glaubt, sie seyen mit ganzen Tafeln gedruckt, eine vollkommene Aehnlichkeit.

Meerman und Heinecken haben noch mehrere Bilderwerke beschrieben; aber obschon sie xylographisch sind, können sie doch wohl erst nach 1457 ihr Daseyn erhalten haben. Die merkwürdigsten sind: *)

Historia beatae Mariae ex evangelistis et patribus excerpta et per figuras demonstrata. (16 Blätter Text und Figuren.)

Das Buch: *von dem entkrist.* (39 Blätter Text und Figuren.) **)

---

*) In der churfürstl. Centralbibliothek ist eine Sammlung von mehr als 30 verschiedenen xylographischen Produkten, und von mehr als 100 einzelnen xylographischen Blättern vorhanden. Da letztere noch gar nie beschrieben, von den erstern aber einige ebenfalls ganz unbekannt, andere fehlerhaft beschrieben sind, so wird der Herausgeber dieses Journals das gelehrte Publikum mit einem eigenen Werke über dieselbe beschenken. (A. d. Ueb.)

**) Einige Exemplare mit der Jahrzahl 1472 scheinen zu einer zweyten Auflage zu gehören. Die, welche man für die erste ausgiebt, enthält Citationen gewisser Werke, welche erst nach 1460 gedruckt worden sind; die aber schon seit dem Ende des dreyzehnten Jahrhunderts geschrieben waren.

Vorstellungen aus der Bibel. in 4.*) (32 Bilder, deren jedes mit fünfzehn teutschen Versen begleitet ist.)

die kunst Ciromantia von Doctor Hartlieb. (24 Blätter, auf beiden Seiten gedruckt, mit Holzschnitten.) **)

Nach oder mit diesen Sammlungen von Text und Figuren rechnet man unter die ältesten Produkte der Buchdruckerkunst verschiedene Auflagen einer kurzgefassten Grammatik, *Donat* genannt; weil man dafür hält, sie sey hauptsächlich aus den Werken eines Schriftstellers dieses Namens herausgezogen. Die ersten Auflagen dieses Werkchens sind, wie man sagt, von Harlem und Mainz. Iene von Rom rechne ich nicht dazu, wovon nicht einmal ein Bruchstück mehr vorhanden ist, und die auch überdiess für jünger, als 1457, und sogar 1460, anzusehen ist. Sie ist der erste Versuch von Sweynheym und Pannartz,

---

*) Vielleicht versteht hier Daunou die *Biblia pauperum, unter seinen: Sujets tirés de la Bible,* obschon Panzer in seinen *Zusäzen zu den Annalen der ältern teutschen Literatur,* Leipzig 1802. in 4. S. 21. die Anzahl der in jener enthaltenen bildlichen Vorstellungen zu 34 angiebt. — Ueberhaupt ist es verdrüsslich, dass Herr Daunou, so wie die meisten französischen Gelehrten, sich so gerne die Freyheit herausnimmt, *teutsche und lateinische Büchertitel, und sogar eigene Namen (!)* ins Französische zu übersezen, und dadurch manchmal ganz unkenntlich zu machen. (A. d. Ueb.)

**) Die Jahrzahl 1448, welche man auf der ersten Seite findet, bezeichnet weit wahrscheinlicher das Jahr, worin das Werk verfasst oder übersezt, als worin es gedruckt worden ist.

deren zweytes Produkt, nemlich die Ausgabe des *Laktanz von Subiaco*, erst von 1465 her ist.

Meerman beschreibt drey *Donate*, die, wie er sagt, von Harlem sind, und wovon er Bruchstücke nachstechen liess.*) Den dritten schreibt er den Erben des Lorenz Coster zu, und behauptet, die zwey ersten seyen von Coster selbst mit hölzernen beweglichen Buchstaben gedruckt. Diese drey *Donate* sind in 4. und ohne Iahrzahl, so wie diejenigen, welche von Mainz seyn sollen, und deren Panzer nicht mehr als drey zählt.

Dieser Bibliographe**) führt zuerst jene an, die wegen der zwey Holztafeln bekannt ist, welche dermal in der Nationalbibliothek (zu Paris) aufbewahrt werden.***) Die Schrift ist gothisch; übrigens haben diese Blätter keine Aehnlichkeit mit irgend einem von den drey Fragmenten von Harlem, welche in Meermans Werke nachgestochen sind.

Der zweyte *Donat* von Mainz, dessen Panzer erwähnt, hat ähnliche Lettern, wie die Bibel ohne Iahrzahl, welche ebendaselbst gedruckt seyn soll. Der dritte kommt der Bibel von 1462, und dem *Cicero de officiis* von 1465 näher, wenigstens in Rücksicht der Anfangsbuchstaben.

---

*) Tom. II. tab. 2, 4 und 6.

**) Tom. II. p. 139, *Annal. typogr. Norimbergae*, 1793—1802. 10 Bde. in 4.

***) Diese Tafeln sind aus dem Kabinette des La Valliére; man findet Abdrücke davon im 2ten Bande seines Katalogs. Die eine enthält 20 Zeilen, die andere 16. Vielleicht gehören sie zu zwey verschiedenen Auflagen.

Bürger Fischer, Bibliothekär zu Mainz, *) machte unlängst Fragmente von drey Auflagen des *Donat* bekannt, die zuverlässig von jenen verschieden sind, welche Meerman beschrieben hat, und vielleicht auch von jenen, die Panzer anführte.

Das erste dieser Fragmente scheint ganz xylographisch zu seyn; denn die Gleichheit der Zeilen, die Ungleichheit der Buchstaben, ihre scharfen Winkel und einige andere Umstände führen zu dieser Vermuthung. Die Buchstaben sind nur anderthalb Linien hoch; es muss also dieses eine andere Auflage seyn, als wozu die zwey Tafeln in der Nationalbibliothek gehörten; denn die Buchstaben dieser Tafeln sind höher, als zwey Linien.

Das zweyte Fragment ist nach Bürger Fischers Angabe mit einzelnen aus Holz geschnittenen Buchstaben gedruckt. Es finden sich darin umgekehrte Buchstaben, und ihre Höhe beträgt zwey Linien.

Die Buchstaben des dritten Fragmentes sind nur eine Linie hoch. Sie sollen, wie es hiess, mit beweglichen, aus Metall geschnittenen Lettern gedruckt seyn. Bürger Oberlin verwirft diese Vermuthung. **) Er ist der Meinung, dass die Verbindung zweyer Buchstaben, als ce, de u. s. w. bey den in Holz geschnittenen Buchstaben gewöhnlich

---

*) *Magasin encyclopédique, septième année*, t. III. p. 475. *Oberlin, l'Exercice public de bibliographie.* Strasbourg, an 9. in 8. p. 21.

**) Bürger Fischer scheint sie in der Folge aufgegeben zu haben.

war; er hätte sich aber auf eine noch weit zuverlässigere Thatsache berufen können: dass nemlich diese Verbindung in den zwey ganzen Tafeln vorkommt, welche die Nationalbibliothek besizt. Dort sind die Buchstaben ce, und manchmal do zusammengehängt in den Wörtern docear, doceantur etc.

Auf die Bilderbücher und *Donate* lässt Meerman einige lateinische Werke folgen, die, seiner Meinung nach, aus der Harlemer Presse, nach dem Tode Lorenz Costers, mithin nach dem Iahre 1440, hervorgegangen sind. Nemlich:

Historia Alexandri magni, regis Macedoniae, de proeliis; Flavii Vedati (Vegetii) Renati epitoma de re militari; B. Hieronymi, presbyteri, liber de viris illustribus; Opera varia Thomae a Kempis.

Diese Ausgaben sind, nach Meermans*) Behauptung, mit abgesonderten, aus Holz geschnittenen Lettern gedruckt.

Die nemliche Verfahrungart nimmt Mercier de Saint-Léger**) bey dem Werkchen *Confessionalia* an, einem Büchelchen, welches öfter citirt, als beschrieben ist, das er aber an einem Quartbändchen von vier und zwanzig Seiten zu finden glaubte, unter dem Titel: *Confessio brevis et utilis tam confessori quàm confitenti.****) Diess soll eines der

*) Tom. I. cap. 6. et 7, und t. II. tab. 7.

**) *Supplément à Prosper Marchand, seconde édition*, Paris, Pierres. 1775. in 4. page 3.

***) Mercier sagt, ebendaselbst, man finde zu Sainte-Geneviève diese *Confessio generalis* mit einem eben

so

der ersten Produkte aus Guttembergs Presse zu Mainz seyn.

Unter die Bücher, welche aus eben dieser Presse hervorgegangen sind, hat man auch nicht selten gezählt: eine *lateinische Sprachlehre des Alexanders von der Stadt Gottes* mit oder ohne die Logik des Petrus von Spanien; eine *Fibel* zum Gebrauche der Schulen, und sogar ein *Catholicon:* aber diese Ausgaben sind nicht mehr vorhanden, oder man kann sie wenigstens schwerlich mehr von den übrigen Ausgaben dieser Werke ohne Iahrzahl unterscheiden.

Die Ausgabe *Alexanders von der Stadt Gottes*, welche, wie Meerman *) meinte, mit Lettern gedruckt seyn, sollte, die dem Lorenz Ianssoen entfremdet worden waren, schreibt Panzer **) der Harlemer Presse zu, und hält sie für gleichzeitig mit der dritten Auflage des *Donats*, die in der nemlichen Stadt erschien. Die *Fibel* findet sich nicht mehr vor, und es ist endlich schwer zu glauben, dass Guttemberg vor dem Iahre 1450 in der That ein Werk von solchem Umfange, wie das *Catholicon* des Balbi ***) gedruckt haben soll. Es sind

---

so gedruckten *Donat* zusammengebunden. Aber alle meine Bemühungen, diesen Band, der sehr kostbar wäre, in der Bibliothek des Pantheons wieder zu finden, waren fruchtlos.

*) Tome I. chap. 4.

**) Tomus I. p. 456.

***) Die *Summa* oder das *Catholicon* des Genuesers Iohann Balbi, oder de Balbis enthält eine ziemlich weitläufige lateinische Sprachlehre, und ein noch

zwar drey Ausgaben ohne Iahrzahl davon vorhanden; aber die eine scheint nicht viel älter als 1486;*) eine andere wird heut zu Tage fast allgemein dem Buchdrucker Mentellin zu Stras-

---

beträchtlichers Wörterbuch. Die Sprachlehre besteht aus vier Theilen, deren der erste von der Orthographie, der zweyte von der Prosodie, der dritte von den Nenn- und Zeitwörtern, der vierte von den Barbarismen, Solezismen, Tropen und Perioden handelt. Auf diese vier Theile, welche hundert drey und dreyssig Kapitel enthalten, folgt das Wörterbuch. Es ist sehr sonderbar, dass man ein so vielumfassendes Werk so oft mit blossen Schulbüchelchen verwechseln konnte; aber die Benennungen *Summa*, *Vocabularium* u. s. w., die es mit solchen Werkchen gemein hat, veranlassten diesen Irrthum. Auf solche Art kündigt Laire (ind. 1. p. 59.) eine Auflage des *Catholicon von Balbi* an, welche, wie er sagt, durch Bechtermuncze zu Mainz, 1467 in 4. herausgekommen war, und wovon er, wie er sagt, zu Köln ein Exemplar gesehen hat, welches nachher die Nationalbibliothek kaufte. Dieses Exemplar ist in dieser Bibliothek wirklich vorhanden; aber es ist kein *Catholicon*, sondern das lateinisch-teutsche Wörterbuch, dessen Titel mit *ex quo* anfängt, und welches 1469 zu Mainz durch Niklas Bechtermuncze in Folio neu aufgelegt ward. So ist denn die Auflage des Wörterbuches *ex quo* von 1469, welche man als die erste annimmt, in der That nur die zweyte; und eine Auflage des *Catholicon* durch Bechtermuncze zu Mainz von 1467 existirt gar nicht. Dieser Missgriff, welcher aus Laire's Verzeichnisse in *Panzers typographische Annalen* t. II. p. 117. Nro. 13. aufgenommen ward, hat Bürger van-Praet, einer der Aufseher an der Nationalbibliothek, und einer der ersten Bücherkenner in Europa, aufgedeckt.

*) Panzer, t. IV. p. 92. Nro. 151.

burg *) zugeschrieben; und diejenige, welche 56 Zeilen auf einer Seite hat, und bis zum vierten Theile des Bandes **) von 1 bis 12 numerirt ist, darf dieses leztern Umstandes wegen nicht in die Zahl der ältesten Versuche der Buchdruckerkunst aufgenommen werden.

Noch stärker ist die Anzahl derjenigen, welche, wo nicht die *Statuta moguntina*,***) doch wenigstens einen Brief des Papstes Nikolaus des V.,****) und eine der lateinischen Bibeln ohne Jahrzahl aus den ersten Pressen zu Mainz hervorgehen lassen; wir wollen hier von derjenigen sprechen, welche aus zwey Foliobänden besteht. Sie hat in allem 637 Blätter, und in jeder Kolumne wenigstens 40, und höchstens 42 Zeilen. Die Schrift hat Aehnlichkeit mit jener des *Psalters* von 1457*****). Zu Paris sind drey Exemplare dieser Bibel: das eine bey den Quatre-

*) Panzer, t. I. p. 79.

**) Idem, t. IV. p. 92. Nro. 150.

***) *Statuta provincialia antiqua et nova moguntina*, in 4. 50 Blätter stark, mit gothischer Schrift. Beschrieben von Seemiller *Bibliothecae Ingolstadiensis incunabula typogr. etc.* Ingolst. 1787. etc. 4 Hefte, in 4. im 2ten Hefte.

****) *Literae indulgentiarum Nicolai V. pont. max. pro rege Cipri datae.* Erfurdiae anno 1454, 15 Nov. Die Schrift ist jener des *Rationale Durandi* von 1459 ähnlich, aber ein wenig grösser Man kennt vier Exemplare von dieser Auflage, welche von 1455, oder gar von 1454 seyn sollen.

*****) *Freytag Analect. literar. de libris rarioribus*, p. 115. Lipsiae, 1750. in 8. — D. Clément, t. IV. p. 62. — Meerman, t. II. p. 284. — Heineck. p. 261. — Panzer, t. II. p. 137.

Nations, und die andern zwey in der Nationalbibliothek; auf einem dieser leztern sind geschriebene Anmerkungen, woraus man ersieht, dass dieses Exemplar im Jahre 1456 illuminirt und gebunden worden war.

Eine andere Bibel, ward manchmal als die allerälteste angegeben, und ebenfalls den Güttenbergischen Pressen zu Mainz zugeschrieben; diese hat 870 Blätter und 36 Zeilen in jeder Kolumne. Sie ist unter dem Namen *Schelhornische Bibel* bekannt, weil dieser Bücherkenner der erste war, der sie beschrieben hatte.*) Heut zu Tage ist man der Meinung, sie sey zu Bamberg durch Albert Pfister, gegen das Jahr 1461 gedruckt. Die Bemerkungen über diese Bibel und über ihre Aehnlichkeit mit den Büchern aus den Bamberger Pressen, welche Bürger Camus**) herausgab, machten diese Meinung sehr wahrscheinlich.

Diese zwey Bibeln werden fast allgemein für älter, als alle übrigen nicht datirten gehalten, worunter die ältesten zwischen 1460 und 1470 zu Basel, Köln, Strasburg oder Augsburg gedruckt zu seyn scheinen.***)

---

*) *De antiquiss. latin. Bibl. Ulmae*, 1760. in 4. — Panzer, t. III. p. 136.

**) *Notice d'un livre imprimé à Bamberg*, p. 30. Paris, Baudoüin, an 7. in 4.

***) Die Zahl der heut zu Tage bekannten *lateinischen Bibeln* ohne Jahrzahl kann, wenn man die von Mainz und Bamberg dazu rechnet, über 15 angegeben werden. Folgende sieben kann man nach den zwey eben genannten als die ältesten ansehen:

Allein man behauptet von noch mehrern Büchern, sie wären zu Strasburg entweder vor 1445, um welche Zeit Guttemberg diese Stadt verliess, oder wenigstens in den unmittelbar auf seine Abreise folgenden Iahren, gedruckt.

Schöpflin*) führt erstlich eilf Blätter in 4. an, unter dem Titel: *Gesta Christi.* Allein Panzer**) verweiset diese Auflage in die Zahl derjenigen, die

---

Biblia latina. Fol. goth. 2 Kol. 427 Blätter, die Kolumne zu 49 Zeilen. Vermuthlich von Mentellin, zu Strasburg gegen 1466, oder gar gegen 1462. Nach Braun, *Notitia de libris ante annum* 1500. *etc.* Augustae Vindelicorum. 1788 et 1789. 2 fascic. in 4. p. 5 et 6. fasciculi primi.

Bibl. lat. in Folio. goth. 2 Kol. 424 S. 56 Z. die Lettern von Vincentius Bellovacensis, gedruckt zu Strasburg durch Mentellin, 1473.

Bibl. lat. 2 Bände. Fol. goth. 2 Kol. 328 und 312 S. 41 Z. (von Eggesteyn zu Strasburg, gegen 1467.)

Bibl. lat. 2 Bde. Fol. goth. 2 Kol. 248. und 244 S. 45 Z. (auch von Eggestein; auf einem Exemplare findet sich die geschriebene Iahrzahl 1468.)

Bibl. lat. 2 Bände. Fol. goth. 2 Kol. 249 und 244. S. 45 Z. (lange glaubte man, sie wäre durch Baemler zu Augsburg gedruckt. Braun t. I. p. 118. und Panzer t. I. p. 82. schreiben sie Eggesteyns Presse zu. Panzer ist der Meinung, es existire gar keine *Augsburger Bibel* ohne Iahrzahl.

Bibl. latin. Fol. goth. 2 Kol. der erste Band. 216 S. 50 Z. (Basel, Berthold Rodt, zwischen 1460 und 1465, nach Braun, t. I. p. 53 et 54.)

Bibl. lat. 2 Bde Fol. goth. 2 Kol. 345 und 334 S. 42 Z. (Köln Ulrich Zell, gegen 1466.)

*) *Vindiciae typographicae, Argentorati,* 1790. in 4. Seite 39.

**) Tom. IV. p. 110.

durch kein Merkmal ihren Druckort oder ihre Iahrzahl verrathen. Eben so verhält sichs mit einer *Auslegung des Vaterunsers*, welches ein Theil eines Werkchens von 15 Blättern in Folio*) ist.

Fast eben so wenig lässt sich bestimmen in Betreff des Folianten, welchen Schöpflin **) *Consuetudines feudorum* nennt, oder des Buches *De missâ*, welches nach seiner Angabe***) aus 28 Blättern besteht,****) oder endlich des *Soliloquium Hugonis*, wovon er eine Seite nachstechen liess.*****)

Dem lateinischen Psalter in 12, dessen Schöpflin******) ebenfalls unter den alten Strasburger Auflagen erwähnt, stellt Panzer *******) den Druckort Nürnberg wieder zu, und hält ihn für älter, als 1470.

---

*) *Henrici de Hassia expositio super dominicam orationem. XV foliis, per Columellas impressa.* So wird sie von Schöpflin citirt. S. 59. Dieses Werkchen befindet sich in Verbindung mit mehrern andern vom nemlichen Verfasser in einer Sammlung, welche Panzer als unzertrennlich, und aus 15 Blättern in folio bestehend angiebt. (*Annales typogr.* t. IV. p. 138.

**) Seite 39.

***) Ebendaselbst.

****) Panzer führt es T. IV. p. 162. Nro. 814. an, unter dem Titel: *Declaratio et repraesentatio missae*, in 4. 28 Blätter goth. Buchst. ohne die geringste Muthmassung über dessen Iahrzahl oder Druckort beyzusezen.

*****) *Vind. typogr.* tab. 2.

******) Seite 40.

*******) Tom. IV. p. 180. Nro. 1011, und p. 388. Nro. 340. b. Dieser *Psalter* ist ein kleines Oktav-Bändchen mit gothischen Lettern, welches auf jeder Seite 16 Zeilen hat. Nach Panzer ist dieses einer der ersten Versuche Kobergers zu Nürnberg.

Mit mehrerm Grunde könnte man annehmen, dass die Abhandlung *De judaeorum et christianorum communione* *) wirklich zu Strasburg gedruckt wäre, aber die Lettern sind von Martin Flach,**) dessen erste datirte Ausgaben erst von 1475 anfangen.

Von eben diesem Flach rührt wahrscheinlich auch eine Auflage des *Pastorale* vom Papste Gregor ***) her, welche Naudé ****) bis in die ersten Zeiten der Mainzer Druckereyen zurücksezte.

Von dem *Catholicon*, welches von Mentellin *****) gedruckt seyn soll, habe ich bereits Erwähnung gethan. Dieses ist, allem Anscheine nach, eine der ältesten Strasburger Auflagen. Einige Bücherkenner geben sie für älter aus, als die Mainzische von 1460.******) Meerman und Mercier

*) Schöpflin, S. 39.

**) Braun, I. p. 34. — Panzer, t. I. p. 89.

***) *Gregorie pape regule pastoralis*, klein 4. halbgothisch. 152 S. 24 Z. — Gut beschrieben von *Debure, Bibliogr. instruct.* Nro. 495. — Siehe auch *Fournier, Dissertation sur l'origine de l'imprimerie etc. Paris, Barbou*, 1759. in 8. p. 40—43, und 84. — *Mercier de Saint-Léger, Journal de Frévoux*, August 1763. p. 2047.

****) *Addition à l'histoire de Louis XI.* Paris, 1630. in 8. — Chap. 7.

*****) *Ioannis (Balbi) Ianuensis Catholicon*, fol. halbgothisch, 2 Kol. 370 S. 47 Z.

******) In der Unterschrift findet sich kein Name eines Buchdruckers. Mehrere Bücherkenner glauben, diese Auflage sey von Schöffer und Faust; andere schreiben sie dem Guttemberg zu.

de Saint-Léger *) finden diese Muthmassung sehr gewagt, wenigstens beruhet sie auf keinem einzigen positiven Beweise.

Schöpflin**) führt noch ein anderes Buch an von Lothar oder Innozenz III. über das Elend des menschlichen Schicksales,***) und behauptet, dass die Iahrzahl 1448, welche am Anfange dieses Buches stehet, das wirkliche Druckjahr bezeichne. Man ist ziemlich einstimmig darüber, dass es eine Strasburger Auflage ist; ob sie aber älter, als 1470 sey, wird noch sehr bezweifelt; denn die Iahrzahl scheint sich blos auf die Handschrift zu beziehen, nach welcher es abgedruckt worden ist.****)

Es giebt noch viele andere Bücher, die mit älteren Iahrzahlen, als 1457 bezeichnet sind; aber alle diese Iahrzahlen sind schon lange, entweder für falsch anerkannt, oder für solche, die das Iahr der Ausarbeitung des Originals, oder der Uebersetzung, oder der Abschrift dieser Werke andeuten. Niemand glaubt nun mehr, dass der Roman des Aeneas Sylvius*****) im Iahre 1443, — die Predigten Leon-

---

*) Meerman, Orig. typogr. t. II. p. 98. — *Mercier, Supplément à Prosper Marchand*, p. 20.

**) Seite 40. tab. I.

***) *Liber de miseria humanae conditionis Lotarii diaconi, qui postea Innocentius III. appellatus est, anno* 1448. *Folio.*

****) Panzer, t. I. p. 97.

*****) *Historia de duobus amantibus Eurialo et Lucretia*, von *Piccolomini* oder *Aeneas Sylvius*, nachher *Pius II.* Eine Leydner Auflage in 4. mit der Iahrzahl 1443, sicher statt 1483, nach der Erklärung Meermans, t. II. p. 293. Dergleichen Fehler sind eben nicht selten.

hards von Udine *) 1446, — die Verhandlungen der Kirchenversammlungen zu Würzburg **) 1452 und 1453 u. d. gl. m. gedruckt worden seyen.

Wenn wir nun diese unrichtigen Iahrzahlen verwerfen, und nebst den von Schöpflin angeführten, auch diejenigen Auflagen wegnehmen, wovon dermal kein einziges Exemplar mehr bekannt ist, so schwindet die Anzahl derjenigen Bücher, welche vor 1457 gedruckt sind oder seyn können auf folgende vier Klassen herunter:

1. Bücher mit Holzschnitten.
2. Kirchen- und Schulbüchelchen. ***)
3. Einige andere Werkchen, als der Brief Nicolaus des V.
4. Ein einziges Werk von grossem Umfange, die Bibel ****) nemlich.

---

*) In diesem Iahre brachte dieser Dominikaner Prediger seine *Sermones de Sanctis* zu Papiere. Die Iahrzahl 1446 kommt in allen folgenden Auflagen vor, bis auf diejenige, wo der Buchdrucker auch die seinige beyfügte, wie in der Kölner Auflage. Diejenige (Mainzer), welche die Iahrzahl 1446 allein führt, ist wahrscheinlich erst von 1475. (Panzer t. II. p. 142.)

**) Die Iahre 1452 und 1453. waren es, wo diese Kirchenversammlungen gehalten wurden. (*Esprit des journaux*, Mars, 1780. p. 225. — Panzer t. I. p. 461. — Camus, *Notice d'un livre imprimé à Bamberg.* p. 30 et 31.

***) Von den *Livrets d'église ou d'école* und *Donaten* lässt sich nichts vorzeigen, was zum Beweise ihrer Existenz dienen könnte. (Anm. d. Herausg.)

****) Ich übergehe das *Catholicon*, weil, allem Anscheine nach, die Auflage mit der Iahrzahl 1460 *a*) älter ist, als die von Mentelin, die älteste aus denen, die keine Iahrzahl haben.

a) Im Originale steht (wahrscheinlich durch einen Druckfehler) die Iahrzahl 1462. (Anm. d. Uebers.)

Stellt man nun die Frage an uns: welche Folgerungen aus der Mehrheit der bibliographischen Untersuchungen über diese vier Arten von Büchern gezogen werden können, so antworten wir:

Die Bibel mit 637 Blättern scheint uns nicht nur die älteste aus allen Bibeln, sondern auch das vorzüglichste Werk zu seyn, welches wir der Verbindung Guttembergs mit Faust, zwischen 1450 und 1455 zu verdanken haben. Wir setzen noch hinzu, dass ein solches Unternehmen unstreitig viele Arbeit erfoderte, und wir getrauen uns nicht, den bestimmten Zeitpunkt innerhalb dieser fünf Jahre anzugeben, wann diese merkwürdige Auflage erschien.

Wir glauben, dass diese Bibel, — vielleicht auch der Brief Nicolaus des V. die ersten Produkte mit gegossenen Lettern sind, und halten die Statuta Moguntina für ein Werk der nemlichen Art, ohne übrigens entscheiden zu wollen, ob diese Statuta vor oder nach dem Psalter von 1457 erschienen seyen.

Wir halten dafür, dass unter den *Donaten* ohne Jahrzahl einige wahrscheinlich aus Guttembergs Pressen, zwischen 1445 und 1450, hervorgiengen; allein wir finden an diesen ersten *Mainzischen Donaten* nichts anders, als xylographische Abdrücke, so wie an denen, welche vorher in Holland und besonders zu Harlem erschienen sind.

Als noch ältere Produkte der Xylographie, aus der nemlichen Stadt Harlem, betrachten wir einige Büchelchen ohne Bilder, und vorzüglich gewisse Bilderbüchel mit Text. Bey dieser lezten Art von Büchern aber liegt uns daran, zu unter-

scheiden, welche unter ihnen, ihrer xylographischen Manier ungeachtet, jünger seyen, als Werke mit gegossenen Buchstaben.*) Wir fürchten sogar, dem Speculum salutis, einem vermischten, theils xylographischen, theils typographischen Werke, ein zu hohes Alter einzuräumen, da es vielleicht viel jünger ist, als die Werke, welche Faust und Guttemberg in Gesellschaft verfertigten.**)

So finden wir zu Harlem, oder überhaupt in Holland xylographische Auflagen sogar vor 1440; zu Mainz xylographische *Donate* zwischen 1445 und 1450; und ebendaselbst eine Bibel mit gegossenen Buchstaben zwischen 1450 und 1455: diess sind nun, wie es scheint, die beträchtlichsten Denkmäler unter den wirklich oder vermeintlich ältesten Produkten der Buchdruckerkunst.

Diese Resultate sind indessen nicht so zuverlässig, dass sie nicht einer Bestättigung durch gleichzeitige Zeugnisse bedürften: ich berufe mich also auf öffentliche Dokumente, auf Privatpapiere und auf Stellen einiger Schriftsteller, welche Augenzeugen vom Entstehen oder von den ersten Fortschritten der Buchdruckerkunst waren, und sogar derjenigen spätern, welche ihre Behauptungen aus unmittelbarem Unterrichte von Augenzeugen geschöpft zu haben vorgeben.

Diejenige unter diesen verchiedenen Schriften, welche die älteste Iahrzahl führt, ist zugleich eine von denen, die am spätesten entdeckt worden sind.

---

*) Siehe oben Seite 168. Note ***).

**) Heineck. S. 447.

Ein Brief nemlich, unterzeichnet: Henne (Johann) Genssefleisch, genannt Schulgeloch, der von Strasburg aus an seine Schwester Bertha, eine Nonne von St. Clara zu Mainz schreibt. Diesen Brief hatte Guttemberg im Iahre 1424 geschrieben, und die Bürger Fischer und Bodmann theilten ihn erst 1801 dem Publikum mit. Es ist hierin nicht von der Buchdruckerkunst, sondern von Familienangelegenheiten die Rede. Man will daraus beweisen, dass Guttemberg reich war, und 1424 sich zu Strasburg aufhielt. *)

Im Iahre 1430 erscheint er zu Mainz. Wenigstens hat man einen Vertrag zwischen dem Adel und der Bürgerschaft zu Mainz von diesem Iahre, worin Henne Guttemberg in der Eigenschaft eines Adelichen vorkömmt.

Der Reichthum eben dieses Guttemberg lässt sich aus einem andern Aktenstücke abnehmen, das er im Iahre 1434 ausstellte. Nachdem er darin mehrere Bürger, Bürgermeister und Rathsherren von Mainz als seine Schuldner aufgezählt hat, so willigt er ein, dass der Stadtschreiber Niklas, der ihm 310 fl. schuldig war, aus dem Gefängnisse entlassen werden durfte; indem er ihm diese Schuld, in Rücksicht auf die Fürbitte des Magistrates zu Strasburg schenkte. Schöpflin **) hob dieses Aktenstück aus dem Strasburger Vertrags-Protokolle aus.

---

*) Fischer, *Essai sur les mon. typogr. de Gutt. Mayence, an X.* in 4. p. 24.

**) *Vindiciae typogr.* p. 3. (Vertheidigungs-Schriften.)

In den Archiven eben dieser Stadt fand Schöpflin *) auch die Aussagen von siebenzehen Zeugen, während des Prozesses, welchen Guttemberg 1439 wider Georg Dritzehen führte, wieder vor. Uns interessirt aus diesem weitläufigen Prozesse weiter nichts, als der Umstand, dass darin von einer geheimen Kunst Meldung geschieht, worin Guttemberg diejenigen einzuweihen versprochen hatte, die mit ihm in Verbindung getreten waren; und von einer Presse mit zwey Schrauben, welche er zurückfoderte, die er vorzüglich verborgen zu halten befahl, und die er sogar aufmachen liess, um die Formen zu zerstücken und die Sezbretter zu zerbrechen, damit niemand etwas daran ersehen oder daraus klug werden möge. Das Gericht entschied dahin, dass Iohann Genssefleisch von Mainz, genannt Guttemberg, wohnhaft zu Strasburg seinen Verbündeten nach einer Uebereinkunft, die er mit diesen getroffen hatte, eine Summe von hundert Gulden schuldig sey; dass aber diese Summe durch die eidliche Aussage Guttembergs, dass er an Andreas, welcher vor dem Prozesse gestorben war, bereits 85 fl. bezahlt habe, auf 15 fl. herabgekommen sey.

Zwey Zinsvertrags-Instrumente, die in den Iahren 1441 und 1442 errichtet worden waren, zeigen, dass Guttemberg damals zu Strasburg wohnte, und einen ziemlich grossen Reichthum besass.**)

---

*) *Vindiciae typogr.* p. 5. (Vertheidigungs-Schriften.)

**) Ebend. p. 27.

Die Steuerregister*) beweisen auch, dass sich Guttemberg von 1439 bis 1445 in eben dieser Stadt aufgehalten habe.

Ein vom Notarius Helmasperger zu Mainz im Jahre 1455 unterschriebenes Instrument betrift einen Prozess zwischen Guttemberg und Faust. Dieser leztere verlangte 2020 fl., welche aus dem Kapitale und aus den Interessen jener Summen erwachsen wären, die er Guttemberg zu seinen Buchdruckerarbeiten vorgeschossen hatte. Guttemberg aber brachte die Bemerkung bey, dass die ersten 800 fl. nicht auf einmal geliefert worden seyen, wie es der getroffenen Uebereinkunft zufolge hätte geschehen sollen; er sezte bey, dass sie auf blosse Vorbereitungen darauf gegangen wären; er erbot sich, die übrigen 800 fl. zu verrechnen, und weigerte sich, die Interessen zu bezahlen. Fausten ward der Eid aufgetragen, und Guttemberg verurtheilt, die Interessen und jenen Theil des Kapitales zu bezahlen, wovon sichs zeigen würde, dass er ihn zu seinem Privatvortheile verwendet habe.**)

Hiernächst führt uns die chronologische Ordnung auf ein Document, womit Bürger Fischer***) erst neulich das Publikum bekannt machte. Es ist dieses ein Revers, welchen die Brüder Iohann und Friele Genssfleisch dem

---

*) *Vindiciae typogr.* p. 40. (Vertheidigungs-Schriften.)

**) *Fournier, Dissert. sur l'origine de l'imprimerie* p. 116. — Meerman, t. II. p. 58.

***) *Fischers typographische Seltenheiten*, erste Lieferung. 1800. in 8. — *Oberlin, Exercice de bibliogr.*

Kloster St. Clara zu Mainz ausstellten, und worin sie auf jene Güter Verzicht leisteten, welche ihre Schwester Hebele dem Kloster zugebracht hatte. Das Merkwürdigste darin ist die Klausel, worin Henne Genssfleisch von Sulgeloch, genannt Gudinberg, erklärt, dass er Willens sey, den Nonnen diejenigen Bücher zu schenken, welche er *zu dieser Stunde* (nemlich im Iahre 1459) schon gedruckt habe, so wie diejenigen, welche er in Zukunft noch drucken würde.

Um zu beweisen, dass Guttemberg im Iahre 1465 noch zu Mainz war, beruft man sich auf ein Dokument von diesem Iahre, worin er in die Zahl der besoldeten Hofleute des Erzbischofes Adolph*) aufgenommen wird.

Von eben diesem Erzbischofe bekennt Homery, in einem Briefe vom 25. Februar 1568,**) die Pressen und Werkzeuge des verstorbenen Guttembergs***) erhalten zu haben.

Ich gehe nun zu jenen Zeugnissen über, welche in den Werken der Schriftsteller des fünfzehnten Iahrhunderts zu finden sind; und, um mich an die Zeitfolge zu halten, wie diese Werke nach einander verfertigt zu seyn scheinen, so mache ich den Anfang mit dem Texte, welcher aus einer lateinischen Handschrift****) vom Iahre 1459, die in

---

*) *Prosper Marchand, Hist. de l'imprimerie.* La Haye. 1740. in 4. part. II. p 13.

**) Dieser Brief ist nicht von 1568, sondern von 1468. (Anm. d. Uebers.)

***) *Prosper Marchand, Hist. etc.*

****) *Biblioth. polon.* 1738. — *Camus, Notice d'un livre imprimé à Bamberg. p.* 33.

der Bibliothek zu Krakau aufbewahrt wird, ausgehoben ist. Der Verfasser, Namens Paulus von Prag, will uns glauben machen, die Buchdruckerkunst habe um diese Zeit zu Bamberg ihren Ursprung genommen. Seine Schreibart empfiehlt sich weder durch Klarheit, und noch weniger durch Zierlichkeit. *Libri pagus*, sagt er, *est artifex sculpens subtiliter in laminibus aereis, ferreis ac ligneis solidi ligni atque aliis imagines, scripturam et omne quodlibet, ut prius imprimat papyro, aut parieti, aut aseri mundo. Scindit omne quod cupit, et est homo faciens talia cum picturis; et tempore mei Bambergae quidam sculpsit integram bibliam super lamellas, et in quatuor septimanis totam bibliam in pergamena subtili praesignavit sculpturam.*

Ich will mich bey jenen Schriftstellern nicht aufhalten, welche, wie Franciscus Philelphus, Iohannes Andreas Bischof von Aleria u.d.gl. sich damit begnügen, den Ruhm der Erfindung der Buchdruckerkunst Teutschland zuzuschreiben, ohne den Zeitpunkt, den Ort und den Erfinder näher zu bezeichnen; ich übergehe auch vier und zwanzig schlechte Verse, welche Peter Schöffer den *Institutionibus Iustiniani* in der ersten Auflage 1468 nach der Unterschrift beyfügte: diese Verse geben Maynz als die Wiege der Buchdruckerkunst an, Guttemberg, Faust und Schöffer selbst*) aber

*) *Quos genuit ambos urbs Moguntina Iohannes,*
Librorum insignes protho caragmaticos,
Cum quibus optatum Petrus venit ad Polyandrum,
Cursu posterior, introeundo prior.
Die beyden Iohanne sind Guttemberg und Faust; Peter ist Schöffer, welcher zulezt anfieng, und die Kunst zur Vollkommenheit brachte.

aber als die Erfinder. Nicht viel mehr Licht giebt uns eine 1474 zu Rom bey Philipp de Lignamine *) gedruckte Chronik: es heisst daselbst nur, unter dem Iahre 1458, dass Iakob, mit dem Zunamen Cutembero, von Strasburg gebürtig, und ein anderer, Namens Fustus, zu Mainz mit metallenen Formen (*cum metallicis formis*) druckten, und dass eben dieselbe Verfahrungsart auch zu Strasburg von Iohann Mentellin angewandt worden sey. Von Peter Schöffer geschieht gar keine Meldung.

Die Chronik des Eusebius wurde fortgesezt bis auf 1449 durch Matthäus Palmer von Florenz, und von 1449 bis 1481 durch Matthias Palmer von Pisa. Dieser Leztere, welcher 1485 starb, sagt, dass Iohann Guttemberg Zum Iungen die Buchdruckerkunst im Iahre 1440 erfunden habe. Die Worte: Moguntiae Rheni, welche sich in diesem Texte befinden, sind daselbst so gestellt, dass sie es im Zweifel lassen, ob sie Guttembergs Geburtsort, oder den Ort, wo er die Buchdruckerkunst erfunden hat, bezeichnen sollen.

Einige andere Chronikschreiber, als Heinrich Wirceburg, Fortsetzer des Fasciculus temporum

*) Meerman, t. II. p. 117. hält Philipp de Lignamine für den ziemlich unbekannten Verfasser dieser Chronik. — *Echardt, Script. medii aevi*, t. I. 1050, behauptet: der erste Theil sey von Ricobald von Ferara, und der zweyte von Philipp de Lignamine. — Audiffredi verwirft diese Muthmassung *Catalog. edit. Romanar. sec. XV.* 1783. in 4. p. 168.

von Werner Rolevinck, Wilhelm Caxton, welcher das Polychronicon des Ranulph Higden ins Englische übersezt und fortgesezt hat, sagen uns zwar, dass die Buchdruckerkunst zu Mainz erfunden worden sey, aber nicht durch wen. Iakob von Bergamo, Verfasser des *Supplementum chronicarum*, welches 1483 erschien, nennt zwar die wirklichen oder angeblichen Erfinder, führt aber ihrer drey als Mitwerber um diese Ehre an, Gutthimberg von Strasburg, Faust und Niklas Ienson, ohne das Mindeste zwischen ihnen zu entscheiden.

Guttemberg der Teutsche wird allein als der Erfinder dieser Kunst anerkannt von Bossius*); Ritter Guttemberg zu Mainz, von Coccius Sabelicus**); Guttemberg von Strasburg, von Fulgose.***) Diess ist aber auch beynahe alles, was sie hierüber sagen. Sabellicus fügt doch noch eine Muthmassung über den Zeitpunkt dieser Erfindung hinzu; er glaubt, die Buchdruckerkunst sey schon sechzehn Iahr zuvor erfunden gewesen, als sie zu Anfange der

---

*) *Donati Bossii Chronica. Mediolani, Zarot*, 1497, in fol. Der Text in Betreff der Buchdruckerkunst steht unter dem Iahre 1457.

**) *M. Ant. Cocci Sabellici Historia universalis, sive Enneades etc.* Venet. 1498. in fol. lib. VI. enn. 10.

***) *Baptistae Fulgosi Dict. et facti memorab. Mediolani*, 1508. Dieses Werk ist vor 1494 in italienischer Sprache geschrieben worden. Von der Buchdruckerkunst ist im 8ten Buche die Rede.

Regierung Papst Pius II. nach Italien sich verbreitete.*)

Der Titel von Polidor Virgils Werke verspricht nähere Aufschlüsse, weil es von den Erfindern aller Künste (*de rerum inventoribus*) handelt. In der ersten Auflage dieses Buches, welche 1599 erschien, heist es auch wirklich, dass ein Teutscher, Namens Peter, die Buchdruckerkunst zu Mainz erfunden, und dass sechzehn Iahre nachher, nemlich 1458, ein anderer Teutscher, Namens Konrad, sie nach Italien gebracht habe. Aber diese Stelle ist in der Ausgabe von 1517 geändert, und man findet da anstatt Peter (Schöffers Vorname) den Namen Iohann Guttemberg.

Kein Buch aus dem fünfzehnten Iahrhunderte legt uns den Ursprung der Buchdruckerkunst umständlicher vor Augen, als eine teutsch geschriebene Chronik Köln, welche 1499 erschienen ist. Der

---

*) Nach dieser Angabe wäre die Buchdruckerkunst 1442 erfunden worden, und 1458 nach Italien gekommen.

Diese Iahrzahlen, deren die Leztere zu alt zu seyn scheint, werden von Peter Mexia angegeben, welcher ebenfalls Iohann Guttemberg den Teutschen als Erfinder, und Mainz als die Wiege der Buchdruckerkunst nennt. (*Sylva de varia leccion*; Hispali, 1542, Liv. III.)

Venegas de Busto, dessen Zeugniss in Hinsicht auf Mainz und Guttemberg mit dem vorigen übereinstimmt, sezt statt der Iahre 1442 und 1458 das Iahr 1440 für die Erfindung der Buchdruckerkunst, und 1459 für ihre Einführung in Italien an. Venega's Buch: *Differentia de libris* betitelt, erschien zum ersten Male zu Toledo, 1446, in 4.

Verfasser führt Ulrich Zell, den Stifter der Buchdruckerkunst zu Köln, als Gewährsmann seiner Erzählung an. Von diesem weiss er, dass diese Kunst gegen 1440 zu Mainz erfunden worden war, dass sie sich die folgenden zehn Iahre hindurch vervollkommnete, dass man im Iahre 1450 zu drucken anfieng, und dass das erste Buch, welches aus der Presse hervorgieng, eine lateinische Bibel war, mit Lettern von der Art, wie man sie zu den Messbüchern zu nehmen pflegt; dass man zwar schon vorher in Holland *Donate* gedruckt habe, dass aber so plumpe Produkte vielmehr die Vorläufer, als die ersten Versuche einer so schönen Kunst gewesen seyen. Der Verfasser scheint aus den Versuchen in Holland und jenen zu Mainz zwey verschiedene Erfindungen zu machen, die er aber doch nicht durch Angabe der einer jeden eigenthümlichen Verfahrungsarten unterscheidet; sondern er begnügt sich blos zu sagen: diese leztere übertreffe die erstere bey weitem, und sey unendlich sinnreicher. Er macht auch die Bemerkung, dass man unrichtiger Weise einen Franzosen, Namens Niklas Ienson, als den Erfinder der Buchdruckerkunst habe aufstellen wollen: dieser war aber, sagt er, ein Bürger von Mainz, zu Strasburg gebürtig, Namens Iohann Gudenburch. Endlich sezt er noch hinzu, dass diese Kunst von Mainz zuerst nach Köln, dann nach Strasburg, und in der Folge nach Venedig gekommen sey.

Trithem, welcher 1462 geboren ward, und 1516 starb, spricht in seinen Werken an verschiedenen Orten von der Buchdruckerkunst; aber die merkwürdigste und ausführlichste Stelle hierüber findet sich in den *Iahrbüchern von*

*Hirschau**) t. II. p. 421. — „Um diese Zeit, sagt er „beym Iahre 1440,**) ist die Buchdruckerkunst, nicht „in Italien, sondern zu Mainz durch Iohann Gut„temberger erfunden worden. Da dieser sich „durch dieses Unternehmen zu Grunde gerichtet sah, „half er sich durch die Rathschläge und das Ver„mögen des Iohann Fust, ebenfalls Bürgers zu „Mainz, wieder empor, um es fortsetzen zu können. „Den Anfang machten sie mit Buchstaben, welche in „hölzerne Tafeln geschnitten waren, und auf diese „Art druckten sie das *Catholicon;* da aber diese „Buchstaben eingeschnitten und unbeweglich waren, „konnte man sie zu keinem andern Werke mehr ge„brauchen, so geriethen sie auf den Einfall, metallene „Buchstaben in Matrizen abzugiessen.***) Noch „standen ihnen aber die äussersten Schwierigkeiten „im Wege. Da sie eine Bibel zu drucken angefan„gen hatten, war kaum das dritte Heft (die 48ste „Seite vollendet)****), als sich die Kosten schon auf „4000 fl. beliefen. Zum Glücke erfand Peter Opi„lio*****), Bedienter, und nachher Tochtermann

---

*) *I. Trithemii Annal. monasterii Hirsaug. ad an.* 1514, *typis monast. S. Galli,* 1690. 2 Vol. in fol.

**) Nicht unter dem Iahre 1440, sondern unter dem Iahre 1450 redet Trithem von der Erfindung der Buchdruckerkunst in der von Daunou angezeigten Stelle. (A. d. Ueb.)

***) *Post haec inventis successerunt subtiliora, inveneruntque modum fundendi formas omnium latini alphabeti literarum, quas ipsi matrices nominabant, ex quibus rursum aeneos sive stanneos characteres fundebant, ad omnem pressuram sufficientes, quos prius manibus sculpebant.*

****) *Tertium quaternionem.*

*****) Opilio, im Teutschen Schäffer.

„des Iohann Fust, eine leichtere Art, Buchstaben „zu giessen.*) Dieser brachte die Kunst zur Vollen„dung.“ Trithem behauptet, er habe alle diese Umstände aus dem Munde des Peter Opilio selbst; sezt noch hinzu, dass das Haus zu Mainz, worin diese drey in Gesellschaft stehenden Männer wohnten, Zumjungen hiess, und nachher den Namen Buchdruckerhaus erhielt, dass sie daselbst ihre Kunst sehr geheim hielten; dass aber ihre Arbeiter dieselbe nach Strasburg und unter alle Nationen verbreiteten.

Peter Opilio oder Schöffer hatte von Fusthine,**) der Tochter Fusts, einen Sohn, Namens Iohann Schöffer, welcher ebenfalls die Buchdruckerkunst trieb, und welcher in den Unterschriften mehrerer Werke, die er herausgab, seinen Grossvater und seinen Vater als Erfinder dieser Kunst angiebt, ohne die mindeste Erwähnung von Guttemberg zu thun.***)

---

*) *Petrus autem Opilio, tunc famulus, postea gener inventoris primi Ioannis Fust, homo ingeniosus et prudens, faciliorem modum fundendi characteres excogitavit, et artem, ut nunc est, complevit.*

**) Fausts Tochter hiess mit ihrem Taufname Christine, nicht Faustine oder Fusthine, wie sie Daunou in dieser Abhandlung öfters nennt. (A. d. Ueb.)

***) Iohann Schöffer giebt Guttemberg in drey Ausgaben des *teutschen Livius* (nemlich von 1505, 1514 und 1523) als Erfinder der Buchdruckerkunst an; indem er überall in der Zueignungsschrift an K. Maximilian I. sagt dass Iohann Guttemberg diese Kunst um das Iahr 1450 in Mainz erfand; Iohann Faust und Peter Schöffer aber sie erst nachhin

Minder verdächtig, und merkwürdiger ist das Zeugniss des Iohann Thurmair. Von dem Namen eines Städtchens in Baiern, Abensberg, wo er 1474 geboren ward, Aventinus zugenannt. Nachdem dieser Aventinus im 7ten Buche seiner Annalen*) dem Faust und Peter Schöffer die Ehre der Erfindung der Buchdruckerkunst vollkommen zugeschrieben hat, nennt er zwar Iohann Guttemberger, aber nur als einen Arbeiter der beiden Erstern, und giebt ihn sogar als denjenigen an, durch welchen ihr Geheimniss in Teutschland verbreitet worden sey. Fast die nemliche Erzählung findet sich auch in den Annalen von Augsburg durch Gassari.**) Erasmus in der Vorrede zu der Auflage des *Titus Livius*, welche zu Mainz im Iahre 1519 erschien, nennt weder Guttemberger, noch Peter Schöffer; Iohann Faust allein rühmt er als den Schöpfer der Buchdruckerkunst an.

---

verbessert und beständig gemacht haben. — Aehnliche Zeugnisse für Guttemberg kommen auch noch vor in den übrigen Ausgaben des *teutschen Livius*, welche Ivo Schöffer in den Iahren 1533, 1541 und 1551 ebenfalls zu Mainz, dann Iosias Richel und Samuel Emmel im Iahre 1562 zu Strasburg besorgt haben. (Siehe in diesem Journale: *Bernharts historisch-kritische Untersuchung über das Daseyn etc der von Ioh. Guttemberg und Ioh. Faust in Mainz gedruckten lateinischen Bibel.*) (A. d. Ueb.)

*) *Annal. Boici.* Ingolstadii, 1554. Neu aufgelegt zu Basel 1580, 1615 und 1627; zu Leipzig 1710. in fol.

**) *Annal. Augsburg.* t. I. p. 1660. in den *Scriptor. rer. germanic. edit. a S. B. Menckenio*, 1728 und 1730. 3 Bände in fol.

Wimpheling schrieb im Jahre 1502,*) dass Iohann Guttemberg, zu Strasburg gebürtig, nachdem er im Jahre 1440 die Buchdruckerkunst erfunden habe, nach Mainz gegangen sey, um sie zu vervollkommnen, und dass er den Iohann Mentel, welcher eben diese Kunst trieb, zu Strasburg zurückgelassen habe. Diesen Mentel, Mantel oder Mentellin, stellt Spiegel, welcher 1483 geboren ward, und gegen 1520 schrieb,**) und Hieronimus Gebwiler, welcher fast zur nemlichen Zeit lebte, als den ersten Erfinder auf.***) Aber die Bücher, worin die Zeugnisse dieser beiden Schriftsteller sich befinden, sind zu Strasburg, und grösstentheils sogar bey Iohann Schott, Enkel des Mentellin, gedruckt. Auch ist zu bemerken, dass diese Zeugnisse in der Angabe des Zeitpunktes, wann Mentel die ersten Versuche gemacht haben soll, ziemlich schwankend sind; bald war es im Jahre 1440, bald 1442, 1444 u. s. f.

Zwey handschriftliche Chroniken von Strasburg, wovon uns Schilter Auszüge mittheilte,****) stellen ebendenselben Mentellin als Erfinder der Buchdruckerkunst auf, geben ihm aber noch überdiess den Peter Schöffer als Tochtermann, und Iohann Genssfleisch als Bedien-

---

*) Meerman, t. II. p. 138.

**) Ibid. p. 160.

***) Ibid. p. 161.

****) Abgeschrieben von Meerman, Orig. typogr. t. II. p. 199. Der Verfasser der einen dieser Chroniken ist Daniel Speckle, Baumeister; der Kompilator der andern ist nicht bekannt.

ten zu. Dieser, sagen sie, stahl ihm sein Geheimniss, und gieng nach Mainz, um daselbst Gebrauch davon zu machen, wo er mit einem reichen Manne, Namens Guttemberg, in Verbindung trat; Mentel, setzen sie noch hinzu, starb aus Verdruss darüber, und Gott strafte Genssfleisch dafür mit Blindheit.

Bey Sebastian Munster, Arnold von Bergel und Maria-Angelus Accursius, welche im 16ten Iahrhunderte über die Erfindung dieser Kunst schrieben, ist von Mentel gar keine Rede.

Munster, in der Original-Auflage seiner *Cosmographia universalis*,*) nennt Guttemberg allein, wozu die spätern Auflagen noch zwey andere Mainzer, Iohann Faust und Iohann Medimbach hinzufügen.

Arnold von Bergel, Korrektor und Verfasser der 454 Verse über die Buchdruckerkunst,**) sezt den Ursprung dieser Kunst auf das Iahr 1450.***) Die Stadt Strasburg wird in diesem Gedichte

*) Basil. Henric. Petr. 1554 *a*) in fol.

a) Nach Vogt erschien die erste teutsche Anflage von Munsters Cosmographia universalis im Iahre 1544; die erste lateinische aber im Iahre 1550. (A. d. Ueb.)

**) *Ioannis Arnoldi Bergellani Encomion chalcographiae.* Moguntiae, Behem, 1541 in 4. Dieses Gedicht ist abgedruckt in *Prosper Marchand's Histoire de l'imprimerie.* 2de partie, page 21 etc. und in *Chr. Wolfs* Sammlung: *Monumenta typogr.* betitelt, t. I. p. 13. etc.

***) *Secula bis septem numerabant ordine fati*
Christigenae, hinc illis lustra decemque dabant.

als die Vaterstadt *) des ersten Buchdruckers Guttemberg, oder wenigstens als den Ort seiner ersten Versuche**) angegeben: es heisst aber auch, dass dieser Erfinder mit grösserm Glücke zu Mainz***) arbeitete, wo ihm Faust und besonders Peter Schöffer, welcher zuerst daselbst Matrizen verfertigte und Buchstaben goss, Hilfe leisteten.

Was wir von Maria-Angelus Accursius über diesen Gegenstand haben, besteht in einigen Zeilen, welche er auf einen *Donat* geschrieben hatte, und die uns Roccha****) aufbewahret hat. Diese Zeilen sagen, dass dieser *Donat* 1450 mit den *Confessionalia* die Presse verlassen habe, und dass dieser nemliche kurze Inbegriff einer Sprachlehre zuvor in Holland mittelst hölzerner Tafeln gedruckt worden sey; dass Iohann Faust die metallenen Buchstaben erdacht, und sein Sohn Peter Schöffer sie vervollkommnet habe.

Guttemberg und Medimbach, welche in dieser Stelle des Accursius oder Roccha mit Stillschweigen übergangen sind, kommen in einem noch ungedruckten Manuskripte wieder vor, welches Serrarius zitirt*****): hier erfindet der

---

*) *Quam veteres nobis argenti voce vocarunt*
A puero fortur sustinuisse virum.

**) *Primitias illic coepit formare laboris.*

***) *Illa huic civi largita est munera grata*
Cui clarum nomen Mogus habere dedit . . . .
. . . . . Hic maturum protulit artis opus.

****) *Appendix ad Biblioth. Vatican. Romae.* 1591. in 4.

*****) Lib. I. cap. 38. *Rerum Moguntiac.* 1722. 2 Vol. in folio.

Mainzer Iohann Guttemberg die Buchdruckerkunst zu Mainz, im Hause des Zumjungen. Die Schwierigkeiten seines Unternehmens zwingen ihn, sich zwey Gehilfen beyzugesellen, nemlich Iohann Faust und Iohann Medimbach; bald darauf bringt Peter Opilio oder Schöffer, Guttembergs Tochtermann, diese neue Kunst zur Vollkommenheit.

Holland, wovon Maria Angelus Accursius Meldung thut, wird in einer englischen Handschrift, wovon Atkins*) ein Bruchstück herausgab, ausdrücklich für die Wiege der Buchdruckerkunst erklärt. Es heist darin: Thomas Bourchier, Erzbischof von Cantorberi überredete Heinrich VI., die Buchdruckerkunst in England einzuführen. Es war darum zu thun, einen Arbeiter aus der Stadt Harlem zu gewinnen, wo Guttemberg diese Kunst eben erfunden hatte. Hierzu waren 1000 Mark Silber erforderlich, wovon der Erzbischof 50 lieferte, und der König das Uebrige ausfindig machte. Robert Tournour und Caxton wurden zur Ausführung dieses Vorhabens abgeschickt. Sie mussten äusserst behutsam zu Werke gehen; denn man hatte zu Harlem schon mehrere Fremde in Verhaft genommen, die mit ähnlichen Aufträgen dahin gekommen waren. Tournour schlich sich verkleidet ein; Caxton aber, welcher in grossem Verkehre mit den Holländern stand, liess sich in seinem gewöhnlichen Aufzuge sehen. Nachdem sie sich einige Zeit zu Harlem aufgehalten hatten, schrieb Tournour an Heinrich VI., dass die Sache schon sehr weit gediehen

*) *The original and growth of printing.* London 1664. in 4.

sey, dass er ihm aber schlechterdings noch 500 Mark Silber schicken müsste. Endlich brachte man es so weit, dass ein sehr geschickter Arbeiter, Namens Corsel oder Corsellis, sich verkleidete, aus der Stadt entwischte, sich mit den beiden Werbern einschiffte, und zu Oxford eine Druckerey errichtete.

Eine andere Stelle, welche noch öfter zu Gunsten der Stadt Harlem angeführt wird, findet sich in einem Werke: *Batavia**) betitelt, von Hadrianus Iunius, welcher von 1511 bis 1575 lebte. Dieser Schriftsteller lärmt wider die angenommene Meinung, dass Mainz die Wiege der Buchdruckerkunst wäre. Weitläufig äussert er seinen Unwillen wider ein so veraltetes und so hartnäckiges Vorurtheil. Endlich nimmt er zu Gunsten der Stadt Harlem seine Zuflucht zu Authoritäten, die er für unwidersprechlich erklärt. Er weiss aus dem Munde mehrerer Greise, dass Lorenz Iohann mit dem Zunamen Aedituus oder Custos, Einwohner von Harlem, auf den Einfall gerathen wäre, wenn er in einem benachbarten Walde spazieren gieng, aus buchenen Rinden Buchstaben zu schnitzen, und einen oder ein Paar Verse damit abzudrucken. Da dieser erste Versuch ganz vortrefflich gerieth, so verfertigte Lorenz, mit Hilfe seines Tochtermanns, Thomas Peter, eine klebrichte zähe Dinte, womit er den *Speculum nostrae salutis* abdruckte. Bald darauf nahm er statt des Buchholzes Bley, und nachher Zinn: so dass, wie Iunius erzählt, jezt noch einige dieser Metallbuchstaben in dem Wohnhause des Erfinders auf dem Platze zu

*) *Adriani Iunii Batavia.* Lugd. Batav. 1588. in 4. p. 253.

Harlem, dem Schlosse gegenüber, zu sehen sind. Unter seinen zu zahlreichen Arbeitern war indessen doch ein treuloser Diener, Namens Iohann, es sey nun Iohann Faust, fährt Iunius fort, oder ein anderer Iohann gewesen. Dieser Arbeiter benüzte die Stunde der Christnacht, wo alles in der Mette war, stahl alle Schriften und alle Buchdruckerwerkzeuge, und floh damit eiligst zuerst nach Amsterdam, dann nach Köln, und endlich nach Mainz. Hier war es, wo 1442 mit den nämlichen Schriften Alexanders Grammatik und die Abhandlungen Peters von Spanien gedruckt wurden. Nun hatten diese Greise alle diese Thatsachen, welche sie dem Iunius erzählten, von einem Augenzeugen, von einem Buchbinder, Namens Cornelius, welcher in Lorenzens Dienste gewesen war, und welchem diese Erzählung allzeit häufige Thränen auspresste, besonders, wenn er auf den nächtlichen Diebstahl zu sprechen kam.

Die Zeugnisse, welche ich bisher angeführt habe, können in fünf Klassen eingetheilt werden.

1. Sehr verdächtige Erzählungen, welche aus Nationalstolz oder aus Privatinteresse herrühren: hierunter dürften zu zählen seyn die Nachrichten des Iunius, des von Atkyns zitirten englischen Manuskriptes, und der durch Iohann Schott gedruckten Schriftsteller; lauter Nachrichten, die ganz augenscheinlich darauf angelegt sind, entweder die Stadt Harlem zur Wiege der Buchdruckerkunst zu machen, oder diese Kunst schon vor 1460 nach Oxford zu verlegen, oder sie zu Strasburg entstehen zu lassen, oder die Ehre der Erfindung dem Iohann Mentellin zuzuschreiben.

2. Oberflächliche und schwankende Angaben, wie diejenigen, welche uns die Chroniken des Philipp de Lignamine, des Palmer von Pisa, des Iakob von Bergamo, des Bossius u. s. w. liefern; Angaben, die einander häufig widersprechen, die aber doch beweisen, dass man in Europa die lezten dreyssig Iahre des fünfzehnten Iahrhunderts hindurch fast allgemein der Meinung war: Guttemberg sey der Erfinder der Buchdruckerkunst, wobey auch manchmal Schöffer, Faust oder Meydenbach, oder Mentellin, als seine Gehilfen genannt werden.

3. Ausführlichere Erzählungen, wie jene des Aventin, des Arnold von Bergel u. s. w., die aber aus spätern Zeiten herstammen, und überdiess mehr für Lobreden, als für Zeugnisse gelten können.

4. Die ältern, bestimmtern Zeugnisse des Schöffer in den Iahrbüchern des Trithemius, des Ulrich Zell in der Chronik von Köln, obschon diese Chronik in andern Rücksichten sehr fabelhaft ist, und die Vorwürfe gar zu oft verdient, welche ihr von Prosper Marchand und Fournier gemacht werden.

5. Endlich authentische Denkmäler. Hieher rechnen wir, wo nicht die, welche blos unbedeutende Umstände aus Guttembergs Leben enthalten; doch wenigstens jene, welche, wie die Akten seiner beiden Prozesse, beweisen, dass er vor 1459 zu Strasburg, und vor 1455 zu Mainz mit der Buchdruckerey sich beschäftiget hatte.

Hält man nun diese verschiedenen Zeugnisse, so, wie wir sie eben gewürdiget haben, gegen einander, so ergeben sich daraus folgende Resultate:

Dass die in den ersten vierzig Iahren des fünfzehnten Iahrhunderts in Holland verfertigten Abdrücke blos xylographisch waren.

Dass Guttemberg, zu Mainz gebürtig, sich geraume Zeit zu Strasburg aufgehalten, während dieser Zeit Versuche in der Druckerey gemacht, und sogar die Idee beweglicher Buchstaben geschöpft habe.

Dass er, nach seiner Rückkehr, zu Mainz diese Beschäftigung fortsezte, dass er 1449 oder 1450 mit Faust in Verbindung trat, und dass sie vor 1455, wo sie sich wieder trennten, schon die gegossenen Lettern erfunden und sich derselben bedient hatten, und

Dass endlich Schöffer, einer ihrer Arbeitsleute, und nachher Fausts Tochterman die Schriftgiesserkunst vervollkommnet hat.

Wer aber mit Einem Blicke alle jene Zeugnisse überschaut, und nur ihre äusserste Uneinigkeit in Erwägung zieht, den werden gewiss die verschiedenen Systeme nicht befremden, wozu sie den Grund gelegt haben, und die wir jezt aufzählen wollen.

Mehr als fünfzehen Städte stritten sich um die Ehre, der Geburtsort der Buchdruckerkunst zu seyn. Man liess hierbey nicht unbemerkt, dass sich lange nicht so viele Ortschaften den Homer streitig gemacht hatten. Jene

Städte sind: Augsburg,*) Basel, Bologna, Dordrecht, Feltri,**) Florenz, Harlem, Lübek, Mainz, Nürnberg, Rom,***) Russem-

*) Nach Gilbert Cognatus, Sylvae narrationum p. 278. Basileae, 1567 in 8. ist Augsburg der Geburtsort Schöffers, des Erfinders der gegossenen Buchstaben. Allein wenn auch Schöffer der Erfinder der Buchdruckerkunst, und sogar von Augsburg gebürtig wäre, folgte wohl daraus, dass diese Stadt als die Wiege der Buchdruckerkunst anzusehen wäre? Die Gründe, welche für Basel, Bologna, Dordrecht, Florenz, Lübek und Schlettstadt angeführt werden, sind vom nemlichen Gewichte.

**) *Dalla nobile casa Castaldia ..... ne uscirono fra gl' altri Panfilio poeta eruditissimo, il qual trovò l'arte di stampare i libri l'anno* 1440, *e poscia la communico a Fausto comesburgo suo grand' amico che la mise in uso in Germania nella citta di Magonza l'anno* 1450. Diese sonderbare Meinung, welche ganz grundlos ist, wird von Anton del Corno vorgebracht: Memoire istoriche di Feltre. Venetia, 1710. in 4. p. 124. — *Monstrosa relatio*, sagt Schöpflin. *Vind. typogr.* p. 56. n. (e).

***) *Volaterrani Comment. urban.* lib. XXXIII. — *Fulvii Antiquit. urbis Romae, p.* 314. 1545. in 8. „Es lohnt „der Mühe nicht, sagt Naudé, uns bey der Meinung „des guten Tropfen Volaterran aufzuhalten, welcher „ganz naiv sagt: *duo è Germania fratres (Sweynheym* „und *Pannartz) Romae eam coeperunt anno* 1465, *pri-* „*mumque omnium Augustinus de Civitate Dei et Lactan-* „*tius prodiere;* denn will er mit diesen Worten wirk- „lich behaupten, die Buchdruckerkunst habe zu Rom „ihren Ursprung genommen, und diese zwey Bücher „seyen die zwey ersten ihrer Produkte: so ist sein „Irrthum so plump, dass er statt aller Antwort nichts „als ein festes Nein! verdient."

Russemburg,*) Strasburg, Schlettstadt, Venedig etc. Die Liste der Personen, welche als Erfinder angegeben werden, ist noch weit zahlreicher. Sie erstreckt sich sogar bis auf Saturn**), Iob***) und Karl den Grossen:****) sie ent-

---

*) *Francisc. Irenic. Exegeseos Germaniae*, lib. II. cap. 47. Diejenigen, welche mit diesem Schriftsteller behaupten, dass die ersten Bücher zu Russemburg gedruckt worden seyen, setzen hinzu, dass man sie alsogleich nach Mainz gebracht habe. Diese Meinung hat fast keinen andern Grund, als den Namen Russemburgh selbst, welcher, wie es heisst, eine Aehnlichkeit mit dem Geräusche der Buchdruckerey hat. Dieses Russemburg ist ein Dorf, oder wohl gar nur ein blosses Landhaus im Elsass.

**) Zwey alte Kirchenschriftsteller, Cyprian in einem Werkchen über die Götzenbilder, und Minutius Felix im Octavius, sagen, Saturn habe zuerst in Italien die Buchdruckerkunst gelehrt: *literas imprimere et signare nummos.* Pomponius Laetus wollte durch diese Stelle beweisen, dass die Buchdruckerkunst ihren Ursprung in Italien genommen habe, und Peutinger nahm die Mühe auf sich, diesen sonderbaren Einfall im vollen Ernste zu widerlegen. (*Sermon. conviv. de Germaniae mirandis. Argentorati. in* 4. p. 27.)

***) *Quis mihi tribuat, ut scribantur sermones mei? Quis mihi det ut exarentur in libro, stylo ferreo et plumbi lamina vel celte sculpantur in silice?* (*Iob.* c. XIX.

****) *Licimandri Panegyric. in laudem typographiae*, in *Wolfii Collect. Monum. typogr.* Tom. II. p. 595–607. *Certum est*, sagt *Licimander*, *iam anno* 811 *Carolum Magnum Germanorum Imperatorem, qui omnia eruditae antiquitatis monumenta ex oblivionis cinere excitavit, leges et statuta veterum, itemque carmina germanica col-*

hält die Namen Castaldi, Coster, Faust, Gènssfleisch, Gresmund,*) Guttemberg, Ulrich Han,**) Mentelin, Ienson, ***)

---

ligi, rhytmosque suos in genesin confectos, ligno insculpi, hinc vero atramento quodam in membranâ et chartâ describi curasse, cuiusmodi exemplum in bibliothecâ Caesarea Vindobonensi adhuc adservatur. Lambecius zählt die Bücher, von denen hier Licimander spricht, unter die *Wiener Handschriften.*

*) Erasmus sagte, da er von Mainz sprach: *Quippè quae cùm alios permultos .... edidit, tùm verò praecipuè Theodoricum Gresmundum ..... huic urbi boni omnes .... non parùm debent ob egregium illud ac penè divinum inventum stanneis typis excudendi libros.* Victorius, der diese Stelle zusammenziehet, und das Wort urbi ausser Acht lässt, drückt sich mit folgenden Worten aus: *Moguntiacum .... urbs Germaniae ....., ex quâ, ingenio Theodorici Gresmundi, ars imprimendi libros primum prodiit.* Diese Unachtsamkeit des Victorius machte Theodorich Gresmund, einen Zeitgenossen und Freund des Erasmus zum Erfinder einer Kunst, die vor ihnen schon erfunden war.

**) Die Verse des Campanus, welche den meisten Ausgaben des Ulrich Han, oder Udalricus Gallus als Unterschrift beygesezt sind, eignen diesem Buchdrucker nicht ausdrücklich die Erfindung dieser Kunst zu; sie preisen nur seine Talente an:

Anser Tarpeii custos Jovis, undè, quod alis
Constreperes, Gallus decidit, ultor adest
Udalricus Gallus, ne quem poscantur in usum
Edocuit pennis nil opus esse tuis.
Imprimit ille die quantum non scribitur anno
Ingenio haud noceas, omnia vincit homo.

***) *Qui librariae artis inventor, non ut scribantur calamo libri sed velati gemmâ imprimantur ac prope sigillo, primus*

Regiomontanus*), Schöffer, Sweynheym und Pannarz, Ludwig von Vaelbeske u. s. w.

Ich will nicht alle diese Anmassungen untersuchen. Die meisten beruhen auf gar keinem authentischen Denkmale, auf gar keinem ausdrücklichen Zeugnisse. Es würde langweilig und überflüssig seyn, die Unachtsamkeiten, Missgriffe und Missverständnisse auseinander zu setzen, die eine solche Menge von Meinungen erzeugt haben. Unter den Städten verdienen Harlem, Strasburg und

---

omnium ingeniosè monstravit. So spricht Ognibene de Lonigo (Omnibonus Leonicenus) von Ienson in der Vorrede zur Ausgabe des Quintilian, welche durch Ienson selbst 1471 gedruckt worden war. Es ist vorauszusetzen, dass Ognibene hier nur von Venedig spricht, und dass er mehr nicht sagen will, als: Ienson sey der erste Buchdrucker in dieser Stadt gewesen; aber auch dieses ist sehr zweifelhaft. Das *Decor puellarum* mit der Unterschrift Iensons und der Jahrzahl 1461 ist allem Anscheine nach erst 1471 gedruckt worden: und Iohann von Speier druckte vom Jahre 1469 an zu Venedig.

*) Iohann Müller von Königsberg, der wegen seiner mathematischen Kenntnisse bekannter ist, als wegen seiner Buchdruckerey, hat zwar diese Kunst zu Nürnberg getrieben; allein man findet nicht den mindesten Beweis in den Schriften derjenigen, die ihn als den Erfinder derselben ausgeben, als: Ramus (Schol. mathem. lib. II.) Zwinger, Paulus Pater etc. — wodurch sie diesen ihren sonderbaren Einfall glaubwürdig machten. Sie berufen sich auf die Tabellen des Purbach, wo es blos heisst, die Buchdruckerey sey *zur Zeit* des Regiomontanus erfunden worden.

Mainz; und unter den als Erfinder angegebenen Männern Lorenz Coster, Mentellin, Guttemberg, Faust und Schöffer die meiste Aufmerksamkeit.

Die Anzahl der Schriften über die Erfindung der Buchdruckerkunst, welche seit 1560, und besonders seit 1600 erschienen sind, ist ausserst beträchtlich. Vorzüglich aber wurden zu zweierley Zeitpunkten, nemlich um die Mitte des 17ten und um die Mitte des 18ten Iahrhunderts zur Iubiläumsfeyer der Buchdruckerkunst eine Menge Abhandlungen, Theses, Reden und Gedichte über die Wohlthaten dieser Kunst, über ihre Fortschritte, und besonders über ihren Ursprung verfertigt. Wolf sammelte im Iahre 1740 eine grosse Anzahl jener Schriften, die bis dahin über diesen Gegenstand erschienen waren, unter dem Titel *Monumenta typographica.* *) Eine Sammlung desjenigen aber, was nachher Schwarz, Fournier, Schöpflin, Meerman, Heinecken u. a. m.**) geschrie-

*) Hamburgi, Herold. 2 Vol. in 8. von 1104 und 1232 Seiten.

**) Mehrerer Schriftsteller, die gar kein Licht über die Sache verbreitet haben, will ich gar nicht erwähnen. Einige erklären sie für unentschieden, ohne irgend einen Grund für diese Behauptung anzugeben. Andere treten einer aus den vor ihnen bekannten Meinungen bey, ohne die Schwierigkeiten derselben zu lösen, oder auch nur die Gründe dafür anzuführen. Einige behandeln diesen Gegenstand so oberflächlich und flüchtig, dass man eben daraus sehen kann, wie wenig Gewicht sie auf die Behauptungen ihrer Gewährsmänner legen, auf welche sie zurückweisen. Die meisten endlich gaben sich nicht die Mühe, die ersten Thatsachen der Buchdruckergeschichte zu sammeln.

ben haben, würde jene an Dickleibigkeit und Gelehrsamkeit übertreffen.

Eben darum übergehe ich das Buch des Matthias Index, welches zu Koppenhagen 1566 unter dem Titel: *De typographiae inventione et de praelorum legitima inspectione* herauskam. Der Verfasser bezeichnet ganz unbestimmt als Erfinder: Iohann Faust, Goldschmied zu Mainz, dann seine Gehilfen, Schöffer und Guttemberg. Die Untersuchungen, die er anstellt, zielen dahin: ob die Buchdruckerkunst eine mechanische oder freye Kunst sey, und welches davon die *Causae efficientes instrumentales, materiales, formales, finales, occasionales etc.* wären. Das Einzige nicht ganz unnütze, was in diesem Werkchen vorkommt, ist die Untersuchung: worin die Pressfreyheit bestehen solle.

Ich übergehe eine Abhandlung von Besold, aus der Sammlung: *Christ. Besoldi Pentas dissertationum philologicarum.* 1. *De jure regis Samuelis.* 2. *De invent. bombardarum.* 3. *De inventione typographiae.* 4. *De Iudaeorum conversione.* 5. *De angelis imperiorum. Tubingae,* 1620. in 4. — Besold glaubt nicht, dass die Europäer den Chinesen die Buchdruckerkunst zu verdanken hätten, indem diese nur mit Platten zu drucken verstanden, und da überdiess die Teutschen im 15ten Jahrhunderte nicht den mindesten Verkehr mit ihnen hatten. Uebrigens lässt er den Streit zwischen Strasburg, Mainz und Harlem unentschieden.

Ich verweile nicht bey Andreas Rivins Werke: *Hecatomba laudum et gratiarum ob inventam in germania abhinc annis CC calcographiam . . . . immolata, cum carminibus . . . . tum declamatiuncula solemni . . . . Lipsiae,* 1640. Alles sowohl in den Versen, als der Prose des Rivius beschränkt sich auf einige Deklamationen wider die Ansprüche Harlems, und auf die Anführung einiger Urkunden, welche für Mainz günstig sind. Uebrigens wird Iohann Faust als der

Die beträchtlichsten aus dieser Menge von Schriften lassen sich in drey Klassen abtheilen, nach

---

eigentliche Erfinder gerühmt, Schöffer und Guttemberg werden ihm beygesellet, so wie in der Abhandlung des Matthias Iudex.

Noch weniger leisten die Reden und Gedichte, welche Wolf am Ende des ersten Bandes seiner *Monumenta typographica* gesammelt hat; und *Catherinot's Werkchen sur l'art de l'imprimerie.* (Bourges, 1685. in 4.) hat eben so wenig Gehalt. Dieses Werkchen beschäftigt sich vielmehr mit der umständlichen Erklärung der praktischen Verfahrungsart der Buchdruckerkunst, als mit Untersuchungen über ihren Ursprung. Catherinot begnügt sich, zu sagen, dass Guttemberg und Schöffer zu Mainz die Buchdruckerkunst gegen 1455 erfunden haben etc. etc.

Ich will auch endlich nichts melden von der Abhandlung des Casimir Oudin, welche sich im 3ten Bande seiner *Comment de scriptor. ecclesiast. Lipsiae*, 1722. in Fol. befindet. Diese sehr seichte Abhandlung bestehet in fünf Kapiteln. Die zwey lezten, welche von der Verbreitung der Buchdruckerkunst in den verschiedenen Gegenden von Europa nach der Eroberung von Mainz im Jahre 1462 handelt, haben keinen Bezug auf unsern Gegenstand. Das erste Kapitel ist der Widerlegung von Harlems Anmassungen gewidmet. Oudin behauptet, Lorenz Coster habe blos xylographische Werke aufgelegt. Im 2ten und 3ten Kapitel sagt er mit Serrarius, dass die Buchdruckerkunst zu Mainz durch Guttemberg mit Beyhilfe des Meydenbach erfunden worden sey. Er führt einige Ausgaben von dieser Stadt an, als: den *Psalter* von 1457. den Durand von 1459 etc. Oudin besass nur einen sehr geringen Antheil an den Kenntnissen, welche mehrere seiner Zeitgenossen von diesem Gegenstande hatten.

den dreyerley Behauptungen nemlich, dass die Buchdruckerkunst zu Harlem, zu Strasburg oder zu Mainz erfunden worden sey.

Scriverius, welcher am Ende des 16ten Jahrhunderts zu Harlem geboren ward, ist der erste, welcher sich um die Ansprüche dieser Stadt etwas ausführlich annahm.*) Dem Zeugnisse des Adrianus Iunius fügt er jene des Volchard Coornhert und Guicciardin**) bey. Er äussert sehr viel Bedauerniss über den Verlust eines Buches, welches van Zuren über den Ursprung der Buchdruckerkunst geschrieben hatte, woraus er einige Bruchstücke anführt, und besonders die Vorrede, welche beweiset, dass das Vorhaben des van Zuren wirklich gewesen sey, der Stadt Harlem die ersten Versuche der Buchdruckerkunst zuzueignen. Scriverius prüfet in der Folge die Ansprüche der Städte Mainz, Strasburg, Augsburg, Basel und Rom. Er ist der Meinung, dass Mainz unter allen diesen Städten die ältesten Produkte aufzuweisen habe: dass sich aber diese

*) *Laurecrans voor Coster van Haerlem etc.* Harlem, 1628, in 4, ins Lateinische übersezt von Georg Quapner unter dem Titel: *Petri Scriverii, Laurea Laurentii Costeri Harlemensis primi typogr. inventoris etc.*

**) *Belgii Descriptio.* Artikel Harlem. „In dieser Stadt, „sagt Guicciardin, in ganz Holland herrscht eine „immerwährende Sage, die durch die Aussagen einiger „Schriftsteller unterstüzt, und durch Denkmäler be„kräftiget wird, dass die Buchdruckerkunst zu Harlem „erfunden, und von da durch einen Arbeiter des „Erfinders nach Mainz verbreitet worden sey.“ Er sezt aber hinzu, dass er es nicht wage, über diese Thatsache irgend eine Behauptung aufzustellen.

doch nicht über 1450 zurück erstreckten, da doch die Bilderbücher, welche Lorenz Coster zu Harlem druckte, schon vom Iahre 1430 an erschienen wären. Bey der Beschreibung dieser Bücher gesteht Scriverius, dass sie fast alle xylographisch seyen; jedoch mit Ausnahme des *Speculum salutis*, von dem er glaubt, er wäre — nicht mit beweglichen hölzernen Buchstaben (welches ihm eine nicht wohl thunliche Verfahrungsart scheint), sondern mit gegossenen Lettern gedruckt.

Dieses Werk des Scriverius ist viel lehrreicher, und in jeder Hinsicht interessanter, als dasjenige, welches Boxhorn*) zwölf Iahre später über den nemlichen Gegenstand schrieb. Boxhorns ganze Arbeit besteht fast einzig darin, dass er zwey Inschriften anführt und mit seinen Bemerkungen begleitet, deren die Eine auf dem Hause, die Andere aber unter der Statue des Lorenz Coster sich befindet. Die Erstere heisst: *Memoriae sacrum, typographia ars omnium conservatrix hîc primùm inventa circà annum* 1440. Die Zweyte: *Viro consulari Laurentio Costero Harlemensi, alteri Cadmo, et artis typographicae circa annum Domini* 1430 *inventori primùm benè de litteris ac toto orbe merito, hanc Q. L. Q. C. statuam, quia aeream non habuit, pro monumento posuit civis gratissimus.* Die Schwierigkeit, die aus der Verschiedenheit der Iahrzahlen 1440 und 1430 entstehet, sucht Boxhorn blos durch die Behauptung zu heben, dass die Angabe des Iahres 1430 noch zu bescheiden wäre, und dass man ohne Bedenken das Iahr 1420 hätte an-

*) *Marci Zuerii Boxhornii Dissertatio de typographicae artis inventione.* Lugd. Batav. de Vogel. 1640. in 4.

nehmen dürfen. Uebrigens beruft er sich auf zwey Bücher mit Bildern, die, seiner Meinung nach, zu Harlem zwischen 1428 und 1440 gedruckt seyn sollen: die *Biblia pauperum*, und die *Apocalyps*.

Ellis und Bagford zogen zu Anfange des 18ten Iahrhunderts die Meinung des Boxhorn wieder hervor, und erörterten sie ziemlich schlecht. Was sie über diesen Gegenstand geschrieben haben, befindet sich in den *philosophischen Abhandlungen* *) der Gesellschaft zu London. Ellis giebt der Sache gar keinen neuen Aufschluss; Bagford aber sezt den Plan eines Werkes über die Erfindung der Buchdruckerkunst auseinander. Er glaubt nicht, dass diese Kunst aus China zu uns gekommen sey; sondern ist vielmehr geneigt, ihren Ursprung von den Siegeln und Münzen der Römer herzuleiten. Uebrigens hält er bey den neuern Völkern die Spielkarten für die ersten Versuche der Druckerey. Die ersten Bücher mit und ohne Bilder, welche zu Harlem gedruckt wurden, waren, nach Bagfords Meinung, nichts anders, als eine Nachahmung dieser Spielkarten; wozu man sich in der Folge beweglicher Buchstaben bediente. Der Verfasser nahm sich vor, eine vollständige Geschichte dieser Kunst zu schreiben, die alles dasjenige umfassen sollte, was sich auf Druckerschwärze, Papier, Einband etc. bezieht. Allein er begnügt sich hier, seinen Plan auseinander zu setzen, und eilet dann diese Art von Ankündigung mit ei-

*) *Philosophical transactions from the year 1700, to the year 1720; abridge and dispos'd under general heads, by Henri Jones.* London 1721. in 4. Vten Bandes 2ter Theil. Seite 11—26.

ner Nachricht von seinen Reisen in den Niederlanden und Holland zu beschliessen. Zu Harlem sah er das Haus des Lorenz Coster, und Exemplare von Werken aus seiner Presse.

Niemand hat die Sache Costers und der Stadt Harlem mit mehr Sorgfalt und Gelehrsamkeit vertreten, als Meerman. Seine Schrift*) theilt sich in neun Kapitel. Im ersten unterscheidet er die verschiedenen Verfahrungsarten, die mit dem Namen *Buchdruckerey* belegt worden sind, von den Holztafeln an bis auf die gegossenen Buchstaben. Er sezt das Wesen der Buchdruckerkunst in die Beweglichkeit der Buchstaben, aus was immer für einer Materie sie seyn mögen, und verspricht zu beweisen, dass Lorenz Coster der erste gewesen sey, der mit beweglichen hölzernen Buchstaben gedruckt habe. Das zweyte Kapitel ist eine genealogische Geschichte dieses Erfinders. Lorenz Iaussoen, ein Abkömmling von einem natürlichen Sohne Alferts, Grafen von Brederode, war gegen das Iahr 1370 geboren, begleitete das Amt eines Sakristans bey der Kirche zu Harlem, woher er den Namen Custos oder Coster erhielt. Im Iahre 1425 ward er Schöffe, und starb spätestens im Iahre 1440. Das dritte Kapitel enthält die Zeugnisse des Buchbinders Cornelius im Adrian Iunius, des Ulrich Zell in der Chronik von Köln, des Maria-Angelus Accursius, der von Rocha zitirt wird, des englischen Bruchstückes, welches Atkyns bekannt machte etc. Das erste dieser Zeugnisse, als das wichtigste aus

*) *Origines typographicae, a Ger. Meermanno.* Hagae-Comitum, 1765. II. Vol. in 4.

allen, ja das einzige unzweydeutige, wird im vierten Kapitel untersucht. Meerman, der immer die Wahrheit der Erzählung des Iunius im Allgemeinen vertheidigt, berichtiget hier einige besondere Umstände davon. Iunius behauptet, Coster habe sich metallener Buchstaben bedient; Meerman räumt ihm blos hölzerne, aber bewegliche, ein. Iunius sagt: Costers treuloser Mitarbeiter habe ihm allen Werkzeug, alle Lettern, kurz das ganze Buchdrucker-Geräthe entwendet; Meerman hält die gählinge Entwendung so ansehnlicher Geräthschaften für unmöglich, und erschränkt den ganzen Diebstahl auf das Geheimniss und einige Modelle ein. Wer war aber der Dieb? Iunius zieht Iohann Faust, Meerman hingegen Iohann Genssefleisch in Verdacht, den er von Iohann Guttemberg unterscheidet, und für einen Bruder desselben hält. Im fünften Kapitel werden dem Lorenz Coster einige Ausgaben, vorzüglich die erste vom *Spiegel des Heils* (in flammändischer Sprache) zugeschrieben, und als die ältesten wahrhaft typographischen Produkte vorgestellt. Des Verfassers Meinung zufolge sind sie mit beweglichen hölzernen Buchstaben gedruckt. Das sechste Kapitel enthält die Buchdruckergeschichte von Harlem unter Lorenzens Nachfolgern von 1440 bis 1472, d. i. vor der Ankunft des Buchdruckers Martens und seiner Gesellen in Flandern. Im siebenten Kapitel handelt Meerman von der Druckerey zu Mainz, die ihren Ursprung dem Diebstahle des Genssefleisch zu danken hat, aber die Kunst selbst durch die Anwendung metallener Lettern vervollkommnete. Diese Lettern waren anfänglich geschnitten, oder vielmehr (denn Meerman selbst gab hier seiner

Meinung eine andere Wendung) auf gegossenes Metall eingegraben.*) Schöffer erfand hernach die Kunst, die Lettern selbst zu giessen, wie es noch heut zu Tage geschieht. Der Stadt Strasburg, welcher das achte Kapitel gewidmet ist, kann der Verfasser keinen Antheil an der Erfindung der Buchdruckerkunst einräumen. Guttemberg verdarb daselbst, das war alles; zu Mainz erst brachte er einige Werke zu Stande. Im lezten Kapitel ist die Rede von der Tafeldruckerey, d. h. von der Druckerey mit ganzen Platten. Diese Art von Druckerey war in China seit dem 10ten Jahrhunderte bekannt. In Europa hätten die auf den Münzen angebrachten Buchstaben auf diesen Einfall führen können; allein es mangelte an einer zu diesem Vorhaben tauglichen Schwärze, und Coster war es nun wieder, der diese Schwärze erfand. Meerman behauptet: die Spielkarten wären damals noch nicht gedruckt, sondern gleich den Verzierungen der Handschriften, aus freyer Hand gemalt worden.

Mithin ist Coster der erste, der mit beweglichen Lettern druckte: diese Manier wandte er beym *Speculum* an. Auch ist er der erste in Europa, der die Skulptur oder die ganzen Platten zur Darstellung der Schrift benüzte, und auf diese Art arbeitete er die *Biblia pauperum* und einige andere Bilderbücher aus. Diess sind die Resultate, welche Meerman aus seinen Untersuchungen zieht.

Strasburg kommt auf zweyerley Wegen dazu, für den Geburtsort der Buchdruckerkunst ge-

*) *Caracteres sculpto-fusi. Meerman*, t. II. p. 51. etc.

gehalten zu werden: indem man entweder den Mentellin oder Mentel zum Erfinder macht; oder behauptet, zu Strasburg habe Guttemberg die ältesten Versuche in dieser Kunst ans Licht gebracht. Adam Schrag vertheidigte die erstere Meinung im Jahre 1640,*) indem er sich auf die Zeugnisse des Daniel Speckle, Gebwilers und Spiegels stüzte, welchen er noch einige Bemerkungen beyfügt, um zu beweisen, dass die Chinesen nur die Tafeldruckerey erfunden haben, und dass auch Lorenz Coster keine andere gekannt habe: dass die eigentlich sogenannte Buchdruckerkunst weder in Italien, noch in Frankreich früher ausgeübt worden sey, als zu Mainz, und dass sie zu Mainz selbst erst durch einen Gesellen Mentellins eingeführt worden sey. Diese Behauptungen, welche damals zu Strasburg als unwiderlegbar galten, werden in den Reden, die Schmid und Böckler**) im nemlichen Jahre

---

*) Das Werk, welches Schrag in teutscher Sprache schrieb, ward von Sucksdorf ins Latein übersezt, unter dem Titel: *Historia typographiae Argentorati inventae.* Bey Wolf, t. II. p. 1—67.

**) *Conciones tres sacrae Eucharisticae in memoriam praestantissimae artis typographicae, anno 1440 divino instinctu Argentorati inventae, à Io. Schmidio.* Drey Reden aus dem Teutschen ins Latein übersezt, durch Böckler, bey Wolf, t. II. p. 58—165.

Io. Henr. Boeckleri Oratio habita kal. oct. anno 1640, in quâ de typographiae Argentorati inventae divinitate et fatis, saeculari pietati disseritur. Als Anhang zu Schmids Reden gedruckt zu Strasburg, 1654. in 8.; und bey Wolf, t. II. p. 166—188.

daselbst zu Ehren der Buchdruckerkunst gehalten haben, ohne allen Beweis wiederholt.

Unter Mentellins eifrigsten Partheygängern bemerkt man einen seiner Nachkömmlinge, Iakob Mentel,*) der jedoch bey all dem lebhaften Interesse, das er an der Sache nimmt, fast weiter nichts sagt, als was Adam Schrag zehen Iahre zuvor schon geschrieben hatte. Iohann Stohr gesteht in seinen 1666**) vertheidigten Disputirsätzen, dass Guttemberg der Prinzipal und Inhaber der ersten Druckerey gewesen sey; behauptet aber, Mentellin wäre der erste Buchdrucker gewesen. Er macht einen Unterschied zwischen Guttemberg und dem Arbeiter Genssfleisch, der sich gegen 1450 zu Mainz ansässig machte, nachdem er den Mentellin bestohlen hatte. Ich übergehe Mollers Abhandlung vom Iahre 1692***) und Schrödters Disputiersätze von 1697,****) als scholastische Pro-

---

*) *Iacobi Mentelii De vera typographiae origine paranesis.* Parisiis, Ballard, 1650. in 4.

**) Bey Wolf, t. II. p. 456—494.

***) *Dan. Guill. Molleri Dissertatio de typographia.* Altorfii, 1692. in 4. Neu aufgelegt zu Nürnberg 1727 in 4. — Moller sagt: wenn man den Ursprung der Buchdruckerkunst aufsuchen wolle, so müsse man sorgfältig unterscheiden, *inter absolutè sive simpliciter, et inter respectivè sive secundùm quid*; das will hier so viel sagen: als zwischen den ersten Versuchen und zwischen der Kunst selbst und ihren Fortschritten.

****) Bey Wolf, t. II. p. 614—632. In diesen Disputirsätzen wird gehandelt: vom Namen der Buchdruckerkunst, von ihrer Existenz, von ihrem Wesen, von

dukte, die lächerlich genug waren, um das Misstrauen gegen jene Meinung, welche daselbst zu Gunsten Mentellins ausgekrammt wird, vermehren zu helfen. Wenigstens gewann von diesem Zeitpunkte an zu Strasburg jene Meinung die Oberhánd, dass Guttemberg seine ältesten Auflagen zu Strasburg verfertigt habe.

Von 1689 an ward dieses System durch den Professor Norrmann zu Upsal*) als das wahrscheinlichste aufgestellt: Im Iahre 1700 aber ward es durch Tentzel**) näher beleuchtet, welcher sowohl die Meinung des Schrag, als die des Scriverius widerlegt, indem er beiden hauptsächlich das Ansehen des Trithemius entgegensezt. Tenzel spricht übrigens von Guttemberg als von einem Strasburger, der jene Kunst im Iahre 1440 zu Strasburg erfunden habe, und gegen 1450 nach Mainz gieng, um sie daselbst zu vervollkommnen. Die meisten dieser Gedanken kommen in einer sehr weitläufigen Abhandlung wieder vor, die Paulus Pater im

---

ihrer ersten wirkenden Ursache, welche Gott ist, von ihrer zweyten wirkenden Ursache, welche Mentellin zu Strasburg ist, von ihren materiellen Ursachen, *ex quâ, in quâ, circà quam*, u. s. w.

*) *Dissertatio academica de renascentis litteraturae ministrâ typographiâ.* Bey Wolf, t. II. p. 550—594.

**) *Dissertatio de inventione artis typographicae in Germaniâ à Wilhelmo Ern. Tentzelio;* aus dem Teutschen ins Latein übersezt von Klefeker, bey Wolf, t. II. p. 645—700.

Iahre 1710*) herausgab. Diesem Schriftsteller zu Folge hatte Guttemberg, ein geborner Strasburger, auf Anrathen des Mathematikers Müller (Regiomontanus) in dieser seiner Vaterstadt, sein reiches Erbe auf Versuche in der Buchdruckerkunst verwendet; zu Mainz bekam er dann als Gehilfen Iohann Faust, welchen Paulus Pater und Tentzel den Zunamen Genssfleisch beylegen. Paulus Pater erklärt noch überdiess, er habe in seiner Iugend dergleichen hölzerne Lettern gesehen, derer sich Guttemberg und Faust bedient hatten, ehe sie die gegossenen erfanden.

---

*) *De Germaniae miraculo, optimo maximo, typis literarum earumque differentiis, dissertatio, quâ simul artis typographicae universam rationem explicat Paulus Pater. Lipsiae, Gleditsch*, 1710. in 4.

(Der Beschlus folgt.)

L.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio Cod. CCLXX.

φύλ. λ. Fol. 30.

Τοῦ αὐτοῦ πρόλογος ἀσκητικὸς τῶν κατ' ἐπιτομὴν. Eiusdem prolusio ascetica ad regulas brevius tractatas.

A. ὅις ἐνυπάρχει ὁ θεῖος νόμος. T. ἐν ζωῇ ἀναπαυσώμεθα εἰς τοὺς αἰῶνας κ. τ. λ.

†. Hoc prooemium totum quantum differt ab edito. Pergit enim, οὐκ ἐν μέλανι καὶ γράμμασιν ἐγκεχαραγμένος. ἀλλ' ἐν πνεύματι θεοῦ ζῶντος καὶ οὐκ ἐν πλαξὶ λιθίναις ἐντετυπωμένος κ. τ. λ.

φύλ. λγ. Fol. 33.

Τοῦ αὐτοῦ ὅροι κατ' ἐπιτομὴν. ἐρωτ. Eiusdem regulae brevius tractatae. Quaest.

A. ἐι ἔξεστιν' ἢ συμφέρει τινὶ. T. διακονεῖν τραπέζαις.

φύλ. ξζ. Fol. 67.

Καὶ ὅσα ἐπιτίμια τοῖς ἁμαρτάνουσιν. Et quaenam poenae peccantibus statutae sunt.

A. ἔι τις ὑγιαίνων τῷ σώματι. T. ἀφοριζέσθω ἑβδομάδα μίαν.

†. Sunt tantum XI. de LX. editis.

φύλ. ξη. Fol. 68.

Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ πρὸς κανονικὴν. Eiusdem epistola ad canonicam.

A. ὀκνηροὺς ἡμᾶς ποιεῖ πρὸς τὸ γράφειν. T. καὶ ἑτέρους διδάξαι.

†. Est epistola edita CCCII. ordine antiquo. Ordine autem novo CLXXIV. Editae finis verus

decesse videtur. In Codice enim Electorali fini edito haec adhuc super adduntur: πολλῶν δὲ ὄντων ὑπὸ τῆς θεόπνευστου γραφῆς δηλουμένων καὶ τῶν κατορθοῦσθαι ὀφειλόντων τοῖς ἐσπουδακόσιν εὐαρεστῆσαι τῷ θεῷ. περὶ μόνων τέως τῶν ἐπὶ τοῦ παρόντος κινηθέντων παρ' ὑμῶν, ὡς ἔμαθον ἐξ αὐτῆς τῆς θεοπνεύστου γραφῆς ἐν συντόμῳ ὑπομνῆσαι, ἢ εἰπεῖν ἀναγκαίως προεθυμήθην τὴν ἑκάστου μαρτυρίαν, ἔυληπτον ὄυσαν, καταλείψας ἐπιγινώσκειν τοῖς περὶ τὴν ἀνάγνωσιν ἀσχολουμένοις, ὅιτινες ἱκανοὶ ἔσονται καὶ ἑτέρους διδάξαι. Tum sequuntur plura capita de Christianorum officiis, quorum primum est: ὅτι δεῖ τὸν χρισιανὸν ἄξια τῆς ἐπουρανίου κλήσεως φρονεῖν κ. τ. λ. quibus demum annexa sunt epitimia Basilii eadem, quae in editione in canonicas inscriptae sunt, hoc solum discrimine, quod in genere masculino proferantur.

Φύλ. οα. Fol. 71.

Τοῦ ἁγίου ἀθανασίου ἀρχιεπισκόπου ἀλεξανδρ. πρὸς ἀντίοχον ἄρχοντα περὶ πλείσων καὶ ἀναγκαίων ζητημάτων τῶν ἐν ταῖς θείαις γραφαῖς ἀπορουμένων καὶ παρὰ πᾶσι χρισιανοῖς γινώσκεσθαι ὀφειλομένων.

Sancti Athanasii archiepiscop. Alexandrini ad Antiochum Principem de multis et necessariis quaestionibus in divina scriptura controversis, quas nemo Christianus ignorare debet.

A. πισεύσαντος καὶ βαπτισθέντος εἰς τριάδα.

T. καὶ ἐπὶ ἄλλων.

†. In eius operibus gr. lat. scholium, quod in codice Electorali sequitur post primam responsionem, deest. Est verò: σχόλιον τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ θεολόγου ἐκ τοῦ εἰς τὸ βάπτισμα λόγου. θεὸν ἕκαστον καθ' ἑαυτὸν θεωρούμενον, ὡς πατέρα καὶ υἱὸν καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον φυλασσομένης ἑκάστῳ τῆς ἰδιότητος.

θεὸν τὰ τρία σὺν ἀλλήλοις νοούμενα. ἐκεῖνο διὰ τὴν ὁμοουσιώτητα, τοῦτο διὰ τὴν μοναρχίαν. οὐ φθάνω τὸ ἓν νοῆσαι καὶ τρισὶ περιλάμπομαι, οὐ φθάνω τὰ τρία διελεῖν καὶ εἰς τὸ ἓν ἀναφέρομαι. Sequuntur adhuc plura, quorum quaedam desunt, quaedam adsunt in editione, in qua tamen scholium esse non exprimitur. Non omnes quaestiones, quae editae sunt, hic habentur, sed CXXIX iam est ultima, caeteris desideratis.

φύλ. ϟδ. Fol. 94.

Τοῦ ἁγίου ἀναστασίου ἀποκρίσεις πρὸς τὰς προσενεχθείσας αὐτοῦ ἐπερωτήσεις παρὰ τινων ὀρθοδόξων περὶ διαφόρων κεφαλαίων. ἐρωτ. τί ἐστὶ τὸ σημεῖον τοῦ τελείου χριστιανοῦ.

Sancti Anastasii responsiones ad quaestiones sibi propositas a quibusdam orthodoxis de variis argumentis. Quaest. Quodnam est signum perfecti Christiani?

Α. πίστις ὀρθὴ καὶ ἔργα εὐσεβῆ.

Τ. τοῦ θεοῦ τοῦτο λογησώμεθα.

†. Ultima hic notatur XVIII. Non eo autem ordine sequuntur, sicut in earum editione in bibl. SS. PP. Lugd. nec eodem modo, sed aliis additis, aliis desideratis.

φύλ. ρνδ. Fol. 154.

Ἰσιδώρου τοῦ πηλουσιώτου ἐρωτήσεις καὶ ἀποκρίσεις. τί σημαίνει ἡ καθαρὰ σινδὼν κ. τ. λ.

Isidori Pelusiotae quaestiones et responsiones. Quid significat candida Sindon etc.

Α. ἀπο. τοῦ ἀριθμαίου ἰώσηφ τὴν λειτουργίαν.

Τ. μή τις παύσηται ὀργῆς...

†. Non ex Isidoro tantum, sed et ex Chrysostomo, Basilio, Olympiodoro, Nilo et Marco

monachis, et ex Maximo Conf. ex quaestionibus a Theodosio monacho propositis. Isidori Pelusiotae quaestiones nullibi memoratas inveni. Videtur esse anonymi quaestionum collectio. Inscriptio praesentis codicis est in veteri catalogo. S. Basilius in Hexaemeron. Quaestiones variae in Genesin ex variis auctoribus collectae.

Codex CCLXXI.

Chartaceus, charta tenui, titulis et initialibus rubro distinctis, in quarto, manu variorum, ut And. Darmarii, Maximi Margunii episc. et aliorum graecorum, constans foliis 120, cum correctionibus marginalibus, mutilus, Saec. XVI, a Iac. Gretsero inscriptus.

Τοῦ ὁσιωτάτου ἀλεξάνδρου καὶ μοναχοῦ εἰς τὴν ἄυρεσιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σαυροῦ.

Sanctissimi Alexandri monachi de inventione pretiosae et vivificae crucis.

Α. τὴν κέλευσιν τῆς ἡμετέρας πατρικῆς.

Τ. μέγαλοπρεπεία εἰς τοὺς ἀτελευτήτους κ. τ. λ.

†. In Msc. Cryptae ferratae vetustate prope consumpto talis est huius historicae orationis inscriptio: Ἀλεξάνδρου μοναχοῦ λόγος ἱσορικὸς περὶ τῆς ἐυρέσεως τοῦ τιμίου σαυροῦ πρός τινας ὁσίους πατέρας προτραπέντος ὑπ' αὐτῶν. ἐν ᾧ ἐσι θεολογία ἀληθὴς καὶ περὶ τῆς θείας οἰκονομίας ἀπλανὴς ὁμολογία καὶ ἐγκώμιον εἰς τὸν τίμιον σαυρὸν. Usus est Electorali hoc codice ad edendam de cruce orationem, quae in tom. II. operum extat, Iac. Gretserus, qui manu propria indicem contentorum in hoc codice, nec non lectiones varias marginales exaravit. Andreae autem Schotti hunc codicem quondam fuisse, in

secundo folio legitur. Caeterum ab Andrea Darmario Epidaurio, cuius manum novi, oratio haec Alexandri scripta est, cuius et coniecturae in margine notatae sunt. Ex chronico Iulii Pollucis, aut Theodosii Melitini eam ad verbum fere exscripsit Alexander.

Φύλ. ξς. Fol. 66.

Πανταλέοντος πρεσβυτέρου μονῆς τῶν βυζαντίων λόγος πανηγυρικὸς εἰς τὴν ὕψωσιν τοῦ σαυροῦ.	Pantaleonis Presbyteri monasterii Byzantinorum oratio panegyrica in crucis exaltationem.
A. πάλιν ὑψοῦται σαυρὸς, πάλιν.	*T. οἱ πόδες τοῦ κῦ ἡμῶν Ἰῦ χῦ κ. τ. λ.*

†. Vocatur etiam Diaconus et Chartophylax. Oratio autem extat in tom. II. operum Gretseri.

Φύλ. οα. Fol. 71.

Μακαρίου ἀρχιεπισκόπου Φιλαδελφείας τοῦ χρυσοκεφάλου εἰς τὴν παγκόσμιον ὕψωσιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σαυροῦ.	Macarii Chrysocephali archiepisc. Philadelph. in exaltationem pretiosae et vivificae crucis.
A. ἐμοὶ μὲν τὸ χαριέστατον.	*T. ὡς σκεύη κεραμέως.*

†. Finis est mutilus. Extat gr. et lat. in tom. II. operum Gretseri. In primo folio notatur, hanc orationem manu Maximi Margunii Cytherorum episcopi schismatici esse exaratam, charactere minutiori et eleganti.

Φύλ. πη. Fol. 88.

Θεοφάνους τοῦ κεραμέως ἀρχιεπισκόπου ταυρομενεί-	Theophanis Ceramei archiepiscopi Taurome-

ας τῆς σιμιλίας ὁμιλία τῇ κυριακῇ πρὸ τῆς ὑψώσεως τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ.

niae in Sicilia homilia dominicâ ante exaltationem pretiosae et vivificae crucis.

A. Φέρε σήμερον ὦ θεοφιλέστατον.

T. τῆς ὑπερφώτου τριάδος.

Φύλ. πϑ. Fol. 89.

Τοῦ αὐτοῦ ὁμιλία εἰς τὴν ὕψωσιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ.

Eiusdem homilia in exaltationem pretiosae et vivificae crucis.

A. ὁρῶ σήμερον τοῦ μεγάλου.

T. ἔν σοι ἐξουσίως παγέντι χῷ κ. τ. λ.

†. Utraque homilia Maximi Margunii Cytherorum episcopi manu exarata prodiit in tom. II. operum Gretseri.

Φύλ. ϸα. Fol. 91.

Φιλοθέου πατριάρχου κωνσταντινουπόλεως εἰς τὴν ὕψωσιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ.

Philothei patriarchae Constantinop. in exaltationem pretiosae et vivificae crucis.

A. ἐπειδὴ τῆς πρώτης καὶ θείας.

T. πάντας ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.

†. Prodiit gr. et lat. in tom. II. operum Gretseri. Scripta autem est a Maximo Margunio citato.

Φύλ. ϸγ. Fol. 93.

Σωφρονίου ἀρχιεπισκόπου ἱεροσολύμων λόγος εἰς τὴν ὕψωσιν τοῦ τιμίου σταυροῦ καὶ εἰς τὴν ἁγίαν ἀνάστασιν.

Sophronii archiepiscopi Hierosol. oratio in exaltationem pretiosae crucis et in S. resurrectionem.

A. σταυροῦ πανήγυρις καὶ τίς οὐ.

T. ἔυρωμεν ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.

†. Prodiit gr. et lat. ibidem, eiusdem Margunii Maximi manu scripta.

φύλ. νε. Fol. 95.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἰῶ ἀρχιεπισκόπου κωνσταντινουπόλ. τοῦ χρυσοστόμου ἑρμηνεία εἰς τὸ ῥῆτον τοῦ ἀποστόλου τὸ, ὁ λόγος ὁ τοῦ σαυροῦ τοῖς μὲν ἀπολλυμένοις μωρία ἐστί, τοῖς δὲ σωζομένοις ἡμῖν δύναμις θεοῦ ἐστι.

Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi, archiepisc. Constantinopol. expositio in dictum Apostoli. Verbum crucis perdendis stultitia est, salvandis autem nobis virtus Dei est.

A. τοῖς κάμνουσι καὶ ψυχορράγουσι.

T. τοῦ σαυροῦ τοῦ χῦ, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.

†. Extat graece et lat. in operibus Chrystomi, scripta Maximi Margunii manu.

φύλ. νζ. Fol. 97.

Λόγος τῆς εὑρέσεως τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ.

Sermo de inventione, pretiosae et vivificae crucis.

A. ἔτος ἤνυστο τριακοσιοστὸν τρίτον.

T. διὰ τοῦ κῦ ἡμῶν ἰῦ χῦ, ᾧ κ. τ. λ.

†. Ab eodem Maximo Margunio scripta prodiit in tom. II. operum Gretseri. Dubiae autem fidei narratio dicitur.

φύλ. νθ. Fol. 99.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀνδρέου ἀρχιεπισκόπου κρήτης τοῦ ἱεροσολυμιτοῦ λόγος εἰς τὴν ὕψωσιν

Sancti patris nostri Andreae archiepiscopi Cretensis Hierosolym. oratio de exaltatione pre-

τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ.

tiosae et vivificae crucis.

A. κινήσωμεν ἀγαπητοὶ σήμερον.

T. αἶνον, ᾧ πρέπει κ.τ.λ. Ibidem.

Φύλ. ρα. Fol. 101.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπ. τοῦ Χρυσοστόμου λόγος εἰς τὴν προσκύνησιν τοῦ τιμίου ξύλου.

Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi archiepisc. Constantinop. oratio de adoratione pretiosae crucis.

A. ἄσμα καινὸν ἄσωμεν.

T. τόν κόσμον, ᾧ παρ' ἡμῶν κ. τ. λ.

†. In margine Margunius notavit, eam non redolere phrasin Chrysostomi. Ideo et Iac. Gretserus eam edidit, velut incerti. v. Gretseri notas in hanc orationem ibidem.

Φύλ. ρε. Fol. 105.

Τοῦ αὐτοῦ λόγος εἰς τὸν τίμιον καὶ ζωοποιὸν σταυρὸν.

Eiusdem oratio de pretiosa et vivifica cruce.

A. τί εἴπω, ἢ τί λαλήσω.

T. ἀνθρωπήσεως, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Est etiam è bibl. Margunii et in loco citato lucem vidit gr. et lat.

Φύλ. ρς. Fol. 106.

Πανταλέοντος πρεσβυτέρου μονῆς τῶν Βυζαντίων λόγος εἰς τὴν ὕψωσιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ.

Pantaleonis Presbyteri monasterii Byzantinorum oratio de exaltatione pretiosae et vivificae crucis.

A. πάλιν ὑψοῦνται σταυροὶ.

T. ὃν ἔσησαν οἱ πόδες τοῦ κῦ ἡμῶν κ. τ. λ.

†. Extat in his Margunii scriptis iam secundò. v. supra.

Φύλ. ρζ. Fol. 107.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀνδρέου ἀρχιεπισκόπου κρήτης τοῦ ἱεροσολυμιτοῦ λόγος σχεδιασθεὶς εἰς τὸ παγκόσμιον ὕψωσιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ.

Sancti patris nostri Andreae archiepisc. Cretensis Hierosolym. oratio habita ex tempore in venerabilem exaltationem pretiosae et vivificae crucis.

A. σταυροῦ πανήγυριν ἄγομεν.

T. περιχορεύοντας, τῷ ἐν πατρὶ κ. τ. λ.

†. In editione operum Gretseri citata in duas orationes dividebatur. Hic autem una, eadem que est a Margunio etiam scripta.

Φύλ. ριβ. Fol. 112.

Λέοντος ἐν χῷ βασιλεῖ ἀιωνίῳ βασιλέως λόγος εἰς τὴν, δι' ὃν τοῦ προγονικοῦ ἀνυψώθημεν πτώματος, σωτηρίου σταυροῦ ὕψωσιν.

Leonis in Christo Rege aeterno Regis oratio in salutiferae crucis exaltationem, per quam a casu primi parentis restituti sumus.

A. πρότερον ἐν ἱερᾷ ἀγόντων.

T. ὅτι σου ἐστὶν ἡ βασιλεία κ. τ. λ.

†. Est quoque Margunii autographum, ibique Luci redditum.

Φύλ. ριε. Fol. 115.

Τιμοθέου πρεσβυτέρου ἀντιοχείας εἰς τὸν σταυρὸν καὶ εἰς τὴν μεταμόρφωσιν τοῦ κῦ ἡμῶν Ἰῦ χῦ.

Timothei Presbyteri Antiocheni in crucem et transfigurationem domini nostri Iesu Christi.

A. πολλοῖς καὶ διαφόροις ὅπλοις.

T. συνδοξαζομένου νῦν καὶ ἀεὶ κ. τ. λ.

†. Ex bibl. cryptae ferratae ibidem Luce donata oratio est.

Φύλ. ριϑ. Fol. 119.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν κυρίλλου ἀρχιεπισκόπ. ἱεροσολύμων ἐπιστολὴ πρὸς κωνσαντῖνον τὸν βασιλέα υἱὸν τοῦ μεγάλου κωνσαντίνου περὶ τοῦ ἐν οὐρανῷ φανέντος σημείου.	Sancti patris nostri Cyrilli archiep. Hierosolymit. epistola ad Constantinum imperatorem filium Constantini M. de signo crucis in coelo viso.
A. πρώτας ταύτας ἐξ ἱεροσολύμων.	*T. βασιλεῦ ϑεοφιλέστατε.*

†. In fine legitur. Ex bibl. Illustrmi D. Cardinalis Ascanii Columnae e libro theologico n. 117. fol. 352. Extat in loco cit.

In fol. separato.

Epistola Cyrilli patriarchae Hierosol. ad Constantium imp.

A. ἐπὶ μὲν γὰρ τοῦ ϑεοφιλεστάτου.

T. τῷ λόγῳ τῆς πίστεως. ἕως ὧδε.

†. Est pars epistolae priores, ubi per errorem Constantino inscripta est. Ex bibl. Cryptae ferratae. Istam epistolam nec verbo indicat vetus catalogus.

Codex CCLXXII.

Membranaceus, membrana palimpsesta, charactere minutissimo et eleganti, in quarto valde abbreviatus, constans foliis 121, Saec. XIII, male conservatus et inscriptus.

Ἑρμηνεία τῶν σχέδων διονύσου τοῦ θρακὸς.	Expositio orationis partium Dionysii thracis.
Α. λωβεύω λωβεία, ἀγνεύω, ἁγνεία.	Τ. βαλλωσ... τοῦ πλάτους.

†. Titulus verus, initium et finis deest. Praesens enim alia manu positus est. Tituli qui subsequuntur, sunt: ἀρχὴ τοῦ δευτέρου, τρίτου, τετάρτου κονταρίου τῶν ἰσαγωγικῶν. Expositio textus primi desinit: πρώτης συζυγίας τῶν περισκομένων. σχέδους ἡ ἐυθεῖα τὸ σχέδος καὶ κλιτικῆς τοῦ σχέδεως, σχέδους. Fere eodem modo, quo desinit Basilii Caesareensis exercitatio grammatica. Maiorem verò propinquitatem habet cum Emmanuelis Moschopuli schedographia, quae graece prodiit Paris. 1545. 4. prout ex descriptione ampliori huius codicis clare videbitur. Ulteriora enim codicis haec sunt: ἐυσχήμων ἰώσηφ ἀπὸ τοῦ ξύλου καθελὼν τὸ ἄχραντόν σου σῶμα κ. τ. λ. Cum hac explicatione sequenti: ἐυσχήμων ἰώσηφ. πόσα μέρη λόγου εἰσὶ. δύο. τὸ ἄρθρον. ἐυσχήμων ἰώσηφ ὄνομα. ἐυσχήμων, ποῖον μέρος λόγου ἐστί. Plura delectis fere literis legi non possunt. Clare autem ista iam ostendunt, Dionysii Thracis, qui Pompeii M. tempore grammaticam Romae docuisse dicitur, hanc schedographiam esse non posse, sicut titulus ab alio positus innuit. Themata omnia, quae in Moschopulo edito occurrunt, hìc etiam continentur, sed praeter ista alia adhuc plura habentur. Cum hoc opusculum in quatuor contaria divisum sit, eorum initia ponam, ut melius de hoc iudicari possit. Et quidem de secundo: ἀρχὴ τοῦ δευτέρου κονταρίου τῶν ἰσαγωγικῶν. τοῦ σχεδογράφειν ἀρχόμενοι, ὀιονεί τι βάθρον καὶ θεμέλιον κάλλιστόν τε καὶ ἰσχυρότατον. Expositio. ἀρχόμενοι, μετοχὴ. συζυγίας δευτέρας τῶν βαρυτόνων. τὸ θετικὸν ἄρχω.

τὸ παθητικὸν ἄρχομαι. Quae in edito p. 108. desunt et primum ab ὁιονεὶ incipit. Quod sic in codd. Electorali explicatur: ὁιονεὶ. ποῖον μέρος λόγου ἐστὶ. ἐπιῤῥητικὸν. ποῖον τῶν ἐπιῤῥητικῶν, παραβολῆς ἢ ὁμοιώσεως. τὰ δὲ παραβολῆς ἢ ὁμοιώσεως, ὅιον ὡς, ὥσπερ, καθάπερ. Fol. 59. ἀρχὴ σὺν θεῷ τοῦ τρίτου κονταρίου τῶν ἰσαγωγικῶν. ὡς δεξιὰ ἡ ἡμέρα καθ' ἣν τοῦ σχεδογράφειν ἀρχὴν ἐιλήφεις παιδίον κ. τ. λ. ὡς δεξιὰ ἡ ἡμέρα· πόσα μέρη λόγου εἰσὶ. τρία. ὡς ἐπίῤῥημα, ἢ ἄρθρον δεξιὰ ὄνομα ἕν. Hoc thema in Moschopulo non occurrit. Fol. 90. ἀρχὴ σὺν θεῷ τοῦ τετάρτου κονταρίου τῶν ἰσαγωγικῶν. ἐυχαρὲς τὸ σήμερον προοδρομὴ ἑορτὴ καὶ σὺν ᾧ πᾶι κ. τ. λ. ἐυχαρὴς, ὡς ὁ ἐυσεβὴς καὶ ὁ ἐυγενὴς καὶ κλίνεται, ὡς ὁ δημοσθένης. Hoc thema et quae sequuntur in Moschopulo edito desunt. Ultima, deletis fere literis, oculorum aciem fugiunt. Thematis verò ultimi initium hoc est: σήμερον ἀνὰ πλάτη τῶν βροντῶν ἡ τέκουσα παρθένος σωτῆρα καὶ τροφέα τῶν ὐρανῶν ἀπαιρέντα κ. τ. λ. Ex his omnibus mihi iam videtur idem Msc. in bibl. Parisiensi extare. Auctius enim edito etiam Cangius testatur ad verbum σχεδογράφειν. Observo adhuc, codicem hunc esse ex bibl. Rv. Cardinalis D'burgos, ut in folio tertio chartaceo notatum et in membrana palimpsesta exaratum. Antiqua enim scriptura adhuc apparet et multa adeo legi possunt. In veteri catalogo commentarius dicitur in Dionysium Thracem.

Codex CCLXXIII.

Chartaceus, charta vili, in quarto, constans foliis 63, ab And. Darmario exaratus, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Ἀλεξάνδρου μοναχοῦ λόγος εἰς τὴν ἔυρεσιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σαυροῦ.

Alexandri monachi oratio de inventione pretiosae et vivificae crucis.

A. τὴν κέλευσιν τῆς ἡμετέρας.

T. καὶ μεγαλοπρεπεία εἰς τοὺς κ. τ. λ.

†. Extat gr. et lat. in tom. II. operum Gretseri ex chronico Iul. Pollucis, aut Theodosii Melitini exscripta.

Codex CCLXXIV.

Chartaceus, charta tenui, titulis, initialibus et scholiis marginalibus miniatis, in quarto, constans foliis 406, Saec. XV, probe conservatus et inscriptus, †. Parisios missus.

Ἐπιτομὴ εἰς τὰ μεταφυσικὰ τοῦ ἀριστοτέλους. τοῦ σοφωτάτου κυρ. γεωργίου τοῦ παχυμέρη. προοίμιον.

Epitome in Aristotelis metaphysicam sapientissimi dom. Georgii Pachymerae. Prooemium.

A. ἦν χρόνος ὅτε φιλοσοφία.

T. τῶν σοφῶν ἀγίων δεήσεσι.

†. Subsequitur index librorum XII, quorum quilibet in titulos et capita divisus est. His finitis aliud prooemium occurrit: σκοπὸς ἐστι τῷ ἀριστοτέλει ἐν τῇ μετὰ τὰ φυσικὰ πραγματείᾳ, ἣ τις οὐ μόνον οὕτως ἐπιγράφεται, ἀλλὰ καὶ σοφία κ. τ. λ. Des. καὶ σοφὸν οὕτω καὶ μόνῳ λέγεσθαι. Prooemium in editione Basileensi 1560. fol. frustra quaesitum.

φύλ. ιβ. Fol. 12.

Πόνημα γεωργίου διακόνου πρωτεκδικοῦ καὶ δικαιο-

Elucubratio Georgii Diaconi Proteodici et Di-

φύλακος τοῦ παχυμέρη. προοίμιον εἰς φιλοσοφίαν.	xaeophylacis Pachymerae. Prooemium in philosophiam.
A. γεννᾶται παρ' ἡσιόδῳ καὶ Ἶρις.	T. τοῦτο διαθροίζεσθαι.

†. Libro 2. cap. 2. scholium marginale minio exaratum habetur, quod incipit: ἀλλ' ἀγαθὸν μὲν τύχην, ὅταν ἀγαθὸν ἀπόβη. Φαῦλοι δ' ὅταν φαῦλον κ. τ. λ. Nec hoc unicum scholium, sed in lib. V. VI. VII. VIII. plura occurrunt, omnia que in editione desunt. Hanc inspicienti patebit, totam epitomen constare libr. XII. tit. XLVII. cap. CCXXXVIII. Iam non comprehendo, quomodo Fabricius vol. VI. p. 466. n. 4. hanc epitomen, tanquam partem paraphrasis in totam Aristotelis philosophiam, quae totidem libris, titulis et capitibus composita est, considerare potuerit. Numerus enim capitum ex Allatio de Georgiis sumptus falsus est. Graeca enim nota ibi citata haec est: ἱστέον οὖν, ὡς περιέχει ἡ παροῦσα πραγματεία βιβλία δώδεκα, φέροντα μὲν τίτλους μζ. κεφάλαια δὲ ελε, qui numerus 235, non verò 435 est. Unde est, quod dubitem, integriorem in bibl. Vindobon. asservari, ut Io. Sambucus propria manu adscripsit. Certe neo plures libri, nec tituli, nec capita ibi numerantur. In fine librarius de Stoa: στοᾶς ὁρω τὸ μῆκος ὡς μέγα κ. τ. λ. Des. ἡ φυγεῖν τρέπει. Item de Echo. παῦραδα εἰς ἄγαλμα ἤχους παρὰ τοῦ πανὸς, ἄχω φίλα μοι. Des. ἡ πόθεν τυχεῖν, et duos hymnos de B. M. V. adscripsit, quorum primus inc. ὁ πανταχοῦ τὸ θεῖον ἐξαπλῶν φάος. Des. κατὰ βαρβάρων θράσους. secundus. μανουὴλ θεότεκε ὕμνει σε. μεγαλύνω σε. Des. εὐμενῶς χαίρε θρόνε.

Codex

Codex CCLXXV.

Chartaceus, charta tenui laevigata, titulis et initialibus rubris, in quarto, charactere nitido, manu diversa, habens folia 434, Saec. XVI, a quodam Alexio ex parte scriptus, probe conservatus et inscriptus.

Μὴν. ἀπρίλλιος ἔχων ἡμέρας λ. ἡ ἡμέρα ἔχει ὥρας ιγ. καὶ ἡ νὺξ ἔχει ὥρας ια. εἰς τὴν α. τῆς ὁσίας μητρὸς ἡμῶν μαρίας τῆς αἰγυπτίας. εἰς τὸ κύριε ἐκέκραξα σίχ.

Mensis Aprilis habet dies XXX. dies horas XIII. et non horas XI. In 1. sanctae matris nostrae Mariae Aegyptiacae. In id. Domine clamavi vers.

A. σὲ μὲν διεκώλυεν τῆς τῶν σεπτῶν

T. ἡμῶν μνημόνευε.

†. Ex hoc colligitur esse menaeum graecum, quale prodiit graece Venet. 1548. f Praesens autem est mensis tantum Aprilis. Editi verò titulus est: στιχήρα ψαλλόμενα μηνὶ ἀπριλλίῳ. Dicendum tamen, non omnia convenire, sed alium subinde ordinem, alios sanctos et alios versus esse adhibitos. In fine librarius addidit: τῷ συντελεστῇ τῶν καλῶν θεῷ χάρις. τὸν δακτύλοις γραψαντα, τὸν κεκτημένον, τὸν ἀναγινώσκοντα σὺν προθυμίᾳ Φύλαττε τοὺς δούλους σου τριὰς ὦ τρισολβία. — ἐπληρώθη ὁ παρὼν ἀπρίλλιος διὰ χειρὸς ἐμοῦ τοῦ ταπεινοῦ ἀλεξίου τὸ κατέτος τρουμπάτζης. καλλῶς λέγω ἠυρισκομένος κορυφιάτης καὶ καθεζόμενος πρὸς τὸ παρὸν εἰς νήσσω καὶ πόλεως διακίνδου. ἔυχεσθαι καὶ μὴ καταράσθαι διὰ τῶν πολλῶν μου σφαλμάτων. ἀμὴν. αφμθ. ζνζ. ἰνδικτ. ζ. ἡλίου κύκλη α. σελήνης θεμέλιον α. σελήνης κύκλοι η. δικευρίῳ ιη. ἡμέρᾳ δ. μην. μην. μην. Consumatori bonorum omnium deo gratias. Scriptorem, pos-

sessorem, lectorem prompte custodi servos tuos trinitas ter beata. — Finitus est hic Aprilis manu mea humilis Alexii pro tempore tubicinis et instituti praeterea praecentoris et agentis pro praesenti in insula et urbe Zacintho. Precamini et ne imprecamini propter multos errores. Amen. 1549. 7057. Indict. VII. Solis Cyclo I. Lunae basi I. Lunae Cyclo VIII. Decemb. XVIII. Feria 4.

Φύλ. ρϟη. Fol. 198.

Ἡ θεῖα λειτουργία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ιωαν. τοῦ χρυσοστόμου. Sacra liturgia sancti patris nostri IoannisChrysostomi.

Α. ὁ θεὸς, ὁ θεὸς ἡμῶν. ὁ τὸν οὐράνιον. *Τ. τὰς παρδίας ἡμῶν κ. τ. λ.*

†. Facta collatione cùm editione graeca Rom. 1526. 4. reperi editam multò ampliorem esse. Datum enim initium longè inferius occurrit, pluribus adhuc desideratis.

Φύλ. σια. Fol. 211.

Διδασκαλίαι ἀπὸ διαφόρων ἐλλογίμων ἀνδρῶν, ἀπὸ τοῦ χρυσόμου καὶ ἑτέρων εἰς τὰ κατὰ κυρ. ἀναγινωσκόμενα εὐαγγ. συλλεγεῖσαι παρὰ κυρ. θεοφίλου κωνσταντινουπ. τοῦ καλεκᾶ λόγ. α εἰς τὸν τελώνην καὶ εἰς τὸν Φαρισαῖον. Doctrinae ex variis doctis viris, Chrysostomo, aliis que in evangelia per dominicas lecta collectae a Theophilo Constantinop. Caleca. Homilia I. in publicanum et pharisaeum.

Α. ὥσπερ γυμνασία τις καὶ παρακίνησις. *Τ. πάντες ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.*

Φύλ. σιη.	Fol. 218.
Κυρ. τοῦ ἀσώτου λόγος διδασκαλικὸς ἐκ τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου β.	Dom. prodigi ex sancto evangelio homilia doctrinalis II.
Α. ἀγαθὸς μὲν ὁ θεὸς πρὸς πάντας.	Τ. ἀξιώσειν ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. σκε.	Fol. 226.
Κυρ. τῆς ἀπόκρεω γ.	Dom. Carnisprivii III.
Α. Φοβερὰ ἡμέρα ἐκείνη.	Τ. ἀοίδιον, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.
Φύλ. σλγ.	Fol. 235.
Κυρ. τῆς τυροφάγου δ.	Dom. esus casei, seu quinquages. IV.
Α. ἰδοὺ τὸ τῆς τεσσαρακοστῆς σάββιον.	Τ. ἀπολαύσωμεν, ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. σλθ.	Fol. 239.
Τῇ β. τῆς πρώτης ἑβδομάδος τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς ε.	Secunda primae hebdomadae sanctae quadragesimae V.
Α. ἔφθασε καιρὸς, ἡ τῶν πνευματικῶν.	Τ. ἀνάπασιν αὐτοῦ, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.
Φύλ. σμβ.	Fol. 242.
Τῇ δ. τῆς πρώτης ἑβδομάδος ς.	Quarta primae hebdomadae VI.
Α. νηστεύοντες ἀδελφοὶ σωματικῶς.	Τ. σωζωμένων ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. σμζ. Fol. 247.

Τῇ παρασκευῇ τῆς πρώτης ἑβδομάδος εἰς πέγαν θεόδωρον τὸν τυρώναν ζ.

Paraſceve primae hebdomadae in magnum Theodorum Tyronam VII.

Α. ὡς πολὺ τὸ πλῆθος τῆς χρησότητος.

Τ. ἀνασάσει, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

Φύλ. συδ. Fol. 254.

Κυρ. α. τῆς ὀρθοδοξίας συνηγμένα διηγήματα ἐκ πολλῶν βιβλίων η.

Dom. 1. orthodoxiae. Collectae narrationes ex multis libris.

Α. μακάριοι γάρ φησιν οἱ ἀκούοντες.

Τ. ἀιώνιον, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. συϑ. Fol. 259.

Τῇ β. τῆς β. ἑβδομάδος λόγος διδασκαλικὸς ἐκ πολλῶν βιβλίων ϑ.

Secunda secundae hebdomadis doctrina è multis libris IX.

Α. ἡ ἁγία τεσσαρακοστὴ ἀγαπητοί.

Τ. σωζωμένων, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. σξδ. Fol. 264.

Τῇ δ. τῆς β. ἑβδομάδος λόγος συλλεγμένος ἐκ πολλῶν ι.

Quarta secundae hebdomadis homilia collecta è multis X.

Α. γράφει ὁ κύριος ἡμῶν ις χς.

Τ. χάριτος ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. σο. Fol. 270.

Τῇ παρασκευῇ τῆς β. ἑβδομάδος διδασκαλία ἐκλελεγμένη ἐκ περισσῶν ἐν τοῖς εὐαγγελίοις. τὸ, ὅταν

Paraſceve secundae hebdomadis homilia selecta ex reliquis evangeliis. In hoc, quando facis elee-

πολοις ἐλεημοσύνην, μὴ σαλπίσης ἔμπροσθέν σου ια.

A. γράφει ὁ εὐαγγελιστὴς ματθαῖος.

mosynam, ne tuba canas ante te XI.

T. ἐλεήσει ἡμᾶς τῇ αὐτου χάριτι κ. τ. λ.

φύλ. σος.

Fol. 276.

Κυρ. β. τῶν ἁγίων νησείων λόγ. διδασκαλικὸς ἐκ τῶν ἁγίων γραφῶν ιβ.

A. ὁ τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς καιρὸς.

Dom. 2. sanctorum ieiuniorum doctrina ex sacra scriptura XII.

T. σώματα ἡμῶν τῇ αὐτοῦ χάριτι.

φύλ. σπ.

Fol. 280.

Τῇ β. τῆς γ. ἑβδομάδος τῶν ἁγίων νησείων λόγ. διδασκαλικὸς καὶ ψυχωφελὴς καὶ μνήμης θεοῦ ιγ.

A. ἰδοὺ χάριτι χριστοῦ εἰς τὴν.

Secunda tertiae hebdomadis SS. ieiuniorum doctrina animae utilis XIII.

T. σωζωμένων ἐν χῷ κ. τ. λ.

φήλ. σπε.

Fol. 285.

Τῇ δ. τῆς τρίτης ἑβδομάδος λόγ. διδασκαλικὸς περὶ νησείας ιδ.

A. ἦκεν ἡμῖν σήμερον.

Quarta tertiae hebdomadis doctrina de ieiunio XIV.

T. ἀνάπαυσιν χάριτι κ. τ. λ.

φύλ. σϛ.

Fol. 290.

Τῇ ϛ. τῆς γ. ἑβδομάδος λόγ. διδασκαλικὸς εἰς τὸ ῥῆτον τοῦ εὐαγγελίου ιε.

A. φέρε τοίνυν εἰς μέσον.

Sexta tertiae hebdomadis doctrina in dictum evangelium XV.

T. σκανδάλων αὐτοῦ ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. σλγ. Fol. 293.

Κυρ. γ. τῶν ἁγίων νηστείων εἰς τὴν προσκύνησιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ καὶ εἰς τὸν ἅγιον εὐαγγελιστὴν ις.

Dom. 3. sanctorum ieiuniorum in adorationem pretiosae et vivificae crucis et in sanctum Evangelistam XVI.

A. προτυπῶν καὶ προδιαγράφων.

T. ἐπιτυχῶμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. τα. Fol. 301.

Τῇ β. τῆς δ. ἑβδομάδος λόγ. διδασκαλικὸς εἰς, τὸ, ἄμπελον ἐφύτευσα ἐν σωρὴχ. ιζ.

Secunda quartae hebdomadis doctrina in id, vitem plantavi in Sorech. XVII.

A. ἔλαμψεν ἡ χάρις τοῦ κῦ ἡμῶν.

T. ἀνάστασιν, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. τε. Fol. 305.

Τῇ δ. τῆς δ. ἑβδομάδος λόγ. διδασκαλικὸς εἰς ῥῆτον τοῦ εὐαγγελίου ιη.

Quarta quartae hebdomadis doctrina in dictum evangelii XVIII.

A. ὅιδατε καὶ ἐπίστασθαι τῇ.

T. βασιλείας ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. τη. Fol. 308.

Τῇ παρασκευῇ τῆς δ. ἑβδομάδος διδασκαλία ἐκ τῶν ἁγίων γραφῶν καὶ εἰς τὸν ἕκτον ψαλμὸν ιϑ.

Parascere quartae hebdomadis doctrina ex sacra scriptura et in sextum psalmum.

A. πρέπουσα ἀρχὴ εἰλικρίνει.

T. τῶν σωζωμένων ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. τια. Fol. 311.

Κυρ. δ. τῶν ἁγίων νηστείων διδασκαλία εἰς ἀναγ-

Dom. 4. sanctorum ieiuniorum doctrina in

γέλιον τῆς ἡμέρας. ἄνθρωπός τις προσῆλθε τῷ Ἰησοῦ κ.

A. οὐδέν ἐστι τῆς ἀθισάκτου.

Φύλ. τιε.

Τῇ β. τῆς ε. ἑβδομάδος διδασκαλία ἐκ τῶν γραφῶν περὶ μετανοίας τῶν νηνευίτων κᾱ.

A. Φαιδρὰ σήμερον ἡμῖν ἡ πανήγυρις.

Φύλ. τκδ.

Τῇ δ. τῆς ε. ἑβδομάδος λόγος διδασκαλικὸς εἰς τὸν μέγαν κανόνα κβ.

A. οἱ πάντα καλῶς διαταξάμενοι.

Φύλ. τλ.

Τῇ ς. τῆς ε. ἑβδομάδος τῆς ἀκαθήστου λόγος διδασκαλικὸς εἰς τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον εἰς τὸν νομικὸν τὸν πεσόντα εἰς τοὺς λῃστὰς κγ.

A. τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ οἱ ἅγιοι.

Φύλ. τλϑ.

Κυρ. ε. τῶν ἁγίων νηστειῶν λόγος διδασκαλικὸς ἐκ τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου κδ.

A. ἀγαθὰ μὲν πάντα τὰ θεῖα.

evangelium diei. Homo quidam accessit ad Iesum XX.

T. ἀπόλαυσιν, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Fol. 315.

Secunda quintae hebdomadis doctrina in scriptura de poenitentia Ninevitarum XXI.

T. ἁμαρτίων ἡμῶν, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Fol. 324.

Quarta quintae hebdomadis doctrina in magnum Canonem XXII.

T. τῆς αὐτῆς χάριτος, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Fol. 330.

Sexta quintae hebdomadis acathisti doctrina in sanctum evangelium in legis peritum in latrones incidentem XXIII.

T. καὶ σώσει, οὗ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Fol. 339.

Dom. 5. sanctorum ieiuniorum doctrina ex sancto evangelio XXIV.

T. αὐτοὺς, ὅτι πρέπει κ. τ. λ.

φύλ. τν. Fol. 350.

Τῇ β. τῆς ς. ἑβδομάδος λόγ. διδασκαλικὸς περὶ μετανοίας καὶ ἐξομολογήσεως κε.

Secunda sextae hebdomadis doctrina de poenitentia et confessione XXV.

Α. μακάριοι, ὧν ἀφέθησαν.

Τ. ἵνα δικαιώθωμεν, ἐν χῷ κ. τ. λ.

φύλ. τνη. Fol. 358.

Τῇ δ. τῆς ς. ἑβδομάδος λόγος διδασκαλικὸς ἐκ τῶν θείων γραφῶν περὶ μετανοίας κς.

Quarta sextae hebdomadis doctrina ex sacris literis de poenitentia XXVI.

Α. ἴδετε τὴν χθὲς ἡμέραν.

Τ. τῆς ἀναπαύσεως...

φύλ. τξε. Fol. 365.

Τῇ ς. τῆς ς. ἑβδομάδος λόγος, εἰς τὸ ἅγιον εὐαγγέλιον περὶ τῆς ἐγέρσεως τοῦ λαζάρου κζ.

Sexta sextae hebdomadis in sanctum evangelium de suscitatione Lazari XXVII.

Α. φέρε τοίνυν εἰς μέσον.

Τ. αἰώνιους, ἧς γέγονε κ. τ. λ.

φύλ. τξθ. Fol. 369.

Κυρ. ς. τῶν βαΐων λόγ. διδασκαλικὸς εἰς ῥῆτον τοῦ εὐαγγελίου καὶ εἰς τὸν ἰουδᾶν κη.

Dom. 6. palmarum doctrina in dictum evangelii et in Iudam XXVIII.

Α. ὁ μακάριος ἀπόστολος καὶ εὐαγγελιστής.

Τ. χάριτος, ἐν χῷ κ. τ. λ.

φύλ. τοη. Fol. 378.

Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ β. λόγ. διδασκαλικὸς εἰς ῥῆ-

Sancta et magna secunda doctrina in dictum

τον τοῦ εὐαγγελίου περὶ τῆς ξηρανθείσης συκῆς κθ.

evangelii et arefacta fico XXIX.

Α. ἀινύσαμεν καὶ ἐπεράσαμεν.

Τ. μαρίας, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. τπβ.

Fol. 382.

Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ γ. λόγ. διδασκαλικὸς καὶ εἰς τὸν πολύαθλον Ἰὼβ. λ.

Sancta et magna tertia doctrina et in luctantem Iob. XXX.

Α. ὁ ὑπομείνας εἰς τέλος.

Τ. τῶν οὐρανῶν τῆς αὐτοῦ χάριτι κ. τ. λ.

Φύλ. τπϑ.

Fol. 389.

Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ δ. λόγος διδασκαλικὸς εἰς τὴν πόρνην τὴν ἀλήψασαν τὸν κύριον ἡμῶν μύρῳ καὶ εἰς τὸν Φαρισαῖον λα.

Sancta et magna quarta doctrina in meretricem ungentem dominum nostrum unguento et in Pharisaeum XXXI.

Α. πάντοτε μὲν ὁ θεὸς, ὡς φιλάνθρωπος.

Τ. τὸν κύριον, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Huic scholium istud subiectum est: λέγει τις τῶν σοφῶν διδασκάλων, ὅτι τὸ μύρον τῆς πόρνης ἐνέβενεν ὑπὲρ πῦρα σκδ, καὶ γρόσα γ. ἀπὸ τὴν μονέδα ταῦ τοτε καιροῦ ἕως τὴν σήμερον. καὶ τὰ τριάκοντα ἀργύρια ταῦ Ἰουδᾶ ἀναβένουν ὑπὲρ δὔσχιλια σμβ ὑμησὶ, ὅτι ἄργυρος ἀνέβαινε ὑπὲρ οδ, καὶ γρώσα ϑ. πρὸς τὴν μονέδα τοῦ τοτε καιροῦ ἕως τὴν σήμεραν.

Φύλ. τϟη.

Fol. 398.

Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ παρασκευῇ λόγος διδασκαλικὸς εἰς τὰ πάθῃ τοῦ κῦ ἡμῶν ἰῦ χῦ συνάγματα τῶν ἁγίων εὐαγγελίων περὶ τῆς

Sancta et magna parasceve doctrina in passionem domini nostri Iesu Christi collectiones sanctorum evangeliorum

προδοσίας τοῦ κῦ καὶ τῆς σταυρώσεως αὐτοῦ λβ.

A. χριστὸς ὁ θεὸς ἡμῶν εἰργάσατο.

de proditione domini et eius crucifixione XXXII.

T. αὐτὸν προσκυνήσωμεν, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.

φύλ. υκδ.

Τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ κυρ. τοῦ πάσχα λόγος διδασκαλικὸς ἐκ τῶν ἁγίων εὐαγγελίων εἰς τὴν ἁγίαν ἀνάστασιν τοῦ κῦ ἡμῶν ἰῦ χῦ λγ.

A. λαμπρὰ σήμερον ἡ ἡμέρα.

Fol. 424.

Sancta et magna dom. paschatis doctrina è sanctis evangeliis in sanctam resurrectionem domini nostri Iesu Christi XXXIII.

T. κν', ὅτι αὐτῷ πρέπει κ. τ. λ.

†. In Codd. LX et CXCVII. eiusdem Philothei homiliae in evangelia dominicalia occurrunt, sed diversae maximam partem. Occurrunt etiam multae, quae in Lambecii comment. lib. V. Ioan. Calecae patriarchae Constantinop. attribuuntur et quarum quaedam a Gretsero, sed nomine Philothei editae sunt. In Mingarelli catalogo manuscript. graecorum apud Nanios Codd. CVIII et CXIX easdem fere et eodem ordine homilias continet. At homilia V. Cod. CXIX. hunc habet titulum a nostro diversum: λόγοι ἐκλελεγμένοι ἐκ πολλῶν βιβλίων διδασκαλικῶν, συναχθέντες παρὰ ἱερέως κυρ. μάρκου τοῦ τῆς κρήτης διδασκάλου, ἢ ἀρχόμεθα τῇ πρώτῃ ἑβδομάδι τῆς ἁγίας καὶ μεγάλης μ. τῷ ἁγιωτάτῳ σαββάτῳ. Sermones selecti ex multis libris collecti a Presbytero D. Marco, Cretae Magistro et incipimus prima hebdomada sanctae et magnae quadragesimae... sanctissimo et magno sabbato. Ultima autem codicis Electoralis homilia ibi non habetur. Omnes sunt adhuc ineditae. In veteri catalogo

Cod. CXXI. mentio quidem fit homiliarum in evangelia, sed cuiusnam sint, non indicatur, quasi anonymi forent, titulo licet expresse posito.

Codex CCLXXVI.

Bombycinus et laevigatus, titulis et initialibus miniatis, literis maiusculis et elegantibus, in quarto, valde mutilus, foliorum numero 230, Saec. XII, male conservatus et inscriptus. †. Parisios missus.

Νικηφόρου πατριάρχου. Nicephori patriarchae.

A. μοναχὸς μεγαλόσχημος τορνεύσας. T. βεβαρημένον πλοῖον.

†. Est hic patriarcha Constantinop. cuius operum conspectum edidit Bandurius. In isto autem haec epitimia, seu poenas in monachos delinquentes statutas non reperi. Canones enim in M. Freheri iure orientali et Cotelerii monumentis editi differunt ab his epitimiis, quamvis non omnia talia sint. Unum enim, alterum ve canonem offendi, qualis est: *οὐκ ἔστιν μοναχοῖς φιλῆσαι γυναῖκα τὸ ἅγιον πάσχα, ἀλλ' οὐδὲ τὴν μητέρα αὐτοῦ.*

φύλ. β. Fol. 2.

Ἐρωτ. τί ἐστὶν ἐκκλησία. καὶ τί τὸ βῆμα κ. τ. λ. Quaest. Quid est ecclesia? et quid altare? etc.

†. Sine ullo intervallo cum prioribus haec quaestio connectitur, quasi eiusdem Nicephori foret. Responsio autem, quae sequitur, haec est: *ἡ μὲν ἐκκλησία ἐστὶν οἶκος θεοῦ, τὸ δὲ βῆμα ὁ τάφος τοῦ χριστοῦ κ. τ. λ.* et sic de aliis ecclesiae partibus.

φύλ. ε. Fol. 5.

Ἰανουαρίου. ἐὰν ἐσι ἡ σελήνη ὀρθὴ, πολλοὶ καρποί. Ianuar. Si luna recta est, multi fructus.

†. Sunt temporum prognostica in mensibus Ianuario, Februario, Martio, Aprili, Mayo, Iunio, Iulio et Augusto.

Προγνωστικὸν ἀῤῥώστων συγγραφὲν ὑποκράτους καὶ γαληνοῦ καὶ πλάτωνος τῶν σοφῶν ἰατρῶν.

Prognosticon infirmorum conscriptum ex Hippocrate, Galeno. Platone, doctis medicis.

Α. ἡμέρα α τῆς σελήνης, ἐάν τις καταπλήθη.

Τ. εἰς ἀγαθὸν ἐλεύσονται.

Φύλ. ιβ. Fol. 12.

. . . .

Α. ῥῆσαι τοὺς ἁγίους τόπους, ὁ δὲ μὴ θέλων.

. . . .

Τ. ἀπολαῦσαι τοῦ κυρ. ἡμῶν ἰῦ χῦ κ. τ. λ.

†. Est vita Dorothei Abbatis, et Dosithei eius discipuli, quo auctore nescio, titulo et initio desiderato. Puto incertò auctore, sicut in indice vitarum a Fabricio tom. IX. edito notatur. Haec et sequentia in veteri catalogo non indicantur.

Φύλ. ιη. Fol. 18.

Ἐρωτήσεις καὶ ἀποκρίσεις τοῦ ἀββᾶ δωροθέου τοῦ μακαρίου πρὸς τὸν μέγαν γέροντα τὸν ἅγιον βαρσανούφιον καὶ πρὸς τὸν αὐτοῦ μαθητὴν, ἤτοι συνασκητὴν ἀββᾶν ἰῶ. τὸν ἐπικληθέντα προφητὴν διὰ τὸ ὁρατικὸν χάρισμα, ὃ εἶχε παρὰ τοῦ θεοῦ.

Quaestiones et responsiones Abbatis Dorothei illius beati ad magnum senem sanctum Barsanuphium et ad eius discipulum, seu confratrem Abbatem Ioannem cognomine prophetam ob perspicaciae donum, quod a Deo habuit.

Α. οὗτος ὁ μακάριος ὄντως ἀββᾶς.

Τ. ἀντ' οὐδενὸς ἠγήσηται.

†. Extat gr. et lat. pii huius et egregii viri opus lectu dignissimum tit. doctrinarum variarum. Et vigesima prima has quaestiones et responsiones continet. At hic praefatiuncula quaedam praemittitur, cuius initium convenit cum vita Dorothei et Dosithei a Fabricio tom. IX. in vitarum indice indicata et des. *τῷ δὲ ἀββᾶ ἰῶ. τῷ προφητῇ καὶ ὑπερετῆσαι κατηξιώθη.* Quaestio autem prima est: *πρὸς τὸν ἀββᾶν ἰῶ. ἐρρωτήσεις. πῶς δύναμαι ἐκκόψαι τὴν παῤῥησίαν καὶ κρατῆσαι τῆς γλώσσης μου. ἀποκρίσεις διὰ τοῦ πένθους.* Quae in editione non reperitur.

Φύλ. κγ. Fol. 23.

Περὶ ἀποταγῆς τεταρτης. τοῦ ἀββᾶ δωροθέου διδασκάλου διάφοροι πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ μαθητὰς ἀναχωρήσαντος αὐτοῦ ἐκ τῶν τοῦ ἀββᾶ σεριδου καὶ τὸ ἴδιον σὺν θεῷ συστησαμένου μοναστήριον μετὰ τὴν τοῦ ἀββᾶ ἰῶ. τελευτὴν καὶ τελείαν σιωπὴν τοῦ ἀββᾶ βαρσανουφῆ.

De quarta renunciatione. Abbatis Dorothei doctrinae variae ad suos discipulos, cum secessionem fecisset ab Abbate Serido et proprium cum Deo monasterium fecisset post obitum. Abbatis Ioannis et extremum Barsanuphii silentium.

Α. ἐν ἀρχῇ ὅτε ἐποίησεν ὁ θεὸς.

Τ. ἐκτήσατο, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

†. In auctario Ducaeano et alibi quaestiones priores cum variis his doctrinis connectuntur. Cum hoc auctarium ad manus non esset, collationem institui in bibl. PP. Lugdunensi, ubi p. 904. ad lit. G. animadverti, longe alia sequi. Ultima verba, quae cum editis adhuc conveniunt, sunt: *λοιπὸν δεικνύει ἡμῖν καὶ τὴν αἰτίαν, ὅθεν ἐξέρχεταί τις.* Tum alia sequuntur: *ἁμαρτωλὸς εἶ, μᾶλλον εἰσῆλθε τὴν με-*

ταπείνωσιν μεταβαλλόμενος. ἥμαρτες, εἰπέ τῷ θεῷ, ὅτι ἡμάρτηκα. ποῖος κάματος οὗτος. ποῖα περίοδος, ποῖα θλῖψις, ποῖα ξενοχωρία, λόγον εἰπεῖν, ὅτι ἥμαρτον. Et sic decem folia sequuntur. Demum in haec desinunt: ἀλλὰ ταπεινοφρονήσας δικαιοσύνην ἐκτήσατα, ἧς γένοιτο πάντας ἡμᾶς ἐπιτυχεῖν χάριτι καὶ φιλανθρωπία. τοῦ κῦ ἡμῶν Ἰῦ Χῦ, ᾧ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν. Nisi fors Ioannis Chrysostomi sit, cuius opusculum hoc sequitur.

φύλ. λζ. Fol. 37.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰῶ. τοῦ χρυσοστόμου λόγος περὶ συντελείας.

Sancti patris nostri Ioannis Chrysostomi sermo de consummatione Saeculi.

Α. ὅταν ἄρξωμαι περὶ τῆς συντελείας.

Τ. αὐτοῦ, ὅτι αὐτῷ κ.τ.λ.

†. Cum hanc homiliam aperte spuriam, ideoque in editionibus operum omissam percurrerem, incidi in verba: εἰς καταφρόνησιν καὶ παρακοὴν καὶ αὐτῶν τῶν ἐντολῶν τοῦ θεοῦ. Quae cum superioribus Dorothei de renunciatione cohaerent et eodem modo desinunt. Ordo foliorum scilicet turbatus est et reliquae Chrysostomi homiliae inferius occurrunt.

φύλ. νγ. Fol. 53.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ ταπεινοφροσύνης.

Eiusdem (Dorothei) de humilitate.

Α. εἶπε τις τῶν γερόντων.

Τ. ἀπὸ μεγάλων πειρασμῶν.

φύλ. ξβ. Fol. 62.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ συνηδήσεως.

Eiusdem de conscientia.

Α. ὅτε ἐποίησεν ὁ θεὸς τὸν ἄνθρωπον.

Τ. οἱ λόγοι τῶν πατρῶν ἡμῶν.

Φύλ. ξς. Fol. 66.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ μὴ κρίνειν τὸν πλησίον αὐτοῦ. Eiusdem de non iudicando proximo.

A. ἐι ἐμνημονεύομεν ἀδελφοί. T. αὐτοῦ, οτι αὐτῷ κ. τ. λ.

†. Citata editio plura continet.

Φύλ. οδ. Fol. 74.

Τοῦ χρυσοστόμου λόγος περὶ μετανοίας καὶ εἰς τὸν δαυὶδ. Chrysostomi de poenitentia et in Davidem.

A. ἔιδετε τῇ προτέρᾳ κυριακῇ. T. ἐκτήσατο, ἧς γένοιτο κ. τ. λ.

†. In editione hunc titulum lego: περὶ μετανοίας καὶ εἰς τὴν σκυθρωπότητα βασιλέως ἀχαὰβ καὶ εἰς ἰωνᾶν τὸν προφητὴν. De poenitentia et moestitia Regis Achaab et de Iona propheta. Hic tria folia vacua sequuntur, quasi quid deesset. At nil deest. Superius enim, quae hic deberent esse, inserta sunt, foliis male compactis.

Φύλ. π. Fol. 80.

Ἐκλογὴ τῶν ὁσίων πατρῶν ἐκ τῆς θεοπνεύστου γραφῆς παλαιᾶς καὶ νέας διαθήκης, ἅμα καὶ αἰνίγματα ἁγίων ἀνδρῶν τε καὶ γυναικῶν τῶν ἐν ἀσκήσει καὶ θεαρέστῳ πολιτείᾳ διαπρεψάντων καὶ διάφορος αὐτῶν διδασκαλία πάνυ σύντομος καὶ ὠφέλιμος πρὸς πάντας πολιτικούς τε καὶ λοιπούς. Ecloga sanctorum patrum ex divina scriptura veteris et novi testamenti, simul et aenigmata sanctorum virorum et mulierum in ascesi et grato Deo instituto insignium et varia eorum doctrina valde brevis et utilis omnibus tam politicis, quàm reliquis.

A. ἡ ὀρθόδοξος πίστις τῶν ἀληθῶς χριστιανῶν. T. ἐκπέσει καὶ τῶν μετρίων.

†. Sunt numero XXXII, quorum primum est, ut supra: *δίχα ἔργων ἀγαθῶν νεκρά ἐσιν, ὁμοίως καὶ τὰ ἐργα χωρὶς πίσεως νεκρά ἐισιν.* Ultimum: *μὴ μεγαλοφρόνη, μηδὲ πᾶν φαντάζου, ἵνα μῆ μεγαλοφιέσερον ἐκτραγωδῆθῆς, ἐκπέσει καὶ τῶν μετρίων.*

Φύλ. πγ. Fol. 83.

Ἐρωτ. Κριτής τις ἦν ἐν τῇ πόλει τὸν θεὸν μὴ φοβούμενος καὶ ἄνθρωπον μὴ ἐντρεπώμενος. χήρα δὲ ἦν.

Quaest. Iudex quidem erat in urbe Deum non timens, nec hominem veritus. Vidua autem erat.

A. *πόλιν ἐνταῦθα τὸν ἄνθρωπον ὀνομάζει.*

T. *δεσμοῖς ἄλλυτος ὑπερβάλλεται.*

†. Sunt VI. eiusmodi quaestiones ex S. scriptura cum earum responsionibus, nulli inscriptae.

Φύλ. πς. Fol. 86.

Τοῦ μακαρίου καὶ πανσόφου κυροῦ ἐφραΐμ λέγ. εἰς τὴν ἡμέραν τῆς κρίσεως καὶ ἀνταποδόσεως.

Beati et sapientissimi dom. Ephraemi dicta in diem iudicii et retributiones.

A. *ἠρώτησαν οἱ φιλόχριστοι, ἀκρόατε.*

T. *αὐτός ἐσιν ὁ θεὸς ἡμῶν κ. τ. λ.*

†. In operibus eius a Vossio editis eundem quidem titulum inveni, sermone diverso. Sic enim pergit: *τὸν μακάριον ἐφραΐμ περὶ κρίσεως καὶ ἀνταποδόσεως. ὁ διδάσκαλος ἔφη. τότε ἀδελφοί μου ἀγαπητοί, πᾶσα ἀνθρωπότης ἱσαμένη μέσον τῆς βασιλείας καὶ τῆς κρίσεως.* Ex hoc autem initio intellexi partem quaestionum et responsionum esse a Vossio latine editarum p. 185. Quamvis dicendum sit et ab illis aliquantum differre.

Φύλ. ϟδ. Fol. 94.

Διήγησις τοῦ ὁσίου παύλου τοῦ θυβαίου καὶ ἀντω-

Narratio sancti Pauli Thebani et Antonii sanctissimi

νλοῦ τοῦ ἁγιωτάτου ἀναχωρητοῦ ἐν τῇ ἐνδοτέρᾳ ἐρήμῳ.

ctissimi Anachoretae in interiori eremo.

Α. Οὗτος ὁ μακάριος παῦλος ἦν ἐν τοῖς χρόνοις.

Τ. σῶσον τὰς ψυχὰς ἡμῶν.

†. Haec Pauli Thebani vita latine in actis sanctorum ex codice Bavarico edita ad X. Ian. exhibetur.

Φύλ. ϟζ. Fol. 97.

Περὶ ἁγίας τινὸς σώφρονος.

De sancta quadam casta virgine.

Α. ὁ ἀββᾶς δανιὴλ ἀνέβη μετὰ τοῦ.

Τ. σὺν τῷ μαθητῇ αὐτοῦ.

Φύλ. ϟη. Fol. 98.

....

Α. γέρων τις μέγας πνευματικὸς.

....

Τ. λειτουργίαν ψυχικὴν.

Φύλ. ρ. Fol. 10.

....

Α. διηγήσατο ἡμῖν ὁ ἀββᾶς θεόδωρος.

....

Τ. πλατήσαται δαιμόνων.

†. Narratio haec est mutila. Sequuntur et aliae eiusmodi narrationes et aenigmata sacra, quae omnia ad eclogas ex S. Scriptura superius allegatas pertinere suspicor.

Φύλ. ρϑ. Fol. 109.

Ὁ βίος ψυχοφελὴς, ϑαυμαστὴ πολιτεία καὶ διήγησις τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ὀνου-

Vitae animae utilis, admirandum institutum et narratio sancti patris no-

Φρίου ἐν τῇ ἐσωτέρᾳ ἐρήμῳ.

stri Onuphrii in interiori eremo.

A. ἐν μία τῶν ἡμέρων. ἐγὼ ὁ ἐλάχιστος.

T. ἐργασίας τῶν ἐντολῶν.

†. Est huius vitae auctor Paphnutius Anachoreta, ut ex initio patet. Extat latine in tom. VI. Lipomani ad I. Iun. apud Surium XI. Iun. graece Mss. Lambec. tom. VIII.

Φύλ. ριζ. Fol. 117.

Ἰωάννου τοῦ χρυσοστόμου κωνσαντινουπ. εἰς τὸν προφητὴν ἠλιᾶν καὶ εἰς τὴν χήραν.

Ioannis Chrysostomi Constant. de prophetas Elia et de vidua.

A. ἀκούσατε ἀδελφοὶ συνετῶς.

T. ἀπάντων, χῷ τῷ θεῷ κ. τ. λ.

†. In eius homiliarum indice spuria notatur et inscribitur εἰς τὸ γεροντικὸν τοῦ ἁγίου μακαρίου.

Φύλ. ρκα. Fol. 121.

Διήγησις τοῦ ἁγίου Ἰωάννου τοῦ θεολόγου περὶ τῆς τελειώσεως τῆς παναγίας θεοτόκου καὶ ἀεὶ παρθένου μαρίας.

Narratio sancti Ioannis theologi de obitu sanctae Deiparae et semper virginis Mariae.

A. τῆς παναγίας ἐνδόξου θεοτόκου.

T. τὸν μονογενῆ αὐτῆς υἱὸν κ. τ. λ.

†. De hac narratione apocrypha vide Fabricii codicem apocryphum novi testamenti et Lambecii iter Cellense.

Φύλ. ρλβ. Fol. 132.

Ἀποκάλυψις τοῦ ἁγίου ἀποστόλου παύλου, ἅπερ αὐ-

Apocalypsis sancti Apostoli Pauli, quae illi fa-

τῷ ἀπεκαλύφθη, ἡνίκα ἀνέβη ἕως τρίτου οὐρανοῦ καὶ ἡρπάγη εἰς τὸν παράδεισον καὶ ἤκουσεν ἄρρητα ῥήματα.

ota erat, cum in tertium coelum ascendit et in paradisum abreptus arcana verba audivit.

A. οἰκοῦντος τινὸς ἀξιωματικοῦ.

T. ἐπιτυχεῖν χάριτι κ. τ. λ.

†. Quid de hac apocalypsi apocrypha sentiendum sit, lege Fabricii codicem apocryphum novi testamenti.

Φύλ. ρμθ.

Fol. 149.

Ἰω. ἀρχιεπισκ. κωνσταντινουπ. τοῦ χρυσοστόμου περὶ νηστείας καὶ περὶ ἐλεημοσύνης.

Ioan. Chrysostomi archiep. Constantinop. de ieiunio et eleemosyna.

A. καλὴ ἡ νηστεία, καλὴ καὶ ἡ.

T. ἀπολαύσωμεν, χάριτι κ. τ. λ.

†. Est dubium, an sit Chrysostomi.

Φύλ. ρνε.

Fol. 155.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἐπιφανίου νεαπόλεως τῆς κύπρου λόγος εἰς τὸν θεόσωμον ταφὴν τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν ἰῦ χῦ καὶ εἰς τὸν ἰώσηφ τὸν ἀπὸ ἁριμαθείας καὶ εἰς τὴν ἐν τῷ ἅδῃ τοῦ κῦ κατάβασιν μετὰ τὸ σωτήριον πάθος παραδόξων γεγενημένων.

Sancti patris nostri Epiphanii Neapoleos Cypri in divini corporis sepulturam domini, Dei et servatoris nostri Iesu Christi et in Iosephum ab Arimathea et in descensum domini in infernum post salutarem passionem factis miraculis.

A. τί τοῦτο σήμερον σιγὴ πολλή.

T. ἀνασήσαντα, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Extat in operibus graeco-latinis Paris. 1622. f. At inter dubia, vel iuniori cuidam tribuenda reiicitur.

φύλ. ρξθ'. Fol. 169.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἐπισκόπου ναζιάνζου τοῦ θεολόγου λόγος εἰς τὸ ἅγιον πάσχα καὶ εἰς τὴν βραδύτητα.

Sancti patris nostri Gregorii episcopi Nazianz. theologi oratio in sanctum pascha et de tarditate.

A. ἀναστάσεως ἡμέρα καὶ ἡ ἀρχή.

T. εἶναι μελέτην θανάτου.

†. Extat in eius operibus gr. et lat. cum versione Billii et Musculi. At finis manuscripti mutilus est.

φύλ. ροε. Fol. 175.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ χαροποιοῦ πένθους.

Eiusdem de planctu.

A. πένθος κατὰ θεόν ἐστιν.

T. ἐλεεινοτάτου διηγήματος.

†. Non est Gregorii, cuius oratio praemissa est, sed alterius mihi ignoti, cuius opusculum initio mutilum praecedit et geronticum esse videtur.

φύλ. ρπ. Fol. 180.

Ἐκ τῆς δευτέρου βίβλου τῶν συλλογῶν τῆς ἐυεργ. τοιδῶς· ἐρωτ. πέτρῳ αὐτῷ. τιμιώτατε πάτερ, ἄμοι ἔικης, πόσα εἰσὶ γένη τῆς κατανύξεως.

Ex secundo libro collectionum beneficae. Quaestio Petri ad eundem. Venerabilis pater, die mihi, quod genera compunctionis sint.

A. ἐν πολλοῖς εἴδεσι κάλλους πέτρε.

T. καί τοτε τῆς κάτω.

Φύλ. ρπα. Fol. 181.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. ἀρχιεπισκόπου κωνσταντινουπόλεως τοῦ χρυσοστόμου λόγος εἰς τὸν μετ' ὀλίγον βίον καὶ εἰς τὴν δευτέραν παρουσίαν τοῦ κυ ἡμῶν Ἰυ χυ.

Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi archiepisc. Constantinop. oratio in futuram vitam et secundum adventum domini nostri Iesu Christi.

Α. ὅσοι τὰ τοῦ βίου μάταια. *Τ. καὶ μὴ κρίνης τινὰ.*

†. Est quidem in indice homiliarum eiusdem Fabriciano. At omissa in operibus. Lambec. lib. IV et VIII. eius meminit.

Φύλ. ρπη. Fol. 188.

Ἐρωτ. καὶ εἰ ταῦτα οὐκ ἔσαι ἐν τῷ μέλλοντι, ὅιον βρῶσις καὶ πόσις καὶ γάμος. τίς χρεία ὀδόντων καὶ γαστρὸς καὶ τῶν γεννητικῶν μορίων τοῦ σώματος.

Quaest. Et si haec non erunt in futuro, uti esus et potus et matrimonium, quis usus dentium ventris et partium corporis genitalium?

Α. ἐτεὶπερ οὐ χρείαν μόνον, ἀλλὰ καὶ. *Τ. ἀλλ' ἔσχε αὐτὰ ἁμαρτωλώτερον.*

†. In his quaestionibus etiam inseruntur responsiones sancti Macarii, S. Chrysostomi et S. Athanasii. Omnes verò ad resurrectionem referuntur. Illud observo, quod responsiones S. Macarii non sint desumptae ex eius sermone de exitu animae iustorum et iniustorum, quem Caveus in hist. liter. gr. et lat. edidit.

Φύλ. ρϟη. Fol. 198.

....

Α. ἐμῆς βασιλείας κληρονόμοι. ἑτοίνασα γὰρ. *Τ. ἐκείνης καὶ φοβέρας ὥρας....*

†. Est pars quaestionum et responsionum Ephraemi inter eius opera a Vossio editarum, quae hic bis occurrunt. v. Supra.

φύλ. σ. Fol. 200.

....

A. οἱ λέγοντες πρὸς κουρσῶρι. οἱ μὲν παῖδες.

Τ. καὶ τὴν πλευρὰν αὐτοῦ....

†. Ex initio et sequentibus intelligo esse fragmentum evangelii apocryphi Nicodemi, quod in Cod. CXC. etiam habetur et quod ex his Codd. Io. Iac. Hess graece edendum suscepit. In utroque autem finis deest. In posteriori autem plura continentur.

φύλ. σκδ. Fol. 224.

Λόγος γεροντικὸς καὶ πάνυ ψυχοφελὴς. Sermo geronticus et valde utilis animae.

A. ἔλεγον περὶ τοῦ ἀββᾶ Ἰωάννου.

Τ. ὡς ἠγάπησα τὴν ἁμαρτίαν.

φύλ. σκϛ. Fol. 226.

Περὶ τῶν νυκτερινῶν ὕπνων. De nocturnis insomniis.

A. ἐφ' ὃν δύσει ὁ ἥλιος.

Τ. ἀλλ' οὕτως ἔζησαν.

φύλ. σκζ. Fol. 227.

Τοῦ ἀββᾶ Ἰσαίου. Abbatis Isaiae.

A. τρεῖς ἀρεταί εἰσι προνοοῦσαι.

Τ. κυκλωσάντων με σώζει.

†. Sunt hic tria excerpta eiusdem. Quaedam eius opuscula gr. et lat. lucem videre.

Φύλ. σκη.	Fol. 228.
Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. τοῦ χρυσοστόμου εἰς τὸ, κύριε ἔκραξα.	Sancti patris nostri Ioan. Chrysostomi in hoc. Domine Clamavi.
A. *ὥσπερ οὐδὲν ὠφελος οἰκίας.*	T. *καὶ τῆς ἀρετῆς ἀπὸ τῆς καρδίας.*

†. Est excerptum de cogitationibus a monacho claudendis et aperiendis portarum instar.

Φύλ. σκθ.	Fol. 229.
Ἀπὸ τοῦ βίου τοῦ αὐτοῦ Ἰω. τοῦ χρυσοστόμου.	Ex vita eiusdem Chrysostomi.
A. *ὁ μέν τοι θεῖος χρυσόστομος.*	T. *πέρα δοξολογίας.*
Φύλ. σλ.	Fol. 230.
Τοῦ αὐτοῦ ἀπὸ τῆς μαργαρίτας.	Eiusdem de margaritis.
A. *τῶν πονηρῶν λογισμῶν οἱ μὲν οὐδὲ ὅλως.*	T. *κατεσκευάσαι τὰ φάρμακα.*
Θεωδώρου μαθητοῦ τοῦ στουδιτοῦ.	Theodori discipuli Studitae.
A. *οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν ἡ ἀσκητικὴ.*	T. *μὴ ἀναζω. . . .*

†. Pleraque in veteri catalogo omissa sunt.

Codex CCLXXVII.

Chartaceus, charta tenui, initialibus miniatis, charactere minuto, eleganti et abbreviato, in quarto, mutilus, constans foliis 343, Saec. XV, possessus a Michaele Rosaïta et Io. Alb. Widmestadio, bene conservatus et inscriptus.

Γρηγορίου τοῦ θεολόγου λόγ. εἰς τὰ ἐγκαίνια. Gregorii theologi sermo in Encaenia.

Α. τῆς πανηγυρικῆς ἰδέας καὶ ὅυτος.
περιμ. ἐγκαίνια τιμᾶσθαι παλαιὸς νόμος.
ερμ. ἐγκαίνια ἐπὶ ναοῦ μὲν, ἡ πρώτη.

†. Sunt XIII. orationes Gregorii theologi 2. In pentecosten. 3. In Macchabaeos. 4. In Cyprianum. 5. In Iulianum exaequatorem. 6. In Theophania. 7. In Basilium M. 8. In sancta Lumina. 9. In sacrum baptisma. 10. In Gregorium fratrem Basilii. 11. In Athanasium M. 12. Coram CL. episcop. valedict. 13. de amandis pauperibus. In omnibus his orationibus praemittitur argumentum, textus et expositio. Expositionis autem initia sunt: 2. μετριοφρόνων ὁ θεολόγος, ὡς ἐιωθε. 3. ἐζητεῖτο παρὰ πολλοῖς. 4. παρ' ὀλίγον φησὶ. 5. τίς ἡ τοσαύτη. 6. τὸ χριστὸς ὄνομα. 7. παθαινομένου καὶ. 8. διὰ τοῦ πάλιν. 9. χθὲς φησι τὰ φῶτα. 10. ἀπὸ γνώμης τὸ προοίμιον. 11. ἀπὸ συλλογισμοῦ. 12. πῶς φησι. 13. ἐικείους τοὺς ἀκροάτας. Ex quibus patet commentarium hunc esse Nicetae Heracleensis Metropol. qui etiam in Codd. bibl. Vindob. apud Lambecium habetur, ibique est in XVI. orationes Gregorii theologi. In eiusdem operum editione a Billio facta quaedam huius commentarii latine prodiere et lavor non inutilis foret, eundem integrum gr. et lat. edendi. In veteri catalogo hic commentarius omnino non notatur, ne dicam de aliis, quae adhuc sequuntur.

φύλ. τκδ. Fol. 324.

Δογματικὰ κεφάλαια κη. Capita dogmatica XXVIII.

Α. εἰ τὸ πῦρ μένον κατὰ χώραν. Τ. τὴν σάρκα προσβεύσαμεν.

Φύλ. τλ.	Fol. 330.
Τοῦ ἁγίου νικηφόρου.	Sancti Nicephori.
A. τί ἡ εἰκὼν τοῦ χριστοῦ, ὁμοίωμα.	T. συγκαταβαλεῖν, καὶ τὸν σταυρὸν.

†. Sunt XI. capita de imagine Christi. Unde suspicor esse, Nicephorum Patr. Constant. ob propugnatum imaginum cultum postea depositum. Haec et sequentia omnia frustra quaeris in veteri catalogo.

Φύλ. τλα.	Fol. 331.
Ἔγγραφος παραίτησις νικολάου τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου τοῦ γαλακρινιτοῦ, μεθ' ἣν ἀποκατέστη αὖθις εἰς τὸν πατριαρχικὸν θρόνον.	Scripta petitio Nicolai sanctissimi patriarchae Galacrinitae, post quam rursus in sedem patriarchalem restitutus fuit.
A. νικόλαος ἀρχ. κωνσταντ. μόνῃ χάριτι.	T. ὡς ἐχθροὺς τῆς ἀληθείας.

†. Est hic Nicolaus mysticus, qui anno 895 Patr. Constant. creatus fuit et cum in quartas imperatoris nuptias consentire nollet, depositus et fundato ad Galacrenas, unde Galacrinita appellari videtur, monasterio, rursus restitutus fuit. Epistolae eius in actis Concil. et apud Baronium extant.

Φύλ. τλβ.	Fol. 332.
Τοῦ ἁγίου ἰσιδώρου τοῦ πηλουσιωτοῦ ἀπόκρισις περὶ τῆς βραχυλογίας τοῦ, πάτερ ἡμῶν.	Sancti Isidori Pelusiotae responsio de brevi oratione: Pater noster.
A. οὗτος μὲν ἔοικας θαυμάζειν.	T. καὶ ὁ βίος τοῦ ἐχομένου.

†. Est epistolae XXIV. ad Eutonium Diaconum in lib. IV. epistolarum edit. Venet. 1745. f.

Φύλ. τλγ. Fol. 533.

Τοῦ μακαριωτάτου κυρίου μιχαὴλ τοῦ ψέλλου καὶ ὑπάτου τῶν Φιλοσόφων πρὸς τὸν βασιλέα τὸν δοῦκα.

Beatissimi domini Michaelis Pselli et philosophorum principis ad imperatorem Ducam.

A. δέχου καὶ τὸν θεμέλιον τῶν καθ' ἡμῶν.

T. κρηπὶς ὑπάρχει τῆς βασιλείας.

†. Est fundamentum synopticum de nostris dogmatis graece a Bosqueto cum synopsi legum editum lib. V. Lambec. comment. inscribitur ad Constantinum Monomachum.

Φύλ. τλδ. Fol. 334.

Τοῦ ἁγίου ἰῶ τοῦ δαμασκηνοῦ.

Sancti Ioannis Damasceni.

A. ὗτος γὰρ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο.

T. ὑποστατικὸν μόνον ἰδίωμα.

†. Sequuntur plura eiusdem excerpta de partu virginis.

Φύλ. τλε. Fol. 335.

Τοῦ ἁγίου θεοδώρου τοῦ στουδίτου.

Sancti Theodori Studitae.

†. *ἣν βλέπῃς, εἰκόνα κῦ τυγχάνει.*
χριστὸν δὲ κ'αυτὴν λέξον, ἀλλ' ὁμωνύμως.
κλήσει γάρ ἐσι ταυτότης, ἀλλ' οὐ φύσει.
Hoc tantum est.

Τοῦ ἁγίου καὶ μεγάλου ἀθανασίου.

Sancti et magni Athanasii.

A. τί πράττων ὁ χριστιὸς κληρονομήσει.

T. καὶ τέλος ἐχούσας θεὸν.

Φύλ. τλζ. Fol. 537.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰω. τοῦ χρυσοστόμου περὶ τῆς θείας λειτουργείας.

Sancti patris nostri Ioann. Chrysostomi de divina liturgia.

Α. διὰ τοῦτο καὶ Φρικώδη μυστήρια.

Τ. εὐχαριστεῖν κελεύει.

Τοῦ ἁγίου μαξίμου ὁμολογητοῦ ἐρωτήσεις διάφοροι.

Sancti Maximi Confessoris quaestiones variae.

Α. τίνες εἰσὶν ἀρεταὶ ψυχῆς.

Τ. ἡ δὲ ἀδιάβλητος.

†. Extant inter eiusdem opera gr. lat. non tamen omnes, nec eodem ordine. In editione tit. est. Quaestiones et dubia. Codicem hunc Michaelis Rosaïtae fuisse, inscriptio exterior, nec non Io. Alb. Widmestadii ipsius nota manus ostendit.

Codex CCLXXVIII.

Chartaceus, charta tenui, titulis et initialibus rubrò distinctis, manu Andr. Darmarii exaratus, in quarto, habens folia 473, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Κυρίλλου κατηχήσεις πρὸς φωτιζομένους.

Cyrilli catecheses ad illuminandos.

Α. καινῆς διαθήκης μαθηταί.

Τ. διατηρηθείη, ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. Sunt Cyrilli Arch. Hierosol. catecheses XXXIII. in operibus gr. lat. Paris. 1720. f. editae.

Φύλ. υξδ. Fol. 464.

Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ πρὸς τὸν βασιλέα κωνσάντιον

Eiusdem epistola ad imperatorem Constanti-

περὶ τοῦ ὀφθέντος ἐν οὐρανῷ σταυροῦ.

A. πρώτας ταύτας ἀπὸ ἱεροσολύμων.

um de visa in Coelo cruce.

T. πανέσιον ἄνγουστε βαλιεῦ θεοφ.

†. Extat ibidem gr. et lat.

Codex CCLXXIX.

Chartaceus, charta solida et laevigata, literis minutis et nitidis, in quarto, constans foliis 70, cum notis marginalibus, Saec. XVI, probe conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀρχιεπισκόπου καισαρ. καππαδοκίας βασιλείου τοῦ μεγάλου λόγος περὶ τῆς ἐν παρθενίᾳ ἀληθοῦς ἀφθορίας πρὸς λητόιον ἐπίσκοπον μελιτίνης.

Sancti patris nostri archiepiscopi Caesar. Cappad. Basilii M. sermo de vera virginitate ad letoium episcopum Melitensem.

A. οἱ μὲν πολλοὶ τῶν τὸν νυμφίον.

T. ἐυρέθωμεν διὰ χῦ ἰῦ κ. τ. λ.

†. Extat gr. et lat. Marginibus brevia orationis argumenta adiecta sunt, quorum primum est: ὅτι οὐχὶ παρθενίας ὕμνος ὁ παρὼν λόγος. ἀλλὰ τί παρθενία. καὶ πῶς χρὴ ταύτην μετιέναι καὶ πῶς κατορθείσας συντελέσειεν ἂν πρὸς τὴν ὄντως ἀρετήν.

Codex CCLXXX.

Bombycinus, charta solida, titulis et initialibus minio distinctis, scriptura nitidissima, in quarto, foliis 99, mutilus, Saec. XIV, sat conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου τοῦ θεολό-

Sancti patris nostri Gregorii Theologi oratio de

γου λόγος εἰς τὸ ἅγιον πάσχα καὶ εἰς τὴν βραδύτητα, ἔτους εἰς τὸν πατέρα ἑαυτοῦ ἐναζιάνζω, ἡνίκα πρεσβύτερος ἐχειροτονήθη.

sancto paschate et de tarditate, seu in patrem suum Nazianz. quando presbyter factus est.

A. ἀναστάσεως ἡμέρα καὶ ἡ ἀρχή.

T. πάντας ἐν χῷ ἰῦ κ. τ. λ.

Φύλ. ε. Fol. 5.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸ ἅγιον πάσχα. λόγ. β.

Eiusdem de sancto paschate orat. 2.

A. ἐπὶ τῆς Φυλακῆς μου.

T. ἅγιον, ὅτι σοι κ. τ. λ.

Φύλ. κα. Fol. 21.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν καινὴν κυριακὴν καὶ εἰς τὸ ἐαρ καὶ εἰς τὸν μάρτυρα μάμαντα.

Eiusdem in novam dominicam et in ver et in martyrem Mamantem.

A. ἐγκαινίζω τιμᾶσθαι παλαιὸς.

T. παρατεμφθείημεν, ἐν χῷ κ. τ. λ.

Φύλ. κε. Fol. 26.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὴν ἁγίαν πεντηκοστὴν.

Eiusdem in sanctam pentecostem.

A. περὶ τῆς ἑορτῆς βραχέα.

T. ἀγαλλιάσει, μεθ' ὧν κ. τ. λ.

Φύλ. λδ. Fol. 34.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς ἁγίους μακκαβαίους.

Eiusdem in sanctos martyres Macchabeos.

A. τί δαὶ οἱ μακκαβαῖοι, τοῦτον.

T. τὸν ἐπάγοντα μεμνημένος....

Φύλ. μ.	Fol. 40.
Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν ἅγιον κυπριανόν.	Eiusdem in sanctum Cyprianum.
A. . . . τὸ μὴ κατόπιν ἑορτῆς δραμεῖν.	T. τελείως, ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. μζ.	Fol. 47.
Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς λόγους καὶ εἰς τὸν ἐξισωτὴν ἰουλιανόν.	Eiusdem in sermones et in exaequatorem Iulianum.
A. τίς ἡ τυραννὶς, ἣν ἐξ ἀγάπης.	T. πρότερα, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.
Φύλ. νγ.	Fol. 53.
Εἰς τὰ θεοφάνια.	In theophaniam.
A. . . . λόγος ἀνώτερος, τὸ δὲ δι' ἡμᾶς.	T. σαρκὸς, ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ξα.	Fol. 61.
Τοῦ αὐτοῦ λόγος ἐπιτάφιος εἰς τὸν μέγαν βασίλειον ἀρχιεπίσκοπον καισαρ. καππαδοκίας.	Eiusdem oratio funebris in Basilium M. archiep. Caes. Cappad.
A. ἔμελλεν ἄρα, πολλὰς ἡμῖν.	T. τοῖς λόγοις ἄξιον.

†. Hic habetur scholion marginale, ubi sermo est de genere Basilii: οὐκ ἔτι ἂν ἐθαυμασώθη ὁ τῶν ἡρώων κατάλογος, ὅυς ἐν τῇ ποιήσει αὐτοῦ ὑπέδειξεν ὅμηρος κ. τ. λ. Omnes hae orationes in operibus gr. lat. extant, alio autem ordine.

Codex CCLXXXI.

Chartaceus, charta solida, et laevigata, titulis et initialibus rubris, charactere minuto et nitido, manu

diversa, in quarto, constans foliis 166, Saec. XVI, optime conservatus et inscriptus.

Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου κυρ. μανουὴλ τοῦ φιλῆ ϛίχοι πολιτικοὶ πρὸς αὐτοκράτορα κυρ. μιχαὴλ παλαιόλογον. ὄνειρος, ὅτε βασιλεὺς βαρέως ἔσχε περὶ αὐτοῦ συκοφαντηθέντα.	Sapientissimi et disertissimi dom. Manuelis Phile versus politici ad imperatorem dom. Michaelem Palaeologum. Somnium, cum imperator ipsi indignaretur delato.
Α. ἕλους μεταξύ τινος ἑσὼς ἱππότης.	Τ. θαύμαζε τοῦ ϛεφηφόρου.
φύλ. β.	Fol. 2.
Πρὸς τὸν αὐτοκράτορα, ὅτε ὑπό τινων ἐσυκοφαντήθη.	Ad imperatorem, cum a quibusdam falsò accusaretur.
Α. ἐβουλόμην ἔγωγε τοῦ λέγειν χάριν.	Τ. πῦρ με κυκλώσαν φλέγοι.
φύλ. δ.	Fol. 4.
Ἐις τὸ ἴχνος τοῦ μεγάλου παύλου εὑρισκόμενον ἐν τῇ μονῇ τῆς παναχράντου.	In vestigium magni Pauli inventum in monasterio immaculatae.
Α. ἰχνηλατῶν μοι παῦλε.	Τ. βῆμα τῶν μακαρίων.
φύλ. ϛ.	Fol. 6.
Τῷ σεβασῷ πατρικιωτῇ.	Ad Sebastum Patriciotam.
Α. τὸ μὲν πρὸ τῆς χθὲς.	Τ. ταῦτα θαῤῥούντως γράφει.

Φύλ. ζ.	Fol. 7.
Τῷ αὐτῷ.	Eidem.
A. τὴν οἰκέτην πέπομφα.	T. φεῦγε τοῦ Φίλου τύχην.
Τῷ αὐτῷ.	Eidem.
A. κυνηγετικώτατε καὶ κίρκων δίχα.	T. λύθη τῇ χρίσει.
Τῷ αὐτῷ.	Eidem.
A. σὺ μὲν Φίλων ἄρισε.	T. τέτλαθι Φημὶ καρδίᾳ.
Τῷ αὐτῷ.	Eidem.
A. ὡς πῦρ κατά σου.	T. πυρὰν ταύτην σβέσεις.

Φύλ. η.	Fol. 8.
Τῷ αὐτῷ.	Eidem.
A. ὡς ἀπὸ βύθου τῆς σοφῆς.	T. ὄλβε μου θησαυρέ μου.
Τῷ αὐτῷ.	Eidem.
A. ἐν νυκτὶ καθεύδοντα.	T. Φάλαγγος ἐξάγαγέ μοι.
Τῷ αὐτῷ.	Eidem.
A. πέμπε πρὸς ἡμᾶς ἐκ τριχῆν.	T. τὴν περὶ τρίχα σκέπην.

Φύλ. θ.	Fol. 9.
Τῷ αὐτῷ.	Eidem.
A. χαρισμάτων θάλασσα.	T. ἀργυροῦν γλώσσας βρόχον.
Αὐθωρὸν ἀποσωματισθέντες πρὸς τὸν αὐτοκράτορα περὶ ἀναστάσεως.	Fere memoriter dicti versus ad imperatorem de resurrectione.
A. αὐτόκρατορ μέγισε, τί τάχα ξένον.	T. παντοχοῦ γῆς τὸ κράτος.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Ueber-

II.

Uebersicht der verschiedenen Meinungen über den Ursprung der Buchdruckerkunst,

vom

Bürger Daunou.

(Vorgelesen den 2ten Floreal im 10ten Jahre der Republik.)

Aus dem Französischen übersezt und berichtigt

von

Martin Schrettinger.

Beschluss.

Schöpflin theilte im Jahre 1741. der *Académie des inscriptions et belles-lettres**) eine Abhandlung mit, worin er in der Entstehungsgeschichte der Buchdruckerkunst zwey Epochen unterscheidet: die eine von 1440 bis 1450; die andere von 1450 bis 1460. Während der erstern ist Guttemberg zu Strasburg, erfindet daselbst die Buchdruckerkunst, und drucket das *Soliloquium Hugonis*, das Buch *De miseriâ humanâ etc.***) Während der zweyten arbeitet er zu Mainz mit Faust und Schöffer. Da Schöpflin diese Abhandlung schrieb, hatte

*) *Memoires de l'Acad. des inscript.* t. XVII. in 4. p. 762—786.

**) Siehe oben Seite 181—184.

er die Aktenstücke von Guttembergs Prozess zu Strasburg von 1439*) noch nicht entdeckt. Nachdem er diese gefunden hatte, schrieb er ein Buch,**) worin er zwar der Stadt Harlem und dem Lorenz Coster die Erfindung der hölzernen Tafeln, und der Stadt Mainz und Schöffern die Erfindung der gegossenen Lettern zuerkennt; aber für Guttemberg und Strasburg die hölzernen beweglichen Buchstaben, und mithin die ältesten Produkte der eigentlich sogenannten Buchdruckerkunst vorbehält. Er verlangt zwar nicht mehr, dass wir die eben angeführten Ausgaben als Guttembergs eigene Produkte ansehen sollen: er lässt sich darauf ein, sie den Pressen Mentels oder Eggesteyns nach 1444 zuschreiben zu lassen, wenn man sie nur als Strasburger anerkennen wolle. Wir haben gesehen, dass diese Ausgaben nicht so alt, und die meisten derselben in andern Orten aufgelegt sind. Eben so unglücklich ist Schöpflin in seinen Muthmassungen, wenn er sagt, dass Guttemberg 1455, nachdem er sich mit Faust entzweyet hatte, nach Harlem gezogen, und daselbst zehen Jahre geblieben sey. Die Schriften aber, welche wir untersucht haben,***) beweisen, dass er bis an seinen Tod, nemlich bis 1468 zu Mainz gewohnt habe.

Eine neuere Schrift, die übrigens den vorzüglichsten Grundsätzen von Schöpflins Systeme beypflichtet, weicht von seinen Meinungen über die-

*) Siehe oben Seite 189.

**) *Vindiciae typographicae, Argentorati*, Bauer, 1760. in 4.

***) Siehe oben Seite 191.

sen leztern Punkt ab, und bestreitet sie sogar. Obschon dieses Werk nur ein blosses Programm ist,*) so enthält es doch eine mit Beweisgründen begleitete Chronologie von Gutembergs Leben, die ersten 66 Iahre des 15ten Iahrhunderts hindurch, welcher eine Anzeige der Urkunden, und von den neuentdeckten der Text selbst, vorangeschickt ist. Der Verfasser dieser kurzen Darstellung, Bürger Oberlin, glaubt, Guttemberg habe zu Strasburg einige Werke entweder mit hölzernen beweglichen Lettern, oder mit gegossenen Schriften, oder vielleicht gar mit Buchstaben, die Meerman sculpto-fusi nennt, ausgearbeitet. Aber was sind, das für Werke? Bürger Oberlin zeigt keines an, und lässt dadurch, wie es scheint, alle jene Zweifel auf sich beruhen, welche wider das System erhoben worden sind, welchem er beypflichtete.

Dass die Buchdruckerkunst zu Mainz ihren Ursprung genommen habe, darin stimmen die meisten überein: aber in Betreff des Zeitpunktes und des Erfinders sind die Anhänger dieser Meinung unter sich selbst nicht einig. Welches Iahr, zwischen 1440 und 1457 ist der wahre Zeitpunkt ihrer Entstehung? Ist Guttemberg, oder Faust, oder Schöffer der Erfinder; oder haben sie alle drey dazu beygetragen: und welchen Antheil hat jeder aus ihnen daran? Bezeichnen die Namen Guttemberg und Genssfleisch zwey Personen, oder nur Eine? Und war diese zu Mainz oder zu Strasburg gebürtig? War diese Person ein Edel-

*) *Exercice public de bibliographie, ou Essai d'Annales de la vie de Guttemberg, par Jacq. Oberlin*, Strasbourg, an 9. in 8.

mann oder ein Diener; Künstler oder Geldausleiher? War Iohann oder Peter Faust oder Fusth Goldschmied oder Buchhändler? Nannte er sich auch Gutmann, oder kommt etwa ihm der Beyname Genssfleisch zu? Ist dieser vielleicht der Held jener fabelhaften Geschichte von dem berühmten Schwarzkünstler Faust?*) War Schöffer ein Hirt oder ein Geistlicher? Ward er Guttembergs oder Fusths Tochtermann? War in dieser ersten Druckerey nur ein einziger Schöffer: oder sind ihrer zwey zu unterscheiden, deren der eine geistlich, der andere weltlich war? Welches waren die ersten Verfahrungsarten des Erfinders oder der Erfinder? Hat er oder haben sie anfänglich mit ganzen Platten oder mit beweglichen hölzernen Buchstaben gedruckt? Bediente man sich nachher auf Metall gestochener Schriften, oder

*) „Es würde durchaus lächerlich seyn, (sagt Prosper „Marchand, Dict. histor. t. I. p. 249.) sich hier jenes „vermeintlichen Zauberers Faust, jenes Produktes „der Einbildungskraft zu erinnern, wenn sichs nicht „einige Gelehrten hätten beygehen lassen, unter diesem „Namen den berühmten Iohann Fusth von Mainz „entdecken zu wollen, der blos von den Mönchen, „denen er sich durch die Erfindung der Buchdrucker„kunst verhasst gemacht habe, so sehr verunstaltet „worden wäre; und wenn nicht verschiedene andere sichs hätten angelegen seyn lassen, einen so sonder„baren Einfall in vollem Ernste zu widerlegen."

Siehe *Ioh. Conr. Durrii Epistola de Iohanne. Fausto*, in den *Amoenitates litterariae* von Schellhorn, t. V. p. 50—80. — *Zeltneri Schediasma de Fausto praestigatore ex Ioh. Fausto à quibusdam ficto.* — *Georgii Neumanni Dissert. historica de Fausto praestigiatore*, 1711. in 4.

gegossener Stängelchen, worauf die Buchstaben ausgegraben wurden? Oder ist man etwa unmittelbar von den hölzernen beweglichen Lettern zu den gegossenen übergegangen, dergleichen wir dermalen anzuwenden pflegen? Hat Schöffer diese Art von Lettern erfunden oder nur verbessert? Welche Bücher endlich sind zu Mainz erschienen: durch wen, wann und wie sind sie gedruckt worden? Alle diese Fragen sind offenbar weder gleich zweifelhaft, noch von gleicher Wichtigkeit; allein es ist auch keine darunter, die nicht in den verschiedenen Schriften, welche von 1600 bis 1802 erschienen sind, sogar von jenen Schriftstellern selbst, die Mainz einstimmig als den Geburtsort der Buchdruckerey anerkennen, auf verschiedene Art wäre beantwortet worden.

Zu Anfange des 17ten Jahrhunderts erklärte Heinrich Salmuth*) Iohann Faust als den wahren Erfinder dieser Kunst. Er gab vor, Faust habe gegen 1440 ein *ABCbuch* und einen *Donat* mittelst Kolumnen oder hölzerner Tafeln gedruckt, und nachher bewegliche Buchstaben angewandt, bis endlich einer seiner Gesellen, Peter Schöffer, metallene goss. Guttemberg war, Salmuths Meinung nach, weiter nichts, als ein reicher und gewinnsüchtiger Mann, welcher in der Hoffnung eines ansehnlichen Gewinnstes einen Theil seiner Kapitalien auf Fausts Gewerbe legte, und bald darauf die Vertragspunkte nicht erfüllte; welches 1455

*) *Commentarius in Pancirollum de rebus memorabilibus.* tit. 3. Lib. II. Die ersten Auflagen dieses *Commentarii in Pancirollum* sind von 1600, 1606 und 1612. in 8.

einen Prozess zwischen ihnen verursachte, und die Trennung ihrer Gesellschaft zur Folge hatte.

Naudé erklärt im Jahre 1630*) die Meinung, welcher er beytrit, auf folgende Art, nachdem er einige andere geprüft hat: „Die Ehre dieser wun„derbaren Erfindung gebührt unstreitig Iohann „Guttemberg von Strasburg.“ Dieser, weil „er seine Bemühungen, sie in besagter Stadt zur „Vollkommenheit zu bringen, fruchtlos sah, begab „sich endlich nach Mainz, wo er seine ganze „übrige Lebenszeit zubrachte, nachdem er daselbst „das Bürgerrecht erhalten hatte. Daher kommt es, „dass er in vielen Schriften, und selbst in der In„schrift, welche im Jahre 1507 auf das Haus, wel„ches er in dieser Stadt bewohnte, gesezt worden „war,**) Moguntinus genannt wird. Nachdem „er sich nun solchergestalt zu Mainz angesiedelt „hatte, sezte er seine Arbeiten zur Vollendung dieses „seines Unternehmens fort; musste aber, da er die „grossen Unkosten, die dazu erfoderlich waren, „nicht bestreiten konnte, mit einem Buchhändler „eben dieser Stadt, Namens Iohann Faust oder „Fust, in Verbindung treten, welcher mit Bey„hilfe eines seiner Verwandten, Namens Peter „Schöffer von Gernsheim, oder Opilio, der „zuerst die Patrizen und die Matrizen erfand, diese „Kunst endlich ins Werk sezte.“

*) Chap. 7. de *l'Addition à l'histoire de Louis XI.* Paris, Targa, 1630. in 8.

**) *Ioanni Guttembergensi Moguntino, qui primus omnium litteras aere imprimendas invenit, hâc arte de orbe toto benè merenti. Ivo vintigensis hoc saxum pro monumento posuit.*

Mallinckrot bemüht sich besonders, in einem Werke, das 1640*) erschien, die Erfindung der Buchdruckerkunst der Stadt Mainz zuzusichern. Uebrigens entscheidet er nichts in Betreff Guttembergs von Strasburg, Fausts und Schöffers; er nennt sie vielmehr alle drey als Erfinder.

Lacaille schrieb im Jahre 1689**) dem Naudé nach; und nachdem auch Chevillier 1694***) eben dieser Meinung beygetreten war, und sie mit dem neuen Zeugnisse Trithems****) unterstützt hatte, so herrschte sie in Frankreich über fünfzig Jahre. Guttemberg ward daselbst *ohne Widerrede* als Erfinder verehrt. Uebrigens giebt Chevillier eine lateinische Bibel ohne Jahrzahl, die, seiner Meinung nach, gegen 1450 erschienen ist, als das älteste gedruckte Buch an.

Indessen verfielen einige Schriftsteller ausser Frankreich seit dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts auf andere Systeme. Maittaire, z. B. sezt im Jahre 1719*****) Faust, Guttemberg und Schöffer in Eine Klasse, er bezeichnet sie als die ersten, oder als einige der ersten Buchdrucker;

---

*) *De ortu ac progressu artis typographicae dissertatio historica, à Bernardo Mallinckrot;* Coloniae Agripp. Kinchius, 1640. in 4.

**) *Histoire de l'imprimerie et de la librairie, par Lacaille* Paris, 1689. in 4.

***) *L'origine de l'imprimerie de Paris, dissertation historique et critique par André Chevillier.* Paris, Delaulne, 1694. in 4.

****) Der zweyte Theil der *Annales hirsaugienses* ward 1690 zum ersten Male aufgelegt.

*****) *Annal. typograph.* t. I. Hagae-Comt. 1719. in 4.

denn er findet hierüber nirgends etwas zuverlässiges. Dann fährt er fort, Guttemberg habe sich, nach der Auflösung ihrer Gesellschaft im Jahre 1455, zuerst nach Strasburg zurückgezogen, und dann nach Harlem begeben, wo er jenen Corsellis zum Gesellen hatte, der 1459 *) nach Oxford verführt wurde. Endlich äussert Maittaire die Vermuthung, die Buchdruckerkunst habe im Jahre 1440 angefangen, und zuerst habe man hölzerne Tafeln, dann hölzerne bewegliche, und zulezt gegossene Lettern dazu gebraucht.

Palmer zog im Jahre 1732 **) die Meinung des Salmüth wieder hervor: er sieht an Guttemberg weiter nichts, als einen Wucherer und treulosen Verbündeten, dessen Name übrigens in der Unterschrift keines einzigen Buches den Namen der zwey wahren Erfinder Faust und Schöffer beygesezt ist. Palmer sezt den Ursprung der Buchdruckerkunst auf das Jahr 1440 fest; die Erfindung der gegossenen Schriften aber zwischen 1440 und 1450. Für das älteste typographische Produkt, das bis jezt noch vorhanden ist, hält er eine Bibel ohne Jahrzahl, die, wie er sagt, gegen 1455 gedruckt worden ist. Indem er dasjenige, abschreibt, was die von Atkyns angeführte Chronik von Corsellis erzählt, wirft er einige Zweifel über diese Erzählung auf, ***) und begnügt sich, zu sagen: man

---

*) Siehe oben, Seite 204.

**) *History of printing*, by Palmer, London, 1732. in 4.

***) *Neither Atkyns nor his namelles friend pretend to have seen the original, much less to have compar'd the copy with it. — They give no account when and by whom this chronicle was written, and how it was bequeath'd to*

habe wenigstens im Jahre 1468 schon zu Oxford gedruckt; aber auch dieses wurde in der Folge durch empfehlungswürdigere englische Schriftsteller, als Palmer ist, sehr bestritten.*)

---

the Lambeth library. — No author, that I know of, besides Atkyns mentions this chronicle in Lambeth library, except those who quote it from him . . . . — It is not to be found there now; for the edrl of Pembroke assur'd me that he employ'd a person for some time to search for it, but in vain. — It gives an account of some particulars, altogether inconsistent with the more authentic accounts, wich we are now masters of, with respect to the circonstances of the first discovery of the art; so that we may suppose, that, whoever the author was, he has taken some part of his account from common report, and from the Dutch, who have laid claim tho this invention . . . . etc. (Book III. c. I.)

*) Unter den englischen Schriftstellern kann man dreyerley Meinungen über die Einführung der Buchdruckerkunst in ihr Vaterland unterscheiden.

Einige, wie Atkyns (*Orig. and growth of Printing.* London, 1664. in 4.) nehmen die Erzählung jener handschriftlichen Chronik an, wie wir sie oben, Seite 203 und 204, gesehen haben.

Andere, wie Palmer, bekräftigen die Wahrheit dieser Erzählung nicht, oder ziehen sie wohl gar in Zweifel, und behaupten dennoch, es sey im Jahre 1468 zu Oxford ein Oktavband gedruckt worden, unter dem Titel: *Sancti Ieronimi expositio in symbolum apostolorum ad Papam Laurentium;* dieses Werk, dessen Verfasser Ruffin ist, wird in der Auflage, welche wirklich von Oxford, den 17ten Dezember 1468 datirt ist, dem Hieronimus zugeschrieben.

Lewis (*Caxtoni vita,* 1713), Middleton (*Dissert. concern. the orig. of printing in England.* im 5ten Bande

In einer Geschichte der Buchdruckerkunst, welche 1740*) erschien, erzählt uns Prosper Marchand, jener Meinung zu Folge, die, wie wir bereits gesagt haben, damals unter den französischen Schriftstellern herrschte, sehr weitläufig, wie

---

seiner vermischten Schriften, London, 1755. in 8. p. 321—372.) und mehrere andere halten dafür, diese Jahrzahl sey falsch, sie soll 1478 heissen, und der wahre Stifter der englischen Buchdruckerkunst sey Wilhelm Caxton gewesen, der im Jahre 1474 zu Westmünster *The game of the chesse* in folio druckte; eine englische Uebersetzung von Jakob de Cessoles Buche über das Schachspiel, von Caxton selbst verfertigt.

Das weitläufigste Werk, welches wir über die englische Buchdruckergeschichte haben, ist dasjenige, welches Joseph Ames angefangen, und Will. Herbert vermehrt hatte; es führt den Titel: *Typographical antiquities or an account of the origin and progress of printing in Great Britain and Ireland etc.* London, Payne etc. 1785—1790, 3 Bände in 4. Ames und Herbert fällen kein Urtheil über die eben angeführten Systeme; doch scheinen auch sie Caxton als den Stifter der Buchdruckerey in England anzuerkennen. Sie zählen die Ausgaben auf, welche er anfänglich zu Köln lieferte, und fangen dann das Verzeichniss englischer Auflagen mit jener Uebersetzung des Schachspieles von 1474 an. Beym Artikel Oxford erwähnen sie der *Expositio in symbolum*, mit der Jahrzahl 1468, sie begnügen sich damit, die verschiedenen Meinungen über diese Jahrzahl anzuführen; zeigen aber wenig Lust, dasjenige zu glauben, was von Corsellis erzählt wird.

*) *Histoire de l'origine et des progrès de l'imprimerie, par Pr. Marchand.* La Haye, 1740. in 4.

Guttemberg gegen 1440 die Buchdruckerkunst zu Strasburg erfand, und zu Mainz vervollkommnete. Diese Kunst bestand, nach Prosper Marchand, lange Zeit blos darin, erhabene Buchstaben verkehrt auf Holztafeln auszuschneiden: auf diese Art hat Guttemberg kurz vor 1450 mit Beyhilfe Meydinbachs und Fausts eine *Fibel*, einen *Donat*, sogar ein *Catholicon* gedruckt. Zwischen diesen hölzernen Tafeln und den metallenen Lettern lässt Marchand keine beweglichen hölzernen Buchstaben zu; er hält sogar dafür, diese ersten Künstler hätten mit metallenen beweglichen Lettern nichts drucken können, so lange sie dieselben nur auszuschneiden wussten. Ihre älteste Bibel fiengen sie gegen 1450 mit gegossenen Lettern, nach Schöffers Erfindung, an. Der Verfasser der Geschichte der Buchdruckerkunst giebt keine Auskunft über Guttembergs Vaterland: auch lässt er noch viele andere Fragen unbeantwortet, oder widerspricht seinen eigenen Antworten. Gelehrsamkeit ist das Hauptverdienst, wodurch sich dieses Buch auszeichnet: sie leuchtet aus dem Werke selbst, aus den Noten, aus den Bemerkungen über die Noten, aus den Zusätzen und aus den Bemerkungen über die Belege hervor; allein die Folgerungen aus dieser Menge von Zitaten sind unbestimmt und schwankend.

Schwarz schrieb ebenfalls im Jahre 1740 Abhandlungen über den Ursprung der Buchdruckerkunst.*) In der ersten zitirt er die Prozess-Akten

*) *Primaria quaedam documenta de origine typographiae*, authore Chr. Gott. Schwarz. Altorfii 1740, in 4. Diese Schrift, ward 1793 zu Nürnberg wieder aufgelegt, in einem Quartbande, welcher noch andere

zwischen Guttemberg und Faust, den Brief des Konrad Humery, die Chronik, welche zu Rom bey Philipp de Lignamine herauskam, und jene des Palmer von Pisa. Aus diesen Authoritäten schliesst Schwarz, dass Guttemberg ein Mainzischer Edelmann war; dass er vor 1449, wo sich seine Gesellschaft mit Faust bildete, schon gedruckt habe; dass dieser Faust ausser seinen Rathschlägen und seinem Gelde nichts zu den Fortschritten der Buchdruckerkunst beygetragen habe; dass Schöffer, ein Priester aus der Mainzer Diözese, welcher die Schriftgiesserey erfand, ein anderer war, als jener Laie Schöffer von Gernsheym, ein blosser Mitarbeiter, der die Fusthine zur Gemahlin erhielt; dass endlich Guttemberg vor dem 25sten Februar 1468 gestorben sey. Die nemlichen Resultate gehen in der zweyten Abhandlung aus der Untersuchung hervor, die Schwarz über die ersten Mainzer Ausgaben anstellt; er zieht aber noch überdiess den Schluss daraus, dass Guttemberg auch nach der Auflösung seiner Verbindung mit Faust noch daselbst seine Druckerey fortgesezt habe: er schreibt z. B. das *Catholicon* von 1460, welches in der Unterschrift gar keinen Drucker angiebt, der Presse Guttembergs zu.

Die dritte Abhandlung von Schwarz bestättiget die Resultate der beiden vorhergehenden durch besondere Nachrichten über die ersten Druckereyen in Italien und Teutschland.*)

Schriften vom nemlichen Verfasser enthält, unter dem Titel: *Chr. Gottl. Schwarz opuscula quaedam academica.*

*) Das *Jubiläum der Buchdruckerkunst* von 1740 brachte noch mehrere Abhandlungen hervor, die aber weiter

Fournier stellte in seinen vier Schriften, die er von 1758 bis 1761 *) herausgab, ein anderes System auf. Er behauptet, Guttemberg sey nicht der Erfinder der Buchdruckerkunst; die Gründe aber, womit er diese Behauptung unterstüzt, sind von der Art, dass sie vielmehr fürs Gegentheil sprechen: denn er macht sich einen ganz andern Begriff von der eigentlich sogenannten Buchdruckerkunst, als die meisten Schriftsteller; er unterscheidet sie von der *Holzschneidekunst*, und verstehet unter dieser allgemeinen Benennung sowohl die unbeweglichen Holztafeln, als die beweglichen hölzernen Buchstaben: das Wesen der Buchdruckerkunst aber sezt er in die gegossenen Lettern. Nach diesen ziemlich ungewöhnlichen Definitionen, die noch überdiess vielleicht zu undeutlich und zu spät vorgebracht sind, behauptet er ferner: 1. Die Holzschneidekunst sey lange vor Guttemberg zum Abdrucke der Bilder und der damit verbundenen Unterschriften angewandt worden; 2. Guttemberg habe

---

nichts enthalten, als was wir bisher schon gehört haben. Dergleichen sind: *Engels Bemerkungen dem Helvetischen Journale* gewidmet, Iuli 1741; *Ehrenrettung Guttembergs* von Köhler; Fried. Chr. Lessers *Typographia jubilans;* verschiedene Schriften von Chr. Munden, Klettenberg, Schlotzhaver, welche in einem Duodezbändchen, Frankfurt, 1741, gesammelt sind etc.

*) *Dissert. sur l'orig. et les progrès de l'art de graver en bois.* Paris, Barbon, 1758. — *De l'orig. et des product. de l'impr. primitive en taille de bois* Ibid, 1759. — *Observat. sur les Vindiciae Typograph. de Schoepflin.* Ibid. 1760. — *Remarques etc. pour servir de suite au Traité de l'orig. de l'imprim.* Ibid. 1761. in 8.

während seines Aufenthaltes zu Strasburg diese Kunst auf den Abdruck der Bücher anzuwenden versucht; 3. Nachdem er in seine Vaterstadt Mainz zurückgekehrt war, habe er zuerst mittelst ganzer geschnittener Tafeln den *Donat* und das *Catholicon* *) gedruckt; 4. *Guttemberg und Faust seyen nachher auf den Gedanken gerathen, die Buchstaben durch Zersägung der Holztafeln — abzusondern, um ihre Zusammensetzung vervielfältigen zu können*; 5. Nach dieser zweyten Art von Holzschneidekunst haben sie zwey Bibel-Auflagen herausgegeben, wovon die erstere gegen 1450 unternommen worden sey; 6. Nachdem die Verbindung zwischen Faust und Guttemberg aufgelöst war, habe sich eine andere zwischen Faust und Schöffer gebildet, welche mit beweglichen hölzernen Buchstaben die *Psalter* von 1457 und 1459 druckten; 7. Endlich, Schöffer habe gegen 1458 die *wahre Buchdruckerkunst*, d. h. die gegossenen Buchstaben, erfunden, wovon *Durandi rationale* von 1459, und das *Catholicon*, welches vor dem *Durand* angefangen, aber erst 1460 vollendet worden wäre, die ersten Früchte gewesen seyen.

Obschon man die Definitionen, die Vermuthungen,**) und sogar einige Thatsachen, die Fournier auf die Bahn bringt,***) anstreiten könnte,

---

*) Hier spricht Fournier von dem *Catholicon des Iohann Balbi.*

**) Z. B. dass die erste *Bibel* ohne Jahrzahl, und die zwey ersten *Psalter* mit *hölzernen* beweglichen Buchstaben gedruckt seyen . . . . .

***) Z. B. dass Guttemberg ein *Catholicon von Iohann Balbi*, vor der ersten *Bibel* ohne Jahrzahl, gedruckt

so machte doch sein System, womit gleich bey seiner Bekanntmachung*) sehr viel Aufhebens gemacht wurde, einiges Glück, bis es im Jahre 1771 durch Heinecken**) umgestürzt wurde, welcher statt dessen eine Erzählung lieferte, die wir im Auszuge hersetzen wollen.

Die Kartenmacher waren die ersten, welche historische Stücke mit Text untermengt vorstellten, wobey alles auf hölzerne Tafeln eingeschnitten war. Da nun Guttemberg ihre Arbeiten betrachtete, so fiel ihm ein, man könnte, wenn man jeden Buchstaben besonders ausarbeitete, mit den nemlichen Buchstaben nach und nach alles drucken, was man wollte. Diesem Vorhaben hieng er mit solchem Ernste nach, dass er sein und seiner Verbündeten zu Strasburg gänzliches Vermögen daran sezte, ohne jemals auch nur ein einziges reinliches und leserliches Blatt zu Stande zu bringen. Er hätte alle seine Kegel nach allen Seiten genau abmessen, jeden Buchstaben mit einem Loche versehen, durch die Löcher aller Buchstaben in einer Zeile einen Draht durchstecken, und dann alle Zeilen mit einem Rahmen und mit Schrauben befestigen sollen. Iede dieser Verrichtungen sezte ihm viele Schwierigkeiten entgegen, und gieng sehr schlecht von statten. Genöthiget durch Verschlim-

---

habe; dass Guttemberg und Faust zwey Ausgaben ohne Jahrzahl von der Bibel geliefert haben. . . . . Es ist auch noch sehr zweifelhaft, ob das *Catholicon* von 1460 von Faust und Schöffer sey.

*) *Journal des Savans.* 1758. p. 479; 1759. p. 709 etc.

**) *Idée générale d'une collection complète d'estampes.* Leipsick etc. 1771. in 8.

mehrung seiner Umstände begab sich Guttemberg von Strasburg nach Mainz, und sezte daselbst sein Unternehmen mit Faust fort. Sie machten den Anfang mit einem *Donat*, oder *Wörterbuche*, oder *Catholicon*; denn diese drey Namen bezeichnen wahrscheinlich das nemliche Werk; allein, wie ward es ausgeführt? Ohne allen Zweifel mit Holztafeln; denn es sind noch einige derselben vorhanden. Hiemit wird nicht geläugnet, dass Guttemberg und Faust immerhin beschäftiget waren, eine andere Verfahrungsart auszumitteln: allein sie mochten sich hölzerner oder metallener beweglicher Buchstaben bedienen, sie mochten dieselben auf was immer für eine Art schnitzen oder formen, oder durchs Feuer erweichen, so waren sie doch nie im Stande, auch nur ein einziges Buch damit zu drucken. Nachdem sie also viele Zeit und viel Geldes über diesen Versuchen versplittert hatten, so erfand endlich Faust, vielleicht mit Peter Schöffers Beyhilfe, die Patrizen und Matrizen zum Abgiessen metallener Buchstaben. Die erste Frucht dieser Erfindung war die lateinische Bibel, welche zwischen 1450 und 1452 erschien. Dann folgten die Briefe Nicolaus des V., die Mainzer Statuten, und endlich der Psalter von 1457.

Mercier, Abt von Saint-Léger, ist der Verfasser eines Nachtrages zu Prosper Marchands Geschichte der Buchdruckerkunst. Die erste Auflage von diesem Nachtrage erschien 1773, und die zweite 1775.*) Mercier, dieser gelehrte Literator lässt sich in diesem Werke nicht darauf ein, ein ganz bestimmtes Urtheil über den Ursprung der

*) Paris, Pierres, in 4.

der Buchdruckerkunst zu fällen: wenn man aber eine gewisse Anzahl kritischer Bemerkungen, woraus dieser Nachtrag besteht, zusammenfasst, so lässt sich daraus folgern, dass er mit dem, was zu Gunsten der Städte Harlem und Strasburg gesagt worden war, nicht wohl zufrieden gewesen sey; dass er dafürhalte, man habe nach den ganzen Tafeln mit beweglichen hölzernen Buchstaben gedruckt, und diese zweyte Verfahrungsart beym Drucke der *Confessionalia* und eines *Donat* angewandt; dass er die Möglichkeit, das dickleibige *Catholicon von Iohann Balbi* xylographisch auszuarbeiten, bezweifle; dass er die Auflage dieses Werkes von 1460, welche unstreitig mit gegossenen Lettern gedruckt ist, für die erste halte; dass es ihm wahrscheinlich sey, dass dergleichen Lettern nicht nur zu den Psaltern von 1457 und 1459, sondern schon vorher zu den Briefen Nicolaus des V. gebraucht worden wären; dass er übrigens, so wie Meerman, zwey Brüder Genssfleisch unterscheide, wovon der ältere niemals zu Strasburg wohnhaft gewesen sey, der jüngere aber, Guttemberg genannt, sich im Iahre 1439 nach Strasburg begeben habe, von da aber im Iahre 1445 wieder nach Mainz gezogen sey, um daselbst bey seinem ältern Bruder im Hause des Zumjungen zu wohnen.

Würdtwein hingegen erkennt in seiner *Mainzer-Bibliothek*,*) die 1789 erschien, nur Einen Genssfleisch, sonst auch Guttemberg oder

*) *Bibliotheca Moguntina, à Steph. Alex. Würdtwein*, Augustae-Vindelic. Bugler, 1789, in 4.

Sorgelock genannt. Diese drey Namen bezeichnen, seiner Meinung nach, einen und den nemlichen Mann, der zu Mainz, nicht zu Strasburg gebürtig sey, und dem wir die ersten Produkte der Buchdruckerkunst zu verdanken haben, worunter der Verfasser jene eingebildete Ausgabe von *Alexanders de Villà Dei Doctrinale* nicht zählet, welche von Hadrian Iunius zitirt wird. Beym *Donat*, bey der *Fibel*, und bey den übrigen Werken, die mit hölzernen Tafeln gedruckt seyn sollen, hält er sich nicht lange auf. Für das erste Buch, welches mit beweglichen hölzernen oder metallenen Lettern gedruckt ist, hält er die Bibel ohne Iahrzahl, die im Iahre 1450 angefangen ward.

Bürger Lambinet*) gehört unter die Zahl derjenigen, welche der Stadt Mainz die ersten Produkte der eigentlichen Buchdruckerkunst zuerkennen, er sagt zwar, Strasburg sey der Geburtsort dieser Kunst; aber er versteht hierunter nichts anders, als dass Guttemberg daselbst seine ersten Versuche angestellt, und so gar auf die Idee beweglicher Buchstaben gekommen sey: übrigens hält er diese Versuche für fruchtlos, und erkennt sie in keiner einzigen, jezt noch vorhandenen Ausgabe. In den Prozess-Akten von 1459 ist ihm manches dunkel; er weiss nicht, ob die *Formen*, derer in diesen Akten erwähnt wird, aus Einem Stücke bestanden, oder aus beweglichen Theilen zusammengesezt waren, und im leztern Falle, ob diese Theile von Holz oder von Metall gewesen seyen.

---

*) *Recherches sur l'origine de l'imprimerie, particulièrement sur ses premiers établissemens dans la Belgique.* Bruxelles, an 7. in 8.

Er behauptet überdiess gegen Schöpflin, dass Guttemberg, als er 1445 nach Mainz zurückgekehrt sey, weder Pressen, noch Zöglinge zu Strasburg hinterlassen habe, und giebt für Mentellins und Eggesteins Ausgaben weit spätere Jahrzahlen an. Guttemberg, der mit ihm in Gesellschaft stehende Faust, und einige andere, fährt Bürger Lambinet fort, *fiengen zu Mainz an, mit unbeweglichen, auf Holztafeln ausgeschnittenen Buchstaben ein lateinisches Wörterbuch oder Catholicon zu drucken, welches nichts anders war, als jene kurzgefasste Sprachlehre, die man auch Donat zu nennen pflegt.* Zwischen diesem Werkchen und dem Psalter von 1457, welcher, seiner Meinung nach, das erste Produkt mit gegossenen Schriften ist, lässt er keine andere Ausgabe zu. Der Gesellschaft Guttembergs und Fausts will er keine aus den Bibeln ohne Jahrzahl*) zuerkennen, und vermuthet, der Brief Nicolaus des V. sey später gedruckt, als Schelhorn, Breitkopf, Häberlin und Meerman glaubten. Endlich ist er mit vielen andern Literatoren der Meinung, dass nach 1455 zwey Buchdruckereyen zu Mainz gewesen seyen, eine von Faust und Schöffer, aus welcher zwey Psalter, der *Durand* von 1459 etc. erschienen; die andere von Guttemberg, welcher er das *Catholicon* von 1460 zuschreibt. Der Darlegung dieses Systemes sind in dem Werke des Bürgers Lam-

*) Diese besondere Meinung widerspricht zugleich dem Zeugnisse des Trithem, einer ununterbrochenen Sage, und den Resultaten vieler bibliographischen Untersuchungen.

binet mehrere Untersuchungen vorangeschickt, über die erhabene und vertiefte Stechkunst bey den Alten, über die Druckerey mit unbeweglichen Platten bey den Chinesen, über die Spielkarten, welche im vierzehnten Jahrhunderte in Teutschland und Frankreich fabrizirt wurden, und über die ersten Bücher mit Bildern. Alles, was von Lorenz Coster erzählt wird, behandelt der Verfasser als Mährchen. „Es giebt keinen einzigen Be„weis, sagt er, dass diese Person gestochen, ge„schnizt oder gedruckt habe, es ist nicht einmal „gewiss, dass er Kartenmacher oder Bilderdrucker „gewesen sey."

Endlich kommen wir auf einen sehr schäzbaren *Versuch über Guttembergs Druck-Denkmäler.* Der Verfasser, Bürger Fischer, pflichtet den Meinungen des Bürgers Lambinet gröstentheils bey; verwirft aber einige derselben ausdrücklich, und besonders jene in Betreff der Bibel ohne Jahrzahl. Er zweifelt gar nicht, dass wir diese Bibel, als eines der ältesten Produkte mit gegossenen Schriften, den Pressen der beiden Verbündeten, Guttemberg und Faust, zu verdanken haben.

Unter jenen Systemen, welche einem andern Orte als Mainz, Strasburg oder Harlem den Ursprung der Buchdruckerkunst zuschreiben wollen, zeichnet sich jenes des Desroches, Sekretärs der Akademie zu Brüssel,*) aus. Desroches hatte in der Privilegiensammlung einer Bruderschaft des heiligen Lukas zu Antwerpen ein

*) *Mémoires de l'Acad. de Bruxelles.* t. I. p. 513. 1780 in 4.

vom Senate dieser Stadt unterm 22sten July 1442 ausgefertigtes Dokument gefunden, welches in der Reihe der Künstler, aus denen diese Bruderschaft bestund, auch die Printers nennet. Nun bedeutet aber das Wort Printer in der niederländischen Sprache des fünfzehnten Iahrhunderts einen Buchdrucker, und wird in diesem Sinne in mehrern gleichzeitigen Dokumenten gebraucht. Der Verfasser beruft sich auch auf eine geschriebene Chronik von Brabant, die im Iahre 1318 angefangen und 1550 geendigt worden war, worin unter der Regierung Herzogs Iohann II. von Brabant, der 1312 gestorben war, die Rede von einem gewissen Ludwig von Vaelbeske, Erfinder der Druckerkunst, ist. Es war dieser, sezt Desroches hinzu, nicht Erfinder der gegossenen Lettern, die wir dem Schöffer zu danken haben, auch nicht der ausgeschnittenen metallenen Buchstaben, die man Guttemberg, Faust oder Mentel zuerkennen mag; sondern der Holzdruckerey, sowohl mittelst geschnittener Tafeln, als abgesonderter Typen. Dem Lorenz von Harlem räumt Desroches gar keine Erfindung ein, indem er hier eine Menge Gegenbeweise wider Meermans Meinung zusammenstellt. Als Mitglied der Akademie zu Brüssel macht er den Schluss, dass Ludwig von Vaelbeske und seine unmittelbaren Zöglinge die Männer seyen, denen wir die ersten Bilderbücher, die ältesten *Donate*, und die ältesten Kirchen- und Schulbücher zu verdanken haben. Wollen wir ihm einwenden, dass die Schriftsteller des vierzehnten Iahrhunderts nichts davon melden, so giebt er uns zur Antwort: so geringfüge Erzeugnisse konnten ihre Aufmerksamkeit nicht reizen; die Gelehrten bemerkten kaum das Daseyn einer auf-

keimenden Kunst, die noch nicht fähig war, ihnen beträchtliche Dienste zu leisten, und die nur den Geschmack des Pöbels und die Bedürfnisse der Kinder befriedigen konnte. Auf solche Art wäre, nach Desroches, die Buchdruckerkunst, sogar mit beweglichen Lettern, im vierzehnten Iahrhunderte erfunden worden, ohne darum auch bekannt zu seyn.

In Betreff der Beweglichkeit der Buchstaben hat diese Meinung durchaus keinen Beweis für sich: in Rücksicht der übrigen Punkte aber dürfte sie Ghesquiere*) nur sehr schwach widerlegt haben. Es ist wohl möglich, dass Ludwig von Vaelbeske wirklich im vierzehnten Iahrhunderte Karten und sogar Bilder mit einigen beygesezten Sprüchen gedruckt habe; und vor allem wüsste ich nicht, warum das Wort Printers in einem Dokumente von 1442 nicht Drucker**) mit ganzen Tafeln bedeuten sollte.

---

*) Im *Esprit des Journaux*. Juin 1779. p. 232. — Breitkopf gab ebenfalls im Iahre 1779 Bemerkungen wider Desroches System heraus, die in einem von ihm hinterlassenen Werke über die Geschichte der Buchdruckerkunst, dessen Bekanntmachung noch immer erwartet wird, weiter ausgeführt werden sollen. Siehe auch Lambinet, p. 402.

**) Mercier de Saint-Léger wies im *Esprit des Journaux, Novembre*, 1779. p. 236. mehrere Irrthümer des Ghesquiere zu rechte; aber ehe er sie widerlegt, sagt er: Dieser Schriftsteller *habe vollkommen bewiesen, dass die Printers keine Buchdrucker waren*. Ich muss sagen, dass ich in Ghesquieres Briefe gar keinen Beweis gefunden habe. Man muss übrigens nur über

Indem Ghesquiere den Desroches widerlegt, stellt er selbst*) ein nicht minder sonderbares System auf. Er behauptet, man habe von 1445 an zu Brügge Bücher, *jetés en moule***) verkauft, wie z. B. das *Doctrinale*,***) *Liber faceti*,****), und er sezt noch hinzu, Iohann Brit oder Briton habe ebendaselbst gegen 1450 einen

---

den Sinn des Wortes *Drucken* einig werden, welches unstreitig ausser der Anwendung beweglicher Buchstaben auch noch andere Verfahrungsarten bezeichnen kann. In den *Recherches* des Bürgers *van Praet sur Colard Mansion* (*Esprit des Journaux, Fevrier* 1780. p. 231.) ist das Wort *Printers* mit Holzschnittdrucker (*imprimeurs sur bois*) übersezt.

*) *Esprit des Journaux Juin* 1779. et *Avril* 1780 p. 221.

**) *Getés en molle, mis en molle, escripts en molle, mollés.* Diese Ausdrücke finden sich in mehrern Chroniken und einigen Unterschriften von Ausgaben des 15ten Iahrhunderts, anstatt: durch die *Mühle* (*Presse*) *getrieben, gedruckt;* allein alle diese Ausdrücke bezeichneten anfänglich nichts anders, als die Tafeldruckerey.

***) Das *Doctrinale*, wovon es im *Memorial des Abbé de Saint-Aubert* heisst, es sey zu Brügge gekauft worden, soll nach Ghesquieres Meinung das *Doctrinale sapientiae*, ein ziemlich dickleibiges theologisches Werk, seyn. Mercier de Saint-Léger aber beweiset, (*Esprit des journaux, Novembre* 1779), dass die Rede nur von dem grammatikalischen Werkchen des *Alexanders von der Stadt Gottes, Doctrinale puerorum*, sey.

****) *Liber faceti docens mores hominum.* Es scheint ganz und gar nicht, dass der Abbé de Saint-Aubert ein gedrucktes Exemplar von diesem Büchelchen habe kaufen lassen; denn es heisst nur in seinem *Memorial*, dass er den *Einband* (*fachon*) davon bezahlt habe, wel-

Quartband von sechzig Seiten*) herausgegeben, der mit gegossenen Lettern gedruckt gewesen wäre.

---

chen der Schulmeister für seinen Zögling von Papier machen liess: welches, wie Mercier bemerkt, gar keinen Bezug auf die Buchdruckerey hat.

*) Unter dem Titel: „*C'est cy la coppie des deux grands tab-*
„*leaux . . . . . attachiez au-dehors du coeur de l'église*
„*de N. D. de Terewane . . . . pour l'instruction et*
„*doctrine des Xpiens . . . . laquelle doctrine fut com-*
„*posée . . . . par . . . . Jehan Jarson (Gerson) . . . .*
„*et ce à la requête de . . . . l'évêque de Terewane Ma-*
„*thieu Regnault, dont N. S. J. C. veuille avoir l'ame.*"

Am Ende des Buches stehen folgende sechs Verse:

Aspice praesentis scripturae gratia quae sit,
Confer opus opere: spectetur codice codex.
Respice quàm mundè, quàm tersè quàmque decorè
Imprimit hoc civis Brugensis Brito Iohannes,
Inveniens artem nullo monstrante mirandam,
Instrumenta quoque non minus laude stupenda.

„Was ist das für ein Buch? sagt Mercier; allem „Anscheine nach folgendes: Auf Befehl des Bischofes „von Terouanne verfasste Iohann Gerson eine „Schrift, welche der Bischof auf zwey grosse Tafeln „abschreiben und ausserhalb dem Chore seiner Kir„che anschlagen liess. Iohann de Brit, ein ge„schickter Schreiber, kopirte in der Folge diese zwey „Tafeln, und sezte unter seine Abschrift jene sechs la„teinischen Verse, worin er die Schönheit, Zierlich„keit und Reinheit dieser Abschrift anpreiset, mit „dem Beysatze, er habe eine Kunst (zu schreiben) und „sehr bewunderungswürdige Instrumente (zum Schrei„ben) erfunden. Endlich (ums Jahr 1478 oder noch „später) kam ein Buchdrucker darüber, der diese schö„ne Abschrift des Iohann de Brit der Presse „übergab, und auch die lateinischen Verse der Hand„schrift mit abdruckte.

Gesezt auch, es wären in der Mitte des fünfzehnten Iahrhunderts zu Brügge einige Büchelchen verkauft worden, so können sie ja mit ganzen Tafeln gedruckt seyn, und ich sehe keinen Grund, warum wir sie als Produkte der Druckerey mit beweglichen Buchstaben betrachten sollen. Und wo ist denn der Beweis, dass Iohann Britons Quartband ohne Iahrzahl gegen 1450 herausgekommen sey? Es ist bey weitem wahrscheinlicher, dass er erst gegen 1478 nicht durch Briton, der ein blosser Abschreiber war,*) sondern durch einen Buchdrucker herausgegeben wurde, der die zum Lobe der Geschicklichkeit dieses Britons von Brügge beygefügte Unterschrift aus dem geschriebenen Exemplare mit abdruckte. Wir haben mehr dergleichen Beyspiele von Unterschriften, die auf solche Art aus Handschriften in den Druck, und

---

Imprimit bedeutet nicht immer die eigentliche Buchdruckerey; sondern kann auch von der blossen Handschrift zu verstehen seyn. Eines der auffallendsten Beyspiele hievon ist jenes, welches Mercier aus einem Gedichte nimmt, das Cäsar Malvicin auf Spannochi verfertigte. Dieser Spannochi war von Siena gebürtig, berühmt wegen der Kunst, sehr klein zu schreiben, und Schreibmeister Karls des IX. und Heinrichs des III. Merkwürdig sind in diesem Gedichte folgende zwey Verse:

Quin alii in latam nequeunt traducere frontem,
Arte tuâ impressum quod brevis unguis habet.

*) Iohann Britons Name findet sich in keiner einzigen Unterschrift eines Buches aus dem fünfzehnten Iahrhunderte. Der Stifter der Buchdruckerey zu Brügge war Colard Mansion, gegen 1472.

manchmal sogar aus gedruckten Exemplaren in spätere Abschriften übergegangen sind.*)

Befremdend und traurig ist die Ungewissheit, worein uns der Ueberblick so vieler verschiedenen Meinungen über Thatsachen versezt, die noch nicht sehr alt, und übrigens von Wichtigkeit sind, indem sie den Ursprung einer Kunst betreffen, deren Einfluss von so ausgebreitetem Umfange ist. Indessen schreibt ein Handbuch und ein Wörterbuch dem andern nach, *dass Guttemberg die Buchdruckerkunst zu Mainz im Jahre* 1440 *erfunden habe.* Keines macht hiebey die Bemerkung, dass jedes Wort in diesem Satze am Ende weiter nichts, als eine blosse Muthmassung sey. Wie an eine festgesezte Formel halten sie sich an dieses Aggregat von Umständen, die zum Theile mit sich selbst im Widerspruche stehen; denn wir haben gesehen, dass Guttemberg im Jahre 1440 nicht einmal zu Mainz war. Wie viele ähnliche Sätze liefert uns nicht die Geschichte! Wie viele dergleichen kurze und bequeme Resultate, die vor jeder Prüfung in ihrem Grunde erbeben! —

Aber, wird man einwenden, wie wird es um unsere historischen Kenntnisse stehen, wenn wir, nach Beseitigung aller ausgemachten Lügen, auch noch die Vielleicht, die Sagen und die Wahrscheinlichkeiten wegstreichen müssten!

Dem sey nun wie ihm wolle, wenn ich mich erklären soll, welchem Systeme über den Ursprung

---

*) Siehe die Nachricht von einer Handschrift: *Tournois de la Grutluse* betitelt, vom Bürger van Praet (*Esprit des journaux, Octobre* 1780. p. 226.)

der Buchdruckerkunst ich den Vorzug einräume, so ist es jenes des Heinecken; aber mit mancherley Einschränkungen, und bey alle dem als eine schüchterne Muthmassung vorgetragen.

Zum Ueberflusse will ich noch die Reihe der Begebenheiten in Betreff der Buchdruckergeschichte hersezen, wie ich sie mir vorstelle.

1. Man weiss, dass die Alten vertiefte und erhabene Figuren und Buchstaben auf Holz, Baumrinden, Stein, Marmor und Metall gestochen haben. Die Münzkunst, die ihnen bekannt war, ist offenbar mit der Buchdruckerkunst, wenigstens mit der Tafeldruckerey, sehr nahe verwandt; und man kann sogar sagen, dass sie einigermassen einen Begriff von beweglichen Buchstaben*) gehabt haben. Sie hatten, wie es scheint, nur noch wenige Schritte bis zur Buchdruckerey selbst; allein sie haben diese Schritte nicht gemacht, so

*) Die versezten und verkehrten Buchstaben, die auf gewissen Münzen bemerkt werden, gaben zu der Vermuthung Anlass, dass die Alten sich abgesonderter Buchstaben bedient haben müssten. Ich habe oben, (Seite 164.) die Stelle des Cicero mitgetheilt, welche auf die Beweglichkeit der Buchstaben hinzudeuten scheint: vielleicht liegt dieser Begriff nicht minder in der Stelle Quintilians (Inst. orat. Lib. I. cap. 1.) da er von elfenbeinernen Buchstaben spricht, womit die Kinder spielend lesen lernen könnten. *Eburneas litterarum formas in lusum offerre.* Auch Hieronimus sagt in seinem Briefe an Läta: *Fiant ei (Paulae) litterae vel buxeae, vel eburneae, et suis nominibus appellentur. Ludat in eis, ut et lusus ipse eruditio fiat etc.*

leicht sie auch dem Anscheine nach gewesen wären; sie fuhren immer fort, sich zum Abschreiben und zur Verbreitung der Bücher solcher Mittel zu bedienen, die nicht nur unbequemer, sondern auch langsamer und unsicherer waren.

2. Diejenigen, welche in den ersten Iahrhunderten, nach der gewöhnlichen Zeitrechnung, Versuche in der Buchdruckerkunst finden wollen, berufen sich vorzüglich auf das Buch des Ulphilas, welches in der Bibliothek zu Upsal aufbewahret wird. Es ist dieses eine Uebersetzung der vier Evangelien in die gothische Sprache verfertigt, wie es heisst, von Ulphilas, einem gothischen Bischofe, um das Iahr 370. Dieses Buch, welches oft mit dem Namen *Codex argenteus* bezeichnet wird, besteht aus goldenen und silbernen Buchstaben auf einem purpurfarbigen Pergamente. Es ward allgemein für eine Handschrift gehalten, bis Ihre*) im Iahre 1752 behauptete, es sey mit heissem Eisen**) gedruckt. Das druckartige Ansehen der Buchstaben, die auf der einen Seite vertieft, auf der andern erhöhet sind, die hin und wieder abgeriebenen Blätter, Buchstaben, die versezt oder ausgewischt, manchmal nur durch Vertiefungen abgebildet sind, die vollkommene Aehnlichkeit der Schriftzüge, und ein Leim, der zur Haltung der Farben angewandt ist, sind die Umstände, worauf Ihre seine Meinung gründete.

---

*) *Ulphilas illustratus, à Ioh. Ihre.* Holmiae, 1752; Upsaliae, 1755. dissert. duae, in 4.

**) *Nec pennâ nec calamo scriptum; sed . . . . . calefacto quodam ferro litteras membranae impressas fuisse.*

Dieser zufolge ist dieses Buch ein Denkmal der *enkaustischen* Schreibekunst der Alten, *) einer Kunst, deren Ausübung sich noch bis jezt bey den Buchbindern erhalten hat, indem sie auf diese Art die Titel auf die Rücken der Bücher drucken.**) Dieses System fand vielen Widerspruch; ***) man wendete dagegen ein: vom heissen Eisen hätte auf alle Fälle jedes Pergamentblatt zusammenschrumpfen müssen; und die *Enkaustik*, welche von den Alten in Gemälden angebracht wurde, habe gar keine Aehnlichkeit mit irgend einer Art zu schreiben oder Buchstaben zu stechen. Aber, wenn man es auch endlich annehmen wollte, dieses so unwahrscheinliche System, so hätten wir doch hier, nach Ihre's eigenem Geständnisse, weiter nichts, als eine an die Buchdruckerey gränzende Kunst; nicht aber die Buchdruckerkunst selbst. ****)

3. Wenn blos von der Tafeldruckerey die Rede wäre, so müsste man ihren Ursprung im Oriente suchen; denn, um von der Kunst, Farben auf Papier und gewebte Zeuge zu drucken, gar nichts zu melden,

---

*) *Antiquiori aevo scripturae genus fuisse quod encaustum dixere, quodque multorum saeculorum oblivione ità jàm desitum est, ut apud Pancirollum inter artes deperditas locum invenerit.*

**) *Ex inspectione ipsius codicis patebit encausticam scripturam peractam fuisse paenè ad eumdem modum quo bibliopegi libros titulis ornant.*

***) *Fournier de l'origine et des productions de l'imprimerie*, p. 106.

****) *Et hinc adeò animadvertimus quam propè, remotissimis temporibus, à typographiae invento abfuerint.*

die in Asien seit vielen Jahrhunderten bekannt ist; so ist sogar die Kunst Bücher zu drucken in China schon sehr alt. Wenn wir auch Roccha's Meinung, als zu grundlos, übergehen, der diese chinesische Buchdruckerkunst bis in die Zeiten Alexanders*) zurücksetzen will, so können wir doch wenigstens mit Couplet**) annehmen, dass sie seit dem zehnten Jahrhunderte der gemeinen Zeitrechnung vorhanden war; und noch natürlicher ist es, mit Maffei,***) Kircher****) und Duhalde*****) zu bekennen, wie schwer es sey, den Zeitpunkt ihrer Entstehung zu bestimmen. Indessen ist man doch überhaupt darin einig, dass es weiter nichts, als eine Tafeldruckerey******) gewesen sey. Du-

---

*) *Eam in magno Sinarum regno antè annos plus minus bis mille in usu fuisse . . . . . accepi à multis . . . . . et praesertim à Mich. Rogerio neapolitano è S. I. qui . . . . . ait se legisse libros verbis et caracteribus siniacis impressos antè salvat. nostri adventum annos circiter 400. Rocha Biblioth. Vatic. illustrata, p. 410. Romae, 1591. in 4.*

**) *Sub hoc (Minçum) typographia coepit.* (Seite 65 des chronologischen Registers am Ende des Buches: *Confucius Sinarum philos. sive scientia sinensis. Paris,* 1687. in Folio.)

***) Pag. 112. *Histor. indicar. Coloniae,* 1589. in Folio.

****) Pag. 222. *Chin. illustrat. Amstel.* 1667. in Folio.

*****) *Description de la Chine.* Paris, 1735. 4 Bände in Folio „In China findet man eine grosse Menge Bücher, weil „daselbst die Buchdruckerey seit undenkbaren Zeiten „getrieben wird." (T. II. p. 229.)

******) „Da die Anzahl der Buchstaben in China fast unend„lich ist, sagt Duhalde, so ist es nicht möglich

haulde sagt zwar: „Den Chinesern sey die Art, „wie man in Europa Bücher druckt, nicht unbe„kannt, sie hätten bewegliche Buchstaben, und be„dienten sich derselben, alle drey Monate das Ver„zeichniss der Staatsdiener ihres Reiches auszubes„sern.“*) Allein diese letztere Verfahrungsart ist noch nicht sehr alt bey ihnen, wie Kircher**) bemerkt, und allem Anscheine nach, haben sie dieselbe von Europäern erhalten.

4. In Europa waren, mehrern Literatoren zufolge, die Spielkarten die ersten Versuche, der Tafeldruckerey; aber man ist noch lange nicht einig über den Ursprung dieser Karten, über Zeit und Ort ihrer Erfindung, und über die Verfahrungsart, welche bey Verfertigung der ältesten Spielkarten angewandt wurde. Nach Bullet***) nahmen sie ihren Ursprung in

---

„eine so ungeheuere Menge derselben zu giessen, und „wenn man auch wirklich damit zu Stande käme, so „würde man die meisten davon sehr selten brauchen „können . . . . . Sie lassen ihre Werke durch einen „vortrefflichen Schreiber auf ein dünnes, zartes und „durchsichtiges Papier abschreiben; der Schriftstecher „leimt jedes Blatt auf eine Holztafel . . . . . fährt die „Züge mit einem Grabstichel nach, und schneidet dann „die Buchstaben erhaben aus . . . . . Diese Art zu dru„cken führt die Bequemlichkeit mit sich, dass man „immer nur so viele Blätter zu drucken braucht, als „man absetzen kann“ . . . . .

*) Duhalde sezt hinzu: diese beweglichen Buchstaben seyen von Holz. Es wäre zu wünschen, dass diese Thatsache in ihr volles Licht gesezt werden könnte.

**) *De hoc invento Sinis olim nihil unquam innotuit.*

***) *Recherches historiques sur les cartes à jouer. Lyon*, 1757, in 8.

Frankreich, am Ende der Regierung Karls des V., gegen 1376.*) Nach Heinecken waren sie in Teutschland schon ums Jahr 1300**) bekannt. Bullet

*) Bullet beruft sich zum Beweise auf die Namen, die auf den Karten stehen, auf die mit Lilien verschenen Kronen und Scepter, auf Edikte und Kirchengesetze, auf Chroniken, und besonders auf die *Histoire du petit Jehan de Saintré*, wo es heisst, die Edelknaben Karls des V. hätten mit Würfeln und Karten gespielt,

Einige versetzen die Erfindung der Karten bis auf das Jahr 1392, den Zeitpunkt, wo Karl der V. wahnsinnig war. Diese Meinung, welche Bullet, Villaret (*Hist. de France*, t. XII. in 12. p. 156.) u. a. gründlich bestreiten, findet heut zu Tage keinen Beyfall mehr.

**) *Idée d'une collection d'estampes*, p. 237—246. Heinecken beruft sich vorzüglich auf die Authorität eines teutschen Buches: *Das guldin spiel*, gedruckt durch Günther Zeiner, 1472. in Fol., worin es heisst: das Kartenspiel habe im Jahre 1300. angefangen, sich in Teutschland zu verbreiten. Heinecken beschreibt übrigens die teutschen Karten, die Bullet gar nicht gekannt zu haben scheint.

Rive behauptet in seinen *Etlaircisemens sur l'invention des cartes à jouer*, die Spielkarten wären in Spanien von 1332 an üblich gewesen, welches ein wenig unwahrscheinlich ist.

Andere glauben, es habe schon vor 1300 Spielkarten gegeben. Breitkopf sagt in seinem Versuche über ihren Ursprung, sie wären aus Italien gekommen, wo es schon 1299 dergleichen gegeben habe. Papillon, welcher in seinem *Traité de la gravure en bois* erklärt, sie seyen in Frankreich von 1224 an eingeführt worden, beruft sich auf ein Edikt von Ludwig IX., wo die Rede nicht von Karten, wohl aber

von

Bullet glaubt, sie seyen bis zum Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts aus freyer Hand gemalt worden, wie die Verzierungen der Handschriften.*) Heinecken behauptet, man habe sie nur für Fürstenpersonen auf diese Art verfertigt; diejenigen hingegen, deren sich das gemeine Volk und die Soldaten häufig bedienten, wären von 1390 an entweder gedruckt, oder mittelst ausgeschnittener Modelle ausgemalt worden. Um diese Fragen, worüber mehr gestritten, als entschieden worden ist, bestimmt zu beantworten, müsste man eine beträchtliche Anzahl der ältesten Spielkarten untersuchen können.

5. Der Ursprung der Holzschneidekunst bey den Europäern verliert sich in ein tiefes Dunkel.**) Haben sie vielleicht diese Kunst während der Kreuzzüge im Oriente gelernt? Diess wird sehr zweifelhaft, wenn man bedenkt, dass sie ziemlich lange nach jenen unglücklichen Feldzügen erst angefangen haben, diese Kunst in Ausübung zu bringen,

---

von verschiedenen anderen Spielen ist: „*Prohibemus districtè ut nullus homo ludat ad taxillos, sive aleis, aut scaccis.*"

*) Hier führt Bullet, nach Ménestrier, folgenden Artikel aus einer Rechnung vom Zahlmeister Karls des VI. an: „*Donné à Jacquemin Gringonneur, peintre, „pour trois jeux de cartes à or et à différentes couleurs „de plusieurs devises, pour porter devers ledit seigneur „roi, pour son esbattement* 56 *sous parisis.*"

**) Heineck, p. 217—250. — Lambinet, chap. 4. — Papillon, chap. 7. im ersten Theile des Werkes: *Traité historique et pratique de la gravure en bois.* Paris, Simon, 1766. 2 Bände in 8.

und dass zudem die Völker, mit welchen sie häufigen Umgang hatten, ganz und gar nicht unter die gebildetsten Völker Asiens, wie z. B. die Chinesen sind, gehörten. Auch ist kein Zweifel, dass man in Europa, ohne erst von den Orientalern zu lernen, im vierzehnten Jahrhunderte alle jene Erfindungen gemacht habe, die auf die Idee der Stechkunst führen konnten. Man hatte nicht nur alte Münzen und Denkmäler, sondern noch überdiess die Werke der Bildhauer, die gestochenen Arbeiten der Goldschmiede und die gegossenen Kunstwerke aus dem zwölften und dreyzehnten Jahrhunderte vor Augen. Allenthalben boten die Hallen, die Grabmäler, und die Altäre vertieft oder erhaben geschnittene Figuren auf Metall, Stein und Holz dar; man brauchte also nur auf den Gedanken zu kommen, durchs Abdrucken Copien davon zu nehmen. Auf diesen Gedanken gerieth man wahrscheinlich im Laufe des vierzehnten Jahrhunderts, und vielleicht vor 1350. Aber wo gerieth man zuerst darauf? In Italien, oder in Teutschland, oder in Holland, oder in den Niederlanden? Ueber diese Fragen ist gar kein Aufschluss vorhanden, der einen Unpartheyischen auf ein bestimmtes Urtheil führen könnte. Die Namen der ersten Holzschneider sind nicht auf uns gekommen; denn jener Ruprecht Rust, den man als den Erfinder nennt, ist eine eingebildete Person:*) und was die ersten Produkte dieser Kunst betrift, so wären diejenigen unstreitig die ältesten, welche

*) *Chr. Gottl. Murr Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Litteratur.* t. II. p. 122.

Papillon*) unter der Iahrzahl 1285 anführt, wenn ihre Aechtheit nicht äusserst verdächtig wäre. Nicht ohne Schüchternheit wagt man es, denjenigen anzugeben, der die Iahrzahl 1384 führt, und sich in der Bibliothek der Akademie zu Lyon**) befand. Ausser Zweifel ist aber die Aechtheit einer Abbildung des heiligen Christoph mit der Iahrzahl 1423, die man in der Kartäuser Bibliothek zu Buxheim ***) vorgefunden hatte: es ist sogar sehr wahrscheinlich, dass dieser Holzschnitt nicht so alt sey, als mehrere andere, die mit keiner Iahrzahl bezeichnet sind.

---

*) Tome I. p. 83—92. ist die Rede von acht Holzschnitten, welche sich auf die Geschichte Alexanders des Grossen beziehen. Papillon erzählt im Iahre 1766, er habe sie im Iahre 1719 oder 1720 bey einem Schweizer-Hauptmanne zu Montrouge gesehen. Sie führten die Namen der Künstler Isabel und Alex. Alb. Cunio, zweyer Brüder, welche unter Papst Honorius IV. lebten, wie es die den Holzschnitten beygesezten Noten bezeugen.

Heinecken erwähnte dieser acht Holzschnitte nicht einmal. Er begnügt sich mit der Bemerkung (p. 150.), dass der erste Band Papillon's „*mit Irrthümern, Mährchen und Geringfügigkeiten angefüllt sey, „so zwar, dass sie gar keine Widerlegung verdienen.*" Seite 239. sezt er hinzu: „*Papillon's Unwissenheit sey „zu gross, als dass man sich ferner auf ihn berufen dürfte.*" Dieses Urtheil ist sehr hart; allein man muss gestehen, dass in Papillon's Werke wenig Kritik herrsche.

**) Er stellt einen Greis in einem Schleppkleide vor, dessen Name, Schotting von Nürnberg, unter das Bild geschnitten ist. (*Journal encyclopédique*, 1785. t. II. p. 124.)

***) *Murr, Journal zur Kunstgeschichte.* t. II. p. 104.

6. Allem Anscheine nach hatte man viele einzelne Blätter von Holzschnitten abgedruckt, ehe man anfieng, solche Sammlungen herauszugeben, die man, entweder wegen der Anzahl ihrer Blätter, oder wegen der unter die Figuren eingemischten Texte, *Bücher* nannte. Sehr verwegen würde es aber seyn, in den ersten vierzig Jahren des fünfzehnten Jahrhunderts die Zeitpunkte bestimmen zu wollen, wann die ersten dieser Bücher erschienen seyen. Eben so wenig können wir bestimmen, an welchen, und an wie vielen Orten damals die Tafeldruckerey getrieben wurde. Man nennt indessen die Stadt Harlem; und wenn man auch unmöglich mit Meerman annehmen kann, dass Lorenz Janssoen, genannt Coster, daselbst bewegliche Buchstaben verfertigt und angewandt habe, so dürfte es doch auch zu strenge seyn, wenn man alle Umstände aus Costers Geschichte als Mährchen*) betrachten wollte. Es scheint, man könne auf die Zeugnisse der *Kölner Chronik*, und des *Maria-Angelus Accursius*, und auf die von van Zuyren und Guicciardin gesammelten Sagen der Stadt Harlem wenigstens einige der alten xylographischen Produkte zuerkennen; da viele fast gar nicht bezweifelte Thatsachen auf keinem festern Grunde ruhen.

7. Nachdem man einmal Bildersammlungen mit sehr kurzen Texten herausgegeben hatte, säumte man nicht lange, die Tafeldruckerey auf einige Schul- und Kirchenbüchelchen anzuwenden. Unter diesen war vorzüglich die unter dem Namen *Donat*

*) Lambinet, p. 95—107.

bekannte kurzgefasste Sprachlehre. Ohne Zweifel wurde von diesem Werkchen zwischen 1430 und 1460 eine grosse Anzahl xylographischer Auflagen gemacht. Wir haben mehrere derselben ausgezeichnet, deren einige für die Mainzer, andere für Harlemer Ausgaben gehalten werden. Vielleicht werden noch andere, von denen bis jezt*) beschriebenen oder angezeigten verschiedene, entdeckt.

8. Die Schwierigkeiten und der Zeitverlust, die mit der Tafeldruckerey verbunden sind, und ihre fast unmögliche Anwendbarkeit auf grosse Werke mussten auf die Idee beweglicher Buchstaben führen. Die Strasburger behaupten, Guttemberg habe sie bey ihnen vor 1440 erfunden. Nichts beweiset zwar, dass er auch nur ein einziges Buch daselbst gedruckt habe, und unter allen bis jezt noch vorhandenen Ausgaben lässt sich keine jener Druckerey zuschreiben, die er daselbst errichtet hatte: aber die Akten seines Prozesses von 1439 scheinen anzuzeigen, dass er damals mit Verfertigung gewisser beweglicher Typen von Holz oder gar von Metall, und mit Versuchen, die er damit anstellte, beschäftigt gewesen sey, wenigstens ist diess immer die natürlichste Auslegung,**) was auch die Bürger

*) Bürger van Praet sammelte einige Bruchstücke von dieser Sprachlehre, die er in dem Einbande alter Bücher fand. Diese Bruchstücke scheinen ihm zu ganz andern Auflagen zu gehören, als die von Meerman, Panzer und Fischer angezeigt worden sind.

**) *„nym die stücke usz der pressen und zerlege sü von ein-*
„ander so weis nyemand was es ist . . . . . und sprach
„er solte sich bekumbern so vil und gon über die presse
„und die mit den zweyen wurbelin uff dun so vielent die

Lambinet und Fischer nach Fournier darüber gesagt haben. Man sieht also, in wie ferne der Name, *Geburtsort der Buchdruckerey*, der Stadt Strasburg zuerkannt oder abgesprochen werden könne: es kommt nur darauf an, dass man erst über die Bedeutung dieses Ausdruckes und über die Beschaffenheit der Thatsache, die dadurch bezeichnet werden soll, einander verstehe. Man sage, wenn es beliebt, Strasburg sey der Geburtsort der eigentlichen Buchdruckerkunst; nur behaupte man damit nicht, dass die *ersten Produkte* dieser Kunst in dieser Stadt erschienen seyen: man sage auch, sie sey ihr Geburtsort nicht; nur gebe man zu, dass Guttemberg daselbst seine ersten fruchtlosen Versuche angestellt zu haben scheine.

9. Im Jahre 1445 kehrte Guttemberg in seine Vaterstadt Mainz zurück. Während er hier ohne Zweifel noch immer Versuche mit beweglichen Buchstaben anstellte, druckte er mit Holz-

---

„stucke von einander, dieselben stucke solt er dann in die „presse oder uff die presse lege so kunde darnach nieman „gesehen noch ut gemercken . . . . . Gutenberg sante si„nen knecht, alle formen zu holen, und würdent zur los„sen das erz es sehe, und jn joch etliche formen rü„wete . . . . Andres Drytzehen were auch an vil enden „do sie bli und anders das darzu gehört kaufft hettent, „bürge worden"

Bürger Lambinet (p. III.) sagt: *„Die Worte des „Textes sind zweydeutig, und lassen einem jeden, der die „Kunst versteht sie nach seiner Meinung oder nach sei„nen Vorurtheilen auszulegen, freyes Spiel."*

tafeln eine oder mehrere Auflagen*) des *Donat* für die Schulen, und jene der *Confessionalia*. Wir haben gesehen, dass das ganze Verzeichniss der zu Mainz vor 1450 gedruckten Bücher wahrscheinlich auf diese Werkchen einzuschränken sey; denn fürs erste ist das Zeugniss des Adrianus Iunius über ein *Doctrinale* des Alexander von Gott, welches daselbst vor dem *Donat* gedruckt worden seyn soll, sehr verdächtig; und dann ver-

---

Bürger Fischer geht noch weiter; er sagt, wie Fournier, „*die typographischen Versuche Guttenbergs zu Strasburg seyen nur eine Anwendung der Holzschneidekunst gewesen.*" Er vermuthet, das *Bley*, dessen im Protocolle erwähnt wird, wäre zu andern Arbeiten bestimmt gewesen: z. B. zu Verfertigung der *Spiegel*, welches eine jener *wunderbaren und geheimen Künste* war, womit Guttemberg sich beschäftigte. Er bemerkt, dass Guttemberg sogar zu Mainz noch anfänglich mit hölzernen Tafeln gedruckt habe etc. (*Essai sur les monumens typogr. de Guttemberg, an* 10. in 4. pag. 30—36.)

*) Ich habe schon angemerkt, dass die zwey Tafeln, welche in der Nationalbibliothek aufbewahrt werden, sehr wohl zu zwey verschiedenen Auflagen gehören konnten. Die eine dieser Platten enthält 20, die andere 16 Zeilen: in der erstern kommen mehr Abkürzungen vor, als in der andern etc. . . . . übrigens sind sie einander sehr ähnlich.

Bürger Fischer hatte Guttemberg noch eine andere von dieser, oder von diesen zweyen verschiedene und ebenfalls xylographische Auflage des *Donat* zugeschrieben, aber nachher seine Meinung hierüber geändert. (Siehe *Magaz. encyclopéd.* Siebenter Jahrgang, t. III. p. 475; und *Essai sur les monumens typograph. de Guttemberg.* p. 64—75.)

dient Heineckens Muthmassung, dass eben dieser *Donat* ein und das nemliche Werk mit der *Fibel* und dem *Catholicon* seyn dürfte, die für gleichzeitig mit ihm gehalten werden; sehr viel Beyfall, theils weil von dieser *Fibel* und diesem *Catholicon* gar nichts mehr vorhanden ist; und theils weil das ungeheure Werk des Iohann von Balbi ein Unternehmen war, welches die Kräfte der Tafeldruckerey bey weitem überstieg.

10. Es lässt sich fast nicht bezweifeln, dass Guttemberg zu Strasburg vor 1445, und zu Mainz nach 1450 mit hölzernen beweglichen Buchstaben zu drucken versucht habe. Zwey Schriftsteller, Speckle und Paulus Pater haben, wie sie sagen, einige dieser alten Typen gesehen, der eine im sechzehnten, der andere im siebenzehnten Iahrhunderte;*) Duhalde versichert uns, dass die Chineser einigen Gebrauch von dergleichen Lettern machen:**) noch unläugbarer ist es endlich, dass Bürger Camus erst neulich so viele derselben verfertigen liess, um damit zwey Zeilen drucken zu können. Die geschnittenen

*) Speckle, in seiner von Schragius, Mentel etc. angeführten handschriftlichen *Chronik*. *Wolf, Monum. typogr.* t. II. p. 29, 264, 676. etc. — Paulus Pater, ebend. p. 705. Die Schrift des *Paulus Pater: de Germaniae miraculo etc.* erschien erst 1710. Aber mehrere Iahre vorher hatte er die hölzernen Lettern gesehen. *Cujusmodi ligneos typos ex buxi frutice, perforatos in medio, ut zonâ colligari, undique jungi commodè possint, ex Faus.*' *officina reliquos, Moguntiae aliquando me conspexisse memini.*

**) Siehe oben Seite 302.

metallenen Buchstaben, wofür weder die nemliche Erfahrung, noch so viele Zeugnisse sprechen, werden dennoch von Trithem*) und durch einige Worte des Verhörprotokolles von 1439**) angedeutet. Bürger Oberlin findet alles, bis auf *Meermans caracteres sculpto-fusi*, im strengsten Sinne annehmbar; Heinecken mochte auch dazu sagen, was er immer wollte. Ich bestreite also weder die Möglichkeit dieser verschiedenen Buchstaben, noch die Wahrscheinlichkeit, dass die ersten Buchdrucker auf mancherley Art dieselben anzuwenden versucht haben.***) Aber von welchen

---

*) *Aeneos sive stanneos characteres . . . . . quos priùs manibus sculpebant.*

**) *Drytzehen were auch an vil enden do sie bli . . . . . kaufft hettent, bürge worden.*

***) Es ist noch die Frage, ob die hölzernen Buchstaben, welche einst Speckle und Paulus Pater gesehen hatten, und die, welche man späterhin sehen konnte, nicht etwa *Patrizen* waren, womit *Matrizen* geschlagen wurden. Bürger Fischer giebt zu, (p. 42. im Essai etc.) „dass die grössern Buchstaben durch den „Eindruck hölzerner Patrizen verfertigt seyn könn„ten." („*que les caractères à grand corps pouvaient être produits par l'enfoncement d'un poinçon de bois.*"

In diesem *Essai* (p. 66—75.) zählt Bürger Fischer nicht mehr als vier Guttembergische Ausgaben des *Donat*; eine mit hölzernen Tafeln, zwey mit gegossenen Lettern, und eine andere mit hölzernen beweglichen Buchstaben. Hier zeigt er keine mehr an, die mit metallenen geschnittenen Buchstaben gedruckt wäre, wie er in seinen *Curiosités typographiques* Nro. 1, gethan hatte.

Diese Sinnesänderung beweist Fischers Unpartheylichkeit; sie zeigt uns aber auch zugleich die

jezt noch vorhandenen Büchern kann man sagen, sie seyen damit gedruckt worden? Waren es *Donate* oder *Fibeln*? Aber war es nicht einfacher, und sogar mit weniger Zeit- und Kosten-Aufwande verbunden, so kleine Büchelchen auf ganze Tafeln zu

---

ausserordentliche Schwierigkeit dieses Gegenstandes und die Ungewissheit solcher Vermuthungen. Nichts ist in ein tiefers Dunkel verhüllt, als die Geschichte der alten Ausgaben des *Donat*; man kann weder ihre Anzahl bestimmen, noch weiss man genau, an welchen Orten, zu welchen Zeitpunkten, durch welche Personen und auf welche Art sie gedruckt seyen.

Da Bürger Fischer von der mit hölzernen beweglichen Buchstaben gedruckten Ausgabe spricht, gebraucht er die Vorsicht, zu erinnern, „*er wolle seine „Meinung nicht für zuverlässig ausgeben, da er nur zwey „Bruchstücke* von diesem Buche *vergleichen konnte.*" Allein, er bemerkt darin umgestürzte Buchstaben, und Verschiedenheiten in ihren Zügen: zwey Umstände, deren der erste bewegliche, der andere aber nicht gegossene Buchstaben verräth. Das Alter dieser Ausgabe folgert er aus den nemlichen Umständen, und noch überdiess daraus, dass mit diesen zwey Bruchstücken eine Rechnung eingebunden war, die vor 1452 anfängt. Es befinden sich auch auf denselben, fährt er fort, zwey handschriftliche Aufschriften, eine mit der Jahrzahl 1451, die andere mit 1492. „*Nun*, sagt „er, *wenn man mit diesen Blättern ein Heft eingebunden „hat, welches von* 1451 *bis* 1492 *geschrieben worden war, „so musste das Buch, wozu diese Blätter gehörten, ums „Jahr* 1450 *schon vorhanden gewesen seyn.*"

Die Antworten hierauf bieten sich selbst dar: 1. Das Heft, wovon die Rede ist, konnte gar wohl viel später mit diesen Blättern eingebunden worden seyn, als es angefangen worden war, und man konnte eben sowohl

schneiden, um davon nach Belieben eine unbestimmte Anzahl Exemplare abzudrucken, als auf eine sehr mühsame Art aus Metall oder Holz so viele bewegliche Buchstaben zu schnitzen, die dann eben so schwer zu setzen, als zu befestigen waren?

---

zu jeder beliebigen Zeit auf die beiden Umschlagblätter Jahrzahlen schreiben, die den Anfang und den Beschluss der darin enthaltenen Rechnungen bezeichneten. Es ist ohne Zweifel gar nicht schwer zu erkennen, dass die Schrift der ersten Jahrzahl aus dem 15ten Jahrhunderte sey; aber dass sie gerade vom Jahre 1451 vielmehr als von 1461 oder auch nur von 1471 seyn solle; hierfür lässt sich sicher kein einziger Beweisgrund ausfindig machen. 2. Die geringen Verschiedenheiten, welche man zwischen den a und e etc. bemerkt, lassen sich nicht nur aus der Veränderung erklären, die gewisse Buchstaben auf Blättern erleiden mussten, welche einem Hefte Rechnungen zum Umschlage dienten; sondern auch vorzüglich aus der schlechten Beschaffenheit der Schwärze. „*Die Schwärze*, sagt Bürger Fischer, *ist nicht geölet, und widersteht dem Wasser nicht; die Presse konnte, diese Buchstaben nur unvollkommen abdrucken, so dass sie mit der Feder ausgebessert werden mussten.*"

Man stelle sich also schlecht gegossene Lettern vor, die vielleicht aus verschiedenen Gussversuchen herstammen, und dann ohne besondere Sorgfalt auf den Druck eines Schulbüchelchens angewandt wurden; man denke sich eine schlechte Schwärze, und unvollkommen auf Pergament abgedruckte Buchstaben, die erst mit der Feder ausgebessert und vollendet worden waren, und noch überdiess alle jene Veränderungen erleiden mussten, denen der Umschlag eines Rechnungsheftes ausgesezt ist, und man wird nicht länger Ursache haben, sich über einige Verschiedenheiten zu verwundern.

Musste damals, da man nur zwischen dem Drucke mit Patrizen oder mit ganzen Tafeln zu wählen hatte, bey so kleinen Büchelchen, von grossem Absatze die Wahl auf die leztern fallen: gleichwie man in der nemlichen Hinsicht zu unsern Zeiten bey ähnlichen Werkchen sogar statt der gegossenen Schriften sich der *Stereotypen**) zu bedienen angefangen hat? Guttemberg und seine Mitarbeiter hatten also wohl die beweglichen Buchstaben,, mit deren Erfindung und Verfertigung sie ohne Unterlass beschäftigt waren, vielmehr zu grossen Unternehmungen bestimmt, aber allem Anscheine nach hatten sie dieselben nicht eher mit Erfolg angewandt, bis sie die Kunst, sie zu giessen, verstanden.

---

*) Alle Vorzüge der ganzen Tafeln und der beweglichen Buchstaben scheinen sich in der Stereotypie zu vereinigen, besonders auf die Art, wie sie Bürger Herhan behandelt. Dieser Künstler braucht in der That weiter nichts, als Patrizen, bewegliche Matrizen, und Klatschen oder ganze Bleyplatten, so zwar, dass ein auf diese Art gedrucktes Werk sich nicht durch mehrere Umstände von der Handschrift unterscheidet, als wenn es auf die gewöhnliche Art gedruckt wäre. Der Satz geschieht mit den Matrizen selbst; mit diesen werden die Wörter, die Zeilen und die Seiten gebildet, indem die Buchstaben in der (nicht verkehrten) Ordnung gesezt werden, wie sie geschrieben sind. Auf der Klatsche druckt sich eine dergestalt gesezte Seite verkehrt und erhaben aus, und diese wird ohne weiters unter die Presse gelegt, um sich wieder aufs Papier abzudrucken. Diese Klatschen werden aufbewahrt, und mit ausserordentlicher Leichtigkeit ausgebessert. Die *Stereotypie* war ein Fortschritt in der Buchdruckerkunst; aber die sinnreiche Erfindung des Bürgers Herhan scheint ein Fortschritt in der *Stereotypie* selbst zu seyn.

11. Die Bibel ohne Jahrzahl, mit 42 Zeilen in jeder Kolumne, ist ein Produkt der Gesellschaft Guttembergs und Fausts zwischen 1449 und 1455; und gehört noch unter die ersten Früchte*) der merkwürdigen Erfindung der Schriftgiesserey. Diese zwey Thatsachen wenigstens sind von der Mehrheit der Literatoren anerkannt. Die erstere scheint ziemlich deutlich aus der Erzählung des Geschichtschreibers Trithem zu erhellen, obschon sie vom Bürger Lambinet angestritten wird: die zweyte, welcher Fournier widerspricht, ist eine fast nothwendige Folge der Betrachtungen, welche der nemliche Schriftsteller über den ungeheuern Kostenaufwand darbeut, der zur Anwendung nicht gegossener Lettern erfoderlich gewesen wäre.**) Man könnte auch noch die Untersuchung der Exemplare selbst zu Hilfe nehmen: allein man muss gestehen, dass es manchmal sehr vermessen sey, aus der blossen Einsicht eines Werkes die Verfahrungsart errathen zu wollen, die beym Drucke desselben angewandt worden sey. Auch die geübtesten Augen versehen sich dabey, so dass man über

*) Es steht noch sehr im Zweifel, ob der Brief Nikolaus des V., dessen Buchstaben jenen des *Rat. Durandi* von 1459 ähnlich sind, vor der ersten Bibel ohne Jahrzahl erschienen sey; und sollte es auch wirklich so seyn, so wäre doch diese Bibel sicher schon vorher angefangen worden.

**) Die ersten Hefte bestanden aus 4 Bogen (*quaterniones* nennt sie Trithem); jeder Bogen hatte 4 Seiten oder 8 Kolumnen, jede Kolumne 40 Zeilen, jede Zeile 30 bis 35 Buchstaben, um also nur ein einziges Heft drucken zu können, hätte man mehr, als 40,000 geschnittene Buchstaben haben müssen.

diesen Gegenstand von Liebhabern, Gelehrten, Antiquaren, und sogar von Künstlern widersprechende Urtheile mit richterlicher Miene aussprechen hört. Man höre z. B. über die ersten Bibeln die Urtheile des Schriftgiessers Fournier, des geschickten Heinecken, und des gelehrten Meerman; jeder sagt, er habe nur diese Auflagen betrachten dürfen, um sich zu überzeugen, dass sie gedruckt wären .... wie? — nach Fournier mit *hölzernen*, nach Meerman mit *metallenen geschnittenen* oder wenigstens *sculpto-fusis*, nach Heinecken mit *gegossenen Buchstaben*. Diese leztere Meinung ist wohl in jeder Hinsicht die vernünftigste; allein sie hat ihre Glaubwürdigkeit vorzüglich den Zeugnissen und der Betrachtung der Schwierigkeiten zu danken, die mit jedem andern Mittel verbunden gewesen wären.

12. Mehrere Schriftsteller halten Schöffer für den Erfinder der Schriftgiesserey: allein Trithem, den sie als Gewährsmann für diese Meinung anführen, scheint ihr vielmehr zu widersprechen, Trithem; der sich doch unter allen jenen Gewährsmännern, die über diesen Punkt eine Stimme haben, durch den lebhaftesten Eifer für Schöffers Ruhm auszeichnet; Trithem, der noch überdiess erklärt, er habe alle Umstände dieser Erfindung aus Schöffers Munde selbst. Wie lautet wohl die Erzählung dieses Geschichtsschreibers? — Zuerst spricht er von Guttemberg und Faust; von diesen sagt er, sie hätten Matrizen erdacht, um metallene Buchstaben zu giessen:*) erst nachdem er uns

*) ..... *Inveneruntqué modum fundendi formas, quas ipsi matrices nominabant, ex quibus rursùs aeneos sive stanneos characteres fundebant* .....

Faust und Guttemberg vorgestellt hat, wie sie mit den ersten Versuchen über diese Kunst beschäftigt waren, und mit den dabey aufstossenden Schwierigkeiten kämpften, nennt er endlich den Namen Schöffer, und führt diesen scharfsinnigen Künstler auf, um ihn blos eine *leichtere Art,* die Buchstaben abzugiessen,*) erfinden, kurz, um ihn die Kunst vervollkommnen, vollenden, nicht aber erfinden zu lassen. So hatte Tentzel**) die Worte Trithems schon vor mehr als hundert Jahren ausgelegt: und es ist schwer zu begreifen, wie man fortfahren konnte, ihnen einen andern Sinn unterzulegen; mir scheint aber die Bemerkung nicht undienlich, dass Meerman, der auch eine Erläuterung***) über diese Stelle in der Absicht geschrieben hatte, um Schöffer als den Erfinder der Schriftgiesserey zu erklären, sich in der Folge der nemlichen Stelle bedient hat, um zu beweisen, dass Schöffer diese Kunst nicht erfunden habe.****)

13. Im Jahre 1455 zerschlug sich Guttembergs und Fausts Gesellschaft. Faust und Schöffer blieben im Besitze der ersten Druckerey zu Mainz, und gaben mit ihrer Namensunter-

---

*) *Faciliorem modum fundendi caracteres excogitavit, et artem, ut nunc est, complevit.*

**) *Dissert. de invent. typogr.* 1700. in 12. (Siehe oben Seite 272.)

***) *Orig. typogr.* t. I. p. 184.

****) *Orig. typogr.* t. I. *Observ. noviss.* p. 48. Hier verwirft Meerman ausdrücklich die Erklärung, die er in seinem ersten Bande gegeben hatte: „*Non placet altera „longiùs petita explicatio, quâ antèà usus sum.*“

schrift heraus: die *Psalter* von 1457 und 1459, den *Durand* von 1459, die *Clementina* von 1460, die *Bibel* von 1462 etc.*) Guttembergs Name findet sich in keiner einzigen Unterschrift eines Buches; indessen kann man ihm doch mit einiger Wahrscheinlichkeit das *Catholicon* von 1460, und einige andere Ausgaben zuschreiben.**)

14. Die

---

*) Bürger Fischer schreibt der von Guttemberg getrennten Druckerey Fausts und Schöffers in dem Essai sur les mon. typogr. etc. p. 89 et 91, auch folgende Werke zu:

Einen Quartband von 145 Blättern: *Spiegel der Vollkommenheit;*

Ein bisher unbekanntes *Diurnale*, Mogunt. in 12. und

12 Blätter in 4: *Leon. Aretin. ex Bocac. vulg. Tancredi filie Sigismunde amor in Guiscardum.*

Das erste von diesen drey Werken hat die nemlichen Buchstaben, wie der *Durand* von 1459; die des zweyten und dritten aber sind jenen der *Bibel* von 1462 ähnlich. Würdtwein sezt das dritte (p. 83.) erst unterm Jahre 1466 an.

**) Die Ausgaben, welche Bürger Fischer (Essai etc. p. 79—88) dem Guttemberg nach den vier *Donaten* und der Bibel ohne Jahrzahl zuschreibt, sind:

1) *Hermanni de Saldis speculum sacerdotum*, 16 Blätter in 4. ohne Jahrzahl, aber mit der Angabe der Stadt Mainz. Eine bisher unbekannte Ausgabe.

2) *Tractatus de celebratione missarum*, 30 Blätter in 4. ohne Unterschrift, aber mit den nemlichen Lettern, wie das vorhergehende Werkchen.

Da nun die Buchstaben dieser beiden Ausgaben denjenigen ähnlich sind, welche Schöffer bey dem *Scrutinium scripturarum* angewandt hatte, so lässt sich zweifeln,

14. Die Eroberung von Mainz im Jahre 1462 ist unstreitig der vorzüglichste Zeitpunkt der

---

zweifeln, ob sie von Guttemberg seyen. Wenigstens ist es sehr unwahrscheinlich, dass sie vor der Trennung Guttembergs und Fausts erschienen seyen: und ich wüsste nicht, warum man sie für älter halten sollte, als die drey folgenden Werkchen.

3) *Catholicon*, Moguntiae, 1460. in Folio.

4) *Mathaei de Cracovia tractatus rationis et conscientiae*, 22 Blätter in 4. ohne Jahrzahl und Druckort; die Buchstaben wie beym *Catholicon*.

5) *Thomas de Aquino, de articulis fidei*, 12 Blätter in 4. ohne Druckort und Jahrzahl, aber mit den nemlichen Lettern, wie die vorhergehenden. — Seemüller (I. 167.) sezt diese Ausgabe doch erst gegen 1470 an.

Bürger Fischer lässt hier die *Mainzer Statuten* weg, die doch von mehrern Literatoren dem Guttemberg zuerkannt werden. (Meerman, t. I. p. 139. — Panzer, t. II. p. 158. etc.) Bürger Fischer behauptet, dieses Buch sey gegen 1480 in Italien gedruckt worden, nnd diese Muthmassung gründet er hauptsächlich auf den Umstand, dass in dieser Auflage kleine Initialbuchstaben zur Leitung des Illuminirers vorkommen; „*und diese Methode*, sagt er, *war nur in „Italien gebräuchlich.*“ Hier muss ich aber anmerken: 1. Dass diese Methode viel älter ist, indem die erste Auflage des Tacitus, welche gegen 1469 erschien, solche kleine Initialen hat; 2. dass Italien nicht das einzige Land ist, worin sie üblich war, da sie z. B. zu Paris von Peter Cesaris, in seiner Auflage des *Manipulus curatorum*, 1473, zu Nürnberg von Regiomontanus in der ersten Auflage des Manilius, gegen 1472 etc. angewandt ward. Die beiden Dokumente, deren das eine im Jahre 1459 von Guttemberg, das andere 1468 von Konrad Hunery

Zerstreuung der Arbeiter Guttembergs und Fausts, und mithin der Ausbreitung der Buchdruckerkunst in Italien und Teutschland. Es lässt sich indessen vermuthen, dass schon damals in zwey oder drey Städten Buchdruckereyen angelegt waren. Ein Buch von Bamberg schreibt sich von 1461 her. Das *Speculum salutis*, welches zum Theile mit Holztafeln, und zum Theile mit gegossenen Lettern gedruckt ist, dürfte wohl vor 1460 schon erschienen seyn; und wenn es das Werk eines Gehilfen Guttembergs oder Fausts ist, wie Heinecken

---

unterschrieben ist, geben starken Anlass zu glauben, dass Guttemberg, nach Auflösung seiner Gesellschaft mit Faust, eine zweyte Druckerey zu Mainz errichtet habe, und dieser kann man sehr füglich alle in dieser Note angeführten Auflagen, mit Einschluss der *Mainzer Statuten* zuschreiben. Man sagt, Guttemberg habe, *da er im Jahre* 1465 *mit der Gunst Adolphs beehret, und mit einem anständigen Jahrgehalte in die Zahl der Hofkavaliere dieses Churfürsten aufgenommen worden war, die Druckerey gänzlich aufgegeben, und indessen seine Presse seinen Gesellen zum Gebrauche überlassen,* die dann das *vocabularium ex quo etc.* herausgaben. Es gereicht dem Erfinder der Buchdruckerkunst zur Ehre, wenn man bezweifelt, dass er auf solche Art seiner Kunst und seinem Ruhme entsagt habe. Zwar hat er nach 1465 keine einzige Ausgabe unterschrieben; allein er hat dieses auch vorher niemals gethan, und es ist sehr schwer die Ursache hievon zu errathen. Uebrigens ist zu bemerken, dass der genaue Zeitpunkt seines Todes nicht bekannt ist. Er war schon todt vor dem 24sten Februar 1468, und vielleicht schon vor dem 4ten November 1467, wo das erste *vocabularium ex quo* erschien.

annimmt,*) so ist es sehr unwahrscheinlich, dass sich dieser Gehilfe zu Mainz etablirt habe. Obschon wir endlich keine Ausgabe von Mentellin haben, die mit einer frühern Jahrzahl, als 1473 **) bezeichnet

*) *Idée d'une collection d'estampes*, p. 447.

**) *Vincentii Bellovae. Specul.* Bürger Fischer (*Essai sur les mon. typogr.* p. 36.) führt die *Bibel*, wovon Schöpflin ein Specimen (Vindic. typogr. tab. 3) gegeben hatte, als mit der Jahrzahl 1466 bezeichnet, an; eine *Bibel*, welche (in dem Exemplare des Konsistoriums zu Stutgard) am Ende mit einer Unterschrift versehen ist, worin nebst der Jahrzahl 1466 die Namen der Stadt Strasburg und des Johann Mentel angegeben werden. Bürger Fischer liess diese Unterschrift nachstechen, worin das Wort *quinquagesimo* ausgethan, und *sexagesimo* dafür hineingesezt ist; „eine Verbesserung, sagt dieser Bibliograph, welche „mit beweglichen, sogar mit hölzernen Lettern auf „diese Art nicht geschehen konnte . . . . . Mithin „druckte Mentel (im Jahre 1466 zu Strasburg) „noch mit ganzen Tafeln; obschon man sich zu Mainz „schon lange beweglicher Buchstaben bedient hatte.

Ich weiss nicht, warum Bürger Fischer nichts davon meldet, dass Schöpflin diese Unterschrift nicht als gedruckt, sondern als durch die Hand des Illuminirers beygesezt angiebt. *Mentellius . . . . temporis et impressoris notitiam non ipse typis expressit, sed calligraphus, litteras capitales et rubricas totius libri cùm coloribus scriberet, calci ejus rubro haec subjecit colore.* (*Vind. typograph.* p. 42.) Schöpflin bekennt in einer Anmerkung, er habe sich im Jahre 1470 durch Schwarz verführen lassen, diese Unterschrift als gedruckt anzugeben; sey aber in der Folge durch bessere Aufschlüsse bewogen worden, sie für geschrieben zu erkennen. Dieser Irrthum ist vielleicht mehr auf

wäre, und obschon man ganz und gar nicht in Versuchung kommen kann, ihn blos allein auf die Zeugnisse seines Enkels Schott und einiger gefälligen Schriftsteller, deren Werke dieser Schott druckte, für den Erfinder der Buchdruckerkunst zu erklären; so berechtiget uns doch die im Jahre 1474 von Philipp de Lignamine herausgegebene Chronik zu glauben, dass Mentellin zu Strasburg vor 1462 einige jener Auflagen ohne Jahrzahl, die man ihm zuzuschreiben pflegt, habe herausgeben können.

Wenn ich nun alle diese Wahrscheinlichkeiten zusammenfassen soll, so muss ich sagen: die Tafeldruckerey, welche schon seit geraumer Zeit in China bekannt war, scheint von den Europäern am Ende des 14ten Jahrhunderts, oder wenigstens zu Anfange des 15ten auf den Druck der Karten und Bilder angewandt worden zu seyn.*)

Man druckte auf diese Art vor 1440 entweder zu Harlem, oder anderswo, zuerst Bildersammlungen mit kurzen Aufschriften, dann Kirchen- und Schulbüchelchen, besonders *Donate.*

Guttemberg gerieth, ebenfalls vor 1440, zu Strasburg auf die Idee beweglicher Typen; allein diese Idee veranlasste zu Strasburg, und

---

Schöpflins, als auf Schwarzens Rechnung zu schreiben; denn dieser brauchte den Ausdruck: *Typis miniatis.* (Siehe *Vogt. Catal. libr. rarior.* Hamburgi, 1753. in 8. p. 97. — *D. Clément,* t. III. p. 324. etc.) Uebrigens bemerkt auch Braun (*Notitia de libris etc. fascic.* 1. p. 6.) dass diese Jahrzahl geschrieben sey.

*) Die Chinesische Druckart war nicht Veranlassung der teutschen. (*Anmerk. d. Herausg.*)

nachher zu Mainz nichts, als mühsame, kostspielige und fruchtlose Versuche, so lange die Buchstaben nur aus Holz oder Metall geschnitten wurden.

Es lässt sich kein einziges Buch angeben, welches von Guttemberg zu Strasburg gedruckt wäre, und die *Donate*, welche für Produkte seiner Presse zu Mainz vor 1449 gehalten werden, sind mit ganzen Tafeln gedruckt.

Mithin ist jedes Buch, welches vor 1457 erschien, entweder auf Holztafeln geschnitten, oder mit gegossenen Lettern, wie wir sie heut zu Tage haben, gedruckt worden:*) diese gegossenen Lettern sind wahrscheinlich von Guttemberg oder Faust erfunden, ohne allen Zweifel von Schöffer verbessert, und von Schöffer, Faust und Guttemberg zum erstenmale beym Drucke der Bibel ohne Jahrzahl mit 637 oder 640 Blättern angewandt worden.

Alles das sind nun, ich wiederhole es, nicht zuverlässige, bewiesene unstreitige Thatsachen; sondern blosse Muthmassungen. Und man darf sich hierüber eben nicht wundern. Die Entstehungsgeschichte der meisten menschlichen Dinge ist von ähnlichen Nebeln umhüllt, und von mancher Kunst ist der Ursprung noch unbekannter, als von der Buchdruckerkunst. Zum Glücke hängt der Nutzen und das Interesse historischer Untersuchungen nicht

---

*) Welche Druckstücke sind vor 1457 mit beweglichen Gusslettern gedruckt? Herr Daunou kann keines angeben; den *Indulgenzbrief* (wovon vier Exemplare bekannt sind, bey welchen allen die Jahrzahl mit der Feder ergänzt ist) rechnet er selbst nicht dazu. (*A. d. H.*)

von der Zuverlässigkeit ihrer Resultate ab. Iede Prüfung bringt Vortheil; denn jeder Irrthum ist schädlich; sogar derjenige, welcher darin besteht, eine sonst beyfallswürdige Meinung als augenscheinlich zu erklären. Die Neigung, auf solche Art eine zu grosse Meinung von den meisten unserer Kenntnisse zu fassen, ist die Quelle eitler Anmassungen, langwieriger Zankereyen, der Unverträglichkeit und Zwietracht. Es ist nicht zu läugnen, dass es Gegenstände giebt, die man ohne unwissend oder hartnäckig zu seyn, nicht in Zweifel ziehen kann; aber mit Einsicht zweifeln, ist auch eine Wissenschaft, und zwar die allerfriedfertigste. Ich halte wenigstens dafür, dass der Skeptizism, den gewisse historische Erörterungen hervorrufen oder unterhalten, unter den Fertigkeiten, die sich der menschliche Geist erwerben kann, weder in Hinsicht der damit verbundenen Annehmlichkeiten, noch in Hinsicht ihrer Unschädlichkeit in die lezte Klasse zu verwerfen sey.

III.

Ueber Völkerwanderungen,

von

Fr. Desperger.*)

Einleitung.

Dass schlechte Geschichtschreiber gelesen und ausgeschrieben werden, gründet sich wohl nur darauf, dass ihre Umrisse entweder nur Blinde betasten, oder Sehende hinter einem Schleyer betrachten. Die theilweise Berührung in zu kleinen Abständen raubt den erstern den Ueberblick des Ganzen, und der Verstand am Gängelbande des Vorurtheils läuft vor dem Blicke der zweyten her, und verkleistert die Lücken. Die gemeine Schaar der Leser und Kompilatoren nämlich denkt sich allemal stillschweigend, und (wie man seine eignen oft wiederholten Lügen selbst für Wahrheit hält) ohne es ausdrücklich zu wissen, als den Verfasser des Buches, und findet

*) Es gereicht mir zum besondern Vergnügen, diesen talentvollen jungen Mann zuerst in die Gelehrtenwelt einzuführen. Da die gegenwärtige Abhandlung sein erster Versuch ist, so wird man, ohne meine Anpreisung, über ihren Werth, und über die daraus hervorgehenden Erwartungen zu urtheilen im Stande seyn. (*Anm. d. Herausg.*)

also alles gerade so, wie er, das nämliche Ding gut und schlecht, weise und dumm, gross und klein; weil es ihnen (was aber eben der Fehler des schlechten Geschichtschreibers ist) nur um die Dinge, nicht aber auch um ihre Verbindungen und Entstehungsgründe zu thun ist.

Dass gute Geschichtschreiber wenigstens eben so sehr gelesen und benüzt werden, als schlechte, ist gewiss sehr in der Ordnung. Dass aber am Ende unter den Hunderten ihrer Lehrer doch nur einer oder ein Paar mit ihm recht eigentlich vertraut werden, rührt sicher nur daher, dass die übrigen alle zu träge oder zu blind sind, um ihn von einem Schlechten wegzukennen. Sie suchen und finden nämlich in keinem historischen Buche mehr, als ein chronologisches Register, das vor einer alten Chronik des Mittelalters nichts weiter voraus hat, als eine zierlichere Sprache.

Bey dem schlechten Buche übersieht man die Lücken, beym guten die Verbindungen, bey jenem also die Mängel, bey diesem die Vorzüge. Der gute und schlechte Historiker sind so, in Rücksicht der Ausgedehntheit ihrer Wirkungen, fast gleich, und jener hat nichts voraus, als den Ahnenadel alles Guten, — verkannt und missverstanden zu seyn.

So ist denn Geschichtelesen und Geschichteschreiben bey dem grössten Theile immer ein beständiges Zerreissen der Geschichte selbst. Man giebt zu, dass die Glieder einer Periode ihren Zusammenhang haben und haben müssen, dass aber die Perioden selbst unter einer höhern Einheit stehen, daran denkt man nicht. Vieles scheint uns also aus der Natur der Dinge herausgerissen, weil

wir die Verbindungen übersehen, und erscheint als ein kolossalisches Stück, das weit über die Blicke hinausreicht.

Man staunt nur über das, was unsere Erwartung, also das Maas unserer Kräfte bey weitem übersteigt; und bey der Geschichte darf man ohne Ausnahme das Erstaunen und Verwundern als den Barometer des Begreifens und Nichtbegreifens annehmen. Wenn der Pöbel mit aufgesperrtem Munde und mit starrendem Auge auf irgend eine That hinsieht, so macht er damit eben das lauteste Bekenntniss seiner eignen Ohnmacht, und je weiter er den bewunderten Mann über die Sterne hinaushebt, desto tiefer gräbt er sich ein in den grauesten Sand der öden Leerheit. Zuverlässig ist keine Begebenheit, viel weniger eine ganze Zeitperiode von ungefähr gekommen; zuverlässig ist jede Gegenwart von einer Vergangenheit eingeleitet, und dieses alles in einer unabsehlichen Reihe. Das Staunen verliert sich in dem Verhältnisse, als man sich nähert, und die verborgenern Kräfte durchwühlt. Das Uebermenschliche, das Wunderbare ruht nur auf den Wolken der Unwissenheit; werden diese zerstreut, dann sinkt es herab in die Hand der Natur.

Nur der bewundert eine grosse Handlung, der sich zu schwach fühlt, eine ähnliche auszuüben, — den Starken begeistert sie, und reisst ihn mit sich.

Der gebildete Mann unterscheidet sich von dem Ungebildeten hauptsächlich dadurch, dass sein Gesichtskreis ungleich ausgedehnter ist, dass er die unendliche Kombination der Menschen und der Natur in eine zusammenhängende Reihe zu bringen weiss. Das Erbe der Dummheit und der Schwach-

heit hingegen ist es, immer und überall in die Hände zu klatschen, oder zu pfeifen. Während jener das Schicksal der Menschheit mit entflammter Seele in verborgenen, oft klein scheinenden Ursachen auffindet, weidet sich dieser am Glanze einer neuen Krone, oder eines neu vergötterten Irrthums; während jener immer das Ganze überschauet, sucht dieser von einem Bruchstück noch ein kleiners für eine Sammlung. Daher das unsichere Herumtappen, das furchtsame, falsche Kalkuliren, wenn so ein Kurzsichtiger eine grosse Rolle spielen soll!

Wie manche Epoche der Geschichte hat sich wiederholet, oder wiederholt sich gegenwärtigt, ohne dass es jemand geahnet hat! ohne dass es jemand versuchte, die Gründe zu erforschen, die dieses Phänomen möglich machten! — und warum haben sich andere nicht eben so wiederholet? — oder können sich einige gar nicht mehr wiederholen?

Wenn es wahr ist, dass die ganze Gattung der Menschen vorwärts rückt, so wäre doch sehr begreiflich, dass sie manche Erfahrung nur einmal machen dürfte. Wenn es wahr ist, dass die Völker unter sich ein Gleichgewicht beobachten müssen, so ist es wieder sehr begreiflich, dass dieses endlich einmal fest bleiben, dass es wenigstens nur unter bestimmten Bedingungen aufgehoben werden könnte.

Sehr oft muss der Gedanke sich zeigen, ob es denn zu fürchten sey, dass jemals die alte Barbarey wiederkehre. — Der schwärzeste Gedanke, dem der Menschenfreund begegnen kann!

Er ist einerley mit der Frage: ob jemals wieder eine Völkerwanderung zu befürchten sey? denn nur diese haben den Grad von Kultur, und das Volk, das ihn besass, vernichtet.

Der Grund dieser, in der That verwünschten, Wirklichkeit kann nicht in den vernichteten Völkern liegen (denn waren sie gleich entnervt, so waren sie doch nicht Ursache an der Auswanderung ganzer, fremder Nationen, und hätten ihnen höchstens in ihrem Laufe ein Ziel setzen können, wenn sie innere Kraft besessen hätten) — der Grund also muss bey jenen Völkern selber liegen, die sich überschwemmend heranwälzten.

Aus dem Anschauen der wirklichen Ursachen mit dem wirklichen Erfolge muss sich schliessen lassen, ob diess ungeheuere Phänomen nochmal sich zeigen kann, und ich finde es daher einer ernsten Betrachtung um so würdiger, da aus diesem unermesslichen Konvolute wir selbst hervorgiengen, da wir nun selbst mit Wehmuth die Ruinen suchen, die einst den Glanz eines Volkes bezeichneten, das durch unsere eigene Nation vernichtet wurde.

Eine Völkerwanderung ist eigentlich eine militärische Expedition eines ganzen Volkes, das zum Zwecke hat, ein anderes mit Gewalt zu verdrängen, oder zu vernichten, um sich dessen Wohnplätze anzueignen. Aus diesem Grunde will ich die Völkerwanderungen vorzüglich in militärischer Hinsicht betrachten, weil diese die strengsten und mannigfaltigsten Aufschlüsse giebt, und weil es dadurch am sichersten ausgemittelt werden kann, ob jemals wieder so ein ausserordentlicher Feldzug geschehen wird.

Iederman sieht leicht ein, dass sich darüber mehrere Bände schreiben liessen, und also eine so kurze Abhandlung nur die allgemeinsten Ansichten fassen kann.

1.

Gründe des Entstehens.

Dass ein ganzes Volk, seinen Boden verlasse, um gleichsam aufs Gerathewohl einen neuen zu suchen, ist immer ausserordentlich, und gränzt dem ersten Anscheine nach an's Unglaubliche, an's Wunderbare. Es scheint psychologisch unmöglich, dass ganze Völker, und so grosse Völker, als die Geschichte vorweiset, die bunteste, zusammengesezteste Masse aus den verschiedenartigsten Menschen bey einer so sonderbaren Angelegenheit auf einmal einen Gesammtwillen äussern, und der fast angebornen Liebe zur Heimath, die bey einzelnen Individuen schon so schwer zu überwinden ist, plötzlich, ganz und auf immer entsagen sollte. Wüsste man es nicht so gewiss, so fände man sich geneigt, das Ganze unter die Abentheuer eines Herkulès zu rechnen. So verwirret sich oft der Mensch vor seinen eigenen Werken!

Auf der andern Seite die ungeheuere Wirkung! die blühendsten Völker der Erde in ihrem eignen Vaterlande vertilgt, von Barbaren, deren blosse Namen zuvor unbekannt waren! und vertilgt bis auf die leblosen Denkmale herab, die ihren Glanz bezeichneten! — Und doch sehen wir in diesem bunten Gemische von Grossem und Kleinlichtem, Verhasstem und Angebetetem die Mutter unsrer Ge-

genwart! O Menschheit! warum wüthest du immer nur in deinem eignen Eingeweide? Der gekränkte Geist möchte sich fast überreden, Verstümmelung sey dein hartes Loos!

Um aber bey dieser wirklich einzigen Thatsache unpartheyisch zu bleiben, und sich nicht durch eine Täuschung, die leichter möglich ist, als man glaubt, selbst zu belügen, muss man sich in mehr als einer Hinsicht bemühen, den Blick von den Folgen dieser Krise wegzuwenden; denn sie können das Urtheil bestechen. Die höchste und des Menschen würdigste Aufgabe ist der Mensch selbst, die ganze Geschichte ist seine Biographie; und doch täuscht man sich nirgends leichter, als gerade hier; weil man gewöhnlich die wahre Ansicht nicht hat, da sich der Blick nur von der überschauenden Höhe herunter ausbreitet, wo das Kleine im Grossen verschwindet. Je höher man sich schwingt, desto begieriger ist man, die Ursachen zu sehen, die so mächtig wirkten, da man hingegen immer weniger darauf achtet, je tiefer man steht.*)

Man begreift sehr leicht, dass jene Ursachen nur zweyerley seyn konnten, statistische und militärische. Ein wie immer erzeugtes Missverhältniss zwischen dem Erzeugen des Landes und dem Verzehren des Volkes musste der erste Grund seyn. Der von Natur aus kriegerische Geist einer unkulti-

*) Und wirklich geben auch nur wenige Geschichtschreiber eine eigentliche Ursache der Völkerwanderung an; meistens sagen sie nur, der Hunger habe sie getrieben, — was freylich oft so einem Geschichtschreiber der allernächste Gedanke seyn mochte.

virtern Nation musste verhindern, jenes Missverhältniss zu schlichten, musste vielmehr zu dem gewöhnlichern Schritte führen, den Knoten zu zerhauen.

Ein Volk, das den Ackerbau nicht kennt, weiss auch sehr wenig vom Eigenthum, dessen Beschränkungen, und dem ausschliessenden Genusse desselben. Alle Bedürfnisse werden in diesem Falle durch Gemeingut befriedigt. Ein Volk auf dieser Stuffe kennt also gerade das nicht, was bey uns der Vermehrung Schranken sezt.

Es bleibt aber noch immer ein sehr grosser Unterschied zwischen einem Nomaden- und einem Lägervolke. Es kann sich eine ganze Nation blos von der Viehzucht nähren, ohne vom Akerbau etwas zu wissen, und ist daher doch im Ganzen an den Boden gefesselt, wenn sie gleich in ihren Theilen wandert. Auch verträgt sich diese Lebensweise nicht wohl mit einem kriegerischen Sinn, der sich überall zu Hause findet, und eben darum an keinem bestimmten Platze für immer. Bey einem Nomadenvolke kann also die Vermehrung zwar sehr weit, aber doch nicht so weit steigen, dass ein Theil der Menschen als negative Grösse zu viel würde, da schon die Idee des Reichthums im Besitze und des ausschliessenden Eigenthums alle Bemuhungen modelt, und ihren Maasstab am Viehstande findet. Auch wäre es unbegreiflich, wie bey dieser Art zu leben jener unüberwindliche Hang zu totalen Veränderungen entstehen sollte, da man getäuscht durch die Abwechslungen in seinen kleinsten Theilen die ewige Eintönigkeit des Ganzen vergisst, und selbst noch neu findet. Denn es liegt in der Natur eines friedlichen Volkes, (und nie wird ein Nomadenvolk anders seyn)

dass es in seinem beschränkten Kreise, in seinem stillen Hirtenleben sich noch beschränkter, noch stiller träumt; da hingegen eine ganze kriegerische Nation ihren wenn auch noch so weiten Kreis doch immer zu klein findet, und mit ausbrechender Kraft zu erweitern strebt.

Ein Jägervolk liefert ein ganz anderes Bild, ein kraftvolleres, wenn gleich rauheres. Kraft, oder wenn man will, Gewalt sichert sein Daseyn. Es verschmähet die Früchte des Bodens, weil sie, wie ein eifersüchtiges Weib, die ganze Kraft des Menschen blos für sich abstumpfen, und zermalmet damit die Schranken des Eigenthums und all sein kleinlicht Gefolge; es verschmähet, mühsam Heerden zu ziehen, weil die Würde der Stärke gar zu auffallend vernichtet im lächerlichsten Kontraste mit dem winzigen Treiber hervorsticht, und der Mensch nur immer im Traume lebt, im schwankenden Uebergange ins gestaltlose Leere. Anstrengung ist ihr Ziel selbst, und in ihr findet sie alles. Daher ist die Jagd ihre natürlichste Beschäftigung, weil das ganze weite Land ein ungetheilter Tummelplatz für Jeden ist. Der Krieger muss immer etwas zu vernichten haben, und ein Volk dieser Art fristet sogar seine Existenz durch Vernichtung des Schwächern. Vernichtung selbst ist nicht ihr Genuss, sondern die Mühe, die es kostet, bis auf diesen Punkt zu kommen. Ruhe und beschränktere Stille kennt man nicht; und sie wären die ärgsten Feinde, wenn sich der Starke in ihre Arme sänke.

(Der Beschluss folgt.)

I.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio Cod. CCLXXXI.

Φύλ. ιγ. Fol. 13.

Τῷ αὐτοκράτορι χαρισήριοι. Ad imperatorem donaria.

Α. νῦν εἶδον ἀνγὴν ἀσραπῆς. Τ. τὸ δῶρον τοῦτο, σιγᾶτε σίχοι.

Φύλ. ιδ. Fol. 14.

Εἰς τὸν ἀβραὰμ. In Abrahamum.

Α. ἦ τοῦτον εἶδον ἐιπέ. Τ. ζῶντα νεκρὰ θαυμάσεις.

Τῷ ξανθοπούλῳ κυρ. θεοδώρῳ. Ad Xanthopulum dominum Theodorum.

Α. χειμῶνος ἀρχὴν τὸν δὲ. Τ. μίμησιν ἐξειλεγμένος.

Φύλ. ιε. Fol. 16.

Τῷ αὐτῷ ξανθοπούλῳ. Eiusdem Xanthopulo.

Α. χιτῶνος ὀφθεὶς ἐνδεὴς. Τ. ἄφθονε πτωχοτρόφε.

Ἐπιτάφιοι εἰς τὴν γυναῖκα τοῦ σαυρακίου. Versus sepulchrales in uxorem Stauracii.

Α. ἰοὺ, ἰοὺ τί τοῦτο καὶ πῶς. Τ. ὀργάνων τὴν ἐσχάτην.

Φύλ. ιη. Fol. 18.

Ἐπιτάφιοι εἴς τινα σφόδρα λελωβημένον ἐυγνώμονα. Sepulchrales in bonum virum magna contumelia affectum.

Α. τὸ σῶμα τοῦτο κλῆμα. Τ. τὰ δένδρα τῆς ἀφθαρσίας.

Φύλ. κ. Fol. 20.

Τῷ δομεστικῷ τῆς ἕωας. Ad orientis domesticum.

Α. εἴ τις παρίων ἔυρεν. Τ. φίλων τῆς ἕω δομεστικέ.

Φύλ. κβ. Fol. 22.

Τῷ βασιλεῖ παλαιολόγῳ κυρ. ἀνδρονίκῳ τῷ πρώτῳ. Ad imperatorem Palaeologum dom. Andronicum I.

Α. οὐκ ἔσιν ἁπλῶς ὅυτε σου. Τ. οὐκ ἔχει σοφίσματα.

Φύλ. κγ. Fol. 23.

Εἰς τὸν δεσπότην. In despotem.

Α. τὸν ἀμπελῶνα χέρσον. Τ. δεσπότα σεφανιτὰ.

Σεβασῷ τῷ πατρικιωτῇ. Ad Sebastum Patriciotam.

Α. ἐγὼ μὲν οἰκνῶ καὶ λάλειν. Τ. τοῖς ἐρασταῖς φαιδρότης.

Φύλ. κδ. Fol. 24.

Τῷ αὐτῷ. Eidem.

Α. τὴν ἔντονον σὴν καὶ. Τ. ζωγραφεῖ σε καρδία.

Εἰς λειψάνον τοῦ ἁγίου σεφάνου τοῦ νέου. In reliquias sancti Stephani iunioris.

Α. χρυσὸς μετὰ πῦρ. καὶ. Τ. φρουρεῖ με τὸν κωνσαντῖνον.

Ἐπιτάφιοι. Sepulchrales.

Α. λαβὼν ἀπαθὲς ἐκχοὸς. Τ. ὑπὸ τῆς δανεισάσης.

†. Cum Manuelis Phile carmina in variis bibliothecis asserventur, nullibi verò distinctim assignentur praeter haec praecedentia inedita etiam sequentia indicabo.

Φύλ. κε. Fol. 25.

Ἠθοποΐα δραματικὴ πονηθεῖσα τῷ Φιλῇ καὶ ἐγκωμίων ὑπόθεσιν ἔχουσα τῷ Moriale drama a Phile elucubratum, continens que laudes Illustrissimi

λαμπρωτάτῳ μεγάλῳ δομεστικῷ, τῷ χαριτωνύμῳ Φημὶ καντακουζηνῷ. εἰσι μέν τοι τὰ πρώσωπα νοῦς καὶ Φιλὴς. προλογίζει δὲ Φιλὴς.

viri Ioannis Cantacuzeni magni Domestici. Personae sunt Mens et Phile. Phile autem prologum habet.

Α. παιδευτὰ νοῦ προέλθε. Τ. ἀκριβὲς δεῖγμα κρίνω.

†. Praemittitur operis prooemium; τὸ μὲν παρὸν σπούδασμα κ. τ. λ. ut in editione Lips. 1768. 8. gr. lat. In fine notatur: πρόσωπα ρλη καὶ στίχοι ϡξς. Personae 158 et versus 966.

Φύλ. μς. Fol. 46.

Πρός τινα τῶν Φίλων παραινετικοὶ.

Ad amicorum unum paraenetici.

Α. ὅτι σε κατένυξα τῇ παραινέσει. Τ. τοῖς δέ σε πλέον.

†. In margine notatum: σεβαστῷ τῷ πατρικιωτῇ. Ad Sebastum Patriciotam. Tales etiam in bibl. Laurent. Medicaea occurrunt.

Φύλ. μη. Fol. 48.

Εἰς τὸν βασιλέα ἀλέξανδρον.

In imperatorem Alexandrum.

Α. ὁ μὲν τύχη δείκνυσι. Τ. ἄγευστον ἄθρων τὸ κράτος.

Φύλ. μϑ. Fol. 49.

Εἰς τὸν αὐτοῦ γάμον.

In eiusdem nuptias.

Α. Θάλαμος ἰδοὺ νυμφικὴν. Τ. ἔιχετο σπουδασμάτων.

Φύλ. ν. Fol. 50.

Πρὸς τὸν αὐτοκράτορα.

Ad imperatorem.

Α. αὐτόκρατορ σός εἰμί, σε πνέω μόνον. Τ. καταβρεύσης ἤρεμα τῆς Φύσεως.

Φύλ. να. Fol. 51.

Εἰς τὸ τῆς παμμακαρίστου κοιμητήριον.

In beatissimae coemeterium.

Α. ἄνθρωπε ταλαίπωρε κἄν ἔτι πνέῃς.

Τ. ὥσε βλέπων ἀνε φεῦγε τὸν τύφον.

Τῷ δομεστικῷ.

Ad domesticum.

Α. ὦ τῶν δὲ τῶν νῦν συμπαθεστάτη Φύσις.

Τ. ἐι σὺ κυβερνᾷς ὁ χρυσοῦς δομεστικὸς.

Φύλ. νβ. Fol. 52.

Ἐπιτάφιοι εἰς τὸν υἱὸν τῆς πρωτοστρατορίσσης τὸν κυρὸν ἀνδρέαν ἐκεῖνον τὸν στρατηγόπουλον.

Sepulchrales in filium Protostratorissae dominum Andream illum strategopulum.

Α. ἄνθρωπε δεῦρο στῆθι καὶ σκόπει τάδε.

Τ. καὶ πραέων οἴκησις, ὁ γράφε λέγει.

Φύλ. νγ. Fol. 53.

Μεταφρασις εἰς μῦθον κοινὸν.

Metaphrasis in commune dictum.

Α. ἀνήρ ποτε κλωὼψ εἰς φυτουργοῦ θριγγίον.

Τ. κἄν αἰτίας λέγῃ τις ἐξ ἀμηχάνων.

Ἔφοδος περὶ γυπῶν.

De vulturibus.

Α. προγνωσικὴν ἔχουσιν καὶ γύπες φύσιν.

Τ. οἷς εὐσόχως δίδωσιν ἡ πεῖρα κρίνειν.

Τῷ πατριάρχῃ κυρ. νιφῶνι.

Ad patriarcham D. Niphonem.

Α. χρισοῦ σὺ ποιμὴν καὶ φίλης σὸν ἀρνίον.

Τ. μᾶλλον δέ τις ἥδιστον ὀυκ ἔπνευσέ σε.

Φύλ. νδ. Fol. 54.

Περὶ σίτου.

De frumento.

Α. χθὲς κόκον ἰδὼν καὶ λαβὼν τοῖς δακτύλοις.

Τ. σὺ δ' ὡς ἔθος τολμῶντι συγγίνωσκέ μοι.

†. Cum in editione Lipsiensi citatá initium desit, hic supplebo:

καὶ πάλιν ἰδὼν καὶ βαλὼν εἰς τὸ στόμα,
καὶ ψηλαφητῇ συντριβῇ περισχίσας
τὸ δέρμα σαπὲν τοῦ χυλοῦ δεδευμένου
σπορεὺς γεωργὸς οὐδαμοῦ γῆς εὑρέθην.
εὐθὺς γὰρ αὐτὸς ἐνταφεὶς τῇ καρδίᾳ,
καὶ τῶν φυσικῶν ἐυπορήσας ἰκμάδων.
καὶ τοῖς λογισμοῖς ἐκραγεὶς τῶν πραγμάτων,
καὶ ταῖς καθ' εἱρμὸν ἐκφυείς ὑπουργίαις,
καὶ κατὰ μικρὸν ἐκτραφείς, ὡς ἐν θέρει,
νυνὶ πρὸς ἀδρὸν ὀργανῶθημα σάχυν.

Ex his iam ultimus versus, qui in editione Lipsiensi primus est, facta in spicam inscriptione et cuius verbum ὠργανώθημεν editori sensum difficilem reddidit, iam clarior fit facta etiam separatione ὠργανώθη μὲν. καινοῦ in hoc Msc. separatur et scribitur καὶ νοῦ. vers. 30. ὁ σάρκας ἰσχνοῖς. v. 58. ἐσπειραμένος.

Φύλ. νϛ. Fol. 56.

Περὶ βότρυος. De una.

A. μετὰ σάχυν κράτισε καὶ βότρυν δέχου. T. οἷς φραγμὸν ὠργάνωσε χὡ ὑψόθεν.

†. Variantes lectiones sunt. v. 134. αἷς δεῖ v. 141. κἄν. v. 144. ἱδρυνθεῖσα. v. 151. οὐ δεῖ. v. 155. πεγχροειδὴς — πέξις. v. 168. θεὸς δὲ. v. 169. γίγαρτα. v. 177. ἡ ῥαμφὴ. v. 178. εἰς κυλίνδρους. v. 205. συντελούσας. v. 207. ἄκρατον. v. 244. τῆς καρδίας. ad edit. Lips.

Φύλ. ξ. Fol. 60.

Περὶ ῥοιᾶς. De malo punico.

A. ὦ τὴν παρελθὼν τεχνικὸς γεωγράφος. T. καὶ θαῦμα νικῶν τῶν λόγων τὴν δύναμιν.

†. Variantes lectiones sunt ad edit. Lips. v. 334. ὦ τις. v. 335. κυκλικῶς ἐσφιγμένον. v. 350. λανθάνων. v. 353. τὴν δύναμιν.

Τῷ πατριάρχῃ κυρ. νιφῶνι ἀναγνωσθέντες τῇ κυριακῇ τοῦ παραλυτοῦ.

Patriarchae dom. Niphoni lecti versus dominica paralytici.

Α. ὕυσης ἑορτῆς παντα-
χοῦ γῆς ἀρτίως.

Τ. ἐκεῖνος αὐτὸς ὑγιῆ με
δεικνύει.

Φύλ. ξα. Fol. 61.

Περὶ τῆς εἰς κελτοὺς πρεσβείας.

De legatione ad Celtas.

Α. ἐν ἑσπέρᾳ λύσαντες ἐκ βυζαντίδος.

Τ. ἐκὼν σιωπῶ τὰ προ-
σήκοντα φράσας.

Φύλ. ξε. Fol. 65.

Εἰς τὸν τάφον τοῦ ἁγίου προφητοῦ δανιὴλ.

In sepulchrum sancti prophetae Danielis.

Α. εἰ γρηγορούντων εἶχεν ἡ τέχνη τύπον.

Τ. νήφοντας ὡς λέοντας
ἐξ ὕπνου τρέμε.

Πρός τινα διασύροντα αὐτὸν ἐιδεῖν ειρηκότα ἐν τῇ περσίδι γυναῖκας ὠοτόκους ἐξ ἐπωδῆς.

In quemdam convitiatorem dicentem, se in persia vidisse mulieres ex incantatione ova parientes.

Α. ἐγὼ μὲν ἐξένεγκα τὸν καινὸν τόκον.

Τ. πρὶν ἂν ὁ καιρὸς τῆς
γονῆς ἀναγκάσει.

Φύλ. ξς. Fol. 66.

Τῷ πατριάρχῃ κυρ. νιφῶνι χαρισήριοι.

Ad patriarcham dom. Niphonem donaria.

Α. ὦ χαίρε κοινὲ πα-
τριάρχα φωσφόρε.

Τ. βύεις ὁ καιρὸς αὐθα-
δῶς ἐξικμάση.

Φύλ. ξη. Fol. 68.

Εἰς τὸν αὐτὸν. In eundem.

Α. σὺ μὲν ποθεινὲ πατριάρχα τῇ κτίσει. Τ. ὁ τοῦτον ἡμῖν εὐμενῶς δοὺς τὸν μέγαν.

Φύλ. ο. Fol. 70.

Εἰς τὸν περὶ φθόνου λόγον τοῦ μεγάλου βασιλείου ἀυθωρὸν. In Basilii M. orationem de invidia eadem hora.

Α. ἄνδρες κακῶν κάκιστον ἀνοις φθόνος. Τ. τοῦτον φυγεῖν σπεύσωμεν ὡς χριστόκον.

Φύλ. οα. Fol. 71.

Περὶ ἐρωδιῶν. De ardeis.

Α. ἐρωδιοὺς νῆσος τις ἑλληνὶς τρέφει. Τ. τοῖς ἀπτέροις δίδωσιν ἡ νῆσος ξένοις.

Εἰς τὸν ἅγιον στέφανον. In sanctum Stephanum.

Α. λύττη ψυχικῆς ἐμτεσὼν καχεξίας. Τ. τερωτίοις πρώταθλα κοσμοῦν τὸν βίον.

Κυρ. Νιφῶνι. Ad dom. Niphonem.

Α. τῷ πατριάρχῃ τῆς ὅλης οἰκουμένης. Τ. κοινωνίας τράπεζαν ἡντρεπικότας.

Φύλ. οβ. Fol. 72.

Ἐπιτάφιοι τῷ δεσπότῃ κυρ. μανουὴλ. Sepulchrales in Despotam dom. Manuelem.

Α. πρὶν ἂν διδαχθεὶς τοὺς ἐμοὺς κλαύσης πόνους. Τ. βλέψει δὲ φῶς ἄοβεσον ὡς δὶς ὢν τόκος.

Παχωμίῳ τῷ πρωτοσυγγέλλῳ. Ad Pachomium Protosyncellum.

Α. τὸ τοῦ βίου πέλαγος ἐκπλεύσας πράως. Τ. καὶ νοῦ καθαρὰ δωρεᾷ παχάμιε.

Φύλ. ογ. Fol. 73.

Ἐπιτάφιοι πρός τινα. Sepulchrales ad quemdam.

Α. τοῦ πρίου δόγματος οὐδὲν προκρίνας. Τ. ἔιπού τις ἔν σοι καὶ μολυσμὸς ἐυρέθη.

Ἐπιτάφιοι εἰς τὸν δεσπότην κυρ. μανουὴλ τὸν παλαιόλογον. Sepulchrales in Despotam dom. Manuelem Palaeologum.

Α. ἐκκλησιασὰ καὶ τὰ παρόντα σκόπει. Τ. μέλος μανουὴλ ἀγαθῆς ῥίζης κλάος.

Φύλ. οδ. Fol. 74.

Εἰς τὸν προφητὴν ἠλιᾶν καθεύδοντα. In prophetam Eliam dormientem.

Α. ἄνθρωπε καθεύδοντα σαυτὸν εἰ βλέπεις. Τ. τὴν πνικὴν ὡς ὁρᾶς βρῶσιν φάγε.

Εἰς τὸν αὐτὸν τρεφόμενον ὑπὸ κόρακος. In eundem nutritum a Corvo.

Α. κόρακ μοναχὲ δεῦρο καὶ σκόπει ταῦδε. Τ. μή τις ἐν αὐτοῖς ἐυρέθη καὶ θεσβιτὴς.

Εἰς τὸν προφητὴν μωσῆν λύοντα ἐκ ποδῶν τὸ ὑπόδημα. In prophetam Moisen, pedum caligas solventem.

Α. τὸ τῶν πάντων πέδιλον ὡς μωσῆς λύων. Τ. πῦρ ἐνβέρυ χάριτος ἀφλέκτως δέχου.

Εἰς τὸν αὐτὸν, ὅτε ἀπέστρεψε τὸ πρόσωπον ἐνώπιον τοῦ θεοῦ. In eundem, cum vultum a Deo avertit.

Α. μωσῆς θεοῦ πρόσωπον οὐκ ἔχει βλέπειν. Τ. καὶ μωσαικῶς ἐξωμείψης τὰς φύσεις.

Εἰς τὸν μεταξοποιὸν σκώληκα.

A. καὶ σηρικοῦ νήματος ὑφαίνειν λόγους.

De verme serico.

T. δώσεις καθαρὰν, ἥνπερ ὑπέσης χάριν.

Φύλ. οζ. Fol. 77.

Ἐπιτάφιοι.

A. ἀλλ' οὐδὲ παχώμιος ὦ γῆ καὶ χρόνε.

Sepulchrales.

T. ὁ ζῶν ἰατρὸς τῆς ἀποκρύφου νόσου.

Ἐπιτάφιοι εἰς τὸν μητροπολίτην νικαίας.

A. θεὸς μὲν οὐ πρὶν ὄντα παρήγαγέ σε.

Sepulchrales in Metropolitam Nicaeae.

T. ποιμὴν ἀληθὴς εὑρεθεὶς ἐκ τοῦ τρόπου.

Φύλ. οη. Fol. 78.

Εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς Θεοτόκου.

A. εὐαγγελιστὰ χαρμονῆς πασκοσμίου.

In Deiparae annunciationem.

T. πλέκουσά μοι τὸ νῆμα τῆς εὐποιΐας.

Ἐπιτάφιοι.

A. τῆς κειμένης Φεῦ τὴν δὲ τὴν ὥραν βλέπων.

Sepulchrales.

T. καὶ θεοφύτευτε λειμὼν τῆς καλοκαγαθίας.

Φύλ. π. Fol. 80.

Εἰς τὸν στρουθοκάμηλον.

A. ἀπὸ καμήλου καὶ στρουθοῦ σύνθετον εἶδον τέρας.

In Struthio-camelum.

T. φιλόστοργε παυσέβαστε μελεδανὲ τῶν φίλων.

Φύλ. πα. Fol. 81.

Εἰς τὸν πατριάρχην.

A. ἄριστε πατριάρχα τῆς οἰκουμένης.

In Patriarcham.

T. ὦ τῶν ἐπὶ γῆς ποιμένων διδάσκαλε.

Εἰς τὸν μέγαν λογοθέτην.

In magnum logothetam.

A. ἄρισε τοῦ ξύμπαντος ἀνθρώπων γένους.

T. Idem.

Φύλ. πβ.

Fol. 82.

Εἰς εἰκόνα τοῦ μεγάλου χρυσοστόμου καὶ τοῦ μάκαρος ὀνουφρίου.

In imaginem magni Chrysostomi et beati Onuphrii.

A. ὁ πατριάρχης τὸ χρυσοῦν δεῦρο σόμα.

T. Φιλανθρώπηνος ταῦτα θαῤῥούντως λέγει.

Εἰς τὸν προφητὴν ἠλιᾶν.

In prophetam Eliam.

A. δέχου παρ' ἡμῖν τὸν προφητὴν τὸν μέγαν.

T. ἆρ' ὡ περ τὸ δῶρον οὐ θαῦμα κρίνεις.

Φύλ. πε.

Fol. 85.

Εἰς τοὺς ιβ μῆνας.

A. τοῦτ' ἄρα σαφὲς, ὁ γραφεὺς γὰρ ἐνθάδε.

T. καὶ πῦρ ὁμαλὲς καὶ κρέων ἀμετρίαν.

Εἰς εἰκόνα τοῦ σωτῆρος χῦ τοῦ κραταιοῦ.

In imaginem servatoris nostri fortis.

A. ἰδοὺ βασιλεὺς ἰσχυρὸς παντοκράτωρ.

T. κωνσαντίνῳ δίδωσιν τὴν νίκην πάλιν.

Τοῦ Φιλῆ εἰς ἑαυτὸν.

Phile in seipsum.

A. ἰοὺ βασιλὶς καὶ Φιλῆς ἔμπνους πένης.

T. τί τοῦτο καὶ πῶς καὶ Φιλῆς ἔμπνους πένης.

Φύλ. ϟα.

Fol. 91.

Ἐπιτύμβιοι τῷ δικαιοφύλακι ἐκείνῳ καὶ πρωτεκδικῷ τῷ παχυμερῆ.

Epitaphium in Dicaeophylacem et protecticum Pachymeram.

A. ἄλλον μὲν ἄνδρα ζωγραφεῖν ἴσως θέλων.

T. εἰς φῶς μετελθὼν εὐτυχῶς ἐξ ἐσπέρας.

†. Prodiit etiam in edit. Lips. citata. Lectiones variantes sunt. v. 3. *σορῶ*. v. 12. *ἔχοι*. v. 21. *ἐκδίδωσι*. v. 35. *κλείσαντα*. v. 82. *ἀλλά μοι*.

Φύλ. ϟγ.	Fol. 93.
Εἰς τὸν πρόδρομον.	In praecursorem.
A. *σιγῶσα φωνὴ καὶ βοῶσα παρδία.*	T. *καὶ τῆς σιωπῆς ἀκροᾶται τὸν κτύπον.*
Περὶ ῥόδου.	De rosa.
A. *λειμὼν βασιλεῦ τῶν θῦ χαρισμάτων.*	T. *ἀναιρετικὸν συμφόρων πολυτρόπων.*

†. Lectiones variantes sunt ad edit. Lips. v. 269. *ἐρασῶν*. v. 279. *γένυς*. v. 285. *μετάρσει*. v. 298. *ἐυοσμίαν*. v. 310. *ἀπόῤῥυτον*. v. 511. *ὡς ἀνθοῦν*. v. 321. *ἀνατρέχη*.

Φύλ. ϟε.	Fol. 95.
Εἰς τοὺς ἁγίους ἀποστόλους πέτρον καὶ παῦλον ἀσπαζομένους ἀλλήλους.	In sanctos Apostolos Petrum et Paulum se amplexos.
A. *τὸ μυσικὸν φίλημα τῶν πρωτοθρόνων.*	T. *τερασίων θάλασσαν ἡδίσην χέει.*
Εἰς τὸν μέγαν κωνσαντῖνον.	In magnum Constantinum.
A. *παῦλος μὲν ἀρθεὶς ὀυνεῦ μέχρι τρίτου.*	T. *τὸ ῥωμαϊκὸν ἐυφυῶς διεξάγει.*
Εἰς ἐγκόλπιον τοῦ ἁγίου ἰῶ. τοῦ θεολόγου.	In encolpium sancti Ioannis theologi.
A. *ὅν εἶχεν ἐγκάρδιον ὁ χς̄ φίλον.*	T. *κἄν αὐτὸς ὦ κάκιστος ἐξ ἑκατέρων.*
Εἰς λίθον ἀπὸ τοῦ ζωοδόχου τάφου.	In lapidem sepulchri Christi.
A. *τὸ σῶμα χῦ τάφος ὀυκ ἔχει σάγην.*	T. *τὸν τοῦ γαβαθὰ ζωγραφῶν θεῖον τόπον.*

Φύλ. ϟε.	Fol. 96.
Ἐπιτάφιοι εἰς τὸν ἄγγελον ἐκεῖνον τὸν λεγόμενον ἀειδαρὶν.	Sepulchrales in angelum illum dictum Aidarum, seu asinum.
Α. ἐγώ ποτε ζῶν ἐς τὸν ἕκατον βίον.	Τ. πρὸ τῆς τελευτῆς ταῦτα Φημὶ δακρύων.
Εἰς τὸν πρόδρομον.	In praecursorem.
Α. ὡς ἐξ ἐρήμου τὸν προφητὴν τὸν μέγαν.	Τ. Φωνὴ λόγου σιγῶσα, πῶς ἂν ἐυρέθη.
Εἰς τοὺς $\overline{\gamma}$ ἱεραρχας.	In tres Hierarchas.
Α. ἡ γρηγοροῦς νοῦς νοῦν δίδουσα λεξίω.	Τ. λόγων δὲ πυκνῶν τὸ χρυσοῦν σόμα Φράσον.
Εἰς τὸν χρυσόστομον.	In Chrysostomum.
Α. ὃν εἶχεν ἀρχέτυπον ἐνθέου βίου.	Τ. ὡς ἡ σιωπὴ δεῦρο μικροῦ δεικνύει.
Παραινετικοὶ πρός τινα.	Exhortatorii ad quemdam.
Α. κἄν δόξαν ἀυχῆς κἄν βαθεῖ πλούτω βρύης.	Τ. ταῦτα σκόπει βέλτισε πρακτικωτέρως.

Φύλ. ρβ.	Fol. 102.
Εἰς τὸν χρυσόστομον.	In Chrysostomum.
Α. νῦν μὲν σιωπᾶς, ὑπὸ τῆς ἀσιτίας.	Τ. κώδωνα χαλκεύσασα λαμπρὸν τῇ κτίσει.
Εἰς τὸν μέγαν βασίλειον.	In magnum Basilium.
Α. βασίλειε ζῆς, ἀλλὰ σιγᾶς ἐνθάδε.	Τ. κοινὸν λόγου παίδευμα καὶ σιγῆς περ.
Εἰς τὴν $\overline{\beta}$ παρουσίαν.	In secundum adventum.
Α. ὁρῶν θεατὰ τὸν ζυγὸν πρακτέων.	Τ. ἐις χοῦν σε πικρὸν καὶ Φθορὰν κατασπάση.

Εἰς τὸ αὐτό.

Α. ἠγῆ τὰ νεκρὰ τῶν βρωτῶν ἀποπτύει.

Τ. πάλιν κατ' αὐτοῦ δυσμενῶς χαίνεις ξένε.

In idem.

Εἰς τὸν ἅγιον Ἰω. τὸν χρυσόστομον.

Α. θανὼν μάκαρ ζῆς τοῦτο τῆς ἀσαρκίας.

Τ. καὶ θαῦμα πῶς ζῶν ὐδὲ μικρὸν ἐμπνέεις.

In sanctum Ioannem Chrysostomum.

Εἰς τὸν αὐτὸν.

Α. ἄν ἐξ ὕλης γράφωσι καὶ τοὺς ἀγγελους.

Τ. μάλιστα νικᾶς ἐξ ὕλης τοὺς ἀγγέλους.

In eundem.

Εἰς τὸν αὐτὸν.

Α. σκιὰν σκιᾶς ἔγραψας ὦ χεὶρ ζωγράφου.

Τ. καὶ θαῦμα τοῦτο, πῶς σκιὰν σκιᾶς γράφεις.

In eundem.

Ἐπιτύμβια εἰς τὸν πρωτοστράτορα τὸν γλαβᾶν, ὡς ἀπὸ τῆς αὐτοῦ γυναικός.

Α. ἀνὲρ τὸ φῶς, τὸ πνεῦμα, τὸ πρόσφθεγμά μου.

Τ. πρωτόστρατορ κάλλιστε καὶ τεθαμμένε.

Sepulchrales in Protostratorem Glabam, tanquam ab ipsius uxore.

Φύλ. ργ.

Fol. 103.

Πολιτικοὶ ἐυθωρὸν πρὸς τὸν αὐτοκράτορα ἐν τῇ ἑορτῇ τῆς χῦ γεννήσεως καὶ τῶν φώτων.

Α. ὡς ἔιδομέν σου πρὸ μικροῦ τὸ πρόσωπον.

Τ. νυνὶ δὲ πῦρ ὁπλαξουργὸς, σίδηρος ὁ κρατάρχ.

Politici ex tempore ad imperatorem festo Christi nativitatis et luminum.

Εἰς τοὺς λόγους τοῦ ἁγίου Ἰω. τοῦ τῆς θείας κλίμακος εἰς τὸν πρῶτον λόγον περὶ τῆς τοῦ ματαίου βίου ἀποταγῆς.

Α. σρουθὸς λογικὸς ἐυρεθεὶς τῷ δεσπότῃ.

Τ. ὁ γνωσικαὶ βλύζουσιν ῥέμα φλέβες.

In sermones sancti Ioann. sacrae scalae, in primum de renunciatione vanae vitae.

Φύλ. ρζ. Fol. 107.

Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου κυρ. μανουὴλ τοῦ Φιλῆ ἐπὶ τῷ δεσπότῃ κυρ. Ἰῳ. τῷ παλαιολόγῳ, ἐν ᾗ ἐπιΦέρει καὶ πρόσωπα τὰδὲ βασιλεὺς, δέσποινα, βασιλεὺς, βασίλισσα, βασιλεὺς, θεράπων.

Sapientissimi et disertissimi dom. Manuelis Phile de despota Ioan. Palaeologo, ubi et personas inducit hasce, imperator domina, imperator, imperatrix, imperator, servus.

Α. ὦ Φῶς ποθεινὸν καὶ ψυχή μοι δευτέρα.

Τ. τὰ δὲ ξέειν εἰδωμι τοῖς ἑρμογλύΦοις.

Φύλ. ρκ. Fol. 120.

Ἐπίγραμμα.

Epigramma.

Α. βασιλέως παῖς εὐσεβὴς ὁμοτρόπου.

Τ. χοῦν πάντα λεπτὸν καὶ σκιὰν Φεῦ δεικνύων.

Τοῦ αὐτοῦ.

Eiusdem.

Α. ὦ ζῶν ἐν ἡμῖν καὶ λάλων ὄντως λόγε.

Τ. καὶ τὰς λύπας κίνησον εἰς θυμηδίαν.

Φύλ. ρκα. Fol. 121.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν αὐτοκράτορα κυρ. μιχαὴλ τὸν παλαιόλογον, εἰς ὃν ἐξεργάσατο λέοντα Φίλον εἶναι κυνί.

Eiusdem ad imperatorem dom. Michaelem Palaeologum, ubi probat leonem esse cani amicum.

Α. τί τοῦτο νικᾷς εὐτυχῶς καὶ τὰς Φύσεις.

Τ. λέον βασιλεῦ κοσμικὴν θῆραν δέχου.

Φύλ. ρκγ. Fol. 123.

Τοῦ αὐτοῦ, ἄνθρωπος διαλεγόμενος μετὰ ψυχῆς.

Eiusdem hominis dialogus cum anima.

Α. ἄγε ψυχή μου ταπεινὴ σχολάσωμεν.

Τ. τὸν νοῦν τῆς γυναικὸς ὔμνημεν.

Φύλ.

Φύλ. ρκϑ.	Fol. 129.
Ἔκφρασις ἐλέφαντος ἐν φιλῇ στίχοις.	Ecphrasis Elephantis in Philae versibus.
Α. αὐτόκρατορ μέγιστε τοῦ γένους λέον.	Τ. Idem.

†. Variantes lectiones ad edit. Lips. sunt. v. 6. μετρίας. v. 25. Φθορᾶς. v. 27. βολεϑρίῳ. v. 35. ἀντικάμψοι. v. 50. χαλινον. v. 68. deest. v. 82. κοιλοροείλων. v. 89. ἀντικάμψαν. v. 91. ὀδύκερος. v. 115. ὅπλης. v. 156. σχῖνον. v. 148. τὸν ἀπὸ. v. 155. ἐυδρόμη. v. 157. ἀλκαῖος. v. 165. ὑποφλέγων. v. 191. ὥρας — ἐιϑισμένον. v. 197. deest. v. 216. ἐυδρόμει. v. 217. προσηνεὺς. v. 247. ἐν Ἰνδοῖς. v. 263. ἠθροισμένους. v. 268. ὡς ἅλας. v. 298. πόρου. v. 332. κραταρχία. v. 347. αἰγύπτιον. v. 353. ὃν Φιλόπαις τις ψαλμικὸς. v. 365. βασιλεῖ. v. 370. ἀνθρώπεις φέρειν.

Φύλ. ρλζ.	Fol. 137.
Αὐϑωρὸν εἰς λόγον τοῦ νύσης πρὸς τινα μάρτυρα.	Ex tempore in sermonem Nysseni ad quemdam martyrem.
Α. εἰκών τίς ἐστιν ὁ προκείμενος λόγος.	Τ. τὰ ῥᾴστα χαλκέουσι τοῖς πόνοις μέλη.
Αὐϑωρὸν εἰς τὸν λόγον τὸν εἰς τὴν κοίμησιν τῆς ϑεοτόκου.	Ex tempore in sermonem de dormitione Deiparae.
Α. τὴν ἔμψυχον βίβλον σε τοῦ ζῶντος λόγου.	Τ. κανταῦϑα τοὺς σοὺς ἐυλόγης ἀποσόλους.
Φύλ. ρλη.	Fol. 138.
Εἰς τὸν πρόδρομον ἐκ προσώπου τοῦ πρωτοστράτορος.	In praecursorem in persona Protostratoris.
Α. πολλῶν ἀγαϑῶν τοῖς ποϑοῦσιν ἐργάτην.	Τ. ὁ μιχαὴλ ἔιρηκε τῷ ζαχαρίῳ.

Φύλ. ρλϑ. Fol. 159.

Εἰς ψαλτήριον, εἰς εἰκόνα τοῦ προφητοῦ δαυὶδ κύπτοντος καὶ γράφοντος.

In psalterium, in imaginem prophetae Davidis pulsantis et scribentis.

Α. τῆς $\overline{\text{πνικῆς}}$ ἀκροώμενος λύρας.

Τ. ἕως τὸ $\overline{\text{πγᾶ}}$ τὸν σοφὸν φθόγγον χέοι.

Εἰς τὸ αὐτό.

In idem.

Α. σύννους κεκυφὼς ὁ προφητὴς ἐνϑάδε.

Τ. κτείνει τὸ $\overline{\text{πνᾶ}}$ τῆς πονηροπραξίας.

Εἰς τὴν ἀρχὴν τῶν ψαλμῶν.

In principium psalmorum.

Α. εἰ καὶ $\overline{\text{δᾶδ}}$ μέμυκε τὸ ψάλλον σῶμα.

Τ. ἔυρης κακεῖνον μυσικῶς ἄδοντά σοι.

Εἰς τὴν μέσην τοῦ ψαλτῆρος, εἰς εἰκόνα τοῦ προφητοῦ μωυσέως ἑστῶτος καὶ τοῖς ἰουδαίοις διδόντος τὸν νόμον.

In medium psalterii, in imaginem prophetae Moisis stantis et iudaeis legem dantis.

Α. ἐνταῦϑα μωσῆς καὶ σινᾶ ϑεῖος τύπος.

Τ. ϑν δὲ μωσῆν καὶ λαοὺς ἡμᾶς νέους.

Εἰς τὴν πρώτην ᾠδήν.

In primum canticum.

Α. τί τοῦτο μωσῆ, ῥάβδος ἰσχύει τόσον.

Τ. οὐ φησὶν, ἀλλ' ἔχει τι τὸ πρᾶγμα πλέον.

Εἰς τὴν δευτέραν ᾠδήν.

In secundum canticum.

Α. πλάπας ὁ μωσῆς ἐκ θῦ δεδεγμένος.

Τ. τὸν ζωτικὸν δίδωσιν ἑβραίοις νόμον.

Εἰς τὴν διάβασιν τοῦ $\overline{\text{ἰηλ}}$ ἐν τῇ ἐρυϑρᾷ.

In transitum Israelis per mare rubrum.

Α. ἤπειρος ἡ ϑαλάσση καὶ πῦρ εἰς ὕδωρ.

Τ. δεικνὺς τὸ πιϛὸν τοῦ σπορᾶς ἀνεὺ τόκου.

Φύλ. ρμ.	Fol. 140.
Ἕτεροι.	Alii.
Α. πάλιν ἐρυθρὰ καὶ πάλιν μωσῆς μέγας.	Τ. βαρὺς ἀποσπῶν ἐις τὸ βάθος ὁπλίτας.
Ἐις τὸν χριστὸν νεκρὸν ἐπὶ λίθου κείμενον.	In Christum mortuum sub lapide iacentem.
Α. νεκρὸν θεωρῶν ἐκ σφαγῆς ἡμαγμένον.	Τ. ὡς ἂν τὸν ἀμνὸν τὸν τυθέντα βοαστάσης.
Ἕτεροι.	Alii.
Α. ἀ νε συστάληθι καὶ στῆθι τρέμων.	Τ. τὸ σαρκικὸν φρόνημα νεκρὸν δεικνύων.
Ἐις τὸν χριστὸν ἑλκόμενον ἐπὶ σταυροῦ.	In Christum sub cruce tractum.
Α. ἵνα τὸν ἐχθρὸν σῶτερ ἀνθρώπων λάθης.	Τ. δοκεῖς μὲν ἀλγεῖν, ἀλλά σοι σπεύδεις πλέον.
Ἐις τὸν περὶ ἀκρασίας λόγον τοῦ ἠσαῦ.	In sermonem de intemperantia Esabi.
Α. ἠσαῦ μισηθεὶς γηγενοῦς πάντος πλέον.	Τ. τὴν τοῦ λόγου σύζευξιν ἐυστοργῶς φέρων.
Ἐις τὴν ἔκστασιν δανιὴλ, ὅτε συνεκέκλειστο τοῖς λέουσι.	In ecstasin Danielis, cum includeretur cum leonibus.
Α. ἐπιθυμίων ἐυρεθεὶς ἀνὴρ μάκαρ.	Τ. τὴν γὰρ φύσιν ἤμειψας ἐξ ἀσιτίας.
Ἐις τὴν ἐν λίθῳ πεποιημένον φιλοξενίαν τοῦ ἀβραὰμ.	De hospitalite Abrahami in saxo facta.
Α. πεισθεὶς ὁ πὴρ ἀβραὰμ τῷ πρὸ χρόνων.	Τ. ὁ καινοποιὸς ἐξεπέτρωσε χρόνος.
Φύλ. ρμα.	Fol. 141.
Ὅμοιοι.	Similes.
Α. μὴ μὴ θεατὰ μὴ παρέλθης τὸν λίθον.	Τ. γλυφῆς χάριν ἔδειξεν ἐμψυχομένην.

Ὅμοιοι.

A. τὸν ἀβραὰμ ὁ λίθος, ὡς ὅρος φέρει.

Similes.

T. δρομεὺς ἂν ἦν ἀντικρυς ὁ πρέσβυς γίγας.

Ὅμοιοι.

A. ὁ λίθος εἰ ζῇ καὶ δοκεῖ τάχα πνέειν.

Similes.

T. ἤμειψε τὴν ἄτεγκτον εἰς ἐμπνοῦν φύσιν.

Ὅμοιοι.

A. τί τοῦτο βαβαὶ ζῶσι μικροῦ καὶ λίθοι.

Similes.

T. μᾶλλον θεατὰ ζῶντα νεκρὰ θαυμάσεις.

Ἐτιτάφιοι εἰς τινὰ σφόδρα λελωβημένον εὐγνώμονα.

v. Supra. A. τὸ σῶμα τοῦτο κλῆμα τοῦ θνητοῦ γένους.

Sepulchrales in quemdam probum gravi iniuria effectum.

T. ἔνθα τρύγα τὰ δένδρα τῆς ἀφθαρσίας.

φύλ. ρμδ'.

Fol. 144.

Γνωμικὰ ἐκ τῆς βίβλου τοῦ σοφωτάτου κυρ. κωνσταντίνου τοῦ μανασσῆ.

A. ἡ φύσις γὰρ ὡς ἔοικε φιλοτιμησαμένη.

Gnomica ex libro sapientissimi dom. Constantini Manassis.

T. ἕως παραρθρώσειας αὐτὸν εἰς τέλος.

φύλ. ρξγ'.

Fol. 163.

Τοῦ αὐτοῦ κατὰ φιλοπόρνου γραὸς.

A. ὦ γραῦς μιαρὰ κακὸν ἄνοις μέγα.

Eiusdem in vetulam lascivam.

T. ἐξασθενήσει καὶ τὸ κερβέρου σόμα.

φύλ. ρξς'.

Fol. 166.

Πρός τινα πέμψαντα σαφυλὰς πρὸς φίλον αὐτοῦ.

A. σὺ μὲν καρποῖς με δεξίᾳ τῆς ἀμπέλου.

Ad quemdam, qui amico suo unas misit.

T. σύκοις με τέρπε, βᾶξ δὲ πολλὰ χαιρέτω.

Πρός τινα πέμψαντα φίλον αὐτοῦ σῦκα.	Ad quemdam amico suo ficos mittentem.
A. ἔπεμψας ἐξ ἀγροῦ τοῦ σοῦ σῦκα.	T. σύκων ἀποσάς, ὡς ἁρᾷς πεπλησμένων.

Cod. CCLXXXII.

Chartaceus, charta solida. titulis et initialibus miniatis, literis minutis et abbreviatis, in quarto, habens folia 142, initio mutilus, Saec. XV, probe conservatus et inscriptus.

....	....
A. ὡς παρ' ἀρισοφάνει κῦσον με.	T. καὶ μοσχίωνος ι καὶ μέγα.

†. Manu Gretseri, ut videtur, asseri I. inscriptum. Manuelis Moschopuli schedae i. e. enarrationes vocabulorum. Editae sunt lut. 1545. 4. ubi p. 4. versus finem initium citatum et sequentia omnia occurrunt. Ibi autem titulus est de ratione examinandae orationis libellus.

Codex CCLXXXIII.

Chartaceus, charta solida et laevigata, charactere minuto et nitido, in quarto, constans foliis 268, Saec. XVI, possessus a Io. Alb. Widmestadio, bene conservatus et inscriptus.

Ἡσιόδου θεογονία.	Hesiodi theogonia.
A. μουσάων ἑλικωνιάδων ἄρχομεθα.	T. κοῦραι διὸς αἰγιόχειο.

†. Habetur etiam cum explicatione interlineari et scholiis marginalibus. Prima incipit: τῶν ἑλικώνων διατριβούσων ὥστε ὑμνεῖν αὐτὰς ἀρχὴν ποιόμεθα. Secunda: πάσης τῆς ὑμετέρας ποιήσεως ἀρχὴν τὰς μού-

σας ποιεύμεθα. Cum editis ea non conveniunt. In decursu autem animadverti, quaedam esse Triclinii, sc. Demetrii et quidem pleraque in ulterioribus. Lego apud Nesselium in bibl. Vindob. similia haberi. Primum, quod Triclinii esse citatur, est hoc: τῶν ἀσπῶν γὰρ περαίωσις καὶ ἐπισημονικὴ τῆς αὐτῶν κινήσεως κατάληψις διαπρέπει ἐν πάσαις ταῖς λογικαῖς ἐπιστήμαις.

φύλ. μζ. Fol. 47.

Ἡσιόδου πόνημα περὶ τῆς ἀσπίδος τοῦ ἡρακλέους. Hesiodi opus de scuto Herculis.

A. ὅτι προλιποῦσα δόμους. T. βίη σύλασκε δοκεύων.

†. Praemittitur argumentum, cuius initium est: τάφιοι στρατεύσαντες, editum. Opus est cum explicatione interlineari vocabulorum obscuriorum et notis marginalibus, infrequentibus tamen et brevibus.

φύλ. νη. Fol. 58.

Τοῦ ὑπάτου τῶν Φιλοσόφων Ἰω. διακόνου τοῦ πεδιασιμοῦ σχόλια παραφραστικὰ εἰς τὴν τοῦ ἡσιόδου ἀσπίδα. Principis philosophorum Ioannis Diaconi Pediasimi scholia paraphrastica in Hesiodi scutum.

A. ἡ ἀλκμήνη φησὶ ἡ μεγάλη. T. αὐτοῦ δηλονότι ἱερᾶ.

†. Extant graece Venet. 1557. 4. cum scuto Herculis. Id autem observandum, non tantum Ioannis Diaconi scholia in hoc Msc. haberi, sed et inserta Demetrii Triclinii scholia. Sic fol. 60. infra hic titulus occurrit: τοῦτο ἐστὶ δημητρίου τοῦ τρικλινίου. A. ἰστέον, ὅτι ἡ τοῦ ἡρακλέους ἄντη ἀσπὶς, ἣν

ἐκφράζει ἡσίοδος. Idem scholium etiam in citata editione fol. 175. reperi, omisso auctoris nomine.

Φύλ. ξζ. Fol. 67.

Τοῦ βουλγαρίας χαρτοφύλακος πόθου τοῦ καὶ ὑπάτου τῶν φιλοσόφων κυρ. ἰῶ. διακόνου πεδιασιμοῦ τεχνολογία εἰς τὴν τοῦ ἡσιοδου ἀσπίδα.

Bulgariae Chartophylacis et Principis philosophorum dom. Ioann. Diaconi Pediasimi technologia in Hesiodi scutum.

Α. ὅια ἡ ὁποῖα καὶ μεγάλη.

Τ. ἀλλ' ἤδη καὶ ὕμνην τις....

†. Haec technologia in editione supra citata unacum scholiis prodiit. In hoc autem codice scholia et technologia separantur. Finis est mutilus.

Φύλ. οα. Fol. 71.

Διονισίου οἰκουμένης περιήγησις.

Dionysii Orbis descriptio.

Α. ἀρχόμενος γαῖαν τε καὶ εὐρέα.

Τ. ἀντάξιος εἴοι ἀμειβὴ.

†. Praemittitur auctoris vita: Διονύσιος γέγονεν υἱὸς δίωνος ἀλεξανδρέως. γέγονεν ἐπὶ τῶν ῥωμαικῶν χρόνων, μετὰ ἄυγουστον κ. τ. λ. Additur explicatio interlinearis et paraphrasis graeca ab illa Eustathii diversa: τὰ περὶ τὴν γῆν καὶ τὸν μέγαν πόντον ἅδειν ἀρχόμενος καὶ τοὺς ποταμοὺς καὶ τὰς πόλεις καὶ τῶν ἀνδρῶν τὰ διὰ πλῆθος κρίνεσθαι, ἕιτουν χωρίζεσθαι μὴ δύναμαι ἔθνη. Des. ἡ τῶν ἀιθερίων θέσις. Edita eiusmodi paraphrasis est Oxon. 1697. 8. Num eadem sit, ignoro.

Φύλ. ρνζ. Fol. 157.

Εὐσταθίου διακόνου πρὸς τὸν πανσέβαστον δοῦκα κυρ.

Eustathii Diaconi ad Pansebastum Ducam dom.

ἰῶ. ἐπιστολὴ ἐπὶ ταῖς διονυσίου τοῦ περιηγητοῦ παρεκβολαῖς, μεθ' ἣν προοίμιον εἰς τὸ πράγμα καὶ μετὰ τὸ προοίμιον ἄνυται ἀεὶ παρεκβολαί.	Ioan. epistola de Dionysii Periegetae Commentariis, quam sequitur prooemium in opus et post prooemium ipsi Commentarii.
A. πινδάρῳ μὲν τῷ σοφῷ πρὸς λύραν.	T. ἄδειν νοεῖσθαι δύνανται.

†. Prodiere graece cum textu Lut. 1547. 4. et alias saepius tam gr. quàm lat. Io. Alberti Widmestadii Codicem fuisse, ipsius manus probat fol. 1. Observo adhuc, huic commentario indicem graecum omnium rerum in Dionysii comment. contentarum praemissum esse.

Codex CCLXXXIV.

Bombycinus, titulis et initialibus rubro pallido exaratis, charactere minuto et eleganti, cum frequenti abbreviatione in quarto, mutilus, constans foliis 97, Saec. XIV, male conservatus et inscriptus.

Ἑρμηνεία εἰς τὴν γραμματικὴν, περὶ ἀναγνώσεως.	Expositio in grammaticam, de lectione.
A. ἀνάγνωσις δὲ ποιημάτων, ἢ συγγραμμάτων.	T. ὅιον ἔμπης, ὅμως.

†. Hic titulus iuniore manu supra scriptus est, initio scilicet mutilo. Est verò grammatica Dionysii thracis edita graece in Fabricii bibliotheca vol. VII. p. 26. ubi cum titulis res et verba conveniunt. Id tantum, quod praecedit et caput primum deberet esse, prorsus differt, ut ex ultimis his colligitur: τοῦτο δὲ ἀπὸ τῆς ναξίας νήσου, ὅυτως καὶ τὰ ὅμοια.

φύλ. ι. Fol. 10.

Θεοδωσίου γραμματικοῦ ἀλεξανδρέως κανόνες ὀνομάτων κατὰ σύντομον περιοχὴν περὶ ἀρσενικῶν ὀνομάτων.

Theodosii grammatici Alexandrini canones nominum in epitome de masculinis nominibus.

A. καν. α. ὁ ἅλας τοῦ ἅλαντος.

T. κέκλιται δὲ ἀμφότερον....

†. Masculina in Canones XXXIV, foeminina in XII, et neutra in IX. dividuntur.

φύλ. κε. Fol. 25.

Θεοδωσίου γραμματικοῦ ἀλεξανδρέως περὶ κλίσεως ῥημάτων.

Theodosii grammatici Alexandrini de verborum declinatione.

A. τύπτω, τῶν ἐν τοῖς ὁριστικοῖς.

T. τεθημένοι εἰσὶ καὶ ἁπλῶς....

†. Verba τύπτω et τίθημι afferuntur cum suis temporibus, personis, modis etc.

φύλ. νδ. Fol. 54.

Περὶ ὀρθογραφίας.

De orthographia.

A. δύο σημαίνει τὸ τῆς ὀρθογραφίας ὄνομα.

†. Sequuntur alii adhuc tituli: περὶ προθέσεως, περὶ πνευμάτων, περὶ τόνου. Quibus finitis infra minio exaratum fol. 69. lego: ἔνιοι δὲ λέγουσι, ὅτι καὶ οἱ κανόνες ῥημάτων καὶ ὀνομάτων διονυσίου θράκου εἰσὶ. Alii verò dicunt canones quoque verborum et nominum Dionysii thracis esse. fol. 70. verbum τίθημι cum omnibus suis temporibus etc. ponitur. Sequuntur adhuc alia ad grammaticam pertinentia. Demum his clauditur. τέλος ἔιληφε τὸ περὶ προθ-

σεων ὧδε δόξα σοι κύριε πάντων ἕνεκεν. Finem habet tractatus de praepositionibus. Gloria tibi domine omnium ergo. Nihil de his omnibus in veteri catalogo legitur.

Codex CCLXXXV.

Chartaceus, charta tenui, titulis et initialibus minio exaratis, scriptura minuta et nitida, in quarto, mutilus, habens folia 176, Saec. XV, possessus a Io. Alb. Widmestadio, probe conservatus et inscriptus.

Ὑποθέσεις ις.	Hypotheses XVI.
A. *δύο φαμὲν τὰς ἐνεργείας.*	T. *ἀλλὰ ταῖς τοῦ πνεύματος ἐνεργείαις ἐγγινομένη.*

†. Praemittitur index harum hypothesium, quarum prima est: *ὅτι ἄλλο τὴν οὐσίαν καὶ ἄλλο τὴν οὐσιωδῆ δύναμίν τε καὶ ἐνέργειαν οἱ θεολόγος φασὶν ἐπὶ θεοῦ.* Ultima: *ὅτι τὸ λογισμοῖς ἀνθρωπίνοις καὶ τῇ κατ' αὐτοὺς ἐπιστήμῃ κ. τ. λ.* Cl. Boivinus ad Gregoram p. 805. testatur, has hypotheses Gregorio Palamae adscribendas esse. Praeter illas in marginibus etiam scholia habentur, quorum primum est: *ὅτι τὴν ποιητικὴν τῶν ὄντων καὶ φυσικὴν καὶ οὐσιωδῆ τοῦ θεοῦ ἐνέργειαν εἰς κτίσμα κατασπῶσιν οἱ κτιστὴν λέγοντες τὴν διαφέρουσαν τῆς θείας φύσεως ἐνέργειαν.*

Φύλ. ριζ.	Fol. 117.
Ἐπίτομος κατὰ τὸ δυνατὸν διήγησις τῆς ἐπὶ τοῦ παλατίου ἐνώπιον τοῦ βασιλέως γενομένου διαλέξεως τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν	Compendiosa pro viribus narratio dialogi in palatio coram imperatore habiti a sancto patre nostro Gregorio archi-

γρηγορίου ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονικοῦ καὶ γρηγορᾶ τοῦ Φιλοσόφου.

episcopo Thessalonicensi et Gregora philosopho.

A. ὁρισθεὶς παρὰ τοῦ ἁγίου ἡμῶν.

T. ἀφίημι τὴν διήγησιν.

†. Sunt Gregorius Palamas et Nicephorus Gregoras, quorum dialogum in bibl. Coisliniana memorat Montfaucon.

φύλ. ρλα. Fol. 131.

....

A. λόγοι ἀνόμων ὑπερεθυνάμωσαν.

T. πρὸς τὸν υἱὸν ἑαυτοῦ.

†. Tomum synodicum esse adversus Barlaamum ulteriora haec declarant: συνόδου τοίνυν συγκροτηθείσης ἐν τῇ κωνσταντινουπόλει παρὰ τοῦ μακαριωτάτου καὶ ἀοιδίμου βασιλέως ἀνδρονίκου τοῦ παλεολόγου τοῦ ἀδελφοῦ μοῦ ἰωάννου τοῦ καλεπᾶ τὸν πατριαρχικὸν κατέχοντος θρόνον. παρόντος καὶ αὐτοῦ δὴ τοῦ θεσσαλονικῆς κατεδικάσθη καὶ ἀπεπέμφθη, ὡς αἱρετικὰ φρονῶν ὁρισθεὶς βαρλαὰμ καὶ γίνεται τόμος συνοδικὸς κατ' αὐτοῦ κ. τ. λ. Finis videtur esse mutilus. In veteri catalogo codex hic n. 258. inscriptus est. Selecta ex patribus, de Deo et divinis operationibus.

Codex CCLXXXVI.

Chartaceus, charta tenui et laevigata, titulis et initialibus rubricatis, characotere minuto et eleganti, in quarto, mutilus, constans foliis 279, Saec. XV, bene conservatus et inscriptus.

Ἑρμηνεία πονηθεῖσα τῷ ἁγιωτάτῳ ἀρχιεπισκόπῳ Θεσσαλονικῆς κυρ. συμεὼνι

Expositio elucubrata a sanctissimo archiepiscopo thessalonicensi dom.

περί τε τοῦ θείου ναοῦ καὶ τῶν ἐν αὐτῷ ἱερέων τε καὶ περὶ διακόνων, ἀρχιερέων τε καὶ τῶν, ὧν ἕκαστος τούτων στολῶν ἱερῶν περιβάλλεται. οὐ μὴν, ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς θείας μυσταγωγίας λόγον ἐκάστῳ διδοῦσα τῶν ἐν αὐτῇ τελουμένων θείως καὶ τοῖς ἐν τῇ κρήτῃ εὐσεβέσι ζητήσασι ἀποσαλλεῖσα. πρόλογος.

Simeone de divino templo, de sacerdotibus, diaconis et pontificibus, atque de sacris vestibus, nec non de divina mystagogia ad pios quosdam cretenses missa. Prologus.

A. ἐξ ἀγάπης θείας κεκινημένοι.

T. κοινωνίας, χάριτι κ. τ. λ.

†. Iac. Goar in euchologio, sive rituali graecorum gr. et lat. edidit. Ex hac etiam bibliotheca Elect. Iac. Pontanus latine luci reddidit.

Φύλ. κ. Fol. 20.

Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου κυροῦ νικολάου τοῦ καβασιλᾶ ἐξήγησις εἰς τὴν θείαν καὶ ἱερὰν λειτουργίαν.

Sapientissimi et doctissimi dom. Nicolai Cabasilae expositio divinae et sacrae missae.

A. προσήγετο δῶρα τῷ θεῷ.

T. διὰ τοῦτο μόνῳ πρέπει κ. τ. λ.

†. Praemittitur index cap. XLVI, quorum primum de donorum oblatione inscribitur. Quod in editione non est, uti et de reliquis. Nam secundum in editione quintum. Relinqua eodem ordine ponuntur usque ad IX, quod in editione I. est cap. XII. in duo capita dividitur. Cap. XVIII. item in duo divisum, quorum secundum est expositio secundae antiphonae. Cap. XLVI. est in editione cap. LIII. intermediis desideratis.

Φύλ. οη. Fol. 78.

Ἰωάννου μοναχοῦ τοῦ ζωναρᾶ ἑρμηνεία εἰς τοὺς ἀναστασιμοὺς κανόνας Ἰωάννου τοῦ δαμασκηνοῦ καὶ μουσουργοῦ.

Ioannis Zonarae monachi expositio canticorum anastasimorum Ioannis Damasceni Musici.

Α. πρῶτον ῥητέον, τί κανὼν καὶ τί ᾠδή.

Τ. ὅτι καὶ ὕπνου καὶ τῶν λοιπῶν.

†. Cum haec expositio nondum edita sit, nec initia codicum conveniant, textus et expositionis initium suo ordine exhibebo: κανὼν ἀναστασιμὰ ᾠδὴ α ἦχος α εἱρμὸς. σοῦ ἡ τροπαιοῦχος. ἑρμ. σοῦ ὦ ἀθάνατε. Fol. 109. προοίμιον τοῦ κανόνος τοῦ δευτέρου ἤχου πρὸ τῆς ἑρμηνείας. Textus. ἐν βυθῷ κατέστρωσε. Expos. ἀπὸ τοῦ ἄσωμεν. Fol. 135. ἀρχὴ τοῦ τρίτου ἤχου ᾠδὴ α ἦχος γ. ὁ εἱρμὸς ὁ τὰ ὕδατα. Expos. σοφῶς οὖν ὁ θεῖος πατὴρ. Fol. 170. ἀρχὴ τοῦ δ ἤχου ᾠδὴ α ἦχος δ. ὁ εἱρμὸς. θαλάσσης τὸ ἐρυθραῖον. Expos. ἐν τῷ εἱρμῷ τούτῳ. Fol. 187. ἀρχὴ τοῦ πλαγίου ἤχου ᾠδὴ α ἦχος πλάγιος, ὁ εἱρμὸς. ἵππον καὶ ἀναβάτην. Expos. ἡ πληθὺς τῶν ἵππων λέγεται. Fol. 207. κανὼν ἦχος πλάγιος β. ᾠδὴ α. ὁ εἱρμὸς. ὡς ἐν ἠπείρῳ. Expos. ὁ Ἰσραηλίτης λαός. Fol. 224. κανὼν ἀναστασιμὸς ᾠδὴ α ἦχος βαρὺς ὁ εἱρμὸς. νεύσει σοῦ. Expos. ἡ μουσικὴ Φθόγγος μὲν. Fol. 247. κανὼν ἦχος πλάγιος δ. ᾠδὴ α. ὁ εἱρμὸς. ἁρματηλάτην Φαραώ. Expos. ἐκ τῆς τοῦ μωσέως ᾠδῆς.

Φύλ. σοβ. Fol. 272.

Τοῦ αὐτοῦ εἰς τοὺς ἀναβαθμοὺς καὶ περὶ τῆς ἐνυσιδούσης αἰτίας τοῦ πνεύματος.

Eiusdem in graduales et de uniformi causa spiritus.

Α. πρὸς τοὺς ἐρομένους ὁ λόγος.

Τ. ἀλλ' ἀρκεῖ τοσαῦτα.

†. Canones anastasimi idem sunt, ac octoechus et paracletice. Unde et in Allatii symmictis memoratur Ioan. Zonarae in octoechum Io. Damasceni pulcerrima expositio. Octoechus et paracletice Venetiis graece prodiere. Observandum, subsequentibus temporibus octoechum a graecis auctum fuisse. Unde ὀκτοήχος νέα, cuius Iosephus Melodus auctor fertur, audit. In multis bibl. Msc. adhuc asservatur.

φύλ. ροζ. Fol. 277.

Λέοντος ἀρχιεπισκόπου βουλγαρίας ἐπιστολὴ πεμφθεῖσα πρός τινα ἐπίσκοπον ῥώμης περὶ τῶν ἀζύμων καὶ τῶν σαββάτων.

Leonis archiepiscopi Bulgariae epistola missa ad quemdam Romae Episcopum de azymis et sabbatis.

Α. ἡ τοῦ θεοῦ μεγάλη ἀγάπη.

Τ. τέθεικε τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν.

†. Est haec epistola Mich. Cerularii et Leonis Achrideni latine reddita apud Baronium A. 1053. p. 193. inscripta ad Ioannem Tranensem Episcopum.

Codex CCLXXXVII.

Chartaceus, charta tenui et laevigata, titulis et initialibus rubris, literis minutis et nitidis, in quarto, constans foliis 163, Saec. XV, bene conservatus et inscriptus.

Περὶ τοῦ κανονίου τοῦ ἁγίου ἰῶ τοῦ δαμασκηνοῦ, εἰς ὁποῖον ζώδιον εὑρέθη ἡ σελήνη. τί δηλοῖ, ἵνα προσέχεις. ἀρχ. α περὶ ἀπο-

De canonio sancti Ioannis Damasceni, quo Zodiari signo inveniatur luna. Quid significet, ut advertas. Principium de

δημίας ἀπὸ τόπου εἰς τόπον.

peregrinatione de loco in locum.

A. ἐν Τ πάνυ ἀγαθὸν, μετὰ κέρδους.

T. ναὸς. ἁ. βωμὸς ὦ οἶκος (κ)

†. Continet astrologica simul et astronomica. Ultima sunt nomina planetarum et signa astronomica.

Φύλ. κε. Fol. 25.

Τοῦ Φιλοσόφου κυρ. μιχαὴλ τοῦ ψέλλου σύνοψις περὶ τοῦ τῆς ἀστραπῆς πυρὸς καὶ βροντῆς καὶ κεραυνῶν καὶ ἑτέρων μετεώρων ἐρωτήσεων.

Philosophi dom. Michaelis Pselli synopsis de fulgure, igne et tonitru et fulminibus, aliis que quaestionibus de meteoris.

A. ἕκαστον γὰρ τῶν ἐν τοῖς μετεώροις.

T. ἐπὶ νεφέλοι δὲ κελίας καὶ βορέας.

†. Est synopsis particularis nullibi memorata.

Φύλ. λγ. Fol. 33.

Περὶ κόσμου ἐκ τῶν κλεομήδους μετεωρισμῶν.

De mundo ex meteorismis Cleomedis.

A. ἀναγκαῖον ὁμολογεῖν ἡμᾶς ἄπειρον.

T. τοῦ ὠοῦ, ὡς ἐνόμησαν.

†. Cleomedis de mundo lib. 2. graece et lat. prodiere Basil. 1547. 8. Cuius hoc excerptum est.

Φύλ. λε. Fol. 35.

Μαξίμου Φιλοσόφου ε περὶ ἀστρονομίας, ὅτι ὄψομαι τοὺς οὐρανοὺς ἔργα τῶν δακτύλων σοῦ.

Maximi philosophi V. de astronomia, videbo coelos opera digitorum tuorum.

A. καταυοήσω δηλονότι, ὅταν ἀπολάβω τὸ τέλειον.

T. τὸ πῦρ ἐν τοῖς νέφεσι.

†. Philosophi Christiani caput esse, subsequentia verba denotant: *δημιουργὸν ἁπάσης τῆς γῆς κήρυξε τὸν χριστὸν.* Neque verò de confessore, neque de Plaiude tale quidpiam reperire potui. Subsequuntur adhuc duo tituli, de planetis et de tonitru, ac fulgure, quorum 1. inc. *ἐφέσηκε δὲ πρῶτος τοῦ ϛερεώματος ἀσὴρ κρόνος.* 2. *βροντή ἐϛι ὑπὸ τοῦ πνεύματος ἐν τοῖς νέφεσι γενομένη ἔκρῆξις.* Ignoro, num ad Maximi caput adhuc pertineant. v. cod. 289. fol. 31. notam, ubi episcopus Constantinopol. audit.

Φύλ. λη. Fol. 38.

Σύνοψις ἐυσύνοπτος ἀϛρονομίας. Synopsis astronomiae.

Α. ἀϛρονομία ἐϛὶ γνῶσις πόσου. *Τ. ἐν ᾧ ἐυρίσκεται ἡ σελήνη.*

†. Est haec synopsis de Zodiaco, de natura VII. planetarum, dé VII. Climatis et de lunae prognosticis.

Φύλ. μγ. Fol. 43.

Ἀριϛοτέλους πεῤὶ κόσμου πρὸς τὸν ἐν βασιλεῦσι δοκιμώτατον ἀλέξανδρον. Aristotelis de mundo ad celeberrimum inter Reges Alexandrum.

Α. πολλάκις μὲν ἔμοι γε. *Τ. ἐυθὺς μέτοχος ἔιη.*

Φύλ. νϛ. Fol. 56.

Αἱ ὀνομασίαι τοῦ ἀέρος ἀπὸ τοῦ σφαιροειδοῦς κόσμου καὶ τῶν τεσσάρων γονίων. Nomina aeris a sphaerico mundo et quatuor angulis.

Α. ἀπηλιώτης δὲ λέγεται, ὅτι. *Τ. καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς ἀνέμων.*

Φύλ.

Φύλ. νζ. Fol. 57.

Σχόλιον πρόκλου περὶ ἀστρολογικῆς μεθόδου.	Procli scholium de astrologica methodo.
A. περὶ ἀνατολῶν καὶ δύσεων ἀστρῶν εἰπεῖν.	T. τῷ ψυχρῷ πρόνῳ καὶ ἕως τέλους.

†. Apud Lambecium lib. VII. p. 87. idem occurrit sub titulo. Scholium astronomicum de XII. signis Zodiaci. Apud Fabricium inscribitur vol. VIII. p. 518. Uranodromus. Ad hoc scholium videtur adhuc pertinere sequens, quod de mundo dicere instituit et est: ἀναγκαῖον τοίνυν ἡμᾶς ὁμολογεῖν ἄπειρον εἶναι τὸ ἔξω τοῦ κόσμου κενόν. Eadem prorsus, quae fol. 33. ex Cleomedis meteorismis allegata sunt.

Φύλ. ξ. Fol. 60.

Ἰσαακίου τζέτζου στίχοι περὶ ἀνατολῆς καὶ δύσεως τῶν ἀστρῶν ἰαμβικοί.	Isaacii Tzetzis versus iambici de ortu et occasu astrorum.
A. τὰς ἀκρονύχους εἰ μαθεῖν φύσεις θέλεις.	T. καὶ ἑσῶς καὶ δεχόμενον.

† Neque a Fabricio, neque ab alio de his versibus quidpiam memoratum.

Διονυσίου φιλοσόφου τοῦ περιηγητοῦ λόγος διηγηματικὸς καὶ διαλαμβάνων τὰ περὶ τῆς οἰκουμένης ὅλης.	Dionysii philosophi Periegetae ennarratio totius orbis.
A. ἀρχόμενος γαῖαν τε καὶ εὐρέα.	T. ἀντάξιος εἴη ἀμοιβῆ.

†. Huic operi, quod saepius cum et sine commentariis gr. et lat. lucem vidit, argumentum praemittitur: Οὗτος ὁ διονύσιος γέγονεν ἐπὶ τῶν ῥωμαϊκῶν χρόνων ἐπὶ αὐγούστου καίσαρος ἐν τῇ πόλει ἀλεξανδρείᾳ.

ἐμφέρονται δὲ ἀυτοῦ καὶ ἄλλα συγγράμματα πολλά. τὸ δὲ παρὸν τοίημα ἐπιφέρει γεωμετρίαν πᾶσαν κ. τ. λ. diversum ab edito. Habentur etiam notae marginales, at infrequentes et breves.

φύλ. ος. Fol. 76.

Περὶ σκότους.	De tenebris.
A. τὸ σκότος ἀνούσιόν ἐσι καὶ συμβεβηκὸς.	T. μείζων εἰκάζεται εἶναι.
Περὶ πελάγων.	De pelagis.
A. διαδέχεται δὲ τὸ αἰγαῖον πέλαγος.	T. σάδια ιγ. ,ϑοβ.

φύλ. οζ. Fol. 77.

Κλαυδίου πτολεμαίου κεφάλαια τῆς ἀστρονομικῆς τέχνης.	Claudii Ptolemaei capita artis astronomicae.
A. τῶν τὸ δι' ἀστρονομίας προγνωστικὸν,	T. ἐν δὲ τῷ ε λεπτῷ ἐξέρχεται.

†. Hoc opus gr. et lat. prodiit titulo: quadripartitum. Praemittitur praefatiuncula de Ptolemaei aetate memorabilis haec: Οὗτος ὁ πτολεμαῖος κατὰ τοὺς ἀνδριανοῦ ἤνθησε χρόνους. διήρκεσε δὲ καὶ μέχρι μάρκου τοῦ ἀντωνίνου. ἐν ᾧ καιρῷ καὶ γαληνὸς ἰατρικὴν διεφαίνετο καὶ ἡρωδιανὸς γραμματικὸς καὶ ἑρμογένης ὁ περὶ τέχνης γράψας ῥητορικῆς. πρῶτος δὲ παρ' ἕλλησιν ὁ χῖος οἰνοπίδης τὰς ἀστρολογικὰς μεθόδους ἐξήνεγκεν εἰς γραφήν. ἐγνωρίζετο δὲ κατὰ τὰ τέλη τοῦ πελοποννησιακοῦ πολέμου. καθ' ὃν καιρὸν καὶ γοργίας ὁ ῥήτωρ ἦν καὶ ζήνων ὁ ἐλαιάτης καὶ ἡρώδοτος, ὡς ἔνιοί φασιν, ὁ ἱστορικὸς ὁ ἁλικαρνασεύς. μετὰ δὲ τὸν οἰνοπίδην εὔδοξος ἐπὶ ἀστρολογίαν δόξαν ἤνεγκεν οὐ μικράν, συναναμάσας πλάτωνι τῷ φιλοσόφῳ καὶ κτισία τῷ κνιδίῳ, ἰατρικὴν δὲ ἀσκοῦντα καὶ ἱστορίαν ἀναγράφουσι. προοίμιον.

τῶν τὸ. Hic Ptolemaeus Hadriani tempore claruit, superstes usque ad Marcum Antoninum. Quo tempore Galenus artem medicam exercuit et Herodianus grammaticus et Hermogenes, qui de arte rhetorica scripsit. Apud graecos verò primus Chius Oenopides methodos astrologicas literis consignavit. Innotuit autem versus finem belli peloponnesiaci, quo tempore et Gorgias rhetor erat et Zenon Eleates et Herodotus, ut quidam aiunt, historicus Halicarnasseus. Post Oenopidem Eudoxus gloriam astrologiae non mediocrem comparavit simul clarus cum Platone philosopho et Ctisia Cnidio medicinae perito et historico. Prooemium. Initium iam cum edito convenit. Sed mox mutato ordine prosequitur, nec omnia, quae in editis habentur, inveni. Cap. XXX. et ultimum est: περίμετρος οὐρανοῦ καὶ χρονικοῦ κινήματος καὶ συσάσεως κόσμου. ὁ γύρος τοῦ.

Φύλ. ρζ. Fol. 107.

Ἐκ τῶν ἀντιόχου θησαυρῶν διήγησις καὶ ἐπίληψις πάσης ἀστρονομικῆς τέχνης.

Ex Antiochi thesauris narratio et complexus totius artis astronomicae.

Α. τίνος ἕνεκεν τῶν ιβ ζωδίων.

Τ. σπάνησις ποταμῶν καὶ πηγῶν.

† In bibl. Vindob. apud Nesselium P. IV. p. 103. legitur: ἐπίλυσις καὶ διήγησις et cap. XLIV. numerantur. Excerptum hoc in alio codice Vindob. apud Kollarium Rhetorio attribuitur. Lib. VII. p. 549. hoc tit. Ῥητορίου ἔκθεσις καὶ ἐπίλυσις περί τε τῶν προειρημένων ιβ ζωδίων καὶ περὶ ἑτέρων διαφόρων ἐκ τῶν ἀντιόχου θησαυρῶν. τίνος ἕνεκεν. Ph. Labbeus in nova bibl. Mss. p. 121. falsò legit ex Anascholii thesauro. In codice Electorali caput ultimum est: περὶ κυνὸς ἐπιτολῆς.

Φύλ. ρλγ. Fol. 133.

Ὀρφέως διὰ στίχων ἡρωικῶν, περὶ σεισμῶν. Orphei in versibus heroicis de terrae motibus.

A. Φράζεο δὴ καὶ τὸν δὲ λόγον. T. ἀν' ἄσεα κφὶ κατὰ χώρας.

†. Versus hi LXVI. prodierunt in anthologia graecorum epigrammatum. At ibi Hermeti Trismegisto attribuuntur, additum tamen, ἐν ἄλλῳ ὀρφέως.

Φύλ. ρλδ. Fol. 134.

Ψῆφος τοῦ σοφοῦ πυθαγορου. Computus sapientis Pythagorae.

A. πολλὰ μαθὼν καὶ πολλὰ πειρασθείς. T. καὶ ὁ περιτεύσει, νικήσει.

†. Pythagorae hanc esse epistolam lego apud Iriarte, qui eam in catalogo bibl. Madritensis adducit. Cum tamen aliquod discrimen sit, eam quoque exscribam, ut sequitur: ἵνα ἐπιγνώσομαί τινων πραγμάτων ἔκβασιν. ἐν τούτοις γοῦν πρὸς ἀπόδειξιν ἔγραψα. καὶ τοῦτο κανόνιον χαριέστατον πάνυ σφόδρα τοῖς εὐτυχοῦσιν αὐτό. καὶ διὰ μὲν τῶν γεγραμμένων ἐν αὐτῷ ἔισεται τά τε ἐνεστῶτα καὶ τὰ προγεγονότα καὶ τ' ἔνθις ἐπόμενα. ὑπέταξα οὖν, ὡς εἴρηται; πληθύδιον ἐννεάδας ὑπογραφόμενον, δοκιμαζόμενον τοῦτον τὸν τρόπον. λάβε δύο ὀνόματα ἐκ τῆς γεννητῆς μὴ ἐπίθετα, ἢ ἀντιδικῶν, ἢ μαχομένων, ἢ δικαζομένων πρὸς ἀλλήλους τινῶν, ἢ ὑπὲρ πολέμου, ἢ ἀγωνίσματος, ἢ στεφάνου. ψήφισον ἀμφότερα τῶν ὀνομάτων κατ' ἰδίαν ἑκατέρου κ. τ. λ. Multa doctus et multa expertus ad cognoscendum rerum quarumdam eventum. Haec igitur ostensurus scripsi hoc canonium lecturis iucundissimum. Et per literas in ipso positas scien-

tur praesentia, praeterita et futura. Subieci itaque, uti dictum, plinthidium, seu literarum tabulam enneadibus inscriptam et tali modo comprobatam. Accipe duo nomina ex Genesi, non epitheta, sive adversariorum, sive pugnantium, aut litigantium invicem, aut pro bello, aut certamine, aut corona. Computa utrumque nomen seorsim etc. Tum sequuntur divinationis exempla per numeros et plinthidium. Ipsa verò eadem videtur etiam esse, quae in bibl. Parisiensi inscribitur: Epistola Pythagorae ad Telaugem, suum scilicet filium, auctore Iaertio lib. VIII. de laterculis magicis. Quin apud Nesselium P. IV. p. 104. eadem occurrit hoc tit. *ψῆφος πυθαγορου σοφιστου.*

Φύλ. ρλε. Fol. 135.

Τοῦ αὐτοῦ ψῆφος περὶ ζωῆς καὶ θανάτου. Eiusdem computus de vita et morte.

Α. ψήφισον τὸ ὄνομα τοῦ ἀῤῥώστου. *Τ. ὡς ὑποκείμενος κανὼν δηλοῖ.*

†. Ulteriora sunt: *καὶ τῆς ἡμέρας, ἐν ᾗ κατεκλίθη, ἢ περὶ ὧν βούλει. καὶ οὕτως πρόστιθι τῶν δώδεκα μηνῶν ἡμέρας ζ. καὶ μετὰ τὸ ἀναβιβάσαι, ὑφεῖλον ἐπὶ τῶν λ. καὶ τὰ καταλειφθέντα κράτει καὶ βλέπε, ὡς*

ζωὴ μεγ.	*α.*	*ιδ*	*ζ.*	*ι.*	*ιγ.*	*ιϛ.*	*ιθ.*	*κβ.*	*κε.*	*κη.*	*λα.*	*λδ.*
ζωὴ μέση.	*β.*	*ε.*	*η.*	*ια.*	*ιδ.*	*ιζ.*	*κ.*	*κγ.*	*κϛ.*	*κθ.*	*λβ.*	*λε.*
θάνατος.	*γ.*	*ϛ.*	*θ.*	*ιβ.*	*ιε.*	*ιη.*	*κα.*	*κδ.*	*κζ.*	*λ.*	*λγ.*	*λϛ.*

Computa nomen aegroti et diei, in qua decumbit, aut de quo vis. Et sic adde XII. mensium dies septem, facta additione subtrahe de XXX. et relicta cape et vide, uti subiectus canon docet.

Φύλ. ρλϛ. Fol. 136.

Ἕτερος ψῆφος περὶ τῆς αὐτῆς ὑποθέσεως. Alius computus eiusdem argumenti.

A. ψήφισον τὸ ὄνομα τοῦ ἀῤῥώστου. T. τὰ δὲ κάτω τὸν θάνατον.

†. Totum est: καὶ τῆς ἡμέρας, ἐν ᾗ κατεκλίθη. καὶ πρόσθε τῆς σελήνης ι. καὶ μετα τὸ ἀναβιβάσαι ὑφεῖλον ἐπὶ τῶν λ. καὶ βλέπε τὰ στοιχεῖα, ὡς ὑπόκεινται. καὶ τὰ μὲν ἄνωθεν τοῦ σαυροῦ δηλοῦσιν τὴν ζωὴν. τὰ δὲ κάτω τον θανατον.

ζωὴ

α. β. γ. δ. ι. ια. ιγ.	ιδ. ιϛ. ιζ. ιθ. κ. κγ. κε. κϛ. κή.
ε. ϛ. ζ. θ. ιβ. ιε.	ιη. κα. κβ. κδ. κζ. κθ. λ.

θάνατος.

Computa nomén aegroti et diei, quo decumbit. Et adde lunae X. facta additione subtrahe de XXX. et vide literas, uti subiiciuntur. Quae supra crucem sunt, indicant vitam, quae infra, mortem. Eiusmodi crucis formam et literarum ordinem affert etiam Iriarte in catalogo Msc. graec. Madrit. p. 439.

....

A. τοῖσιν μὲν εὐπράττουσι, πᾶς ὁ βίος βραχύς ἐσι. T. εἰς κενὸν ἐξέχεας.

†. Sunt Gnomae aliquot.

Περὶ Φροντίδος. De cura.

A. οἶκος καὶ πάτρη, βιότου χάρις. T. ζῆθι λέγουσι βροτοῖς.

Εἰς ἀστρονόμους. In astronomos.

A. πάντες, ὅσοι τὸν ἄρην καὶ τὸν κρόνον. T. τῶν ἀμέτρων, τὰ μέτρα.

Φυλακτηρίς. Phylacterium.

A. ἢ σῆρον, εἴτε ἄσηρον. ὅλον ὃν ἅγιον.

T. εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμήν.

Φύλ. ρλζ. Fol. 137.

Παύλου ἀλεξανδρέως ἐπίσκεψις ἀστρονομική. Pauli Alexandrini consideratio astronomica.

A. περὶ τῶν ιβ. ζωδίων ἐξήγησις.

T. καταγράφεται οὕτως.

Φύλ. ρμ. Fol. 140.

Ἰουλιανοῦ λαοδικέως ἐπίσκεψις ἀστρονομικὴ περὶ τῆς τῶν μετεώρων σημειώσεως. Iuliani Laodicensis observatio astronomica de meteoris.

A. χρήσιμοι δ' ἂν εἶεν, πρὸς τὰς.

T. ἡ κη. κα. ιδ. ζ.

Φύλ. ρμς. Fol. 146.

Ἡρακλίτου τοῦ Φιλοσόφου. Heracliti philosophi.

A. ἐπειδή φασί τινες εἰς ἀρχὰς.

T. μερικῶς δὲ εἰς τὸ μηναῖον.

†. Heracliti Ephesii fragmenta extant in H. Stephani poesi philosophica, nec non Godef. Olearius duas dissertationes de principio et Genesi rerum naturalium ex mente Heracliti scripsit. Cum verò neutrum ad manus esset, nil conferre potui.

Φύλ. ρνα. Fol. 151.

Ἑτέρα ἐπίσκεψις περὶ τῶν ζ. πλανήτων. Alia observatio de VII. planetis.

A. ἐν ταῖς ἀπορουμέναις καὶ ἀμυδραῖς.

T. καὶ μὴ ἔχων σέγην ταυτότητος.

Πέρσου Φιλοσόφου καὶ ἀστρολόγου τοῦ μαζουνατῆ Persis philosophi et astrologi Mazunatae ob-

ἐπίσκεψις ἡ παροῦσα παρατηρησιμὸς.	servatio praesens asservanda.
A. δεῖ σε γινώσκειν, ὅτι εἰ τύχῃ.	T. καὶ ποιᾶι τὰ πλυνθωρικὰ πάθη.

†. Cum de hoc Perse apud Fabricium nulla mentio fiat et in Hoffmanni lexico universali philosophia secreta huic adscribatur, plura hic exhibere volui: ἡ εἰκοστὴ τοῦ ἀυγούστου μηνὸς, ἡ τοῦ δεκεμβρίου, ἡ τοῦ ἀπριλλίου ἐν ἡμέρᾳ δευτέρᾳ τῆς ἑβδομάδος ὀφείλει ἀπέχεσθαι πάσης φλεβοτομίας καὶ καθάρσεως καὶ ἑτέρας ἰατρείας καὶ βοηθήματος. ὁ γὰρ φλεβοτομῶν ἐν ταύταις ταῖς ἡμέραις, ἢ ἐτοίμως ἀποθνήσκει, ἢ εἰς τὴν $\overline{\varsigma}$ ἡμέραν οὐ φθάνει. καὶ ὁ βοηθήματος λαμβάνων οἷον δή ποτε ἔσωθεν τῶν $\overline{\iota\varepsilon}$ ἡμέρων ἀποθνήσκει, ἀλλὰ καὶ ὁ κρέας ἐσθίων ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις πρὸ ἑπτὰ ἡμέρων ἀποθνήσκει. διὸ πάλιον γεννήθη ἐν ταύταις ταῖς ἡμέραις βιοθάνατόν ἐσι καὶ ὀλιγόχρονον.

φύλ. ρνγ. Fol. 153.

Ἱπποκράτους πρόγνωσις περὶ τῶν δ. ὥρων.	Hippocratis praenotio de 4 anni temporibus.
A. ἂν μὲν ὁ χειμὼν ὐχμηρὸς.	T. ἐνίοισι δὲ καὶ μελαχολίαι.

†. Suspicor esse excerptum libri eius praedictionum, aut praenotionum.

φύλ. ρνγ. Fol. 153.

Ἥρωνος γεωμέτρου εἰσαγωγὴ γεωμετρουμένων.	Heronis Geometrae isagoge in geometriam.
A. καθὼς ἡμᾶς ὁ παλαιὰς διδάσκει λόγος.	T. καὶ ὁ δέκατος εἰς τὰ $\overline{\varepsilon}$.

†. Est eadem, quae in bibl. Vindob. a Lambecio inscripta: Introductio in Geodaesiam. At

differt ab illa, quam Barocius edidit. Est autem Hero III. qui sub Heraclio floruit. Videntur huc adhuc pertinere tituli, qui sequuntur: *περὶ μέτρων. περὶ σημείων γεωμετρικῶν.* At duo alia sequentia. *περὶ λυτρισμοῦ; περὶ σχημάτων ἀριθμητικῶν*, Anonymi excerpta videntur esse. Morellius in bibl. gr. etc. p. 186. ait, isagogen a Monachis S. Mauri esse editam ex parte.

Φύλ. ρνζ. Fol. 157.

Περὶ τῶν ἐφευρόντων τὰς τέχνας.

De inventoribus artium.

A. *τίνες ἐφεῦρον τὰς τέχνας.*

T. *ἀρχιμήδης μηχανικήν.*

†. Invenere: *εὐκλείδης μὲν γεωμετρίαν. ἀπήχης δὲ βοτανικήν. δημοσθένης καὶ ἑρμογένης ῥητορικήν. παπιανὸς νομοθεσίαν. ἔντιλλος λογοπαίαν. εὔρυνος τεξικήν. εὐρύδαμνος θώρυκα πολέμιον. ἔνανδρος ἀσπίδα καὶ κνημίδα. ὀππιανὸς ἁλιευτικήν. τριπόλεμος σπορὰν σίτου. πάμφιλος ζωγραφικήν. τύφης ναυτικήν. ἄργος ναυπηγίαν. ἀρχιμήδης μηχανικήν.*

Φύλ. ρνη. Fol. 158.

Διηγήματα κτησιᾶ κνηδίου περὶ τῶν ἐν τῇ οἰκουμένῃ θαυμάτων.

Narrationes CtesiaeCnidii de orbis miraculis.

A. *λέγεται οἱ σῆρες καὶ οἱ ἀνωίνδοι.*

T. *διὰ τὸ δοκεῖν ἄπιστα συγγράφειν.*

†. In editione Herodoti Cura Gronovii fragmenta Ctesiae Cnidii tam graece, quàm latine prodierunt. Quod hic primum est, ibi etiam occurrit, sed reliquorum aliqua non invenire potui, quale est. *Φασὶ γὰρ ἐν τῷ ἰνδικῷ ποταμῷ εὑρίσκεται λίθος πανταρβὴ λεγόμενος, ἔι τις ἔχει ὀϛ σφραγίδας ἀπορρί-*

Φήσας. ἐκεῖσε δὲ καὶ λίθοι πολλοὶ τίμιοι ἔσωθεν τῶν πακτρίων πύλων.

Φύλ. ρξ. Fol. 160.

Διαφόρων ποιητῶν καὶ ἱσορικῶν περὶ τῆς τοῦ νείλου αὐξήσεως.

Variorum poetarum et historicorum de Nili augmento.

A. ὁι κατ' ἄιγυπτον ἱερεῖς.

T. καὶ διὰ τούτου πληροῦσθαι τὸν ποταμόν.

†. Sunt sacerdotes Aegyptii, sapientes Bolbii Asamon Lybius. Thales, Anaxagoras, Herodotus, Democritus, Eudoxus, Euphorus, et, qui sequitur.

Ἀρτεμιδώρου γεωγράφου περὶ τοῦ νείλου.

Artemidori Geographi de Nilo.

A. ὁ νεῖλος ῥέων ἀπὸ τῆς μεσημβρίας.

T. καὶ ὑγιεινὸν γίνεται.

†. Puta Ephesiam, cuius fragmenta collegit Hudson tom. I. geograph. graec. minorum. Cum verò ad manus non sit, nescio, an hoc ibi contentum sit.

Φύλ. ρξβ. Fol. 162.

Περὶ τεραστείων τινῶν, ὡς ληροῦσιν ἕλληνες.

De portentis quibusdam, uti nugantur graeci.

A. κένταυρον, γηρυόνην, κύκλωπα.

T. ἀληθείας ἐστὶ σοχαστής.

Φύλ. ρξγ. Fol. 163.

Εὐχὴ εἰς τὸ διδόναι παιδίον εἰς γράμματα.

Preces dando puerum erudiendum.

A. χριστὲ ὁ θεὸς ἡμῶν, ὁ πάσης κτίσεως.

T. ἀναπέμπομεν, σὺν τῷ ἀνάρχῳ κ. τ. λ.

†. In veteri catalogo inscriptio codicis est. Libellus astronomicus ex variis auctoribus collectus.

Codex CCLXXXVIII.

Chartaceus, chartà solida et laevigata titulis, initialibus et numeris rubris, scriptura minuta et tersa, in quarto, mutilus, constans foliis 104, Saec. XIV, probe conservatus et inscriptus.

Ἀλάτιον τοῦ ἁγίου γρηγορίου τοῦ θεολόγου ὠφέλιμου πάνυ καὶ ἔι τις χρῶ τούτῳ, τηρεῖται καλῶς μέχρι γήρους βαθυτάτου κ. τ. λ.

Alatium sancti Gregoris theologi utilissimum et siquis eo utatur, ad maximam usque senectutem sanus servatur.

A. ὑσσώπου κρητικοῦ ς Γη.

T. ἢ τὰ ὄψα. παραρτύων.

†. Eiusmodi halation, seu embamma salsum S. Lucae Apostoli et Evangelistae saepius apud Lambec. lib. VI. memoratur.

φύλ. ζ. Fol. 7.

Ἀρχὴ σὺν θεῷ τῆς παρούσης δέλτου καὶ ἑρμηνεία καὶ διδασκαλία καὶ ἐξήγησις τοῦ θαυμασιωτάτου καὶ λογιωτάτου ἀρχιήτρου τοῦ γαληνοῦ τοῦ σπεύσαντος εἰς τὸ τῶν μωρίων πάθη ἀνίατα καὶ δυσίατα λέγω ἅμα καὶ εὐκατα γενέσθαι ὠφέλειαν καὶ ἴασιν.

Principium cum Deo praesentis libri et interpretatio et doctrina et expositio admirandi et doctissimi Archiatri Galeni properantis; ut fieret utilis et sanaret partium morbos insanabiles et difficulter sanabiles, dico simul et facile sanabiles.

A. πρῶτον μὲν καὶ κοινῷ λόγῳ καὶ.

T. καὶ μίξας μετ' ὄξους ἄλειφε.

†. Praemittitur index cap. CCXLIX, in cuius autem fine haec leguntur: ἐν τῇ δὲ τῇ βίβλῳ περιέχονται κεφάλαια θεραπευτικὰ τῶν ἀδήλων καὶ φανερῶν ἐπικοδότων τόπων ϵN. Ex ipso iam titulo patet, non ipsius Galeni opus esse, sed commenta-

rium in Galenum. Id quod confirmatur per id, quod in fine prooemii legitur: λόγος καὶ ποίημα καὶ προοίμιον Ἰωάννου ἀρχιήτρου περιέχων συνοπτικῶς πάντων τῶν πάθων καὶ τῶν ἀδήλων τὰς θεραπείας. πρὸς ὀξὺν πόνον κεφαλῆς, κισσὸν ξηρὸν, ἢ χλωρὸν κοπανίσας ἀπόβρεχε εἰς ἔλαιον. Ex isto enim clare videtur, esse commentarium Ioannis Archiatri continentem morborum omnium curationem. In bibl. Parisiensi idem Msc. habetur, cuius titulus est. Ioannis Iatrosophistae λόγος καὶ ποίημα πάντων τῶν πάθων καὶ τῶν ἀδήλων τὰς θεραπείας πρὸς ἓν ἕκαστον τὴν τάξιν. Cap. CCLII. Cod. 126. teste Fabricio vol. XII. p. 781. Ultimum hic caput est: πρὸς λειχῆνας numero CCXLV. In indice autem caput ultimum notatur: πρὸς τὸ διῶξαι ὄήρια ἀπὸ τοῦ οἴκου Recensetur inter inedita.

Codex CCLXXXIX.

Membranaceus, membrana tenui, charactere minuto et nitido, in quarto, foliis 36, Saec. XV, possessus a M. Brennio et Adolpho Occone, cum notis Marulli marginalibus, optime conservatus et inscriptus.

Μάρκου τυλλίου κικερῶνος ῥωμαίου διάλογος περὶ γήρως ἐπιγραφόμενος, κατὼν ὁ μείζων ἢ περὶ γήρως. ἑρμηνείᾳ θεοδώρου τοῦ γαζῆ εἰς τὴν ἑλληνικὴν γλῶτταν μετενεχθείς. προοίμιον ἀπὸ τῶν τοῦ ἐννίου ἐίχων.

Marci Tullii Ciceronis Romani dialogus de senectute inscriptus. Cato maior, seu de senectute interprete Theodoro Gaza in linguam graecam translatus. Prooemium ex Ennii versibus.

Α. ὅ τίτε ἔικεν ἐγὼ πράφρων τοι ἴκωμαι.

Τ. πεῖραν ἐιληφότες τοῦ πράγματος.

†. Prodiit graece in editione Ciceronis de officiis etc. Lugd. 8. In marginibus Codicis Msc. notae occurrunt et vocabula difficiliora latine explicantur. Scriptura harum similis illi, qua scripta est ode Marulli de morte Ioannis Medici Petri Francisci filii p. 35. quae incipit. At nos senectae praesidium gravis. In cuius fine subscribitur Michael Tarchaniotes Marullus Constantinopolitanus.

φύλ. κδ. Fol. 24.

Αὐτάρκεια τῶν τεσσάρων ἀρετῶν κατὰ τὸν σοφώτατον πλήθωνα.

Quatuor virtutum iusta explicatio auctore sapientissimo Plethone.

Α. ἀρετή ἐστιν ἕξις καθ' ἣν ἀγαθοί ἐσμεν.

Τ. χείρονι δὲ ἐπανορθοῦσθαι.

†. Lucem vidit gr. et lat. Basil. 8. Oporin.

φύλ. λα. Fol. 31.

Περί τε ἀρετῶν καὶ κακιῶν.

De virtutibus et vitiis.

Α. ἐπαινετά ἐστι τὰ καλὰ, ψεκτὰ δὲ.

Τ. τῶν ψεγομένων ἐστίν.

†. Est opusculum Aristotelis unàcum Gemisto Plethone ibidem editum. In fine Odae Marulli lego. Maximus plus natus Alexandriae Constantinopoli episcopus ordinatus est et pulsus insignem contra Arianos librum scripsit, quem Mediolani Gratiano Principi dedit. Sunt haec verba Hieronymi in catalogo S. E. c. 127. teste Fabricio vol. 2. p. 563. Initio fol. 1. legitur. Adolpho Occoni Augustano Iuveni Opt. Martinus Brennius Septemcrastensis D. amicitiae ergo D. D. Patavii Anno dñni MDXLVII. Quod bene vertat. Ante titulum libri adhuc legitur. Hic liber est conventus S.

Marci de Florentia ordinis praedicatorum. Observo codicem esse palimpsestum. Memini ex cod. 287. fol. 35. Maximum philosophum etiam de astronomia scripsisse. In veteri catalogo neque de Aristotele neque de nota quid memoratum.

Codex CCXC.

Chartaceus, charta vili, scriptura minuta, in quarto, constans foliis 168, manu And. Darmarii, titulis et initialibus miniatis, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν ἀθανασίου λόγος ἐν εἴδει διαλέξεως κατὰ μακεδονιανοῦ πνευματομάχου.

Sancti patris nostri Athanasii sermo forma dialogi conscriptus contra Macedonianum pnevmatomachum.

Α. ἀπεσείλαμεν τῇ σῇ συνέσει.

Τ. βαπτίζοντες αὐτοὺς κ. τ. λ.

Φύλ. νβ.

Fol. 52.

Τοῦ αὐτοῦ ἑτέρα διάλεξις πρὸς μακεδονιανὸν περὶ τοῦ, εἰ ἐφόρεσε σῶμα ἔμψυχον ὁ τοῦ θεοῦ λόγος.

Eiusdem alius dialogus adversus Macedonianum de hoc, an Dei verbum corpus animatum gestaverit.

Α. οὐ μόνον σφάλλεσθαι λέγοντες.

Τ. φωνὴ τοῦτο συνήγαγεν.

Φύλ. ξβ.

Fol. 62.

Τοῦ αὐτοῦ ἐπιστολὴ προοιμίου δύναμιν ἔχουσα καὶ τραγωδίαν τῆς τῶν ἐκκλησίων ταραχῆς.

Eiusdem epistola prooemii loco scripta et motuum ecclesiasticorum tragoedia est.

Α. ἐθαύμασά σου τὸν φιλολόγον.

Τ. τῆς ἀληθείας ἀκαταμάχητον.

†. Est cum confutatione XVII. propositionum.

Φύλ. ρλζ. Fol. 137.

Κατὰ ἀνομίου διάλεξις ὀρθοδόξου. ἄρχεται δὲ ἀπὸ τῆς ἐπιστολῆς τοῦ ἀσεβοῦς ἀετίου. οὕτως.	Adversus Anomium dialogus orthodoxi. Incipit vero ab epistola impii Aetii. Sic.
Α. ἐπειδὴ ἐν τῷ καιρῷ.	Τ. ζητῶν ἐπιφορὰν καὶ σάσιν.

†. Est hoc in secundo dialogo S. Athanasii M. de sancta trinitate. Hoc et priora S. Athanasii, seu potius S. Maximi conf. opuscula gr. et lat. in utriusque operibus edita sunt.

Codex CCXCI.

Chartaceus, charta vili, in quarto, manu And. Darmarii, in foliis 44, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Γρηγορίου νύσσης περὶ ψυχῆς.	Gregorii Nysseni de anima.
Α. διαφωνεῖται σχεδὸν ἅπασι.	Τ. δόγμασι παραλειπτέον,

†. Extat gr. et lat. cum aliis eiusdem opusculis.

Codex CCXCII.

Chartaceus, charta tenui et vili, titulis et initialibus minio distinctis, in quarto, manu And. Darmarii, constans foliis 88, Saec. XVI, probe conservatus et inscriptus.

Πολυχρονίου ἑρμηνεία εἰς τὸν ἐκκλησιαστὴν καὶ εἰς τὸ ἆσμα τῶν ἀσμάτων.

Polychronii commentarius in ecclesiasten et in canticum canticorum.

A. τὰ ῥήματα συμβουλὰς, οὐ πρόσαξιν.

T. εἶναι τέλειος καὶ ἀνελλιπὴς.

†. Post titulum sequitur hoc argumentum minio exaratum: ἐν τῷ ἐκκλησιαστῇ τελείαν, ὡς ἂν μεγάλοις καὶ τελείοις παρατίθησι τὴν διδασκαλίαν. ὁ ἐκκλησιαστὴς Φυσιολογίας ἀπτόμενος ἀποκαλύπτει τοῦ παρόντος βιβλίου (βίου) τὸ μάταιον. In ecclesiaste perfectam, tanquam magnis et perfectis proponit doctrinam. Ecclesiastes naturam sequens praesentis libri (vitae) vanitatem manifestat. Tum sequitur textus et expositio. Ineditus est iste commentarius in ecclesiasten et in multis bibliothecis asservari Msc. dicitur tit. πολυχρονίου διακόνου. Miror, librarium etiam addidisse: καὶ εἰς τὸ ἆσμα τῶν ἀσμάτων. De hoc autem nil hîc habetur. In commentario citantur etiam interpretes Gregorius Nyssenus, Evagrius et Didymus. Est insuper cum tribus scholiis marginalibus, quorum primum est ad: ποτίσαι ἀπ' αὐτῶν. hoc: ὑπερβατῶς εἴρηται. ἐστὶ δὲ ἡ ἐπ' εὐθείαν ἀνάγνωσις ἥδε. τοῦ ποτίσαι ἀπ' αὐτῶν τὰ ξύλα τοῦ δρυμοῦ βλασῶν. v. Morellii bibl. gr. etc. p. 37.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Ueber

II.

Ueber Völkerwanderungen,

von

Fr. Desperger.*)

Beschluss.

Der Sohn trit in die Fussstapfen seines Vaters, sobald es ihm die Jahre und die Stärke seines Körpers erlauben. Er braucht nicht erst ängstlich zu suchen, womit er sich und seine Familie ernähren sollte, er braucht nur alt und stark genug zu seyn, um von dem Gemeinplatze der Nation auch das Seinige holen zu können. Nichts steht also hier einer gränzenlosen Vermehrung entgegen, als die Gränzen des Landes selbst. Denn eine kriegerische Nation, die blos von der Jagd lebt, braucht allemal verhältnissmässig das grösste Land. Was also schon der Grundzug ihres Charakters mit Ungestümm fodert, dazu zwingt sie noch die Natur, ihren Wirkungkkreis immer zu vergrössern. Hier zeigt sich nun ein Schauspiel, das kein anderes Volk darbieten kann. Bey jedem andern nämlich, das sich vom Ackerbau oder von der Viehzucht nährt, lassen sich die Erzeugnisse der Vermehrung bis auf einen bestimmten Grad entsprechend treiben, bey einem Volk aber, das von der Jagd lebt, entsteht beym ersten Beginnen die Aufgabe, mit der Vermehrung auch das Land zu vergrössern, oder unter dem fühlbarsten aller Widersprüche zu erliegen. Während

sich in Staaten, deren Basis Ackerbau oder Viehzucht ist, die Bevölkerung und die Produkte verhalten, wie die zwey Schalen einer Wage; verhalten sich im Jägerstaate die Vermehrung und die Vergrösserung des Landes als Grundbedingung aller Vermehrung der Produkte, wie zwey konzentrische Zirkel, wo man immer den zweyten mit dem ersten wachsen lassen muss, wenn man nicht das Grundverhältniss ganz zerstören will. Ein Volk dieser Art ist also als ein stehendes Heer zu betrachten, das keine Gränzen seines Gebietes kennt, sondern die weite Erde als seinen Lagerplatz ansieht. Mit jedem Knaben wird ein Soldat geboren, ein Arbeiter zur Vergrösserung des Landes, nicht, wie in andern Staaten, eine arbeitende Hand zur Kultur des Bodens. Vergrösserung also, oder, was wir auf dem höchsten Punkte ihrer Ausdehnung Völkerwanderung nennen, ist schon als Grundzug in die erste Form eines solchen Kriegerstaates verflochten. Wie ein kleiner Stein vom umwölkten Gipfel des Berges losgerissen herunterrollt und immer grössere Massen mit steigender Kraft mit sich reisset, dass sie niederdonnern in die Tiefe, und die starrenden Häupter der Felsen zerschmettern, so stürzet auch eine solche Nation von ihrem kleinen verborgenen Wohnort hervor, und verstärkt sich in ihrem unaufhaltsamen Gange, dass sie zuletzt, wie ein niederrollender Berg, die benachbarten Völker verschüttet. Freyheit liebt der Mensch, kennt er sie einmal auch blos als Unabhängigkeit, doch immer auf Kosten seines Glückes, auf Kosten eines ruhigen, sanften Lebens; lieber stürzt er sich hin unter die blitzende Wölbung des Schwertes, als in die glänzenden Demantfesseln des Joches, und lieber irret er bewafnet von Wald zu Wald und tödtet die flüchtigen

Thiere, als dass er ruhig und sorglos hinterm Pfluge einherträte, — ruhig und sorglos, aber auch ohnmächtig und unterdrückt. Bey noch rohen Völkern äussert sich auch der ohnehin ungestümme Drang nach Freyheit roh, und obwohl auf einem kleinern Raume ungleich mehr Menschen von Ackerbau leben können, als auf einem grössern von der Iagd, so ist es doch tief in der Natur des Menschen gegründet, dass er lieber sein Leben gefährdet, als seinen Lieblingswunsch verwundet.

So waren einst jene Völker, die uns unter dem Namen der Barbaren bekannt sind. Sie hatten sich schon so sehr vermehret, und eben daher auch so sehr ausgedehnet, dass sie endlich an andere ständige Völker stiessen. Ganz sicher waren sie eine Anhäufung von tausend kleinern Völkern, die aber ihre Lebensart und endlich ihr Zweck verband, und die nun plötzlich hervorstürzten, wie ein Strom sich brausend in den Ozean stürzt.

Dass es nicht blosse Vermehrung, also das Gesetz des drückenden Mangels allein war, was sie vorantrieb (was doch der Durchschnitt der Geschichschreiber sagt), sondern dass es noch mehr war, das Werk ihrer kriegerischen Natur, und dass es sogar dieses ganz allein hätte seyn können, davon liefern uns die Helvetier zu Cäsars Zeiten ein Beyspiel. Doch gebe ich gerne zu, dass hier noch eine Menge Umstände in Berechnung kommt, die wir von andern Völkern nicht wissen, und also doch nicht ganz voraussetzen dürfen. Aber das ist sicher auch gefehlt, dass man jene alten Kriegervölker am Maasstabe unserer jetzigen Staaten misst; auf jeden Falle fodern sie einen eignen; und das ist es eben,

was die gemeinen Schreiber verleitet, ihren Zustand auf ein ganzes Volk zu übertragen.

Eigentlich war also jene grosse Operation keine Auswanderung des ganzen Volkes, sondern die ungeheure zusammengepresste Masse bedeckte nur nach jener Explosion die weitern Räume, wie aus dem Zentrum umhergeschleudert, ihre Weiber und ihre Kinder mit ihnen, die lezten Bande an dem Boden! Mit Muth und ungezügelter Kraft strömen sie vorwärts, mit hochgeschwungenem Schwerte! Was hält sie auf? Das ganze Volk ist ein Heer, vom glühendsten Muthe beseelet. Wenn der gedungene Soldat in unsern Armeen zulezt doch im Gewühle der Schlacht selbst hoch auflodert im theilnehmendsten Enthusiasm, und die ganz fremde Sache zu seiner macht, um sein getäuschtes Leben wieder zu täuschen, wie sollte nicht ein Volk kämpfen, bey dem der allgemeine Zweck auch der Zweck des einzelnen Kriegers ist! Ha! es wird, wie wir es sahen, nur auf der Leiche seines Feindes ruhen, oder die Männer werden fallen unterm Stahle, die Weiber die Kinder würgen und den Siegern in die Wege schleudern!

2.

Gründe des Fortganges.

Der härteste Stahl zersplittert am Demant, und alle menschliche Kraft an der Unmöglichkeit. Der eisernste Muth, gränze er auch an seinen höchsten, zerreissenden Punkt, richtet allein nichts aus, wenn ihm überlegene Stärke, wenn schon mit starrer Kälte gegenübersteht. Daher ist die Wirkung der Völkerwanderungen nicht so fast wegen ihrer ungeheuern Ausgedehntheit, als wegen ihrer blossen Wirklichkeit gross. Denn was war die Aufgabe für diesen gewaltigen Feldzug? Nicht etwa, wie in den andern Kriegen, gewisse Festungen wegzunehmen, einige Schlachten zu liefern, und dadurch die Linie des Feindes zu durchbrechen; nein! es sollten ganze, grosse Nationen aus ihrem eignen Lande herausgetrieben, oder lieber gar aufgerieben werden. Es standen nicht, wie sonst, Heere gegeneinander, sondern Nationen, und eine sollte die andere, wie ein reissender Strom das leichte Holz, vor sich herwälzen, und zulezt an der Brandung zerschnellen, dass die Splitter umherstäuben. Diese Aufgabe wächst, wie ein Gebirg, je mehr man sich nähert, und wird zulezt zu einem Koloss, der mit seinen Füssen an beiden Ufern eines Weltmeeres steht, und das Haupt in die Wolken hüllt. Ein Volk innerhalb seiner eignen Gränzen bekriegen und vernichten wollen, heisst einen Berg in einen See wer-

fen, um ihn aus seinen Ufern zu drängen; denn als eine ständige Nation hat sie alle Vortheile der Natur und der Kunst für sich.

Es fragt sich hier eigentlich darum: wodurch eine Nation unüberwindlich wird?*)

Offenbar wird sie es nur durch das Land, ihre eigne Natur, und durch die Kunst, die die Mängel von beyden ersezt.

Die Gränzen eines Landes kommen in militärischer Hinsicht allemal vorzüglich in Betracht. Sie müssen das ganze Land zu einer Festung machen, und durch sie muss es einem kleinern Volke möglich seyn, sich gegen ein weit grösseres mit Sicherheit zu vertheidigen. Beym offensiven Kriege müssen sie durch ihre ganze Form den Angriff erleichtern und unterstützen; und wie bey einer Festung immer eine Linie durch die andere vertheidigt wird, so soll auch hier kein einzelner ausschweifender Punkt den Wirkungskreis des Ganzen überschreiten. Diess alles aber ist nur eine Form,

*) Die hier vorkommenden Lehnsätze aus der Kriegswissenschaft können nur schwach angedeutet werden, da Gründlichkeit in diesem Punkte mit mehr Weitläufigkeit (wenigstens mit mehr, als hier seyn kann) verbunden ist! auch geben davon unsere besten Werke nur sehr entfernte Winke, indem die meisten nur den Feldzug behandeln, und diess oft mangelhaft,: z. B. Venturini's Werke — *Geist des neuern Kriegssystems, hergeleitet aus dem Grundsatz einer Basis für Operationen etc.* u. a. m. Das Ganze und dessen höchste Punkte in wissenschaftlicher Ordnung und strenger Zusammenstellung bleibt noch immer die Aufgabe einer zu erwartenden eigentlichen — *Kriegswissenschaft.*

in der die innere Stärke des Volkes wirkt; denn Niemand wird eine Festung unüberwindlich nennen, wenn sie unbesezt ist. Erst dann, wenn die ganze Kraft, die nöthig ist, diese Formen ausfüllt, und mit immer reger Spannkraft in ihren Richtungen fortwirkt, erst dann entsteht aus der Vereinigung die stolze Stärke der Unüberwindlichkeit. Aber Natur und Menschen sind vom Menschen selbst bezwingbar, und ihren Mängeln oder ihrer geringern Macht hilft also noch die Kunst mit der Unerschöpflichkeit ihrer Produkte. So mag nun ein Heer heranstürmen, mag ein ganzes Volk heranstürmen, es zerreibet seine eigne Kraft umsonst, wie die tosende Woge am undurchdringlichen Felsen zum Schaume sich berstet; es stürzet hin, im blinden Sturze mit aufgereizter Wuth; — ein schrecklich Denkmal der Nachwelt! —

Man werfe nun einen Blick auf die Geographie jener Zeiten!*) Wer vom Kriege keine andere Vorstellung hat, als die der Schlacht, wird freylich, auch bey einer ewigen Anschauung, auf keiner Charte mehr finden, als der Kupferstecher hinaufgerizt hat; wer im Kriege nichts sieht, als das rohe Aneinanderprellen von zwey derben Haufen, der wird freylich nichts begreiflicher finden, als dass der eine zurückprellen muss; wer den Säbel oder die Kanone für die Hauptsache im Kriege ansieht, der muss es freylich lächerlich finden, ausser der Masse des Heeres noch einen andern Grund suchen zu wollen; — wer aber im Kriege mehr sieht, eine unendliche Kombination von Kräften, Räumen und Zeiten, von Willkühr und Nothwendigkeit, der wird das

*) Man sehe nur z. B. D'Anville's Atlas antiquus.

Resultat jener grossen Operationen zwischen ganzen Nationen durch den Anblick der Charte noch unbegreiflicher finden; er wird zweifeln, ob es möglich ist, wenn nicht der eine Theil willkührlich sich beugt.

Wenn man den Krieg von jenem obersten Standpunkte betrachtet, so erhellet auf den ersten Blick, dass eine allmählige militärische Ausbildung ganzer Nationen Statt habe, wie eine allmählige ästhetische oder moralische. Denn der Gang des ganzen Geschlechtes richtet sich nach den natürlichen Abschnitten der Wissenschaften. Anfangs ist es der blosse rohe Gebrauch der Stärke, was Krieg heisst; allmählig sucht man durch Stellung einen Theil der feindlichen Kräfte zu elidiren, und durch Ordnung die gegenseitige Unordnung, in der aber mehr explodirende Stärke liegt, zu überwinden, was auf dem höchsten Punkte der Ausbildung Taktik heisst. Erst dann, wenn auch hier wieder Gleichheit hergestellet ist, steigt man noch höher, zu einem zusammenhängenden Ganzen im Plane aller Armeen, im Wirkungskreis aller kriegerischen Kräfte, zur Strategie.*) Erst da ist der Tummelplatz unendlich, da er in beiden vorhergehenden Stuffen nur als ein ausgeschnittenes Stück erschien.

Und nun, wie leicht wäre es nicht, diess alles von Linie zu Linie in der vergangenen Wirklichkeit nachzuweisen, wenn Zeit und Plan mehr erlaubten, als das Resultat von einem Resultat aufzu-

*) Das, was Herr Venturini die eigentliche Feldherrnwissenschaft zu nennen beliebt hat, indem er sich ein Aggregat von Spitzfindigkeiten dachte.

stellen; also nur zur Beleuchtung, und um den Schein der Einseitigkeit zu vermeiden, folgende Züge:

Die Römer hatten sich durch die strenge Uebung von Jahrhunderten auf den Standpunkt der Taktik erhoben, die Feinde gegenüber kannten sie noch nicht, wenigstens nicht in dem Grade. Bey beiden schwiegen die Bedürfnisse nach noch was höherm, beyde zwang nicht mehr die Noth mit zermalmenden Gesetzen. Wodurch hätten die Römer höher sich bilden sollen? an welchem Feinde, als ihr Erdkreis unter ihren Fesseln keuchte? als die Feinde gleicher Stuffe an ihren Siegeswagen mit eisernen Ketten zogen? als jeder Gegendruck verschwand? Die unterjochten Völker mussten selbst noch tiefer stehen, — wie hätte sonst der Koloss auf einer Kugel fest geruht? beym leisesten Berühren wäre er herabgestürzt, und hätte sich in seine Glieder selbst zerfället, — jedes noch ein Staat! Was war's, was eine halb Welt so lang an's Kapitol gekettet? Blos innere Schwäche? Nein! — auch nicht der Römer Politik allein! Nicht alle wussten des Krieges Fackel gleich zu schwingen. Nicht mehr schwebte Mars waltend über ihrer Scheitel als Vater und Erhalter, sondern der finstere Genius der Zukunft lag brütend, mit dem Gewichte des Schlafes über ihnen. Er hätte sie schon längst verrathen, und in den Rachen der Vernichtung hingeschleudert, wenn eher sich das Ungeheuer gewiesen hätte. Aber dann hätte es ein anderes und mächtigers seyn müssen; das Schicksal wollte keine Wunder, es war der natürlichste Weg der ungeheuerste zugleich. Die Herrschaft über eine Welt thronte nicht mehr auf den sieben Hügeln, es war ein Berg, der, an-

geschwemmt im Sturme aller Ozeane, die sich aneinander brachen, ein blosses Denkmal noch über die versunkenen Fluthen starrte. Der Donnerer am Kapitole war nur mehr des verbliechenen Stolzes bleiches Bild, er lieh nur seinen Namen dem ungebornen Kind des Schicksals; es war nicht mehr der Allmächtige, der mit einem Winke der Sonne Flammenmeer verlöschte, es war der allmählig ersterbende Lauf, den der unermessliche Ball von seiner Hand einst angestossen im donnernden Gewühle rollte.

Und welche Feinde gegenüber? Rohe Kämpfer, die zum erstenmale an grössere Kräfte stiessen, — rohe Kämpfer, aber zahllos! und alle Taktik unterliegt der Menge! Die Menge ersetzet Strategie, denn sie überschwemmet, wie ein Meer, in allen Theilen konzentrisch. Was sollte noch des Römers weiche Rechte? Um wie viel schwindet das Weltmeer, wenn man einen Stein aus seiner Tiefe holt? Die Natur gebot es ihnen, sie mussten sterben! und eben die Natur gebot's den Feinden, den Barbaren, sie mussten siegen! Der Römer gehorchte dem Drange, dem imperiösen Gesetze des Schicksals, und seiner Schwäche. Er war zu schwach zum Leben, und zu feig zum Sterben. Aber auch mit Löwenmuthe hätt' er seinen Tod nur aufgehalten. Der Barbar hingegen! er hätte bersten können, an der Stelle sich zerreiben, aber weichen konnt' er nicht!

Und es musste so geschehen! — Wäre der Vergangenheit ungeheurer Schauplatz mit allen seinen Kräften auch in die Willkühr unsrer Gegenwart gelegt, und hätten die Barbaren und die Römer, beide die grössten Köpfe des Zeitalters für sich, — was wär's? Der Kampf wäre grösser, aber

das Ende dasselbe. Rom würde verschwinden mit allem, was ihm diente. Der Erde würde, wie es schon geschah, die ganze Haut abgestreift werden, und an allen Punkten wund und scheuslich würde sie im Schoos der Zeit vernarben, und fester und glänzender erstarken! — Rom ist todt — Europa lebet. Das römische Monopol, mit Dingen und Begriffen ward zernichtet, und Thätigkeit und Leben verbreitete sich über ganz Europa. Es war ein eigentlicher Schöpfungsakt für die Menschheit im Ganzen — Rom zu vernichten; und es ward ausgeführt, wie eine Schöpfnng, mit einem fürchterlichen Schlag, der alle Gegenwart bis zum Einsturze erschütterte. Und aus den Ruinen über die Staubwolke erhob sich eine glänzendere Welt, grösser und fester und zur Herrschaft geboren.

Nachdem nun alle Dämme durchbrochen, und alle Feinde verschlungen waren, also keine weitere Verbreitung mehr möglich war, musste nothwendig eine Art Gleichgewicht, ein Stillstand der ehemals thätigsten Kräfte, eintreten. Dadurch geschah, was in diesem Falle abermal geschehen würde, der kriegerische Geist der Völker erschlafte allmählig, es entstanden fixe Monarchieen, (Könige, nicht mehr blosse Generäle), das sicherste Mittel, eine, wenn auch ungeheure, Nation kirre zu machen; der Sieger vermischte sich mit dem Besiegten, und aus einem Reste von natürlichem Hang zur Thätigkeit wurde er nun gähnend von diesem zur Industrie geleitet, sein ehemals unbändiger Geist erlahmte am Joche der Gewohnheit, und schleppte sich hin an der trägen Masse der Erde.*) Es trat für ihn eine

*) Auch der Schlaftrunk der Religion darf hier nicht vergessen werden; er vollendete, was sonst nur später eingetreten wäre.

ganz neue, wichtige Periode ein, eine totale Umänderung. In dem schwankenden Zustande seines ganzen Wesens konnte er nicht bleiben, er ist der Natur des Menschen zuwider. Auf irgend eine Seite hin musste er sich neigen, willkührlich oder unwillkührlich. Aber es war entschieden, schneller, als die Willkühr es nur immer gekonnt hätte; wie zuvor die ganze Menge zur Auswanderung hingedrängt wurde, so wurde sie jezt zu ihrer neuen Lebensart hingedrängt. Die alte Laufbahn war verschlossen, und die Wahl war also gezwungen. Es wurde aus dem alles zermalmenden Krieger ein einfacher Ackersmann oder ein träger Viehhirte, oder er lebte gar im Nichtsthun vom Schweise des Besiegten. Allein auch so konnte es nicht bleiben; so eine freywillige Lethargie fasst die Seele nur eine Zeit lang, aber bald sucht sie sich für ihre beflügelte Kraft einen andern Pfad. Es traten Nationen friedlich mit einander in Verkehr, wie zuvor die Individuen; denn die Grösse des Tummelplatzes allein, und nicht allemal der Zweck ist hinreissend. Die alten Bedürfnisse waren theils wirklich verschwunden, und neue an ihre Stelle getreten, theils war ihre Befriedigung unmöglich geworden, denn die neue Erscheinung — das Eigenthum der Erde oder der Güter — wirkte allgewaltig. Aus dem Ueberfluss, oder aus zu vielen Bedürfnissen, und aus kleinern Kriegen entsprang der Handel, und mit ihm die Städte, und mit ihm die bewaffneten Repräsentanten. Es entstand ein für diese Völker neues, künstliches Staatsgebäude, eine zusammengesezte, äusserst verwickelte Maschine, deren Haupträder noch überdiess in einem undurchsichtigen Gehäuse verhüllet mit unwiderstehlicher Gewalt herumtrieben. Dadurch erlosch endlich der lezte, ohnehin

nur mehr halb glimmende Funke eigenthümlicher Kraft. Der Militärstand wurde allmählich gar verächtlich, und kurz, es ward so, wie es jezt ist. Und jezt sind wir nichts ohne unsere Länder! Unsere Nationen sind bezähmte Löwen, die vom Treiber ihr Futter erhalten, und aus Hunger wohl auch Aas fressen.

Europa stellt nun nicht bloss einen Körper, sondern in manchem Betrachte eine eigne Welt auf der Erde dar. Wir gewannen die Freyheit der Staaten, aber noch nicht die Freyheit der Menschen. Wir umarmen sorglos jenes steinere Meisterwerk, und ruhen in seinem Schatten; aber das belebte Ideal beselligt noch nicht mit seinem Hauche die Erde.

III.

Fortsetzung der Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die bairischen Abteyen.

Acht und zwanzigster Brief.

Passau, den lezten August 1803.

Unser Wunsch ist in Erfüllung gegangen, und wir sind schon einige Wochen beschäftigt, unsere Schätze zu sichten. Wenn gleich von neuerer Literatur nur wenig anzutreffen war, so erhielten wir doch besonders für die Geschichte und Philologie einige ausgezeichnete Werke und Ausgaben. Auch von Handschriften und Druckseltenheiten war eine beträchtliche Sammlung vorhanden, von welcher weder Hirsching in seiner Beschreibung merkwürdiger Bibliotheken, noch irgend ein anderer Schriftsteller (den einzigen Herrn v. Heinecke in Betreff der xylographischen Produkte ausgenommen) Nachricht gegeben hat. In der Alumnats- oder ehemaligen Iesuiten-Bibliothek, so wie auch bey den Franziskanern, Kapuzinern, und im Priesterhause fanden sich verschiedene Seltenheiten vor, von welchen ich Ihnen im Anhange dieses Briefes die Titel mittheilen werde. Der hiesige General Commissaire (der durch seine Kenntnisse und seine ächt Baierische Biederkeit ausgezeichnete Freyherr von Fraunberg,

Bruder des General Studien - Direktors) unterstüzte und erleichterte unser Geschäft auf die liberalste Art.

Auch für die Akademie machte ich eine schöne Acquisition, nämlich eine Sammlung von hier ausgegrabenen römischen Alterthümern, die grösstentheils noch vortreflich erhalten sind.

In einigen Tagen werden wir unsere Reise weiter fortsetzen.

Anhang.

1. Acta legationis Romanae E. Harrach. 1731. 2 Vol. fol. min. MS.
2. Acta legationis Romanae J. Ep. Gurceus. 1739. 3 Vol. fol. MS.
3. Gründl. Nachricht von den Staatsgeschichten des Herzogthums Baiern zur Erläuterung des juris regii. fol.
4. Manuscripta des Hr. v. Hornick über verschiedene staatsrechtl. Verhältnisse des Stifts Passau.
5. Anonymi (Bruschii) Chronik von Passau. MS. secul. XVI.
6. Liber traditionum eccles. Passav. auf Pergament, secul. XIII.
7. Gründl. Bericht vom Erzstift Loorch cum annotat. MS. in 4.
8. Sautolon relig. della republica di Genova 1684. in 4. ungebunden.
9. Isidoris Grammatica. MS. in 4. secul. XIV.

10. Rechtbuch von Ihesu und von Beliad. MS. in 4. secul. XV.

11. Kurze Auskunft von dem Fürstenthum Passau. 1777. in fol.

12. Hornicks aus Archival Nachrichten gezogene Geschichte des Stifts Passau. fol.

13. Stadtsprüche nebst einer Chronik. sec. XVI. fol.

14. Synoptica Delineatio der Stadt Passau und ihrer Rechte. sec. XVII. fol.

15. Geschichte der Passauischen Landtage aus Archival Urkunden. MS. fol.

16. Bericht und Auskunft der Passauischen Herrschaften in Oesterreich und Baiern u. s. w. MS. secul. XVIII. fol.

17. Bericht und Auskunft von der Stadt und Hochstift Passau. fol.

18. Bericht von den Irrungen zwischen den Bischöfen und der Stadt Passau. 1691. fol.

19. Stadtsprüche. secul. XIV. et XV. deutsch. fol.

20. Bischof Leonhards Buch. sec. XIV. fol.

21. Laurentii Hochwarti Chronicon Episc. Passav. 1553. fol.

22. Anlassbriefe und Vertrag über verschiedene Fehden. secul. XVI. fol.

23. Passauisches Tagebuch von Seiffert. MS. fol.

24. Ioannis Monachi Zonare de imperatoribus Romanorum et Graecorum, a dictatore usque ad Alexium Comneum.

*) Im Anfange lieset man die Bemerkung:

Hunc secundum Tomum Ioann. Monachi Zonare de imp. Rom. et Graec. emi ego D. Constanti-

stantinopoli ab Alexandro Chartophilako ao. Dom. 1554. Primus vero Tomus ejusdem Zonare de Rebus Iudaicis habetur unacum praescripto secundo tomo in eo magno codice quem emi a dno. Antonio Kantacüseno in Perasine Galata.

25. Ein sehr altes Hebräisches Psalterium. MS. auf Prgt. mit folgender Bemerkung:

Hoc manuscriptum membraneum, quod olim vere in vetere eaque instructissima ac plane regiis sumptibus adornata Bibliotheca Palatina fuit, a Rabbi quodam Hassiaco Francofurti ad Moenam pro tringinta duobus aureis quondam ideo redemi, quoniam a multis literaturae nobilioris Antistibus, imprimis vero ab illustr. Dno. Caspare Alexandri S. J. in comitiis Ratisbonensibus legato Brunsvigo Luneburgico splendidissimo, postea vero consiliario intimo atque procanceliario Guelferbytano vere fideli, sum edoctus, hanc venerandam Antiquitatem olim anxie quaeri curasse Alexandrum VII. Pontificem Max. cum nuncius esset in Germania apostolicus, vocareturque Fabius Chisius, non solum, sed et Fridericum Wilhelmum Electorem Brandeburgicum, Germaniae tunc Achillem, ut et Augustum ducem Brunsviensem, ac Luneburgensem virorum Litte-Maecenatem, nuspiam autem eam invenire potuisse. Et certe — — — Viennam atque Selstadium Romam hunc librum praesenti pecunia Libentissime — — jam pridem desiderarunt, quem ob defectum occasionis comodae ac tutae, ad hunc vel illum non potui transmittere ego Ioannes Fridericus Hekelius.

26. Franciscus de Picolhominibus Cardinalis Senensis ad Maximilianum. Dion. de Regno a Gregorio Tiphernio. MS. perg. 8. maj.

27. Alcoran. in 8. MS. turc. Hineingeschrieben ist: Hoc libellum arabicum continet in se leges Machometi seu intitulatur Coran.

*) Im grossen Catalog stand Alcoranus vel Talmud.

28. Abi-melech Ali Aluar. MS. turc. 8 maj.

29. Bernhardi Senensis de Maria Virgine. s. l. et ao.

30. Brojet et fragmens d'un Dictionnaire critique (par P. Bayle) Rotterd. 1692. 8. Sehr selten.

31. Jo. Patusae Encyclopaedia philologica graec. Venetiis 1710. 4. pp. 2 Vol. rariss. von Bauer et Vogt.

32. Michael Scotus de procreatione. b) regimen sanitatis salernitanum. s. l. et a. 4.

*) Sollen 2 Passauer Drucke seyn.

33. M. Buceri de vera et falsa col. Dominicae administratione. Vol. 2. Neuburgi Danubii 1546. in 4.

34. Chronik der Bischöfe von Passau. MS. secul. XVII. in 4.

*) Hierin sind auch Statuta capituli, welche nie noch pulicirt worden sind. Mayer konnte sie bey Herausgabe seiner geistl. Statutensammlung nicht bekommen. Uebrigens enthalt die Chronik eine Menge der naivsten und interessantesten Anekdoten.

35. Palilius de re militari. Venetiis 1530.

36. Von Fried. und Christenl. Verbündniss. s. l. et a.

37. Series episc. Salisburgens. usque 1581. MS.

38. Series episc. Ratisbon. MS.

39. Leben, Aufnehmung und Grossweirdung der Signora.

40. Catalogus exulum Styriae. MS. mit Angabe der Zahl der ausgewanderten Personen. in 4.

41. Greg. Abul-Pharaji historia compend. Dynastiarum. Arab. et lat. Oxon. 1663. cum supplem. ibid. 4.

42. Ott. Ant. Bayardi Prodromo delle antichita l'Ercolano. Unpoli 1752. 2 Vol. in 4.

*) In Teutschland sehr selten, aber zur Ergänzung des Werks Ant. d'Ercol. selbst nothwendig.

43. Bapt. Sachi v. Platinae hist. inclyte urbis Mantua. Vindob. 1675. 4.

*) Von der Seltenheit d. W. siehe Vogt, der mehrere Autoren citirt, die den Naudé beschuldigten, dass er es als ungedruckt ausgegeben; Naudé starb aber schon ehe es gedruckt ward.

44. Cicero de officiis. MS. perg. 4.

45. Ein Armenisches MS. in 4.

46. Eginhartus de vita et gestis Caroli M. Trajecti. 1611 in 4. lib. rarus teste experientia.

47. Mewe künstliche in holz geschn. Figuren von den berühmtesten Mahlern, nämlich A. Dürer, Holbein, Böhem, Scheuflin u. s. w. Frankfr. 1620. 4 obl. 2 Abth.

48. M. Wagner Frimariens. von des Adels Abkunft. Magdeb. 1581. in 4.

*) Enthält eigentlich 4 Tractate mit bes. Titeln, die einer nähern Beschr. würdig sind. Der zweyte ist eine Antwort auf Frischlins Rede wider den Adel.

49. Masimo Trojano discorsi delle nozze del Ser. Duca Guilielmo de la Baviera. Monaco 1568. in 4.

50. Podagraischer Fliegenwadel.

51. Catal. Episc. Passaviens. MS. ex initio sec. XVII.

*) Kommt mit der Chronik, wovon oben Meldung geschah, in Vielem überein, ist aber nicht so weitläufig.

52. Der bairische Landtag in Reimen. München 1612. in 4.

53. Pauli Fagii sententiae vere elegantes-vett. sapientum Hebraeorum, hebr. et lat. Isna in Algavia 1541. 4.

54. Viecmann specimen Glossar. MSti. latino.

55. Rezess Christians III. K. v. Dänemark, Koppenh. 1577. 4. Dänisch mit mehrern Dänischen Verordnungen.

56. H. Xavier hist. Christi persice. Lugd. Bat. Elzevir. 1639. in 4.

57. Calendarium perpetuum. MS. turc. cum fig. in 4.

58. Malbrancg, de morinis et morinorum rebus. Tornaci Nerviorum. 1639. in 4.

59. Ioh. Trithemii Res gest. Friderici Palatini Elect. Heidelb. 1602. in 4.

60. Psalterium Davidis, aethiopice et latine. Francf. 1701. in 4.

61. Andr. Iambressich. Lexicon latin. interpret. Illyrica, Germ. et Hung. locuples. Zagrabiae 1742. in 4.

62. Brevis relatio eorum, quae spectant ad declarationem Sinarum Imperatoris Kam Hi. impress. Pekini. 1700 in 8 max.

63. Mosis Chorenensis hist. Armenicae ll. 3. armenice et lat. Londini 1736. 4 maj.

64. Brevis notitia Monast. B. V. M. Ebracensis. Ronus 1739. 4 maj. rariss.

65. Phaedri fabulae cum fig. Amst. 1701. in 4. splendidiss.

66. Evangeliarium. MS. perg. secul. IX.

67. Fr. Lucae romanae correct. in latin. Bibl. edit. vulg. jussu Sixti V. recogn. loca insig. Antwerpiae 1608. 4 maj.

68. Clem. Galani instit. linguae Armenic. Romae. typ. S. Congr. de progag. 1645. in 4.

69. D. n. Iesu Christi SS. Evangelia Gothice et Anglo-Saxonice. 1665. in 4.

70. Das Bairisch Landsrechtpuch, Augsb. 1495. 4.

71. Balth. Bussovula. Chronica von Liefland. In Liefländischer Sprache. Bart. 1584. 4 maj.

72. Eutychii Patr. Alexand. Annales arab. et lat. Oxoniae. 1658 in 4. 2 pp. in 1 Vol.

73. Al. da Somavera. Tesoro della lingua Graec-Volgare et Italiana. Parsgi 1709. in 4.

74. Christ. Abele kurze Gegen Deduction die Bambergischen in Kärndten liegenden herrschaften und deren prätendirte Exemtion betr. Wien 1668. fol.

75. I. B. Bellorii imag. vett. illustr. Philos. Poet. etc. Romae 1685. fol. cum figur.

*) Hierin ist Seneca eben so abgebildet, wie er von hier in einer antiken Büste in das Antiquarium gesendet wurde.

76. Simplicius in Aristotelem graece. Venetiis 1499. fol. Edit. princeps.

77. Gustavi Seleni. Ayptomenytices et Ayptographiae ll. 9. 1624. fol. lib. rariss.

*) Dieses Exemplar ist durch die eigenhändige Schrift des Herzogs unter dem Titelblat merkwürdig.

78. Gemaine Landpot u. Ordnung im Lande zue Baiern. 1512. fol.

*) Im Deckel sind andere zwey baierische Drucke eingeklebt.

79. Recueil general des pieces contenues au procez de Mr. le Marquis de Gesvres et de Mad. Maseramic son Epouse touchant la puissance et l'impuissance, la frigidité et conformation des maris, les signes de virilité et virginité, et la cohabitation des impuissans. Rotterd. 1714. 2 Vol. 8.

80. Aristeneti Epistolae graecae. Parisiis M. VI. C. in 8.

*) Die Jahrzahl ist fehlerhaft angegeben.

81. Contes et nouvelles de Bocace avec fig. de Romain-de-Hooge. Amst. 1697. 2 Vol. in 8.

82. Les memoires d'Edmond Pudlou. Amst. 1699. in 8.

83. Les avantures de Pomponius chevalier romain, ou l'histoire de notre tems. Rome 1728. in 8.

*) Satyre gegen den Regenten.

84. Maximes politiques du Pape Paul III. à la Haye 1716. in 8.

85. Histoire generale de la Rebellion de Boheme, contenant les Exploits de guerre du comte de Buguoy (et du Colonel Gauchen). Das Titelblatt fehlt.

86. Gratiani Aschpavi de superstit. erud. S. liter. libellus. Colon. 1728. in 8.

87. Jacqueline de Baviere Comtesse de Hainaut. Amst. 1767. in 12.

88. F. M. B. V. Hellmont. Kurzer Entwurf des eigentl. Natur Alphabets der h. Sprache, nach dessen Anleitung man auch Taubgeborne verstehend und redend machen kann. Sulzbach 1667 in 12.

89. L'infortune Napolitain ou les avantures du seigneur Rozelli. Paris 1708. 2 p. I. Vol. in 8.

90. Reynart de Vos. in franchoyse ende neder duytsch. Antwerp. 1566. in 8.

91. Lettre Mr. d'Avaur et Servien. 1650. in 8.

92. De justa Henrici III. abdicatione e Erancorum regno libri 4. Lugduni 1591. in 8. mit dem Zeichen der S. I.

93. Relation des differents arrivés en Espagne entre d'Jean Austriche et le Cardinal Nitard. Cologne 1677. in 12. 2pp. I. Vol.

94. Les belles Grecques ou l'histoire des plus fameuses Courtisanes de la Gréce, et dialogues nouveaux des galentes modernes. Paris 1713. in 8.

95. Richard parallele du Card. Ximenes et du C. Richelieu. Rotterd. 1705. in 12.

96. Iohannis secundi opera. Lugdun. Bat. 1651. in 12.

97. Ioh. Henr. Ursini de Zoroastre, Hermete, Trismey, Sanchoniatore horumque scriptis exercitat. Norimb. 1661. in 8.

98. Le pére défieant ou histoire de la fourberie de Louvain. 1710. in 8.

*) Sehr selten und merkwürdig.

99. Heutelia (Helvetia) Lutetico. 1658. in 8.

*) Eine sehr seltene, aber unbedeutende Satyre.

100. Brunellus Vigelli et Vetula Ovidii. Wolfebüt. 1662. in 8.

Mit einer sehr lesenswürdigen Vorrede.

101. Hieron. Megiseri, (eigentl. Iansen Ewenckels) Fürstenbuch von Oesterreich und Steyrland. Linz 1618.

*) Sehr rar. s. Freytag Analecta de libr. rar. wo erzählt wird, ein kaiserl. Minister habe den neuen Abdruck dieses Buches verhindert, welchen Ludewig s. reliqu. MS. einverleiben wollen. Dessen ungeachtet wurde es, wie ich schon oben gezeigt habe, zu Linz selbst, wieder in der Mitte des vor. Jahrh. neu aufgelegt.

102. Salmonii Macrini Ialiodunensis carminum libellus. Paris 1528.
Ejusdem carminum ll. Paris 1530. in 4.
Ejusdem Naenitrum ll. 3.

103. L'Ovide bouffon ou les Metamorphoses travesties en vers burlesques. Paris 1665. in 12.

*) S. Flögels Gesch. der bürlesken Litt.

104. Sallengre. Histoire de Pierre de Montmaur. à la Haye 1715. 2 pp. I. Vol. in 8.

105. Biblia sacra Polonica Halle 1726. gr. 8.

106. Biblia Lute. Seb. Steph. 1565. 2 Vol. in 8 maj.

*) Vorn beym ersten Band sind ganze Stellen von Bugenhagen, Melanchton, Ioh. Forster, und Georg Major mit eigenen Händen eingeschrieben. Bey dem 2ten B. ebenfalls zuletzt einige Blätter von Petrus P. und einem Ungenannten.

107. Ein Armenisches Gebetbuch. MS. 12.

108. Bibliotheca illustr. nobilis Schallenbergiana. Aug. Vind. 1734. in 8.

*) Die ganze Bibl. ist nach Passau als Grundlage der dortigen Hofbibliothek gekommen.

109. Bernardi Isipontani Austriaci (i. e. Pezii) de irruptione bavarica et gallica a Maximiliano Emanuele Bavaro — in Tirolim facta ao. 1705. ll. 3. Viennae 1 09. in 12.

110. Les obros de Pierre Goudelin, augmentados de forço pessos è le Dictionnari sur la lengo Moundino. Amsterdam 1700. in 8.

Les folies M. Sr. le Sage de Montpellier. Amst. 1700. in 8.

L'embarras de la fieiro de Beauenire en vers burlesques vulgaris per Jean Michel de Nismer. Amst. 1700. in 8.

*) Sehr merkwürdig, besond. der Dictionnaire de la lang. Tolosaine sprovençale.

111. Jacq. Fontani Sammarinitani practica curand. morborum. Parisiis M. XC. XI. (sic) in 8.

112. Christ. Iuncker vita Iobi Ludolfi, cum specimine linguae Hottentoticae. Lips. 1710. 8.

113. Breviarium Patauiense. August. Vind. 1490. in 8. Auf Pergament.

114. Virgilii Maronis opp. cura Henrici Iustice. Ganz in Kupfer gestochen.

115. Terentii Comedia. Lond. 1751. 2 Vol. in 8 maj.

116. Virgilii opp. cum figuris Londini 1750. 2 Vol. in 8. Engl. Bd.

117. Censurae et praecepta hominibus societatis (Iesu) imposita. s. l. et a. 1 Bog. in 8.

118. Leonardo Fuchsio historia de gervas y plantas. Anvers. 1557. in 8.

119. Les obres de Mossen Ausias March. ab una declaratio en les marges. de alguus vocables scurs. impr. en la cintat de Barcelona p. mestre Carles amoros Provencal Lang. 1543. A. 22. del Mes de Desembre (in 4. op. longe rariss.)

120. De mutua et civili conservatione. In Böhmischer Sprache. 1613. in 8.

121. Oswald Gutsmann k. k. Missionärs in Kärnten Windische Sprachlehre. Klagenfurt 1777. in 8.

122. Ant. Thylesii Cosentini de coronarum generibus. Colon. 1530.

Leges Riboariorum, Bojoariumque, item Alemaniorum nuuc primum edit. Basileae 1530. in 8.

123. Acta scitu dignissima Constantiensis concilii. Parisiis. s. ll. 8 min. Von Hyeronimus de Groaria herausgegeben, und von Iak. Locher mit Versen begleitet.

124. An Enpuiry into the nature and place of Hell. London 1714. in 8.

*) Der Verfasser, der sich nach der Zueignung Tobias Swinden unterzeichnet, will beweisen, dass der Sitz der Hölle in der Sonne sey.

125. Les amours d'Anne d'Autriche Epouse de Louis XIII avec Mr. le C. D. R. (comte de Ranzan) le veritable pére de Louis XIIII aujourd'hui Roi de France, ou l'on voit au long comment on s'y prit pour donner un heritier a la couronne, les ressors qu'on fit pour cela, un enfin tout le denouement de cette Comèdie. Cologne Pierre Marteau. 1693. in 12.

126. Chr. Franc. Paulini. Kurzer Bericht vom Anfang und bisherigen Fortgang des historischen Reichs Collegii. Frankf. a. M. 1694. in 8.

127. Gio Paolo Zenarolli operationi di Lepoldo I. overo campagna gloriosa di Massimilianus Emanuele III. Elet. di Baviera. Vienna 1689. in 8.

128. Monatl. Auszüge Alt und neuer Gelehrter Sachen. 6 Stücke. Olmütz 1747. in 8.

129. Plusieurs raisons politiques, qui prouvent evidemment que la religion romaine ruine tous les etats ou elle regne, qu'elle porte perte à la France de plus de deux cent millions de livres par année, et qu'il est impossible que le royaume se puisse jamais retablir pendant qu'elle y regnera. Par un personne de qualité. Londres 1699. in 12.

130. M. Seb. Leonhart von einem ehrlichen und tugendsamen Leben. Böhmisch und teutsch. Prag 1597. in 8.

131. D. Dionysii Carthusiensiani contra Alchoranum ll. 5. Colon. anno XXXIII. (soll heissen M. DXXXIII.) in 8.

132. Ob einem zu nehmen sey ein ehelich Weib. s. l. et ao.
Vom Schachzabel. 1472.
Von der Burg Andechs. 1473.

133. Biblia pauperum. xylograph.
Historia S. Iohannis. xylogr.
Ars memorandi. xylogr.
Antichrist. xylogr.

134. Apiani. Churf. bairische Landtafeln. Nachgedruckt zu München 1651. in fol.

135. Perrault les hommes illustres. Paris 1696. cum fig. unkastrirte Ausgabe mit Paschal's und Arnald's Port.

136. Ebendasselbe nebst dieses Buchs 2ten Theil und den beyden Portraits.

137. Biblia Polygl. Complutensia. 6 Vol. fol.

138. Evangeliarium. MS. perg. sec. VIIII. cum lit. initial. deaurat. fol.

139. Negotiations secr. de Minister. 4 Vol. in 2 Tom. zur Ergänzung v. Dumont.

140. Bayle Dict. hist. et crit. Rotterd. 1702. 3 Vol. fol. mit dem Carton v. David.

141. Veteres Mathematici gr. et lat. Paris typog. reg. 1693. fol. grand. pap.

142. Geschichte der Truchsessen von Waldburg. MS. Mit Holzschnitten von Hanns Burgmaier. fol.

143. Luciani opp. graece. Venetiis 1496. fol. Editio princeps.

144. Valturius de re militari. 1472. fol. Mit illuminirten Holzschnitten.

*) War das erste mit Holzschnitten gedruckte Buch.

145. Chishull. Antiquitates asiaticae. London 1728. cum fig. fol.

146. L'loyd series chronol. Olympiadum. Oxoniae 1700. fol.

147. Barth. Paprockeho Stambuch etc. Böhmisch. 1609. fol. mit Urkunden.

148. Ptolomaei Geographia a Mich. Villanovano (serveto) recog. Lugd. 1535. fol.

149. Sertorii Ursati de notis Romanorum comm. Patav. 1672. fol.

150. Biblia Dalmatica. Wittemb. 1584. fol.

151. Palladius de gentibus Indiae et Bragmanibus gr. lat. London 1665. fol.

152. Historiarum Iosephi libri numero 7. Romae. Pannarz. 1475. fol. opt. conserv.

153. Biblia hispanica Cypriani de Valera. Amst. 1602. fol.

154. Ioseph II. in die allgem. griechische Mundart übers. Wien 1773. 4 maj.

155. Io. Sainovies S. I. Demonstr. idioma Ungarorum et Lapponum idem esse. Hafniae 1770. in 4. grand. pap.

156. Hier. v. Braunschweig Chirurgie. M. CCC. XCVII. (sic) fol.

157. Les cient novellas de micer Juan Bocacio. Valladolis 1539. fol.

158. Triodion, in lingua graeca vulgari. Venet. 1565. fol.

159. Clem. Galani concil. eccles. Armenae cum romana-armen. et lat. Romae 1661. III. Vol. in fol.

160. Ratio atque Instit. studiorum S. I. Neapoli 1603. in 8.

161. M. A. Mureti Iuvenilia. Bardi 1590. in 8.

162. Hist. nat. des iles Antilles, avec un vocabulaire Caraibe. Rotterd. 1681. in 4.

163. Bellori descr. delle imaginé dépinte de Rafaele d'Urbian. Rom. 1695.

164. Ciceronis opp. c. Verburg. Amsterd. 1725. 2 Vol. III. Tom. fol.

165. Belii. Notit. Hungariae. Viennae 1735. 3 Vol. fol. grand. pap.

166. Aeschylus C. Stanley. Lond. 1663.

167. Pindarus. Oxoniae 1697. fol.

168. Crispin van de Bas lumiere de la peinture. Amst. Blaeu. spp. fol. nebst vielen andern Kupfern von Callot etc.

169. Coronelli. Cita, fortezze, isole etc. Venet. 1689. fol.

170. G. I. Rossi nuovo teatro delle fab et edificii di Roma. fol.

171. G. I. Rossi le fontane di Roma. fol.

172. Bellori Columna Antonina. fol.

173. Bellori pitt. aut. del sepolcro de Roma. 1680. fol.

174. Plans et desseins divers par le Pautre etc. fol.

175. Bosse traite d'Arctuit. Paris. 1684. fol.

176. Menologium Graecorum Urbini. 3 pp. 1727. fol.

Neun und zwanzigster Brief.

Passau, den 5ten Sept. 1803.

In der Iesuiten Bibliothek fanden wir in Reiners Geschichte des neuern Europa folgende seltsame Approbation auf einem besondern Blatte beygelegt:

Approbatio.

Liber hic non historiarum, sed mendaciorum, orthodoxae fidei contrarius, partium studio tamquam veneno infectus, SS. Patribus injuriosus, ecclesiasticae jurisdictioni infensissimus, et paucis: pro modalo hodierni corrupti saeculi ex asse scriptus legi a nullo catholico, praesertim juvene laico velut liber I. classis prohibitus citra periculum perversionis imo, ut reor, peccatum potest. Ita censeo.

(L.S.) Comburatur.

Ex Cancellaria Niedemburgensi
Die 21 Maii 1772.

P. L. D.

Ein anderes weit traurigers Ueberbleibsel aus dem finstern Zeitalter von Passau ist ein von dem Freyherrn von Fraunberg mir mitgetheilter Kriminal-Akt, vom I. 1755, welchen ich ganz durchlesen habe. Die Substanz davon besteht im Folgenden:

Zu Passau wurde im I. 1755 der Spiegelmacher Ioh. Ios. Wetzich ob crimen blasphemiae Imi. gradus (so lautet die Akten-Rubrik) in Verhaft genommen.

Das Gutachten des Bannrichters oder Kriminal-Referendärs gieng dahin:

Dass, weil dem Inquisiten das vitium naturale des Gälizorns nicht zur Ausrede dienen könne, und derselbe vielmehr sanguineae als cholericae complexionis sey, hier eine Kapital-Abzapfung seu Evacuatio sanguinis ad curandum vitium naturale statt haben müsse, wodurch der Inquisit zugleich seine in Beleidigung der allerhöchst göttlichen Majestät begangenen schwersten Sünden abwaschen könne.

(Act. n. 17.*)

Alle Hofräthe, 7 an der Zahl, stimmten einhellig auf die Strafe des Schwerts. Dem Concluso wurde aber Folgendes beygesezt:

„Die Execution soll auf dem Kreuzberg vor sich gehen. Doch ist der Akt annoch vorläufig nach gnädigster Anbefehlung Ihro Hochfürstl. Eminenz dem admodum reverendo Patri Sebaldo Guardiano ad S. Annam zuzustellen."

(Act. n. 20.)

Dieser ascetische Schriftsteller, unter dem Namen Sebaldus Minderer bekannte Franziskanermönch, in dessen Hände Leben oder Tod des Unglücklichen, auf eine in Kriminal-Verhandlungen unerhörte Art, gelegt worden war, gab folgendes, von seiner Hand geschriebenes (n. 21. bey den Akten befindliches) Gutachten ab:

Cum

*) Unter den rationibus decidendi ist auch diese angeführt, dass durch Blasphemiren die Luft inficirt, und Pestilenz, Krieg, Untergang der Länder u. s. w. verursacht werde.

Cum motiva ad gratiam deberent esse aut ira et ebrietas, aut uxor et proles, nihil autem horum patrocinetur Reo: non ira aut ebrietas seu ebriositas potius, ut in voto criminali circumstantionate deductum est, ita quidem, ut inspectis omnibus circumstantiis hisce praesumtis contra reum foret etiam pro foro interno, eum a culpa theologica gravi non excusari ob imperfectionem actus. Neque uxor et proles, quid enim a tali patre emolumenti sperabunt, qui, cum Domino coeli et terrae maledixerit, nec de core coeli, nec de pinquedine terrae quidquam sperare poterit. Hinc non perspicio fufficientia motiva ad gratiam, praesertim cum in similibus modica spes emendacionis affulgeat.

P. Sebaldus m. pr.

Auf dieses Gutachten erfolgte ein erneuertes Hofraths Conclusum zur Hinrichtung des Inquisiten, (Act n. 22.) welches am 30. Iunii 1755. wirklich vollzogen wurde.

Das Verbrechen des Unglücklichen war darin bestanden, dass er bey einem heftigen Zank mit seinem Weibe, *auf Angeben des leztern*, ein Mutter Gottesbild mit Fussen getreten, und von einem Kruzifix mit Schimpfworten ein augenblickliches Mirakel gefodert hatte.

Sollten sie übrigens wohl glauben glauben, dass ganz neuerlich, im Jahre ein Tausend acht hundert und drey in der hiesigen Gegend (zwischen Neuburg und Vilshofen) eine neue Wallfahrt entstanden war, und dass es grosser Vorsicht und Festigkeit von Seite der Regierung bedurfte, um diese Ausgeburt der Schwärmerey und der Betrugssucht zu ersticken?

Vor wenigen Tagen wurde das General Kommissariat bevollmächtigt, die ganze Anstalt auf eine zweckmässige Art zu untersuchen, und eingehen zu lassen.

Ich begleitete den General Kommissär und den Obersten der hiesigen Garnison Hrn. v. Krohne auf der kleinen Reise, die sie in diesem Geschäfte unternahmen.

Der Schauplatz der Wahlfahrt war ein Teich, auf einem sumpfigen Hügel. Dieser Teich, in welchem einfältige Leute die Gestalt der Mutter Gottes zu sehen glaubten, war mit einer Planke eingefasst. Neben an hiengen an mehrern in die Erde gesteckten Hölzern die Symbole glücklich geheilter Wunden, Krankheiten und Unfälle. Das Opfergeld wurde täglich von dem Bauer, dem die Wiese gehört, abgeholt und aufbewahrt. In kurzer Zeit waren gegen 1500 fl. beysammen, welche zur Erbauung einer kleinen Kapelle bestimmt waren. In der Folge wäre durch vermehrtes Opfer aus der Kapelle eine Kirche und ein berühmter Wallfahrtsort entstanden. Es war uns überaus merkwürdig, die ersten Anfangsgründe einer Wallfahrt zu sehen, und wir sezten uns in Gedanken um ein ganzes Jahrtausend in die Vorzeit zurück.

Das erste, was man verfügte, war die Wegschaffung einiger alten Bettelfrauen, die den frommen meistens aus Oesterreich kommenden Pilgern den Standpunkt angaben, von welchem sie die Erscheinung sehen konnten. War der Wallfahrter so unglücklich, nichts zu sehen, ein Fall, der fast bey allen Geistesnüchternen eintrat, so machten jene eine so deutliche Beschreibung von dem glänzenden

freundlichen Antlitz, von dem blauen Sternenmantel, und von dem lächelnden Kinde auf dem Arme, dass wenige weggiengen, ohne entweder selbst in die Täuschung verwickelt, oder doch von der glücklichern Sehergabe der Heiligthums-Wächterinnen überzeugt zu seyn.

Einige Augenzeugen wollten sogar behaupten, jene Weiber hätten sich und die Ankömmlinge so künstlich an den Teich hinzustellen gewusst, dass die Leztern nothwendiger Weise einen undeutlichen Reflex irgend eines Gegenstandes sehen mussten, wobey denn, wie gewöhnlich, die Einbildungskraft das Uebrige gethan habe. Ein Passauer Bürger, der eben ankam, als die Weiber weggeschafft waren, und in dem festen Glauben, zu sehen, hieher gewandert war, strengte sich in unserer Gegenwart an, nur irgend einer Erscheinung gewürdigt zu werden. Alles war aber vergebens, und er schied traurig von dannen, weil, wie er sagte, ihm der Stand der Gnade fehlte, der zum Sehen erfoderlich ist.

Die weitere Verfugung der Kommission gieng dahin, den ganzen Teich einzufüllen, und dem Bauer, dem ein daraus geleiteter Bach seine Wiese wässerte einen andern Kanal zu eröffnen.

Dieses geschah durch ein kleines Militärkommando, und seitdem ist die Sache abgethan, die bey dem Stillschweigen der Regierung dem Aberglauben zum Triumphe fortgewährt, oder bey einem andern minder zweckmässigen Benehmen ein nachtheiliges Aufsehen gemacht haben würde.

Dreyssigster Brief.

Passau, den 16ten Sept. 1803.

Da ich die Reise in die Klöster Aspach, Gars und Au nicht selbst mitgemacht habe, sondern hier zurück geblieben bin, so kann ich meine Briefe nicht aus eigener Ansicht, sondern nur aus den Kommissionsakten schöpfen.

Die literärischen Seltenheiten ersehen Sie aus dem Anhange. Von Merkwürdigkeiten anderer Art, kam auf dieser Reise nichts vor.

Zusatz.

Erst im Länner des laufenden Jahres 1805 hat die kurfürstl. Landesdirektion von Baiern das sogenannte Mirakelbuch von Bürten (einer zum Kloster Au gehörigen Pfarre) erhalten, und der Hofbibliothek mitgetheilt. Diesem Wunderbuche, das durch den Gebrauch vieles von seiner ursprünglichen Reinlichkeit verloren hat, wurde die Kraft zugeschrieben, wahnsinnigen und verrückten Personen ihren Verstand wieder zu verschaffen. Das Nähere werden Sie aus folgenden Original Aktenstücken ersehen.

Von Gottes Genaden, Wilhelm Herzog Inn Obern und Nidern Bayrn etc.

Unsern Gruess zuuor, Ersame in Gott, liebe getreue, Wir werden berichtet, wie dass bej dem Gotts-hauss Purtten vnnserm Closter Au, eur Verwaltung incorporirt, ein puech verhannden, welches zu den

zerrittenen oder gar besessenen Personnen zu gebrauchen, vnd vielen damit geholffen worden sein solle. Ist demnach hiemit Unnser Beuelch, dass Ir Vns berichtet, wies dahin khomen, wieuil Iar es da seye, wers, vnnd wie es geschrieben, gebunden, vnnd sonnsten mit angeregtem puech, aigentlich für ein Gestalt habe; auch ob den Leuthen allso damit geholffen seye worden, Entzwischen aber solches vnd biss auf vernern vnsern Beschaidt vleissig bewahret, vnd aufbehaltet, wellen wir vns zugeschehen zu euch versehen.

Dat. München den 1. Augusti Ao. etc. (15) 92.

Durchleuchtiger, Hochgeborner, Fürst, genediger Fürst vnnd Hern Hern, E. Fürstl. Gdn. seint mein Andechtig gebett zu Gott, sambt alle schuldige Vnnderthänigkheit gehorsambist zuuoran etc.

Genediger Fürst vnnd Herr, Es ist mir vnnd meinenn Convent khurz verschinner Zeit, alss den Ainlefften Augusti von Euer Durchleiht ain Beuelch vberantwortt worden, dass Puech bey Vnnser Lieben Frawen zu Pyrtten, so den Closter Aw incorporirt ist bedreffendt, vnnd negst Bey dem Marckht Crayburg am Inn Strom ligendt, dauon Bericht zugeben, welichen ich mit gebürunder Reuerenz in gehorsamb empfangen, vnnd vernomen. Derwegen Alss ich mit guettem Gewissen grundt haben, khünden inerfahrung bringen, Ich soliches hiemit Euer Fürstlich Genaden zuuernemen anfiegen thue, vnnd alss vil Erstlich im Beuelch vermeldt wirdt, bericht anzeichung zu thuen, wie das Puech dahin khomen sey, vnnd wie vil Iahr es da sey, Darauf gib ich Euer Fürstl. Genaden zuuernemen, dass man bey dem

Gottshauss khain schrifftlichen Bericht, oder dass es etwaun durch ain gemähl khunde abgenomen werden, verhannden sey, Allein was man von den Alten vorfordern ainer auf den Andern, für ain anzeigen vnnd wissen, geben vnnd gelassen hatt, Alss dass ain Königin in Franckhreich mit Namen Alta gewesen seyn solle, wie lanng es aber her sey, hatt man khain Wissen dauon, Alss dieselbige schwerlich vnnd tödlich khranckh sey gelegen, Sey Ihr die Gebenedeyte Muetter Gottes Maria erschinnen, vnnd im Schlaff mit Ihr geredt, sy solle sy zum Gottshauss gehn Pyrtten verloben, so im Lanndts Bayern ligt, welches Sy gethon. Alss sich aber Ihr Kranckheit ye lennger yehr mehr gemehrt vnnd zuegenomen, dass Sye nit verhofft hatt, dass Sye möge den Khürchganng vnnd Walfahrt verrichten, hatt Sye beuolchen, dass man nach Irem Ableiben, ihren Todten Cörper solle auf ihren Waagen, darauf Sye zuuor täglich in die Kürchen gefahren ist, legen, vnnd ihre zween Esel daran Spannen, vnnd mit leütten Plaitten, vnnd in das Lanndt Bayren führen. Zue dem vorgemelten Gottshauss Pyrtten, vnnd woho die Esel stillstahn, vnnd den Waagen weitter nit ziegen, an denselbigen Orth soll man sye begraben, Alsdann haben die Esell den Waagen vnnd den Todten Cörper zogen an das Orth wie die Kürchen Vnnser Frawen zue Pyrtten, yezundt ist, vnnd zuuor ain Klaine Capellen gewesst, vnnd seyen vnnd den Taehtropffen, so von der Capellen hergehen still gestannden, da selbsten solle sye also begraben sein worden, weliches Grab noch verhannden, vnnd mit ainem eyssnen Gätter verwarth, vnnd in Vnnser Frawen Kürchen stehet. Dass aber khain schrifftliche Antiquitet anzeichent verhannden, haben die Alten führgeben, Es sey auf

ain Zeit, da der Concurs vnnd die Walfahrt zue diesem Gottshauss aines grösser gewessten, ain Truchen darinnen brüefliche Vhrkunden gelegen von den angezinnden Liechtern oder Kürchfortter verwarlosst vnnd verbranndt worden.

Zum Anndern, wie das Puech dahin khomen sein solle, hatt man aber khain ander Wissen, dann wie ainer auf den andern zeugt hatt, nach der Alten anzeugung, Alss da Nachparn vor wenig Iahren verhannden seindt gewessen, so bey achtzig Iahren erraicht haben, die haben auch vermelt, Sye haben von Ihren Eltern gehört, dass diss Puech mit dieser Frawen und Königin sey dahin bracht worden.

Fürs Dritt, wie es aber geschriben vnnd gebunnden sey, seindt die Euangelia der Euangelisten auf Pergament in lateinischer Sprach geschriben, ist eingebunden in folio in Prettl, mit schwarzem Leder vberzohen, mit gelben Spangen beschlagen, gleichwoll ainess Thails verlezt, vmb dess vilfeltigen aussleichens vnnd Gebrauch willen, dass es woll nott were, dass mans anderst wider hett eingebunden, hatt aber Sorg tragen. Es möhte im sein Würgung vnnd Krafft dardurch entzogen werden, wirdt also in ainem rauchen Kalbfellen sackh behalden von dem Pfarer verwahrt vnnd verschlossen.

Fürs Vierdt wass es aber mit diesem Puech für ain gestalt habe, wirdt es mit Warhait bezeugt, das villen betrüebten leütten dordurch geholffen ist worden, welicher Gestalt, wann man das begert hatt von den Kürchen, so hatt ain solicher ein Porgschafft thuen müessen, dass mans vnuermeliget welle wider zum Gottshauss bringen, mit sambt ainer Verehrung, so zu Vnnderhaltung dess Gottshauss die Zehent bröbst haben müessen verraitten.

Zum andern hatt man das Puech offen den betrüebten, vier Nächt nach ain ander, vnwissendt müessen vnnd den Kopff vnnderlegen, dann es Innen von stunden vorgehn thuet vnnd mügens nit leyden. Die Erste Nacht den Euangelisten Matheum, die Ander Marcum, die Dryte Lucam vnnd vierte Ioannem, man muess auch guett Achtung auf Sye geben, damit wann das Puech einen zu hannden khem, alss dann soliches verlezen, vnnd zerrissen, also soll es die vier Nächt nacheinander gehalten, und allmal zu Morgens das Puech wider hinauss genomen werden. Soliches hab ich E. F. Gdn., alss vil ich inerfahrung hab khunden einziegen wellen berichten. Darauf ich mich E. F. Gdn. sambt dem Gottshauss in aller vnnderthänigster gehorsamb gannz diemietigligen thue beuelchen,

Datum Aw den 21. Augusti Anno 1592.

NB. Sovil aber die Schrifft in ermeldtem Puech belanngt, seindt vornen an 8. Bleder mit rotten Zifferen, wie in den Bettbüechern die guldene oder andere Zall geschriben, wie es aber im aussleichen vill verstänndigen vnnd gelehrten Personnen ist fürkhomen deren sich khainer hatt darauf verstehen wellen.

Nacht folgent seindt prologi vber die vier Euangelisten geschriben, sambt den 4. Euangelisten auf Bergament mit verstänndigern lateinischer schrifft, sambt ainem Index zu lesten geschriben.

Anhang.

Aus der Bibliothek von Aspach mitgenommene:

A. Handschriften.

Codex Traditionum in membranis scriptus, et monumentis Boicis. Vol. V. pag. 107. incertus. 4.

Benedikten Regel, teutsch, in membr. ex seculo XIII.

B. Gedruckte Bücher.

Secunda secundae Beati Thomae de Aquino, Moguntiae per Petrum Schoiffer de Gernssheim anno 1467. die sexta mens. Martii. 1 Vol. in fol.

Liber sextus Decretalium Bonifacii Papae VIII. Moguntiae per Petrum Schoiffer. 1470. die vero XVII. mensis Aprilis. in membranis.

Constitutiones Clementis Papae V. unacum Apparatu Io. An. Moguntiae per Petrum Schoiffer 1471. XIII. die mensis Augusti. in membranis. 1 Vol. in fol.

Exceptiones collectae de diversis opusculis beati Bernardi. sine anno et loco. 1 Vol. in fol.

*) Ist mit den nämlichen Typen gedruckt, als das Commentorium vitiorum Franzisci de Retza, Nurenbergae 1470.

Isidorus Hispalensis Episcopus de summo bono. Nurembergae sine Anno. 1 Vol. fol.

*) Mit den Typen des vorgehenden Werkes gedruckt.

De imitatione Christi libri quatuor. Per Ginterum Zainer. sine anno.

Hugonis de Castro tractatus de victoria Christi contra Antichristum. 1471. sine loco.

Conjecturae Nicolai de cusa de ultimis diebus mundi. sine anno et loco.

Mammetractus. Moguntiae per Petrum Schoiffer. 1470. in Vigilia Martini. 1 Vol. in fol.

Ioannis Nider Expositio decalogi. sine ao. et loco. fol.

*) Literis Petri Schoiffer majoribus excusa.

Biblia latina, à Genesi usque ad Psalterium. sine anno et loco. fol. maj.

*) Literis Henrici Eggesteyn.

Moralia B. Gregori Papae. Nurembergae. 1471. die XI. mensis Septembris. sine nomine Typographi. fol. maj.

*) Literis impressa, quibus Comestiorum vitiorum Francisci de Retza excusum est.

Allegationes dni Lapi de Caselho, utriusque jur. Doct. Romae per Ioannem Reinhardi. 1474. die vero XIV. mensis Maii impressae.

Tractatus de simulatione contractus Bartholomaei Cepollae. Romae 1474. die prima mensis Sept. 1 Vol. in fol. maj.

Quaestiones magistri Heinrici de Gorichem. s. a. et l.

*) In beiden Deckeln sind Holzstiche mit Text, der erste unter dem Titel: *Der Niemands.* Gedruckt durch Hans Guldenmund. Der zweyte: von Zweyerley menschen sterben. Getruckt durch Hans Glaser Brieffmaler zu Nürnberg auff der Schmeltzhütten.

Summa Hostiensis super titulis decretalium compilata domino Archiepiscopo Ebredinensi. In fine libri primi:

Ex officina, et ductu Ludovici Hohenwang haec summa Hostien. super primo decretalium finita est anno 1477.

Liber 1, 2, 3, 4 et 5. 4 Vol. in fol.

Postilla Nicolai de Lyra super totam S. Scripturam. sine anno et loco. 4 Vol. in fol. min.

*) Ist mit den Lettern gedruckt, mit welchen Konrad de Homborch druckte, und die den Zellischen gleichen.

Biblia aurea, per magistrum Grüniger ao. MCCCCIXV (MCCCCXCV) octavo Idus Augusti. 4.

Liber Dialogorum S. Ioannis Chrysostomi.

*) Mit Zellischen Schriften gedruckt.

Historia de praesentatione Virginis Mariae. s. a. et l.

*) Praeit copia Indulgentiarum de institutis ne festi praesentationis B. Mariae per Adolphum archiepiscopum Moguntinum concessarum: data in civitate Moguntinae die penultima mensis Augusti Anno 1468.

Epistola B. Augustini ad Beatum Cyrillum secundum Hierosolymitanum episcopum de Magnificentiis B. Hieronimi etc. etc. 1 Vol. in 4.

*) Mit Zellischen Schriften.

Ars memorativa Georgii Sibuti Daripini. Coloniae in penatibus Quentel 1505. sexta Kal. April. 4.

*) Praeit Navis stultifera Sebastiani Prant, cum aliis tractatibus.

Fratris Wolfgangi Mayer abbatis Alderspacensis Christi fasticulus (sic) florido heroyci Poematis Charactere digestus in fine:

Impressum Landshut per venerabilem virum Ioannem Weyssenburger caliographum sacerdocii professorem accuratissimū. Anno M.D.VX. (MDXV) 4.

Herbarius Pataviae impressus anno Domini etc. LXXXV. (1485.) 4.

Obsequiale Ratisbonense Nurnbergae per Georgium Stuchs. 1491. mens. Februarii die duodecimo. 4. in membranis.

Tractatus pro infirmis visitandis et confessionem eorum audiendis. In civitate Potaviensi per Ioannem Alakrow, et Benedictum Mair. 1482. decima quarta die Novembris. 4.

Aus der Bibliothek zu Gars.

Handschriften.

Liber Traditionum. in membr. 1 Vol. in 4.

Zwey türkische Firmans in einem langen braunen Futeral.

Gedruckte Bücher.

Mametractus Moguntiae per Petr. Schoiffer 1470. fol.

Legenda Sancti Wolfgangi episcopi Ratisbonensis. Impressa in opido Burgdorff 1475. fol.

In dissem nachgesetzten Tractat wirt gemelt eyn kurtz begriffen Ordenung und Volfurung zu beschirmen und handeln (sic) ein yede sach in recht noch de nutzlichsten un kurtzten Aus Babstlichen un keyserlichen Gesatzen entsprossen. Am Ende: Getruckt zu Heidelberg von Heinrico Knoblochtem. Anno MCCCCXC. 4.

Aus der Bibliothek zu Au.

Handschriften.

Ioannis Eckii Theses 404. contra Mart. Lutherum. fol. Autographum.

Liber traditionum, in membranis. 4.

Item idem liber in einer neuen Abschrift.

Bullarium Auense. 4.

Notata nobiliora rerum, quae contigere ab anno 1729 conscripta à Joanne Bachmayr. t. 7. Decano. 4.

Epistolae avocatoriae datae a Societate Iesu ad fortunatum Peracher à praefata Societate a fide ad Calvinianos Apostatam. 4.

Grabschriften, welche in der Kirche zu Au gefunden werden. 8.

Gedruckte Bücher.

Biblia latina, literis Henrici Egesstein, et quidem antiquissimis excusa. 2 Vol. in fol. maj.

Ptolemaei Cosmographia. Romae per Arnoldum Bucknick Alemanum 1478. cum 26 tabulis aeneis. 1 Vol. in fol.

Reformation des baierischen Landrechtes von 1518. fol. in membranis.

Ars memorandi, arte xylographica excusa. fol.

Biblia pauperum, arte xylographica facta. fol.

B. Ambrosii de officiis libri III.

Liber de remediis utriusque fortunae, prosperae et adversae, copulatus per quendam Adrianum Cartusiensem. 1. Vol. in 4.

*) Literis Udalrici Zell.

Mamotractus. Metis 1511. in 4.

Conradi Andreae Antwort auf den unschuldigen Luther etc. Ingolstadt in der Edenischen Truckerey durch Andream Angermeyer, ao. MCD. (MDC.) 4.

Tractatus de instructione seu directione simplicium confessorum editus a dno. Antonino archiepiscopo Florentino. sine anno, sed cum scutis et literis Petri Schoiffer. 4. min.

Speculum passionis D. N. Iesu Christi per Udalricum Pinder. Nurnbergae per Fridericum Peypus. 1519. fol.

*) Mit eingeklebten Kupferstichen, worunter einer die sterbende Mutter Gottes vorstellet, wie sie ein nebenstehender Apostel mit Weihwasser bedient.

Ein und dreyssigster Brief.

München, den 29sten Oktober.

Ich fahre fort, Ihnen Nachrichten von unserer literarischen Reise mitzutheilen, und nehme diesesmal gleich alle Klöster, die wir auf dem dritten Reise-Abschnitte besucht haben, miteinander vor. Theils die geringere Bedeutsamkeit dieser Klöster, theils die Eile, mit welcher wir sie durchflogen, verhinderten mich weitläufiger zu werden. Die literärischen Merkwürdigkeiten habe ich wieder in einem Anhange angezeigt; von den übrigen will ich Ihnen nur die auffallendsten mittheilen.

Schon am zehnten Tage nach unserer Abreise von München hatten wir 5 Klöster durchwandert, nämlich Beiharting, Rott, Attl, Altenhohenau und Baumburg. Die Geschichte der Stiftung der leztgenannten Abtey muss ich Ihnen kurz erzählen, weil sie einen nicht unwichtigen Beytrag zur Sittengeschichte des Mittelalters liefert.

Der Graf von Frontenhausen in Baiern hatte eine Tochter, Namens Adelheid, derer Schönheit im ganzen Lande berühmt war, unter den Rittern, die sich in sie verliebt hatten, war es dem einzigen Grafen vor Marquartstein gelungen, ihre Gegenliebe zu erhalten. Da er aber in Fehde mit ihrem Vater begriffen war, und selbst nach derer Endigung seine Gunst nicht erlangen konnte, hatten die Liebenden keine Hoffnung auf gesezmässige Art vereiniget zu werden. Sie entflohen also miteinander nach Marquartstein, und lebten von der Welt abgeschie-

den, der väterlichen Enterbung nicht achtend. Bald darauf wurde der junge Ehemann auf Anstiftung einer adelichen Frau, mit welcher er zuvor Umgang gepflogen hatte, meuchelmörderisch überfallen und tödlich verwundet. Seinen Tod verbitterte nur ein Gedanke, nämlich die Besorgniss, seine Geliebte, die er schon um das väterliche Vermögen gebracht hatte, ganz hilflos zu verlassen, da er ihr seine Güter unter keinem Rechtsvorwande vermachen konnte. In dieser traurigen Lage gab ihm ein Geistlicher den Rath, seine Güter zur Stiftung eines Klosters zu bestimmen, der Geliebten aber die Nutzniessung zu lassen. Dieses that er, und starb getröstet. Adelheid war vor Mangel geschüzt, und nach ihrem Tode wurde das Kloster Baumburg gestiftet.

In Seon war ausser den römischen in den Monumentis boicis abgebildeten Alterthümern nichts Merkwürdiges zu sehen.

In dem prächtigen Kloster Herrnchiemsee konnten wir uns an der reitzenden Lage desselben nicht satt schauen. Das in einer kleinen Entfernung gleichfalls auf einer Insel gelegene Frauenchiemsee rief uns unwillkürlich die Geschichte vom Leander und der Hero ins Gedächtniss. In der Bibliothek belustigte uns ein Gemälde, das den h. Augustin darstellt, wie er den Dr. Luther mittels eines Donnerkeils zu Boden schlägt.

Von St. Zeno, wo wir in der baufälligen Bibliothek beynahe erschlagen worden wären, mussten wir, um nach Rotenhaslach zu kommen, über Salzburg reisen. Ich besuchte daselbst die Bibliothek im St. Peters Kloster, wo mir merkwürdige Inkunabeln und eine schöne Kupferstichssammlung gezeigt wurden. Da ich nicht gleich in die Bibliothek kommen konnte,

sondern den Ausgang der Vesper abwarten musste, hatte ich Zeit in der Iosephs Kapelle eine herzbrechende Litaney an diesen Heiligen zu lesen, in welcher Abgeschmackheiten vorkommen, wie folgende:

O S. Ioseph, Virgo Pater
O Sponse B. V. M. sponsae spiritus S.
O hospes verbi incarnati etc.

Das lezte Kloster, das wir auf dieser Reise besuchten, war Rotenhaslach, das eine vortrefliche Bibliothek hatte. Sie war in einem Saale aufgestellt, in welchem die Dekorationen aus Engeln bestanden, die eine türkische Musik machten.

Einen merkwürdigen Beytrag zur Geschichte mönchischer Betrügereyen hofte ich hier aktenmässig zu erhalten, musste mich aber mit einer mündlichen Erzählung begnügen, die jedoch zuverlässig ist. Es lebte nämlich zu Rotenhaslach vor gar geraumer Zeit eine Betrügerin, die den Bauersleuten Nachricht von ihren Verwandten im Fegfeuer mittheilte. Hiedurch hatte sie sich den Namen der frommen Maria, und dem Kloster eine Menge von Messgeldern verschaft. Ein Bauernbursche war aber pfiffiger, als die fromme Maria und ihre Protektoren. Er fragte jene um Nachricht von seinen Aeltern. Sie entfernte sich, kam nach einiger Zeit mit einem Tuche, in welchem die Spuren glühender Hände sichtbar waren, zum Vorschein, und sagte, die Aeltern sässen bis über die Ohren im Fegfeuer, vermittelst ein Paar hundert Messen aber wäre ihnen grosse Erleichterung zu schaffen. Der Bauer, anstatt zu opfern, zeigte bey der Regierung Burghausen an, dass sich seine beyden Aeltern noch im bessten Wohlseyn befänden, und erklärte die fromme Maria für eine Betrügerin. Die Fegfeuer-Korrespondentin kam also

ins

ins Zuchthaus, und die Mönche geriethen in Verdrüsslichkeiten, durch welche sie ihrer Auflösung nahe gebracht wurden. Wie man in Burghausen erzählt, wurden sie nur durch die Intercession der Kapuziner gerettet. In der Folge brachten sie die Prozessakten durch Bestechung eines Regierungsregistrators an sich, und — der schriftliche Beweis ist vernichtet.

Ich könnte ihnen noch vieles von der — — eines hiesigen Mönchs melden, welcher eine beträchtliche Anzahl der kostbarsten Werke aus der Bibliothek entwendet hatte, die er nicht ohne Gefahr selbst wieder herbeyschaffen musste; für diesesmal aber verschone ich sie mit der Erzählung dieser verächtlichen Manipulation.

Anhang.

Beihartinga.

Handschriften.

1. Beihartingische Chronik von dem Iahr 1130 zusammengeschrieben und genetiert im Iahr 1785. fol.
2. Hans Tuchers Reise in das gelobte Land, geschrieben von Paulsen Sewer, Professen von Undensdorff im Iahre 1489. fol. in membr.

Gedruckte Bücher.

1. Ars moriendi cum figuris. in fol. in 14 Blättern.
   *) Xylographisch von der 7ten Auflage nach Angabe des von Heinecke.
2. Rosetum exercitationum spiritualium et sacrarum meditationum. Impr. per Iacob. de Pfortzen Basileae, iterum atque iterum visum-revisum per Ioann. Speyser, ao. M. cccc. iiii (1504) fol.

5. Elucidarius carminum et historiarum, vel vocabularius poeticus. Anno M. XVI. R. Beck. Argentin. (hic annus legitur in titulo, in fine vero M. D. XVI.) in 4.
4. Tyrocinium latinae linguae autore Petro Apherdiano. Coloniae Agripp. apud Ioann. Gymicum sub Monocerote. ao. D. M. LXXXXI. (leg. M. DLXXXXI) 8.
5. Epistolarum familiarium M. T. Ciceronis libr. XVI. ex Christoph. Longolii castigationibus recogniti. Tiguri ap. Frosch. ao. D. M. LXIX. (l. M. DLXIX) 8.
6. Ioann. Pierii Valeriani Bellunensis pro sacerdotum Barbis ad.. Cordialem Hippolytum Medicem declamatio. Coloniae Agripp. 1631. in 4.
7. Das Bayrisch. Landssrecht puch. Gedrucket zu Augspurg anno rē. jm XCV. jar. in 4.
8. Grammaticae.. fratris Illustr. Principis Wilhelmi Bavariae Ducis praeceptor Ioann. Aventinus. M. (vulgo Turmair de Abensperg dictus) edidit. in fine: Impressum Monachii, quae urbs Bavariae est omnium clarissima — in officina Ioann. Schobsser 15 die Ianuar. anno salutis M. D. XII. Maximiliano P. F. Caesare Augusto Imperatore. in 4.
9. Sacerdotum defensorium Christophori Scheurli. Ioannes Weyssenburger. in fine: finis libellus de sacerdotum et rerum ecclesiasticarum p̄stantia compositus in florida achademia Vittenburgia per Christoph. Scheurlum Nurenbergensem: juris utriusque Doctorem: civilis ordinarium nec non ducalem Saxoniae Senatorem. Ao. Undecimo.

*) Der Titel ist mit einer Verzierung von einem Seidenwerk eingefasst: unten ist das Herzogl. Bayrische Wappen, und demselben gegenüber das Wappen der Stadt Landshut angebracht; woraus sicher zu schliessen ist, dass Weissenburger dieses Werk in Landshut druckte.

10. Brevis et magistralis explicatio missae et omnium, quae in ea fiunt. Domini Hugonis Cardinalis. Ioann. Weyssenburger impressit Landshut. s. ao.

11. De confirmatione christianae fidei. in fine: Hoc dedit ingenio praeclarus et arte Ioann. Weyssenburger eas qui imprimit ere notas.

*) Der Titel, welcher mit 2 Säulen geziert ist, hat oben in der Mitte das Jahr 1519. Unten aber das herzogl. Bairische Wappen und den Wappenschild des Ioh. Weyssenburger.

12. Modus confitendi compositus per episcopum Andream Hispanum. S. R. Eccl. poenitentiarum. Per Ioannem Weyssenburger.

*) Der Titel geziert wie das Defensorium sacerdotum etc.

13. Manuale parochialium sacerdotum. Impressum Landshut per Ioann. Weyssenburger 1520. die X. Augusti. in 4.

*) Der Titel geziert wie das Vorhergehende.

14. Annales Ingolstadienses Valentino Rotmaro authore. Ingolstadii 1580. in 4.

*) Mit vielen handschriftlichen Supplementen und beygesezten Noten.

15. Michaelis Nostradami zwey Bücher, darinn wahrhafftiger Bericht gegeben wird, wie man einen ungestalten Leib an Weib und Mannspersonen auswendig zieren, schön und junggeschaffen machen kann. Verdolmetscht durch Hieremiam Martium. Augsburg 1572. in 8.

R o t t.

H a n d s c h r i f t e n.

1. Biblia latina. secul. XII. in membran. scripta. fol. maj.

2. Biblia latina circa medium seculi XIV. scripta et literis initialibus deauratis ornata. fol. min.

3. Testamentum vetus anno 1472 scriptum. fol.

4. Abbildungen der Herzoge von Baiern nach einem rechten alten und wahrhaftigen Originali besorgt von Kaspar Schrunck bayrisch. Hauptmann im Iahr 1629. fol.
5. Sermones Peregrini. — Hoc est Anselmus — Das ist: Anshelmus Deutze in membr. fol. min.
6. Collectio historica de Monasterio Rotensi, per P. Wolfg. Dullinger.
7. Chronik von Oesterreich. sec. XV. 8 maj.
8. Kurze und gründliche Anweisung zur Deutschen Sprache für die Illyrische Nation aufgesezt. Teutsch und Illyrisch. 4.
9. Apulei Perjermeniae, in quibus continentur categorici syllogismi. Cicero de amititia. sec. X. 8 min.
10. Virgili Maronis Georgicorum libr. IV. 8. in membr.

Gedruckte Bücher.

1. Iustiniani Imperat. Codex. Moguntiae per Petr. Schoiffer 1475. fol. maj.
2. Claud. Ptolomaei cosmographia. Ulmae opera et impensis Iusti de Albano de Venetiis per provisorem suum Ioann. Reger anno 1476. XII. Cal. Augusti. fol. maj.
3. Petri Lombardi libr. IV. sententiarum. Characteribus Henrici Eggestein excus. s. ao. et l. fol. maj.

*) Am ersten Deckel seite der ehemalige Eigenthümer V. W. 1471.

4. Rationale divinorum officiorum Guielmi Durandi. Augustae per Ginther. Zainer 1470. fol. maj.
5. Beschreibung und Abcontrefaiung der Ceremonien und Prozession so an des Caroli V. Besingknus zu Brüssel durch Philipp am 29 Decemb. 1558. gehalten worden. Gedruckt zu Antross bey Christophen Plantin 1559. fol.

6. Meditationes vitae D. N. Iesu Christi. Augustae per Ginth. Zainer 1468. fol.
7. Dialogus, qui vocatur scrutinium scripturarum. s. a. et l. fol. min.
8. Ars memorandi. — Speculum B. V. Mariae. — Apocalypsis Ioannis. — Der Entkrist.
   *) Alle 4 in einem Bande, und xylographischer Art.
9. Deutsche Kalender von Magister Iohann von Kunsperk. in 4.
   *) Ist ganz in Holz geschnitten.
10. Pronosticum Doct. Iosephi Gruenbeck. Ratisbonae per Ioann. Khol 1532. in 4.
11. Tractatus Ioann. de Gerson de laude scriptorum. Coloniae 1473.
12. Tractatus rationis et conscientiae de sumptione pabuli salutiferi corporis Domini Iesu Christi. s. a. et l. in 4.
   *) Ist mit den Lettern gedruckt wie das Catholicon von 1460.
13. Breviarium ecclesiae Frisingensis. Augustae per Erh. Ratdolt 1491. in 8. Auf Perg.
14. Confessio, d. i. Bekenntniss des Glaubens König Ferdinand von der Ritterschaft der Kron Behem den 14 Novemb. 1535. überantwortet. Verdeutscht im Iahr 1564. in 8.

A t t l.

Gedruckte Bücher und Handschriften.

Nichts.

A l t e n h o h e n a u.

Gedruckte Bücher.

1. Ludus ludentem luderum ludens, quo Ioannes Hasenbergius Bohemus in Bachanalibus Lypsiae, omnes ludificantem ludionem, omnibus ludendum exhibuit Anno 1531. Landeshutae per Ioann. Weyssenburger 1531. in 4.

2. Apokalypsis. xyllographisch. in fol.
3. Mamotractus per Helyam Helye de Louffen Canonicum Ecclesiae Villae Beronensis in Pago Ergoviae sitae 1470. fol.
4. Die 24 gulden Harpfen. Wessobrun durch Lukas Zeyssenmayr 1505. fol.
5. Anthonini archiepiscopi Florentini tractatus de instructione seu directione simplicium confessorum. s. a. et l.
   *) Characteribus Udalrici Zell.
6. Ioannis Gersonis tractatus de pollutione nocturna, et de pollutionibus nocturnis. — Tractatus de passionib. animae. — Tractatulus bonus de modo vivendi omnium fidelium. — Expositio symboli Hieronimi contra Iovianum haereticum. in 4.
   *) Von Ulrich Zell.
7. Vilerlay gedenkwürdige Wunderzaichen so gott durch mittel und fürbitt S. Leonhards bey seinem Gottshauss zu Inchenhofen gewürckt hatt. Gedruckt im Gottshauss Thierhaupten. 1595. 4.
8. Das Büchel von dem aygen gericht des sterbenden menschen, mit Exempel und figuren. Gedruckt zu München von mayster Hannsen schobsser Anno etc. im zehenten jare. Am freitag vor maria Magdalena.
9. Pharetra catholicae fidei. Ioan. Weyssenburger impressit Landshut. — Tractat von der Erkanntnuss der Sünden. Landshut durch Iohann Weyssenburger. 1517.
10. Cura pastoralis pro ordinandorum tentamine collecta. Ioann. Weyssenburger sacerdos Nurnbergae impressit ann. 1513. die vero XVIII. mensis Aprilis.
11. Tractatulus de his, qui ad ecclesias confugiunt. Landshut per Ioann. Weyssenburger anno M. V. XVIJ. (1517.)

12. Museum hermeticum reformatum et amplificatum. Francofurti et Lypsiae. 1749. in 4.

Baumburg.

Handschriften.

1. Mnemosynon antiquitatis Bamburgicae 1609. fol.
2. Biblia latina in membr. scripta. sec. XIV. 4.
3. Liber praecatorius, varia officia continens in membr. scriptus et literis deauratis ornatus. 4.
4. Liber praecatorius in membr. scriptus et variis coloribus auro mixtis ornatus. 12.

Gedruckte Bücher.

1. Cl. Ptolomaei geographicae enarrationis libr. 8. Lugduni 1535. fol. maj.
2. Antiquae urbis Romae cum regionibus simulachrum. Anno Partu Virginis 1532. Mense Aprili Valerius Dorichus Brixiensis Romae impressit. fol. maj.
3. Summa Astexani de casibus conscientiae. s. a. et l.
   *) 1st mit Ioh. Mentells Typen gedruckt; am ersten Deckel liest man eine Anzeige des Nutzens, welchen diese Summa dem Lesenden bringt, dann eine Anzeige des Inhalts derselben mit eben den Lettern des Hauptwerkes gedruckt. Der zweyte Deckel enthält:

   Epistola Bernardi de cura et modo reifamiliaris utilius gubernando. Per Ginth. Zainer, sine anno tamen impressa.
4. Terentius. sine anno et loco.
   *) Character romanus et perantiquus est.
5. Quaestiones de anima S. Thomae de Aquino. 1472. sine loco. fol.
   *) Charactere Romano nitidissimo excusus est hic liber.
6. Aesopi fabulae, Italice. Aquilae per Magistrum Eusanium de stella civem Aquilanum. 1493. fol.

7. Henricus de Pyro super Institutis. s. a. et l. in fol.
*) Literis Conradi de Homborck impressus.

8. Prawa Mestska. In fine: Hoc opus juris impssum in Litomyss etc. per Alexand. Plznensem. Mense Aprili: anno salutis nostrae: Milesimo quingentesimo xxxvj°. fol.

9. Tractatus quidam de regimine sanitatis opera et industria Dominici de Lapis, impendio tamen Sigismundi a libris civis atque Liberarii Bononiensis feliciter finiunt. Anno D.M.CCC.LXXVII. (1477) in 4.

10. Celeberrimo Heroi Guilielmo Bavariae Duci Illustrissimo etc. Caesaris Delphini Phisici Parmen. Mariados libr. tres. Venetiis in Bernardini de vitalibus Veneti officina anno salutis 1535. die 12 Octob.

11. Agon gloriosus B. V. et martyris Catharinae Aegyptiacae carmine heroico scriptus ab Alberto Tyrstio Monacense, pro tempore . . . Principi ac Domino Dno. Urbano Episcopo Pataviensi etc. a Consiliis. Patavii ad confluentiam Danubii et Oeni, excudebat Matthaeus Nenninger 1593. In fine Boeduri Typis Matthaei Nenninger. M. D. XCIII. in 4.

12 Sapientia Salamonis carmine elegiaco reddita, cui accesserunt variorum carminum atque epigramatum libri duo autore Gerardo de Roo .., M. DLXXII. Aeniponti excudebat Rupertus Höller. in 4.
*) Auf dem Titelblatt stehen die Worte geschrieben: Eximiae Probitatis viro Abrahamo Arnoldo amico suo autor dd.

13. Uberti Folietae opera. Subsiciva opuscula varia de linguae latinae usu et praestantia; clarorum Ligurum Elogia. Romae apud Franc. Zannetum. 1579. in 4.

14. Volphgangi Hungeri in Caroli Bouilli Samarobrini vocum Gallicanorum tabulas, notae. Argentorati B. Iobin 1583. in 8.
15. Ad persecutores Anglos pro Catholicis domi forisque persecutionem sufferentibus; contra falsum . . . libellum inscriptum. Iustitia Britanica vera . . . Responsio. s. a. et loco. in 8.

*) In diesem Exemplar ist der F Bogen auf einer Seite leer geblieben.

16. Vetus testamentum secundum LXX latine redditum et ex authoritate Sixti V. Pont. Max. Editum. Romae in aedibus Populi Romani 1588. apud Georgium Ferrarium. fol.
17. C. Rosselii Thes. artif. memoriae. Venetiis 1579. 4.
18. Plutarchi opera gr. et lat. Paris. Steph. 1572. in 8. XIII. Vol.

S e c h n.

Gedruckte Bücher.

1. Quartum scriptum S. Thomae de Aquino. Moguntiae per Petrum Schoiffer 1469. die 13 Iunii fol. maj.
2. Sphyngis Victor, d. i. Entdeckung Hrn. Ioannis Faulhaberi himml. geheimen Magiae. Von Gog und Magog geschehen von Ioanne Remelsino. Kempten bey Christoph Krauss. 1619.
3. Francisci Matarátii Perusini opusculum de componendis versibus Hexametro et Pentametro. In fine: Erhardus Ratdolt Augustensis probatissimus librariae artis exactor summa confecit diligentia, Anno Xti. M. CCCCLXVIII. (soll heissen 1498 oder 1488) VII Cal. Decembris.
4. Bericht der vorgewesten Fridtländischen . . Prodition. Auf sonderbaren Röm. Kays. Mayestät Befelh. Wienn 1634.

5. Walstainius Herodes, Iudas exauctoratus. Der Herodische Ischariodische, ausgemusterte Walstein. 1634.
*) In Knittlversen.

6. Anno fünfzehenhundert und zehen jar hat die Kayserlich Mayestat gen Augsburg ain Kayserl. Reichstag beschrieben und gehalten it irer Majèstat räten. Churfürsten Etlich erfordert, die andern durch jr notturft, wie die in diesem Druk hernachvolgendt, all und ain yeder begriffen und angezaigt seind. Ohne Ort und Iahr. in 4.
*) Mit Ostndorfners und Zeissingers Lettern zu München gedruckt.

7. Falsae originis motuum hungaricorum succincta refutatio. Latino-hungarica. 1620. in 4.

8. D. Pauli Apostoli Epistola ad Titum, arabice, cum Ioannis Antonidae Alcmariani interlineari versione latina ad verbum. In officina Plantiniana. Raphelengii 1612.

9. Passio D. N. Iesu Christi secundum Matthaeum arabice cum latina versione. Leidae in officina Raphelengiana. 1613. in 4.

10. Soliloquiorum S. Augustini liber. Winderperg Ioann. dictum Alacraw. 1484. in 4.

11. Wolfgangi Mayer Abbatis Alderspacensis . . Christi fasticulus. (sic) florido heroyci poematis charactere digestus. Ioann. Weyssenburger impressit Landshut. M.D.VX. (1515. in 4.)

12. Ein schönes neues Lied gemacht zu Lob und Eer Römischer Kayserl. Mayestat, wie Sy im 1546 Jar vor Ingolstat widern Landgraven von Hessen und Herzog Hannsen von Sachsen zu Veldt gelegen. Ohne Ort und Iahr. in 4.

13. Neue Zeitung von Kornregen, so sich zu Zwispaden im Ländlein ob der Enns . . . dessgleichen zu Ried im Bayerland und Grafschaft Or-

tenburg dies 70 Iars am 14 Tag Iuni zugetragen Augsburg in 4.

14. Warhaftige doch Erschrockenliche Geschicht, so gesehen ist worden zu Rhayn in Bayrland, dieses M. D. LXX Iahrs, den 2ten tag Augusti. Gestelt durch Daniel Holzmann. Augsburg durch Philipp Ulhart. in 4.

*) Handelt von einem Blutregen.

15. Verzeichnus wie dj Röm. Kays. May. uffn 16 tag Febr. 1541 jar zu Nürnberg eingeritten. Regenspurg durch Hannsen Khol. in 4.

16. Kurzer Bericht, wie die Königinn aus Schottland, Maria Stuarda, den 18 Febr. ao. 87 in England gericht worden. München bey Adam Berg. 1587. in 4.

17. L'Ingenieur practique ou l'architectur militaire et moderne . . . dedié à Monseign. Ios. Ferdin. Prince Elect. de Baviere, par le General de Batailles Don Sebast. Fernandez de Medrano. A Brusselles 1709. in 8.

*) Ist das einzige Buch, das dem bald darauf verstorbenen Kurprinzen gewidmet ist.

18. Ars Memoriae M. Franc. Mart. Ravellin, Francofurti 1617. in 8.

19. Libro de Marchi de Cavalli, con li nomi di tutti li Principi et privati signori, che hanno razza di Cavalli. In Venetia 1588. in 12.

20. De originibus seu de varia et potissimum orbi latino ad hanc Diem incognita aut inconsiderata historia. Guilielmo Postello auctore. Basiliae per Ioann. Oporinnum. s. anno.

21. Mithridates. De differentiis linquarum tum veterum tum quae hodie apud diversas nationes in toto orbe terrarum in usu sunt. Conradi Gesneri Tigurini observationes. ao. 1555. Tiguri excudebat Froschoverus. cum aliis. in 8.

Herrnchiemsee.

Handschriften.

1. S. Augustinus de civitate Dei, initio sec. XIII., ut videtur scriptus. in membr. fol. max.
2. Heimonis expositio in Apocalypsin Ioann. ex sec. XII. in membr. fol.
3. Relacion genealógica de las familias Apellidos y Linages de Garcia, Leon, Muro, Ezguerra, Ruiz y Valdeosera ... escrita por Don Pedro Alberto del Aunay anno 1678. in membr fol. mit Gemälden.
4. Fr. Humberti ord. praem. expositio Regulae S. Augustini. sec. XV. fol.
5. S. Hieronymi Historiae ecclesiasticae libr. XI. sec. XII. in membr. fol.
6. S. Bernardi sermones sec. XII. in membr. fol.
7. Liber testimoniorum veteris testamenti, quem Paterius de opusculis S. Gregorii Papae excerpere curavit. sec. X. in membr. fol.
8. Vermerkt wie es gehalten ist worden, wie wier Frau Maria Magdalena Haidenpuecherin zur Frau vnnd Abbtissin (zu Chiemsee) seyndt Elegiert, confirmiret vnnd Benediciert worden. 1609—1650. fol.
9. Martyrologium per circulum anni sec. XII. in membr. fol.
10. Beschreibung von villen vnnd mancherlayen Handlungen vnnd geschichten, die sich in dieser weltberüempten Stat Augspurg zugetragen vnnd verlauffen von Anno Xti 290 vnnd geht von dannen an biss uff den Schmalkaldischen Krieg, so Anno 46 vnnd 1547 gewest etc. fol.
11. Psalterium Davidis, cum glossis. sec. XII. in membr. fol.
12. Incipiunt ecclesiasticae Regulae sanctorum Apostolorum prolatae per Clementem Ecclesiae Rom. Pontificem, quae ex graecis exemplaribus in ordine primo ponuntur, quibus quam plurimi quidem consensum non praebuere facile, et tamen postea quaedam constituta Pontificum ex ipsis canonibus adsumta esse videntur.

*) Haec in fronte libri leguntur: Caeterum hic codex Saec. IX. scriptus, canones variorum conciliorum continet: in calce addita sunt opuscula S. Augustini de diversis haeretibus. in membr. 8. Euseb. Amort hat diese Canones in seinen elementis juris canonici veteris et moderni. Aug. Vind. 1757. in 8. Vol. II. abdrucken lassen. In der Vorrede giebt er weitläufige Nachrichten von diesem Codex, dessen auch die Mon. Boic. erwähnen, den aber Amort mit Unrecht in das 7te oder 8te Jahrhundert sezt.

13. Hochzeitliche Beschreibung Herzogs Wolfgangs Wilhelm und Magdalena Pfalzgräfin.
14. Severi vita Martini Archiepiscopi sec. XII. in membr. 4.
15. Die in den Monument. boicis angezeigte Bleytafel von Frauenchiemsee.

Gedruckte Bücher.

1. Relatio Ausführlicher Bericht, was sich mit dem Passauischen Kriegsvolk von dem Monat December 1610 bis auf den 21 Martii 1611 und weiter in der Cron Böhcimb verloffen: alles in historischen Kupfern geordnet durch Wilhelm Peter Zimmermann von Augspurg 1612. fol.

2. Salzburgischer Verlauf, kurze Relation und Verzeichniss desjenigen, so sich zwischen dem Erzbischof von Salzburg und Herzog Maximilian in Baiern in diesem 1611 Iahr zugetragen, bis endlich der Bischof in gefängl. Verhaft gebracht worden. Durch Wilhelm Peter Zimmermann mit Kupferstichen geziert. Nürnberg 1611. in 4.
3. Thomae de Aquino secunda secundae. s. a. et loc. fol. maj.
   *) Ist ganz mit den nämlichen Typen gedruckt, mit denen Iohann Mentel die Ars praedicandi S. Augustini ohne Iahr gedruckt hat, und mit denen auch die Mentellische Strafsburger Bibel vom Iahr 1466 erschienen ist.
4. Nicolai Siculi Glossae Clementinae. Romae per Ioann. Gensberg 1474. fol. maj.
5. Engelhard Böhneyss, gründlicher Bericht von allen, was zur Reuterey gehörig. Remlingen 1624.
6. Officium defunctorum, in membranis impressum. fol.
   *) Deest titulus.
7. Petrarchae Poetae opera. In fine: Petrarchae laureati poetae sub bucolico carmine recollectionis sub viro venerando Magistro Benevenuto de ymola Recollecte foeliciter expliciunt: per me Marcum Horigono de Venet. Annis d. nost. I. Xti currentibus, M cccc xvi. Die vii Iulii. fol.
8. Il libro della vera arte de lo excellente scrivere de Giovanni Antonio Togliente. In Vinegia per Giovana Antonio e Pietro fratelli de Nicolini da Sabio 1542. in 4.
9. Pfalz, Sachsen, Brandenburg Historische Beschreibung Frankfurt 1619.
10. Supplex Libellus ad Imperatorem Ferdinandum II. missus e Batavis Friderico. s. l. 1621.
11. De febris Ungaricae ejusque symptomatum curatione liber unus. A Balthasare Conradino Germania quondam editus lingua a Iacobo Sutero in latinam conversus. Passaviae typis Matthaei Nenningeri 1594. in 8.

S. Zeno.

Handschriften.

1. Codex quatuor Evangelistarum. sec. XIII. in membr. fol.
2. Boetius de consolatione philosophiae sec. XIV. in membr. fol. min.
3. Liber de similitudinibus rerum, scriptus per manus Andreae Moravi finitus vero anno 1388. in festo S. Georii. in membr. fol.

Gedruckte Bücher.

1. Augustinus de civitate Dei. Venet. per Vindelinum de Spira. 1470. in fol. maj.
2. S. Thomae de Aquino tractatus in quatuor Evangelia, Literis Conradi Fyner excusus. fol. maj.
   *) Exemplar hoc emptum est anno 1466.
3. Iacobi Carthusiensis opusculum, quotlibetum statuum humanorum appellatum In fine: Per discretum virum Ioann. Hug de Goeppinger. fol.
   *) Annus rubricationis 1476.
4. Obsequiale Salisburgense. Norimbergae per Georgium Stucho. 1486. in membr. in 4.

Rotenhaslach.

Handschriften.

1. Volumen, diversa privilegia et donationes Ecclesiae in Raitenhaslach factas in synopsi continens. in membr.
2. Catalogus diplomatum, quae Monasterio in Raitinhaslach ab anno 1146 usque ad 1621 ab Archiepiscopis Salisburgens. data sunt, conscriptus per Eugenium Reitter ejusdem loci Professum anno 1788.
3. Verzeichniss der Erzbischöfe in Salzburg in 4.
4. Hye heben sich an dye Abschrifft in deutsch aus den Bulder genadnn und vreyhayt von den pebsten gebnn gen Raytenhaslach. in membr. in 4.
5. Privilegia sacri ordinis Cisterciensis Papalia. in membr. fol.
6. Antiqua literarum monumenta Monasterii Raytenhaslach. in membr. in fol.
7. Adumbratio piorum Manium avitae nobilitatis in Raitenhaslach. fol. oblong.
8. II Bände in fol. Die Begräbnisse in Raitenhaslach enthaltend.
9. Libellus definitionum Ord. Cisterciens. Capituli generalis editus. 1289. in 4. in membr.
10. Annales Raitenhaslacens. collecti studio F. Ioannis Conradi Tachler ejusdem loci Professi 1610. in 8.
11. Vita Mariae Aegyptiae edita a Hildeberto Cenomannesi Episcopo — de veteri et novo testamento — Magistri Bernardi de contemptu rerum transitoriarum libri III.
12. Aunales Salisburgenses, d. i. Salzburgische Chronik. fol.

Gedruckte Bücher.

1. Gerichtsordnung im Fürstenthum obern und nidern Baiern anno 1520 aufgericht. fol. in membr.
2. Henrici Herp speculum aureum decem praeceptorum. Moguntiae per Petr. Schoiffer. 1474. fol.
3. Hunds bairisch. Stammenbuch Ingolstadt 1585—1586. I. Vol. in fol. *Mit in Kupfer gestochenen Wappen.*
4. Roberti de Licio Praedicationes. — Ejusdem de divina charitate. s. a. et loco.

   *) Am Ende liest man:

   Liber iste compatus ē Mon° Raitnhaslach p̄ dn̄m Iohem̄ Abbatem Anno Dn̄i etc. lxx quīto.

5. Apocalypsis Ioannis. fol. — Ars memorandi, fol.

   *) Beide Werke von xylographischer Art.

6. Henrici Belii Iustingensis, commentaria epistolarum conficiendarum. Argent. 1513. — Ejusdem Triumphus Venereus.
7. Artificiosa Memoria Petri Ravenatis. s. l. et a. in 4.
8. Historia Tamerlanis, arabice. Lugd. Bat. ex typ. Elseviriana 1636. in 4.
9. Les Nouvelles Recreations et Joyeux devis de feu Bonaventure des Periers. à Lyon de l'Imprimerie de Robert Granjon 1563. in 4.

   *) Imprimees avec de Lettres francoises d'art de main.

10. Ain schoener newer Cisiō. M. D. XXVIII. Am Ende: Wolff Schwartzenbach. in 8.

11. Kleiner Donat aus 4 Blättern. Voran steht das ABC, dann kommt das Pater noster, Ave Maria, Credo, Magnificat etc. Auf der Rückseite des lezten Blattes: *Jodocus Gutknecht.* 8.
12. Unser lieben frauen Rosenkrantz vñ psal | ter und von wem er aufkommen sey volgt | hernach. Auf der Rückseite des 12ten Blattes: Gedruckt von Hartmann Biber | zu Ingolstat in 8.
13. Guilielmi Gilberti Colcestrensis Medici Londinensis de magnete magneticisque corporibus et de magno Magnete tellure, Physiologia nova. Londini excudebat Petrus Schort 1600. fol.
14. De conjunctionibus magnis insignioribus superiorum planetarum, solis defectionibus et commetis, in quarta Monarchia cum eorumdem effectuum historica expositione. Lauingae ad Danubium excudebat Emanuel Salzer 1564. 4.
15. Der Catechismus in Croatischer Sprache. in 8.
16. Sphaera Iani de sacro Busto per Petrum Apianum . . denuo recognita. Ingolstadii in Apianis Aedibus Mense Iulii sole Leonem ingrediente. 1526.
17. Koellini adversus caninas Martini Lutheri nuptias opus. Tubingae 1530. in 8.
18. Ο Αιρετικος διδασκαλος ὑπο τε ορθοδοξου μαθητου ελεγχομενος. Αμστελαιδαμω παρα Θεοδωρω και Ενρικω Βρητην ἀψς. in 12.
19. Iacobii Golii Lexicon arabico-latinum. Lugd. Batav. typis Bonaventurae et Abrahami Elseviriorum. 1653. fol.
20. Catholicon Ioannis de Ianua. Augustae per Ginth. Zainer 1469, fol. maj.
21. Solitaire second, ou Prose de la Musique. à Lyon par Jean de Tournes. 1555.
22. Il primo libro del inamorato Galvano composto per il laureato Poeta Fossa da Cremona. Venetiis per Melchior Sessa. 1508.
23. Atila flagellum dei vulgur et novamente hystoriada. Venetiis (1491.)
24. Libro chiamato Leandra, quel tracta delle battaglie et grand facti de li Baroni di Francia. In Pesaro per Hier. Soncino. 1515.
25. Libro del Gigante morante et de re Carolo et de tutti li Paladini et del conquisto che Orlando fece de la citta de Sannia. In Venetia per Marchion fessa 1511.
26. Aiolpho del Barbicone disceso della nobile stirpe de Rainoldo. s. a. et l.
27. Drusiano dal Leone. In Venetia 1513. in 4.
28. Sermo Ioann. Chrisostomi super quinquagesimum Psalmum: Miserere mei Deus etc. s. l. et a.
29. S. Thomae de Aquino summa de articulis fidei et Ecclesiae sacramentis. s. a. et l.
30. Manuale confessorum Ioannis Nider, impressum per Conradum de Homborch. s. anno.
31. Tractatus de contractibus mercatorum Ioannis Nieder. impr. per Conrad. de Homborch. s. anno.
32. Tractatus de morali Lepra. Impress. per Conrad. de Homborch. s. a. in 4.

53. De SS. Martyrum cruciatibus Antonii Gallonii liber cum figuris Romae in aere incisis per Anton. Tempestam et aliis ejusdem argumenti libellis ex Musaeo Raphaelis Trucheti du Fresne. Parisiis 1659. in 4.
54. Opus de misterio Missae Alberti Magni. Ulmae per Ioann Czeyner de Reutlingen 1473. die XXIX. mens. Maii. fol.
55. Historia de la vida y Hechos del Emperador Carlos V. por el maestro don Fray Prudencio de Sandoval. En Barcelona 1625. fol. Primera parte.
56. P. Ovidii Nasonis libri de arte amandi et de remedio amoris. Cum commentariis Bartholomaei Merulae. Tusculani apud Benacum, in aedibus Alexandri Paganini. 1526. in 4.
57. Nouvelles tables anatomiques, desinées et composées par Amé Bourdon Medecin elles se vendent en blanc et enluminees à Cambray chez l'auteur, à Paris chez Laurens d'Houry. 1678. fol. max.
58. Auctoritates diversorum tum oratorum quam poetarum. s. l. et a.
*) Literis Ioann. Sensenschmid typographi Norimbergae impressae sunt, et quidem iisdem, quibus Margarita Poetica Alberti de Eyb. anno 1472. ex ejusdem officina prodiit.
59. S. Bernardini de Senis tractat. de contractibus et usuris. s. a. et l.
*) In fine legitur: Iste liber compatus e mon. Raitenhaslach p. don. Ioan. Abbatem anno etc. LXXIIIJto.
60. Traductio librorum S. Ioann. Chrysostomi super Matthaeum e graeco in latinum edita a Georgio Trapezuntio. s. a. et l.
*) Typis Ioann. Mentellin excusa.
61. Liber explicans historiam de Trojanam a Guidone de Columna compositus. Coloniae per Arnoldum Ther Hurnen 1477. 4.
62. Illustrissimorum ducum Saxoniae vivae effigies ab anno 842 usque ad annum 1563 ex antiquis et fide dignis monumentis delineatae et expressae unacum singulorum elogiis. Witebergae per Gabriel. Schnellboltz. 1563.
63. Vitae recentiorum Jureconsultorum per D. Ioann. Fichardum Francofurtensem Patavii apud Iacob. Iordanum 1565.
64. Proditionis ab aliquot Scotiae perduellibus adversus . . . Reginam non ita pridem perpetratae brevis narratio. 1566.
65. Deiparae Virgini Otingensi sacrum chariss. Quoducibus Bojorum Vielmio. Litavico. Arionisto dedicatum. Historia non vulgaris vetustatesque Otingae Bojorum et antiquis literarum monumentis excerptae a Ioanne Aventino etc. Norimbergae per Ioann. Stuchs 1518. in 4.
66. Orientalischer und Occidentalischer Sprachmeister, welcher nicht nur 100 Alphabete nebst ihrer Aussprache, sondern auch das Gebeth des Herrn in 200 Sprachen mittheilet. Leipzig 1748. in 8.
67. An ain Ersamen Weysen Radt der stat Ingolstat. ain Handbrieff von Fraw Argula von grunbach geborne von Stauffen. Mit mehrern andern Controversschriften. in 4.
68. Ph. Melanchtonis Epistolarum liber. Lugd. Bat. ex officina Bonaventurae et Abrahami Elzevir 1647. in 8.
69. Speculum vitae B. Francisci et sociorum ejus. Metis per Jasparem Hochffeder. 1509. in 12.

I.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio.

Codex CCXCIII.

Chartaceus, charta tenui et vili, titulis et initialibus rubris, literis minutis, manu Andr. Darmarii, in quarto, exaratus Madriti, in foliis 58, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Τοῦ σοφωτάτου καὶ ὑπερτίμου κυρ. μιχαήλου τοῦ ψέλλου ἑρμηνεία εἰς τὸ ἆσμα τῶν ἀσμάτων διὰ στίχων πολιτικῶν πρὸς τὸν βασιλέα κυρ. νικήφορον τὸν βοτανιατὴν.

Sapientissimi et hypertimi dom. Michaelis Pselli expositio in canticum canticorum in versibus politicis ad imp. dom. Nicephorum Botaniatem.

A. ἐπείπερ τὸ φιλομαθὲς τόσον

T. ἵλεως γένοιτό μοι.

†. Edidit Io. Meursius cum Eusebio et Polychronio graece Lugd. 1617. 4. In fine legitur: ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου υἱοῦ γεωργίου πέρας εἴληφεν ἐν τῷ ἔτει ͵αφοθ. νοεμβρίῳ ιγ. ἐν μαδριλλίῳ τῆς ἱσπανίας, ὅθεν ἡ κατοίκησις βασιλέως ἱσπανῶν. Ab Andrea Darmario Epidaurio Georgii filio finem habuit anno 1579. Nov. XIII. Madriti in Hispania, ubi Regis Hispanorum regia est.

Codex CCXCIV.

Chartaceus, charta tenui et vili, titulis et initialibus miniatis, in quarto, foliis 73, manu Andr. Darmarii, Saec. XVI, probe conservatus et inscriptus.

Πολυχρονίου διακόνου ἐξήγησις εἰς τὸ ἆσμα τῶν ἀσμάτων ὑπὸ διαφόρων. προοίμιον.

Polychronii Diaconi expositio in canticum canticorum è variis. Prooemium.

A. τὰ πρόσωπα τοῦ βιβλίου τοῦ ἄσματος.

T. τῆς διὰ τὸ τέλειον δυναμένης.

†. Prodiit graece cum Eusebio et Psello Lugd. 1617. 4. At editionem ad codicem mutilum factam esse ex dicendis patebit. Nam p. 102. loco προστίθησι τῷ ἀπὸ τῆς νύμφης τραχήλῳ κ. τ. λ. haec in Msc. Electorali leguntur: προστίθησι τῷ ἀπὸ τῆς σωφροσύνης ἐπαίνῳ τὸν ἀπὸ τῆς σιωπῆς, ἐπισαμένης τῆς νύμφης καιροὺς λαλίας καὶ ὥρας καὶ ἐπαινουμένης σιγῆς. καὶ ὅτι ἐν τῷ βάθει ὑπὸ τὸ λέπυρον αὐτῆς κρύπτει τὰ θεωρήματα καὶ τὰ δόγματα τοὺς οἱονεὶ κόκκους τῆς ῥοιᾶς. ὡς πύργος δαυὶδ τράχηλός σου κ. τ. λ. Quae omnia scilicet a cap. IV. n. 4. usque ad cap. VII. n. 5. canticorum in editione desunt. Et tunc primum citata editionis verba occurrunt. Notarum ad editum Polychronium auctor id ipsum animadvertit dicendo p. 182. ad eundem locum. Haec omnia usque ad finem interpretationis istius sunt explicatio alterius textus, cuius verba omisit librarius et diversa in unum confudit.

Codex CCXCV.

Chartaceus, charta vili, titulis et initialibus miniatis, in quarto, foliis 149. manu Andr. Darmarii, exaratus Madriti in Hispania, Saec. XVI, probe conservatus et inscriptus.

Ἐκδόσεις τῶν ψαλμῶν ὑπὸ μαρκελλίνου, ἀθανασίου, βασιλείου, γρηγορίου νύσσης, εὐσεβίου, ἰωσήπου καὶ ἑτέρων.	Editiones psalmorum auctoribus Marcellino, Athanasio, Basilio, Gregorio Nysseno, Eusebio, Iosepho et aliis.
φύλ. γ.	Fol. 3.
Αἱ ἐκδόσεις τῆς ἱερᾶς γραφῆς ἀπὸ τοῦ ἑβραικοῦ εἰς τὸ ἑλληνικόν.	Editiones sacrae scripturae ex hebraico in graecum.
Α. οἱ τῶν οβ̄ ὄντοι ἑβραῖοι ὄντες.	Τ. πρὸς ἀσφάλειαν διαπεχρισμένων.

†. Est synopsis de versionibus scilicet LXXII, Aquilae, Symmachi, Theodotionis anonymorum duorum et luciani sumpta ex Athanasii Arch. Alex. synopsi sacrae scripturae.

φύλ. ε. Fol. 5.

Περὶ τῆς ᾱ καὶ ϛ̄ ἐκδόσεως. ἄλλως.

De prima et sexta editione. Aliter.

A. ἔκδοσις, ἣν ἔυρον ἐν νικοπόλει.

T. καὶ σὺ ἐπισήσεις.

†. Narratur etiam, quomodo editionis V. auctor psalmos inscripserit.

φύλ. ιβ. Fol. 12.

Εἰς τὰς ἐπιγραφὰς τῶν ψαλμῶν ἑρμηνεία τινων κατ' ἐπιτομὴν. ἐυσεβίου.

In inscriptiones psalmorum expositio quorumdam in epitome. Eusebii.

A. ἑκατὸν πεντήκοντα τυγχάνουσιν.

T. ἀντὶ δὲ αὐτοῦ τὸ ἀεὶ.

†. Extat gr. et lat. in Montfaucon collatione nova patrum.

φύλ. ιγ. Fol. 13.

Ὑπόθεσις ἐυσεβίου τοῦ παμφύλου.

Argumentum Eusebii Pamphyli.

A. τῆς βίβλου τῶν ψαλμῶν ἥδε.

T. δηλοῦσι, τινός εἰσι.

†. Extat ibidem.

φύλ. ιδ. Fol. 14.

Ὑποθέσεις τοῦ αὐτοῦ ἐυσεβίου εἰς τοὺς ψαλμούς.

Eiusdem Eusebii argumenta CXLV.

A. προτροπὴ θεοσεβείας καὶ ἀποτροπὴ.

T. ἢ μελοῦς ὑπαλλαγὴ.

†. In editione citata CL. numerantur. At et in manuscripto Electorali idem ultimum habetur. Sequuntur in eodem argumenta brevia odarum cum scholio, quae in editione non reperi.

Φύλ. κε.	Fol. 25.
Αἱ ἐπιγραφαὶ καὶ ἀρχαὶ ρν̄ ψαλμῶν.	Inscriptiones et initia CL. psalmorum.
Α. Αἱ κατὰ τοὺς ο̄ τῶν ψαλμῶν προγραφαί.	*Τ. ἐν τοῖς ἀδελφοῖς μου.*
Φύλ. μγ.	Fol. 43.
Ἐπιγραφαὶ τῶν ᾠδῶν. ᾠδὴ μωυσέως ἐν τῇ ἐξόδῳ.	Inscriptiones odarum. Oda Moysis in exodo.
Φύλ. με.	Fol. 45.
Ἰωσήπου ἐκ τοῦ ὑπομνηστικοῦ κεφ. ρνη.	Iosephi ex hypomnestico cap CLVIII.
Α. ἄψος. ἐστὶ τὰ μνημονευόμενα.	*Τ. ἐπιγινώσκομεν εὑρίσκεσθαι.*

†. Fabricius Vol. X. p. 110. elenchum capitum huius hypomnestici inediti dedit At ibi cap. CXX. est. Iste autem Iosephus est scriptor Christianus, non Iudaeus Flavius, ut perperam existimat Lambecius lib. III. p. 52. in nota marginali. Iosephus autem Christianus ex Athanasii synopsi sacrae scripturae, quae gr. et lat. in eius operibus existit, sumpsit.

Φύλ. μς.	Fol. 46.
Εὐσεβίου εἰς τοὺς ψαλμούς.	Eusebii in psalmos.
Α. ὁ μὲν ψαλμὸς ἔοικεν.	*Τ. ἐν τοῖς προφηταῖς.*

†. In citata prius editione plura adhuc sequuntur.

φύλ. μϑ. Fol. 49.

Τῆς βίβλου τῶν ψαλμῶν ἥδε ἂν εἴη ἡ διαίρεσις, ὡς τὰ ἀκριβῆ τῶν ἀντιγράφων, αὐτὸ δὲ τὸ ἑβραικὸν περιέχει.

Libri psalmorum divisio haec esset, ut accurata antigrapha et ipsum hebraicum habent.

Α. εἰσὶ τοίνυν οἱ μὲν πάντες ρν.

Τ. ὁμοῦ πάντες οἱ ψαλμοὶ ρνα.

†. Est Eusebii Pamphyli in psalmorum enumerationem argumentum, quod supra occurrit, non argumentum tantum, sed et cum commentario anonymi in hoc argumentum.

φύλ. νϑ. Fol. 54.

Ὅπως ἀναδειχϑείσης τῆς κιβωτοῦ εἰς Ἱερουσαλὴμ συνέσῃ τὸ ψαλτήριον. εὐσεβίου.

Quomodo constituta Hierosolymis arca psalterium constitit. Eusebii.

Α. ἀνάγκην ἔχομεν ἀγάπητοι.

Τ. θεῷ λέγοντες ἀλληλουιά.

†. In editione supra citata hanc expositionem non inveni. Hinc puto scribendum, *Ἰωσήπου*. Tale enim quid lego apud Lambecium lib. III. p. 32.

φύλ. νς. Fol. 56.

Περὶ ἀλληλουιά. De Alleluia.

Α. ὅσοι ἐκ τῆς ἑβραΐδος φωνῆς.

Τ. λογίσεται κς ἁμαρτίαν.

φύλ. ξγ. Fol. 63.

Περὶ ἀναβαϑμῶν. De gratibus.

Α. πάλιν ἑτέραν προγραφήν.

Τ. ἔϑνη καὶ τὰ ἑξῆς.

φύλ. ξζ'. Fol. 67.

Τοῦ ἁγίου ἀθανασίου ἀρχιεπ. ἀλεξανδ. πρὸς μαρκελλῖνον προοίμιον εἰς τὴν ἑρμηνείαν τῶν ψαλμῶν.

Sancti Athanasii archiep. Alexand. ad Marcellinum prooemium in expositionem psalmorum.

Α. ἄγαμαί σε τῆς ἐν χῷ προαιρέσεως.

Τ. λαλήσαντες ἄνδρες ἅγιοι.

†. In Corderii catena in psalmos Antwerp. 1643. f. hoc prooemium gr. et lat. extat excepto initio. Editum enim incipit. πᾶσα μὲν. Quod inferius in Msc. occurrit.

φύλ. ρη. Fol. 108.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἀρχιεπ. νύσσης, ὅτι ἀνακόλουθος τῇ ζωῇ τοῦ δαυὶδ ἡ τῶν ψαλμῶν ἀκολουθία.

Sancti patris nostri Gregorii archiep. Nysseni, quod Davidis vitae ordo psalmorum non conveniat.

Α. ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἄν τις εἰκότως.

Τ. ἄλλον τρόπον νικᾷς.

†. Est caput XI. lib. II. in psalmos non integrum. Iam enim in hoc desinit: ἐν τῷ ἐφεξῆς ἄλλον τρόπον νικᾷς.

φύλ. ριδ. Fol. 114.

Συλλογαὶ ἀπὸ βιβλίου διεφθορότος ὑποβρυχίου γεγονότος. τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἐπισκόπου νύσσης εἰς τὰς ἐπιγραφὰς τῶν ψαλμῶν.

Collectiones ex libro corrupto, facto madido sancti patris nostri Gregorii episcopi Nysseni in inscriptiones psalmorum.

Α. χρὴ τοίνυν τὸν μέλλοντα πρὸς ἀρετὴν.

Τ. ἄισθησιν γλυκαινομένων.

†. Est cap. 2. lib. 1. in psalmos editi Ingolst. 1600. 4. a Gretsero è bibl. Bavarica.

Φύλ. ριζ. Fol. 117.

Ἰωσήπου ἐκ τοῦ ὑπομνηματικοῦ κεφ. ρ. τίνα ἐστὶ τὰ τῷ δαυὶδ πεπραγμένα καὶ εἰς αὐτὸν ἄξια θαύματος πραχθέντα πρὸς τῷ τέλει.

Iosephi ex hypomnestico cap. C. quaenam a Davide peracta et in ipsum digna admiratione facta sunt ad finem.

A. πᾶσαν αὐτοῦ συγγραφὴν ἐφ' ἑκάστῳ.

T. παραδοὺς τὴν ὀνομασίαν.

†. Est cap. LXXIII. in elencho capitum Fabriciano vol. X. p. 115. Idem caput extat in bibl. Vindob. apud Lambecium lib. III. p. 32. ubi perperam ait, sine dubio intelligi Flavium Iosephum. Est enim scriptor Christianus, ut ex indice capitum videre est.

Φύλ. ριθ. Fol. 119.

Ἱππολύτου ἐπισκόπου ῥώμης ὑπόθεσις διηγήσεως εἰς τοὺς ψαλμούς.

Hippolyti episcopi Romani hypothesis expositionis in psalmos.

A. ἡ βίβλος τῶν ψαλμῶν καινὴν.

T. τῆς πραγματείας διδάσκει.

†. Est scriptum ineditum, quod Th. Galeus habere se testatus est. Habuit et Alexander Morus.

Φύλ. ρκ. Fol. 120.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν γρηγορίου ἀρχιεπ. νύσσης εἰς τὸ διάψαλμα.

Sancti patris nostri Gregorii Nysseni archiep. in diapsalma.

A. χρὴ δὲ μηδὲ τὸ διάψαλμα.

T. ἑρμηνευσάντων ἀνομασθῆ διάψαλμα.

†. Est cap. X. tract. II. in psalmos V. edit. Ingolst. Integrum tamen non est.

Φύλ. ρκβ.	Fol. 122.
Ψαλτήριον σὺν θεῷ περιέχον τὴν ἑρμηνείαν τῶν ἑκατὸν πεντήκοντα ψαλμῶν ἅμα τῶν ᾠδῶν καὶ εὐχῶν σὺν ἀκριβείᾳ πολλῇ κατὰ στίχων τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν βασιλείου τοῦ μεγάλου.	Psalterium cum Deo continens expositionem centum et quinquaginta psalmorum cum odis et precibus cum praecisione multa in versibus sancti patris nostri Basilii M.
Ἰαμβοι εἰς τὸ ψαλτήριον.	Iambi in psalterium.
Α. ἄκουε δαυὶδ τοῦ παρ' ἡμῶν ὀρφέως.	*Τ. ἄϊνον, ὡς θεῷ μόνῳ.*

†. Ex praecedenti intelligitur esse Basilii M.

Ἕτεροι.	Alii.
Α. τοῦ πνεύματος τὰ θεῖα τόξα καὶ βέλη.	*Τ. πρὸς τὴν ἐν ἔργοις ψυχικὴν σωτηρίαν.*

Φύλ. ρκγ.	Fol. 123.
Τοῦ μεγάλου βασιλείου.	Magni Basilii.
Α. ψαλμὸς γαλήνη ψυχῶν βραβευτὴς εἰρήνης.	*Τ. εἰκότως καλείσθωσαν.*

†. Est pars homiliae eius in psalmum 1. cum aliquo tamen discrimine. Post enim Davidis verba: *μακάριος ἀνὴρ κ. τ. λ.* expositio haec sequitur: *σκόπει τῶν ῥημάτων τὸ ἀκριβὲς, πῶς ἑκάστης λέξεως δογμάτων πεπλήρωται κ. τ. λ.* In editione aliud habetur.

Φύλ. ρκε.	Fol. 126.
Εὐσεβίου τοῦ παμφύλου εἰς τὸ διάψαλμα.	Eusebii Pamphyli in diapsalma.
Α. ἔγραψαν τὰ διαψάλματα τὰ ἑρμηνεύσαντες.	*Τ. οἷαν μελοῦς.*

†. Extat in catena Corderiana in psalmos. In Msc. fini editionis additur: *ἐν οἱῳ δ' ἂν ψαλμῷ ἐνετύγχανον ὄντες τὸ διάψαλπων ε δίαν οἵαν μελοῦς.*

φύλ. ρκζ. Fol. 127.

Τοῦ αὐτοῦ εὐσεβίου.	Eiusdem Eusebii.
A. ἰσέον, ὡς ἡ καθόλου τῶν ψαλμῶν.	T. *τῶν ἰουδαίων τὴν ἀποβολήν.*

†. In editione citata cura Montfauconii in collectione nova PP. hoc non habetur.

φύλ. ρλ. Fol. 130.

Περὶ τῶν ἑπτὰ ἐκδόσεων τοῦ ψαλτηρίου.	De VII. versionibus psalterii.
A. ἰσέον, ὅτι ὡς ἑπτὰ ἐκδόσεις.	T. *εὑρέθη ἐν νικομηδείᾳ.*

†. Haec synopsis primo codicis loco iam occurrit de S. Scriptura. Nunc iisdem verbis de psalterio Athanasium M. auctorem habet, ex cuius synopsi S. Scripturae desumpta est. v. eius opera.

φύλ. ρλβ. Fol. 132.

Εὐσεβίου ἑρμηνεία τινῶν κατ' ἐπιτομὴν εἰς τὰς ἐπιγραφὰς τῶν ψαλμῶν.	Eusebii in psalmorum inscriptiones interpretatio quorumdam compendii more descripta.
A. ἑκατὸν πεντήκοντα τυγχάνουσιν.	T. *ἀντὶ δὲ αὐτοῦ τὸ ἀεὶ.*

†. Extat in Montfauconii collectione nova PP. gr. et lat. et prius iam occurrit.

Φύλ. ρλγ. Fol. 135.

Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν μεγάλου βασιλείου εἰς τὸ ψαλτήριον.

Sancti patris nostri magni Basilii in psalterium.

A. πᾶσα μὲν παλαιᾶς καὶ νέας.

T. ἡμερώτερος δείκνυται.

†. Extat gr. et lat. in eius operibus et est initium homiliae primae in psalmos ibi desinens, ubi prius citatum incipit. Aliquantum verò differt, ut ex initio clarum est: πᾶσα μὲν παλαιᾶς καὶ νέας διαθήκης θεόπνευστος γραφὴ ὠφέλιμος ὑπάρχει καὶ ἀφ' ἑαυτῆς λύσιν οὐκ ἔχει. πάσης δὲ παλαιᾶς βίβλου ἀνώτερον καὶ ὠφελιμώτερον τὸ ψαλτήριον ὑπάρχει. ἀκούσωμεν δὲ μετὰ σύνέσεως καὶ τούτου ἐγκώμια κ. τ. λ.

Φύλ. ρλε. Fol. 135.

Ὑπόθεσις εὐσεβίου τοῦ παμφύλου εἰς τοὺς ρν ψαλμούς.

Hypothesis Eusebii Pamphyli in CL. psalmos.

A. τῆς βίβλου τῶν ψαλμῶν ἥδε.

T. καὶ ἐν τοῖς προφηταῖς.

†. Prodiit gr. et lat. uti supra dictum, hoc solo discrimine, quod fini editionis hoc additum in Msc. ἐν τῇ ἑβραικῇ βίβλῳ κ. τ. λ. usque: ἐν τοῖς προφηταῖς, quae est pars prooemii in citata editione pag. 7.

Φύλ. ρλη. Fol. 138.

Γρηγορίου ἀρχιεπισκόπου νύσσης ἐκ τῆς ἑρμηνείας τῶν ἐπιγραφῶν τῶν ψαλμῶν.

Gregorii archiepiscopi Nysseni ex interpretatione inscriptionum psalmorum.

A. καιρὸς ἂν εἴη καταγνοῆται.

T. τῆς τοῦ θεοῦ μετουσίας κατορθουμένην.

†. In editione Gretseriana Ingolst. 1600. 4. Est finis cap. secundi, caput tertium et capitis quarti pars maxima. In fine minio notatum: *ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου ἐπιδαυρίου υἱοῦ γεωργίου σὺν θεῷ ἐλλήφθε τέρμα ἐν τῷ ἔτει αφοθ ἰανουαρ. ιδ. ἐν μαδριλλίῳ τῆς ἱσπανίας.* Manu Andreae Darmarii Epidaurii Georgii filii cum Deo finem cepit anno 1579. 14 Ian. Madriti in Hispania.

Codex CCXCVI.

Chartaceus, charta vili, titulis, initialibus, numeris et nominibus interpretum miniatis, in quarto, foliis 164, manu Andr. Darmarii, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Λέξεις τῶν ρν ψαλμῶν κατὰ στοιχεῖον. Dictiones CL. psalmorum ordine alphabetico.

A. *ἀλληλουιὰ, αἰνεῖτε τὸν ὄντα.* T. *ὡσθεὶς, ἀναπεὶς.*

†. Citatur etiam a Fabricio eiusmodi lexicon tom. X. p. 62. n. 12. Pasinus edidit graece P. 1. p. 190. in bibl. Taurinensi.

φύλ. θ. Fol. 9.

Ἐκδόσεις γεγόνασι τῆς ἱερᾶς γραφῆς, ἤγουν ἀπὸ τοῦ ἑβραϊκοῦ εἰς τὸ ἑλληνικὸν ἑρμηνείαι, ὡς πρόκειται, ἑπτά. Versiones extitere sacrae scripturae, scilicet ex hebraico in graecum septem.

A. *πρώτη ἡ τῶν οβ ἑρμηνευτῶν.* T. *τὴν οἰκείαν ἔκδοσιν ποιησάμενος.*

†. Nonnisi tres memorantur, reliquis desideratis. Caeterum haec synopsis desumpta est ex Athanasio M. de synopsi S. Scripturae, quae in eius operibus extat.

φύλ. ια.	Fol. 11.
Ἀρχὴ τῶν ᾠδῶν. ᾠδὴ μωυσέως ἐν τῇ ἐξόδῳ. εὐσεβίου ἐπισκόπου καισαρείας.	Initium canticorum. canticum Moysis in exodo. Eusebii episc. Caesar.
Α. ᾠδή ἐστιν ἡ ἐν δόγμασιν ὀρθοῖς θεολογία.	Τ. καὶ ἐυλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμήν.

†. Extat eiusmodi catena in cantica veteris et novi testamenti in editione corderiana, quae in quibusdam, non verò in omnibus convenit. At et aliam novi ex versione Ant. Caraffae. Cum verò ad manus non esset, nequii determinare, num eadem sit. In hoc codice post Eusebium bis alius citatur. Subsequitur Hesychius, cuius haec sunt: *οὐ γὰρ ἦσαν ἐν τοῖς ἀιγυπτίοις τοῖς διώκουσι πεζοπόροι.* Cantica verò, hoc ordine sequuntur. Moysis in deuteronomio, Annae Matris Samuelis, Habacuc prophetae, Isaiae, Ionae, trium puerorum, aliud puerorum, aliud trium puerorum, Deiparae, Zachariae, Ezechiae, Iusti Symeonis. In margine supra titulum notatur esse: *Ἀθανασίου τοῦ μεγάλου.* Equidem legitur in eius operibus graecolat. p. 1606. extare scriptum eius in cantica Moysis et Mariae sororis; reliquorum autem non fit mentio. Expositores, ut sequuntur, sunt. Eusebius, Hesychius, Gregorius Nyssenus, Chrysostomus, Cyrillus, Severus, Theodorus, Didymus, Nicolaus Presb. Theodoretus, Severianus, Gennadius, Gregorius theologus. Eudoxius philos. Polychronius, Victor Presb. Isidorus. Athanasii ne esse potest? In fine legitur: *ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου ἐλήφθη σὺν θεῷ τέρμα.* Manu And. Darmarii Epidaurii finem cum Deo cepit. De his omnibus nil legitur in veteri catalogo.

Codex CCXCVII.

Bombycinus, charta solida et laevigata, titulis et initialibus minio exaratis, charactere minuto et eleganti, in quarto, foliis 297, possessus a quodam Photio, Saec. XIII, male conservatus et inscriptus.

Ἐπιστολὴ τοῦ ἀββᾶ Ἰω. ἡγουμένου τῆς ῥαΐθου πρὸς Ἰω. τὸν ἀξιάγαστον τοῦ αἰνᾶ ὄρους ἡγούμενον.

Epistola Abbatis Ioannis praepositi Rhaituensis ad Ioannem virum admirandum in monte Sina praepositum.

A. τῷ ὑπερφυεστάτῳ — γινώσκοντες.

T. ὑπέδειξεν, ἔῤῥωσον ἐν κῷ κ. τ. λ.

φύλ. ε.

Fol. 5.

Ἐπιστολὴ τοῦ ἀββᾶ Ἰω. τοῦ σιναϊτοῦ πρὸς Ἰω. ἡγούμενον τῆς ῥαΐθου πλάκες πνευματικαί.

Epistola Abbatis Ioannis Sinaïtae ad Ioannem Praepositum Rhaituensem.

A. ἀπεδέξαμεν, ὡς πρέπουσαν.

T. τοὺς μισθοὺς ἀποδίδωσιν.

φύλ. ζ.

Fol. 7.

Δανιὴλ μοναχοῦ ῥαϊθηνοῦ εἰς τὸν βίον τοῦ ἀββᾶ Ἰωάννου τοῦ ἐπίκλην σχολαστικοῦ.

Danielis monachi Rhaiteni in vitam Abbatis Ioannis cognomine scholastici.

A. πεπείραμαι κυροῦν ἐν βραχέσι.

T. μὴ ἀπίσωμεν τοῖς δράμασιν.

Βίος ἐν ἐπιτομῇ τοῦ Ἰω. σιναϊτοῦ συγγραφεὶς παρὰ δανιὴλ μοναχοῦ ῥαϊθηνοῦ.

Vita in compendio Abbatis Ioan. Sinaitae conscripta a Daniele monacho Rhaitheno.

A. τὸ μὲν τίς ἡ ἐνεγκαμένη.

T ῥήγματα λέγοντα τὰ δὲ.

†. Collatione facta animadverti finem Msc. cum fine editionis non congruere, ordine scilicet foliorum turbato. Folium enim primum huc pertinet, cuius initium cum fine XI. perfecte congruit et sic finis primi cum initio XII. Additus scilicet hic etiam libri prologus. Sequitur tum scalae syllabus et titulus iste.

φύλ. ιβ. Fol. 12.

Λόγος ἀσκητικὸς τοῦ ἀββᾶ Ἰω. ἡγουμένου τῶν ἐν τῷ σινᾶ ὄρει μοναχῶν. περὶ ἀποταγῆς βίου.

Liber asceticus Abbatis Ioan. Praepositi monachorum in monte Sina. De abdicatione vitae.

A. τοῦ ἀγαθοῦ καὶ ὑπεραγάθου.

T. εἰς ἀορίστους αἰῶνας φῶς, ἀμήν.

φύλ. σοε. Fol. 275.

Πρὸς τὸν ποιμένα ἐπιστολή.

Ad pastorem epistola.

A. ἐν μὲν τῇ κάτω βίβλῳ.

T. ἡ δὲ ἀγάπη ἐστὶν ὁ θεὸς κ. τ. λ.

†. Hic in fine legitur: ἀψωνοία ἡ μνημείτου, ὅπου σε ἔγραψε ὁ τιπροκόμενος ὑπὸν δοῦλος.

φύλ. σϟς. Fol. 296.

Περὶ τοῦ ἀββᾶ Ἰωάννου ἡγουμένου τοῦ σινᾶ ὄρους ἤγουν τοῦ τῆς κλίμακος.

De Abbate Ioanne praeposito montis Sina, seu Climaco.

A. ἐλθόντος ποτε τοῦ ἀββᾶ.

T. ἑαυτῷ ἠγάγετο σοφούς.

†. Totus hic codex est cum scholiis marginalibus incuria bibliopegi ex parte abrasis. In primo folio notatur, M. Raderum ex hoc libro transscripsisse et vertisse. Cum illius interpretatione

tione prodiere haec opuscula cum scholiis gr. et lat. Paris. 1633. f. excepto Danielis prologo brevi in vitam Ioannis Sinaitae, cuius prima verba tantum in fine eiusdem vitae habentur. Reliqua verò desunt. Praemissa duo folia S. Macarii quaestionem et responsionem, utrum anima formam habeat et quaedam gerontica continet. Photii autem Hamartoli quondam fuisse codicem fol. 4. in ora inferiore legitur. Possessor alius in fine annum 1477. mens. Febr. adscripsit. In veteri catalogo male inscribitur Ioan. Rhaitae scala.

Codex CCXCVIII.

Membranaceus, membrana crassa et veteri, literis minutis et nitidis, in quarto, foliis 138, mutilus, Saec. XIII, male conservatus et inscriptus.

Τοῦ ἁγίου κυρίλλου ἀρχιεπισκόπου ἀλεξανδρείας λεξικὸν κατὰ στοιχεῖον, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἑτέρων διδασκάλων.	Sancti Cyrilli archiepiscop. Alexandrini lexicon alphabeticum, non illius tantum, sed et aliorum doctorum.
Α. ἄτινα σημαίνει τὸ ἐμοῦ.	Τ. πάρεδρον, παρακαθήμενον.

†. Recensetur inter inedita et in multis bibliothecis asservatur. Ex eorum verò initiis intellexi, discriminis quidpiam esse. Mingarelli in catalogo Msc. graecorum adducit initium, quod cum illo codicis Electoralis convenit praeter verba: ἄασατο, ἠγνόησεν, ἥμαρτεν, ἐφθόνησεν, ἄασαν, ἔβραψαν, quae hic non habentur. Nec integrum est nostrum. Iam enim desinit in vocabulo: πάρεδρον. In medio p. 1. ἔτους ,ϛψκα. anni 6721, seu Christi 1213. reliqua sunt extincta.

Codex CCXCIX.

Chartaceus, charta solida et laevi, titulis et initialibus rubris, charactere minutissimo et nitido, in quarto, foliis 78, Saec. XV, male conservatus et inscriptus.

Ἐρωτημάτων ἐπιδιορθωθέντων παρὰ τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου κυρίου .... τοῦ κρήτης.

Erotemata disposita a sapientissimo et disertissimo .... Cretensi.

Α. τί ἐστὶ προσωδία, ποία τάσις.

Τ. ζεύγνυτε, ζευγνύουσιν.

†. Initium et nomen auctoris in hoc codice extinctum est. Mingarelli verò in catalogo Msc. gr. titulum integrum affert p. 497. ἀρχὴ σὺν θεῷ τῶν ἐρωτημάτων διορθωθέντων παρὰ τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου κύρου μανουὴλ μοσχοπούλου τοῦ κρήτης. Sunt igitur haec erotemata Manuelis Moschopuli Cretensis edita graece Basil. 1540. 4. In collatione instituta parum discriminis tantum observavi, scil. post finem partis secundae in editione, in Elect. codice pauca adhuc adduntur, et in parte tertia pro tractatu: περὶ ἀντωνυμίας, in Msc. verba barytona, contracta et in mi sequuntur. In quorum fine notatum: ἐτελειώθησαν τὰ παρόντα ἐρωτήματα τῷ ,ϛϡλε ἔτει ἰνδικτ. ε. ἀπὸ χριστοῦ ,αυκζ. ἰουν. ζ. ἡμέρᾳ ζ. ὥρᾳ γ. τῆς ἡμέρας. Finita sunt haec erotemata 6935. indict. V. a Christi nativitate 1427. Iun. VII. feria VII. hora III. diei.

φύλ. λγ. Fol. 53.

Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου κυρίου τοῦ χρυ-

Sapientissimi et disertissimi domini Chryso-

σολουρᾶ γραμματικῆς σύνοψις ἠκριβωμένη.

lorae accurata grammaticae synopsis.

Α. εἰς πόσα διαιροῦνται τὰ κδ γράμματα.

Τ. ἰσέον, ὅτι πολλοὶ σύνδεσμοι κ. τ. λ.

†. Extat gr. et lat. Paris. 1534. 8. Manuscriptum verò mutilum est. A titulo enim περὶ συγκριτικοῦ ὀνόματος omnia desunt. Haec et prius opusculum non indicantur in veteri catalogo.

Codex CCC.

Chartaceus, charta vili, titulis, figuris, numeris et initialibus miniatis, in quarto, foliis 89. scriptus ab Andr. Darmario, cum correctionibus marginalibus, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Γεωμετρία. τοῦ σοφωτάτου χαρτοφύλακος βουλγαρίας κύρου ἰωάννου τοῦ πεδιασιμοῦ σύνοψις περὶ μετρήσεως καὶ μερισμοῦ γῆς.

Geometria. Sapientissimi Bulgariae Chartophylacis dom. Ioan. Pediasimi synopsis de dimensione, ac partitione terrae.

Α. πολλοὶ τῶν ἀμυήτων γεωμετρίαν.

Τ. ἤγουν μοδίου τετάρτου ὀγδόου.

†. Dicitur esse ex Herone, quem etiam citatum aliquoties reperi et in multis bibliothecis asservatur.

φύλ. πγ. Fol. 83.

Εἰσαγωγὴ γεωμετρουμένων ἥρωνος.

Introductio in Geodaesiam Heronis.

Α. ἡ πρώτη γεωμετρία καθὼς ἡμᾶς.

Τ. ἡ δὲ λίτρα ὑφ' ἕν.

†. Differt a Geodaesia, quam Barocius edidit Venet. 1572. 4. Subsequuntur adhuc tituli περὶ

εὐθυμετρικῶν. περὶ μέτρων, cuius initium est: ὁ ἀμφορεὺς παρ' ἐνίοις λέγεται μετρητής. Monachi S. Mauri excerpta edidere in analectis graecis A. 1688. Paris. ut Morellius in bibl. gr. etc. ait p. 186.

Codex CCCI.

Chartaceus, charta vili, titulis et initialibus minio distinctis, in quarto, foliis 87, scriptus ab Andr. Darmario, cum correctionibus marginalibus, mutilus, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Νικομάχου γερασινοῦ πυθαγορικοῦ ἁρμονικῆς ἐγχειρίδιον ὑπαγορευθὲν ἐξ ὑπογυίου κατὰ τὸ παλαιὸν. προοίμιον.

Nicomachi Gerasini Pythagorici enchiridion harmonicae dictum ex tempore secundum antiquum.

A. εἰ καὶ πολύχους καθ' ἑαυτὸν.

T. τὰ τονιαῖα διαστήματα.

φύλ. λζ. Fol. 37.

Τοῦ αὐτοῦ νικομάχου. Eiusdem Nicomachi.

A. ὅτι νικόμαχος τὴν ἀνωτάτην.

T. καὶ σύμμετρον ἀπενείμαντος.

†. Prodiit enchiridion in duos divisum libros graece Lugd. 1616. 4. Cum Aristoxeno et Alypio, ubi ad titulum: τοῦ αὐτοῦ νικομάχου: haec nota habetur. Quae sequuntur, excerpta tantum è secundo Nicomachi libro arbitramur. Tamen, ut cod. Msc. habebat, ita representabimus.

φύλ. μθ. Fol. 49.

Αὐτολύκου περὶ κινουμένης σφαίρας. Autolici de sphaera mobili.

A. πῶς ἐστι δεδειγμένον, ὅτι ἡ ορ.

T. δύο ἴσων καὶ ἴσα ἐστίν.

φύλ. νγ. Fol. 53.

Αὐτολικοῦ περὶ κινουμένης σφαίρας. Autolici de sphaera mobili.

Α. ὁμαλῶς λέγεται φέρεσθαι σημεῖα. Τ. τῶν αβγ. βδγ. κύκλων.

†. Consului editionem Dasypodii gr. lat. ubi nec verbum eorum, quae titulus primus continet, inveni, nec figurae quidpiam apparuit. Transivi igitur ad secundum titulum et contenta cum editione comparare institui. At et hic discrimen reperi. Finita enim prima propositione, non secunda et tertia etc. sequuntur, ut in editione, sed finita qualibet in singulas scholia habentur, non tamen adscripto scholii vocabulo. Sic in primam propositionem hoc habetur: ἔστω σφῆρα, ἧς ἄξων ἔστω ἡ αβ εὐθεῖα. πόλοι δὲ αὐτῆς τὰ αβ σημεῖα καὶ φερέσθω ὁμαλῶς περὶ τὸν ἑαυτῆς ἄξονα τὸν αβ. κ. τ. λ. Sed et hic figurae desunt. Lego apud Io. Bened. Carpzovium in dissertatione de Autolico, Doriam Neapolitanum editionem parasse, adiectis scholiis antiquis et figuris, quae in aliis deerant. Cum verò ad manus non esset, collatio haud potuit institui.

φύλ. ος. Fol. 76.

Ἀρχὴ τῆς ἐξηγήσεως τοῦ πρώτου τῶν βιβλίων τῆς νικομάχου ἀριθμητικῆς εἰσαγωγῆς. Initium expositionis primi libri Nicomachi introductionis arithmeticae.

Α. ἐπεὶ ἡ ψυχὴ διττὰς ἔχει. Τ. εἰδων τῶν ἐν τῷ δη....

†. Nulli quidem auctori inscriptum opusculum. In bibl. autem Vindobonensi et Taurinensi Ioanni Philopono attribuitur. Finis mutilus est. v. Morellii bibl. gr. p. 201.

Codex CCCII.

Chartaceus, charta vili, titulis et initialibus rubris, in quarto, foliis 144, cum correctionibus marginalibus, exaratus ab Andr. Darmario, Saec. XVI, probe conservatus et inscriptus.

Ἑρεννίου Φιλοσόφου ἐξήγησις εἰς τὰ μεταφυσικά.	Herennii philosophi expositio in metaphysica.
A. μετὰ τὰ Φυσικὰ λέγονται.	T. ἐν ἑαυτῇ συνήρηκε μονοειδῶς.

†. Extat Msc. in bibl. Taurinensi et Isaaci Vossii teste Fabricio vol. 2. p. 148.

Codex CCCIII.

Membranaceus, membrana trita usu, titulis et initialibus miniatis, scriptura minuta et tersa, in quarto, foliis 188, mutilus, Saec. XIII, in fine laceratus et inscriptus.

Νόμος κατ' ἐκλογὴν. περὶ νόμου.	Lex in compendio. De lege.
A. νόμος ἐστὶ κοινὸν παράγγελμα.	T. εἰσελθεῖν εἰς τὸν τόπον ἐκεῖνον.

†. Praemittitur iste index minio exaratus.

α. περὶ νόμου.	1. De lege.
β. περὶ βασιλέως.	2. De Principe.
γ. περὶ πατριάρχου.	3. De Patriarcha.
δ. περὶ τάξεως ἐπάρχου.	4. De officio praefecti urbis.
ε. περὶ τοῦ κοιαίστορος.	5. De quaestore.
ϛ. περὶ ἁπλῶς ἀρχόντων.	6. De praesidibus in genere.
ζ. περὶ ἐπισκόπων καὶ χειροτονίων καὶ προβολῶν.	7. De episcopis, electione et nominationibus.

η. περὶ ἐπισκόπων καὶ μοναχῶν.

8. De episcopis et Monachis.

θ. περὶ τῶν ἐκκλησιαστικῶν ἐμφυτεύσεων καὶ ἐκδόσεων.

9. De ecclesiastica emphyteusi et locatione.

ι. περὶ τάξεως κριτηρίων.

10. De iudiciorum ordine.

ια. περὶ μαρτύρων.

11. De testibus.

ιβ. περὶ συμβολαίων.

12. De contractibus.

ιγ. περὶ μνηστείας.

13. De sponsalibus.

ιδ. περὶ ἀρραβώνων καὶ δωρεῶν μνηστείας.

14. De arrhis et donationibus sponsalitiis.

ιε. περὶ γάμου καὶ ἀπριβείας αὐτοῦ.

15. De matrimonio, eiusque iure.

ις. περὶ γάμων κεκωλυμένων.

16. De nuptiis prohibitis.

ιζ. περὶ προικὸς.

17. De dote.

ιη. περὶ πρὸ γάμου δωρεᾶς.

18. De donatione ante nuptias.

ιθ. περὶ δωρεῶν μεταξὺ ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς.

19. De donationibus inter virum et uxorem.

κ. περὶ ἀνατροπῆς δωρεῶν.

20. De rescissione donationum.

κα. περὶ λύσεως γάμου καὶ τῶν αἰτίων αὐτοῦ.

21. De solutione matrimonii, eius que causis.

κβ. περὶ πράσεως καὶ ἀγοράσεως.

22. De emptione et venditione.

κγ. περὶ δανείου καὶ ἐνεχύρου.

23. De mutuo et pignore.

κδ. περὶ μισθώσεως.

24. De conductione.

κε. περὶ παρακαταθήκης.

25. De deposito.

κς. περὶ συνάσεως κοινωνίας.

26. De contractu societatis.

κζ. περὶ λύσεως κοινωνίας καὶ ἀγωγῆς.	27. De solutione societatis et actionis.
κη. περὶ διαθήκης αὐτεξουσίων.	28. De testamento eorum, qui sui iuris sunt.
κθ. περὶ διαθήκης ὑπεξουσίων.	29. De testamento eorum, qui alieni iuris sunt.
λ. περὶ διαθήκης ἀπελευθέρων.	30. De testamento libertorum.
λα. περὶ διαθήκης ἐπισκόπων καὶ μοναχῶν.	31. De testamento episcoporum et monachorum.
λβ. περὶ ἀνατροπῆς διαθήκης.	32. De testamento rescindendo.
λγ. περὶ κοδικέλλου.	33. De Codicillo.
λδ. περὶ Φαλκηδίου.	34. De Falcidia.
λε. περὶ λύσεως ὑπεξουσιότητος.	35. De solutione subiectionis.
λς. περὶ κληρονόμων.	36. De haeredibus.
λζ. περὶ ἀποκαταστάσεως.	37. De restitutione in integrum.
λη. περὶ ἀποκλήρων.	38. De exhaeredatis.
λθ. περὶ ἐλευθερίων.	39. De libertatibus.
μ. περὶ λεγάτου.	40. De legato.
μα. περὶ ἐπιτρόπων.	41. De tutoribus.
μβ. περὶ τοῦ πότε δεῖ ἐνάγειν τοὺς δανειστὰς κατὰ τῶν τελευτόντων αὐτοῖς κληρονόμων.	42. Quando agere debeant creditores adversus haeredes defunctorum.
μγ. περὶ καινοτομίων.	43. De novis operibus.
μδ. περὶ φόνου.	44. De caede.
με. περὶ υἱοθεσίων.	45. De adoptionibus.
μς. περὶ διαλύσεων.	46. De transactionibus.
μζ. περὶ ἀποδείξεων.	47. De probationibus.

μη. περὶ τῶν ἐκρυπτομένων βρέφων καὶ τροφῆς.	48. De occultatis infantibus et eorum mutritione.
μθ. περὶ αἰχμαλώτων.	49. De captivis.
ν. περὶ φόβου καὶ βίας.	50. De metu et vi.
να. περὶ κλεπτούσης γυναικὸς καὶ ἀφαιρέσεως.	51. De furto mulieris et ablatione.
νβ. περὶ τάξεως συνηγόρων.	52. De ordine advocatorum.
νγ. περὶ ἐνοχῆς.	53. De noxa.
νδ. περὶ συκοφαντίας ὅρκου.	54. De calumnia in iuramento.
νε. περὶ τῶν ἀπειθόντων εἰς δικαστήριον.	55. De contumacibus.
νς. περὶ ἀορίστου χρόνου.	56. De indefinito tempore.
νζ. περὶ διασκέψεως.	57. De deliberatione.
νη. περὶ τόκου.	58. De usura.
νθ. περὶ ἀγωγῶν.	59. De actionibus.
ξ. περὶ ἀδικοῦντος.	60. De laedente.
ξα. περὶ ἐγκλημάτων.	61. De accusationibus.
ξβ. περὶ εἰδήσεως.	62. De scientia.
ξγ. περὶ τιμωρίας δούλου.	63. De poena servi.
ξδ. περὶ ἀσέμνου γυναικὸς.	64. De inhonesta muliere.
ξε. περὶ ἐγγύης.	65. De fideiussione.
ξς. περὶ ποινῶν.	66. De poenis.
ξζ. αἱ ῥοπαί.	67. Momenta.
ξη. νόμος γεωργικὸς.	68. Lex Colonaria.
ξθ. νόμος στρατιωτικὸς.	69. Lex militaris.
ο. νόμος ῥοδίων ὁ κατὰ θάλασσαν.	70. Ius navale Rhodiorum.

Quantum ex initio et primis titulis perspicitur, videri posset, esse delectum legum compendiarium factum a Leone et Constantino impp. qui gr. et lat. in Leunclavii iure graeco-romano prodiit tom. II. p. 79. At ex ulterioribus statim intelligitur, aliam legum eclogam esse. Neque etiam cum alio delectu, cuius tituli gr. et lat. in citato iure p. 131. exhibentur, convenit. Ibi enim longe alii tituli occurrunt. Concludendum igitur, ex variis hunc delectum esse factum. Id quod ex ulterioribus magis conspicitur. Nam momenta nil aliud sunt, quàm liber Eustathii Antecessoris de temporalibus intervallis a momento usque ad centum annos, qui ibidem gr. et lat. editus est p. 207. Lex Colonaria est, quae dicitur excerpta curâ Harmenopuli ex libris Iustiniani et ibidem extat p. 256. Item ad calcem Harmenopuli editi. Lex militaris est ex Rufo. Sic enim titulus textui praefixus sonat: *νόμος ποινάλιος στρατιωτικὸς ἐκ τοῦ ῥούφου καὶ τῶν τακτικῶν* ibidem editus p. 249. Demum ius navale Rhodiorum ex digestorum undecimo libro excerptum est et in citato Leunclavii iure librum claudit.

Codex CCCIV.

Chartaceus, charta vili, titulis et initialibus rubris, in quarto, foliis 132, scriptus ab Andr. Darmario, Saec. XVI, probe conservatus et inscriptus.

Βιβλίον · δ̄ τοῦ πρόκλου εἰς τὴν θεολογίαν τοῦ πλάτωνος. Liber IV. Procli in theologiam Platonis.

Α. ὁ μὲν δὴ περὶ τῶν νοητῶν λόγος. *Τ. καὶ νοερῶν θεῶν διδασκαλία.*

†. Est hic liber quartus ex sex libris, qui gr. et lat. prodiere Hamburgi 1618. f. In fine legitur: *ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου.*

Codex CCCV.

Chartaceus, charta vili, in quarto, constans foliis 64, scriptus ab And. Darmario, Saec. XVI, probe conservatus et inscriptus.

Ἰουλιανοῦ καίσαρος εἰς τὸν βασιλέα ἥλιον πρὸς σαλουστῖνον. — Iuliani Caesaris in Regem solem ad Sallustinum.

A. προσήκειν ὑπολαμβάνω τοῦ λόγου. — *T. καὶ πολυτελεῖς περιόδους.*

†. Alias inscriptum ad Sallustium et extat in editione operum Parisiensi et Lipsiensi.

φύλ. μα. — Fol. 41.

Τοῦ αὐτοῦ ἀντιοχικὸς ἢ μισοπώγων. — Eiusdem Antiochicus, seu Misopogon.

A. ἀνακρέοντι τῷ ποιητῇ πολλὰ. — *T. ὁ δὲ πολλῶν ἀντάξιος ἑτέρων.*

†. Extat ibidem. In fine scriptum: *ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου τέλος ἔιληφεν τὸ παρὸν βιβλίδιον ἐν τῷ ἔτει αφος δεκεμβ. α.* Manu Andreae Darmarii Epidaurii hic libellus finem cepit anno 1576. 1. Decemb. Antiochicus in veteri catalogo non indicatur.

Codex CCCVI.

Chartaceus, charta vili, titulis et initialibus miniatis, in quarto, foliis 63, manu Andr. Darmarii, ex bibliotheca Photii, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Πρόκλου χρηστομαθία ἐκ τῆς Φωτίου βιβλιοθήκης.

Procli Chrestomathia ex Photii bibliotheca.

A. τὸ παρὸν βιβλίον διαιρεῖται.

T. γραμματικῆς χρηστομαθίας.

†. Est liber CCXXXIX. Prodiit haec bibliotheca graece Aug. Vind. 1601. f. in Codice Msc. praemittitur index contentorum in hoc excerpto et horum capitum tituli repetuntur in ipso libro, quod in editione factum non est. Disserit autem Proclus non solum de omni genere carminum, sed et de celebrioribus poetis.

φύλ. ιϑ. Fol. 19.

Ἀνδρονίκου περιπατητικοῦ περὶ τῶν τῆς ψυχῆς πάϑων.

Andronici Peripatetici de animi affectionibus.

A. πάϑος ἐστὶν ἄλογος ψυχῆς κίνησις.

T. γενναιότης καὶ ἀλήϑεια.

†. Edidit D. Hoeschelius 1593. 8. nomine Andronici Rhodii.

φύλ. λϑ. Fol. 39.

Ἱππολύτου τοῦ ϑηβαίου ἐκ τοῦ χρονικοῦ αὐτοῦ συντάγματος.

Hippolyti Thebani ex ipsius chronico commentario.

A. ἀπὸ τῆς ἐνανϑρωπήσεως τοῦ χῦ.

T. τῆς βασιλείας κωνσαντίνου.

†. In Canisii lectionibus antiquis tom. III. p. 34. edit. Antwerp. commentarius hic Chronicus gr. et lat. luci datus est, facto ab incarnatione initio. Codicis autem Vaticani initium et finis differt, praemissis sc. aliis paucis et omissis reliquis, quasi huc non pertinentibus, vide edit. cit. p. 26.

Φύλ. ν.	Fol. 50.
Δεξίππου σοφοῦ ἴαμβοι περὶ τῶν θεαμάτων.	Dexippi philosophi iambi de spectaculis.
A. σημείωσαι, ὅτι αἱ πυραμίδες.	*T. τῆς ἀληθείας οὐ πίσευέται.*

†. Sunt de VII. mundi miraculis, nec iambi tantum, sed et paraphrasis prosaica horum miraculorum sequitur. De his verò iambis et paraphrasi prosaica nec in Fabricii bibl. gr. nec alibi mentionem factam inveni.

Φύλ. νε.	Fol. 55.
Περὶ μνησικάκων ἀνθρώπων.	De hominibus iniuriae memoribus.
A. ἄνθρωπος μνησίκακος καρκῖνον.	*T. τὸν πλήξαντα πλήξῃ ῥαδίας.*
Πρὸς Φίλον δεικνύοντα μὲν Φιλίαν ἐν ταῖς εὐτυχίαις.	Ad amicum amicitiam ostendentem in prosperitatibus.
A. ὅτι ὃ ἐν μόναις ταῖς εὐτυχίαις.	*T. ἀντίκα ἀποδιδράσκουσι.*
Φύλ. νς.	Fol. 56.
Περὶ Φίλου πιστοῦ.	De amico fido.
A. καὶ οὐκ οἶδα ὁ τῆς ἀγάπης.	*T. πάρε τοῦτο καθ' ὅλου.*
Ἑρμηνεία περὶ τῶν στοιχείων τοῦ ἀνθρώπου.	Expositio de elementis hominis.
A. ἰσέον, ὅτι διὰ τῆς ἀποψύχεως.	*T. συνδεδεμένα διαλύεσθαι.*
Φύλ. νη.	Fol. 58.
Κεφάλαια γνωμικὰ καὶ νουθετικά.	Capita gnomica et adhortatoria.
A. οὐκ ἀρέσκει τῷ δικαίῳ.	*T. κομιεῖται τὸν στέφανον.*

Φύλ. ξ. Fol. 60.

Τοῦ λογιωτάτου ψέλλου περὶ λουτροῦ. Sapientissimi Pselli de balneo.

A. πολλῶν τὸ λουτρὸν αἴτιον. T. ἀφρὸν ὡς λελουμένους.

†. Non memini quid alibi legere, nisi sit in omni faria eius doctrina.

Φύλ. ξα. Fol. 61.

Περὶ τοῦ χρόνου. De tempore.

A. ἐμὲ τὸν βίαν ἀνε δέξαι. T. τὰς ἀγαθὰς ἐλπίδας.

Φύλ. ξβ. Fol. 62.

Ἐπίγραμμα εἰς τὸν μέλλοντα βίον. Epigramma in futuram vitam.

A. ἦν ἄνθρωπος γυμνὸς ἔχων. T. ναὶ σοφὸς λίαν μέγας.

†. Haec omnia incipiendo a Dexippo in veteri catalogo gnomae quaedam audiunt.

Codex CCCVII.

Chartaceus, charta tenui et vili, titulis et initialibus miniatis, in quarto, foliis 392, scriptus. Ab Andr. Darmario, Saec. XVI, cum lacunis, cum correctionibus marginalibus, bene conservatus et inscriptus.

Τοῦ σοφωτάτου πρόκλου πλατωνικοῦ διαδόχου εἰς τὸν πλάτωνος ἀλκιβιάδην. Sapientissimi Procli Platonici Diadochi, seu successoris in Alcibiadem Platonis.

A. τῶν πλατωνικῶν διαλόγων καὶ πάσης. T. ἐπὶ μερικοῦ πεποίηται τὰς ἐρωτήσεις.

†. Praemittitur prooemium desinens: τοῦ πλάτωνος τυγχάνομεν διανοίας. Commentarius verò est in lib. 1. Alcibiadis, nec is in integrum primum. Iam enim desinit: κλητέον ἔμοι γε δοκεῖ. Adeoque nec dimidia libri pars est. In fine scriptum: ὑπὸ ἀνδρέου δαρμαρίου τοῦ ἐπιδαυρίου ἐν τῷ ἔτει ,αφπβ. ἀπριλλ. ιδ. Ab Andrea Darmario Epidaurio anno 1582. April XIV. Marsilius Ficinus in suis operibus excerptum latine vulgavit ex hoc Procli commentario edit. Basil. p. 1908. tit. Procli de anima, ac Daemone. Textus Platonis non est integer.

Codex CCCVIII.

Membranaceus, titulis et initialibus minio exaratis, charactere minuto et eleganti, in quarto, foliis 234, mutilus in fine, Saec. XII, probe conservatus et inscriptus.

Ἔρανος λέξεων ἐκ τῶν ἅπαξ ἀπάντων βίβλων ἐκσυναθροισθείς.	Collectio dictionum ex omnibus libris adornata.
A. ἄαπτος, ὁ ἀπροσπέλαστος.	T. ὀψίσμενος, βραδέως γινόμενος.

†. Asservatur in bibl. Paris. lexicon eiusdem tituli, cuius verò initium non indicatum. Convenit cum Zonarae lexico nisi quod minus amplum sit.

φύλ. σιϑ. Fol. 219.

Ἀρχὴ τῶν στοιχείων τοῦ ἀλφαβήτου.	Initium literarum alphabeti.
A. ἄλφα τὸ στοιχεῖον παρὰ τὸ ἄλφω.	T. οἷον ἐπὶ παρά.

Φύλ. σπ. Fol. 220.

Περὶ δρακόντων Ἰωάννου τοῦ δαμασκηνοῦ. De Draconibus Ioannis Damasceni.

A. ἐπεὶ δὲ καὶ δράκοντας ἀναπλάττουσι. T. ἤχησε μέγα.

Φύλ. σπβ. Fol. 222.

Περὶ τρύγγων. De strygibus.

A. θέλω δέ, ἵνα μὴ εἰς τοῦτο. T. ἀπὸ τῆς ὀρθῆς δόξης.

†. Utrumque hoc fragmentum extat gr. et lat. tom. I. operum Damasceni p. 471. edit. Venet. 1748. f.

Φύλ. σκγ. Fol. 223.

Περὶ γενέσεως ἀνθρώπου. De generatione hominis.

A. τὸ σπέρμα ἐν τῇ μήτρᾳ καταβαλλόμενον. T. τοῖς τεθνεῶσιν ἐπιτελοῦνται.

Τί ἐστὶν ἐξεικονισμὸς; Quid est efformatio?

A. Φασὶ τοῦ σώματος ἐν τῇ μήτρᾳ. T. τίνειν τὸν δεδωκότα.

Τί ἐστὶ τὸ ὄνομά μου κ᾽ οὐκ ἐδήλωσα αὐτοῖς. Quid est nomen meum dominus non manifestavi eis.

A. διδάσκει πόσης αὐτὸν καὶ τιμῆς. T. τὸ ιηπ ὁ ζῶν.

†. Est cum scholio Cyrilli in illud: τὸ δὲ τοῦ κυρίου ταττόμενον ὄνομα ἀνεκφώνητον.

Φύλ. σκδ. Fol. 224.

Ἐρώτησις. τί ἦν τὸ ἐφοὺδ δι᾽ οὗ ἐπερωτᾷ ὁ ἱερεὺς τὸν Quaestio. Quid erat Ephud, per quod Sacerdos

Θεὸν. ἀπόκρισις τοῦ χρυσοστόμου.

A. τὸ μὲν ὄνομα αὐτοῦ ἑρμηνευόμενον.

Τοῦ ἁγίου ἐπιφανίου περὶ τοῦ, νοητός ἐστιν ὁ παράδεισος, ἢ αἰσθητός.

A. εἰ οὐκ ἔστιν ἐπὶ γῆς παράδεισος.

dos Deum interrogabat. Resp. Chrysostomi?

T. ἔμελλεν, ἐγίνετο μέλας.

Sancti Epiphanii, num paradisus ratione, an sensu intelligendus sit.

T. κατὰ τὸν θεήλατον ὠριγένην.

†. Suspicor esse Epiphanii episc. Cyp. excerptum ex eius commentario in hexaemeron, quem perditum dicunt, aut certe cuiusdam catenae, ut ex sequentibus colligo.

φύλ. σκε. Fol. 225.

Τοῦ χρυσοστόμου, ποταμὸς δὲ ἐκπορεύεται ἐξ ἐδὲμ ποτίζων τὸν παράδεισον. σχόλ.

A. ἀπὸ τούτου μάθε, ὅτι οὐ κηπώριον.

Chrysostomi. Flavius autem egreditur ex Edem irrigans Paradisum Scholium.

T. ἀναδίδοται καὶ ἐυρίσκεται.

φύλ. σκς. Fol. 226.

Πῶς ἐκ τοῦ παραδείσου φησιν ὁ μωυσῆς ἐξιέναι τὸν τίγριν τε καὶ τὸν εὐφράτην, οὓς φησί τινες ἐκ τῶν ὀρων ἀναβλύζειν τῆς ἀρμενίας. θεοδωρήτου.

A. ἐσὶν ἰδεῖν καὶ ἄλλους ποταμούς.

Quomodo ait Moyses, exiri e paradiso tigrin et Euphratem, quos alii dicunt scaturire ex Armeniae montibus. Theodoreti.

T. τοὺς πόρους ἀπέφηνεν.

Ζητῶ δὲ τὴν αἰτίαν, διὰ τί ὁ ἱσοριόγραφος μνημε-

Quaero autem, cur historiographus primi flu-

νεύσας τοῦ ᾱ ποταμοῦ εἶπεν, ὅτι ἐκεῖ γίνεται τὸ χρυσίον τὸ καθαρὸν κ. τ. λ. χρυσοστόμου.	vii mentionem faciens dixerit, ibi esse aurum purum etc. Chrysostomi.
A. ἀλλ' ἐπιλέγεται χρυσὸν.	T. ὁ ἄνθραξ τῇ βασιλικῇ.
Τοῦ ἁγίου ἐπιφανίου περὶ τῶν ιβ λίθων ἐν τῷ λογίῳ τοῦ ἱερέως ἐνπεπορθμημένων.	Sancti Epiphanii de XII. gemmis in rationali sacerdotis.
A. σάρδιον τὸ βαβυλώνιον καλούμενον.	T. ἐν τῷ αὐτῷ ὄρει.

†. Extat gr. et lat. in eius operibus, sed cum discrimine. Ibi enim integrum est, hîc nonnisi excerptum. Iam non Capio, quomodo de Villoison in suis anecdotis perditum dicat.

φύλ. σκη.	Fol. 228.
Τοῦ χρυσοστόμου ἐκ τοῦ εἰς τὸ ἔνδυμα τοῦ ἱερέως.	Chrysostomi excerptum in sacerdotis vestem.
A. ἐνεδιδύσκετο δὲ ὁ ἀρχιερεὺς.	T. τῶν ἀρετῶν κατορθώματα.
φύλ. σκθ.	Fol. 229.
Τοῦ αὐτοῦ. εἰ γὰρ πολέμων ὄντων καὶ τοσούτων πειρασμῶν ἐπικειμένων ἁμαρτάνομεν, τίνες ἀνείμεν ἐν ἀδείᾳ ζῶντες.	Eiusdem. Nam si bellis et tentationibus instantibus peccemus, qui erimus in securitate viventes.
T. ἐζήτει, οὐκ ἂν εἰργάσατο.	

Φύλ., σκθ.	Fol. 229.
Ἱππολύτου ἐκ τοῦ εἰς τὰ ᾄσματα τῶν ᾀσμάτων.	Hippolyti excerptum in cantica canticorum.
A. καί που πᾶσα ἡ πλουσία.	T. πρὸς οἰκοδομὴν ἐκκλησίας.
Εὐσεβίου τοῦ παμφύλου ἐκ τῆς ἀρχαιολογικῆς ἱστορίας.	Eusebii Pamphili ex historia antiqua.
A. τὰς δὲ βίβλους τοῦ σολομῶντος.	T. παρὰ θεῷ τὰς ἰάσεις.
Τί ἐστὶν ἡ σοφία, ἡ οἰκοδομήσασα ἑαυτῇ οἶκον; ἱππολύτου.	Quid est sapientia aedificans sibi domum? Hippolyti.
A. χριστὸς ἡ τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς σοφία.	T. τὰ ἐπερχόμενά σοι.

†. Sequuntur adhuc brevia excerpta de peccato, de tribus impeccabilibus et de fortuna, me nescio, an eiusdem sint.

Φύλ. σλγ.	Fol. 233.
Ἰωάννου δαμασκηνοῦ περὶ τῶν μακηδόνων μηνῶν ἐκ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἐκδόσεως.	Ioannis Damasceni de Macedonicis mensibus ex ecclesiastica traditione.
A. φασὶν γὰρ οἱ ἕλληνες εἶναι.	T. ὀλιγότερός ἐστιν καὶ ἀνύεται.
Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς σελήνης.	Eiusdem de luna.
A. χρὴ δὲ γινώσκειν, ὡς ἐκ τοῦ.	T. ὅντα ἀπὸ τοῦ ἀυγάσματος....

†. Sunt duo excerpta libri secundi de fide orthodoxa cit. edit. tom. I. p. 165. etc. Sequun-

tur alia adhuc brevia fragmenta, uti lexici, de anima etc. in charta scripta, in cuius ultimo folio haec lego. Federici Comneni et fratrum, quasi possessorum huius codicis.

Codex CCCIX.

Bombycinus, charta crassa et laevigata, titulis et initialibus minio exaratis, literis minutis et nitidis, in octavo, constans foliis 257, emptus Constantinopoli a St. Gerlachio, Saec. XIII, bene conservatus et inscriptus.

Προοίμιον τοῦ πρόχειρου νόμου.	Prooemium manualis epitomae legum.
A. ἐν ὀνόματι τοῦ δεσπότου ἰῦ χῦ.	T. ἐν ᾧ κρατεῖται τόπῳ, φουρκιζέσθω.
α. περὶ συναινέσεως μνησείας.	1. De consensu sponsalitio.
β. περὶ ἀρραβώνων μνησείας.	2. De arrhis sponsalitiis.
γ. περὶ δωρεῶν μνησείας.	3. De sponsalitiis donationibus.
δ. περὶ διαθέσεως γάμου.	4. De conditione matrimonii.
ε. περὶ ἀκριβείας γάμου.	5. De iure matrimonii.
ϛ. περὶ προγαμιέας δωρεᾶς.	6. De dono ante nuptias.
ζ. περὶ συγγενείας καὶ περὶ τῶν κεκωλυμένων γάμων.	7. De cognatione, nuptiis que prohibitis.
η. περὶ δικαίου προικὸς.	8. De legitima dote.
θ. περὶ ἐκδικήσεως προικὸς καὶ τῶν βάρων αὐτῆς.	9. De evictione dotis, eiusque oneribus.

ι. περὶ δωρεᾶς μεταξὺ ἀνδρὸς καὶ γυναικός.	10. De donatione inter maritum et uxorem.
ια. περὶ λύσεως γάμου καὶ τῶν αἰτίων αὐτοῦ.	11. De solutione matrimonii, eiusque causis.
ιβ. περὶ δωρεῶν.	12. De donationibus.
ιγ. περὶ ἀνατροπῆς δωρεῶν.	13. De revocandis donationibus.
ιδ. περὶ πράσεως καὶ ἀγορᾶς.	14. De venditione et emptione.
ιε. περὶ ἐμφυτεύσεως.	15. De emphyteusi.
ις. περὶ δανείου καὶ ἐνεχύρου.	16. De mutuo et pignore.
ιζ. περὶ μισθώσεως.	17. De locatione.
ιη. περὶ καταθήκης.	18. De deposito.
ιθ. περὶ συσάσεως κοινωνίας.	19. De contractu societatis.
κ. περὶ λύσεως κοινωνίας καὶ ἀγωγῆς.	20. De solutione societatis et actionis.
κα. περὶ διαθήκης αὐτεξουσίου.	21. De testamento emancipati.
κβ. περὶ διαθήκης ὑπεξουσίου.	22. De testamento filiifamilias.
κγ. περὶ διαθήκης ἀπελευθέρου.	23. De testamento manumissi.
κδ. περὶ διαθήκης ἐπισκόπων καὶ μοναχῶν.	24. De testamento episcoporum et monachorum.
κε. περὶ ἀνατροπῆς διαθήκης.	25. De rescissione testamenti.
κς. περὶ λύσεως ὑπεξουσιότητος.	26. De solutione alienae potestatis.
κζ. περὶ μαρτύρων.	27. De testibus.

κη. περὶ χειροτονίας ἐπισκόπων.	28. De ordinatione episcoporum.
κθ. περὶ κωδικέλλου.	29. De codicillo.
λ. περὶ κληρονόμων.	30. De haeredibus.
λα. περὶ ἀποκαταστάσεως.	31. De restitutione in integrum.
λβ. περὶ Φαλκιδίου.	32. De falcidia.
λγ. περὶ ἀποκλήρων.	33. De exhaeredatis.
λδ. περὶ ἐλευθερίων.	34. De manumissionibus.
λε. περὶ λεγάτου.	35. De legato.
λϛ. περὶ ἐπιτροπῶν.	36. De tutoribus.
λζ. περὶ τοῦ, πότε δεῖ ἐνάγειν τοὺς δανειστὰς κατὰ τῶν κληρονομούντων τὰ τελευταῖα.	37. Quando fas sit agere creditoribus contra haeredes defunctorum.
λη. περὶ καινοτομίων.	38. De novis operibus.
λθ. περὶ ποινῶν.	39. De poenis.
μ. ποινάλιος τῷ ἐγκληματικῷ (sic)	40. Poenalis criminalium.

†. Ex prooemii initio, et ulterioribus intellexi codicem convenire cum Vaticano n. 856. quem Suaresius describit in notitia Basilicorum. Et quidem magis quam Uffenbachianus. v. bibl. Uffenb. p. 524. Ubi Basilii nomen desideratur. Sed et alia habentur discrimina. Nam primò alia epigraphe non habetur, quàm προοίμιον τοῦ προχείρου νόμου. ἐν ὀνόματι τοῦ δεσπότου ἰῦ χῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν αὐτοκράτορες καίσαρες βασίλειος, κωνσαντῖνος καὶ λέων εὐτυχεῖς, ἔνδοξοι, νικηταὶ, τροπαιοῦχοι, ἀεὶ σεβαστοὶ, πιστοὶ, ἄυγουστοι. τὸν μέγαν κ. τ. λ. 2. Titulorum quidem numerus est idem, sed aliqui differunt. Sic tit. v. Uffenbach. Codicis περὶ ἀθεμίτου γάμου· in

nostro desideratur. Vice versa nostri Codicis tit. XXIV. *περὶ διαθήκης ἐπισκόπων καὶ μοναχῶν* in Uffenbachiano deest. Et hinc factum, ut numero convenirent. Ultimus autem titulus prorsus diversus est. Nam in Uffenbachiano: *περὶ σκύλων* est. In Electorali autem: *ποινάλιος* insignitur. Sed et differt ab eo, quod Leunclavius edidit tom. II. p. 79. Item ab alio indice, quem ibidem subnectit. Nec magis convenit cum codice Electorali supra descripto Cod. 303. Primi enim et ultimi tituli prorsus differunt. Constat autem, eundem esse, ex quo promptuarium suum Harmenopulus conscripsit, ut in praefatione sua ipsus testatur. Prooemium graece et latine editum in I. L. E. Püttmanni memoria Gottf. Mascovii Lips. 1771. 8. Nostrum verò iam desinit: *καὶ ἡ καθ' ἡμᾶς φύσις τὴν ἀρχὴν ἔλη-φεν.* v. Morellii bibl. gr. etc. p. 105. ubi idem adfert.

Φύλ. ρϟγ. Fol. 193.

Ἐκλογὴ τῶν νόμων ἐν συντόμως γενομένη παρὰ λέοντος καὶ κωνσταντίνου, τῶν σοφῶν καὶ φιλευσεβῶν βασιλέων ἀπὸ τῶν ἰνστιτούτων, τῶν διγέστων, τῶν νεαρῶν τοῦ μεγάλου βασιλέως ἰουστινιανοῦ διατάξεων καὶ ἐπὶ διορθώσει εἰς τὸ φιλανθρωπότερον ἐκτεθεῖσα, ἐν μηνὶ μαρτ. ἰνδικτ. Θ. ἔτους ἀπὸ κτίσεως κόσμου ,ςΦμϛ.

Delectus legum compendiarius factus a Leone et Constantino sapientibus et piis imperatoribus ex institutis, digestis, codice et novellis magni imperatoris Iustiniani constitutionibus ad corrigendum, humaniusque agendum editus mense Martio indict. IX. anno ab orbe condito 6547, a Christo 1039.

Α. περὶ συσάσεως μνησείας καὶ λύσεως.

Τ. τῶν ἐν τοῖς τούλδοις ἀπερχομένων.

†. Praemittuntur tituli XXIII. et praefatio: *ἐν ὀνόματι τοῦ πατρὸς ὁ δεσπότης κ. τ. λ.* Extat cum titulis et praefatione in Leunclavii iure graeco-romano hoc tamen discrimine. Omissis X. primis titulis undecimus hic incipit. Capita titulis, tituli que capitibus praecipue in fine sunt substituti, nec totidem capitibus iidem tituli constant, sed plura omissa. Subinde tamen prolixiores sunt, quàm in editione, alia que continentur. Item finito titulo ultimo, qui in editione caput penultimum est, notatur titulus: *περὶ διαμεριαμοῦ σκύλου. τοὺς ἐξερχομένους κ. τ. λ.* quem Leunclavius in subiecto aliorum titulorum indice p. 133. edidit adiecta in margine nota, incertum esse, cuius operis hoc fragmentum sit. Demum alius in epigraphe annus in editione est assignatus, nempe *ϛτμζ'*. 6347, Christi 839, qui eorum imperium praecedit. Spectatis hisce omnibus, patet diversam hanc esse epitomen, quamvis maximam partem ibidem editam.

Φύλ. σκϑ. Fol. 229.

Ἐκλογὴ τοῦ παρὰ θεοῦ διὰ τοῦ μωυσέως δωϑέντος νόμου τοῖς ἰσραηλίταις περὶ κρίματος καὶ δικαιοσύνης. τῆς ἐξόδου κεφάλαια.

Ecloga legis a Deo per Moysen Israelitis data de iudicio et iustitia. Exodi capita.

Α. οὐ παραλήψει ἀκοὴν ματαίαν.

Τ. αὐτοὺς, ἔνοχοί εἰσιν.

†. Praemittitur index cap. L. Edidit gr. et lat. cum notis Cotelerius tom. I. monumentorum ecclesiae graecae ex codice manuscripto bibl. Paris.

Φύλ. σμε.	Fol. 245.
Ἐρώτησις ὀρθοδοξίας πρὸς τοὺς αὐτοὺς ἐλέγχους τὴν θεοπασχίαν αὐτῶν.	Quaestio orthodoxiae ac easdem obiectiones de Deo passo.
Α. θεὸν λέγετε τὸν σταυρωθέντα.	Τ. τοῦ ποιήσαντος αὐτὸν.

†. Est Maximi, aut cuiusdam alius fragmentum.

Περὶ αἱρετικῶν μανιχαίων καὶ τῶν ἀπὸ οὐαλεντίνου γνωστικῶν καλουμένων.	De haereticis Manichaeis et Valentini sectatoribus Gnosticis vocatis.
Α. ἡ τῶν μανιχαίων αἵρεσις ἀπὸ μάνεντος.	Τ. ἀληθείας, ἤγουν τοῦ χῦ.

†. Est hoc fragmentum de haeresibus Manentis, Valentini, Sabellii, Apollinarii, Nestorii et Severi.

Φύλ. σμη.	Fol. 248.
Περὶ γάμων ἀκωλύτων.	De nuptiis non prohibitis.
Α. δύο ἀδελφοὶ δύο δευτέρας.	Τ. ἐγδόου βαθμοῦ εἰσιν.
Φύλ. σμθ.	Fol. 249.
Ὅσα ἐπιτίμια ἐπὶ τῶν μοναχῶν καὶ τῶν μοναζούσων ἐκ τῶν ἀσκητικῶν τοῦ μεγάλου βασιλείου.	Epitimia monachorum et monacharum ex asceticis magni Basilii.
Α. ὅταν ὑγιαίνων τῷ σώματι.	Τ. ἀφοριζέσθω ἑβδομάδα μίαν.

Φύλ. σν. Fol. 250.

Τοῦ αὐτοῦ καὶ ὅσα ἐπιτίμια ἐπὶ τῶν παραπιπτόντων μοναχῶν ἐξ οἰκείας ῥαθυμίας.

Eiusdem epitimia in monachos ex sua socordia delinquentes.

Α. ὁ παραλείπων τοῦ κανόνος.

Τ. ἔτι τὸν χρόνον ἐκεῖνον.

†. Haec epitimia plurima differunt prorsus ab editis, nec non ab illis, quorum Lambecius memînit lib. III. p. 100.

Φύλ. συδ. Fol. 254.

Ὅσα ἐπιτίμια ταῖς μοναζούσαις τοῦ αὐτοῦ μεγάλου βασιλείου.

Epitimia in monachas eiusdem magni Basilii.

Α. ἡ ὀμώσασα τὸν τυχόντα ὅρκον.

Τ. ἀφοριζέσθω καὶ καθαιρείσθω.

†. Quae in editione sunt, etiam hic habentur, sed non sola. Plura enim alia adhuc sequuntur de monachis, presbyteris, diaconis, metropolitis etc. quorum finis est mutilus. Ex diversitate colligi potest, esse abiudicanda Basilio. Ista omnia in appendice Uffenbachiano sub compendio legum comprehenduntur.

In charta separata.

Τάξις τῶν ἀρχιεπισκόπων. ἡ βιζίη, ἡ πομπιουπόλη, ἡ λεοντοπόλη, ἡ μαρωνία, ἡ ἀπαμεῖα ταγερμία, ἡ ἀρκαδιούπολις, τὸ παρεῖον, ἡ μίλητος, ἡ προκονῆσος, ἡ σιληβρία, ἡ μεθῆμνα, τὸ ῥούσιον, τὰ κύψελα, ἡ ὕδρους, ἡ νίκη, ἡ νεάπολις, ἡ βρύσις, ἡ θέρκους, αἱ σεραὶ, ἡ χερσώνη, ἡ σέλγη, ἡ γάρελλα, ἡ καρμίζην, ἡ μαερὶς, ἡ λῆμνος, ἡ λεύκας, ἡ μισθία, ἡ νακολία, αἱ χῶναι, αἱ θῆβαι, ἡ σωτηριούπολις, ἡ πιθαχθόη, ἡ ἱεράπολις, ἡ βό-

σπορος, ἡ κοπραδὶς, ὁ ῥοίναν, ἡ κάρπαθος, ἡ μεσιαρία, τὸ ῥιζαῖον, ἡ γοτθία, ἡ σουγδαῖα, ἡ Φούλλη, ἡ σεβαστόπολις, ἡ ἀισεῖα, ἡ κ..... Cum eiusmodi charta separata facile perdi possit, hunc archiepiscopatuum ordinem exscripsi totum. Leunclavius iam similem edidit et talis in bibliotheca Uffenbachiana Io. Maii opera editus et cum Leunclaviano collatus est. Ab utroque Electoralis differt. p. 1. in inferiori margine Stephanus Gerlachius haec adscripsit. 1 Feb. anno 78, Constantinopoli emit ἐπιτομὴν ταύτην τῶν νόμων ϛξφανος ὁ γερλάχιος παρὰ τοῦ λογιωτάτου.... reliquis a bibliopego abscissis.

Codex CCCX.

Membranaceus, membrana veteri, titulis et initialibus miniatis, charactere mixto, unciali et ligato, in quarto, foliis 65, columna duplici, mutilus, exlibris P. Victorii, Saec. IX, male conservatus et inscriptus.

Περὶ τοῦ ἰαμβικοῦ μέτρου. De metro iambico.

Α. τὸ ἰαμβικὸν μέτρον, ἐξάμετρον. Τ. τεθησομέναι, τεθησόμενα.

†. Grammaticae huius initium deest. Hinc neque titulus, neque auctor indicatus. Ut autem sciatur, quibus haec partibus constet, reliquos etiam titulos addam. De heroico, de anacreonticis, de barbarismo, soloecismo, dictione, dialectis, attica, dorica, aeolica, communi. Verbum definitum activum primae coniugationis verborum Barytonorum. Occurrit in bibl. Vindobon. eiusmodi titulus de prosodia, de pedibus, carminum generibus et dialectis, cum verò eorum initia non citentur, num idem sit, ignoro. Ibi verò tribuitur Theodosio grammatico.

Φύλ. ιδ. Fol. 14.

Θεοδοσίου γραμματικοῦ ἀλεξανδρέως εἰσαγωγικοὶ κανόνες περὶ κλίσεως ὀνομάτων. Αἴας, Αἴαντος.	Theodosii grammatici Alexandrini canones isagogici de declinatione nominum. Aiax, Aiacis.
A. *τὰ εἰς ας καθαρὸν ὀνόματα.*	T. *ἀληθοῦ, ἀληθοῦς, κακοῦ, κακοῦς.*

†. Dividuntur haec nomina in masculina, foeminina et neutra, quorum prima continent canones XXXV, secunda XII, et tertia IX. Sequitur tum titulus: *περὶ τῶν ἐν ταῖς πτώσεσι τόνων. περὶ τόνου τῆς γενικῆς.* Finitis his nominum quoque finis habetur. Inter canones nominum masculinorum bibliopegi incuria alia mista sunt sc. p. 18—22. *περὶ ῥήματος, περὶ συνδέσμου, περὶ ποδῶν, περὶ τοῦ ἡρωικοῦ μέτρου,* quae omnia Dionysii Thracis esse, facta collatione, intellexi. Extant enim graecè in Fabricii bibl. gr. vol. VII. p. 31.

Φύλ. λδ. Fol. 34.

Θεοδωσίου γραμματικοῦ εἰσαγωγικοὶ κανόνες περὶ κλίσεως ῥημάτων.	Theodosii grammatici canones isagogici de coniugatione verborum.
A. *τῶν ἐν τοῖς ὁρισικοῖς ῥήμασι.*	T. *καὶ ἁπλῶς τετύφθαι.*

†. Sunt canones XIII. Finis autem videtur esse mutilus. Utraque pars est adhuc inedita.

Φύλ. μγ. Fol. 43.

Περὶ ἀκυρολογίας.	De locutione impropria.
A. *ἀκυρολογία τάσσεται καὶ πρὸ.*	T. *ἐπὶ ποσότητος καὶ πολλῶν.*

†. Est fragmentum recentiore manuscriptum.

Φύλ. με. Fol. 45.

Τὰ διὰ τοῦ ο γραφόμενα ἐπὶ γενικῆς ἀττικῆς. Nomina per ō scripta in genitivo attico.

A. *ἄκμων, ἄγμονος διὰ τὸ ἔχειν.* T. *ὀπαὶ γὰρ ὀι ὀφθαλμοὶ.*

†. Cuius grammaticae pars haec sit, equidem nescio, nec subsequens etiam, cuius titulus, extinctis fere literis, legi non potest.

Φύλ. νδ. Fol. 54.

Περὶ ῥήματος. De verbo.

A. *ῥήμα ἐστὶ λέξις ἄπτωτος.* T. *ἐπείπερ, ἐπειδὴ, ἐπειδήπερ....*

†. Sequentes tituli sunt de coniunctione participio, articulo, pronomine, praepositione, adverbio et coniunctione. Sunt autem omnia Dionysii Thracis, ut ex collatione vidi, non solum, sed et cum anonymi commentario, uti haec in fine nominis declarant: *παραταττικὸς, οἷον ἔλεγον, παρακείμενος, οἷον λέλεχα. ἀόριστος ἔλεξα καὶ ταῦτα μὲν ἐν συντόμῳ διεξίεμεν. καθόλου δὲ ἐν τῷ ῥηματικῷ γεωργίου καὶ ἀπολλονίου, εἰ θεῷ φίλον, ἐισώμεθα.* Et sic de reliquis.

Φύλ. ξ. Fol. 60.

....

A. *κατὰ τὸν ὅλον λόγον κἀλλιστά τε.* T. *καὶ τῶν χοίρων μδ.*

†. Initium deest et titulum. Est verò de creatione et providentia n. 44.

Φύλ. ξα. Fol. 61.

Περὶ γνώσεως καὶ προορισμοῦ. De scientia et praedestinatione.

A. *χρὴ γινώσκειν, ὡς πάντα.* T. *Φέρει τῆς πτώσεως με.*

Φύλ. ξγ. Fol. 63.

Περὶ τῆς θείας οἰκονομίας καὶ τῆς περὶ ἡμῶν κηδαιμονίας καὶ τῆς ἡμῶν σωτηρίας.

De divina dispensatione, cura et salute nostra.

A. ταύτη τοίνυν τῇ προσβολῇ.

T. ὀυκ ἔςι σωτηρίας τυχεῖν μς.

Φύλ. ξε. Fol. 65.

Περὶ τοῦ τρόπου τῆς συλλήψεως τοῦ θεοῦ λόγου καὶ τῆς θείας αὐτοῦ σαρκώσεως.

De modo conceptionis verbi Dei, eiusque divinae incarnationis.

A. ἄγγελος γὰρ ἀπεςάλη.

T. λογικῶς τε καὶ....

†. De his nec minimum in catalogo veteri reperitur.

Codex CCCXI.

Bombycinus, charta crassa, solo atramento, charactere ligato, minuto et eleganti, in octavo, constans foliis 357, mutilus, Saec. XIII, non bene conservatus et inscriptus.

Γένος ὁμήρου.

Genus Homeri.

A. ὅμηρος ὁ ποιητὴς πατρὸς μὲν ἦν.

T. κοσμήτορα θεῖον ὅμηρον.

†. Edidit Leo Allatius de Homeri patria apud Gronovium in ant. tom. X.

Φύλ. β. Fol. 2.

....

....

A. ἐκάβη ἐγκυμονοῦσα τὸν ἀλέξανδρον.

T. ἐξήρχοντο πρὸς πόλεμον.

†. De Paride, postea Alexandro belli troiani causa historia brevis est.

φύλ. γ. Fol. 3.

....

A. χρυσῆς ἱερεὺς ἀπόλ- T. εἰς ὕπνον τρέπονται.
λωνος.

†. Est argumentum lib. 1. Iliadis editum cum Homero.

φύλ. ε. Fol. 5.

....

A. μῆνιν ἄειδε θεὰ πη- T. νοέω δὲ καὶ αὐτὸς.
ληϊάδεω ἀχιλλῆος.

†. Est Homeri ilias constans libris XXIV. Liber 2 desinit: νέας τε προπάσας. Sequitur tum in editione numeratio navium, quae in Msc. deest. Liber $\bar{\nu}$, in fine et liber $\bar{\xi}$. initio mutilus est. Liber $\bar{o}$ in fine et $\bar{p}$ initio mutilus. Libri $\bar{\sigma}$ versus ultimus differt: τεύχεα καλὰ φέρουσα παρὰ ἡφαίστοιο ἄνακτος. Sic et libri ultimi finis mutilus. In margine non infrequentes notas observavi. De hoc codice hanc habe Gretseri recensionem in charta separata et initio inserta inventam et a me exscriptam. Citra contemptum antiquitatis suae vitiosissime scriptum patet hunc librum vel ex hac facie $\bar{\eta}$. Praeter enim illa δυσανάγνωστα ἵκτῳ pro ἵκτωρ καμάτ pro καμάτων etc. coniunctionem primae literae posterioris vocis cum anteriori, malam expressionem spirituum, alia que talia. In pluribus manifeste mendosus est, ut ἑλδομένοισιν pro ἑελ, ut requiritur et alia, quae reperta in hoc uno loco lectionem non solumodo remorantia, sed plane et qui memoria prius non teneat legenda, quasi impossibilem reddentia hoc conatu abstinere fecerunt, tempus que utilius aliis impendere. Mirum, Gretsero lectu difficile visum.

Codex CCCXII.

Chartaceus, charta solida, titulo primo et initiali miniato, charactere minuto, ligato et nitido, in octavo, foliis 81, scriptus a Mich. Rosaïta Coronensi graeco, possessus a Io. Alb. Widmestadio, valde mutilus, Saec. XVI, bene conservatus et inscriptus.

Ἐκ τῶν προφητικῶν σιβύλλης λόγων θ. ι. ια. ιβ. ιγ. ιδ. ιε.	Ex propheticis Sibyllae libris IX. X. XI. XII. XIII. XIV. XV.
Α. ἀθανάτου μέγαν υἱὸν ἀοίδιμον.	Τ. τύφον μέγαν ἀυχησάσης, πομπο....

†. In editione gr. lat. Basileensi 1555. 8. oracula Sibyllina in libros VIII. divisa sunt. Aliam verò quondam divisionem fuisse, ex codice Electorali constat. Initium libri IX. convenit cum initio lib. VI. in editione, quo finito libro codex Elect. sic pergit: ὡρῶ δὲ δειλαίησε. σὲ γὰρ πρώτην σε δακρύσω. ἥξει δ'ὀυρανόθεν βασιλεὺς αἰῶσιν ὁ μέλλων. Quod est initium acrostichidis de Christo in octavo libro edit. cit. p. 238. Neque tum idem ordo manet. Quae asterisco notantur et deficiunt, codice Elect. ut plurimum suppleri possunt, ut p. 242. οὐδὲ γὰρ ἐν δόξῃ, ἀλλ' ὡς βροτὸς εἰς κρίσιν ἔξει καὶ φθαρτῇ σαρκὶ μορφὴν καὶ πίσιν ἀπίστοις. Et sic de reliquis. Finitur autem liber IX. εἰς δ'αἰῶνας τὸ φῶς πεποθημένον ἐσαι. Quod in cit. edit occurrit p. 254. Observo, versus plurimum differre, ut vel ex dato fine libri IX. vides.

Lib. X. Msc. est liber IV. editionis, ut ex initio et reliquis colligo.

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Beytrage

zur

nähern Bestimmung des Druckjahres

von der

Kosmographie des Ptolemäus

mit der Iahrzahl 1462,

nebst

Untersuchungen über die ersten in Metall gestochenen Landkarten.

von

Ioh. Bapt. Bernhart,

churfürstlichem Hofbibliothek-Secretär in München.

Vorerinnerung.

Wie sehr die Meinungen über das bey der Kosmographie des *Ptolemäus Bononiae per Dominicum de Lapis* vorkommende Druckjahr 1462 getheilt sind, ist eine bekannte Sache: denn einige Bibliographen halten dafür, man müsse statt diesem Iahre vielmehr das Iahr 1482 lesen; andere, denen auch dieses Iahr nicht behagt, wollen ihr das Iahr 1482 anweisen; endlich giebt es noch einige, welche das eigentliche Druckjahr derselben gar auf 1491 setzen möchten. Man hätte glauben sollen, dass die vielen Bibliographen, welche entweder über diese kritische Bologneser Ausgabe des Ptolemäus ihre Meinungen abgaben, oder von derselben doch Erwähnung machten, die hinlänglichen Gründe aufgefunden haben würden, um richtig bestimmen zu können, in welchem Iahre dann, da das Druckjahr 1462 als wirklich falsch anerkannt ist, der *Ptolemäus* eigentlich erschienen seyn dürfte. Aber es scheint, dass diese grosse Zahl der Biliographen, anstatt sich in ihren Meinungen einander zu nähern, um zu dem erwünschten Ziele zu gelangen, vielmehr ihre Gedanken von einander trennte, um zu keinem Ende kommen zu können: denn was der eine aufstellte, suchte der andere wieder umzustossen. Unterdessen war doch der grössere Theil der gründlichsten Bibliographen so nahe mit einan-

der verstanden, dass derselbe von der Bologneser Ausgabe des *Ptolemäus* mit der Jahrzahl 1462, das Jahr 1482 als das eigentliche Druckjahr annahm; bis auf einmal Hr. F. K. Alter einige Bemerkungen über diese Ausgabe im *allgemeinen literarischen Anzeiger vom Jahre* 1800(1) einrücken liess, und neuerdings für das Druckjahr 1472 stimmte: wodurch die Annäherung der übrigen Bibliographen, welche für das Jahr 1482 noch nicht eingenommen waren, zu jenen, die für dieses Jahr ihre Meinungen äusserten, sehr erschwert werden musste.

So wichtig aber die vom Hrn. Alter zu Gunsten des Jahres 1472 angeführten Gründe auch immer scheinen mögen, so sind sie doch keineswegs befriedigend: denn schon der *Redakteur* des literar. Anzeigers giebt in einer Nachschrift einige Quellen an, welche, wie er sagt, *bey der Fortsetzung dieser Untersuchung* verglichen zu werden verdienen; woraus erhellet, dass auch er mit den von Herrn Alter für das Jahr 1472 beygebrachten Gründen nicht ganz zufrieden war.

Da die kritische Bologneser Ausgabe des *Ptolemäus* mit der Jahrzahl 1462 sich in der churfürstlichen Central-Staatsbibliothek vorfindet, da ich sie folglich mit noch anderen Ausgaben, und besonders mit der Vizentiner von 1475 und mit der Römischen von 1478, welche beide um den Rang eines höhern Alters mit ihr streiten, vergleichen konnte, und da mir endlich nicht blos die vom Redakteur des allg. literär.

(1) *Allgemeiner literarischer Anzeiger, Fünfter Band. Leipzig bey Roch et Compagnie* 1800. *in* 4. *Nro.* 102. *Kolumne* 993—999.

Anzeigers nachgewiesenen Authoren, sondern noch mehrere dergleichen Schriften, welche über die Bologneser Ausgabe schrieben, bey der Churfürstlichen Centralstaatsbibliothek bey Handen sind (2): so sehe

---

(2) Folgende Authoren benüzte ich bey der churfürstlichen Central-Staatsbibliothek: 1) *Mailtaire Annal. Typogr. Ind. II. p.* 187. 2) *Raidelii Commentatio critico-literaria de Claudii Ptolemäi Geographia, Norimbergae* 1737. 4. *pag.* 39. 3) *Marchand Histoire de l'origine et des progrès de l'imprimerie. à la Haye. 4. Iere. Partie. pag.* 60 *et* 114. 4) *Card. Quirini de optimorum scriptorum editionibus, quae Romae primum prodierunt post typographiae inventum. Lindaugiae* 1761. 4. *pag.* 256. 5) *Meerman Origines typographici. Hagae Comit.* 1765. 4. *tom. II. pag.* 241. 6) *De Bure Bibliographie instructive. Histoire. tom. Ier. Paris* 1768. 8. *pag.* 32. *n.* 4192. 7) *Heinecke Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, Leipzig* 1768. 8. *I. Theil/ Seite* 282. *II. Theil* 1769. *S. XXVIII.* 9) *Baur Bibliotheca librorum rariorum universalis. III. Th. Nürnberg* 1771. 8. *Seite* 264. 10) *Hager Geographischer Büchersaal II. Band. Chemnitz* 1774. 8. *S.* 306—307. 11) *Crevenna Catalogue raisonné. Ve. Volume* 1775. 4. *pag.* 15. 12) *Mercier Supplément à la histoire de l'imprimerie de Prosper Marchand. Paris* 1775. 4. *pag.* 50. 156—157. 13) *Breitkopf über den Druck der geographischen Landkarten. Leipzig* 1777. 4. *S.* 6. 14) *Catalogue de la Bibliotheque du Duc de la Valliere. t. IIIe. Paris* 1783. 8. *pag.* 18. *n.* 4401. 15) *Steigenberger historisch-literarischer Versuch von Entstehung und Aufnahme der churfürstlichen Bibliothek in München.* 1784. 4. *S.* 17. 16) *Laire specimen historicum typographiae Romanae XV. Saeculi. Romae* 1778. 8. *p.* 48. *Specimen historicum literarium originis et incrementi Bibliothecae Electoralis Monachiensis, quod .... XXVIII. Martii* 1784. *pronunciavit in aula Bibliothecae Gerhous Steigenberger .... e Germanico in lati-*

ich mich nicht ganz unberufen, wenn ich dem Winke des Redakteurs folge, und einige *Beyträge zur*

---

rum sermonem vertit et adnotationibus auctoris suas insuper addidit Abbas Francisc. Anton Vitale. Romae 1785. 4. *p.* 20. 18) *Panzer Annales typographici. Vol. I. Norimbergae* 1793. *in* 4. *pag.* 215. *n.* 80. 19) *Laire Index librorum ab inventa typographia ad annum* 1500. *I. Pars. Senonis* 1791. 8. *p.* 60. *n.* 1. 20) *Fabricii Bibliotheca graeca, editio tertia curante Gottl. Christoph. Harles. Hamburgi* 1790 *seqq. in* 4. *Vol. V. pag.* 274. 21) *Allgemeiner literarischer Anzeiger. V. Band. Leipz.* 1800. 4. 102. *Stück. Kolumne* 993—999. 22) *Neue Leipziger Literaturzeitung. November* 1804. *Kolumne* 2332. 23) *Ioh. Christ Freyh. von Aretin Beyträge zur Geschichte und Literatur. Fünftes Stück* 1803. *Seite* 89. *in der Note* *). 24) *Idée générale d'une collection complette d'estampe. Leipzig et Vienne* 1771. 8. *pag.* 145. 25) *Allgemeine Literaturzeitung. III. Band. Iena* 1796. 4. *Nro.* 295. *Seite* 743. 26) *Notitia libri rarissimi Geographiae Francisci Berlinghieri Florentini ad viros . . . . Simonem Antonium de Santander San Juan et Carolum de la Serena y Santander scripsit Christophorus Theophilus de Murr. Norimbergae* 1790. *in* 8. 27) *Theophili Christoph. Harles Introductio in historiam linguae graecae. tom. II. Pars I. Editio altera. Altenburgi* 1795. 8. *pag.* 145. 28) *Eiusdem Supplementa ad introductionem in historiam linguae graecae. T. I.* 1804. *in* 8. *pag.* 542. 29) *Memoires de l'Institut National des Sciences et Arts: Litérature et Beaux Arts. tom. Ve. pag.* 418—419.

Die zwey Schriften: *Gamba osservationi su la edizione dalla Geografia di Tolomeo fatta in Bologna colla data del MCCCCLXII. Bassano alle* 1796. 8. und *Audiffredi Specimen Editionum Italicarum Saec. XV.* konnte ich nicht einsehen, weil sie, als ich diese *Beyträge etc.* schrieb, bey der churfürstl. Central-Staatsbibliothek, für welche sie bereits bestellt sind, noch nicht angekommen waren.

nähern Bestimmung des Druckjahrs von der Kosmographie des Ptolemäus mit der Jahrzahl 1462 dem gelehrten Publikum zur Prüfung vorlege, worin, ich folgende Gegenstände berühre:

1. Trage ich die Gründe der Bedenklichkeiten über die Aechtheit des Druckjahres 1462, welches die Bologneser Ausgabe der Kosmographie des *Ptolemäus*, von *Dominicus de Lapis* gedruckt, am Ende hat, vor.

2. Gebe ich die Meinungen der verschiedenen Bibliographen, welche sie über dieses kritische Druckjahr 1462 haben, an; prüfe ihren Werth, und suche die eine oder die andere davon zu widerlegen.

3. Spüre ich dem ersten Erfinder, und dem ersten Herausgeber der auf Metall gestochenen Landkarten, und sodann den ersten gestochenen Landkarten selbst nach. Hierbey trachte ich das Jahr ihrer Erfindung zu erforschen. Nachdem ich dieses Jahr gefunden zu haben glaube, so suche ich

4. zu beweisen, dass die Karten der Bologneser Ausgabe mit dem Jahr 1462 nicht die ersten gestochenen Landkarten seyn können. Hierauf lege ich

5. eine neue Hypothese über das zweifelhafte Druckjahr 1462 der Bologneser Ausgabe vor. Da

6. einige Bibliographen, die weitläufigere Nachricht von dieser Ausgabe des *Ptolemäus* gaben, Unrichtigkeiten in ihren Beschreibungen einmischten, so beschreibe ich diese Ausgabe nach dem Exemplar der churfürstlichen Central-Staatsbibliothek neuerdings, jedoch sehr genau.

7. Vergleiche ich die Bologneser Ausgabe mit der Vizentiner von 1475, und mit der Römischen

von 1478, und zeige, dass sie nach der Vizentiner Ausgabe abgedruckt worden sey.

8. Zähle ich die mir bekannten, und noch vorhandenen Exemplare der Bologneser Ausgabe auf.

9. Endlich spüre ich jener teutschen Ausgabe der Kosmographie des *Ptolemäus* ohne Ort und Jahr nach, die der *Catalogus Bibliothecae Pfeiferianae Brunsvigae 1735 venditae pag. 17. n. 503.* angiebt, und die Raidelius zwar in Zweifel sezt, aber irrig für Münsters Kosmographie hält(3). Diese Ausgabe befindet sich in der churfürstlichen Central-Staatsbibliothek; aus der sich aber ergiebt, dass sie weder eine Uebersetzung des *Ptolemäus*, noch *Münsters* Kosmographie— sondern vielmehr eine noch unbeschriebene teutsche Kosmographie eines unbekannten Verfassers ist.

Wenn ich gleich den ganzen Beyfall der Literatoren, durch mein Bestreben, mehreres Licht auf den noch etwas dunkeln Gegenstand der Berichtigung des wahren Druckjahres von der Bologneser Ausgabe der Kosmographie des *Ptolemäus* mit der Jahrzahl 1462 zu werfen, nicht erlangen werde; so werden sie doch mein Bemühen mit einer freundlichen Miene aufnehmen, wenn sie finden sollten, dass ich wenigstens ein rohes Materiale geliefert habe, welches ihnen zur Aufführung eines bessern Gebäudes allenfalls dienen könnte.

---

(3) Siehe dessen Commentatio critico-literaria etc. pag. 72. §. 5.

§. 1.

Die Bibliographen erklären allgemein das in der *Cosmographia Ptolemäi, Bononiae per Dominicum de Lapis* vorkommende Druckjahr 1462 für falsch (4); weil man bis jezt noch kein Werk entdecken konnte, welches vor dem Iahre 1471 zu Bologna — von dem Dominicus de Lapis aber vor 1476 gedruckt ist: auch stehen ihnen die Signaturen, welche diese Ausgabe hat, im Wege; indem sie viel später bey gedruckten Büchern eingeführt wurden. Als Hauptbeweis der Unrichtigkeit des Iahres 1462 geben sie an, dass die Epistel, welche dieser Ausgabe am Ende der Kosmographie beygedruckt ist, ausdrücklich sagt, Philippus Beroaldus habe zur Verbesserung dieses wichtigen Werkes die lezte Hand angelegt, was aber im Iahre 1462 Beroaldus

(4) Der Rektor zu Chemnitz, Ioh. Georg Hager, allein ist für das Iahr 1462 eingenommen: er äussert sich in seinem *Geographischen Büchersaal, II. Band, Chemnitz* 1774. *in* 8. *Seite* 306—307, dass er sich getraute, wenn er in dieser Schrift Platz und Lust gehabt hätte (ersteren hätte er sich machen können, wenn ihm leztere nicht vergangen wäre), alle Scheingründe des Raidelius aus dem Wege zu räumen, die dieser für das Iahr 1482 angiebt. Dagegen sagt *Cytoyen A. G. Camus*: „*Quelques bibliographes ont cité pour la première édition de Ptolemée une édition datée de* 1462; *mais il est universellement reconu aujourd'hui que cette date est fausse.*" Man sehe: *Memoires de l'Institut National des Sciences et Arts, Litérature et Beaux Arts, tome V. p.* 418—419.

noch nicht hätte thun können, weil er um diese Zeit, da er im Iahre 1453 geboren wurde, erst ein Knabe von 9 Iahren war. (5)

Wahr ist es, dass Balthesar Azoguidus, nach der Ausgabe des *Ovids* vom Iahre 1471, der erste Buchdrucker zu Bologna war, weil es am

(5) Man sehe *Christ. Gottl. Iöchers allg. Gelehrten Lexicon. I. Th. Leipzig* 1750. 4. *Kol.* 1028, wo das Geburtsjahr 1453 angegeben wird. — *Mercier* (*Supplément à l'histoire de l'imprimerie de Prosper Marchand, Paris* 1775. *pag.* 156—157) sagt, dass Beroaldus im Iahre 1504 starb, da er 51 Iahre alt war. — Hr. von *Heineke* (*Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen, II. Th. Leipzig* 1769. 8. *Seite XXIX.* sezt dessen Geburtsjahr unrichtig auf 1433. — *Breitkopf* (*über den Druck der geographischen Karten, Leipzig* 1777. 4. *S.* 6.) lässt ihn im Iahre 1450 geboren werden, und giebt ihm also im Iahre 1462 ein Alter von 12 Iahren. *Wys Laire* (*Specimen historicum typographiae Romanae etc. pag.* 51.) üben den Geburts- und Sterbtag des Beroaldus anführt, verdient hier angeführt zu werden. „*Et quidem Beroaldum*, schreibt er, *novem duntaxat annos natum fuisse colligitur ex duobus ipsius vitae scriptoribus, quique eius discipuli fuerant, nempe Iohannes Pinus Tolosanus* (in vita *Philippi Beroaldi* impressa Bononia anno 1505. in 4.) et *Bartholomaeus Bianchinius* (in sua praefatione ad *Suetonium* impr. Venetiis anno 1510. in fol. *quorum primus Beroaldum obiisse scribit Bononiae die* 17. *Iulii anni* 1505, *seque oculatum mortis testem affirmat.: secundus vero ipsum natum esse refert* 7. *die Novembris anni* 1453. *et mortuum aetatis suae ann.* 51. *mensib.* 8. *dieb.* 9. *Haec autem mors incidit in diem* 17. *Iulii* 1605. *sicut retulit Pinus. Porro a numero* 1505 *demptis annis natus est Beroaldus anno* 1453."

Schluss der in derselben voranstehenden Zueignungsschrift deutlich mit diesen Worten gesagt wird: „*Huius (Ovidii) opera omnia, Medeâ exceptâ, et triumpho Caesaris, et libello illo Ponticâ linguâ composito, quae incuriâ temporum perierunt, Balthesar Azoguidus civis Bononiensis honestissimo loco natus primus in sua civitate artis impressoriae inventor et summa necessitudine mihi* (Francisco Puteolano Parmensi) *coniunctissimus ad utilitatem humani generis impressit M. CCCC. LXXI.*“ (6) Aber ungewiss ist es, ob diese Ausgabe des *Ovids* just das allererste Buch ist, welches Azoguidus zu Bologna druckte: denn in der eben angeführten Stelle wird er nur als der erste Buchdrucker dieser Stadt angegeben, das Jahr jedoch, in welchem er *zuerst* seine Kunst ausübte, wird nicht bestimmt. Auch ist es richtig, dass man von Dominicus de Lapis kein frühers Buch (die *Cosmographia Ptolemaei* abgerechnet) kennet, als des *Martii Galeotti Refutatio objectorum in librum de homine à Georgio Merula* vom Jahre 1476. (7) Diese zwey Beweisgründe können zwar das Druckjahr 1462 von der Bologneser Ausgabe des *Ptolemäus* verdächtig machen, aber desswegen dasselbe noch nicht als völlig falsch erklären: weil man auch von Heinrich Eggestein kein frühers von ihm mit beygesetztem Jahre gedrucktes Buch, als von 1471 — von Johann Mentellin aber gar erst von 1473

(6) *Vid. Panzeri Annal. typogr. Vol. I. pag.* 204. *n.* 1. — *Laire Specimen historicum typographiae Romanae XV. Seculi. Romae* 1778. 8. *pag.* 48—49.

(7) In *Panzeri Annal. typogr.* ist es *Vol. I. pag.* 208. *n.* 33. eingetragen.

weiss; da doch jeder Bibliograph überzeugt ist, dass diese zwey Männer die Buchdruckerkunst gleich nach ihrer Erfindung in Strasburg ausübten. Wenn die *Kiromantia*, mit der Unterschrift: *jorg schapff zu augspurg*, unter die ersten Versuche der Buchdruckerkunst gerechnet wird, so fällt auch das Bedenken der Signaturen, welche in dem *Ptolemäus* von 1462 erscheinen, weg, weil auch die *Kiromantia* mit denselben schon versehen ist.

Das zarte Alter, oder vielmehr die Kindheit des Philippus Beroaldus, in welcher er im Jahre 1462 noch eingehüllet war, bleibt also der Hauptbeweis von der Unrichtigkeit des Druckjahres 1462 der Bologneser Ausgabe des *Ptolemäus*: denn es ist unbegreiflich, ja unmöglich, dass sich der Verstand eines Kindes von 9 Jahren zu so einer grossen Reife entwickeln könne, um ein so wichtiges, vielem Nachdenken unterworfenes, und noch dazu in einer fremden Sprache, die es vorher gründlich erlernen, und wohl inhaben musste, geschriebenes Werk mit eben dergleichen Werken des Plinius, Strabo und anderer Authoren zu vergleichen, und auf das genaueste zu verbessern. (8) Wie kann man wohl vernünftiger Weise denken, dass der Herausgeber der Bologneser Ausgabe einem Kinde von 9 Jahren die Superrevision derselben übertragen ha-

(8) *Laire* (*Specimen historicum typographiae Romanae etc. pag.* 50.) sagt: „*Cum enim Philippus Beroaldus ann.* 1453. *natus esset, fieri oporteret, ut Philippus adhuc novennis Geographiae bene peritus, Ptolemaei Cosmographiam cum omnibus geographis conferre, eamque emendare potuisset, quae quidem doctrina in tenera adhuc aetate fidem superat.*“

ben solle: nachdem sie, wie die obengenannte Epistel deutlich enthält, zuvor von den beiden Astrologen Hieronymus Manfredus und Petrus Bonus; und eben so auch von den zwey Gelehrten Galleotus Martius und Colla Montanus mit allem Fleisse durchgegangen und verbessert worden ist? (9)

§. 2.

So gewiss es nun ist, dass in der Bologneser Ausgabe des *Ptolemäus* mit der an der Schlussschrift stehenden Iahrzahl 1462 eine Unrichtigkeit vorgieng, so sicher ist es aber auch, dass sich die Bibliographen noch nicht vereinigen konnten, wie dieses Iahr zu berichtigen, und in welchem Iahre eigentlich diese Ausgabe erschienen seyn möchte.

Raidelius (10) ist der Meinung, dass in der Iahrzahl, welche mit römischen Ziffern ausgedrückt ist, nämlich M. CCCC. LXII, zwey X hinweggeblieben sind, und dass man demnach die Iahrzahl M. CCCC. LXXXII (1482) annehmen müsse.

Dieser Meinung ist auch der Verfasser des *Catalogue de la Bibliotheque du Duc de la Valliere;*

---

(9) *„Opus utrunque summa adhibita diligentia duo Astrologiae peritissimi castigauerut Hieronimus Manfredus et Petrus bonus. Nec minus curiose correxerunt summa eruditione prediti Galleotus Martius et Colla montanus. Extremam emendationis manum imposuit philippus broaldus qui plinii Strabonis reliquorumque id genus scriptorum Geographiam cum Ptolomeo conferens, ut esset q emedatissime elaborauit.“* heisst es wörtlich in der Epistel.

(10) *Georg. Martini Raidelii Commentatio Critico-literaria de Claudii Ptolemaei Geographia, eiusque codicibus. Norimbergae* 1737. 4. *pag.* 40.

denn er sagt im *III. Tome pag.* 18—19. also: „*La date de cette édition qui a des signatures, est evidement fausse par une erreur de chiffre; nous la croyons de l'an* 1482.“

Hr. Panzer sagt in seinen *Annal. typogr. Vol. I. pag.* 215. *n.* 80. „*Binos in subscriptione finali omissos esse numeros, veri, quam maxime, simile est. Dominic. enim de Lapis ante annum* 1477 (soll vielmehr stehen 1476) *nullos excudit libros.*“ Und in des *Fabricii Bibliotheca Graeca, curante Gottl. Christophoro Harles Vol. V. pag.* 274. wird für das Jahr 1482 gestimmt; auch Christoph Freyherr von Aretin scheint für dieses Jahr eingenommen zu seyn. (*Man sehe von diesen Beyträgen das fünfte Stück vom Jahre* 1803. *Seite* 89. *in der Note*).* Dagegen glaubt De Bure (11), dass in der Jahrzahl M. CCCC. LXII. nur ein X ausgelassen sey, und dass man also das Jahr 1472 lesen müsse: für welches Jahr Hr. F. K. Alter (12) nicht nur allein stimmt, sondern die Richtigkeit dieser Hypothese mit wichtigen Gründen unterstüzet, auf welche ich unten meine Gegenbemerkungen äussern werde. Endlich scheint dem einsichtsvollen, und in der Buchdruckergeschichte wohl erfahrnen Hrn. Breitkopf (13) nicht wahrscheinlich zu seyn, dass aus Nachlässigkeit des Setzers

(11) *Bibliographie instructive, par Guilaume-Francois De Bure le jeune, libraire de Paris, histoire, tome I. à Paris* 1768. 8. *pag.* 32. *seqq.*

(12) *Allgemeiner literarischer Anzeiger. Vter Band. Leipzig bey Roch und Compagnie,* 1800. *Stück Nro.* 102. *Kolum.* 993. *seqq.*

(13) *Iohann Gottlob Imman. Breitkopf über den Druck der geographischen Karten. Leipzig* 1777. 4. *Seite* 6.

zwey X in obiger Iahrzahl hinweggeblieben sind; wahrscheinlicher ist es ihm, dass vom Setzer statt eines L ein I ergriffen worden, und die Iahrzahl daher MCCCCLXLI, oder 1491 heissen müsse, welche Art zu schreiben damals in Italien sehr gewöhnlich war.(14)

Wenn ich gleich keinen Schiedsrichter für diejenigen Bibliographen abgeben kann, die entweder das eigentliche Druckjahr der Bologneser Ausgabe des *Ptolemäus* mit der Iahrzahl 1462 auf das Iahr 1472, oder aber auf das Iahr 1482 zurücksetzen; so kann ich doch die Meinung des Hrn. Breitkopf als ungegründet erklären, und also die Bibliographen wieder näher vereinigen. Denn die churfürstliche Central-Staatsbibliothek besizt von dieser äusserst seltenen Ausgabe des *Ptolemäus* mit der Iahrzahl 1462 ein sehr vollständiges und sehr wohl erhaltenes Exemplar, wovon Doktor Hartmanus Schedel von Nürnberg ehemaliger Eigenthümer war. Dieser fleissige Mann schrieb am Ende desselben, inwendig auf den Deckel, mit rother Dinte eigenhändig die nachstehenden Worte: *„Iste Liber est mei Hartmani Schedel de Nuremberga Arciu medicineque doctoris*

(14) Die churfürstl. Centralbibliothek ist im Besitz eines Werkes unter dem Titel: *Summa de Arithmetica Geometria Proportioni et Proportionalita, Fr. Lucae de Burgo, Venetiis per Paganinum de Paganini de Brescia,* wo am Schluss der Arithmetik und am Ende des Werkes das Druckjahr also ausgedrückt ist: M.cccc.xxiiij. welche Ausgabe auch *Panzer* (*Annal. typogr. Vol. III. pag.* 354 *n.* 1791) anführt, und dieses Iahr also erklärt: *id est, uti videtur, quadraginta quatuor annis post annum quinquagesimum, ergo* 1494.

quem mihi feci exportari ex bononia urbe ytalie p venecias ad Nurebergam Anno domi 1882. (1482). Hieraus ergiebt sich also ganz überzeugend, dass, weil Schedel sich dieses Exemplar schon im Iahre 1482 aus Bolognen selbst, über Venedig nach Nürnberg, kommen liess, die Hypothese des gelehrten Breitkopf von selbst verschwinde; die doch sonst, weil sie mit Gründen, die viel Wahrscheinliches an sich hatten, unterstüzt war, im Stande gewesen wäre, manchen auf eine irrige Meinung verleiten zu können: zumal sie von mehrern Bibliographen, obschon eben nicht angenommen, doch wenigstens verbreitet wurde.

Der Recensent in der *allg. Literatur-Zeitung vom Iahre* 1796. *Dritter Band, Iena* 4. welcher Nro. 295. Seite 743. die kleine Schrift: *Osservationi su la edizione della Geografia di Tolomeo fatta in Bologna colla data del M. CCCC. LXII. esposte da Bartolommeo Gamba, Bassano alle Calende di Aprile* 1796. 8. anzeigt, war schon damals für die Meinung des Hrn. Breitkopfs nicht eingenommen; eben so schienen ihm auch die Gründe, welche Gamba für das Druckjahr 1472 aufstellte, nicht hinreichend, weil sie auf lauter Muthmassungen gebauet sind, die zur Entscheidung nichts beytragen, und er blieb demnach bey der Meinung, welcher die meisten zustimmen, dass nämlich die kritische Bologneser Ausgabe der Kosmographie des *Ptolemäus* von dem Dominicus de Lapis (nicht de Laxis, wie der Recensent zweymal irrig sagt) gedruckt, um so mehr in das Iahr 1482 zu setzen sey, da Audiffredi (15) auch aus der Beschaffenheit der zu dieser Aus-

(15) *Audiffredi Specimen edd. Ital. Saec. XV, pag.* 12. *seqq.*

Ausgabe gebrauchten Typen, die, nach seiner Angabe, ganz abgenüzt sind, und also mit jenen, womit der Künstler Dominicus de Lapis z. B. 1476 druckte, gar nicht mehr in Ansehung ihrer ursprünglichen Feinheit übereinstimmen, den Schluss macht, dass diese Ausgabe des *Ptolemäus* weit über das Jahr 1476 hinauszusetzen seyn möchte.

Aber dessen ungeachtet scheint doch dem Herrn Alter das Druckjahr 1482 für die Bologneser Ausgabe mit dem Jahre 1462 nicht richtig zu seyn, und er sezt daher solches mit De Bure und Gamba vielmehr auf das Jahr 1472 zurück: weil ihm kein Beyspiel bekannt ist, dass in einem Druckjahr zwey X wären ausgelassen worden. Unwahrscheinlich ist es ihm ferner, dass die Römische Ausgabe von 1478 älter, als die Bologneser Ausgabe von 1462 seyn sollte; jene, glaubt er, sey auf jedem Fall jünger, als diese. Hiezu bestimmt ihn unter andern folgendes:

I. Sind die 27 Karten in der Römischen Ausgabe sehr fein und korrekt auf kupferne Platten gestochen; die 25 Karten der Bologneser Ausgabe (so viel hat das Wiener Exemplar der k. k. Hofbibliothek, welches Hr. Alter benüzte) hingegen sind roh und ungeformt, auch unkorrekt auf bleierne oder zinnerne Platten gestochen. Auch hat die Bologneser Ausgabe, nach der richtigen Bemerkung des Gamba, um eine Karte weniger, als die Römische Ausgabe.

II. Ist das Papier, sowohl zum Texte als zu den Karten der Römischen Ausgabe feiner, das zur Bologneser Ausgabe hingegen ist rauh.

III. Sind die Typen in der Römischen Ausgabe sehr nett; jene aber schmutzig (für abgenüzt sieht sie Hr. Alter nicht an, wie Audiffredi beobachtet haben will.)

IV. Sind die Arabischen Ziffer in der Römischen Ausgabe feiner und ordentlicher geformt; in der Bologneser hingegen roh und unregelmässig.

V. Findet man bei der lezten Karte von der Insel Taprobane in der Römischen die Aufschrift: *Ante. Taprobanam. Multitudo. Est. Insularum. Quas. Dicunt. Esse. Numero. 1378. Quarum. Tamen. Nomina. Traduntur. Hae. Sunt.* welche in der Karte der Bologneser Ausgabe ganz fehlt. Endlich

VI. Hat die Römische Ausgabe auf der lezten Karte in der Innschrift die Leseart: *Muliebribus. Crinibus. Omnes. Fere. Tecti.* Die Bologneser Ausgabe hingegen lässt in dieser Innschrift diese Leseart ganz aus: liest aber im Texte, nämlich im IV Capitel des VII Buches: *muliebribus villis fere omnes tecti.* Nun, sezt Hr. Alter bey, ist die Leseart *crinibus* die jüngere, *villis* hingegen die ältere.

So wichtig diese Gründe des Herrn Alters zu Gunsten der Bologneser Ausgabe mit der Jahrzahl 1462 auch immer scheinen, so muss ich doch dagegen folgendes bemerken.

Was die Hinweglassung *zwey X* in einem Druckjahr betrift, so giebt es, ausser der Bologneser Ausgabe des *Ptolemaeus* von 1462 noch ein Werk, in welchem ebenfalls *zwey X* im Druckjahre weggeblieben sind, nämlich: *Pii Papae II. Epistolae familiares*, welche am Ende folgende Schlussschrift haben: *Pii secundi pontificis maximi ..... familiares epistole date ad amicos in quadruplici vite ejus statu finiunt per me Iohannem Koelhoff de Lubeck Colonie incolam anno incarnationis MCCCCLVIII.* Die churfürstliche Zentral-Staats Bibliothek verwahret ein Exemplar dieser Ausgabe. Herr Panzer

zeigt sie in seinen *Annal. Typogr. Vol. I. pag.* 283. *n.* 55. an, und bemerkt dabei ganz richtig, dass man MCCCCLXXVIII lesen müsse; denn in dem churfürstlichen Exemplare ist von dem Druckjahr MCCCCLVIII die Ziffer VIII von einer gleichzeitigen Hand durchstrichen, und dafür ∧8 (78) gesezt worden. Nun

Ad I. Ob die Karten der Bologneser Ausgabe in Messing, Blei oder Zinn gestochen sind, lass ich dahin gestellt seyn: Hr. von Heineke, De Bure und Breitkopf halten dieselben für Kupferstich; sie mögen aber von ersterer, oder von lezterer Art seyn, so entscheiden sie auf das Druckjahr nichts. Immer mag die Kunst auf Messing, Blei oder Zinn zu stechen älter seyn, als die Kunst auf Kupfer zu stechen. Es wird aber niemand beweisen können, dass die leztere Methode bei ihrer Entstehung sogleich die erstere ausser aller Uebung gebracht habe: sie vertrugen sich sicher längere Zeit eben so gut neben einander, als wie die *Xylographie* bei erfundener *Typographie:* denn wir haben von erster Art noch im Jahre 1470, und noch später Werke aufzuweisen, da doch leztere Kunst bereits schon im Jahre 1430 erfunden war, und auch ausgeübt wurde (16).

(16) Hr. von *Heineke* (*Neue Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen. Iſter Theil, Dresden und Leipzig* 1786 *in* 8. *Seite* 391. *u. f.*) führt aus *Sandrart* einen Kupferstich vom Jahre 1455, und aus *Knorrs* Künstlergeschichte einen von 1461 an. Die churfürstliche Zentralbibliothek verwahrt aus einer Handschrift des aufgelösten Klosters *Steingaden* zwei Kupferstiche, von denen einer das Jahr 1466, der andere das Jahr 1467 hat. Hieraus ergiebt sich von selbst, dass, wenn auch die Kunst auf Messing, Blei oder Zinn zu stechen, älter

Das Feine und Korrekte der Karten in der Römischen Ausgabe von 1478 in Gegenhalt auf das Rohe

---

als die Kupferstecherkunst ist, leztere doch schon eingeführt war, als die Karten der Kosmographie des Ptolemäus mit der Jahrzahl 1462 erschienen sind: diese Karten können also eben so gut auf Kupfer, als wie auf Messing, Blei oder Zinn gestochen seyn. Die zwei Kupferstiche der churfürstlichen Zentralbibliothek sind dem Herrn von Heineke zwar bekannt; da er aber in Beschreibung derselben einige Unrichtigkeiten einmischte, so glaube ich diese beide Kupferstiche ihrer Wichtigkeit wegen näher angeben zu dürfen.

Der Kupferstich mit dem Jahre 1466 stellet die *Jungfrau Maria* vor. Sie sitzet auf einem Altare, welcher in der Oefnung einer Kapelle mit 2 vergitterten Fenstern zu sehen ist. Sie trägt auf dem Haupt eine Krone, und ist mit einem langen Mantel umhangen: die Haare hängen ihr über die Schulter hinunter. Das Iesus Kind, welches nackend ist, und ihr auf beiden Knieen stehet, hält sie mit der linken Hand: in der rechten Hand trägt sie Lilien. Zur linken Seite stehet ihr ein Engel, zur rechten Seite ein Mönch mit einem Stab: jeder trägt einen Leuchter mit einer Kerze. Unten vor dem Altare kniet rechts, nämlich unter dem Mönch, eine Weibsperson, und links, unter dem Engel, eine Mannsperson; beide haben Pilgrimsstäbe am Arm, und die Hände zusammen gelegt: bei der Mannsperson liegt ein Hut auf der Erde. Hinter dem Altar, auf der Seite des Mönchs, erscheint ein Pilgram, der eben im Begriffe ist, seinen Hut herunterzunehmen: auf der Seite des Engels sieht man zwey andere Personen, die eine davon hält den Hut in beiden Händen, die andere trit so eben, mit dem Hut auf dem Haupt, hinter dem Altar hervor. Oben über der Kapelle ist eine Gallerie oder ein Chor, wovon die Brüstung durchbre-

und Ungeformte, so wie auf das Unkorrekte der Bologneser Ausgabe beweist weiter nichts anders, als

---

chen, und von Gothischer Arbeit ist. In der Mitte dieser Gallerie erscheint die heilige Dreifaltigkeit, über welche 4 Engel einen sogenannten Himmel tragen. Gott Vater und Gott Sohn haben eine Krone auf dem mit einem Scheine umgebenen Haupt, und sind mit langen Mänteln umhängt: bei beiden hängt über die Gallerie ein gesticktes, und unten mit Franzen versehenes Tuch. Gott Vater stehet links, giebt mit der rechten Hand den Segen, die linke Hand legt er aber auf ein Buch: sein Bart ist sehr stark. Gott Sohn, dessen Mantel zur Hälfte über die Gallerie herabhängt, taucht den in der rechten Hand haltenden Weihwedel in einen Eimer mit Weihwasser, welchen ein Engel in beiden Händen hält, und denselben gegen Gott Sohn hinneigt, ein; um nach der Phantasie des Kupferstechers, die unten am Altare knienden 2 Personen, welche als Pilgrame gekleidet sind, nach von Gott Vater ertheiltem Segen, mit Weihwasser zu besprengen. In der linken Hand hat Gott Sohn ein zusammengerolltes Papier. Hinter Gott Vater sind, ausser den zwei Engeln, welche den Himmel tragen, 4 andere, wovon der erstere auf der Zitter spielt. Hinter Gott Sohn sind neben den 2 Engeln, welche den Himmel tragen, 3 andere, von denen die 2 erstern ein offenes Buch halten, und aus demselben zu singen scheinen. Zwischen Gott Vater und Gott Sohn schwebt in der Höhe der heil. Geist; unter welchem 3 Engel sind, von denen der vordere obigen Eimer hält. Der zunächst bei Gott Sohn stehende Engel hält in der linken Hand eine Kugel, welche ganz sicher die Weltkugel ist; in der rechten Hand trägt derselbe einen Stab, welcher wie ein Degen aussieht, und vielleicht ein Kreuz vorstellen soll. Der Bart von Gott Sohn ist nicht stark. In der Mitte der Gallerie, zwischen den oben bemerkten zwei gestick-

dass der Künstler der Römischen Karten geschickter, als der Künstler der Bologneser Karten war. Breit-

---

ten Tüchern, erscheint das päpstliche Wappen, nämlich die dreifache Krone, und die zwei übereinander liegende Schlüssel. Unter der Gallerie liest man an der Mauer, oder vielmehr an dem Schwibbogen der Kapelle, und zwar auf der Seite des Mönchs, das Jahr 1466 (1466), auf der Seite des Engels aber erscheint der Gothische Buchstabe E. Daneben hängt an einem Steften eine Tafel, wie man sie bei Wirthen in den Zechstuben findet. Unter der Jahrzahl stehen in dem Schwibbogen, in der Säule, und am Fussgesimse 3 verschiedene kleine Zeichen: am Fussgesimse der entgegen gesezten Säule aber ist ein viertes von den andern 3 verschiedenes Zeichen. Oben in der inwendigen Rundung der Kapelle ist zu lesen:

Dis . ist . die . engelwichi . zu . unser . lieben . frauwen . zů . den . einsidlen . aue . gracia . plena . Das Blatt ist gut erhalten, dessen Höhe 7 Z. 9 L. die Breite 4 Z. 8 L., französisches Maas, beträgt.

Der andere Kupferstich mit der Jahrzahl 1467 enthält den *Heiland* in halber Figur. In der Linken hält er die Weltkugel, worüber ein Kreuz ist; mit der Rechten giebt er den Segen. Der Mantel, mit dem er umhängt ist, ist auf der Brust mit einer Schliesse, welche wie eine Rose aussieht, befestiget. Die Haare gehen auf beiden Seiten bis auf die Schulter. Ein Schwibbogen, welcher von innen mit einer gothischen Arbeit, in der auf jeder Seite eine Person in ganzer Figur angebracht ist, gezieret ist, stehet über den Heiland, wo von innen zu lesen ist: *Sauctus . salffidor.* (statt Sanctus Salvator) oben in der Mitte des Schwibbogens erscheint ein gothisches E, die Jahrzahl 1467, und ein gothisches S. Ein anderes Zeichen findet sich nicht vor. Das Blatt ist wohl erhalten: es ist 5. Z. 6 L. hoch, und 4 Z. 6 L.

kopf erinnert, dass die in den Karten der Römischen Auflage vorkommende Schrift und die Namen mit stählernen Stempeln Buchstaben für Buchstaben, in die Platte eingeschlagen wurden; daher auch die Gleichheit, und das Angenehme bei dem Anblick dieser Karten. (17)

Was die Korrektheit der Karten betrift, so wird derjenige, der Gelegenheit hat, die Karten beider Ausgaben mit einander zu vergleichen, gestehen

---

breit.: Es scheint aber, dass von der Breite etwas hinweggeschnitten ist. Beide Kupferstiche sind auf ein weisses Papier aufgezogen.

Den ersten Kupferstich von 1466 beschreibt Hr. v. Heineken a. a. O. Ister Th. S. 392, wo er aus Gott Vater und Gott Sohn einen Kaiser und eine Kaiserinn, aber irrig, macht. Der Buchstabe, welcher bei der Jahrzahl 1466 stehet, ist kein *G.* sondern ein *E.* und ist ganz sicher der Anfangsbuchstabe des unbekannten Künstlers.

Den zweiten Kupferstich mit der Jahrzahl 1467, und den Buchstaben *E. S.* führt Hr. von Heineke eben allda S. 394 an. Das von ihm angegebene Monogramm, der zwei aneinander gehängten Buchstaben *C. E.* ist aber unrichtig; auch liest er fehlerhaft *Santus* statt *Sauctus*, und die Höhe des Blatts ist nicht 5 Z. = L., sondern 5 Zoll 6 Linien französischen Maases.

(17) *Breitkopf* a. a. O. S. 5. — *Christian Gottlieb Schwarz* sagt von diesen Karten: *„Possideo enim vetustam Cosmographiae Ptolemaei editionem, cui adiectae sunt XXVII Tabulae Geographicae, aere inciso expressae, quarum elegantia, in hoc forte omnium primo specimine, omnes spectatores lectoresque facile in admirationem rapit.“* Man sehe dessen *Primaria quaedem Documenta de Origine Typographiae : Altorfii* 1740, *in* 4to. *Pars, seu Exercitatio III.* §. 3. *Observat.* 4. *pag.* 8.

müssen, dass sie aus ganz verschiedenen Planen herrühren, und dass sie also ganz verschiedene Arbeiten sind, welche unter sich keine andere Gemeinschaft haben, als dass sie den nämlichen Gegenstand, jedoch jede auf eine besondere Art, darstellen: denn nicht einmal kommen die Karten dieser zwei Ausgaben darin überein, dass sie allemal gleiche Länder, und eben die nämlichen Provinzen enthalten, oder dass eine Karte, welche mit der andern zwar die nämlichen Provinzen darstellet, auch die nämlichen Gränzen, welche die andere Karte angiebt, anzeiget: wie folgende Gegeneinanderhaltung der 11. 16 und 17ten Karte beider Ausgaben solches deutlich beweiset.

Bologneser Ausgabe mit der Jahrzahl 1462.

11te Karte enthält:

Tracia. Chersonesus. Macedonia. Epirus. Achaja. Peloponesus. Creta Insula.

Ferner einen Theil von Asien, als:

Bithinia. Asia minor. Lycia, welches aber nicht überschrieben ist, und *Rhodus Insula.* Dieser Theil ist aber in der der Kosmographie beigedruckten Tabula Figurati nicht angezeigt. —

Als Gränzen kommen vor:

Gegen *Mitternacht: Misiae Superioris* und *Mi-*

Römische Ausgabe von 1478.

11te Karte enthält:

Macedonia. Epirus. Achaja. Peloponesus. Creta Insula.

Als Gränzen kommen vor:

Gegen *Mitternacht: Illyridis et Dalmatiae*

Bologneser Ausgabe mit der Jahrzahl 1462.	Römische Ausgabe von 1478.
11te Karte enthält:	11te Karte enthält:
siae Inferioris Pars. Pontus Euxinus.	*Pars. Mysiae Superioris Pars. Thraciae Pars.*
Gegen *Mittag: Mare Mediterraneum.*	Gegen *Mittag: Mare Adriaticum*, vielmehr *Ionium. Carpathicum Mare.*
Gegen *Aufgang: Paphlagoniae Pars. Galaciae Pars.*	Gegen *Aufgang: Chersonesus. Propontidis Hellespontus. Asiae et Phrigiae Pars. Lesbos Insula. Insulae Clielades. Mirthoum Mare.*
Gegen *Niedergang: Dalmatiae Pars. Sinus Adriaticus.*	Gegen *Abend: Ionium Mare.*
16te Karte enthält:	16te Karte enthält:
Capadocia. Armenia minor. Armenia major. Cilicia.	*Pontus. Bithynia. Asia (minor) Lycia. Rhodus Insula. Galatia*, worin *Paphlagonia Pamphylia. Cilicia. Capadocia. Armenia minor.*
Die Gränzen sind:	Die Gränzen sind:
Gegen *Mitternacht: Ponti Euxini Pars. Colchis. Iberiae Pars, Albaniae Pars.*	Gegen *Mitternacht: Mare Ponticum sive Pontus Euxinus.*
Gegen *Mittag: Maris Mediterranei Pars. Cypri Pars. Syriae Pars. Messopotamiae Pars. Assyriae Pars. Babyloniae Pars.*	Gegen *Mittag: Cretae Insulae Pars. Lyceum Mare et Pamphylium. Cypri Insulae Pars. Syriae Pars.*

Bologneser Ausgabe mit der Jahrzahl 1462.	Römische Ausgabe von 1478.
16te Karte enthält:	16te Karte enthält:
Gegen *Aufgang: Maris Caspii sive Hyrcani Pars. Mediae Pars.*	Gegen *Aufgang: Armeniae majoris Pars. Mesopotamiae Pars:* dann in Hinsicht Ponti Euxini: *Colchidis Pars.*
Gegen *Abend: Paphlagoniae Pars. Galaciae Pars. Pamphiliae Pars.*	Gegen *Abend: Thraciae Pars. Chersonesi Pars. Mare Aegaeum. Euboeae Pars.*
17te Karte enthält:	17te Karte enthält:
Sarmatica in Asia. Colchis (fehlerhaft gestochen *Choichis*) *Iberia. Albania.*	*Sarmatia Asiatica.*
Die Gränzen sind:	Die Gränzen sind:
Gegen *Mitternacht: Hyperborei Montes* (*Iperborea* überschrieben).	Gegen *Mitternacht: Hyperborei Montes.*
Gegen *Mittag: Ponti Euxini Pars. Paphlagoniae Pars. Capadociae Pars. Arminiae minoris Pars. Arminiae majoris Pars. Maris Caspii sive Hyrcani Pars. Mediae Pars.*	Gegen *Mittag: Ponti Euxini Pars. Colchidis Pars. Iberiae Pars. Albaniae Pars. Hyrcani Maris Pars.*
Gegen *Aufgang: Scythiae Pars intra Ymaus Montem.*	Gegen *Aufgang: Scythiae Pars.*
Gegen *Abend: Sarmatiae in Europa. Riphei*	Gegen *Abend: Riphei Montes* (nebst einem Theil

Bologneser Ausgabe mit der Jahrzahl 1462.	Römische Ausgabe von 1478.
17te Karte enthält:	17te Karte enthält:
(*Montes*) *Paulus Meothis. Chersonessus Tauricae.*	von Sarmatia Europeae mit der Abbildung der *Arae Alexandri* und *Caesaris Arae*) *Paludes Meothides. Tauricae Chersonesus.*

Aus dieser Darstellung sieht man, dass *Bithynia*, *Asia Minor*, *Lycia* und *Rhodus Insula*, welche den östlichen Theil von der 11ten Karte der Bologneser Ausgabe einnehmen, in der Römischen Ausgabe auf der 16ten Karte, welche *Prima Asiae Tabula* überschrieben ist, erscheinen; wohin sie auch gehören. Eben so kommt in der Bologneser Ausgabe in der 16ten Karte, die aber fehlerhaft mit *Tabula* 17 numerirt ist, neben *Capadocia*, *Cilicia* und *Armenia Minor*, auch noch *Armenia Major* vor, welche leztere Provinz aber in der Römischen Ausgabe von den 3 erstern Provinzen getrennt wurde, und desswegen in der 18ten Karte, welche *Tertia Asiae Tabula* überschrieben ist, stehet. Endlich enthält die 17te Karte der Bologneser Ausgabe, (fehlerhaft mit *Tabula* 16 bezeichnet) *Sarmatica in Asia*, dann *Colchis*, *Iberia*, und *Albania:* wo die 3 leztern Provinzen in der Römischen Ausgabe auf der 18ten Karte erscheinen, und der Provinz *Armenia Major* beigesellt sind.

Hieraus ergiebt sich also von selbst, dass das fehlerhafte der Karten von der einen oder der andern Ausgabe nichts zur Entscheidung des Alters beiträgt, weil jede derselben ganz nach andern Pla-

nen bearbeitet, sohin weder die eine noch die andere Ausgabe zum Grunde der andern gelegt worden ist.

Dass aber die Karten der Bologneser Ausgabe von sehr vielen Fehlern strotzen, ist nur eine zufällige Sache, welche zum Theil von der Ungeübtheit des Künstlers, der sie verfertigte, zum Theil aber von einer fehlerhaften Handschrift, welche der Künstler vor sich hatte, herrühret. Es ist wenigstens zu vermuthen, dass sich in *Rom* eine grössere Anzahl der Handschriften von der Kosmographie des *Ptolemäus* mit Karten versehen, wird vorgefunden haben, als in *Bologna*; der Herausgeber der Karten von der Römischen Ausgabe konnte also eine bessere Auswahl derselben treffen, die verschiedenen Handschriften mit einander vergleichen, und auf so eine Art seine Karten korrekt und vollständig liefern; in welcher Lage der Herausgeber der Karten von der Bologneser Ausgabe nicht war, und sich gleichwohl mit der nächsten besten Handschrift begnügen musste, ohne entscheiden zu können, ob sie wohl auch korrekt seyn möchte. Das Unkorrekte und fehlerhafte der Bologneser Karten ist demnach theils der Handschrift, nach der sie gestochen wurden, theils aber auch der Unachtsamkeit des noch ungeübten Künstlers, der sie stach, zuzuschreiben, wobey man jedoch bedenken muss, dass diese Karten der erste Versuch seiner Kunst gewesen sind, und er also keineswegs einem allzu grossen Tadel ausgesezt werden darf: indem er gewiss eine viel schwerere Arbeit auszuführen hatte, als der Künstler der Römischen Ausgabe; weil lezterer die Schrift, und die Namen mit stählernen Stempeln, wie ich oben erinnert habe, in die Platten einschlug, da sie ersterer in dieselben mit dem Griffel eingrub, was ungleich mühsamer ist.

In Rücksicht der Zahl der Karten sagt *Raidelius* (18), dass die Bologneser Ausgabe 27 dergleichen habe. Er sah das Exemplar davon, welches auf der Leipziger Universitätsbibliothek aufbewahrt wird, durch, und hätte also die richtige Zahl derselben wohl wissen können; *Hager* (19) und *Panzer* (20) haben ihm getraut, und gaben daher, weil sie selbst niemals ein Exemplar mögen gesehen haben, die nämliche Zahl der Karten an. Da aber *Raidelius* ausdrücklich sagt: *Textum excipiunt Tabulae, quarum Index praemittitur; suntque numero XXVII.* so hat er sich in der Angabe der Karten ganz sicher betrogen, weil dieser Index nur 26, nicht aber 27 derselben bemerkt. Herr von *Heineke* untersuchte genau, nach dem *Raidelius* das nämliche Exemplar der Leipziger Universitätsbibliothek, und zwar wie er versichert (21), mit einigen Kunstverständigen; er fand aber nicht mehr als 26 Karten. Richtig ist es also allerdings, dass die Bologneser Ausgabe wirklich um eine Karten weniger hat, als die Römische Ausgabe. Da aber die auffallendsten Verschiedenheiten der Karten dieser zwey Ausgaben, die ich oben gezeigt habe, nothwendig zwey

(18) *Raidelii Commentatio etc. l. c. p.* 39—41.

(19) *Hager geographischer Büchersaal a. a. O. etc. Seite* 307. — Auch *Christoph. Theophil. de Murr* in seiner *Notitia libri rarissimi Geographiae Francisci Berlinghieri Florentini, Norimbergae* 1790 *in* 8. *pag.* 17. *sagt:* Exemplar Lipsiense habet Tabulas XXVII. integras,... : er schreibt aber auch nur dem *Raidelius* nach.

(20) *Annal. Typogr. Vol. I. pag.* 215. *n.* 80.

(21) *v. Heinekens Nachrichten etc. a. a. O. II. Th. Seite XXVIII.* — Herr von *Murr in Notitia libri rarissimi Geograph. Franc. Berlinghieri etc. pag.* 16. führt aus der *Bibliotheca Ebneriana* ein Exemplar an, welches nicht mehr als 26 Karten hat.

verschiedene Handschriften verrathen, nach welchen sie gestochen worden sind, und wovon jede als Original betrachtet werden kann, so darf wegen der geringern Zahl kein Schluss gezogen werden, dass sie aus dieser Ursache früher, als jene mit der grössern Zahl, gestochen worden sind.

So richtig es indessen ist, dass die Bologneser Ausgabe von 1462 nicht mehr als 26 Karten hat, nämlich: 1 *Mappa Mundi*: 10 Karten von *Europa*: 4 von *Afrika*, und 11 von *Asien*; wovon die lezte die Insel *Taprobane* enthält: (22) eben so richtig aber ist es auch, dass auf diesen 26 Karten nicht alle Provinzen vorkommen, welche die 27 Karten der Römischen Ausgabe von 1478 in sich begreifen: denn auf keiner Karte der Bologneser Ausgabe kommen die Provinzen *Galatia*, *Paphlagonia* und *Pamphylia* vor, welche in der ersten Karte von Asien der Römischen Auflage, mit noch anderen Provinzen, aufgetragen sind: nur als Gränzen sind diese Provinzen in verschiedenen Karten der Bologneser Ausgabe, wie ich oben z. B. in der 11ten und 16ten Karte dieser Ausgabe bemerkt habe, angeführt. Nothwendiger Weise sollte demnach die Bologneser Ausgabe 27 Karten haben; da aber kein Exemplar wird gefunden werden können, welches eine besondere Karte aufweisen kann, auf der dieser Abgang der genannten Provinzen ersezt ist, und da die lezte Karte der Bologneser Ausgabe, welche eben so, wie die lezte Karte der Römischen Ausgabe von 1478, die Insel *Taprobane* vorstellet, mit *Tabula* 26 bezeichnet ist, so sind gleich im Anfange die Karten bei der Bologneser Ausgabe unvollständig geliefert

(22) Die nämlichen Karten nennet auch Herr von *Heineke a. a. O. II. Th. S. XXVIII. XXIX.* aus dem Exemplar der Leipziger Universitätsbibliothek.

worden, was auch noch der Index der Karten dieser Ausgabe beweiset, weil auch in demselben diese 5 Provinzen nicht eingetragen sind, und folglich nie eine Karte davon vorhanden seyn konnte.

Ad II. Das Papier, welches in zwei sehr weit von einander entlegenen Orten von verschiedenen Männern fabrizirt wurde, kann nichts zur Entscheidung für das höhere Alter der einen oder der anderen Ausgabe der Kosmographie des *Ptolemäus* beitragen. Selbst der Umstand, wenn der Künstler der Bologneser Karten sein Papier aus der nämlichen Fabrik bezogen haben würde, aus der es der Künstler der Römischen Karten erhielt, würde keine Folge auf den frühern oder spätern Abdruck des Werkes und der Karten haben. Denn wollte man annehmen, dass in dieser gemeinschaftlichen Papierfabrik verschiedene Gattungen des Papiers, das eine nämlich von einer feinern, das andere hingegen von einer gröbern Sorte, gemacht worden sind, so stünde es dem Buchdrucker und dem Verfertiger der Landkarten der Bologneser Ausgabe eben so frey, sich die gröbere Sorte davon zu wählen, als wie es in der Willkühr des Buchdruckers und Verfertigers der Karten der Römischen Ausgabe war, sich die feinere Gattung davon auszusuchen. Sollte aber diese Papierfabrik immerhin nur eine Sorte Papier durch eine gewisse Zeit geliefert haben, dann müsste entschieden werden, ob sie ihr Fabrikat nach und nach zu verbessern und zu verfeinern gesucht, oder aber ob sie dasselbe vielmehr nach der Zeit vernachlässigt habe. Wer ist aber im Stande, diess mit Gewissheit zu entscheiden? Der Schluss von der Papiersorte auf den ältern oder jüngern Abdruck eines Werkes scheint mir gar nicht zuverlässig zu seyn.

Ad III. Von den Typen, welche nicht aus den nämlichen Matrizen herstammen, und also untereinander verschieden sind, lässt sich kein Schluss auf den frühern oder spätern Abdruck eines Buches machen; weil in diesem Falle die Ausgabe eines Werkes mit netten, jedoch aber ganz anderen Typen früher, oder auch später erschienen seyn kann, als die Ausgabe des nämlichen Werkes, welches mit groben, aber wieder mit ganz verschiedenen Typen gedruckt ist. Die Abdrücke des ersten Kölnischen Buchdruckers *Ulrich Zell* sind gewiss viel netter, und seine Typen ungleich reiner, als die Abdrücke und die Typen der spätern Kölnischen Buchdrucker, z. B. des *Iohann Kölhoff*, des *Arnold Therhörnen*, des *Heinrich Quentel* u. a. m. Ganz anders würde es seyn, wenn das *nämliche* Werk mit den *nämlichen*, das ist, mit den aus einerlei Matrizen herstammenden Typen öfters aufgelegt wäre, dann gäbe das Nette oder Schmutzige derselben einigermassen einen Ausschlag auf den frühern oder spätern Abdruck: indem der feinere und nettere Abdruck der erstere, der gröbere und schmutzigere hingegen der spätere wäre; weil die durch den öfters wiederholten Gebrauch abgenützten Typen stumpfer würden, und daher einen schmutzigern Abdruck verursachen müssten. Unterdessen sind die Typen der Bologneser Ausgabe mit der Iahrzahl 1462 in dem churfürstlichen Exemplar nicht schmutzig, sondern eher rein und niedlich, und wenn zuweilen der Druck etwas schmutzig aussieht, so kommt dieses nur von der ziemlich fetten Buchdruckerfarbe her (23).

Ad IV.

---

(23) Herr von *Heineken* (*Idée generale d'une Collection complette d'Estampes. Leipsic et Vienne* 1771. 8. *pag.* 140) sagt: „*Il est vrai qu'il y en a, qui veulent prouver par le*

Ad IV. Versteht sich dieses auch von den arabischen Ziffern, welche in der Römischen Ausgabe feiner und ordentlich geformt, in der Bologneser Ausgabe aber roh und unregelmässig aussehen. Die Feinheit der Buchstaben und der Ziffern hieng ganz von dem reinen Schnitt der Patrizen ab. Wenn also derjenige, welcher die Patrizen von den Buchstaben und den Ziffern der Bologneser Ausgabe verfertigte, die Geschicklichkeit, sie so rein zu schneiden, wie der Verfertiger der Patrizen zu der Römischen Ausgabe, nicht besass, so hat diess keine Folge auf das Alter der Abdrücke der Bücher.

Ad V. Die Aufschrift, welche die lezte Karte von der Insel Taprobane in der Römischen Ausgabe hat, und die der Bologneser fehlt, entscheidet über das Alter der Karten von der einen oder der andern Auflage um so weniger etwas, als diese Karten keineswegs nach einer und der nämlichen, sondern nach ganz verschiedenen von einander abweichenden Handschriften gestochen worden sind, ohne dass man sagen kann, die Karten der Römischen Auflage seyen nachhin erst verbessert und mit Zusätzen versehen worden. Das Einzige mag wahr seyn, dass die handschriftlichen Karten, nach welchen die Karten der Bologneser Ausgabe gestochen sind, älter waren, als die handschriftlichen Karten, nach welchen die Karten der Römischen Ausgabe verfertiget sind.

Dass aber dieser Umstand auf den frühern Stich der Bologneser Karten nichts beytragen kann,

---

le desordre et par la difformité des Caractéres, que cette édition est anterieure aux autres. Mais, on ne peut jamais tirer un argument de la mauvaise impression, pour constater l'ancienneté d'un livre."

daran wird wohl niemand zweifeln. Der Künstler der Bologneser Karten stach auf seine Platten nicht mehr, als was er in seinem Muster fand; der Künstler der Römischen Karten hingegen nahm alles in seinen Platten auf, was ihm sein Muster darbot.

Ad VI. Würde die Leseart: *muliebribus crinibus omnes fere tecti,* welche die Römische Ausgabe von 1478 in der lezten Karte hat (im Texte liest sie fehlerhaft *mulieribus crinibus*), in den nächst folgenden Auflagen immerhin beybehalten worden seyn: so wäre doch noch kein hinlänglicher Grund da, der schlechtern Leseart wegen die Bologneser Ausgabe für älter zu halten; weil man immer auf die verschiedenen Handschriften, nach welchen beide Ausgaben veranstaltet wurden, Rücksicht nehmen muss; höchstens könnte aus der verbesserten Leseart der Römischen Ausgabe nur so viel abgenommen werden, dass die Handschrift, nach der sie abgedruckt ist, jünger war, als die Handschrift, nach der die Bologneser Ausgabe besorgt wurde. Da aber die Lesearten: *muliebribus villis,* und *muliebribus crinibus,* oder auch *muliebribus velis,* ja sogar die fehlerhaften Lesearten: *mulieribus villis, mulieribus crinibus,* und *mulieribus velis* theils im Texte, theils in den Karten der spätern Ausgaben wechselweis erscheinen; so kann man schon gar nicht sagen, dass eine oder die andere Leseart sogleich und völlig verdrängt worden ist. (24)

---

(24) In den verschiedenen Ausgaben, welche die churfürstliche Central-Staatsbibliothek von der Kosmographie des *Ptolemäus* verwahrt, kommen folgende Lesearten vor:

§. 3.

Der von Herrn Alter beygebrachten wich-

In der Ausgabe.	Im Text.	In der Karte.
1. *Bononiae* opera Dominici de Lapis anno 1462. Mense Iunii XXIII. in folio.	muliebribus *villis.*	Ist die eine oder die andere Leseart ausgelassen.
2. *Vicentiae* ab Hermano Levilapide Coloniensi anno 1475. Idi Sept. in fol. min.	muliebribus *villis.*	Diese Ausgabe ist ohne Karten erschienen.
3. *Romae* per Arnoldum Buckinck è Germania anno 1478. VI. Idus Octobris. in folio.	*mulieribus crinibus.*	muliebribus *crinibus.*
4. *Ulmae* per Leonardum Hol anno 1482. Augusti vero Kalendas XVII. in folio.	muliebribus *velis.*	*mulieribus villis.*

Die churfürstliche Central-Staatsbibliothek hat von dieser Ausgabe 2 Exemplare; eines, welches ehedem dem Doctor Hartmann Schedel von Nürnberg angehörte; und eines, welches sie aus einer Bibliothek der aufgelösten Klöster erhielt. Die 2 Exemplare stellen den merkwürdigen Unterschied dar, dass, obwohlen der Text des Hauptwerkes, nämlich der 8 Bücher des Ptolemäus selbst, und die von Iohann Schnitzer de Armsheim in Holz geschnittenen Karten in denselben ganz gleich sind, doch der Text, welcher den Karten zur Erklärung derselben besonders beigesezt ist, und das am Ende noch abgedruckte Blatt, von zweierley Auflagen sind. Denn nicht nur sind in beiden Exemplaren die Einfassungen dieses Textes oft verschieden, sondern der Text selbst hat auch andere Lesearten, und die Zeilen schliessen sich nicht allemal mit dem nämlichen Worte. Was die Verschiedenheiten des Textes betrift, so will ich nur aus jenem, welcher der 6ten Karte von Europa, die Italien enthält, voranstehet, zwei Stellen zur Vergleichung ausheben.

tigen Gründe für das Druckjahr ein Tausend

Das Schedelische Exemplar liest am Anfange dieser Karte also:

SEXTA EVROPE ta-
bula continet Italiam &
Cyrnu insula (sic) cu ceteris
sibi adiacetib. insul' . . . . .

Die 34te und 35te Zeile lautet dann also:

CIRNI SIVE CVRSICE INSVLE
Aletia (sic) maxima die het horar: 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{12}$ &c.

Dagegen hat das andere Exemplar:

SEXTA EVROPE TABVla
Italiam continet et cyrnum in-
sulam cum ceteris sibi adiacenti-
bus insulis . . . . . .

Die 33te und 34te Zeile hat:

CIRNI . SIVE . CVRSICE . CIVITATES . IN.
Aleria maximam diem habet horarum 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{12}$.

Auch ist der in Holz geschnittene Anfangsbuchstaben nicht einerley: der im Schedelischen Exemplar erscheint ohne Einfassung, der im anderen Exemplar aber mit einer Einfassung. Im Schedelischen Exemplar ist das allerlezte Blatt, welches nach den Karten folgt, und die Schlussschrift mit dem Druckort und Druckjahre enthält, auf beiden Seiten mit beweglichen Buchstaben gedruckt; in dem andern Exemplar ist aber die ganze Vorderseite dieses Blatts mit unbeweglichen in Holz geschnittenen Buchstaben abgedruckt: die Rückseite hingegen ist durchaus mit beweglichen Buchstaben, und zwar so gedruckt, dass alles pünktlich mit dem Schedelischen Exemplar, selbst mit Beibehaltung des in der Schlussschrift vorkommenden Druckfehlers IMPRSSVM, zusammenstimmt.

Man möchte glauben, dass der eine oder der andere Abdruck dieser 2 Exemplaren mit der nachstehenden Ulmer Ausgabe von 1486 zusammentreffe; aber auch der Abdruck von dieser Ausgabe weichet von beiden des Iah-

vier Hundert zwey und siebenzig der Bologne-

res 1482 ab: denn die Ausgabe von 1486 hat den Text der Karten weder mit einem Laubwerk, noch mit einer anderen Verzierung eingeschlossen, und sie hat selbst im Text einige von den 2 Ausgaben des Jahres 1482 abweichende Lesearten; es stehet z. B. in beiden Exemplaren von 1482 im Text der ersten Karte von Europa, welche England, Schottland und Irland enthält, die Leseart: et eo qui *vergionius* appellatur; *wo die Ausgabe von 1486 aber hat:* et eo qui *vergonius* appellatur. *Diese leztere Ausgabe von 1486 hat zwar nach der allerlezten Karte auch ein besonderes Blatt; aber dasselbe hat nur die erste Kolumne der Vorderseite allein mit unbeweglichen Buchstaben abgedruckt; die 2te Kolumne davon, und die ganze Rückseite ist völlig leer.*

Hieraus ergiebt sich, dass die den Ulmer Karten des Iohann Schnitzer de Armsheim beigefügten besonderen Texte dreimal aufgelegt worden sind, nämlich zweimal durch Leonard Hol im Jahre 1482, und einmal durch Iohann Reger im Jahre 1486.

Diese Bemerkungen werden den Sammlern der verschiedenen Ausgaben von der Kosmographie des Ptolemäus nicht unangenehm seyn; da von diesem Umstande der Ausgabe von 1482 noch kein Bibliograph etwas in Erinnerung gebracht hat. Zwar sagt Raidelius a. a. O. Seite 47 von dieser Ausgabe: „Notandum est, non nulla hujus editionis exemplaria membranae faisse impressa; ex quorum uno desumtae Tabulae, quae Codici MS. Norimbergensis Biblioth. sunt additae. Discrepant eae ab aliis hujus editionis Tabulis, chartae impressis; membranaceae in prima parte, cui Textus Ptol. ad eam explicandam quicquam faciens, inscriptus est, quatuor lineis paulo crassioribus, variis ductibus coloribusque distinctis, sunt exornatae; chartaceae vero iis destituuntur“ aber aus der obigen Angabe sieht man, dass hier unter den Karten,

ser Ausgabe mit der Iahrzahl ein Tausend vier

In der Ausgabe.	In dem Text.	In der Karte.
von denen der Text ohne Laubwerk ist, jene verstanden werden müssen, welche der Ausgabe vom Iahre 1486 beigefügt worden sind; weil in beiden Abdrücken des Leonard Hol von 1482 dieses Laubwerk erscheint, in dem Abdruck des Iohann Reger von 1486 dasselbe ausgelassen worden ist.		
5. *Ulmae* opera et expensis Iusti de Albano de Venetiis per Provisorem suum Iohannem Reger anno 1486. XII. Kalendas Augusti. in folio.	muliebribus *velis.*	*mulieribus villis.*
Die churfürstliche Central-Staatsbibliothek hat von dieser Ausgabe 3 Exemplare; bei einem derselben mangelt der Anfangsbuchstabe in dem Text, welcher der zweiten Karte von Europa beigefügt ist: in den andern 2 Exemplaren ist er in Holz geschnitten.		
6. *Romae* per Bernardinum Venetum de Vitalibus. Expensis Evangelistae Tosini Brixiani Bibliopolae. Die VIII. Sept. 1507. in folio.	muliebribus *velis.*	muliebribus *crinibus.*
7. *Romae* 1508. in folio.	muliebribus *velis.*	muliebribus *crinibus.*
Diese Ausgabe ist mit der voranstehenden ganz gleich, so zwar, dass sie am Ende die nämliche Schlussschrift hat; wo auch fehlerhaft stehet: expensis Evangelista Tosino Brixiano Bibliopola, und dann das Iahr 1507. Nur hat sie ein verändertes Titelblatt, auf welchem das Iahr 1508 erscheint: auch findet man einige Verschiedenheiten in der Zueignungsschrift.		
8. *Venetiis* per Iacobum Pentium de Leucho anno 1511. die XX. Mensis Martii. in folio.	*mulieribus crinibus.*	Ist die eine oder die andere Leseart ausgelassen.

Hundert zwey und sechszig ungeachtet kann ich

In der Ausgabe.	In dem Text.	In der Karte.
9. *Argentinae* vigilantissima castigatione, industriaque Ioannis Schotti urbis indigenae anno 1513. Martii XII. in folio.	*mulieribus velis.*	muliebribus *velis.*

Von dieser Auflage besizt die churfürstliche Central-Staatsbibliothek zwei Exemplare; bey einem ist auf der allerlezten Karte, welche Lothringen auf einem halben Bogen enthält, folgendes mit beweglichen Typen gedruckt:

Secundę partis Ptolemaei finis: Opera Ioannis Scholti Argentiñ ANNO CHRISTI OPT. MAX. 1512.

Da am Ende des ersten Theils, in beiden Exemplaren das Druckjahr 1513 *erscheint, und da in dem andern Exemplare in der Karte von Lothringen die so eben angeführte Schlussschrift mit dem Iahre* 1512 *nicht vorkommt, so ist diese Verschiedenheit allerdings einer besondern Anmerkung würdig.*

10. Ptolemaeus auctus restitutus. emaculatus. cum Tabulis veteribus ac novis.	muliebribus *velis.*	muliebribus *velis.*
Am Ende des achten Buches: Caroli V. Imperii Anno I. Ioannes Scotus, *Argentorati* literis excepit 1520. in fol.		

Die churfürstliche Central-Staatsbibliothek verwahrt 2 Exemplare von dieser Ausgabe; eines davon hat den Titel roth gedruckt, und hat illuminirte Karten: bey dem andern aber ist der Titel schwarz abgedruckt, und die Karten sind nicht illuminirt.

11. Ioannes Grieninger civis *Argentoratēn* opera et expensis propriis id opus insigne. (*Geographiae*) ereis notulis exce-	*mulieribus velis.*	muliebribus *velis.*

also doch nicht für dieses Iahr stimmen, son-

In der Ausgabe.	In dem Text.	In der Karte.
pit, Laudabilique fine perfecit XII. die Martii Anno 1522. in folio.		
12. *Argentoragi.* Iohannes Crieningerus. communibus Iohannis Koberger impensis excudebat. Anno Christi Nativitate 1525. Tertio Kal. Apriles. in fol.	*mulieribus crinibus.*	muliebribus *velis.*
13. Κλαυδιου Πτολεμαιου Αλεξανδρεως Φιλοσοφου ἐν τοῖς μαλιστα πεπαιδευμένου, περὶ της γεωγραφίας βιβλία ὀκτω, μετὰ πάσης ἀκριβείας ἐντυπωθέντα. Am Ende: Ετυπωθη ἐν Βασιλειᾳ παρ Ιρωνυμῳ τῳ Φροβενίῳ καὶ Νικολαῳ τῳ Επισκοπίῳ, ἔτει Θεογονίας ᾳ Φ λ γ *Basileae* per Hieronymum Frobenium et Nicolaum Episcopium 1533). in 4.	μαλλοῖς γυναικείοις εἰς ἄπαν ἀναδεδεμένοι.	Ist ohne Karte.
14. *Lugduni* ex officina Melchioris et Gasparis Trechsel fratrum. 1435. in folio.	mulierum *crinibus.*	muliebribus *velis.*
Ist die von Michaele Villanovane besorgte erste Ausgabe.		
15. *Coloniae* excudebat Ioannes Ruremundanus anno 1540. Mense Martio. in 8.	vestibus è mulierum *capillis* consutis.	Hat keine Karten.
16. *Basileae* apud Henricum Petrum Mense Martio anno 1540. in fol. min.	mulierum *crinibus.*	Ist die eine oder die andere Lesart ausgelassen.

dern ich muss die Bologneser Ausgabe jünger als

In der Ausgabe.	In dem Text.	In der Karte.
17. Caspar Trechsel excudebat *Viennae* 1541. prostant (Cl. Ptolemaei Geographicae Enarrationis libri octo) *Lugduni* apud Hugonem à Porta. in folio.	mulierum *crinibus.*	muliebribus *velis.*
Ist die zweite von Michaele Villanovano besorgte Ausgabe.		
18. *Basileae* apud Henricum Petrum Mense Martio. 1542. in folio.	mulierum *crinibus.*	Kommt keine Lesearт vor.
19. *Basileae* per Henricum Petrum Mense Augusto 1545. in folio.	mulierum *crinibus.*	Kommt keine Lesearт vor.
20. Κλαυδίου Πτολεμαίου ..... περὶ τῆς γεωγραφίας βιβλία ὀκτὼ etc. . . Claudii Ptolemaei.... de Geographia Libri octo. *Parisiis* apud Christianum Wechelum, sub Pegaso, in vico Bellovacensi, anno 1546. in 4.	μαλλοῖς γυναικείοις δὶς ἅπαν ἀναθεθεμένοι.	Sind keine vorhanden.
21. La Geografia di Claudio Ptolemeo Alessandrino con alcuni comenti etc. . . In Venetia, per Gioa. Baptista Pedrezano. co'l privilegio dell' Illustriss. Senato Veneto per Anni X. 1548.	che l'habitano Sali vestiti tutti di lunghi *capelli* simili a quelli delle donne.	Kommt keine Lesearт vor.
Am Ende des achten Buches: In Venetia, ad Instantia di messer Gioua battista Pedrezano libraro al segno della Torre a pie del ponte di Rialto. Stam-		

die Römische vom Iahr ein Tausend vier Hundert

In der Ausgabe.	Im Text.	In der Karte.
pato per Nicolo Bascarini nel Anno del Signore 1547. del mese di Ottobre. in 8.		
22. Basileae ex officina Henrichi Petri, Mense Martio, anno 1552. in folio.	mulierum *crinibus.*	Kommt keine Leseart vor.
23. La Geographia di Claudio Tolomeo Alessandrino, Nuovamente tradotta di Greco in Italiano, da Girolamo Ruscelli etc. . . In Venetia, appresso Vincenzo Valgrisi, 1561. in 4.	coperti in tutto di *capelli* di donne.	Kommt keine Leseart vor.
24. Venetiis apud Vincentium Valgrisium 1562. in 4.	mulierum *crinibus.*	Kommt keine Leseart vor.
25. Coloniae Agrippinae typis Godefridi Kempensis. anno Virginei Partus 1584. in folio.	mulierum *crinibus.*	Kommt keine Leseart vor.
26. Geographiae Universae tum veteris, tum novae absolutissimum opus, duobus voluminibus distinctum, in quorum priore habentur Cl. Ptolemaei Pelusiensis Geographicae enarrationis Libri octo . . . . . in secundo volumine insunt Cl. Ptolemaei antiquae orbis Tabulae XXVII. . . . . Et Tabulae XXXVII recentiores: unacum ipsarum tabularum copiosissimis expositionibus. . . . . Auctore Io. Ant. Magino Patavino. . . . Anno 1597. in celeberrima Agrippinensium Colonia excudebat Petrus Keschedt. in 4.	mulierum *crinibus.*	Kommt keine Leseart vor.

acht und siebenzig halten; weil in der dieser Aus-

In der Ausgabe.	Im Text.	In der Karte.

Die churfürstliche Central-Staatsbibliothek besizt 3 Exemplare von dieser Ausgabe, wo in einem am Ende des Registers vom 2ten Theile folgende Schlussschrift mit Kapitalbuchstaben gedruckt erscheint: Arnhemii, apud Ioannem Ianssonium Bibliopolam Anno MDXCVII. Diese Unterschrift findet sich in den 2 andern Exemplaren nicht, auch mangelt demselben eine Karte, welche jenem Exemplare mit der angeführten Unterschrift im zweiten Theile nach der ersten Karte eingeschalten, und auf einen Falz aufgepappet ist, welche die Innschrift hat: Orbis Terrae Compendiosa descriptio ex ea, quam ex magna Universali Mercatoris Rumoldus Mercator fieri curabat in hanc commodiorem formam a Hieron. Porro redactus. Da diese Karte, die 2 Hemisphärien der Erdkugel vorstellend, die 28te von den alten Karten der Kosmographie des Ptolemäus ist (sie befindet sich auf einem Falz aufgepappet), so gehört sie zum Werke eigentlich nicht. Die angeführte Unterschrift, welche den 2 andern Exemplaren mangeln, bleibt merkwürdig.

27. Claudii Ptolemaei Geographiae Libri octo Graeco-Latini .... à Petro Montano.. recogniti etc. Sumptibus Cornelii Nicolai et Iudoci Hondii Amsterodami Anno D. 1605. in fol.	mulierum cribus. μαλλοῖς γυναικείοις εἰς ἅπαν ἀγαθεμένοι.	Kommt keine Leseart vor.

Die churfürstliche Centralbibliothek verwahrt 2 Exemplare; in einem ist auf der mit arabischen Ziffern bezeichneten Seite 23, welche zur Signatur B gehört, ein Abgang zu bemerken: denn die lezte Zeile des lateinischen Textes schliesst sich mit di, die erste der 24sten Seite fängt mit quae an. Das andere Exemplar hat den Abgang ersezt, indem auf der 23sten Seite nur eine

gabe voranstehenden Epistel an Pabst Sixtus IV,

In der Ausgabe.	Im Text.	In der Karte.
Zeile mehr ist, worauf stantias und dann noch der Kustos quae stehet.		
28. Theatri Geographiae veteris Tomus prior, in quo Cl. Ptol. Alexandrini Geographiae Libri VIII. graecè et latinè, Graeca ad codices Palatinos collata aucta et emendata sunt latina infinitis locis correcta opera P. *Bertii* etc. *Amstelodami* ex officina Iudoci Hondii, Anno 1618. in folio.	mulierum *villis.* *μαλλοῖς γυναικείοις εἰς ἅπαν ἀναθεθειμένοι.*	Kommt keine Lesecart vor.
Auf dem Titel des zweiten Toms liest man das Druckjahr 1619. Am Ende dieses 2ten Toms stehet aber folgende Schlussschrift: Lugduni Batavorum, excudebat typis suis Isaacus Elzevirius, Sumptibus Iudoci Hondii Anno MDCXVIII.		
Die churfürstliche Centralbibliothek ist in Besitz von 2 Exemplaren dieser Ausgabe, wo bey einem auf dem Titel des ersten Bandes weder Druckort, noch ein Druckjahr gelesen wird; auch hat dieses Exemplar das Portrait des Bertius nicht, welches in dem andern Exemplar auf der Rückseite der voranstehenden Zueignungsschrift an Ludwig XIII abgedruckt ist; dagegen hat es aber im zweiten Tom das Portrait des Gerardus Mercator, und zwar auf der Rückseite des Blatts mit der Signatur C c. wo auf der Vorderseite desselben stehet: Gerardi Mercatoris Rupelmundani in Tabulas Ptolemaicas a se delineatas Annotationes, welches Blatt dem andern Exemplar mit dem Portrait des Bertius ganz fehlt.		
29. Geografia cioè Descrittione Universale della Terra partita in due volumi, nel pri-	coperti quasi tutti di lunghi *capelli*, come	Kommt keine Lesecart vor.

welche den Bischof Ioannes Andreas de Aleria,

In der Ausgabe.	Im Text.	In der Karte.
mo de' quali si contengono gli Otto Libri della Geografia di Cl. Tolomeo ..... correti da ... Gio. Antonio *Magini* Padovano ..... dal Latino nell' Italiano tradotta dal R. D. Leonardo *Cernoti* Vinitiano.... In Padova 1621. appresso Paolo et Francesco Gáligiani fratelli. in folio.	quelli delle donne.	
30. Geographia di *Francesco Berlinghieri* Fiorentino in terza Rima et lingua Toscana distincta con le sue Tavole in varii Siti et Provincie secondo la Geographia et distinctione dele tauole di Ptolomeo. Am Ende: Impresso in firenze per Nicolo Todescho et emendato con somma diligentia dallo auctore, sine anno. in folio.	Kommen Lib. VII, cap. 6. folgende Verse vor: Gli habita tori in questa parte aprica Çomunemente son vocati Sale Achi fu la natura troppo amica. *Diuelli* muliebri in naturale toga coperti quasi tutti uanna qual magdalena quando era mortale.	Kommt keine Lesart vor.

Die churfürstliche Centralbibliothek besizt 2 Exemplare; eines davon hat obigen Titel roth gedruckt; das andere, welches ehevor in der Hofbibliothek zu Mannheim

nach der Meinung des Raidelius (25) zum Verfasser hat, ausdrücklich vorkommt, dass Konrad Schweynheim von der Buchdruckerkunst, welche er zuerst nach Rom brachte, Gelegenheit nahm, der Nachkommenschaft nützlich zu seyn, und sich daher anfangs mit dieser Kunst abgab; hernach aber auch mit Benützung gelehrter Mathematiker zeigte, wie und auf was Art man die Codices (der Kosmographie des *Ptolemäus*) auf Platten von Erz abbilden könne, und dass, da er nach 3 Jahren starb, sich Arnold Bucking diesem noch unvollständigen Werke unterzog, welches er auch glücklich zu Stande brachte (26).

---

stand, hat keinen Titel; obwohlen auf der Rückseite des ersten Blatts eben das in 9 gedruckten Zeilen gelesen wird, was im Exemplare mit dem rothen Titel auf der nämlichen Rückseite stehet. Sonst stimmen beide Exemplare zusammen.

Ausser diesen angeführten verschiedenen Ausgaben der Kosmographie des Ptolemäus hat die churfürstliche Central-Staatsbibliothek noch Claudii Ptolemaei Tabulae geographicae Orbis Terrarum veteribus cogniti, welche mit gar keinem Text begleitet sind; nur stehet ihnen ein gedruckter Index Tabularum von einem halben Bogen vor; wo man am Ende desselben liest: Trajecti ad Rhenum, apud Franciscum Halmam, et Guilielmum vande Water Bibliop. et Franequerae, apud Leonardum Strick Bibliop. MDCXCVIII. Die Karte der Insel Taprobane hat aber weder die eine noch die andere Leseart.

(25) *Am angeführten Orte pag.* 43.

(26) Der Verfasser dieser Epistel sagt nämlich also: „*Qua in re ne librariorum inscitia tue Sanctitatis aures offenderet. Domitius Calderinus Veronensis cui hujus emendationis prouintia de mādata fuerat eam curā suscepit asserens cum uetustissimo grēco manu gemisti Philosophi emendato latinos codices se collocaturus. Magister uero*

Diese Erzählung kann keinem Verdachte, wegen der Aechtheit dieser Begebenheit, ausgesezt seyn: denn sie rührt von einem Bischofe her, welcher von der Sache wohl unterrichtet war; indem er bekanntermassen sich viel mit Konrad Schweynheym abgab, und immer bemühet war, dessen Druckerey empor zu bringen. Sein Zeugniss gründet sich also nicht auf fremde Personen, sondern es ist eigene Ueberzeugung von dem, was er selbst mit ansah.

Nach dieser Erzählung gebührt also die Ehre der Erfindung der gestochenen Landkarten dem Konrad Schweynheym, der Ruhm der ersten Herausgabe derselben aber dem Arnold Bucking, welcher, wie Raidelius glaubt (27), mit Arnold Pannarz einerley ist.

Wenn man das Sterbjahr von Konrad Schweynheym weiss, so weiss man auch das Jahr, in welchem er die neue Kunst der Landkartenstecherey unternahm. Raidelius (28) sezt er-

---

Conradus Sūueynheym Germanus a quo formandorū Rome librorū ars primū profecta est. Occasione hinc sumpta posteritati consulens animum primum ad hanc doctrinam capescendam applicuit. Subinde mathematicis adhibitis uiris quemadmodum tabulis eneis imprimerentur edocuit triennioque in hac cura consumpto diem obiit. In cujus uigilarū (sic) *laborumque partem nō inferiori ingenio ac studio Arnoldus Buckincke Germania uir apprime eruditus ad imperfectum opus succedens ne Domitii Conradique obitu eorum uigilie emēdationesque sine testimonio perirēt neue uirorū eruditorū censieram fugerent immense subtilitatis machinamenta examussim ad unum perfecit".*

(27) *l. c. pag.* 44.

(28) *l. c. pag.* 45.

steres auf 1476; weil er der Meinung ist, dass Schweynheym die Buchdruckerey aufgab, als er die Landkartenstecherey anfieng: nach dieser Meinung würde er sich der leztern Kunst im Iahre 1474 unterzogen haben.

Betrachte ich aber, dass Konrad Schweynheym und Arnold Pannarz, welcher mit ihm in Gesellschaft war, bey der einträglichen Buchdruckerey in solche Dürftigkeit geriethen, dass sie sich genöthiget fanden, Pabst Sixtus IV im Iahre 1472 um Unterstützung bittlich anzugehen (29): Betrachte ich, dass Schweynheym von diesem Iahre bis 1474 seine drückende Umstände zwar erleichtert haben mag, aber doch noch nicht zu einem solchen Vermögen hat kommen können, dass er die Buchdruckerey, als seinen Hauptnahrungszweig entbeh-

(29) Man lese den Brief des *Io. Andreae Aleriensis Episcopi ad Sixtum IV. de dato Romae XX Martii* 1472. Vor dem *VII Band* der Bibel *cum Glossis Nicolai Lyrae*, welcher die Episteln, Actus Apostolorum und die Apokalyps enthält, und von Schweynheym und Pannarz 1472 die XIII. Martii gedruckt ist, worin es nach dem Index der von diesen 2 Männern gedruckten Büchern heisst: „*Horum omnium voluminū ſumma ut tua pietaſ perſpicit pater Beatiſſime niſi fallimur effecit codiceſ duodecieſ mille quadringenteſ ſeptuaginta quinque acerui qdem ingentē et nobis Impreſſoribuſ tuiſ ad ferendum qua parte reſtat: intolerabilem: propter eam qua in initio epiſtole poſueramuſ neceſſitatem nā ingenſ ſuptuſ ad uitu neceſſariuſ ceſſantibuſ emptoribuſ ferri ampliuſ a nobis nequit. Et ementeſ non eſſe nullum eſt grauiuſ teſtimonium q̄ qui domuſ noſtra ſatiſ magna plena eſt quinternionū inaniſ req neceſſariarum. In te igitur clementiſſime pater qui eſ ſapientiſſimuſ doctiſſimuſque ſpeſ*

entbehren konnte. Betrachte ich, dass Schweynheym die Kunst der Landkartenstecherey erst erfinden, und nach und nach vervollkommnen musste, und folglich dass ihm diese neue Kunst durch mehrere Iahre keine Nahrung, um welche er erst im Iahre 1472 bey Pabst Sixtus IV ansuchte, verschaffen konnte: betrachte ich endlich, dass Arnold Pannarz, in so fern er mit Arnold Buckinck nach der Meinung des Raidelius einerley ist, beide Künste, nämlich die Buchdruckerey und die Landkartenstecherey, nach dem Hintritt des Schweynheym, zugleich fortsezte; so kann ich das von Raidelius angegebene Sterbjahr 1476 von Schweynheym nicht für zuverlässig halten; sondern ich glaube vielmehr, dasselbe schon in dem Iahre 1474 zu finden: denn es ist der Polyb vorhanden, den er noch gemeinschaftlich mit Arnold Pannarz im Iahre 1473, und zwar die Iovis ultima Decembris, druckte (30). Nach diesem Polyb kommt kein späteres von ihm gedrucktes Werk mehr vor: wohl aber erschienen nach einem Iahre, nämlich im Iahre 1474 den 2ten December des

---

ſpeſ noſtra ſita ē in te ſubueniēdi noſtre neceſſitati eſt copiaq ne pereamuſ. Da nobiſ ſubſidiū de excelſo throno majeſtatiſ tue. pati ſumuſ pro elementie tuo arbitrio de noſtra merce id eſt de impreſſis quiternionibuſ. noſtris tibi tot tradere: quot voluerīſ et qbuſ voluerīſ. Tua in eredibiliſ māſuetudo ſubueniat nobis de qliquo officio unde poſſimuſ noſ et noſtros alere. Impēſa eſt facta in ſolius Nicolai de Lyra a nobis voluminibuſ tanta ut ampliuſ nihil nobiſ ſuperſit ad uiuendum. etc."

(30) Man sehe *Panzeri Annal. Typogr. Vol. II. pag.* 438. *n.* 114. Die churfürstliche Central-Staatsbibliothek kam erst neuerlich in den Besitz eines Exemplars dieser Ausgabe.

Nicolai Perolti Rudimenta Grammatices, wo in der Schlussschrift Arnold Pannarz das erstemal *ganz allein* vorkommt (31).

Hieraus erhellet also mit Gewissheit, dass Schweynheyms Tod in den Zeitpunkt der Erscheinung des *Polybs* und des *Nicol. Perolti Rudiment. Grammat.* fällt, welcher, da *Polyb* den lezten *Dezember* 1473, *Nicol. Peroltus* aber den 2ten Dezember 1474 erschien, unstreitig das Iahr 1474 seyn muss. Die völlige Unthätigkeit der *Schweynheym-Pannarzischen* Presse während dieser Zwischenzeit giebt genug zu verstehen, dass in derselben die Verlassenschaft des verstorbenen Schweynheym zwischen seinen Anverwandten und zwischen dem mit ihm in Gesellschaft gestandenen Pannarz auseinandergesezt und verhandelt worden ist: welches Geschäft aber wegen der in Teutschland wohnenden Befreunden des Schweynheym nothwendiger Weise etwas verzögert werden musste: da er vermuthlich keinen Leibeserben hinterliess, weil Pannarz die Druckerey übernahm.

Weil also das Sterbjahr des Konrad Schweynheym, da er im *Polyb* vom lezten Dezember 1473 noch unterschrieben ist, nicht über den 1sten Ianner 1474 zurückfällt; so kann sein erster Versuch der Landkartenstecherey, worin er nach der angezogenen Epistel der Römischen Ausgabe des *Ptolemäus* von 1478 drey Iahre zubrachte, ehe er starb, auch nicht über das Iahr 1471 hinausfallen. (32) Das Sterb-

(31) Man sehe *Panzeri Annal. Typogr. Vol. II. pag.* 450. *n.* 164.

(32) De *Heineken* (*Idée générale d'une collection complette d'Estampes etc. à Leipsic et Vienne* 1771. 8. *pag.* 144.)

jahr des Schweynheym, welches das Iahr 1474 ist, bestimmt also auch das Iahr, in welchem er zuerst auf die Landkartenstecherey dachte, und dieses ist kein anderes, als das Iahr 1471.

§. 4.

Erwägt man nun, dass Schweynheym wirklich der allererste war, der den Gedanken fasste, Landkarten zu stechen, und dass er 3 Iahre, nämlich von 1471 bis 1473, in dieser Kunst zubrachte; ferner dass auch Arnold Buckinck 5 Iahre, nämlich vom 1474 bis den 10ten Dezember 1478, wo die Römische Ausgabe des *Ptolemäus* erschienen ist, zur Vollendung und zur Herausgabe der in Kupfer gestochenen Landkarten brauchte: so ist es unglaublich, dass die Karten der Bologneser Ausgabe mit der Iahrzahl 1462, im Iahre 1472, wie Hr. Alter meint, erscheinen konnten.

Wollte man auch annehmen, so unwahrscheinlich es auch immer ist, dass ein Mitgehilfe von Schweynheym, nachdem er einen hinlänglichen Begriff von dieser neuen Kunst erlangt hatte, sich von ihm trennte, und dieselbe für sich allein ausübte: so blieb es doch unmöglich, dass er in einem so kurzen Zeitraum, nämlich von 1471, als den Zeitpunkt, wo Schweynheym erst anfieng, auf diese neue Kunst zu denken, bis den 23sten Iunius 1472, als den Tag der vorgeblichen Erscheinung der Bologneser Ausgabe, folglich in nicht gar 18 Monaten seine 26 Karten habe zu Stand bringen können, und diess um so weniger, als er eine viel schwerere und mühe-

---

„*par ce calcul est évident qu'on a commencé les planches du présent ouvrage au moins vers 1472, s'il est vrai, que Sweynheym est mort en 1473.*"

vollere Arbeit, als Schweynheym und Buckinck, hatte, weil er ausser den Bergen und Flüssen auch die Schrift und die Namen in die Platten eingrub, wo Schweynheym und Buckinck nur erstere, nämlich die Berge und Flüsse mit dem Griffel in die Kupferplatten eingruben, die Schrift und die Namen aber mit stählernen Stempeln einschlugen; und diese beiden Männer doch mit einander zu 27 Karten 8 Jahre anwenden mussten.

Ueberdiess kommt noch zu erwägen, dass, wenn die Karten der Bologneser Ausgabe wirklich älter, als jene der Römischen Ausgabe, und folglich die ersten gestochenen Landkarten wären, der Verfertiger derselben in der der Bologneser Ausgabe beygedruckten Epistel wohl verdient hätte, namentlich genennt zu werden; weil darin gesagt wird, dass dem Erfinder derselben ein eben so grosses Lob gebühre, als den Erfindern der Buchdruckerkunst. Nachdem aber darin die Namen der Erfinder dieser beiden Künste ganz mit Stillschweigen umgangen sind, so ist es nur zu gewiss, dass die Landkartenstecherkunst eben so wenig als die Buchdruckerkunst in Bologna erfunden wurde. Im Gegentheile, da in der Römischen Ausgabe von 1478 in der Epistel an Papst Sixtus IV. Schweynheym als der Erfinder, und Buckinck als der Vollender und erste Herausgeber der gestochenen Landkarten genennt werden, so können die Karten der Bologneser Ausgabe nicht die ersten auf Metall gestochenen Karten seyn, sondern man muss sich vielmehr überzeugen, dass die Karten der Römischen Auflage des *Ptolemäus* von 1478 die allerersten sind, was das am Schlusse dieser Ausgabe mit Kapitallettern gedruckte Monument noch mehr beweist, welches also lautet:

NVMEROS MATEMATICOS
INEXPLICABILE FERME TER
RE. ASTRORVMQVE OPVS
CLAVDII PTOLEMAEI ALEXAN
DRINI PHILOSOPHI GEOGRAPH
IAM ARNOLDVS BVCKINCK E
GERMANIA ROME TABVLIS AE
NEIS IN PICTVRIS FORMATAM
IMPRESSIT.
SEMPITERNO INGENII ARTIFI
CIQVE MONVMENTO. ANNO
DOMINICI NATALIS. M. CCCC.
LXXVIII. VI. IDVS OCTOBRIS.
SEDENTE SIXTO IIII. PONT.
MAX. ANNO EIVS. VIII.

§. 5.

Weil die Weglassung zwey X in einem Druckjahre dem Herrn Breitkopf (33) nicht wahrscheinlich ist, und dem Herrn Alter sehr auffallend scheint (was sie auch bleibt, unerachtet ich davon ein Beyspiel anführte), so bringt dieses in mir eine neue Muthmassung hervor, nämlich: ob nicht etwa der Setzer das Druckjahr also ausdrücken wollte: M. CCCC. LXXX. (1480), wo er aber bey dem zweyten X einen Fehlgriff machte, und ein I erwischte: diesen Fehlgriff aber in der Geschwindigkeit, und durch den ersten dazu verleitet, auch bey dem dritten X wiederholte, so, dass dadurch das fehlerhafte

(33) Breitkopf a. a. O.

Druckjahr M. CCCC. LXII. entstand. Es ist diess zwar eine Muthmassung, auf die noch kein Bibliograph verfiel; und sie mag daher wenig Aufmerksamkeit verdienen: unterdessen hat sie so viel Wahrscheinliches, als jene Muthmassung, dass in dem Druckjahr zwey X ausgelassen seyn sollen. Sie hat auch den Vortheil, dass alle Zweifel und Anstände, welche das Iahr 1462 erweckt, durch sie gehoben sind. (34)

§. 6.

Wenn gleich mehrere Bibliographen, worunter besonders De Bure und Alter sind, die Bologneser Ausgabe mit der Iahrzahl 1462 umständlich beschrieben haben, so finde ich eine genauere Beschreibung des Exemplars der churfürstl. Central-Staatsbibliothek um so nöthiger, als die eben erwähnten zwey Bibliographen einige Unrichtigkeiten einmischten, und überhaupt sich an keine strenge diplomatische Genauigkeit, was bey so seltenen Ausgaben doch nothwendig ist, hielten. Zudem ist diese Ausgabe so selten, dass sie nur wenigen Biblio-

---

(34) Die churfürstl. Central-Staatsbibliothek hat *M. Tullii Ciceronis de officiis, amicitia et senectute, et Paradoxa cum commentis:* wo am Ende die Schlussschrift mit dem fehlerhaften Druckjahre stehet: *Impressum Venetiis per Bartholomeum de Zanis de Portesio. M. CCCCCC. VI. die XX. mensis Decebris.* Es ist gar kein Zweifel, dass die Iahrzahl M. CCCCXC. VI. heissen müsse. Wer sieht hier nicht, dass der Setzer durch die 4 ersten *C* verleitet wurde, ein *fünftes*, und nach diesem auch das sechste zu nehmen, wo er dann das fehlerhafte Iahr M. CCCCCC. VI. (1606) hervorbrachte.

graphen zu Gesichte kommt, und daher ihnen schon aus diesem Grunde eine richtige Angabe derselben nicht unlieb seyn kann.

Die Typen sind römisch, von mittlerer Grösse, und ziemlich angenehm; nur dann und wann zeigt sich der Druck etwas schmutzig; welches aber nicht von einem unreinen Schnitt der Typen, sondern blos daher rührt, weil die Buchdruckerfarbe zu fett war. Ausser den Landkarten findet man im Texte 4 Figuren, wovon die *erste* auf der zweyten Kolumne der Vorderseite des 7ten Blatts; die *zweyte* auf der zweyten Kolumne der Rückseite des nämlichen Blatts; die *dritte* auf der zweyten Kolumne der Vorderseite des 8ten Blatts, und die *vierte* auf der ersten Kolumne der Rückseite des 52sten Blatts abgedruckt ist: die 3 erstern gehören zur Erklärung des 4ten Kapitels vom ersten Buch, welches handelt: *Qualiter in plano terra designetur:* die vierte Figur dient zur Erklärung des Kapitels vom siebenten Buche, mit der Aufschrift: *Circularis sphaerae cum habitabili terra descriptio.* Das Papier ist stark und weiss, und dabey ziemlich glatt. Die Anfangsbuchstaben mangeln am Anfange, und am Ende des Werkes gröstentheils; in der Mitte aber zeigte sie der Buchdrucker öfters durch kleine gedruckte Buchstaben an. Den Kustos und den Kolumnentitel sucht man vergebens; dagegen sind aber die Signaturen gedruckt. Auf- und Unterschriften findet man bald mit lauter Kapitallettern, bald aber mit ordentlichen Buchstaben gedruckt. Das Werk, welches in gespaltenen Kolumnen abgetheilt ist, und in allem 60 gedruckte Blätter hat, fängt mit der Präfation, oder vielmehr mit der Zueignungsschrift des Angelus an Papst Alexander V. an; sie

nimmt die Vorderseite des ersten Blatts, mit der Signatur A bezeichnet, ein, und beginnt also:

BEATISSIMO PATRI ALEXAN
DRO QVINTO PONT. MAX. AN
GELVS

D tẽpora Claudii Ptolemae iuiri (sic) *Alexandrini cogitanti mihi illud occurrit* etc.

Mit der ersten Kolumne der Rückseite des nämlichen Blatts fängt dann das erste Buch mit der Anzeige der 24 Kapitel, die dasselbe enthält, an: in der Ueberschrift dieser Kapitelanzeige, welche mit Kapitallettern gedruckt ist, kommt der Druckfehler COSMOGRAPHAIE vor. Die Ueberschrift über das erste Kapitel hat zwey andere Druckfehler; denn sie lautet so:

CLAVDII PTOLEMAEI
COSNOGRAPHIAE (sic LI
BER PRINVS (sic)

Das zweyte Blatt ist fehlerhaft, mit der Signatur *A1* bezeichnet: denn es soll heissen *A2*. dann folgt A3 — A4, darnach aber 5 zu dieser gehörige gedruckte Blätter. Zunächst kommt B2. statt B1. dann wieder B2. und B3. = B4. = C. = C2. = C3. = C4. = D = D2. = a. = a2. = a3. = a4. = a5. = b. = b2. = b3. = b4. = c. = c2. = c3. = E. = E2. = E3. =. Auf der Vorderseite des 6ten Blatts von der Signatur E, welches das 59ste gedruckte Blatt ist, endet sich das VIII. Buch der Kosmographie, worunter folgende gedruckte Schlussschrift stehet:

Hic finit Cosmographia Ptolomei impressa opa dominici de lapis ciuis Bononiesis

ANNO M. CCCC. LXII.
MENSE IVNII. XXIII.
BONONIE.

Gleich darunter erscheint das Lagenregister, zu dessen Ende man liest: *Sequitur epistola et tabula Textus et figurati.* Die Rückseite dieses Blatts ist ganz leer. Die eben bemerkte *Epistola et Tabula Textus et figurati* nimmt ein besonderes Blatt ein, welches im Exemplar der churfürstlichen Centralbibliothek, aus Versehen des Buchbinders, am Anfange des Werkes stehet. Die *Epistola* und die *Tabula Textus* nehmen die Vorderseite ein, und zwar so, dass erstere in fortlaufenden Zeilen, leztere aber in 3 Kolumnen (nicht in zwei Kolumnen, wie De Bure irrig sagt (35)) gedruckt ist. Die *Tabula figurati* mit der Ueberschrift:

TABVLAE PICTVRAE SEV FIGV
RATI ET SITVS INFRA SCRIP-
TORVM V$_3$. SITVS.

nimmt die Rückseite dieses Blatts in zwei Kolumnen ein, an dessen Ende FINIS stehet. Hierauf folgen 26 Landkarten, welche auf weisse Bögen aufgezogen sind, und zwar also, dass die erste Hälfte einer Karte auf die zweite Hälfte eines weissen Bogens, die zweite Hälfte einer Karten aber auf die erste Hälfte eines weissen Bogens angepappet ist: dadurch gewährte es den Karten den Vortheil, dass

(35) *De Bure Bibliogr. Instruct. Histoire Tom. I, pag.* 34.

sie beim Einbinden nicht durchstochen werden durften; indem der Buchbinder jedesmal nur den auf so eine Art an die Karten angepappeten weissen Bogen heftete (36). Die Schriften und die Ziffer sind

---

(36) Die Karten der Römischen Ausgabe vom Jahre 1478 sind in sieben Lagen abgedruckt; von denen die 6 erstern aus 4 Bogen, die siebente aber aus 3 Bogen bestehet. Der Abdruck derselben geschah aber so, dass z. B. von der ersten Lage, auf den *ersten Bogen* die erste Hälfte von der ersten Karte, und die zweyte Hälfte von der vierten Karte erscheint. Auf dem *zweiten Bogen* erscheint sodann die zweite Hälfte der ersten Karte, und die erste Hälfte der vierten Karte. Der *dritte Bogen* enthält die erste Hälfte der zweiten Karte, und die zweite Hälfte der dritten Karte. Der *vierte Bogen* endlich stellet die zweite Hälfte der zweiten Karte, und die erste Hälfte der dritten Karte vor. Weil beim Stich dieser Karten in der Mitte des Bogens von oben bis unten jedesmal ein kleiner weisser Raum übrig gelassen wurde: so konnten die Karten gebunden werden, ohne dass etwas vom Abdruck derselben durchstochen werden durfte.

Die Methode, geographische Karten nach Lagen abzudrucken, war gewiss die allererste; denn sie richtete sich nach der Methode der Handschriften und der ersten gedruckten Bücher, welche stets nach Lagen von mehrern oder wenigern Bogen besorgt wurden. Da die Karten der Bologneser Ausgabe nicht nach Lagen, sondern nach einzelnen Bögen abgedruckt sind, so kann man diess als eine verbesserte Methode betrachten, welche soviel beweisst, dass der Verfertiger derselben das Unbequeme, welches er bey den Römischen Karten beobachtete, vermied, und dass also der Abdruck der Karten von der Bologneser Ausgabe mit der Jahrzahl 1462 jünger, als die der Römischen Ausgabe vom Jahre 1478 seyn müssen.

auf diesen Karten sehr erhaben. Die Karten folgen in der nämlichen Ordnung wie sie in der *Tabula Picturae* angezeigt sind; doch sind die Karten selbst anderst numerirt, als wie sie nach dieser Tabula folgen, nämlich:

Tabula 1. Mappa Mundi, ist nicht numerirt.
— — 2. ist bezeichnet mit: *Prima Tabula.*
— — 3. — —— — *Tabula* 2.
— — 4. — —— — *Tabula Tertia.*
— — 5. — —— — *Quarta Tabula.*
— — 6. — —— — *Tabula Quinta:*
— — 7. ist nicht numerirt, und enthält, *Italia, Corsica.*
— — 8. ist numerirt mit Tabula Sete.
— — 9. — —— — *Tabula* 8.
— — 10. — —— — *Tabula* 9.
— — 11. ist nicht numerirt, und enthält: *Thracia Chersonesus, Macedonia, Epirus, Achaja, Peloponesus, Creta Insula:* Ferner einen Theil von Asien, als: *Bithinia, Asia minor, Lycia, Rhodus Insula.*
— — 12. ist numerirt mit *Tabula* 12.
— — 13. ist nicht numerirt, und enthält: *Numidia, Africa Minor.*
— — 14. ist numerirt mit *Tabula* 13.
— — 15. ist nicht numerirt und enthält: *Libia interior.*
— — 16. ist numerirt mit *Tabula* 17.
— — 17. — —— — *Tabula* 16.
— — 18. — —— — *Tabula* 18.
— — 19. — —— — *Tabula* 19.
— — 20. — —— — *Tabula* 20.
— — 21. — —— — *Tabula* 21.
— — 22. — —— — *Tabula* 22.
— — 23. — —— — *Tabula* 23.

Tabula 24. ist numerirt mit *Tabula* 24.
— — 25. — — — *Tabula* 25.
— — 26. — — — *Tabula* 26.

Nun muss ich einige Bemerkungen über die von Herrn Alter aus dem Exemplar der k. k. Hofbibliothek zu *Wien* abgeschriebenen Stellen der Bologneser Ausgabe machen; weil sie sich, wenn er sie richtig kopirt hat, und dieselben im Einrücken in dem *allgemeinen litterarischen Anzeiger* (37) nicht entstellt worden sind, im Exemplar der churfürstlichen Centralbibliothek zu *München* anders finden. Die abgekurzten Worte in der Epistel, wie sie sich in dem churfurstlichen Exemplar zeigen, und die Hr. Alter entweder ganz ausschrieb, oder anders abkürzte, will ich in der Hauptsache nicht berühren; weil ich glaube, dass sie eben so im k. k. Exemplar von *Wien* angetroffen werden, wie man sie im churfürstlichen Exemplar von *München* findet: vermuthlich war die *genaue* Abschreibung der aus mehrern Zeilen bestehenden Epistel dem Herrn Alter zu mühsam, und es scheint, dass seine Hauptabsicht war, nur den Innhalt dieser Epistel dem gelehrten Publikum vorzulegen. Aus dieser Ursache mögen mehrere an sich unbedeutende Verschiedenheiten eingeschlichen seyn; er mag also oft einen kleinen Buchstaben bei einem Worte gesezt haben, wo sich im Original ein grosser findet. Das Wesentlichste aber ist folgendes:

Die Schlussschrift giebt Herr Alter also an: *Hic finit Cosmographia Ptolemei opera dominici de Lapis civis Bononiensis. Anno MCCCCLXII. Mense Iunii XXIII. Bononie* (38).

(37) *Vter Band, Iahrg.* 1800. *Nro.* 102.

(38) Herr Panzer (*Annal. Typogr. Vol. I. pag.* 215. *n.* 80.) führt diese Schlussschrift mit ganz ausgeschrie-

Herr Alter lässt in dieser Schlussschrift das Wort *impressa*, welches nach *Ptolemei* stehen sollte, ganz weg, und schreibt das im Original abgekürzte Wort *opa* ganz aus. Bei dem Namen des Buchdruckers sezt er ein grosses *L.* wo es nur ein kleines *l.* seyn sollte: auf gleiche Weise schrieb er auch das abgekürzte Wort *Bononiēsis* ganz aus. Alles nachfolgende ist im Original mit lauter Kapitalbuchstaben gedruckt; Herr Alter schrieb alles, bis auf das Jahr M.CCCC.LXII. und den Monats-Tag XXIII mit gewöhnlichen Buchstaben.

Wichtige Verschiedenheiten, zu Beurtheilung einer und der nämlichen Ausgabe!

Die Epistel fängt im churfürstlichen Exemplare also an: *Tabulas Cosmographiae secundum dimensiones Ptolomei impressas tibi quisquis es Nobilium operum studiose:* Herr Alter lässt das Wort *tibi* weg. Etliche Zeilen darnach heisst es: *Quia & characteres & figure:* Herr Alter lässt das erste & aus. Gegen dem Ende der Epistel liest das churfürstliche Exemplar: *Extremam emendationis manum imposuit philippus broaldus:* dagegen liest aber Herr Alter: *Extremam emendationi manum imposuit Philippus Beroaldus.*

Was die Karten betrift, so sagt Herr Alter, dass die IIte nicht numerirt ist: allein im churfürstlichen Exemplar hat diese Karte die gestochene Innschrift: *Prima Tabula.* Bey Herrn Alter ist

---

benen Worten an, und lässt überdiess die den Monatstag bezeichnete Zahl XXIII aus: würde er selbst ein Exemplar bei Handen gehabt haben, so wäre dess von seiner gewohnten Genauigkeit nicht zu erwarten gewesen.

die XII Karte mit *Tabula* 11, die XIII Karte mit *Tabula* 12 bezeichnet. Nun ist im churfürstlichen Exemplar die *zwölfte* Karte mit *Tabula* 12. Die *dreyzehende* Karte aber ist nicht numerirt. Weiters ist bey Herrn Alter die XVI, und eben so die XVII Karte mit *Tabula* 17, im churfürstlichen Exemplar hingegen ist die *sechzehende* Karte mit *Tabula* 17, und die *siebenzehende* Karte mit *Tabula* 16 numerirt. Weil im k. k. Exemplar die *achtzehende* Karte, wie es Herr Alter anmerkt, fehlt; so treffen die übrigen Karten des k. k. Exemplars mit jenen des churfürstlichen Exemplars zusammen.

Uebrigens sagt Herr Alter, dass bey den ersten zwey Blättern des Textes in dem Exemplar der k. k. Hofbibliothek von *Wien* die Signaturen fehlen, und erst das dritte Blatt die Signatur A habe. Ein Umstand, der mit dem Exemplar der churfürstlichen Centralbibliothek von *München* nicht zusammentrift, und also, wenn es kein Versehen des Herrn Alters ist, Aufmerksamkeit verdient: ausser er verstünde jenes Blatt, worauf *Epistola et Tabula Textus et figurati* abgedruckt ist, und dann das ganz leere Blatt, welches der Signatur A vorstehet; was zu vermuthen ist.

(Der Beschluss folgt.)

Verbesserungen zum 8ten Stück. August, 1805.

Seite 162. Zeile 1. von unten lies: *Custos* statt: *Custor.*
—— 166. —— 4. l. 40 *Platten Bilder* statt: *Plattenbilder.*
—— 183. ***) *Gregorii pape liber regule pastoralis,* statt: *Gregorie pape regule pastoralis,*
—— —— —— *Trévoux* statt: *Frevoux.*
—— 186. Zeile 2. v. u. Bilderbücher, statt: Bilderbüchel.
—— 188. —— 1. v. o. Brief, statt: Rrief.
—— 193. *) Z. 1. v. u. p. 162. statt: p. 168.
—— 194. ***) fact., statt: facti.
—— —— Zeile 21. v. o. Iahre, statt: Iahr.
—— 195. —— 7. v. o. 1499, statt: 1599.
—— —— —— 18. v. o. Chronik von Köln, statt: Chronik Köln.
—— 208. **) Z. 8. Memorie, statt: Memoire.
—— 213. Zeile 3. v. u. auf die, statt: au fdie.

I.

Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices graeci Msc.

recensiti et notis illustrati

ab

Ignatio Hardt.

Continuatio.

Continuatio Cod. CCCXII.

Lib. XI. qui incipit: *κόσμε πολυπαρέων ἀνδρῶν καὶ τείχεα μακρὰ καὶ πόλιες ἄπληστοι δ' ἔθνά τε μυριόεντα*, quae cum sequentibus non inveni in editione. Est autem de Iosepho, Moyse, Ilio, Aenea, Homero, Philippo, Alexandro et Cleopatra.

Lib. XII. Initio idem videtur esse cum libro V. edito. At mox alia sequuntur et tandem desinunt: *κέκμηκε γὰρ ἔνδοθεν ἦτορ θεσπεσίων ἐπέων προλέγων βασιληίδος ἀρχῆς.*

Lib. XIII. nullum vestigium in editis inveni. Incipit verò: *θεὸν ἀείδειν με λόγον κέλεται μέγας... ἅγιος ἀθάνατος θεὸς ἄφθιτος* et desinit: *ἀλλ' ἄναξ βασιλεῦ κόσμου θεὲ παῦσον ἀοιδήν. ἡμετέρων ἐπέων δὸς δ' ἡμέραν πᾶσιν ἀοιδήν.*

Lib. XIV. Incipit: *ἄνθρωποί τε μάτην, ὡς ἀθάνατοι παρέοντες καὶ βραχὺ κοιρανέοντες.* Desinit: *εἰς αἰῶνας ἅπαντας ἀμιφθίμοισι τοκεῦσιν.* Nec de hoc quidpiam mihi in editis occurrit.

Lib. XV. incipit, ut liber VIII. editorum sed non nisi primi versus adsunt, reliquis desideratis. In fine legitur: *μιχαὴλ ὁ ῥωσαιτὸς ἕλλην ἐκ κορώνης ἔγραψε.* Michael Rosaita graecus ex Corone scripsit 1541. 6. Ian. Ioan. autem Alberti Widmestadii codicem fuisse, ipsius manus fol. 1. denotat. Quod autem oracula haec Sibyllina attinet, ea supposititia esse, nemo ignorat.

Codex CCCXIII.

Chartaceus, charta solida, titulis et initialibus rubris, charactere minuto et eleganti, in octavo, foliis 105, exaratus ab Adolpho Probo Phrisio, possessus quondam ab Adolpho Occone Phrisio, cum

correctionibus marginalibus, male conservatus et inscriptus.

Τὰ πυθαγόρου τοῦ σοφοῦ ἔπη τὰ χρυσᾶ.	Sapientis Pythagorae carmina aurea.
A. ἀθανάτους μὲν πρῶτα θεοὺς.	T. ἄμβροτος, οὐκ ἔτι θνητὸς.

†. Saepius tam graece, quàm lat. prodiere.

Φύλ. ε.	Fol. 6.
Πλάτωνος τῶν φιλοσόφων μεγίστου ἀξίοχος, ἢ περὶ θανάτου.	Platonis philosophi maximi axiochus, seu de morte.
A. ἐξιόντι μοι ἐς κυνοσαργὲς.	T. δεῦρο μετεκλήθην.
Φύλ. ια.	Fol. 11.
Ἐκ τοῦ αἴαντος μαστιγοφόρου σοφοκλοῦς.	Ex Sophoclis Aiace flagellifero.
A. ἐγὼ μὲν οὐδὲν.	T. οὐδ ἀεὶ λαβὼν ἔχει.
Φύλ. ιβ.	Fol. 12.
Ἰσοκράτους παραένεσις πρὸς νικοκλέα τὸν βασιλέα.	Isocratis parenesis ad Nicoclem Regem.
A. εἰ μὲν ἐθωθότες ὑμῖν.	T. ἀξίας οὔσας αὐτὰς ποιήσεις.
Φύλ. ιη.	Fol. 18.
Τοῦ αὐτοῦ πρὸς δημόνικον παραίνεσις.	Eiusdem ad Demonicum paraenesis.
A. ἐν πολλοῖς μὲν ὦ δημόνικε.	T. ἁμαρτίας ἐπικρατήσειεν.

†. In fine legitur: ὀδολφὸς ὁ πρόβος ὁ φρήσιος ἔγραψε. Odolphus Probus Phrisius scripsit.

φύλ. κδ. Fol. 24.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ εἰρήνης. Eiusdem de pace.

A. ἅπαντες μὲν εἰώθασιν οἱ. T. πολλῷ βελτίω γιγνεσθαι.

†. Omnes tres orationes gr. et lat. extant.

φύλ. λα. Fol. 31.

Νόμοι χρονικοί. Leges temporariae.

A. μηδένα μηδὲν μήτε ἐγοραῖον. T. εἰς τὰς χεῖρας ἐυπ ἐλάττους.

φύλ. λβ. Fol. 32.

Νόμοι συμποτικοί. Leges convivales.

A. λεύεσθαι μὲν ὁπόταν τὸ στοιχεῖον. T. ὅυτω γὰρ αὐτὴν στοιχεῖον ἐκάλουν.

†. Leges convivales Aristotelem scripsisse Athenaeus ait XV. V. p. 186.

Ἐκ τῶν τοῦ ἀριστοτέλους ῥητορικῶν. Ex rhetoricis Aristotelis.

A. ἡ ῥητορικὴ ἀντίστροφος δὲ. T. ληπτέον τὰς πίστεις.

φύλ. λζ. Fol. 37.

Ψαλμοὶ τοῦ δαυὶδ. Psalmi Davidis.

†. Sunt 83, 84, 102, 103, etc.

φύλ. νη. Fol. 58.

Τῆς η̄ ἤχ. κατ' ἦχον τριαδικὰ. Octoechi triadica per echos.

A. σωματικαῖς μορφώσεσι τῶν ἀσωμάτων. T. μερόπων βάλλουσι μέλαις.

†. Triadicorum auctorem dicit Leo Allatius de libris ecclesiasticis Metrophanem episcopum

Smyrnaeum. Extant graece in triodio **Maximi** episc. Cyth. Venetiis edito 1680. f. hoc titulo: *ὧδε κεῖνται τὰ Φωταγωγικὰ καὶ οἱ τριαδικοὶ ὕμνοι κατ' ἦχον.* Eodem initio, non autem eodem semper ordine. Immo in Cod. Msc. plures habentur eiusmodi hymni.

Φύλ. ξβ. Fol. 62.

Ἀρχὴ σὺν θεῷ. Initium cum Deo.

A. *κύριε τὰ χείλη μου ἀνοίξῃς.* T. *καὶ εἰρήνη τὰ προσάγματά σου.*

†. Est horologium, quale prodiit venetiis 1532. 8. Differt tamen et initium huius codicis ibi primum p. 25. habetur. Sunt verò psalmi cum gloria patri etc. Dicuntur laudes et preces ad B. V. M. et dividitur in horas I. VI. IX. et vesperam.

Φύλ. πζ. Fol. 87.

Νικοβούλῳ ἐυπράττειν. Nicobulo Salutem.

A. *τῶν γραφόντων ἐπιστολὰς, ἐπειδὴ.* T. *κομψοὶ διδάξουσι.*

†. Est de scribenda epistola.

Φύλ. πη. Fol. 88.

Λουκιανοῦ πατρίδος ἐγκώμιον. Luciani patriae encomium.

A. *ὅτι μὲν οὐδὲν γλύκιον.* T. *τὸ τῆς πατρίδος ὄνομα.*

†. Extat in operibus editis.

Φύλ. ϟβ. Fol. 92.

Πάθος κατὰ Ἰωάννην. Passio secundum Ioannem.

A. *ταῦτα εἰπὼν ὁ Ἰς ἐξῆλθε.* T. *ἔθηκαν τὸν Ἰησοῦν.*

†. Sequuntur plura fragmenta brevia variorum, Quinti, Sophoclis ex Antigone, Hippolyto, Andromacha. S. Maximi paraeneses etc. Demum in fine legitur: *τὸ βιβλίδιόν ἐστι ἐμοῦ ἀδολφοῦ ὠκκώνος Φρισίου.* Hic libellus est Adolphi Occonis Phrisii. Quàm imperfectus in his catalogus vetus!

Codex CCCXIV.

Membranaceus, membrana solida, solo atramento, literis minutis et nitidissimis, in octavo, constans foliis 371, Saec. XII, probe conservatus et inscriptus.

Ἑρμηνεία τοῦ ἁγα. τῶν ἀπ. καὶ τοῦ ψαλτηρίου. εἰς τὸν ιε ψαλμὸν ὁμιλία α.	Expositio evangelii Apostolorum et psalterii. In psalmum XV. homilia I.
A. *ἐστί τινα γράμματα ἐν τῇ λαις.*	T. *ἐν πᾶσι τοῖς ἔθνεσι διὰ ἰν᾽ κ. τ. λ.*

†. Dividitur in duos tomos, quorum primus continet in psalmum XV. homilias duas; in psalmum XXXI. homilias quatuor, in psalmum LXVII. homilias duas; in psalmum LXXIII. homilias tres; in psalmum LXXIV. homiliam unam; in psalmum LXXV. homil. I. in psalmum LXXVI. homil. IV.; in psalmum LXXVII. homil. V. Secundus in psalmum LXXVII. continet homilias VI, VII, VIII, IX. in psalmum LXXX. homil. II. in psalmum LXXXI. homil. I. Ex quo patet in quosdam psalmos haberi expositionem. Cuiusnam autem sit, titulo non est additum. In superiori quidem margine legitur Michaeli Pselli. Sed hoc aliena manu et recentiore scriptum. Possessor verò, quem ex scriptura Adolphum Occonem suspicor, adscripsit in fine: *ἑρμηνευὸς ὑπάρχῃ τῆς αὐτῆς βίβλου μιχαὴλ ὁ ψέλλος,*

ὁ Φιλόσοφος. Interpres est huius libri Michael Psellus Philosophus. Apud Fabricium in bibl. gr. non inveni huius viri expositionem in psalmos. At in bibl. Segueriana eidem adscribitur commentarius in psalmos. Germanum quemdam Hieromonachum hunc etiam codicem possedisse ex his in fine scriptis apparet: χρισέ μου φύλαττε τῷ δωρίσαντι σὺν τῷ κεκτημένῳ γερμανῷ ταπεινῷ καὶ τάχα ἱερομ. Christe mi custodi donantem et possidentem Germanum humilem et forte Hieromonachum.

Codex CCCXV.

Bombycinus, charta tenui et laevi, titulis et initialibus rubris, literis minutis et elegantibus, in octavo, foliis 30, valde mutilus, Saec. XIII, male conservatus et inscriptus.

Συμεών τοῦ νέου τοῦ θεολόγου.

Symeonis iunioris theologi.

Α. ἄδειαν ἔυρεν ὁ διάβολος.

Τ. μεταβλήθωμεν ἀνόνητα.

†. Non Pselli theologi, ut in scripta Gretseri appendice ad catalogum Msc. graecorum legitur. Facile enim adhoc nomen legitur et ipsum principium hoc clare indicat. Nam in bibl. Vindob. apud Nessel. tom. I. p. 378. Symeoni adscribitur. Titulus autem est. Eiusdem, scilicet Symeonis iunioris theologi monita ascetica miscellanea XXII, quorum primum incipit, ut supra. Caeterum observo hic admodum breve esse. Tum sequitur: ἐρώτησις, ὅτι ἀπὸ τοῦ νῦν συγγράμματος γινώσκόμεν, τίς τε ἦν ἡ πρᾶξις τῶν εὐαρεσισάντων τὸν κύριον κ. τ. λ. ἀπόκ. ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰῦ χῦ τοῦ εἰπόντος χωρὶς ἐμοῦ οὐ δύνασθαι ποιεῖν οὐδὲν κ. τ. λ. Est haec quaestio et responsio de attentione, ut ex ul-

terioribus colligitur. Idem initium invenitur apud Nesselium tom. I. p. 286. n. 24. et dicitur esse oratio de attentione. At ibi non Symeoni, sed Nicephoro monacho tribuitur. Cum verò ad subsequens relationem habeat, subsequentis autem auctor sit Symeon, eiusdem quoque esse colligo. Certe in codice nostro subsequens eiusdem dicitur.

φύλ. γ. Fol. 3.

Τοῦ αὐτοῦ· τρεῖς εἰσι τῆς προσοχῆς καὶ προσευχῆς αἱ τρόποι.

Eiusdem: Tria sunt attentionis et orationis genera.

A. δι' ὧν ἡ ψυχὴ ἡ ἀνάγεται.

T. πάντα σε διδάξει.

†. Idem hoc titulo apud Nesselium tom. I. p. 378. n. 14. occurrit: περὶ τῶν τριῶν τρόπων τῆς προσευχῆς. Et ibi Symeoni theologo adscribitur. Quin et Leo Allatius in diatriba de Symeonum scriptis p. 161. idem opusculum adfert tit. isto: μέθοδος περὶ τῆς ἱερᾶς προσευχῆς. Ut adeo dubium non sit, omnia tria opuscula eiusdem Symeonis Theologi esse. In editione verò Pontani Ingolstad. non extant, nec Fabricius eorum mentionem facit.

φύλ. ζ. Fol. 7.

Ερώτησις. καὶ διὰ τί ἡ πρώτη καὶ ἡ δευτέρα φυλακὴ οὐ δύναται τελειῶσαι τὸν μοναχόν.

Quaestio. Et quare prima et secunda custodia non potest perficere monachum?

ἀπόκ. ἐπειδὴ οὐ κατὰ τάξιν ταῦτα μετέρχεται.

Resp. Cum haec non ordine persequatur.

†. Etiam Leoni Allatio peculiaris videbatur tractatus hic de prima et secunda custodia. At Lambecius lib. V. p. 87. ait, quaestionem hanc et

responsionem non esse particularem tractatum, sed prioris de attentione et oratione partem. Quo autem fundamento, equidem nescio. Certe in codice nostro separatur. Nec tamen relationem quamdam esse inficior. Finis autem huius deest.

φύλ. η. Fol. 8.

Βλεμίδου. Blemidae.

Α. ὡς φίλος φίλου φίλος. ἐχθρὸς ἐχθροῦ ἐχθρός. Τ. ὕδωρ ἁλμυρὸν καὶ πικρὸν τὰ κοίλα τῶν.

†. Est opusculum initio mutilum, titulo etiam desiderato. Inscribitur quidem Blemidae. Ipsius autem non est. Ordo enim capitum: ἔστι περὶ οὐσίας, περὶ φύσεως, περὶ μορφῆς, περὶ ποίου καὶ ποιότητος. περὶ τοῦ ποιεῖν καὶ τοῦ πάσχειν, non Nicephoro Blemidae, sed Ioanni Damasceno convenit, cuius caput L. de relatione hic incipit. Bibliopegi enim inscitia primum folium secundo praemissum. Primus enim titulus deberet esse: ἔστι περὶ οὐσίας κ. τ. λ. quod in editione est cap. XXXIX. a capite verò XLI. usque L. omnia desunt et cap. L. uti dictum, initio adhuc mutilum est. Ut autem clare noscatur ipsius esse, hoc tituli primi initium est: οὐσία ἐστὶ πρᾶγμα ἀνυπάρκτον, μὴ δεόμενον ἑτέρου πρὸς σύστασιν. Et sic caput cum capite usque ad finem convenit, exceptis quibusdam lineis, quae desunt in nostro codice, fine etiam mutilo. Hoc in Gretseriana catalogi appendice non indicatum.

Codex CCCXVI.

Bombycinus, charta crassa et laevi et partim membranaceus membrana densa, initialibus miniatis, charactere ligato, nitidoque, diversa manu, in 12, valde mutilus, foliis quibusdam inverse compactis,

in omnibus 164, cum scholiis interiectis, Saec. XIII, male conservatus et inscriptus.

Ἰσαὰκ λόγος νουθετικὸς.	Isaaci sermo exhortatorius.
A. οὐκ ἔστιν ἔννοια ἀγαθὴ μὴ οὖσα.	T. παρὰ τοῦ θεοῦ μὴ προσεγγείσης.

†. In bibl. Taurinensi apud Ios. Pasinum cod. 551. p. 473. iste titulus habetur: *τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἰσαὰκ τοῦ σύρου καὶ ἀναχωρητοῦ ἐπισκόπου γενομένου τῆς Φιλοχρίστου πόλεως νινευὶ λόγοι ἀσκητικοὶ πρὸς ἡσυχίαν προτρέποντες μεταγλωττισθέντες ἀπὸ τῆς ἀράβων γλώττης ὑπὸ τῶν ὁσίων πατρῶν ἡμῶν τοῦ ἀββᾶ πατρικίου καὶ τοῦ ἀββᾶ ἀβραμίου τῶν φιλοσόφων τῶν ἐν τῇ λαύρᾳ ἡσυχασάντων, τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν σαββᾶ.* S. patris nostri Isaaci Syri et Anachoretae, qui postea sanctae civitatis Ninevitanae episcopus creatus est, sermones ascetici ad monasticam quietem invitantes ex arabica lingua in graecam translati a SS. PP. nostris Abbatibus Patricio et Abramio philosophis in laura S. patris nostri Sabbae monachis. Inter hos igitur sermones asceticos etiam noster occurrit fol. 172. tit. *συμβούλιαι πεπληρωμέναι ὠφελείας, ἃς ἐν τῇ ἀγάπῃ ἐλάλησε τοῖς ἐν ταπεινώσει ἀσκοῦσιν αὐτοῦ.* Consilia admodum utilia, quae humilibus suis auditoribus in charitate dixit. Sequenter autem sermones in indice ibidato non inveni.

φύλ. ζ. Fol. 7.

Λόγος ξθ.	Sermo LXIX.
A. ἀληθειά ἐστιν αἴσθησις κατὰ θεὸν.	T. αὐτοῦ ἐν τῇ ὑπομονῇ σου.

†. Sermonem hunc etiam Isaaco tribuendum esse testatur Mingarelli in suo catalogo Msc. graec.

apud Nanios cod. XCVIII. sermo LXXXV. p. 198. tit. ἐκλογὴ συντόμων κεφαλαίων. Ecloga brevium capitum, quae in nostro codice sunt de admonitione, fornicatione et haeresi, de quiete monastica, de oratione, aequanimitate, de affectionibus animae et corporis.

φύλ. κβ. Fol. 22.

Ἀπόριαι καὶ λύσεις, ἃς ἡρμήνευσεν ὁ μέγας γρηγόριος ὁ θεολόγος κατὰ πεῦσιν, ἤγουν κατὰ ἐρώτησιν καὶ ἀπόκρισιν. Dubia, eorum que solutiones, quas Gregorius M. Theologus interpretatus est perquaestiones et responsiones.

Α. τί ἐστὶ θεὸς καὶ κατὰ τί θεὸς καὶ ὁσαχῶς. Τ. θεάτης, ἢ πρέπει δόξα κ. τ. λ.

†. Quaestiones, quae a quibusdam Caesario, ab aliis Gregorio Naz. attribuuntur, ab his differunt. Nec illae S. Athanasii sunt, quamvis enim eodem modo incipiant, responsio tamen diversa est: θεός ἐστιν ἀοίδιος οὐσία καὶ ἀπαράλλακτος, δημιουργητικὴ τῶν ὄντων, ἐυσεβεῖ συνειδήσει προσκυνουμένη, τριὰς ἐν μονάδι καὶ μονὰς ἐν τριάδι κ. τ. λ.

φύλ. λα. Fol. 31.

Λόγος πρὸς τοὺς ἀπολειπομένους τῆς συνάξεως καὶ περὶ τῆς ἁγίας μεταλήψεως. Sermo ad eos, qui synaxi non intersunt et de sacra communione.

Α. ἀγαπητοὶ, οὐκ ἄρκεῖ τὸ ἁπλῶς. Τ. ἀξιώθωμεν χάριτι κ. τ. λ.

φύλ. λε. Fol. 35.

Τοῦ χρυσοστόμου περὶ κοινωνίας. Chrysostomi de communione.

Α. τινὲς κοινωνοῦσι συχνὰ. τινὲς δὲ. Τ. παρεῖμι ἔτι λαλοῦντος σου.

†. Prius et hoc ipsius excerpta suspicor.

Φύλ. λη. Fol. 38.

Περὶ τοῦ σαυροῦ. De cruce.

Α. ἡ πρᾶξις τοῦ σαυροῦ διπλῆ ἐστι. Τ. τῆς ἐν αὐτῷ τῷ δὲ θεῷ κ. τ. λ.

Φύλ. μη. Fol. 43.

Περὶ κινήσεως λογισμῶν. De motione cogitationum.

Α. ἡ κίνησις τῶν λογισμῶν ἐν τῷ ἄνω. Τ. τῶν τῆς ψυχῆς οὓ φοβεῖται.

Φύλ. με. Fol. 45.

Περὶ αἰσθήσεως. De sensu.

Α. αἱ αἰσθήσεις ἂι σώφρονες. Τ. ποιῆσαι σε ἄνωθεν αὐτοῦ.

Φύλ. νγ. Fol. 53.

Περὶ τῆς ἀγγελικῆς κινήσεως τῆς προκοπὴν τῆς ψυχῆς ἐν τοῖς πνευματικοῖς διὰ τῆς προνοίας τοῦ θεοῦ ἐξυπνιζουμένης. De motione angelica animam in spiritualibus ex Dei providentia expergefaciente.

Α. πρώτη ἔννοια ἡ ἐκ τῆς φιλανθρωπίας. Τ. τὸ πλήρωμα τῆς δικαιοσύνης.

Φύλ. νε. Fol. 55.

Τί ἐστὶ ἡ ἀπάθεια ἡ ἀνθρωπίνη; ἀποκ. Quid est humana aequanimitas? Resp.

Α. ἀπάθεια, ἐνχὶ τὸ μὴ αἰσθηθῆναι. Τ. πάντα προστεθήσεται ὑμῖν.

Φύλ. νς. Fol. 56.

Περὶ τοῦ, δι' ὧν τρόπων πέφυκεν ὁ νοῦς φύρεσθαι ἐν τῇ μνήμῃ τῶν πάθων. Quibus modis solet mens perturbari in memoria affectionum.

Α. τρεῖς εἰσι τάξεις, ἐν αἷς. Τ. καὶ ἐμπίπτει εἰς ἐπιθυμίας.

Φύλ. νη.	Fol. 58.
Περὶ τῶν τρόπων τῆς εἰς Θεὸν ἐλπίδος.	De modis spei in Deum.
A. γίνεται ἐλπὶς ἐπὶ τὸν Θεὸν.	T. ἐλπίζειν με ἐπὶ τὸν Θεὸν μου.
Φύλ. ξα.	Fol. 61.
Κατὰ πόσους τρόπους καὶ διαφορὰς δέχεται τὴν θέαν τῆς Φύσεως τῶν ἀσωμάτων ἡ ἀνθρωπίνη Φύσις.	Quot et quàm variis modis recipit aspectum naturaé rerum incorporearum humana natura?
A. πάσης Φύσεως ἀσυνθέτου.	T. αὐτῆς μεθύσκει τὰς ψυχάς.
Φύλ. ξζ.	Fol. 67.
Περὶ τῆς δευτέρας ἐργασίας ἐν τῷ ἀνθρώπῳ.	De secunda operatione in homine.
A. ὅτε πορεύεται ἄνθρωπος καλῶς.	T. τῶν παρεχομένων καὶ διαρεόντων.
Φύλ. ξη.	Fol. 68.
Περὶ ἀλλοιώσεως τοῦ Φωτὸς καὶ σκότους.	De variatione lucis et tenebrarum.
A. ἴδωμεν ὦ ἀγαπητοὶ ἐν ψυχῇ.	T. αὐτῷ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμὴν.
Φύλ. ο.	Fol. 70.
Περὶ Φύσεως.	De natura.
A. ἡ Φυσικὴ κατάστασις τῆς ψυχῆς.	T. τότε τὰ πάθη... σκεται.

†. A fol. 43. De motione cogitationum usque ad fol. 68. de variatione omnes hos sermones in indice sermonum Isaaci Syri a Mingarelli exhibito inveni, si sermonis de secunda operatione in

homine initium excipias. Hoc enim apud Mingarelli diversum est, nempe ἐργασία ἑτέρα μετὰ ταύτην. Praecedentium verò et ultimi de natura initia ibi non occurrunt, quamvis suspicer, ipsius esse.

Τοῦ ἁγίου νείλου.	Sancti Nili.
Α. μὴ ζήτει ὅλως μορφήν τινα.	Τ. τὸ θεῖον η. ... χημάτισο.
Φύλ. οα.	Fol. 71.
Τοῦ αὐτοῦ ἐρώτησις περὶ διαφορᾶς ἀρετῶν. λόγ. ξδ.	Eiusdem quaestio de differentia virtutum Sermo LXIV.
Α. τελειότης παντὸς δρόμου.	Τ. τῆς βίβλου, ἧς ἔγραψας.

†. Non est intelligendum, quasi Nili foret haec quaestio, sed est Isaaci Syri cum sequentibus, ut ex indice eius sermonum dato apud Pasinum et Mingarelli colligitur.

Φύλ. οβ.	Fol. 72.
Τοῦ αὐτοῦ περὶ πονηρῶν λογισμῶν ἀκουσίων λόγ. με.	Eiusdem de pravis cogitationibus involuntariis.
Α. εἰσί τινες οἱ ἐρείδοντες τὸ σῶμα.	Τ. καὶ παντὶ μέτρῳ τῶν ἀνθρώπων.
Φύλ. οδ.	Fol. 74.
Τοῦ αὐτοῦ περὶ ἀδιαλείπτου νηψείας.	Eiusdem de non intermittendo ieiunio.
Α. ἐν καιρῷ πολλῷ πειραζόμενος.	Τ. ἡνιοχοῦσα τ.... ϑη.
Φύλ. οϑ.	Fol. 79.
....	....
Α. οὐκ ἔστιν ἡμᾶς ἐν τῷ λάκκῳ.	Τ. αὐτοπροαιρετῶς φυγών.

†. Est fragmentum gradus V. de poenitentia Ioannis Climaci in ipsius scala, ad quam etiam pertinent sequentes, de memoria mortis, luctu, detractione, gula, corporibus, castitate, oratione et vigiliis, vana gloria, superbia, discretione, mansuetudine, quiete sacra, vita monastica, oratione, charitate, coelo terrestri. Ubi tamen observandum, scalam non esse integram et alium subinde finem haberi, quàm in edit. Paris. 1633. f. gr. et lat. frustra pleraque in veteri catalogo quaeruntur.

Codex CCCXVII.

Membranaceus, membrana tenui, titulis, numeris et initialibus minio exaratis, scriptura ligata, minuta et tersa, in 12, foliis 288, Saec. XIII, optime conservatus et inscriptus.

Τῷ ἁγιωτάτῳ καὶ θεῷ τιμήτῳ πατρὶ κοσμᾷ ἐπισκόπῳ μαϊουμᾶ Ἰωάννης ἐλάχιστος ἐν κυρίῳ χαίρειν.

Sanctissimo, ac venerabili in Deo patri Cosmae episcopo Maiumae Ioannes minimus in Dno salutem.

A. *τὸ μὲν τενὸν τῆς διαλεκτικῆς.*

T. *διὰ νευρῶν ἐσκευασμένη.*

†. Praemittitur operi index capitum tam philosophicorum, quàm theologicorum, quibus hic codex constat. Prima verò est dialectica Ioannis Damasceni cum epistola ad Cosmam episcopum, capitum numero LXVII. Prodiit haec dialectica gr. et lat. in operibus Venet. 1748. f.

φύλ. ϟα. Fol. 91.

Τοῦ αὐτοῦ ἔκθεσις ἀκριβὴς τῆς ὀρθοδόξου πίστεως, ὅτι ἀκατάληπτον θεῖον καὶ

Eiusdem expositio accurata fidei orthodoxae, Deum comprehendi non posse,

ὅτι οὐ δεῖ ζητεῖν καὶ περιεργάζεσθαι τὰ μὴ παραδεδόμενα ἡμῖν ὑπὸ τῶν ἁγίων προφητῶν καὶ ἀποστόλων, καὶ εὐαγγελιστῶν.

posse, nec ea, quae nobis a sanctis prophetis, apostolis et evangelistis minime tradita sunt, curiosius in quirenda esse.

A. Θεὸν οὐδεὶς ἑώρακε πώποτε.

T. ἡ διαφορὰ αἰτία τοῦ ἀριθμοῦ.

†. Capitum numerus est CIII. Extant etiam in citata editione, non tamen eodem numero et ordine, quamvis idem prorsus contineant. Ad cap. XIII. ἔτι περὶ θείων ὀνομάτων ἀκριβέστερον. hoc in inferiori margine notatur: ἰσέον, ὡς τὸ παρὸν κεφάλαιον ὀβελλίζεται, ὡς νόθον, διότι οὐδὲ ἐν ἅπασι τοῖς ἀντιγράφοις εὑρίσκεται. Sciendum, caput XIII. tanquam spurium notari, utpote in omnibus antigraphis non inventum.

Codex CCCXVIII.

Bombycinus, charta solida et laevi, titulis et initialibus rubris, characterе ligato et eleganti, in 12, foliis 550, mutilus, Saec. XIII, male conservatus et inscriptus.

....

A. πᾶσιν ὀφείλῃς διδόναι ἐξ οἰκείων πόνων.

T. καὶ συμβασιλεύσει τῷ θεῷ εἰς τοὺς αἰῶνας.

†. Est sermo asceticus.

φύλ. κα. Fol. 21.

Λόγοι διάφοροι ψυχοφελεῖς, ἐν ἐπιτόμῳ ἐκ τῶν ἁγίων πατρῶν. του χρυσοστόμου.

Sermones varii animae utiles in compendio ex sanctis patribus Chrysostomi.

A. ὁ βαπτισθεὶς ἀλλέτριος ἀσεβείας.

T. καὶ ἡ προσκύνησις εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμήν.

†. Sunt varia et plura excerpta ascetica.

φύλ. λη. Fol. 38.

Τοῦ ἁγίου ἐφραῒμ λόγος περὶ θείας ἀνταποδόσεως. S.Ephraemi sermo commonitorius de divina retributione.

A. τὴν ἄφατον φιλανθρωπίαν τῆς τοῦ θεοῦ. T. αἰτοῦσιν αὐτὸν, αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

†. G. Vossius eum latine edidit. Msc. existit etiam in bibl. Vindobon. apud Lambecium lib. 3. p. 105.

φύλ. μδ. Fol. 44.

Ἐκ τοῦ πατερικοῦ τοῦ λεγομένου παράδεισος. Ex sic dicto sanctorum patrum paradiso.

A. ἠρώτησέ τις τὸν ἀββᾶν ἀντώνιον. T. ἐν τῇ μοίρᾳ τῶν σωζωμένων.

†. V. Cangium ad vocem: πατερικὸν. Extant plura gr. et lat. in Cotelerii monumentis ecclesiae graecae sub tit. apophtegmata patrum, non tamen ordine alphabetico, ut ibi. Nec dubito, quin reliquorum aliqua in Moschi, aut alterius prato spirituali extent.

φύλ. ριγ. Fol. 113.

Θαῦμα γενόμενον ἐν τῇ εἰκόνι τοῦ χριστοῦ ἐν τοῖς χαλκοπρατίοις. Miraculum factum in imagine Christi in Chalcopratiis.

A. ἐν τοῖς χρόνοις μαυρικίου τοῦ βασιλ. T. παναγάθου θεοῦ, αὐτῷ δόξα κ. τ. λ.

†. Apud Fabricium inter elogia SS. non habetur tom. IX.

Φύλ. ρις.	Fol. 116.
Ἴσον ἐπιστολῆς τοῦ μακαρίου ἀββᾶ παύλου τοῦ ἑλλαδικοῦ.	Exemplar epistolae B. Abbatis Pauli Helladici.
A. οἱ λέγοντες γυναιξὶ καὶ παιδίοις.	T. ἀναπέμψομεν, σὺν τῷ ἀνάρχῳ κ. τ. λ.

†. Fabricius nullam eius mentionem facit.

Φύλ. ρκδ.	Fol. 124.
Βίος καὶ μετάνοια ταησίας τόρνης.	Vita et poenitentia Taesiae miretricis.
A. ἀδελφοὶ τίμιοι. βούλομαι ὑμῖν.	T. καὶ μεγαλοπρέπεια εἰς τοὺς κ. τ. λ.

†. Est tantum vitae initium incerti auctoris et in Rosweidi vitis PP. latine extat. Msc. graecum Viennae etiam asservatur.

Φύλ. ρκε.	Fol. 125.
....	....
A. τινὶ τῶν ἀγωνισῶν καὶ ὁσίων ἐν σύλῳ.	T. τῆς δίκης ἔχουσι πολασθῆναι.

†. Sunt duae narrationes asceticae.

Φύλ. ρκη.	Fol. 128.
Ἑτέραν διήγησιν ἀδελφοὶ ἀκουσώμεθα.	Aliam narrationem fratres audiamus.
A. πραγματευθείς τις γενόμενος.	T. τοῦ γένους ἡμῶν, ᾧ πρέπει κ. τ. λ.
Φύλ. ρλα.	Fol. 131.
Τοῦ ἀββᾶ ἀμμωνᾶ.	Abbatis Ammonae.
A. τήρει σε αὐτὸν ἀκριβῶς.	T. τὴν παρθίαν σου.

Φύλ. ρλβ. Fol. 132.

Τοῦ αὐτοῦ. Eiusdem.

A. λάμβανε εἰς τὴν σὴν ἔννοιαν. T. καὶ τὴν ζωὴν τὴν αἰώνιον.

†. In bibl. Vindob. capita ascetica eiusdem asservantur eodem initio edita a Vossio in Ephraemi operibus tom. II. p. 499.

Φύλ. ρλγ. Fol. 133.

Τοῦ ἁγίου νείλου. Sancti Nili.

A. ἐγγὺς τὸ τέλος, ὁ ῥαθυμῶν. T. ἑτοιμαζέσθω πρὸς μάχιγας.

Φύλ. ρλδ. Fol. 134.

Τοῦ ἁγίου ἐφραΐμ. Sancti Ephraemi

A. τί ποιήσω ὁ πάντων ἀνθρώπων. T. καὶ ἀνεπήρεσον ἀνύσαι.

Φύλ. ρλε. Fol. 136.

....

A. μέλλοντος τελευτᾶν τοῦ ἀββᾶ ἀρσενίου. T. ἀδύνατον μὴ κλαῦσαί τινα.

†. In Cotelerii monumentis tom. I. p. 569.

Φύλ. ρλζ. Fol. 137.

....

A. ὁ ἀββᾶς σισόης καθήμενος εἰς τὸ κελλίον. T. ἐν εἰρήνῃ καὶ χαρᾷ.

Φύλ. ρλη. Fol. 138.

....

A. παρισάμεθα τελευτῶντι τῷ ἀββᾷ. T. πλούτου καὶ δόξης τυγχάνων.

Φύλ. ρλθ.	Fol. 139.
Ἐκ τῶν νουθεσίων τῶν ιβ. πατρῶν.	Ex commonitionibus XII. patrum.
A. *ὁ δωδέκατος ἔφη. ἐγὼ τὰς ἁμαρτίας.*	T. *τῆς ταλαιπώρου σαρκὸς.*

†. Extant gr. et lat. apud Rosweidum lib. VII. p. 684 — 86. Hic autem non nisi ea Duodecimi habetur.

Φύλ. ρμ.	Fol. 140.
Τοῦ ἁγίου Ἰσαὰκ.	Sancti Isaaci.
A. *ὅταν προσηγγείσῃς τῷ ϛρωμνῇ.*	T. *οὐ τελειοῦται ἡ μετάνοια.*
Νείλου.	Nili.
A. *ἄδης ἐϛὶ χωρίον ἀφεγγὲς.*	T. *καὶ ζόφον πεπλημμένον.*
Ἐκ τοῦ διαλόγου πέτρου.	Ex dialogo Petri.
A. *γνῶναι θέλω, ἐὰν νῦν πρὸ τῆς.*	T. *ὑπὲρ αὐτῶν προσφορᾶς.*

†. Sunt Petri quaestiones et Gregorii responsiones. Quinam autem Petrus et Gregorius sint, nesoio.

Φύλ. ρμζ.	Fol. 147.
....	....
A. *διηγήσατο ὁ μακάριος παῦλος ὁ ἀπλοῦς.*	T. *ἐλεημοσύνη καὶ προσφορὰ.*

Φύλ. ρμη.	Fol. 148.
Χρυσοϛόμου πρὸς ὀλυμπιάδα.	Chrysostomi ad Olympiadem.
A. *ἀποπηδᾷ ταχέως ἀπὸ τῶν βλαβερῶν.*	T. *καταδικάζουσαν ὑπομένει ψῆφον.*

†. Cum hoc initium in epistolis non occurrat, excerptum esse suspicor.

φύλ. ρμϑ. Fol. 149.

Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς ἑρμηνείας τοῦ κατὰ Ἰωάννην.

Eiusdem ex commentario in Ioannem.

Α. εἰ μὲν ἁμαρτωλὸς ὁ τεθνηκώς.

Τ. μετὰ κόρον λαβὲν ἀπῆλθε.

φύλ. ρν. Fol. 150.

Ἐκ τῆς πρὸς τὸν ἀββᾶν ποιμένα ἐπιστολῆς τοῦ ἀββᾶ μωυσέως.

Ex epistola Abbatis Moysis ad Abbatem pastorem.

Α. τί οὖν χρὴ λογίζεσθαι.

Τ. δῶτι ὑμῖν, ὡς γέγραπται.

φύλ. ρνα. Fol. 151.

Ἀνδρέου ἀρχιεπισκόπου καισαρ. κἀππαδ. ἐκ τῆς ϑεραπευτικῆς δευτέρας βίβλου. ἐρώτ.

Andreae archiep. Caes. Cappad. ex secundo therapeuticae libro. Quaestio.

Α. ποῦ αἱ ψυχαὶ μετὰ τὴν ἐκδημίαν.

Τ. καὶ τῶν ψυχῶν ἐδιδάσκετο.

†. Sunt IV. quaestiones et responsiones quae inter eclogas asceticas Ioannis patriarchae Antiocheni occurrunt apud Nesselium tom. I. p. 380.

φύλ. ρνδ. Fol. 154.

Τοῦ ἁγίου βασιλείου εἰς τὸ, σῶσόν με ἐκ τῶν καταδιωκόντων με καὶ ῥῦσαί με.

Sancti Basilii in id, salva me a persequentibus me et libera me.

Α. ὄιμαι, ὅτι οἱ γενναῖοι τοῦ ϑεοῦ.

Τ. μή ποτε ἁρπάσῃ.

Νικοδήμου χ.

Α. ὀυαί σοι ἁμαρτωλὲ καὶ ἐλεεινὲ.

Nicodemi monachi.

Τ. τὸν ἅθλιον πάντων ἀνθρώπων.

Φύλ. ρνε.

Fol. 155.

Τοῦ μακαρίου τοῦ αἰγυπτίου.

Α. διηγήσατο παφνούτιος ὁ μέγας.

Macarii Aegyptii.

Τ. πύλαι ἀπεκλείσησαν.

Φύλ. ρνς.

Fol. 156.

Ἐκ τοῦ αὐτοῦ μακαρίου.

Α. ὁ διὰ τὸ θεραπευθῆναι τὴν πλάνην.

Ex eodem Macario.

Τ. ἀσεβείας ἀντεχόμενοι.

Φύλ. ρνζ.

Fol. 157.

Τοῦ ἁγίου μάρκου.

Α. ἀγρυπνία καὶ προσευχὴ.

Sancti Marci.

Τ. θύρα ἐσὶν ἀνεωγμένη.

Ἰσαΐου.

Α. ὀυαὶ ἡμῖν, ὅτι ὑπὲρ πάσης πράξεως.

Isaiae.

Τ. τῶν ἡμετέρων ψυχῶν.

Τοῦ αὐτοῦ.

Α. ὀυαὶ ἡμῖν ὀφόδρα ὀυ μόνον.

Eiusdem.

Τ. τοῖς ἀσεβέσι καὶ ἁμαρτωλοῖς.

Φύλ. ρνη.

Fol. 158.

Τοῦ χρυσοσόμου.

Α. ἀφρὸν ταύτῃ τῇ νυκτὶ.

Chrysostomi.

Τ. ἀπάγεσθαι μέλλει.

Φύλ. ρνθ.

Fol. 159.

Ἰσαὰκ.

Α. ἐυχή ἐσι νέκρωσις τῶν ἐννοίων.

Isaaci.

Τ. ἡ προσευχὴ τῶν πιστῶν.

Φύλ. ρξ.	Fol. 160.
Τοῦ χρυσοστόμου.	Chrysostomi.
A. μὴ τοίνυν θαῤῥῶμεν ὡς ἐσῶτες.	T. ζωὴν ἅπασαν ἀνατρέποντες.
Ἰσιδώρου.	Isidori.
A. ἐι καὶ οὐ ῥάδιον περιοφθέντα.	T. θεραπείαν ὀρέγει τοῖς παίσασι.

Φύλ. ρξα.	Fol. 161.
Τοῦ αὐτοῦ.	Eiusdem.
A. μοιχεία καὶ φόνος καὶ τὰ ἄλλα.	T. ταύτην ἐγκεχειριαμένη.
Ἰωάννου τοῦ καρπάθου.	Ioannis Carpathii.
A. οὐκ ἔστι τι τῶν ἀγαθῶν κτήσασθαι.	T. ἐκτάσει τροπωσάμενος.

Φύλ. ρξβ.	Fol. 162.
Μάρκου.	Marci.
A. ἔχε παράμονον δέησιν.	T. παντοίων ἀπόδοσις.

Φύλ. ρξζ.	Fol. 167.
Ἐκ τῶν ἀποστολικῶν διατάξεων.	Ex apostolicis constitutionibus.
A. ἐὰν ἔχεις τι κατὰ τοῦ ἀδελφοῦ,	T. καθαρᾷ καὶ ἀρύπῳ καρδίᾳ.

†. In Ioannis Antiocheni eclogis asceticis apud Nesselium tom. I. p. 180. idem etiam occurrit.

Τοῦ ἁγίου ἐφραΐμ.	Sancti Ephraemi.
A. μακάριος ὁ ἱσάμενος ἐν συνάξει,	T. καὶ τῶν σκανδάλων τῶν πάθων.

Φύλ. ρξη. Fol. 168.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ παρθενίας. Eiusdem de virginitate.

A. πόθησον ἀδελφὲ τὴν προσευχήν. T. ἄσπιλος καὶ ἄμωμος.

Ἐκ τῶν ὁσίων πατρῶν. Ex sanctis patribus.

A. ἔχε τὸν νοῦν πάντοτε πρὸς θεὸν. T. κρεῖσσον γὰρ εὐχῆς ἀγάπη.

Φύλ. ροδ. Fol. 174.

Τοῦ χρυσοστόμου. Chrysostomi.

A. συντρίψωμεν τὰς καρδίας. T. ἀποκαθαίρονται ἁμαρτίαι.

Τοῦ αὐτοῦ. Eiusdem.

A. ἐι ἐν οἰκία ἔνθα ἂν εὐαγγέλιον. T. τῆς σπουδῆς καὶ προθυμίας.

Ἐκ τοῦ πατερικοῦ. Ex patrum apophtegmatis.

A. ἔλεγεν ἀββᾶς δανιὴλ περὶ τοῦ ἀββᾶ. T. πεῖραν ἔχων τοῦ ἀγρυπνεῖν.

Φύλ. ροε. Fol. 175.

Τοῦ ἁγίου ἐφραῖμ. Sancti Ephraemi.

A. καθὼς διωκεῖται χνοῦς ὑπο σφοδροῦ ἀνέμου. T. ἀκαίρως βαττολογεῖς.

Φύλ. ροϛ. Fol. 176.

Τοῦ αὐτοῦ. Eiusdem.

A. σχόλαζε ἀδελφέ μου. T. πάντα τὰ βέλη τοῦ ἐχθροῦ.

Φύλ. ροη.	Fol. 178.
Τοῦ αὐτοῦ.	Eiusdem.
A. διά σε ὁ κύριος ἐσαρκώθη.	T. οὐδὲν κρεῖττον τοῦ σιωπᾶν.
Φύλ. ρπα.	Fol. 181.
Τοῦ ἁγίου νείλου.	Sancti Nili.
A. θυμώδους προσευχὴ ἐβδελυγμένον.	T. δέχεται μυστηρίων λύσεις.
Φύλ. ρπβ.	Fol. 182.
ΒαρσανουΦίου.	Barsanuphii.
A. ἐὰν ψάλλω ἢ προσεύχομαι.	T. τὰ ἐλέη τοῦ θεοῦ διὰ τάχους.
Φύλ. ρπγ.	Fol. 183.
Περὶ βίου, ἀρετῆς καὶ κακίας. τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου.	De vita, virtute et vitio. Sancti evangelii.
A. σεινὴ ἡ ὁδὸς καὶ τεθλιμμένη.	T. ἀπορήσαντα πράξειν προσδοκᾶς.

†. Est haec catena variorum, qui sunt, Apostolus, Salomon, Sirach, Basilius, Gregorius theol. Chrysostomus, Philo, Clemens, Nilus, Didymus, Cyrillus, Patres, Plutarchus, Isocrates, Demosthenes, Clitarchus, Socrates, Democritus, Bias, Laccon, Diogenes, Lindius Cleobulus, Lycurgus, Pythagoras, Seridus Pittacus, Aristoteles, Antiphanes.

Φύλ. ρϟ.	Fol. 190.
Περὶ φρονήσεως καὶ βουλῆς κέΦ. $\overline{\beta}$. τοῦ εὐαγ.	De prudentia et consilio. Cap. 2. Evang.
A. γίνεσθε φρόνιμοι, ὡς ὄφις.	T. χρησὰ ἔλεγεν πείθεσθαι.

†. Catena alia auctorum, qui sunt Salomon, Sirach, Basilius, Theologus, Chrysostomus, Philo, Ignatius, Plutarchus, Menander, Clitarchus Demonax, Baphorius, Solon.

φύλ. ρϟδ. Fol. 194.

Περὶ ἁγνείας καὶ σωφροσύνης. ἑυαγ. γ.

De castitate et temperantia.

A. ὁ βλέψας γυναῖκα πρὸς τὸ.

T. ἐπιθυμίας, λόγος ἐρωτικὸς.

†. Alia adhuc catena interpretum, qui sunt, Iob, Salomon, Basilius, Theologus, Chrysostomus, Gregor. Nyss. Clemens, Patres, Climacus, Nilus, Cyrillus, Menander Iamblichus, Moschimon, Isaias, Socrates, Alexander R. Clitarchus, Diogenes, Pythagoras, Isocrates, Bias, Xantus.

φύλ. σα. Fol. 201.

Περὶ ἀνδρείας καὶ ἰσχύος. ἑυαγ. δ.

De fortitudine et robore. Evang. IV.

A. εἴ τις θέλει ὀπίσω μου ἐλθεῖν.

T. προσφύγομεν ἀπειλᾶς.

†. Est catena Apostoli, Salomonis, Siraci, Basilii, Gregor. Naz. Chrysostomi, Democriti, Socratis, Alexandri R., Laconis, Leonidae Lac. Corisci, Aristotelis, Darii.

φύλ. σε. Fol. 205.

Περὶ δικαιοσύνης. ἑυαγ.

De iustitia. Evang.

A. μακάριοι οἱ πεινῶντες καὶ διψῶντες.

T. οὐδ' ἂν εἷς ἄδικος εἴη.

†. Alia adhuc catena variorum, qui sunt, Apostolus, Salomon, Sirach, Basilius, Gregor. Naz.

Chrysostomus, Gregor. Nyss. Cyrillus, Plato, Clitarchus, Pythagoras, Socrates, Menander.

φύλ. οθ. Fol. 209.

Περὶ φιλίας καὶ φιλαδελφίας. ϛ. εὐαγ. — De amicitia et fraternitate. VI. Evang.

Α. ἐν τούτῳ γνώσονται πάντες. — Τ. αὐτὸν εἶναι σου φίλον.

†. Est catena Apostoli, Salomonis, Siraci, Basilii, Theologi, Chrysostomi, Evagrii, Chilonis, Plutarchi, Democriti, Catonis, Epicuri, Timonis, Romuli, Alexandri M. Libanii, Menandri.

φύλ. ὀις. Fol. 216.

Περὶ ἐλεημοσύνης. εὐαγ. ζ. — De eleemosyna. Evangel. VII.

Α. πρόσεχε τὴν ἐλεημοσύνην ὑμῶν. — Τ. τὰ οἰκεῖα ποήματα.

†. In hac catena interpretes sunt, Apostolus, Salomon, Sirach, Basilius et Gregor. Naz.

φύλ. σιη. Fol. 218.

Περὶ περισπασμοῦ. — De occupatione.

Α. ἀναφανδὸν διδάσκει ἡμᾶς. — Τ. ὁ δὲ ἑκατὸν. αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

φύλ. σκ. Fol. 220.

Περὶ τοῦ μὴ ἀγαπᾷν τὸν κόσμον. — De mundo non amando.

Α. ἄνδρες ὅι διὰ τὴν εἰς χν. — Τ. φθέγγεται βουλόμενος ἡμᾶς.

Φύλ. σκδ.	Fol. 224.
Περὶ τοῦ μὴ ἐνδελεχεῖν ψαλλούσαις.	De non frequentandis sacris virginibus.
A. καὶ τὸ ἐνδελεχεῖν ψαλλούσαις.	T. ἀπαιτηθήσεται, αὐτῷ δόξα κ. τ. λ.
Φύλ. σκη.	Fol. 228.
Περὶ πορνείας.	De fornicatione.
A. τὸ πάθος τῆς πορνείας τὸ πολυσχιδὲς.	T. μοιχᾶται. τῷ δὲ θεῷ κ. τ. λ.
Φύλ. σλβ.	Fol. 232.
Περὶ παρθενίας.	De virginitate.
A. ἡ παρθενία πλησιάζει μὲν.	T. ἀιωνίως, αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.
Φύλ. σλη.	Fol. 238.
Περὶ προπετείας.	De petulantia.
A. φησὶν νόμος, ἐὰν ὦσι.	T. τετήρηκεν αὐτὸ. αὐτῷ κ. τ. λ.
Φύλ. σμα.	Fol. 241.
Περὶ ὀργῆς.	De ira.
A. μεγάλως θέλει βιάσασθαι.	T. τοῦ πυρὸς. αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.
Φύλ. σμδ.	Fol. 244.
Περὶ θυμοῦ.	De furore.
A. τὰ περὶ τοῦ θυμοῦ. ἡνίκα.	T. μαργαρίτην τὸν κν̄ ἡμῶν κ. τ. λ.
Φύλ. σμζ.	Fol. 247.
Περὶ λύπης.	De tristitia.
A. τὸ ἀκαίρως λυπεῖσθαι.	T. χαροποιοῦντι εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμὴν.

Φύλ. συγ. Fol. 253.

Περὶ τοῦ μὴ κατακρίνειν. De non condemnando.

Α. τὸ κατακρίνειν χείρω πάντων ἐστί. Τ. καταδικάσθητε. αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. συε. Fol. 255.

Περὶ τοῦ μὴ σκανδαλίζειγ. De non scandalizando.

Α. πάσῃ Φυλακῇ τηρήσομεν ἑαυτούς. Τ. ἔρχεται, τῷ δὲ ἀγαθῷ θεῷ κ. τ. λ.

Φύλ. συζ. Fol. 257.

Περὶ τοῦ μὴ ὀνειδίζειν τινὰ, ἀλλὰ μᾶλλον ὀνειδίζεσθαι. De non dando convitio, sed potius tolerando.

Α. ὀνειδίζων τὸν πλησίον ἐν τινί. Τ. ἐν τοῖς οὐρανοῖς, αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. σξα. Fol. 261.

Περὶ τοῦ μὴ ἀποδοῦναι κακὸν ἀντὶ κακοῦ. De non reddendo malo pro malo.

Α. πρώην μὲν περὶ τοῦ μὴ ὀνειδίζειν. Τ. οὐκ εἰσακούσομαί σου.

Φύλ. σξβ. Fol. 262.

Περὶ λογισμῶν. De cogitationibus.

Α. Φησὶν ἡ γραφὴ νόμον. Τ. τῷ θεῷ, αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. σξζ. Fol. 267.

Περὶ παιδείας. De institutione.

Α. καλή ἐστιν ἡ παιδεία. Τ. πεποιήκαμεν, αὐτῷ ἡ δόξα κ. τ. λ.

Φύλ. σοα.	Fol. 271.
Περὶ συμβουλίας.	De consilio.
A. τὸ συμβουλεύεσθαι ἐν παντὶ πράγματι.	T. ἃ δεῖ εἰπεῖν, αὐτῷ κ. τ. λ.
Φύλ. σοδ.	Fol. 274.
Περὶ ἐνυπνίων.	De insomniis.
A. ἐπειδή τινες ἐμπιστεύσαντες ἐνυπνίοις.	T. τὴν οἰκίαν αὐτοῦ, αὐτῷ κ. τ. λ.
Φύλ. σοϑ.	Fol. 279.
Περὶ κόπου.	De molestia.
A. οἱ κατὰ θεὸν κόποι σώζουσι.	T. προσεύχαις τοῦ θεοῦ, αὐτῷ κ. τ. λ.
Φύλ. σπγ.	Fol. 283.
Ἀποφθέγματα τῶν ἑπτὰ φιλοσόφων.	Sententiae VII. sapientum.
A. θεὸν σέβου, γονεῖς αἰδοῦ.	T. τὸ ἀνθρώπινον τετίμηκα.

†. Non conveniunt cum iis, quae prodiere Venet. 1495. f. graece. Sapientes verò occurrunt hoc ordine. Chilon lacedaemonius. Cleobulus lindius, Pittacus Mitilen. Bias Brien. Thales Miles. Democritus.

Φύλ. σπε.	Fol. 285.
Περὶ ἐυεργεσίας καὶ χάριτος. ἐυαγ.	De beneficentia et gratia. Evang.
A. εἶπεν ὁ κύριος. ὅταν ποιεῖς.	T. ἐν τῷ σκορπίζειν συνάγεται.

†. Est catena Apostoli, Basilii, Theologi, Nili, Plutarchi.

Φύλ. σπζ.	Fol. 287.
Περὶ ἀρχῆς καὶ ἐξουσίας ἐυα.	De imperio et potestate.
A. *ἐπήρωτον δὲ αὐτὸν καὶ οἱ.*	T. *ἀρχὴν προεσήσατο.*

†. Est catena Apostoli, Salomonis, Siraci et Basilii.

Φύλ. σπη.	Fol. 288.
Πέτρου τοῦ ὁσιωτάτου καὶ τρισμάκαρος τοῦ δαμασκηνοῦ, περὶ τῶν ὀκτὼ διαλογισμῶν καὶ τοῦ τριαμέρου τῆς ψυχῆς καὶ περὶ τοῦ ἐλευθερῶσαι τὸ πάθος, ἔι τι ποιήσει ἄνθρωπος.	Petri sanctissimi, ac beatissimi Damasceni de octo cogitationibus, de tribus animae partibus et de liberando a passione homine, si in eam incidit.
A. *χρὴ γινώσκειν πάντα ἄνθρωπον.*	T. *οὕτω καταξιούμεθα.*

†. Opusc. ignotum.

Φύλ. σϟα.	Fol. 291.
Τοῦ ἁγίου εὐθυμίου.	Sancti Euthymii.
A. *ἔι τις ὑπὸ γαστριμαργίας.*	T. *ἀντὶ τῶν γονυκλισίων.*

†. Est de sacra communione.

Φύλ. σϟγ.	Fol. 293.
Ἰωάννου τοῦ θαμασκηνοῦ.	Ioannis Damasceni.
A. *πάλιν πρός σε τρέψω τὸν λόγον.*	T. *οἱ κόποι αὐτῶν κτρπούς.*
Φύλ. σϟς.	Fol. 296.
Τοῦ μεγάλου Ισαὰκ.	Magni Isaaci.
A. *λέγω σοι πρᾶγμα καὶ μὴ.*	T. *ἐν χορῷ ἀλλήλων περιέχονται.*

Φύλ.

Φύλ. τβ. Fol. 302.

Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν θεοδώρου τοῦ σουδιτοῦ σωτηρίας σύντομος διδασκαλία. Sancti patris nostri Theodori Studitae salutis doctrina brevis.

A. *χρισιανὸς, μᾶλλον δὲ μοναχὸς.* T. *ἄλλως σωτηρία οὐκ ἔστι.*

†. Apud Fabricium adhuc inter inedita recensetur vol. IX. p. 248.

Φύλ. τς. Fol. 306.

Μέθοδος πνευματικὴ προκοπῆς ψυχῆς εὔκολος καὶ ταχεῖα περὶ νήψεως καὶ προσοχῆς καὶ προσευχῆς καὶ πῶς χρὴ ταῦτα μετέρχεσθαι. Methodus Spiritualis ad progressum animae facilis et prompta de sobrietate, attentione et oratione et quomodo eas oporteat quaerere.

A. *τρεῖς εἰσι τῆς προσοχῆς καὶ προσευχῆς.* T. *καὶ τοῦτο πάντα διδάσκει σε.*

†. Haec quidem methodus nulli inscripta est. At Symeonis iunioris esse ex initio et ulterioribus colligitur. Confer cod. 315.

Φύλ. τις. Fol. 316.

Ἐρώτ. καὶ διὰ τί ἡ πρώτη καὶ δευτέρα Φυλακὴ οὐ δύνανται τελειῶσαι τὸν μοναχόν. Ἀπόκ. Quaest. Cur prima et secunda custodia non valent perficere monachum. Resp.

A. *ἐπειδὴ οὐ κατὰ τάξιν ταῦτα.* T. *Φθάσωμεν ἐν αὐτῷ χῷ κ. τ. λ.*

†. Etiam Symeonis iunioris theologi est. Leoni Allatio tractatus peculiaris, Lambecio autem pars prioris videbatur. In cod. 315. post *Φθάσωμεν* alia adhuc leguntur: *καὶ πρώτη μεν ἡλικία κ. τ. λ.*

φύλ. τκζ. Fol. 327.

Κυρίλλου πατριάρχου ἀλεξανδρείας ἐκλογὴ ἀπὸ διαφόρων βιβλίων ψυχοφελὴς. ἕτερα κεφ. ρ.

Cyrilli patriarchae Alexandrini ecloga è variis libris valde utilis. Alia capita C.

A. μὴ γίνου ἀκηδιαστὴς, μηδὲ.

T. ἀλλ' ἰδοὺ πάλιν ἐλογιζόμην.

†. In indice Cyrilli operum Fabriciano haec ecloga non occurrit. Initium hic tantum habetur. Reliqua desunt.

Codex CCCXIX.

Bombycinus, charta solida et laevi, charactere minuto et nitido, titulis et initialibus rubris mutilus initio et fine, in 12, foliis 160, possessus a Basilio Zancho Bergom. canon. Reg. Saec. XII, labes passus et inscriptus.

....

A. οἱ ἐλεύθεροι πρὸς τὸν ἀιχμάλωτον.

A. τοῦ νυμφῶνος ἐκείνου.

†. Titulus primus et initium deest. Est verò fragmentum Ephraemi sermonis 1. de virtutibus et vitiis. Sequentes etiam eiusdem sunt, ut ex collatione facta cum editione Oxoniensi 1709. f. intellexi.

φύλ. β. Fol. 2.

Περὶ φόβου θεοῦ. λόγ. β. De timore Dei. Serm. 2.

A. μακάριος ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος.

T. τοῖς κεκτημένοις αὐτὸν.

φύλ. γ. Fol. 3.

Περὶ ἀφοβίας. λόγ. γ. De securitate. Serm. 3.

A. ὁ μὴ ἔχων τὸν φόβον.

T. μὴ ταλανίσει τὸν τιοῦτον.

Περὶ ἀγάπης λόγ. δ.

Α. μακάριος ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος.

De charitate sermo 4.

T. ἐν τῷ θεῷ μένει.

Φύλ. δ.

Fol. 4.

Περὶ τῶν μὴ ἐχόντων τὴν ἀγάπην. λόγ. ε.

Α. ἄθλιος καὶ ταλαίπωρος ὁ τῆς.

De iis, qui charitate carent. Sermo 5.

T. ἐν σκότει διαπορεύεται.

Φύλ. ε.

Fol. 5.

Περὶ μακροθυμίας. λόγ. ς.

Α. μακάριος ὁ ἀληθῶς ὁ ἄνθρωπος.

De longanimitate. Sermo 6.

T. πάντοτε ἑαυτὸν θεραπεύει.

Φύλ. ς.

Fol. 6.

Περὶ τοῦ μὴ ἔχοντος μακροθυμίαν. λόγ. ζ.

Α. ὁ μὴ ἔχων μακροθυμίαν καὶ

De eo, qui illa caret. Sermo 7.

T. τοῦ τούτου ἀθλιώτερον.

Περὶ ὑπομονῆς. λόγ. η.

Α. μακάριος, ἀδελφοὶ ὅσις.

De patientia. Sermo 8.

T. καὶ πρόσεχέ μοι.

Φύλ. ζ.

Fol. 7.

Περὶ τοῦ μὴ ἔχοντος ὑπομονήν. λόγ. θ.

Α. ἄθλιος δὲ καὶ ταλαίπωρος.

De eo, qui patientia caret.

T. καὶ σώθητε.

Φύλ. η.

Fol. 8.

Λόγ. ιβ. περὶ πραότητος.

Α. μακάριος ἄνθρωπος ἀληθῶς.

Sermo XII. de mansuetudine.

T. παρὰ πάντων δοξάζεται.

Φύλ. θ.	Fol. 9.
Περὶ ἀληθείας. λόγ. ιδ.	De veritate. Sermo XIV.
Α. μακάριος, ὃς ἐν ἀληθείᾳ.	Τ. τῇ ἀληθείᾳ δουλεύων.
Φύλ. ι.	Fol. 10.
Περὶ ψεύδους. λόγ. ιε.	De mendacio. Sermo XV.
Α. ἄθλιος καὶ ταλαίπωρος ὁ παντὶ.	Τ. ἐνδελεχίζειν ψεύδει.
Φύλ. ια.	Fol. 11.
Περὶ τοῦ μὴ ἔχειν ζῆλον ἢ φθόνον. λόγ. ιη.	De non habenda aemulatione, aut invidia. Sermo XVIII.
Α. μακάριος, ὃς φθόνῳ καὶ ζήλῳ.	Τ. τοῦ ἑτέρου χαίρει ὁ ἄφθονος.
Φύλ. ιβ.	Fol. 12.
Περὶ τοῦ μὴ εἶναι λοίδορον. λόγ. κ.	Nequis sit maledicus. Sermo XX.
Α. μακάριος καὶ τρὶς μακάριος.	Τ. ἑαυτῶν ἀπὸ τῆς λοιδορίας.
Φύλ. ιγ.	Fol. 13.
Περὶ λοιδορίας καὶ λοιδόρων. λόγ. κα.	De maledicentia et maledicis. Sermo XXI.
Α. ἐπὶ λοιδορίᾳ ἑτέρων ἡδόμενος.	Τ. βασιλείαν θεοῦ κληρονομήσουσιν.
Περὶ ἐγκρατείας. λόγ. κ.	De temperantia. Sermo XX.
Α. μακάριος ἀληθῶς καὶ τρὶς.	Τ. καὶ φόβῳ τοῦ μέλλοντος ἀϊῶνος.

Φύλ. ιε.	Fol. 15.
Τοῦ αὐτοῦ λόγοι κατὰ μίμησιν τῶν παροιμίων.	Eiusdem sermones ad imitationem proverbiorum.
A. ἐπιτεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ.	T. πλησίον ἑαυτοῦ ὡς ἑαυτόν.
Φύλ. ιζ.	Fol. 17.
Περὶ Φόβου.	De timore.
A. Φοβοῦ τὸν κύριον καὶ εὑρήσεις.	T. οὐ τελευτήσει, ᾧ ἡ δόξα κ. τ. λ.
Φύλ. οβ.	Fol. 72.
Τοῦ αὐτοῦ κατανυκτικὸς λόγος α.	Eiusdem sermo compunctionis primus.
A. ἐν μιᾷ οὖν τῶν ἡμέρων.	T. ἁμαρτωλοῦ δούλου σου.
Φύλ. οτ.	Fol. 76.
Λόγος αὐτοῦ ἕτερος. λόγ. β.	Eiusdem sermo alius II.
A. κατανυγήθη ψυχή μου.	T. κληρονόμοι τῆς βασιλείας αὐτοῦ.
Φύλ. πδ.	Fol. 84.
Ἐκ τοῦ αὐτοῦ λόγου τετρασύλλαβα. λόγ. γ.	Ex eodem sermone tetrasyllaba. Serm. III.
A. νικηθεὶς δὲ κατὰ κράτος.	T. ἐν τῷ πυρὶ τῷ ἀσβέστῳ.
Φύλ. πς.	Fol. 86.
Τοῦ αὐτοῦ λόγος ἑπτασύλλαβα λόγ. ε.	Eiusdem sermo hebdasyllabus V.
A. εἰδότες οὖν, ἀδελφοὶ τὴν ἀσθένειαν.	T. ἀγαπῶσιν αὐτὸν. αὐτῷ κ. τ. λ.

Φύλ. πζ.	Fol. 87.
Τοῦ αὐτοῦ περὶ φόβου ψυχῆς.	Eiusdem de metu animae.
A. ἐγὼ ἐνφραῖμ ἁμαρτωλὸς.	T. ὅτι τῇ ἁγίᾳ τριάδι δόξα κ. τ. λ.
Φύλ. ϟβ.	Fol. 92.
Τοῦ αὐτοῦ ὑπομνηστικῶν λόγος ζ.	Eiusdem admonitoria oratio VII.
A. πᾶσαν ὥραν, ἐν ᾧ ἔχω τὴν ὀπτασίαν.	T. καταξιώθης, ἐν χῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ρ.	Fol. 100.
Τοῦ αὐτοῦ περὶ ψυχῆς, ὅταν πειράζεται ὑπὸ τοῦ ἐχθροῦ, πῶς ὀφείλη μετὰ δακρύων τῷ θεῷ προσεύχεσθαι. λόγ η.	Eiusdem de anima, quando tentatur ab inimico, quomodo cum lacrymis ad Deum accedere debeat orat. VIII.
A. ψυχὴ τεθλιμένη προσέρχεται.	T. τοῦ θεοῦ, χάριτι κ.τ.λ.

†. In margine possessor quidam notavit. Amb. vert. sc. Ambrosius Camaldulensis vertit. At inter sermones ab ipso versos et editos Argentorati non reperi. In editione autem Oxoniensi graeca oratio mutila est, nec quidem tertia pars orationis, quae in nostro codice habetur, edita graece est. In editione latina Venetiana integra est.

Φύλ. ρϛ.	Fol. 106.
Τοῦ αὐτοῦ περὶ κρίσεως καὶ κατανύξεως.	Eiusdem de iudicio et compunctione.
A. δεῦτε πάντες ἀδελφοὶ ἀκούσατε.	T. ἐνεκύσθη εἰς ζωὴν αἰώνιον, ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Extat in editione Oxoniensi citata graeca. In margine notatur, esse versum ab Ambrosio Camaldulensi. Observandum, in editione Oxoniensi hanc orationem graecam esse mutilam. Nam p. 255. post ἀγαθῷ καὶ εὐσπλάγχνῳ haec adhuc habentur: ὅι τινες ἐτύγχανον τῇ προσθέσει ἀσεβεῖς, οὐχὶ δὲ κατὰ φύσιν κ. τ. λ. Φῶς τὸ ἀκατάληπτον. Ὁ φωτίσας χάριτι κ. τ. λ. Et quae mox in Msc. sequuntur, ibi etiam desunt. Nec id tantum, sed plura adhuc, quae sequuntur. Desinit verò: ἵνα πᾶσα ψυχὴ μελετῶσα αὐτὰ καὶ κυκλανθῆσα ἐνεκύσθη εἰς ζωὴν κ. τ. λ. qui finis deest in citata editione.

Φύλ. ριε.	Fol. 115.
Τοῦ αὐτοῦ λόγος περὶ ὑπομονῆς. λόγ. ι.	Eiusdem sermo de patientia. Sermo X.
A. ὁ βουλόμενος θεῷ εὐαρέσαι.	T. τύχωμεν ἐν χῷ κ. τ. λ.

†. Etiam haec oratio mutile edita est, integrius ex nostro codice edenda. Finis est: ἵνα δόκιμοι καὶ ἄξιοι αὐτοῦ εὑρεθέντες σωτηρίας αἰωνίου τύχωμεν κ. τ. λ.

Φύλ. ρκδ.	Fol. 124.
Τοῦ αὐτοῦ περὶ μακαρισμῶν καὶ ταλανισμῶν. λόγ. ια.	De beatitudinibus et miseriis. orat. XI.
A. μακάριοι τὸν θεὸν ἀγαπήσαντες.	T. καὶ δοξάσαι σὺν τῷ πατρὶ κ. τ. λ.
Φύλ. ρκς.	Fol. 126.
Τοῦ αὐτοῦ ἐξομολόγησις, ἤγουν προσευχὴ πρὸς τὸν θεὸν. λόγ. ιβ.	Eiusdem confessio, seu preces ad Deum. orat. XII.
A. ἴασαί με κύριε καὶ ἰαθήσω.	T. εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμήν.

Φύλ. ρκη.	Fol. 128.
Τοῦ αὐτοῦ εἰς β παρουσίαν τοῦ κῦ ἡμῶν Ἰῦ χῦ. λόγ. ιγ.	Eiusdem in secundum adventum Dni nostri Iesu Christi. orat. XIII.
A. προσέλθατε καὶ δεῦτε υἱοὶ Φωτὸς.	T. καὶ δεδοξασμένως εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμὴν.
Φύλ. ρλδ.	Fol. 134.
Ἔλεγχος αὐτῷ καὶ ἐξομολόγησις. λόγ. ιδ.	Reprehensio sui et confessio. orat. XIV.
A. ἀδελφοὶ συμπαθήσατέ μοι.	T. παναγίῳ θεῷ. πρέπει κ. τ. λ.

†. Est mutila exscissis quibusdam foliis.

Φύλ. ρλζ.	Fol. 137.
Τοῦ αὐτοῦ λόγος κατανυκτικὸς λόγ. ιε.	Eiusdem compunctoria. oratio XV.
A. δεῦτε ἀγαπητοὶ, δεῦτε.	T. διαγωγῆς, ὅτι αὐτῷ κ. τ. λ.
Φύλ. ρνβ.	Fol. 152.
Τοῦ αὐτοῦ πρὸς διώρθωσιν τῶν ἐμπαθῶς διαγόντων καὶ τιμὰς ἀπαιτούντων. λόγ. ις.	Eiusdem ad correctionem vitiose agentium et honores petentium. orat. XVI.
A. ἀγωνιῶ ἀδελφοί μου καὶ φρίττω.	T. ἐν τῇ ἀναπαύσει τῆς βασιλείας κ. τ. λ.
Φύλ. ρξ.	Fol. 160.
Ὑπόθεσις εὐσεβίου τοῦ παμφύλου....	Argumentum Eusebii Pamphyli.
A. τῆς βίβλου τῶν ψαλμῶν.	T. τοῦ α μαργαρίτου...

†. Finis est mutilus. Editum gr. et lat. in Montfauc. collectione patrum tom. I. In fine legitur D. Basilii Zanchi Bergom. Canon. Reg. lateran. Catalogus vetus XIII. Ephraemi Sermones numerat.

Codex CCCXX.

Membranaceus, membrana usu trita, atramento pallido, charactere minuto et nitido, in 12, foliis 113, Saec. XII, bene conservatus et inscriptus.

Ἀρχὴ τοῦ ὡρολογίου.	Initium horologii.
A. *δόξα ἐν ὑψίστοις θεῷ, ἐπὶ γῆς.*	T. *ὅτι εὐλογητὸς εἶ εἰς τοὺς αἰῶνας κ. τ. λ.*

†. Prodiit graece Venet. 1532. 8. hoc titulo: *ὡρολόγιον περιέχον τὰ ἐν τῇ μετὰ ταύτην σέλιδι γεγραμμένα.* Initium verò et ulteriora nostri codicis primum occurrunt fol. 25. Percurrendo totum, aliquid discriminis animadverti.

Codex CCCXXI.

Chartaceus, titulis et initialibus miniatis, literis minutis et abbreviatis, in 12, foliis 99, Saec. XV, bene conservatus et inscriptus.

Τοῦ εὐτελοῦς καὶ ἐλαχίστου μανουὴλ τοῦ ἀδραμυττηνοῦ κανὼν εἰς τὸν ἅγιον ἰωάν. τὸν πρόδρομον καὶ βαπτιστὴν τοῦ σωτῆρος χριστοῦ. ἡ ἀκροστιχὶς τὸν θεῖον ὕμνω τῆς ἐλισαβὲτ γόνον. ἦχος πλαγ. Δ. ᾠδ. α.	Vilis et minimi Manuelis Adramyteni canon in S. Ioan. Baptistam et praecursorem salvatoris Christi Acrostichis. Divinum laudo Elisabethae filium.
A. *τῆς μετανοίας σε τὸν θεῖον κήρυκα.*	T. *ἄνθρωπος ἄνθρωπον ἰώμενος.*

†. Fabricius huius Manuelis nullam mentionem facit. Eum autem vixisse Saec. XV. ex sequentibus constat.

Φύλ. ι. Fol. 10.

Μανουὴλ ὁ ἀδραμυττηνὸς ἀγγέλῳ τῷ πολιτιάνῳ εὐπράττειν.

Manuel Adramytenus Angelo Politiano salutem dicit.

Α. ἀπήλλαγμαι πραγμάτων ἄριστε πολιτιανέ.

Τ. περὶ τῶν φιλουμένων μανθάνειν ἐρρῶμένος κ.τ.λ. θαργηλιῶνος π ἐπὶ Δ· ἐκ μοιραδούλης.

Φύλ. ιβ. Fol. 12.

Τοῦ εὐτελοῦς καὶ ἐλαχίστου μανουὴλ τοῦ ἀδραμυττηνοῦ κανὼν πρὸς τὴν ὑπεραγίαν θέοτοκον τὴν ἀεὶ παρθένον μητέρα τοῦ φωτὸς χῦ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν.

Vilis et minimi Manuelis Adramyteni canon in sanctissimam dominam Deiparam semper virginem, matrem luminis Christi Salvatoris nostri.

ἐγράφη δὲ αὐτῷ ἀσθενοῦντι δι' ἐυλαβείας ἧττον ἢ κατ' ἐλπίδα. ἀκροστιχίς.

Scriptus autem ab infirmo est potius ex pietate, quàm ex spe sanitatis. Acrostichis.

Α. σὺ χαῖρε, χαῖρε, χαῖρε μῆτερ παρθένε.

Τ. καὶ ἐκ σοῦ ἄνθρωπος.

Φύλ. ιζ. Fol. 17.

Μανουὴλ ὁ ἀδραμυττηνὸς μανουὴλ τῷ καππαδοκῇ χαίρειν.

Manuel Adramytenus Manueli Cappadoci salutem dicit.

Α. ἐκ πολλῶν μὲν καὶ ἄλλων σημείων.

Τ. κἂν τῇ παρούσῃ ζωῇ. αὐτῷ σκιβρόφοριῶνος νουμηνία ἐν μοιραδούλῃ.

Φύλ. κα.

Τοῦ ἐυτελοῦς καὶ ἐλαχίστου μανουὴλ τοῦ ἀδραμυττηνοῦ συλλογὴ καὶ ἐπανόρθωσις τῶν σιβυλλείων χρησμῶν, ὅσοι περὶ τοῦ χριστοῦ θεολογεῖν ἐκ τοῦ προφήνοῦς δοκοῦσιν. ἐξεδόθη δὲ αὐτοσχεδίως τῷ φιλοχρίστῳ ἀνδρὶ μανουὴλ τῷ καππαδοκῇ.

Fol. 21.

Vilis et minimi Manuelis Adramyteni collectio et emendatio Sibyllinorum oraculorum, quae de Christo aperte loqui videntur. Edita autem est ex tempore ad Christi amantem virum Manuelem Cappadocem.

Α. ὅτι εἷς θεὸς, ἀλλ' οὐ πολλοί, σιβύλλη ἐρυθραῖα.

Τ. ὥστε γῆ ἂν λέγοιτο ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν τέλος τῆς θεοσοφίας σχεδιασθείσης ἐν μοιραδούλῃ αυπγ.

Φύλ. ξδ.

Τοῦ αὐτοῦ ἀποσημειώσεις περὶ τῶν σιβύλλων καὶ περὶ τοῦ τρισμεγίστου ἑρμοῦ.

Fol. 64.

Eiusdem allegationes de Sibyllis et de Trismegisto Hermete.

Α. θεοσοφίαν τοὺς τῆς σιβύλλης χρησμοὺς ὀνομάζω.

Τ. κόσμου περὶ ἑκατέρου ἀκριβέστατα διελέχθη.

Φύλ. πθ.

Μανουὴλ κάτωνι χαίρειν.

Fol. 89.

Manuel Catoni salutem.

Α. εἰ αὐτὸς ὑγιαίνεις, ἔγωγε οὐ νοσῶ τὰ κατ' ἐμέ.

Τ. κἂν εὐξαίμην ὑπάρξαι. σώζοι ὦμοι ποθεινότατε φίλε, κἄμὲ ὡς εἰώθας, φίλει.

Φύλ. πϑ.

Μανουὴλ ὁ ἀδραμυττηνὸς φραγγίσκῳ τῷ μαριανῷ χαίρειν.

Fol. 89.

Manuel Adramytenus Francisco Mariano salutem.

Α. γλώττῃ μὲν τοῖς παροῦσι, γράμμασι δὲ,

Τ. ὡς μηθ' ὑπάρχων τῷ ὄντι· ἔρρωσο.

φύλ. ϟ. Fol. 90.

Μανουὴλ ὁ ἀδραμυττηνὸς ἀγγέλῳ τῷ πολιτιανῷ εὐπράττειν.

Manuel Adramytenus Angelo Politiano salutem.

Α. ὅτι μὲν ὁ σὸς ἀδελφὸς κατέλυσε τὴν ζωήν.

Τ. ἐν τῇ τῶν ἡρώων ἠξιώθη συνόδῳ, μετὰ γειτνιῶνος Δ ἰσαμένου ἔτει αυπγ. ἀπὸ μοιραδούλης.

φύλ. ϟσ. Fol. 96.

Ἐπίλογος τοῦ ἑβδόμου βιβλίου τῆς θεολογικῆς σοιχειώσεως τοῦ μάγνου ἀλβέρτου.

Epilogus septimi libri theologicae institutionis magni Alberti.

Α. τὰς οὐρανίους τέρψεις ἐν τῷ ἐπιλόγῳ.

Τ. καὶ βασιλεύων θεὸς ἀμὴν.

Ἐπίγραμμα οὐκ οἶδ' ὅτου εἰς τὸν μακαρίτην ἱερώνυμον τὸν ἐκ τοῦ κασέλλου μεταβληθὲν ἐκ τοῦ λατινικοῦ εἰς τὸ ἑλληνικὸν παρ' ἐμοῦ.

Epigramma nescio cuius in beatum Hieronymum castellanum versum ex latino in graecum per me.

Α. ὃν δοκιμώτερος οὐδεὶς, οὐ σόματι λιγυφώνῳ.

Τ. δημηθόων ἀριθμῷ.

Codex CCCXXII.

Inter Msc. lat. Ebersbergensia 227.

Ἐρωτήματα μικρὰ ἐμανουὴλ τοῦ χρυσολουρᾶ πόλυ ὠφέλιμα.

Quaestiones parvae Eman. Chrysolorae valde utiles.

Α. εἰς πόσα διαιροῦνται τὰ εἴκοσι τέσσαρα γράμματα.

Τ. quod apud nos est foeminini generis: τέλος ἐξπλικοῦντ ἐρωτήματα ἐμανουὴλις χρυσολουρᾶ cum commento.

†. Auctor huius commentarii hanc praefationem praemisit. Cum nos libellum praesentem ad latinorum cognitionem deducturi simus, ante ipsius interpretationem aliquam declarationem ne ab aliorum volumina exponentium consuetudine discrepemus, iustum fore arbitrati sumus dicere scribentis vitam, ipsius intentionem, ac libelli materiam. Notandum hoc primò est, quod Manuel Chrysolora natione graecus ob eius virtutem Florentiam publice ductus fuit. Extitit quoque vir iste et latinis et graecis literis eruditus, latinis mgri Guarini Veronensis in tantum literis praeceptor. Et hoc opusculum magis ad latinorum utilitatem, quàm ipsorum graecorum necessitatem composuit. Quod in maiori volumine confectum, deinde Guarinus in minus volumen contraxit. Et siquis id sane noverit, sibi ad caetera graecorum volumina facile condescendere licebit. Materia verò huius operis est de omnibus orationis partibus per interrogationis modum verba tractare. Introducit enim Mgrum, eius discipulum de diversis orationis partibus interrogantem. Unde et dicuntur ἐρωτήματα ab ἐρωτάω, vel ἐρωτῶ, quod est, interrogo. Talis igitur potest huius opusculi esse titulus, vel potius inscriptiò, prout et ante positus est. Prodiere haec Erotemata Manuelis Chrysolorae etiam Venet. 1512. 8. Ut et quaedam commentarii notio sit. initium ponam. In quot dividuntur hae 24 literae. Nota εἰς et ἐς sunt eaedem praepositiones ad locum, seu qui ad locum, significantes. ἐν verò, quod idem significat, sed in loco. Discipulus respondet.

Codex CCCXXIII.

Chartaceus, charactere minuto, foliorum numero 268, Saeculum XVI, quondam monaste-

rii Ebersbergensis, bene conservatus et inscriptus.

Προσευχαὶ πρὸς ἁγίαν θεότοκον. Preces ad S. Deiparam.

†. Sunt numero VII. sequuntur varia brevia excerpta, ut Platonis de ideis, Maximi Tyrii, Gregorii Theol. De scripturis sacris, Aristotelis analytica, Marci Antonini, Evangelistarum, Chrysostomi de morte, Gregorii Theologi exhortatio ad virgines gr. et lat. Diogenis epistolae, Aphthonii progymnas. Sibyllarum, graecae et lat. dictiones.

Appendix.

Codex CCCXXIV.

Bombycinus, in folio, titulis, initialibus et marginalibus rubris, scriptura nitidissima, cum abbreviationibus, Saec. XIII, in foliis 247, quondam Basilii magni Cumni, ut infra in primo folio notatur, extremitatibus foliorum infimis laesis, caeterum probe conservatus et inscriptus.

Χρονικὸν τοῦ τιμιωτάτου μοναχοῦ κυρίου Ἰῶ. τοῦ ζωναρᾶ. Chronicon Colendissimi Monachi domini Ioan. Zonarae.

Α. εὐσόχως ἄν τις ἔιπρι κ. τ. λ. Τ. μοι μνήμης ἐμπύρευμα.

†. Ex initio et fine patet, integram Zonarae historiam esse. In primo folio possessor Ioan. Dernschwam, haec notavit. Chronica Ioan. monachi Zonarae continens tomos duos. Primus est ab exordio mundi, de que rebus iudaicis. Secundus tomus de imperatoribus Romanorum et graecorum a Iulio Dictatore usque ad Alexium Comnenum. Emi ego Ioan. Dernschwam Constantino-

poli Anno Dni 1554. in Pera, sive Galata a Magco Dno Antonio Kantacuseno pro centum et quinquaginta ducatis hungaricis in auro. Fuerunt autem familiae Kantacusenorum olim imperatores Constantinopolitani, nunc verò privati homines. Et ut liber iste aliquando imprimatur, rogavit dictus Antonius Kantacusenus, atque sibi impressi exemplaris copia fieret in gratiam conservati auctoris Zonarae. Nactus sum praeterea secundum tomum Zónarae de imperatoribus, quem conferendi gratia emi a Dno Alexandro Chartophylaco pro 30 ducatis hungaricis in auro. Item et alium libellum Zonarae de rebus imperii et ecclesiae a Constantino usque ad Iustinianum imp. quem ex vetusto codice transscribere feci. Extat apud quendam Constantinopoli sacerdotem liber Zonarae de rebus ecclesiasticis regalis etc.

Ex praefatione editionis Basileensis 1557. f. ubi haec etiam notatu sunt, constat, hunc librum ad bibliothecam Anton. Fuggeri esse emptum opera, atque industria egregii viri et prudentia longinquis peregrinationibus Ulyssis exemplo, ac multo rerum usu parta Clari Ioan. Dernschwam. Ex hac enim bibliotheca Hier. Wolfio editori suppeditatus hic liber fuit. In fine alius possessor adnotavit ista. Nic. Gerbelius in praef. Caesarum Cuspiniani. Ad quas res ei magis adiumento fuere etc. Caeterum iste codex nuper è bibl. Manhemiensi huc pervenit.

Codex CCCXXV.

Bombycinus, in 4, titulis et initialibus rubricatis, literis minutis et nitidissimis, cum marginalibus, Saec. XIV, in foliis 296, quondam Alexandri Chartophylacis, probe conservatus et inscriptus.

Ἰωάννου τοῦ ζωναρᾶ χρονικὸν περὶ τῶν αὐτοκρατόρων ῥωμαίων.

Ioannis Zonarae chronicon de imperatoribus Romanis.

Α. ἐξαρχῆς μὲν οὖν, ὡς ἱστόρηται.

Τ. μοι μνήμης ἐμπύρευμα τέρμ' ἔιληφε ἀδῖ δευτεραίῃ πίκτὺς ζωναρᾶ.

†. Est hic tomus IIus et IIIus historiae Zonarae de imperatoribus Romanis usque ad Alexium Comnenum, ut ex initio et fine adducto patet. Initio codicis hanc notam lego. Hunc secundum tomum Ioannis monachi Zonarae de imperatoribus Romanorum et graecorum emi ego Io. D. sc. Dernschwam Constantinopoli ab Alexandro Chartophylaco Anno Dni 1554— Primus verò tomus eiusdem Zonarae de rebus iudaicis habetur unacum praescripto secundo tomo in eo magno codice, quem emi a Dno Antonio Kantacuseno in pera, sive Galata.— Memini extare etiam tale Msc in bibl. Naniana a Mingarelli descripta emptum a Dno Ant. Cantacuseno in Galata, non autem dicitur, esse Zonarae.—

ἐπὶ τῆς βασιλείας κωνσαντίνου τοῦ ἐκγόνου ἡρακλείου ἔλαβον οἱ τῆς ἄγαρ τὴν νῆσον ῥόδον, ὅτε καὶ τὸν περίπυσον ἐν αὐτῇ ὑπάρχοντα κολοσσὸν καθῃρήκασιν, οὗ τὸν χαλκὸν ἰουδαῖός τις ἔμπορος πριάμενος ἐνναχοσίαις καμήλοις λέγεται τοῦτον μετενεγκεῖν.

Rhodus nobilissima insula a Saracenis oppugnata est. Quam capientes plurimum ex ea auri avexerunt et colossum solis nobilem altum 110. ped. Ex cuius aere Iudaeis vendito non ingentos camelos onerasse dicuntur. Haec ibi nota gr. lat.

In ultimo folio legitur alia manuscriptum: τοῦ μεγάλου μάρτυρος ἁγίου γεωργίου ἐστίν.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Bey-

II.

Beytrage

zur

nähern Bestimmung des Druckjahres

von der

Kosmographie des Ptolemäus

mit der Iahrzahl 1462 etc.

Beschluss.

§. 7.

Was den Text der Bologneser Ausgabe betrift, so verglich ich ihn mit der Vizentiner Ausgabe von 1475, und mit der Römischen von 1478, wo ich fand, dass er ganz sicher nach der Vizentiner Ausgabe abgedruckt ist: denn so wie die Bologneser Ausgabe eine Unordnung in den Signaturen hat; indem sie voran mit den Buchstaben des grossen Alphabets A. B. C. D. = dann mit den Buchstaben des kleinen Alphabets a. b. c.: und hernach wieder mit dem Buchstabe *E.* des grossen Alphabets bezeichnet sind: so zeigt sich in der Vizentiner Ausgabe eine ähnliche Unordnung dieser Signaturen: voraus stehen nämlich in derselben die doppelten Buchstaben des kleinen Alphabets *da* und *bb*: hernach kommt das einfache Alphabet der kleinen

Buchstaben *a. b. c. d. e. f. g.* und *h:* und zuletzt erscheint das einfache Alphabet der grossen Buchstaben *A. B. C. D. E. F.* und *G.* Aber noch deutlicher sieht man den Nachdruck der Bologneser Ausgabe aus der Uebereinstimmung und sogar aus der Beybehaltung der Fehler, welche sie mit der Vizentiner Ausgabe gemein hat, wie die Gegeneinanderhaltung der Epistel des Angelus an Papst Alexander V. dieser zwey Ausgaben unter sich selbst, und dann die Gegeneinanderhaltung des ersten Kapitels vom ersten Buche der Kosmographie mit der Römischen Ausgabe von 1478 hier deutlich weist.

Vizentiner Ausgabe von 1475.	Bologneser Ausgabe mit der Jahrz. 1462.	Römische Ausgabe von 1478.
BEATISSIMO PATRI ALEXANDRO QVINTO PONT. MAX. ANGELVS	BEATISSIMO PATRI ALEXANDRO QVINTO PONT. MAX. ANGELVS.	In dieser Ausgabe stehet die Epistel des *Angelus* an Papst *Alexander V.* nicht.
D tẽpora Claudii *Ptolemae, iuiri* Alexãdrini, cogitãti. . . . . sic etiã in praeclaris obtigisse ingeniis uisum est. Apud *enimi diuin* Platonis saeculum . . . . hũc Ptolemaeum *dinini* Antonini tempora . . . . etc.	D tẽpora Claudii *Ptolemae iuiri* Alexandrini cogitanti . . . . sic etiã ĩ praeclaris obtigisse ingeniis uisum est. Apud *enimi diuin* Platonis saeculum . . . . . hũc Ptolemaeũ *dinini* Antonini tempora. etc.	

Vizentiner Ausgabe von 1475.	Bologneser Ausgabe mit der Iahrz. 1462.	Römische Ausgabe von 1478.
CLAVDII PTOLEMAEI COSMOGRAPHIAE LIBER PRIMVS	CLAVDII PTOLEMAEI *COSNOGRAPHIAE* LIBER *PRINVS*	Claudii Ptolemei viri Alexandrini Cosmographie liber primo incipit
In quo differt Cosmographia a chorographia	In quó differt Cosmographia a Corographia	In quo differt Cosmographia a chorographia
CAPVT PRIMVM	CAPVT PRIMVM	
Osmographia designatrix imitatio est totius cogniti orbis, cū *his:* quae fere uniuersaliter sibi iūguntur. A chorographia haec *differt:* nam chorographia particularius *cito* loca abscindens, per se d' quolibet ipso ꝛ agit, describens ferme singula etiaꝫ minima *contentoꝝ.* a se locorum: quemadmodum portus. uillas. uicos. fluuioꝝ scissiones sac (sic) *huiuscemodi* alia. Cos-	.... cum *his*	... cū *iis* .....
	differt	*hiffert* .....
	cito	*in toto* .....
	..... *contentoru*	.....*cònceptoru*
	.....*huiusmodi*	.... *huiusmodi*

Vizentiner Ausgabe von 1475.	Bologneser Ausgabe mit der Jahrz. 1462.	Römische Ausgabe von 1478.
mographiae uero .pprium est: *unam cotinue* habitabilem terrā nobis cognitam ostendere: quo mō natura sifuq; se habeat: circaque ea tantum intendit: quae per descriptiones orbis magis generales sibi iunguntur: ueluti circa maiora oppida: magnas ciuitates: mōtes etiam fluuiosq; insigniores. Praeterea circa ea omnia: quae iuxta quālibet speciē maiori nota *digni* sunt. Finis chorographiae est partem totius sigillatim animadvertere: ut si quis aurem tantum: aut oculum pingat. *Cosmographiae autem*	.... *unā continue*	.... unam eademq;
	digni	*digna* .....
	..... *Cosmographiae aūt totū*	.....Cosmographie *uero totū*

Vizentiner Ausgabe von 1475.	Bologneser Ausgabe mit der Iahrz. 1462.	Römische Ausgabe von 1478.
totum inspicere: ut si integr̃ quis caput designaret: Integris enim imaginibus cum oporteat potiora membra primum adhiberi: deīde ea: quae imagines picturasque suspiciunt: ita aequa dimensione inter sese locari: ut ex iusta distantia uisu possit discerni: *an totum sit: seu pars illius: qd̃ pingitur.* Sequitur non indigne, nec praeter rem chorographiae: quaecūque etiam minima: Cosmographiae uero regiones ipsas cum his quae generalius sibi *aduectuntur* ‚ppriū esse tribui. Nam potiores nostrae habita-	*inspicere : ut si integrū qs caput designaret . . . . .* *antotum sit: seu pars illius quod pīgit^{v}* *. . . . aduectū^{t} . .*	*inspicere j u x t a p r o p o r t i o n e m ut si integruꝫ quis* caput designaret. *an totum u e l pars sint illius quod pingit^{v}* *. . . . annectunt^{v} . . .*

Vizentiner Ausgabe von 1475.	Bologneser Ausgabe mit der Jahrz 1462.	Römische Ausgabe von 1478.
bilis ptes: *quae aequa dimensione, ꝓportioe* notabuntur prouinciae siue regiones sunt. & haꝫ priora habentur membra differētiae magis insigues: quae in ipsis regionibus sunt. Versatur autem chorographia quam maxime circa quale: magis q̄ circa quantum eorum: quae describuntur. Circa n. pingendi similitudinem omnino uertitur *circa* situum, *ꝓportionumq;* dimissa. Cosmographia uero magis ad quantitatem, q̄ qualitatē intendit. Naꝫ de ꝓportiōe distantiarum animaduertit in omnibus. De pingendi	..... *que equa dimensione proportione*	.... *que equa dimensionu̇ proportione*
	...: *circa* situū *ꝓportionuq;* dimissa.	.... *cura situum proportioneq;* dimissa ....

Vizentiner Ausgabe von 1475.	Bologneser Ausgabe mit der Jahrz. 1462.	Römische Ausgabe von 1478.
uero *proprietatem* nō nisi solum imaginibus maiorum descriptionum. Vnde chorographia pictura aegèt: nullusque eam recte *componit*: nisi homo pictor. Cosmographia autem non idem expostulat. nam poterit quis per puras lineas nudasque d'notatiões loca fīgēr, ac *figuras* generales iscribere. *Quare illi mathematica opus ē. Sed cosmographia* ea est potior pars. Contēplari. n. in hac oportet totius orbis magnitudinem, & formam. Praeterea situs ad totum orbem, ut fas sit partem *contentam* qualis, & quāta sit dice-	*proprietatē*	*proprietate* ....
	.... *cōpbnit*	.... *componet* ...
	figuras	..*figurationes* ...
	.. *Quare illi mathematica opus ē. Sed Cosmographia*	.. *Quare illi Mathematica opus non est sed Cosmographie*
	.. *contentā*	... *conceptam* ...

Vizentiner Ausgabe von 1475.	Bologneser Ausgabe mit der Jahrz. 1462.	Römische Ausgabe von 1478.
re: & sub quibus Coelestis spherae *parallelis* locetur. Vnde de dieꝝ, ac noctiuꝫ magnitudine: de fixisque supra uerticem nobis sunt, de ſtellis: quae supra Orizontem semp feruntur de his quae perpetuo *nobis non* oriuntur: Et omībus deinde quae ad rationē habitationum nostraꝝ spectant: *diserere* poterit: quae hūanis ingeniis mathematico iure demonstrari altissimum atque pulcherrimū est: ut Coelum s. ipsum: natura se habeat, cum ueluti ambiens *nos ostendi* possit: ut terram ipsam per imaginem intueri ualeamus: quae	... *parallelis*	... *paralellis* .....
	nobis nō	*non nobis* .....
	diserere	*disserere* .....
	.....*nos ostedi* ...	.... *non ostendi*

Vizentiner Ausgabe von 1475.	Bologneser Ausgabe mit der Iahrz. 1462.	Römische Ausgabe von 1478.
cum *certa*, & maxima sit; neq; uel tota, uel pars nos circumãbiat ab eisdem quilibet coelũ pagrari potest.	... *certa*	... *terra*, ...

Diese Uebereinstimmung der Bologneser Ausgabe mit der Vizentiner ist so in die Augen leuchtend, die Abweichung der Römischen Ausgabe dagegen von diesen beiden so auffallend, dass man an den Nachdruck der Bologneser Ausgabe von der Vizentiner Ausgabe nicht mehr zweifeln kann.

Freylich könnte man einwenden, dass aus diesem Grunde die Vizentiner Ausgabe von 1475 eben so gut ein Nachdruck von der Bologneser Ausgabe mit der Iahrzahl 1462 seyn könne. Allein, da die Vizentiner Ausgabe keine geographischen Karten hat, so ist dieses gar nicht zu vermuthen: denn würde der Herausgeber dieser Auflage den Text nach der Bologneser Ausgabe besorgt haben, dann hätte er nothwendig auch die Karten derselben nachstechen lassen müssen, um seiner Ausgabe die nämliche Vollständigkeit geben zu können; wenn anders die Kunst, Landkarten zu stechen, im Iahre 1475 schon erfunden, und bekannt gewesen seyn sollte. Crevenna(39) hält die Römische Ausgabe

(39) Dessen *Catalogue raisonné. Ve. Volume.* 1775. *in* 4. *pag.* 18.

von 1478 für die erste, welche mit geographischen Karten erschienen ist; und bemerkt in Rücksicht der Vizentiner Ausgabe Folgendes: „*Et pour prouver*, sagt er, *que l'art de graver les Cartes geographiques en cuivre n'etoit pas connu avant cette édition de* 1478, *on n'a qu'à remarquer que l'édition du même ouvrage de Ptolemée faite en Vicence en* 1475 *ne contient que le texte sans aucune Carte. Or il auroit été bien desavantageux et même, pour ainsi dire, honteux pour l'Imprimeur de l'édition de* 1475 *d'y omettre les Cartes, s'il avoit pu les faire executer, et s'il eût deja existé une autre édition avec les Cartes, car ces Cartes etant si utiles et necessaires dans un ouvrage de cette nature, il se seroit exposé à n'avoir qu'un tres petit debit de son édition sans Cartes, etant certain, qu'on auroit préféré de l'acheter avec les Cartes.*" (40)

§. 8.

Die Bologneser Ausgabe des Ptolemäus mit der Jahrzahl 1462 ist so selten geworden, dass nur sehr wenige Exemplare davon noch zu finden sind: ich zähle die mir bekannten hier auf. Herr Alter (41) kennet deren vier; nämlich die zwey, von denen De

(40) *Laire* (*Specimen historicam typographiae Romanae etc. pag.* 49) äussert sich hierüber also: „*Huius Geographiae editores Vicentini anni* 1475 *non tantae incuriae rei credendi sunt, ut in editione sua adornanda penitus ignari fuissent huius Bononiensis vulgatae cum tabulis, dum interim illi suam publicarent absque tabulis geographicis; ita ut Bononiensem potius comparassent viri literati prae Vicentina.*"

(41) *Im allgem. literarischen Anzeiger a. a. O. Vter Band* 1800, *Nro.* 102.

Bure (42) Meldung macht, davon eines in der Bibliothek des M. Gaignat, und das andere in der Bibliothek des M. le Comte de Lauraguais war: das dritte, welches aus dem Nachlasse D. Askew's für die Bibliothek des Königs von England um den sehr geringen Preis von 15½ Guinee gekauft wurde (43). Das vierte sah und prüfte er in der k. k. Hofbibliothek zu *Wien*, welches jedoch nicht vollständig ist.

Ausser diesen giebt es noch folgende, nämlich: ein fünftes Exemplar, welches, nach Hager, Raidelius und Heinecke die Universitätsbibliothek in *Leipzig* aufbewahret: dieses brachte auch der Redakteur des *allg. literarischen Anzeigers* a. a. O. in der Note in Erinnerung. Ein sechstes Exemplar, dem aber mehrere Blätter fehlen, stehet im *Index Librorum etc. Franc. Xaverii Laire Tom. I. pag.* 60. Ein siebentes besass der Herzog de la Valliere, und es wurde im Jahre 1784 durch die Versteigerung seiner hinterlassenen vortreflichen Bibliothek verkauft. Ein achtes entdeckte Herr von Murr (44) in

(42) *Bibliogr. Instruct. Histoire: Tom. I. Nro.* 4192.

(43) *Edition célebre, dont il existe peu d'exemplaires,* heisst es in dem *Dictionaire Bibliographique historique et critique etc. Tom. II. à Paris* 1790 *in* 8. *pag.* 452. wo dann angezeigt wird, wie hoch einige Exemplare dieser Ausgabe in öffentlichen Versteigerungen gekauft worden sind, nämlich bey der des Grafen de Lauraguais für 436 Liv. = Bey der des M. de Gaignat für 400 Liv. = und bey der des Herzogs de la Valliere für 350 Liv. 19 S. Alle diese Preise scheinen mir für ein so seltenes Werk äusserst gering zu seyn.

(44) Man sehe dessen *Notitia libri rarissimi Geographiae Francisci Berlinghieri etc. pag.* 16.

der Ebnerischen Bibliothek. Ein neuntes findet sich in der Bibliothek des Nicolaus de Rossi zu *Rom*, welches Francis. Antonius Vitale (45) anführt. Ein zehentes ist das Exemplar der churfürstlichen Central - Staatsbibliothek, welches schon Steigenberger (46) angezeigt, und dabey bemerkt hat, dass es ehevor Doctor Hartmanus Schedel von *Nürnberg* besass, und demselben die Vorrede aus der Römischen Ausgabe von 1478 mit eigener Hand beysezte. Bey dieser Bemerkung vergass aber Steigenberger anzuführen, dass Schedel dem Texte einige Marginalnoten, den Karten aber, welche er illuminiren liess, viele Namen, welche in demselben ausgelassen sind, eigenhändig beisezte, und überdiess mehrere Nachrichten aus Strabo und andern Authoren auf den Rand derselben hinschrieb.

Da der bey der französischen Rheinarmee angestellt gewesene Regierungs - Commissaire Citoyen Neveu in dem bei sich geführten Verzeichnisse der von der churfürstlichen Central - Staatsbibliothek im Jahre 1800 abgefoderten verschiedenen seltenen Werken auch die Ausgabe der Kosmographie des *Ptolemäus* mit der Jahrzahl 1462 eingetragen hatte; so ist die glückliche Rettung derselben desto wichtiger, da der noch bekannten Exemplare äusserst wenige sind, und sich keines davon in einer baierschen, schwäbischen oder fränkischen Bibliothek der aufgehobenen Stifter und Klöster vorgefunden hat, folglich diese Lücke nicht mehr hätte ausgefüllt werden können.

---

(45) *Specimen historicum literarium etc. l. c. pag.* 20, *not.* 14.

(46) *Historisch - Literarischer Versuch etc. l. c. pag.* 17.

§. 9.

Es ist gewiss kein unwichtiger Beitrag zur Literatur, bey dieser Gelegenheit eine teutsche Kosmographie ohne Ort und Iahr, jedoch noch am Ende des XV Iahrhunderts gedruckt, anzeigen zu können, welche in dem *Catalogus Bibliothecae Pfeifferianae Brunsvigae* 1735 *venditae pag.* 17. *n.* 505. für eine Uebersetzung der Kosmographie des *Ptolemäus* angegeben wird, und die Raidelius aus der Vermuthung eines in demselben eingeschlichenen Fehlers für Münsters Kosmographie hält (47). Dieses Werk ist in der churfürstlichen Central-Staatsbibliothek verwahret, und nach einer flüchtigen Uebersicht desselben, hatte der Verfasser des *Catalog. Bibl. Pfeiferian.* nicht allerdings unrecht, wenn er es für eine teutsche Uebersezung der Kosmographie des *Ptolemäus* angab: denn nicht nur ist der Innhalt desselben nach dem Innhalt der Kosmographie des *Ptolemäus* einigermassen eingetheilt, wie man aus der nachstehenden Beschreibung sehen wird, sondern dasselbe wird sogar in der Ueberschrift der lateinischen Verse, welche man am Anfange liest, als eine teutsche Uebersetzung des *Ptolemäus* aus-

(47) Raidelius (*Commentatio etc. l. c. p.* 72. §. 5.) äussert sich hierüber also: „*Sic etiam non satis firmiter persuasus sum, in idioma Germanicum Ptol. Geographiam esse conuersam. Quamvis enim in Catalogo Bibl. Pfeifferianae Brunsvigae* 1735. *venditae pag.* 17. *n.* 503. *inter libros primi ordinis occurrit Ptolemaei Geographia Germanica, sine anno et loco impressionis addito; tamen facile credo, praeter alia mendа, quae irrepserunt in eum Catalogum, etiam in indicando hoc libro errasse auctorem Catalogi, et forte Munsteri Cosmographiam pro Ptolemaei libro venditasse.*“

drücklich erklärt: demungeachtet aber ist es doch keine Uebersetzung dieses Authors; sondern es ist vielmehr eine eigene teutsche Kosmographie eines ungenannten Verfassers, bei der er den *Ptolemäus* zum Grunde legte, und dabei ältere und neuere Schriftsteller benüzte; wie denn darin auch Städte vorkommen, welche lange erst nach *Ptolemäus* Zeiten ihren Ursprung erhielten: so werden z. B. unter das 7te Klima, Dyaripheos genannt, die Städte gezählt: *Paris, Ulm, Augusta Vindelicorum, München, Salczpurg, Wyen, Ofen, Rotomagos, Cölln, Agrippina, Mencz, Würtzpurgk, Nürnberg, Ingelstat, Ratisbona, Erfort, Lipczg* und *Prag*. Und obschon der Verfasser derselben viel Fabelhaftes einstreute, z. B. dass man in *Irland* Menschen findet, welche an ihrem hintern Theile Schwänze haben: dass es in Asien Menschen giebt, die ein Horn an der Stirn haben, und *Satyri* heissen: dass andere an ihrer Statur nur eines Ellenbogens hoch sind, und *Pigmaei* genennt werden: dass wieder andere, nämlich die *Cirocephali* mit Hundshäuptern begabt sind u. s. f. so hat er doch auch viel Gutes und Richtiges von der Lage der Länder, von deren Erzeugnissen, Flüssen, Bergen und Städten; von den Sitten, Gewohnheiten und Sprachen der Völker u. s. f., darin aufgenommen, dass sie in doppelter Rücksicht, nämlich theils zur Berichtigung des *Catalogi Bibliothecae Pfeiferianae*, und der hierüber von Raidelius gefassten irrigen Meinung, theils aber wegen des Innhaltes und auch wegen des Alters, allerdings eine umständliche Beschreibung verdient.

Das Format von dieser Ausgabe ist klein Oktav. Blattzahlen, Kustos, Kolumnentitel und Anfangsbuchstaben fehlen; doch leztere sind öfters

mit kleinen gedruckten Buchstaben angezeigt: Signaturen finden sich vor, nämlich a, b, c, d und e: die erstern 4 enthalten 8 — die leztern aber nur 3 gedruckte Blätter, so, dass sie zusammen 35 gedruckte Blätter in fortlaufenden Zeilen ausmachen. Die Typen sind gothisch und ziemlich klein, aber nicht rein geschnitten, und wie man aus dem Abdruck derselben sieht, abgenüzt; sie treffen ganz genau mit denen überein, mit welchen das Buch unter dem Titel gedruckt ist: *Stultifera Navis Sebastiani Brant, Basileae opera et promotione Iohannis Bergman de Olpe anno* 1497. *Kalendis Martiis in* 8. Das Papier, dessen Zeichen eine Krone ist, wäre zwar weiss und glatt; aber das churfürstliche Exemplar litte von der Nässe, und es ist daher etwas morsch, jedoch ist es, was den Text betrift, vollständig. Die Vorderseite des ersten Blatts ist ganz leer; eine gleichzeitige Hand schrieb folgenden Titel darauf: *Cosmographia ī vulgari:* dann sind von ihr noch die Authoren angemerkt: *Strabo, Plinius, Mela, Macrobius, Eneas Siluius, Add°. ad Commentaria Caesaris, Vincent. in speculo, und Iustinus 4. Li.* Die Rückseite dieses Blatts ist mit gedruckten lateinischen Versen angefüllt, welche also lauten:

Inuitatio lectoris in cosmographiam claudi ptolomei Alexandrini nouiter ideomate germano cotextam incipit foeliciter.

Pierides musas et amena vireta sororū.
Nostere quisqȝ amas castaleosque latus.
Et maria et terras vario sub sole iacentes
Atqȝ viam solis que arctipholatis onus
Octipedis tepido qd phoebus sideris astro.
Describet tardōs efficietque dies.

India qd ve potns o quā pulcherime (sic) *Ganges*
Alluis et placidi quid tenet vnda Tagi.
Et scitie gentes rigidū porrecta sub axem
Quas que tenet Maurus pigmalionis opes.
Insula quave iacet rapido circumfluа Ponto
Creta iouis magni ciprus et inde Rodes
Huc tibi nauis eat pollitū huc posce libellum.
Attingat portus panda carina suos.
Claudius edocuit pictas quas arte tabellas.
Nomia conseruit, tempore nota suo
Nomia regnorū nostris quibus vtimur annis
Instruit is populos flumina nota simul.
Urbes quas rhenus spumas atqȝ hister hareas
Flauus quas liquidis Istula cingit aquis.
Cucta refert vasto quicqd mo clauditur orbe.
Germana quamvis singula voce canit
Dicere nec pudeat tandem suauissime lector.
Grates qui tantum nobile promsit opes.

Mit dem zweyten Blatt fängt *Ein einleitung diss buchleins Yn die Kunst Cosmographia*, an. Hierauf erscheinen durch das ganze Werk folgende gedruckte Rubriken:

Von der gemeinen figur ptolomei gegen dises büchleins Figur.

Von inhalt dises buchleins figur.

Von den drey Zirkeln der Sunnen. Hie nach geschriben sagt es von dem Zodiaco.

Item welche land zugeeygent werden yn sunderheit disen 12 Zeichenn.

Von den linien paralellenn.

Von den climaten.

Das erst clima dyameroes.

Das

Das ander clima diasienes.

Das dritte clima dyalexandrios.

Das vierde Clima Diarodus.

Das funffte clima dyaromes.

Das sechste clima dyaboristenes.

Das siebend clima dyaripheos.

Von den meridians Zirkeln.

Hienach sagt es von den zwelff windenn.

Von teilung der irdischen werlt (Welt).

Von den meheren (Meeren).

Von den teylen Europe.

Hybernia yrland. Albion Engelland 1.

Hyspania 2.

Gallia Frankreich 3.

Germania nyder teutschland. 4.

Gotland. norwege. schwede.

Panoia Hugern vnd Ostereich 5.

Italia welschland 6.

Sicilia Sardinia ynsulln 7.

Item sarmaca europe reyssen litn 8.

Dacia walachei 9.

Macedonia criechenlant 10.

Zumercke was buchstabe od' littera europa i iebug d'sproch hatt.

Von den teilem Affrice oder Libie 1.

Affrica minor. Ist klein affrica 2.

Marbaria libia egipten. 3.

Ethiopia morland vnder egipten gelegē 4.

Was bnchstabē (also) *det sprach. affrica yn ubung hatt.*

Von den teilen asie.

Azia minor klein asia 1.

Sarmatia Aziatica Mosquiten 2.

Armenia maior gross armenien 3.

Siria mesopotamea babilonia. 4.

Media persidis hircania parthia 5.

Arabia Felix fruchtpar arabia 6.

Scitia intra Ymaum mōtem. Scitia zwischen dez berg Ymaus (die Ziffer 7. ist hier weggeblieben.)

Scitia axtra (also) *Ymaū montem* 8.

Asia paropanisis drangiāa arachosia 9.

Yndia zwischen dem flis (also) *Gāges.* (Die Ziffer 10. ist ausgelassen.)

India extra gangem awssen dem flis gange 11.

Taprobana ynsula ym yndischen mehre.

Nach diesem folgt eine Anzeige, jedoch ohne alle Ueberschrift, was der dritte Theil der Welt, Asia genannt, für Buchstaben in Uebung habe; womit sich auch das ganze Werk auf der Vorderseite des 35sten gedruckten Blatts mit der 14ten

Zeile schliesst; ohne dass ein Druckort, Druckjahr, oder der Name des Buchdruckers irgendwo ausgedrückt ist.

Da sich in verschiedenen Stellen dieses Werkes auf eine Figur bezogen wird, welche aber im churfürstlichen Exemplar nicht anzutreffen ist, so ist der Verlust derselben zu bedauren: denn schon bey der Rubrik *Von der gemeinen figur ptolomei gegen dises büchleins Figur* wird sich auf dieselbe gleich im Eingange wörtlich also bezogen: *Nach ynhalt vnd meinug der gemeinen figur ptolomei claudi. wirt aussgezogen vnd genomen ein sunderliche gemeine figur dysser bekantenn werlt klein vng gefüg dysem buchlein dienend mit aller notturfft der grad. linien. paralelln. climaten, vnd meridiani becleidet etc.* Bey der Rubrik: *Von den drey Zirkeln der Sunnen:* heisst es im Anfange: *Auch ist zuwissen das dise drey zirkel rot verzeichent yn diser figur. sein genantt zirkel der sunnen* etc. Hieraus ergiebt sich ganz klar, dass diese Figur vorhanden seyn sollte.

Wer der Verfasser dieses merkwürdigen Buches seyn möchte, muss ich ganz dahin gestellt seyn lassen, weil in demselben nicht die mindeste Spur davon angetroffen wird: so viel konnte ich daraus abnehmen, dass er im Iahre 1480 noch am Leben war; denn bey der Rubrik *Asia minor klein asia* 1. kommt die Belagerung der Insel *Rhodis* durch die Türken im Iahre 1480 also vor: *i Carpatischen mör ligt dy Insul Rhodis dy do halte dye Ioaniter Ritter. Diss ynsul ist ein fart belegerdt worden vo dem Turken zu gewyne ym yor alls ma*

schreibt 1480. *Vnd nichts dauō bracht dan Laster vnd schad.*

Das churfürstliche Exemplar stand ehevor unter den Eberspergischen Handschriften, und kam mit denselben zur Central-Staatsbibliothek, wo es jezt sorgfältig aufbewahret wird.

III.

Τα ἁγια Ιωαννα, τα θεολογα και ευαγγελιστα, εἰς την κοιμησιν της ὑπεραγιας Θεοτοκου.

Sancti Ioannis, theologi et evangelistae, in dormitionem sanctissimae Deiparae.

Ex binis bibliothecae electoralis Monacensis codicibus manuscriptis
edidit et versione illustravit

Fr. Xav. Berger.

Quamvis incerti auctoris, speciosum S. Ioannis, apostoli et evangelistae, nomen ementiti, apocrypha narratio de obitu et assumtione b. V. Mariae ea felicitate sit usa, ut fatale tot aliis libris naufragium non semel tantum, sed saepius evaserit, certumque sit, eam a pluribus eruditis iam olim perlustratam esse [1]: a nullo tamen eorum potuit id obtinere, ut se, e tenebris erutam, publicae lucis usura impertiret. Quam cum ego in binis bibliothecae electoralis Monacensis codd., 66 scilicet et 146, iuxta novum eorumdem ordinem, superstitem viderem, simulque intelligerem, duorum virorum eruditorum, Birchii [2] et C. L. Schmidii [3], operam in colligendis et illustrandis apocryphis versari: nobis sane occasionem tam opportunam dimittere, eam e poenali carcere tandem liberandi, gratum tam ipsis, quam cuivis alii, harum rerum avido, me sperans facturum, primo quidem, quod in plena huiusmodi operum collectione omnino oporteat et ipsam inveniri, tum quod eam, duorum codd. ms., quorum unus (146) seculum X antiquitate attingit,

1) Vide Fabricii cod. apocr. N. T. T. III. pag. 533.

2) Birch A. auctarium cod. apocryphi N. T. Fabriciani. Fasc. I. 8 maj.

3) Corpus omnium veterum apocryphorum extra biblia. edidit Car. Chr. Lud. Schmidius. P. I. 8. Hadamariae.

subsidio adiutus, poteram quam emendatissimam dare, salebrasque, in ea passim obvias, vix non omnes eliminare. Qua de causa, ad opus accinctus, ambobus ms. quam accuratissime inter se collatis, lectionum variantium omnium delectum inivi, iisque, quae mihi melioris notae videbantur, in textum adscitis, reliquas, ut aliis quoque libera iudicandi facultas esset, infra subieci. Versionem etiam latinam e regione adjunxi in eorum commodum, qui vel linguae graecae penitus esset ignari, vel saltem hoc calle non usquequaque inoffenso pede possent incedere.

Caeterum qui argumentum hoc de obitu et assumtione Deiparae fuse simul, solideque pertractatum cupierit, is Cl. Lambeccii dissertationem, diario sacri itineris Cellensis p. 96—199., et T. VIII. comment. de bibl. caes. Vindob. ex edit. Kollarii p. 283—410. insertam evolvat; cui vero certamen licentiosissimae fictionis intueri lubet, is nostrum cum Pseudo-Melitone Sardensi in bibl. max. P. componat, fatebiturque, ab utroque expectationem suam longe exsuperatam esse.

Τε ἁγιε Ιωαννε, τε θεολογε και ευαγγελιστε, εις την κοιμησιν της ὑπεραγιας θεοτοκε. 1)

Κυριε, ευλογητος εἶ. 2)

Της ἁγιας ενδοξε θεοτοκε και αειπαρθενε Μαριας κατα το ειωθος 3) εν τῳ ἁγιῳ μνηματι τε κυριε ἡμῶν Ιησε Χριστε ερχομενης θυμιασαι και κλινασης τα ἁγια αυτης γονατα, εδυσωπει τον εξ αυτης τεχθεντα Χριστον, τον Θεον ἡμῶν, προς αυτον αναλυσαι. Βλεποντες δε αυτην οἱ Ιεδαιοι σχολαζουσαν τῳ θειῳ ταφῳ προσηλθον τοις αρχιερευσι, 4) λεγοντες, ὁτι Μαρια ερχεται καθ' ἑκαστην ἡμερην προς το μνημα 5). Καλεσαντες δε οἱ αρχιερεῖς τες ταχθεντας παρ' αυτων φυλακας προς το μη συγχωρεῖσθαι αυτην πλησιασαι τῳ ἁγιῳ μνηματι 6), επυνθανοντο περι αυτης, ει αληθῶς ὑτως εχει. Οἱ δε

1) C. 146. *τυ ἁγιυ Ιωαννυ, τυ θεολογυ εις την παντεπτον κοιμησιν της ἁγιας θεοτοκυ.* Ioanni teste Fabricio T. I. cod. apocr. N. T. p. 44. etiam inscribit codex Colbertinus 453. Differt codex bibliothecae Caesareae Vindobonensis inter theologicos 49, in quo iuxta Lambecium hic titulus reperitur: *Κοιμησις της ὑπεραγιας δεσποινης ἡμῶν θεοτοκυ Μαριας, συγγραφεισα ὑπο Ιακωβυ τυ αδελφοθευ*, licet in decursu narrationis S. Ioannes evangelista loquens inducatur, ut ipse potius, quam S. Iacobus, auctor eius simuletur, totumque de caetero opusculum, ut ex initio et fragmento ab eodem viro clar. allatis patet, idem prorsus sit cum nostro.

2) Deest haec formula in C. 146. Exemplum simile occurrit in epistola presbyterorum et diaconorum Acha-

Sancti Ioannis, theologi et evangelistae, in dormitionem sanctissimae Deiparae.

Benedictus es, Domine!

Cum sancta inclyta Deipara ac semper virgo Maria solito more ad sacrum domini nostri Iesu Christi sepulcrum thuris adolendi causa venisset, ibique se in sancta genua sua prostravisset, enixis precibus filium suum Christum, Deum nostrum, rogavit, ut ad ipsum sibi reverti liceret. Quam Iudaei ad divinum sepulcrum itantem conspicati accesserunt principes sacerdotum, dixeruntque, Mariam quotidie ad monumentum invisere. Vocatis itaque principes sacerdotum custodibus, a se constitutis, ut illam aditu sacri sepulcri prohiberent, quaesierunt ab eis, num haec revera se ita haberent. Responderunt custodes, nihil huiusmodi se

---

iae de martyrio S. Andreae, cuius exordio praemissa est solemnis precatiuncula, *κυριε ελεησον*. Ubi vide Christ. Woog annot.

3) C. 146. quemadmodum et paulo infra *εφος*.

4) C. 146. *Αρχιερευσιν*, quae *τω τ εφελκυστικω* appositio absque discrimine in omnibus dativis et tertiis personis, sive vocali, sive consonante insequente, occurrit, cum in C. 66. accurate solitae regulae sint observatae.

5) C. 146. adiicit *ον*.

6) Pro *αυτην κλησιασαι κ. τ. λ.* C. 146. habet *τινας επιχεσθαι εν τω αγιω μνηματι*.

Φυλακες ειπον, μηδεν τοιουτον εωρακεναι, τε Θεε μη συγχωρεντος αυτοις, την τιμιαν αυτης παρουσιαν ορᾶν.

Μια δε των ημερων, παρασκευης ουσης,[7] ηλθε κατα το ειωθος ἡ ἁγια Μαρια, ἡ θεοτοκος, προς το μνημα και εν τῳ ευχεσθαι αυτην εγενετο[8] ανεῳχθηναι τους ουρανους και τον αρχαγγελον Γαβριηλ κατελθοντα[9] προς αυτην ειπειν αυτῃ· Χαιρε ἡ γεννησασα Χριστον, τον Θεον ἡμῶν, ἡ ευχη σε εν τοις ουρανοις διελθουσα προς τον εκ σε τεχθεντα εδεχθη και απο τε νυν[10] κατα την αιτησιν σε, καταλιπουσα τον κοσμον, επι τα ουρανια προς τον σον υἱον εις την ζωην την αληθινην και αδιαδοχον παρερχῃ[11]. Ακουσασα δε ταυτα εκ τε ἁγιε αρχαγγελε ὑπεστρεψεν εις την Βηθλεεμ, την ἁγιαν, εχουσα ἁμα αυτῃ τρεις παρθενους τας και[12] εξυπηρετουσας αυτῃ. Αναπαυσασα[13] δε ειπε προς τας παρθενους· Αγαγετε μοι θυμιατηριον, ἱνα προσευξωμαι[14]. Και ηγαγον κατα το διαταχθεν αυταις. Και προσηυξατο ειπουσα· Κυριε Ιησε Χριστε, ὁ καταξιωσας δι' ακρων αγαθοτητων[15] σε εξ εμε τεχθηναι, ακουσον της Φωνης μου και πεμψων μοι τον αποστολον Ιωαννην, ἱνα ιδουσα αυτον απαρξωμαι της ευφροσυνης και πεμψον μοι και τους ἁγιους αποστολους, τους τε ηδη προς σε αποδημησαντας και τους εν τῳ νυν αιωνι,[16] ὁπου δ' αν εισι κατα χωραν, δια τε ἁγιε σε προσταγματος, ἱνα τουτους θεωρησασα ευλογησω το τολυυμνητον σε ονομα. Θαρρω γαρ, ὁτι ὑπακουεις μου της θελης σε εν εκαστῳ καιρῳ[17].

---

7) C. 66. *Μια δε παρασκευης ουσης*, omisso *των ημερων*.
8) *εγενετο* in C. 146. deest.
9) C. 146. *προσελθειν και ειπειν αυτῃ*.
10) C. 146. *απο τε λοιπου*.
11) C. 146. *απερχει*.
12) *τας και* recepi ex C. 146.
13) *Αναπαυσασα* deest in C. 66.

vidisse, Deo scilicet non permittente, ut venerandam eius praesentiam contuerentur.

Quadam autem die, exsistente parasceve, cum sancta Maria Deipara rursus iuxta consuetudinem suam ad sepulcrum venisset, orante ea aperti sunt repente coeli, descendensque ad eam Gabriel archangelus dixit: Ave Christi, Dei nostri, mater! oratio tua, quae per coelos usque ad filium tuum penetravit, ab illo exaudita est, atque ex hoc tempore iuxta petitionem tuam, relicto mundo, ad coelestia, ubi ipsius nunc est sedes, commigrabis in vitam veram et nulla amplius morte deserendam. Quibus ex sancto archangelo auditis reversa est in sacram urbem Bethleem, comitantibus eam tribus virginibus, quae etiam ad obitum usque ministrabant ei. Residens autem in lecto ait ad virgines: Afferte mihi acerram, ut orem. Attuleruntque, prout iussae erant, et oravit, dicens: Domine Iesu Christe! qui propter summam bonitatem tuam ex me nasci dignatus es, exaudi preces meas, Ioannemque apostolum ad me mitte, ut eo viso laetitiae primordia percipiam, simulque per sanctum mandatum tuum omnes etiam reliquos apostolos, sive iam iter suum ad te ingressi fuerint, sive adhuc in hoc seculo versentur, ubicumque demum sint, ut iis visis, extollam nomen tuum omni laude dignum. Confido enim, me ancillam tuam quovis tempore a te exaudiendam fore.

---

14) C. 146. προσευξαμαι, quae commutatio literarum sono similium creberrima.

15) C. 146. δια την αγαθοτητα συ την αχραντον.

16) C. 66. inepte addit και τυς εν τω μελλοντι, quod recte omissum in C. 146.

17) καιρω deest in C. 146.

Ευχομενης[18] δε αυτης παρεγενομην εγω Ιωαννης, τε πνευματος τε αγιε αρπασαντος με δια νεφελης απο Εφεσε και στησαντος με εν τω τοπω, ενθα ανεκειτο[19] ἡ μητηρ τε κυριε. Εισελθων δε προς αυτην εδοξασα[20] τον εξ αυτης τεχθεντα, ειπων· Χαιρε ἡ μητηρ τε κυριε με, ἡ γεννησασα Χριστον, τον Θεον ἡμων. Ευφρανθε, ὁτι εν δοξη μεγαλη εξερχῃ απο[21] τε βιε τουτε. Και εδοξασεν ἡ αγια Μαρια τον Θεον, ὁτι ηλθον εγω Ιωαννης προς αυτην, μνησθεισα της φωνης κυριε, της ειπουσης· Ιδε ἡ μητηρ σε, ιδε ὁ υιος σε. Και αι τρεις παρθενοι ηλθον και προσεκυνησαν με. και λεγει μοι ἡ Θεοτοκος· Ευξαι και βαλλε θυμιαμα. Και ευξαμην[22] ειτως· Κυριε Ιησε Χριστε, ὁ ποιησας θαυμασια και νυν ποιησον θαυμασια[23] ενωπιον της γεννησαμενης σε. ἱνα[24] εξελθῃ ἡ μητηρ σε εκ τε βιε τουτε και πτοηθωσιν οι σταυρωσαντες σε και μη πιστευσαντες εις σε. Και μετα το ευξασθαι[25] λεγει μοι[26] ἡ αγια Μαρια· Αγαγε ημοι[27] το θυμιατηριον. Και βαλουσα θυμιαμα ειπε· Δοξα σοι ὁ Θεος μου, και ὁ κυριος μου. Κυριε, πληρωσον[28] εις εμε, ὁσα υπεσχου μοι προ τε ανελθειν[29] σε εις τας ουρανους, ὁτι, ὁταν εξερχωμαι εκ τε σωματος μου,[30] ελευσῃ μετα πληθους[31] αγγελων σε και δοξης πολλης προς με. Και λεγω προς αυτην εγω Ιωαννης.

---

18) Hic incipit fragmentum a cl. Lambecio in diario sacri itineris Cellensis p. 196. ex cod. Vindobonensi allatum.

19) Ita C. 146. C. 66. επειτο. Vindobon. ανεκειτο.

20) εισελθων εδοξασα C. 146. et Vindobon. C. 66. εισηλθον δοξασας —— και ειπον, cuius loco C. 146. ειπων.

21) απο omissum in C. 146. et Vindobon.

22) C. 146. ευξαι.

23) και νυν ποιησον θαυμασια recepi ex C. 146. omissum in C. 66.

Orante adhuc ea superveni ego Ioannes, spiritu sancto me nebula circumfusum ab Epheso rapiente, et statuente in loco, ubi mater Domini recumbebat. Ingressus igitur ad eam glorificavi filium eius, dicens: Ave mater Domini mei, quae Christum, Deum nostrum, peperisti, gaude, quod magna cum gloria ex hac vita excedas. Laudavitque sancta Maria Deum, quod ego Ioannes ad eam venissem, recordata vocis Domini, qua quondam dixerat: Ecce mater tua, ecce filius tuus. Dixitque ad me Deipara: Iniecto thure ora. Et oravi hunc in modum: Domine Iesu Christe! qui tot olim prodigia perpetrasti, fac etiam nunc mirabilia coram genetrice tua, ut egrediatur mater tua ex hac vita, conterrefactis iis, qui te crucifixerunt, nec in te crediderunt. Finita oratione dixit ad me sancta Maria: Affer etiam mihi acerram. Iniectoque thure ait: Gloria tibi Deus meus et Dominus meus. Domine! imple in me, quae promisisti mihi, priusquam in coelum redires, venturum scilicet te ad me tempore exitus mei e corpore meo cum multitudine angelorum tuorum et maiestate magna. Dixique ad eam ego Ioannes: Venit Dominus et Deus no-

---

24) ἵνα deest in C. 66, a me pariter ex C. 146. adoptatum.

25) C. 146. και μεθ' ὁ ετελεσεν την ευχην.

26) ειπεν αυτω, quae tertiae personae cum primae permutatio saepius in eo redit.

27) Ita C. 146. C. 66. μοι.

28) C. 146. ὁτι εκληρωθη εις εμε.

29) C. 146. απελθειν.

30) C. 146. εκ του κοσμου τουτου.

31) C. 146. συ, και το πληθος των αγγελων σου μετα δοξης προς με.

Ερχεται ὁ κυριος Ιησους Χριστος και Θεος ἡμῶν και ὁ-
ρᾷς αυτον, καθως ὑπεσχετο σοι. Και αποκριθεισα[32] ἡ
ἁγια Μαρια ειπε μοι· Ὁι Ιουδαιοι εξωμοσαντο, ὁτι εν
τῳ τελειωθηναι με το σωμα μου κατακαυσουσιν. Και απο-
κριθεις ειπον αυτῃ· Ου μη ιδῃ διαφθοραν το ὁσιον και
τιμιον σωμα σου[33]. Αποκριθεισα δε ἡ ἁγια Μαρια ειπε
προς με· Φερε[34] θυμιατηριον και βαλλε θυμιαμα και
ευξαι. Και εγενετο μετα το τελεσαι με την ευχην[35]
φωνη εκ του ουρανου, λεγουσα το Αμην. Και ηκουσα μην
εγω Ιωαννης της φωνης ταυτης, της ῥηθεισης εν τῳ
ουρανῳ[36]. Και ειπε μοι το πνευμα το ἁγιον· Ιωαννη,
ηκουσας της φωνης ταυτης, της ῥηθεισης εν τῳ ουρανῳ[37]
μετα το τελεσαι σε την ευχην; και αποκριθεις ειπον·
Ναι, κυριε, ηκουσα αυτης. Και λεγει μοι το πνευμα το
ἁγιον· Αυτη ἡ φωνη, ἡν ηκουσας, σημαινει την παρου-
σιαν των αδελφων σου των αποστολων[38] και των ἁγιων
δυναμεων, ὁτι σημερον ερχονται ὡδε[39].

Εγω δε Ιωαννης επι τουτοις προσηυχομην και το
πνευμα το ἁγιον ειπε προς τους αποστολους· Παντες
ἁμα δια νεφελων επιβεβηκοτες[40] εκ των περατων της
οικουμενης συναθροισθητε εις[41] την ἁγιαν Βηθλεεμ δια
την μητερα του κυριου, Σιμων Πετρος[42] απο Ῥωμης,
Παυλος εκ Τιβεριων,[43] Θωμας εκ των Ινδων των εν-
δοτερων, Ιακωβος απο Ἱεροσολυμων, Ανδρεας, αδελφος
Πετρου, Φιλιππος, Λουκας και Σιμων ὁ Καναναιος κοι-
μηθεντες, εξεγερθεντες εκ των μνημειων δια του ἁγιου

---

32) C. 146. απεκριθη δε αυτῳ ἡ ἁγια Μαρια και ειπεν. sicque deinceps.

33) το ὁσιον και τιμιον recepi e C. 140. C. 66. simpliciter habet το σωμα σου.

34) C. 66. φερε μοι.

35) μετα το τελεσαι με την ευχην deest in C. 66.

36) της ῥηθεισης εν τῳ ουρανῳ deest in C. 66.

ster Iesus Christus, et vides eum, quemadmodum promisit tibi. Respondens sancta Maria dixit ad me: Iurarunt Iudaei, quamprimum obierim, se corpus meum combusturos. Respondi ego: Absit, ut sanctum et venerabile corpus tuum unquam corruptionem videat. Ait autem sancta Maria rursus ad me: Affer acerram, et iniecto thure ora. Cumque orationem finivissem, facta est vox de coelo, dicens Amen. Et audivi ego Ioannes vocem hanc, in coelo dictam. Aitque spiritus sanctus ad me: Ioannes! audistine vocem finita oratione tua in coelo dictam? Respondi: Ita, Domine! audivi vocem hanc. Et dixit mihi spiritus sanctus: Haec vox, quam audisti, significat adventum fratrum tuorum apostolorum sanctarumque virtutum. Hodie enim huc veniunt.

Ego autem Ioannes posthac oravi. Dixitque spiritus sanctus ad apostolos: Omnes simul conscensis nubibus e cunctis finibus terrae congregamini in sanctam urbem Bethleem propter matrem Domini. Simon Petrus a Roma, Paulus e Tiberiis, Thomas ex India interiore, Iacobus a Hierosolymis, Andreas, Petri frater, Philippus, Lucas et Simon Cananaeus, qui iam obdormierunt, per spiritum sanctum e monumentis resuscitati. Quibus etiam

---

37) C. 66. *εκ των ουρανων.*

38) C. 66. addit *την μελλουσαν.*

39) Pro *ωδε* C. 66. exhibet *προς υμας.*

40) C. 66. *επιβεβληκοτες.*

41) C. 66. *προς.*

42) Ita C. 146. C. 66. *συ μεν Σιμων Πετρε.*

43) C. 146. *εκ της βερεως*, licet infra eandem cum C. 66. vocem referat.

πνευματος,[44] προς ὑς και ειπε· Μη νομισητε, ὁτι ανεπαυσις[45] νυν εστι, αλλα χαριν τετȣ ανεστητε, ἱνα απελθητε προς τιμην[46] και θαυματȣργιαν της μητρος τȣ κυριȣ και Θεȣ και σωτηρος Ιησȣ Χριστȣ, ὁτι ηγγισεν ἡ ἡμερα της εξοδȣ και αναλυσεως αυτης της[47] εις ȣρανȣς. Μαρκος δε παριων[48] και αυτος ὁμοιως απο Αλεξανδρειας παραγενεσθω[49] μετα και των λοιπων αποστολων[50], καθα προειρηται, εξ ἑκαστης χωρας.

Ὁ δε Πετρος αρθεις ὑπο νεφελης εστη μεσον τȣ ȣρανȣ και της γης, τȣ πνευματος τȣ ἁγιȣ στηριξαντος[51] αυτον και συνῳδα των λοιπων αποστολων και αυτων[52] ἁρπασθεντων εν νεφελαις ἑυρεθησαν[53] μετα Πετρȣς[54] και ȣ̓τως ὑπο τȣ πνευματος τȣ ἁγιȣ παντες[55] ἁμα ηλθον εν τῳ τοπῳ. Και εισελθοντες προς την μητερα τȣ κυριȣ και Θεȣ ἡμῶν προσκυνησαντες ειπομεν· Μη φοβȣ, μηδε λυπȣ̃. Κυριος, ὁ Θεος ἡμῶν, ὁ τεχθεις εκ σȣ, εκβαλλει[56] σε εκ τȣ κοσμȣ τȣτȣ μετα δοξης. Και αγαλλιασαμενη επι τῳ Θεῳ και σωτηρι[57] αυτης[58] ανεκαθισεν εν τῃ κλινῃ[59] και λεγει προς ἡμᾶς·[60] Αρτι επιστευσα, ὁτι ερχεται ὁ διδασκαλος ὑμῶν και κυριος εξ ȣρανȣ και θεωρῶ αυτον και ȣ̓τως αναλυω[61] εκ τȣ βιȣ τȣτȣ, ὡσπερ εθεασαμην ὑμας παραγενομενȣς. Και

---

44) C. 146. τῳ πνευματι τῳ ἁγιῳ εξηγερθησαν απο των μνημειων.

45) C. 146. αναστασις.

46) C. 146. εις ασπασμον.

47) και αναλυσεως αυτης της revocavi ex C. 146.

48) C. 146. περιων.

49) παραγενεσθω emendavi exigente contextu. Codex uterque παρεγενετο.

50) αποστολων deest in C. 146.

51) C. 66. τηρησαντος.

dixit: Ne putetis, nunc adesse quietem, sed hac de causa surrexistis, ut abeatis ad venerationem et miraculorum patrationem matris Domini, Dei ac salvatoris Iesu Christi. Appropinquavit enim dies exitus et resolutionis eius in coelum. Similiter autem etiam Marcus ab Alexandria adveniat, unacum reliquis apostolis, ut praedicatum est, singuli e regionibus suis.

Sublatus igitur Petrus a nube stetit medius inter coelum et terram, spiritu sancto confirmante eum, parique modo etiam reliqui apostoli in nubibus rapti, et Petro associati sunt, sicque spiritu sancto praestante omnes simul ad locum pervenerunt. Ingressi vero ad matrem Dei ac Domini nostri, adorata ea, diximus: Ne timeas, neque contristeris. Dominus Deus, ex te natus, cum gloria te ex hoc mundo educit. Exsultansque in Deo ac salvatore suo resedit in lecto, dixitque ad nos: Nunc credo, venturum esse magistrum ac Dominum vestrum de coelo, meque eum visuram, atque sic ex vita hac abituram, cum conspicio vos hic convenisse. Volo autem, ut mihi dicatis, unde resolutionem meam

---

52) C. 66. *των* pro *αυτων*.

53) C. 146. *ευρηθηναι*.

54) C. 146. *μετα τον Πετρον*.

55) Pro *αμα ηλθον εν τω τοπω* C. 146. *ως ειρηται, παντας αμα ειναι*.

56) C. 146. *επβαλει*.

57) C. 146. *επι τον Θεον, τον σωτηρα αυτης*.

58) C. 66. *ημων*.

59) C. 146. *εκ της πλινης*.

60) C. 146. *τοις αποστολοις*.

61) C. 146. *αναλυσω*.

Και θελω, ινα μοι ειπητε[62], ποθεν γνοντες, ὁτι απελυω[63], εταχυνατε[64] παραγενεσθαι προς με και εκ ποιων χωρων και δια ποσε[65] παρεγενεσθε ενταυθα[66], ὁτι ὁτως εταχυνατε εις την εμην επισκεψιν. Ουτε γαρ απεκρυψε μοι ὁ εξ εμε τεχθεις, ὁ κυριος ἡμων Ιησους Χριστος, ὁ των ὁλων Θεος. Πεπιστευκα γαρ και νυν, ὁτι ουτως ὁτος εστιν ὁ υἱος τε ὑψιστε[67]. Και αποκριθεις ὁ Πετρος ειπε προς τους αποστολους· Ἑκαστος, προς ὡ[68] το πνευμα το ἁγιον ευηγγελισατο και διεταξατο ὑμιν[69], πληροφορησατε την μητερα τε κυριε ἡμων[70].

Αποκριθεις εγω Ιωαννης ειπον· Εγω εν ὁσῳ εισηρχομην εν τῳ ἁγιῳ θυσιαστηριῳ λειτουργησαι εν Εφεσῳ, το πνευμα το ἁγιον λεγει μοι, ὁτι ηγγικεν ὁ καιρος της αναλυσεως της μητρος τε κυριε σε. Πορευθητι[71] εις Βηθλεεμ προς ασπασμον αυτης. Και νεφελη φωτος ἡρπασε με και εις την θυραν, ενθα κατακεισαι, ἑστησε με. Αποκριθεις δε και ὁ Πετρος ειπε· Κἀγω εν Ῥωμῃ διαγων[72] περι τον ορθρον ηκουσα Φωνης δια τε πνευματος τε ἁγιε λεγουσης μοι, ὁτι ἡ μητηρ τε κυριε σε τε καιρε εγγισαντος αναλυσαι εχει. Πορευθητι εν Βηθλεεμ εις ασπασμον αυτης. Και ιδε νεφελη φωτος ἡρπασε με και εθεωρησα τους λοιπους αποστολους δια νεφελων ερχομενους προς με και Φωνης λεγουσαν μοι· Παντες απελθετε εις Βηθλεεμ. Αποκριθεις δε ὁ Παυλος ειπεν· Εγω εις πολιν απεχουσαν απο Ῥωμης εκ ολιγον διαστημα[73] διαγων, Τιβεριων, την χωραν λεγομενην, ηκουσα τε πνευμα-

---

62) C. 66. addit και απαγγειλητε.

63) C. 66. την αναλυσιν εκ τε σωματος.

64) εταχυνατε deest in C. 146.

65) C. 66. ποσων.

66) C. 146. ενθαδε.

67) Constructio πεπιστευκα---- ὑψιστε deest in C. 66.

68) C. 146. ὁν.

cognoscentes festinaritis ad me advenire, quibusque e regionibus, et quam remotis huc adveneritis, quandoquidem tanta cum celeritate ad me invisendam congregati estis. Non enim celavit me hoc natus ex me Dominus noster Iesus Christus, universorum Deus. Credo enim etiam nunc, revera eum esse filium Altissimi. Et respondens Petrus, dixit ad apostolos: Singuli, quemadmodum spiritus sanctus evangelizarit et praeceperit vobis, certiorem reddite matrem Domini nostri.

Respondens dixi ego Ioannes: Cum Ephesi liturgiae celebrandae causa ad altare sanctum ingrederer, spiritus sanctus dixit ad me: Appropinquavit tempus resolutionis matris Domini tui. Abi in Bethleem ad salutandam eam. Rapuitque me nubes lucida, et ante fores, ubi decumbis, constituit. Petrus dixit: Ego quoque Romae degens sub diluculum audivi vocem per spiritum sanctum dicentem mihi: Mater Domini tui, appropinquante tempore, dissolvenda est. Abi in Bethleem ad salutandam eam. Et ecce nubes lucida rapuit me, et vidi reliquos apostolos in nubibus venientes ad me, simulque audivi vocem dicentem mihi: Omnes abite in Bethleem. Respondens etiam Paulus dixit: Ego in urbe non exiguo intervallo Roma distante, cui nomen Tiberii, commorans audivi spiritum sanctum dicentem mihi: Mater Domini tui, mun-

---

69) C. 66. ἡμιν.

70) C. 66. addit *Ιησυ Χριστυ*, qualia additamenta semper annotare piget, cum sint frequentissima.

71) C. 66. *πορευθητε*.

72) *διαγων* deest in C. 146.

73) C. 146. *υπ ολιγα διαστηματα*.

τος τε ἁγιε, λεγοντος μοι· Ἡ μητηρ τε κυριε σε, κατα-
λιμπανεσα τον κοσμον τουτον, επι τα ουρανια δια της
αναλυσεως τον δρομον ποιειται. Αλλ' απελθε και συτος
εις ασπασμον αυτης 74). Και ιδε νεφελη φωτος ἁρπα-
σασα με παρεστησε ενθα και ὑμᾶς. Αποκριθεις δε και
Θωμας ειπε· Κἀγω την των Ινδων χωραν διηλθον, τε
κηρυγματος τῃ τε Χριστε χαριτι κρατυνομενε και τε
υἱε της αδελφης τε βασιλεως 75), ονοματι Λαυδανῆς 76),
ὑπ' εμε μελλοντος σφραγιζεσθαι εν τῳ κλατιῳ, αφνω
το πνευμα το ἁγιον λεγει προς με· Και συ Θωμα πα-
ραγενε εις Βηθλεεμ εις ασπασμον της μητρος τε κυριε
σε, ὁτι την μεταστασιν εις ουρανες 77) ποιειται. Και νε-
φελη φωτος ἁρπασασα με παρεστησε προς ὑμᾶς 78). Απο-
κριθεις δε και ὁ Μαρκος ειπε· Καμε τον κανονα της
τριτης επιτελεσαντος εν Αλεξανδρεια τῃ πολει, εν ὁσῳ
προσηυχομην, το πνευμα το ἁγιον ἁρπασαν με ηγαγεν
προς ὑμᾶς. Αποκριθεις δε και Ιακωβος ειπεν· Εμε εν
Ιερουσαλημ οντος το πνευμα το ἁγιον επεστρεψε μοι, λε-
γον· Παραγενε εις Βηθλεεμ, ὁτι ἡ μητηρ τε κυριε σε
την αναλυσιν ποιειται. Και ιδε νεφελη φωτος, ἡτις ἡρ-
πασε με και εστησε προς ὑμᾶς. Ὁ δε Ματθαιος ειπεν·
Εγω εδοξασα και δοξαζω τον Θεον, ὁτι οντος με εν
πλοιῳ και χειμαζομενε 79), της θαλασσης αγριαινομενης
δια των κυματων, αφνω νεφελη φωτος, επισκιασασα, τον
κλυδωνα τε χειμωνος απεστησατο εις γαληνην 80), εμε δε
ἁρπασασα παρεστησε προς ὑμᾶς. Αποκριθεντες δε ὁμοιως
οἱ προαπελθοντες διηγησαντο το πως παρεγενοντο. Ὁ
δε Βαρθολομαιος ειπεν· Εγω εν τῃ Θηβαϊδι ημην, κη-
ρυττων τον λογον και φε το πνευμα το ἁγιον λεγει

---

74) C. 146. addit εν τῃ Βηθλεεμ.

75) C. 66. και τυ υἱυ τυ βασιλεως της αδελφης.

76) C. 146. λαβδανῆς.

77) εις υρανυς deest in C. 146.

dum relinquens, ad coelestia per resolutionem iter ingreditur. Abi et ipse ad salutandam eam. Et ecce nubes lucida, rapiens me, una vobiscum hic constituit. Respondens autem etiam Thomas dixit: Ego quoque Indorum regionem peragravi, praedicatione per Christi gratiam invalescente, cumque iam sororis regiae filius, Laudanes nomine, a me in palatio signandus esset, derepente spiritus sanctus ait ad me: Tu quoque Thoma adesto in Bethleem ad salutandam matrem Domini tui, quia migratura est in coelum. Et nubes lucida rapiens me ad vos devexit. Similiter etiam Marcus dixit: Me quoque canonem tertiae in urbe Alexandria persolventem, dum adhuc orarem, spiritus sanctus rapiens ad vos deduxit. Iacobus quoque ait: Mihi cum Hierosolymis essem, spiritus sanctus mandavit, dicens: Veni in Bethleem. Mater enim Domini tui resolvetur. Et ecce nubes lucida, quae me rapuit, vobisque sociavit. Matthaeus autem dixit: Ego laudavi, et laudo Deum, quod cum in navi essem, et tempestate iactarer, ac mare fluctibus saeviret, subito nubes lucida obumbrans procellae aestum in malaciam converterit, meque inde raptum ad vos deduxerit. Pari modo etiam ii, qui iam obierant, narrarunt, quomodo advenerint. Bartholomaeus autem dixit: Ego in Thebaïde eram, praedicans verbum, et ecce spiritus sanctus dixit ad me: Mater Domini tui e

78) Quae sequuntur de Marco et Iacobo, C. 66. his verbis in compendio refert: *Ουτω δη Μαρκος και Ιακωβος, ὁ μεν απο Αλεξανδρειας, ὁ δε απο Ἱερουσαλημ ειπον παραγενεσθαι.*

79) C. 66. *και χειματιζομενης της θαλασσης και αγριωμενης.*

80) C. 146. *τη γαληνη.*

προς με· Ἡ μητηρ τε κυριε σε την αναλυσιν ποιειται. Απελθε ουν εις ασπασμον αυτης εν τῃ Βηθλεεμ. Και ιδε νεφελη φωτος ἁρπασασα με ηγαγε προς ὑμᾶς.

Ταυτα παντα ειπον οἱ αποστολοι προς την ἁγιαν θεοτοκον το πως ηλθον και ποιῳ τροπῳ και εκ ποιας χωρας [81]). Και εκτεινασα τας χειρας εις τον ουρανον ηυξατο, ειπεσα· Προσκυνῶ και ὑμνῶ και δοξαζω το παναγιον ὑμνητον σε ονομα, κυριε, ὁτι επεβλεψας επι την ταπεινωσιν της δουλης σε και εποιησας μοι μεγαλεια ὡς [82]) ὁ δυνατος και ιδε μακαριουσι με πασαι αἱ γενεαι. Και μετα την ευχην ειπε τοις αποστολοις· Βαλλετε θυμιαμα και ευξασθε. Και ευξαμενων αυτων βροντη εγενετο εξ ουρανου και ηλθε φοβερα φωνη ὡς ἁρματων πολλων [83]) και ιδε πληθος στρατιας αγγελων και φωνη ὡς υἱε ανθρωπε εκ του ουρανου ηκουσθη και Σεραφιμ κυκλῳ περι τον οικον, ενθα εκειτο ἡ ἁγια αμωμος του Θεου μητηρ και παρθενος, ὡστε παντας τους εν Βηθλεεμ θεωρησαι παντα τα θαυμασια και εισελθειν εις Ἱεροσολυμα και απαγγειλαι παντα τα γενομενα [84]). Εγενετο δε της [85]) βροντης γενομενης αιφνιδιον φαιναι τον ἡλιον και την σεληνην [86]) περι τον οικον και εκκλησιαν πρωτοτοκων [87]) ἁγιων παραστηναι, ενθα ανεκειτο ἡ μητηρ του κυριου, προς τιμην και δοξαν αυτης. Εθεωρησαν δε παντες και σημεια γινομενα, τυφλους αναβλεποντας, κωφους ακουοντας, χωλους περιπατουντας [88]), λεπρους καθαριζομενους και τους ενεργουμενους [89]) ὑπο πνευματων ακαθαρτων ιωμενους και

---

81) και εκ ποιας χωρας deest in C. 146, et pro ποιῳ τροπῳ C. 66. habet ὁιῳ τροπῳ.

82) ὡς deest in C. 66.

83) πολλων deest in C. 66.

84) τα γενομενα deest in C. 66.

85) C. 146. ησαν δε αυτα βροντης.

vita excedit. Abi igitur ad salutandam eam in Bethleem. Et ecce nubes lucida raptum me ad vos perduxit.

Sic sane apostoli sanctae Deiparae narrabant, quomodo et quanam e regione venissent. Extensisque illa in coelum manibus oravit, dicens: Adoro, laudo et glorifico nomen tuum, Domine! omni laude dignum, quia respexisti humilitatem ancillae tuae, et fecisti mihi magna, qui potens es, et ecce beatam me dicent omnes generationes. Qua oratione finita dixit apostolis: Inieeto thure orate. Et orantibus illis tonitru factum est de coelo, venitque sonitus terribilis tamquam curruum multorum, et ecce multitudo exercitus Angelorum, et vox tamquam filii hominis de coelo audiebatur, et Seraphim circumcirca domum, ubi iacebat sancta immaculata Dei mater et virgo, cingebant, ita ut omnes, qui erant in Bethleem, viderent omnia mirabilia ista, et ingressi Hierosolymam nunciarent universa, quae contigerant. Facto autem tonitru confestim apparuerunt sol et luna circa domum, congregatique sunt sancti primogeniti, et astiterunt ad gloriam et honorem Deiparae. Viderunt autem omnes etiam signa, quae fiebant, coecos respicientes, surdos audientes, claudos ambulantes, leprosos mundatos, et obsessos a spiritibus immundis sanatos, omnesque, quaecunque

86) *και την σεληνην* deest in C. 66. Unde pro *ήλιον* initio legebam *Ηλιαν*, donec facta collatione C. 146. incidi in prodigium, cui vix simile phantasia ulla somniavit.

87) C. 66. *και επλησιαν προτοτοκων γενεσθαι ἁγιαν και καραστηναι προς δόξαν και τιμην δεσποινης.*

88) *χωιλυς πεμπατῦντας* deest in C. 146.

89) C. 146. *ενοχλυμενῦς.*

πας ανθρωπος[90] ὑπο νοσον και μαλακιαν ὑπαρχων, προσψαυων εξωθεν τε τοιχε τε οικε, ενθα ανεκειτο ἡ ἁγια Μαρια, ἡ γεννησασα Χριστον, τον Θεον ἡμῶν. ελεγεν, ελεησον ἡμας και ευθεως εθεραπευετο. Πολλα δε κληθη εν Ἱεροσολυμοις εξ εκαστης πατριδος χαριν ευχης διαγοντα ακουσαντα τα εν Βηθλεεμ δια της μητρος τε κυριε γινομενα σημεια παρεγενοντο επι τον τοπον, διαφορων νοσων εξαιτουμενοι την ιασιν, ἡς και ετυχον. Εγενετο δε χαρα ανεκλαλητος εν τῃ ἡμερᾳ εκεινῃ, τε πληθους των ιαθεντων μετα και των θεωρησαντων[91] δοξαζοντος Χριστον, τον Θεον ἡμῶν και την αυτε μητερα. Παντες[92] δε τα Ἱεροσολυμα απο Βηθλεεμ ψαλμωδιαις και ὑμνοις και ᾠδαις πνευματικαις[93] οἱ ελθοντες ὑπεστρεφον[94] ἑορταζοντες[95].

Οἱ δε ἱερεις των Ιουδαιων ἁμα τῳ λαῳ αυτων εξεστησαν επι τοις γενομενοις και ζηλῳ βαρυτατῳ πρατηθεντες και παλιν ματαιοφρονι λογισμῳ[96] συμβουλιον ποιησαμενοι, βουλευονται πεμψαι κατα της ἁγιας Θεοτοκε και των ἁγιων αποστολων οντων εν Βηθλεεμ τινας. Και δη πληθος των Ιουδαιων, την ὁρμην επι Βηθλεεμ ποιησαν[97], ὡς απο μιλιε ἑνος εθεωρησε[98] ὁρασιν φοβεραν, ὡστε εκ τε φοβε συνδεθεντας τες ποδας εις τα οπισω αναλυσαι[99] προς τους ὁμοεθνεις και πασαν την φοβεραν ὁρασιν τοις αρχιερευσιν εξηγησασθαι.

---

90) Haec in Cod. 66. absque sensu ita leguntur: και πας, ὑπο νοσον και μαλακιαν ὑπαρχων, προσψαυων εξωθεν τε τοιχυ τε οικε μετα πιστεως πραζοντες, ἁγια Μαρια, ἡ γεννησασα Χριστον, τον Θεον ἡμῶν, ελεησον ἡμᾶς.

91) Pro θεωρησαντων C. 66. ἑτερων.

92) Sic emendavi C. 66. exhibet παντα, C. 146. πασα.

93) C. 66. ὑμνοις πνευματικοις.

94) οἱ ελθοντες ὑπεστρεφον omissum in C. 146.

95) C. 146. ἑορταζον.

morbo, vel infirmitate detenti, exterius parietem domus, ubi sancta Maria, quae peperit Christum, Deum nostrum, recumbebat, attingentes dicebant, miserere nostri, statimque curabantur. Multae autem turbae, quae Hierosolymam ex unaquaque patria orationis causa confluxerant, auditis, quae per matrem Domini in Bethleem fiebant, signis, illuc conveniebant, variorum morborum curationem expetentes et impetrantes. Facta est autem laetitia inenarrabilis die ista multitudinis tam sanatorum, quam inspectantium, quae glorificabat Christum, Deum nostrum, atque matrem ipsius. Omnes autem, quotquot venerant, psalmos et hymnos, et cantica spiritualia concinentes, a Bethleem Hierosolimam revertebantur.

Sacerdotes vero Iudaeorum, unacum populo ipsorum obstupuerunt super his, quae facta fuerant, correptique aemulatione gravissima, ac rursus inania meditantes concilio coacto, decreverunt, mittere nonnullos adversus sanctam Deiparam et sanctos apostolos, qui essent in Bethleem. Ast multitudo illa Iudaeorum, quae citato cursu Bethleem versus contendebat, cum adhuc quasi milliare unum abesset, subito visionem terribilem conspexit, ita ut prae timore alligatis pedibus retro ad gentiles suos confugeret, totamque visionem terribilem principibus sacerdotum enarraret.

---

96) C. 66. *και ματαιοφρονησαντες συμβυλιον.*

97) C. 146. *ποιησαμενοι.*

98) Sic emendavi. C. uterque *θεωρησαι* adiecto pronomine *τυτυς.*

99) C. 146. omissis nonnullis: *θεωρησαι τυτυς ὁρασιν, φοβυ συνδεθεντὰς τυς ποδας και εκ τυτυ αναλυσαι προς τυς κ. τ. λ.*

Εκεινοι δε επι πλειω[100]) ζεσαντες τω θυμω απερχονται προς τον ηγεμονα, πραζοντες και λεγοντες· Ατιλετο το εθνος των Ιεδαιων απο της γυναικος ταυτης. Διωξον αυτην απο της Βηθλεεμ και της επαρχιας[101]) των Ιεροσολυμων. Ο δε ηγεμων εκπλαγεις εις ἃ ηκουσε[102]) θαυματα ειπε προς αυτες· Εγω ουτε απο Βηθλεεμ διωκω αυτην, ουτε απο αλλε τοπε. Οι δε Ιεδαιοι επεμενον πραζοντες και κατα[103]) της σωτηριας καισαρος ενορκουντες αυτον, ωστε εξαγαγειν αυτην[104]) και τας ἁγιας αποστολας εκ της Βηθλεεμ. Ει δε μη τουτο ποιησης, ανεφερομεν κατα σε επι[105]) τον καισαρα Τιβεριον. Κε δη αναγκασθεις αποστελλει χιλιαρχον κατα των αποστολων επι Βηθλεεμ. Το δε ἁγιον πνευμα λεγει προς τας αποστολας και την μητερα[106]) τε κυριε· Ιδε ὁ ηγεμων επεμψε χιλιαρχον καθ' ὑμων, των Ιεδαιων στασιασαντων[107]). Εξελθοντες ουν απο της Βηθλεεμ μη φοβηθητε. Ιδε γαρ δια νεφελης παραγω ὑμας εις Ιεροσολυμα. Η γαρ δυναμις τε πατρος και τε ὑιε και τε ἁγιε πνευματος μεθ' ὑμων εστιν. Ανασταντες ουν ευθεως[108]) οι αποστολοι εξηλθον εξ τε οικε, βασταζοντες την κλινην της ἁγιας Θεοτοκε, την ὁρμην ποιουμενοι[109]) επι τα Ιεροσολυμα. Ευθεως δε, καθως ειπε το πνευμα το ἁγιον, δια νεφελης αρθεντες ευρεθησαν[110]) εις Ιεροσολυμα εις τον οικον της δεσποινης και[111]) επι πεντε ημεραις[112]) εποι ὃν[113]) απαυστον ὑμνωδιαν. Οτε δε εφθασεν ὁ χιλιαρχος επι την Βηθλεεμ και[114]) ουχ ευρεν εκει την μη-

100) C. 66. πλειον.

101) C. 146. addit ταυτης.

102) ἁ ηκουσε deest in C. 146.

103) C. 66. μετα.

104) αυτης, quod sensus aperte requirit, in utroque C. omissum.

105) C. 146. omisso κατα σε habet αναφερομεν προς τον κ. τ. λ.

Illi vero multo magis ira effervescentes, abeunt ad praesidem, clamantes et dicentes: Periit gens Iudaeorum a foemina ista. Expelle eam e Bethleem, et e paefectura Hierosolymorum. Perterrefactus autem praeses propter miracula, quae audierat, dixit ad eos: Ego eam neque e Bethleem expello, neque ex ullo alio loco. Iudaei vero perseverabant clamantes, et per salutem Caesaris adiurantes eum, ut illam unacum apostolis e Bethleem expelleret. Quodni feceris, reum te apud Caesarem Tiberium agemus. Necessitate igitur compulsus, Tribunum adversus apostolos Bethleemum mittit. Dixit autem spiritus sanctus ad apostolos, et matrem Domini: Ecce praeses misit tribunum adversus vos, Iudaeis seditionem concitantibus. Egredimini itaque e Bethleem, neque timueritis. Ecce enim in nube vos Hierosolymam deduco. Virtus enim patris, et filii, et spiritus sancti vobiscum est. Surgentes igitur actutum apostoli exierunt e domo, portantesque lectum sanctae Deiparae, Hierosolymam contenderunt. Statim vero, quemadmodum dixerat spiritus sanctus, a nube sublati, inventi sunt Hierosolymis in domo Dominae, ubi continuis quinque diebus sine intermissione hymnos decantarunt. Tribunus vero, cum Bethleem pervenisset, et nec matrem Domini,

106) C. 66. *και τη μητρι.*

107) C. 146. addit *αυτον.*

108) *ευθεως* deest in C. 146.

109) C. 146. *εκοιθυντο.*

110) C. 66. *ἑυρεθημεν.*

111) C. 146. interserit hic *αγαστανται.*

112) C. 66. *ἡμερας.*

113) C. 66. *εκοιθημεν.*

114) *και* deest in C. 146.

τερα τε κυριε, εδε τας αποστολας, εκρατησε [115] τες εν Βηθλεεμ, λεγων προς αυτες· Ουχ ὑμεῖς εισηλθετε, λεγοντες τῳ ηγεμονι και τοις ἱερευσιν ἁπαντα τα γενομενα σημεια και θαυματα και [116] ὡς παρεγενοντο οἱ αποστολοι απο πασης χωρας; τε αν εισι; δευτε, εισελθετε προς τον ἡγεμονα εις Ἱεροσολυμα. Ηγνοεῖ γαρ ὁ χιλιαρχος [117] την των αποστολων και της μητερος τε κυριε επιστασιαν την εις Ἱερυσαλημ. Λαβων αν ὁ Χιλιαρχος τες Βηθλεεμιτας εισηλθε προς τον ἡγεμονα, λεγων, μηδενα ευρηκεναι.

Μετα δε τας πεντε ἡμερας εγνωσθη τῳ ἡγεμονι και τοις ἱερευσι και πασῃ τῃ πολει, ὡς εν τῳ ἰδιῳ οικῳ εν Ἱερυσαλημ εστιν ἡ μητηρ τε κυριε μετα των αποστολων [118]. Εγενοντο γαρ παλιν εκει σημεια και θαυμασια, πληθος τε ανδρων και γυναικων και παρθενων συναχθεντων [119] εκραζον· Ἁγια παρθενε, ἡ γεννησασα Χριστον, Θεον ἡμων, μη επιλαθῃ τε γενες των ανθρωπων. Τετων δε γινομενων επι πλειω [120] τῳ ζηλῳ κινεμενος ὁ λαος των Ἑβραιων μετα και των ἱερεων λαβοντες ξυλα και πυρ επεβησαν, καυσαι βελομενοι τον οικον, ενθα ἡ μητηρ τε κυριε ην μετα των αποστολων. Ὁ δε ἡγεμων ἱστατο θεωρῶν απο μακροθεν την θεαν. Εν δε τῳ Φθασαι τον λαον των Ιεδαιων [121] την θυραν τε οικε, ιδε αιφνιδιον δυναμις πυρος, εξελθεσα εκ των εσωθεν δι' αγγελε, κατεκαυσε πληθος πολυ των Ιεδαιων και εγενετο κατα πασαν την πολιν Φοβος μεγας και παντες οἱ πιστοι [122] εδοξαζον τεν τεχθεντα εξ αυτης. Ὁτε δε ει-

115) C. 146. εκρατεῖ δε Βηθλεεμιτας.

116) και in C. 146. deest.

117) Ab hac voce usque ad eiusdem infra iterationem in C. 146. omnia desunt, ita ut post ηγνοεῖ γαρ ὁ χιλιαρχος statim pergat τυς Βηθλεεμιτας, sequentique εισηλθεν dein nexus causa subiungat αν.

nec apostolos ibi reperiret, comprehendit Bethleemitas, dicens ad eos: Nonne vos intrastis, narrantes praesidi et sacerdotibus universa signa et miracula, quae facta sunt, et quomodo apostoli ex omni regione convenerint? ubinam ergo sunt? agite, redite ad praesidem Hierosolymam. Ignorabat enim tribunus apostolorum et matris Domini translationem Hierosolymam. Assumtis itaque tribunus Bethleemitis intravit ad praesidem, dicens, neminem se invenisse.

Elapsis vero quinque diebus, innotuit praesidi, et sacerdotibus, et omni civitati, matrem Domini unacum apostolis in domo sua Hierosolymis esse. Fiebant enim rursus ibi signa, et miracula, et multitudo virorum, et mulierum, et virginum congregata clamabat: Sancta virgo, quae peperisti Christum, ne obliviscaris generis humani. Quae cum fierent, multo magis aemulatione motus populus Hebraeorum unacum sacerdotibus, lignis et igne arreptis, accesserunt, combusturi domum, ubi mater Domini cum apostolis erat. Adstitit autem etiam praeses, intuens eminus spectaculum. Simul atque vero populus Iudaeorum ad fores domus pervenit, ecce repente virtus ignis, egressa ex interioribus per angelum, combussit multitudinem magnam Iudaeorum, et factus est per universam civitatem timor magnus, et omnes

---

118) Sequentia C. 146. sic subnectit: *εκ των γενομενων επεισε πλειστων σημειων και θαυμασιων. Πληθος δε π. τ. λ.*

119) C. 146. *συναχθεν.*

120) C. 66. *πλειον.*

121) C. 66. *και ὡς μονον εφθασεν ὁ λαος των Ιυδαιων.*

122) *παντες ὁι πιστοι* deest in C. 146.

δεν ὁ ἡγεμων τα γινομενα, ανεκραξεν [123] επι παντος τ λαυ, λεγων· Επ' αληθειας ὑτος [124] ὑιος τ Θε εστιν, ὁ τεχθεις εκ της παρθενυ, ἡν ὑμεῖς διωξαι ενομισατε. Τα γαρ σημεια ταυτα Θε αληθινα εισιν. Εγενετο δε σχισμα αναμεσον των Ιεδαιων και πολλοι εν τῳ ονοματι τ κυρι ἡμῶν Ιυ Χριστ επι τοις γινομενοις σημειοις επιστευσαν.

Μετα δε το γενεσθαι παντα τα θαυματα ταυτα δια της ἁγιας ενδοξυ και ειπαρθενυ Μαριας, της μητρος τ κυρι ἡμῶν, οντων ἡμῶν [125] των αποστολων εν Ἱεροσολυμοις μετ' αυτης, ειπε το πνευμα το ἁγιον· Οιδατε, ὁτι κυριακης ευηγγελισθη ἡ παρθενος Μαρια ὑπ Γαβριηλ, τ αρχαγγελ, και κυριακης ετεχθη ὁ σωτηρ εν Βηθλεεμ, και κυριακης τα τεκνα Ἱεροσολυμων εξηλθον μετα βαϊων εις απαντησιν αυτ, λεγοντες, Ωσαννα εν τοις ὑψιστοις, [126] ευλογημενος ὁ ερχομενος εν ονοματι κυρι και κυριακης ανεστη εκ νεκρων και κυριακης εχει ελθειν κριναι ζωντας, και κυριακης εχει ελθειν εκ των ουρανων προς δοξαν και τιμην της αναλυσεως της ἁγιας παρθενυ, της τεκυσης αυτον. Και εις την αυτην κυριακην λεγει ἡ μητηρ τ κυρι τοις αποστολοις· Βαλλετε θυμιαμα, ὁτι ὁ Χριστος ερχεται μετα στρατιας αγγελων. Και ιδυ προς αυτυς ὁ Χριστος, καθημενος επι θρονυ Χερυβιμ. Και των αποστολων ευχομενων εφανησαν αναριθμητα πληθη αγγελων και ὁ κυριος επι Χερυβιμ επιβεβηκως εν δυναμει πολλη. Και ιδυ φωτοφανειας προοδος φανεισας [127] επι την ἁγιαν παρθενον δια της παρακλησεως τ μονογενυς αυτης ὑιυ. Και προσπεσασαι προσεκυνυν αυτῳ πασαι αἱ ουρανια δυναμεις. Και

123) C. 66. εκραξεν.

124) ὑτος deest in C. 66.

125) ἡμῶν deest in C. 146.

126) Ωσαννα εν τοις ὑψιστοις deest in C. 66.

fideles glorificabant natum ex ea. Cum autem praeses, quae facta fuerant, vidisset, exclamavit coram universo populo: Vere hic filius Dei est, natus de virgine, quam vos expellere cogitabatis. Haec enim veri Dei signa sunt. Factum est autem schisma inter Iudaeos, et multi in nomine Domini nostri Iesu Christi propter signa facta crediderunt.

Postquam vero contigerant omnia miracula haec per sanctam gloriosam, et semper virginem Mariam, matrem Domini, exsistentibus nobis apostolis Hierosolymis unacum illa, dixit spiritus sanctus: Scitis, die dominica Mariae virgini factum esse annunciationem ab archangelo Gabriele, die dominica natum esse salvatorem in Bethleem, die dominica pueros ex Hierosolymis obviam ei processisse cum ramis palmarum, dicentes: Hosanna in altissimis, benedictus, qui venit in nomine Domini; die dominica resurrexisse eum a mortuis, et die dominica venturum esse, iudicare vivos, et mortuos. Die igitur dominica veniet etiam de coelo ad glorificandam et honorandam resolutionem sanctae virginis matris suae. Ea ipsa dominica dixit mater Domini apostolis: Adolete thus, quia Christus venit cum exercitu angelorum. Et ecce descendit ad eos Christus, sedens super throno Cherubim, orantibusque apostolis apparuerunt innumerae multitudines angelorum, et Dominus Cherubim insidens cum virtute multa, ingenti fulgore praemisso, resplendente circa sanctam virginem propter adventum unigeniti filii sui. Prolapsaeque omnes virtutes coelestes adora-

---

127) C. 146. φυτωθα. Unde hic locus, manifesto mendo infectus, sic mihi reformandus videtur: και ιδυ φωτοφανεια κροσδος, φοιτωσα επι κ. τ. λ.

Φωνησας προς την μητερα αυτε ὁ κυριος ειπε· Μαρια. Ἡ δε αποκριθεισα ειπεν· Ἰδε εγω, Κυριε. Και ειπεν ὁ κυριος· Μη λυπε, αλλ' ευφραινεσθω ἡ καρδια σε και αγαλλιασθω. Ἐυρες γαρ χαριν. Θεωρησον[128] την δοξαν, την δοθεισαν μοι παρα τε πατρος. Και βλεψασα ἡ ἁγια τε Θεε μητηρ ειδε δοξαν εν αυτῳ, ἡν στομα ανθρωπε ουκ εξον λαλησαι, ἡ καταλαβειν. Ὁ δε κυριος προς αυτην εμεινε λεγων· Ἰδε απο τε νυν εσται[129] τα τιμιον σε σωμα μεταθεμενον εν τῳ παραδεισῳ, ἡ δε ἁγια σε ψυχη εν ουρανοις[130] εν τοις θησαυροις τε πατρος εν ὑπερεχουσῃ φανοτητι[131] ενθα ειρηνη και ευφροσυνη ἁγιων αγγελων και[132] επεκεινα. Αποκριθεισα δε ἡ μητηρ τε κυριε ειπε προς αυτον· Επιθες την δεξιαν και ευλογησον με. Και ἁπλωσας ὁ κυριος δια της αχραντε αυτε δεξιας ευλογησεν αυτην. Αυτη δε κρατησα κατεφιλει[133] την αχραντον αυτε δεξιαν, λεγουσα· Προσκυνω την δεξιαν ταυτην, την δημιουργησασαν τον ουρανον και την γην. Παρακαλω το πολυυμνητον σε ονομα Χριστε, ὁ Θεος, ὁ βασιλευς των ἁπαντων αιωνων, ὁ μονογενης υἱος τε πατρος, προσδεξαι με την δουλην σε, ὁ καταξιωσας δι' εμε της ταπεινης δια το γενος των ανθρωπων τεχθηναι δια την αφραστον σε οικονομιαν. Παντα ανθρωπον επικαλουμενον, ἡ δεομενον, ἡ ονομαζοντα το ονομα της δουλης σε, χορηγησον αυτῳ την βοηθειαν σε.

Ταυτα δε αυτης ειπουσης προσελθοντες οἱ αποστολοι προς τας ποδας αυτης και προσκυνησαντες λεγουσιν· Ω μητερ τε κυριε,[134] εασον τῳ κοσμῳ ευλογιαν, ὁτι απερ-

128) C. 146. θεωρησασα.

129) C. 146. εστω.

130) C. 66. εις τους ουρανους.

131) φανοτητι in C. 146. deest et loco ὑπερεχουσῃ habetur ενυαρχουσα, unde quis lectionem non incongruam ενῃ αρχουσα, insit regnans, elicere possit.

runt eum. Et appellans Dominus matrem suam, dixit: Maria. Respondens illa inquit: Ecce ego, Domine! Dixitque Dominus: Noli tristari, sed laetetur cor tuum et exsultet. Invenisti enim gratiam. Intuère gloriam, datam mihi a patre. Intuensque sancta Dei mater, vidit gloriam in illo, qualem homo neque eloqui, neque comprehendere potest. Dixit autem porro Dominus ad eam: Ecce a modo venerandum corpus tuum transferetur in paradisum, sancta vero anima tua in coelos in thesauros patris maxima cum claritate, ubi pax et laetitia sanctorum angelorum, et adhuc his potiora. Respondens autem mater Domini, dixit ad eum: Impone dextram, et benedic mihi. Extendensque Dominus immaculatam dextram suam benedixit illi. Ipsa vero apprehensa immaculata ipsius dextra deosculata est eam, dicens: Adoro dextram hanc, formatricem coeli et terrae. Rogo omni laude dignum nomen tuum, Christe Deus, rex omnium seculorum, unigenitus patris filius, exaudi me, ancillam tuam, qui dignatus es per me humilem propter genus humanum inenarrabili dispensatione nasci, uti, quisquis hominum invocaverit, deprecatus fuerit, vel nominaverit nomen ancillae tuae, praestes ei auxilium tuum.

Haec cum esset locuta, accesserunt apostoli ad pedes eius, adorantesque dixerunt: O mater Domini! relinque mundo benedictionem tuam, quoniam

---

132) *και* in C. 146. deest.

133) C. 66. *αυτη δε πρατθσα την αχραντον αυτυ δεξιαν κατεφιλει αυτην, την δημιυργησασαν τον υρανον και την γην. Παρακαλω κ. τ. λ.* Quibus omnino lectio C. 146. praeferenda.

134) *Ω μητερ τυ κυριυ* deest in C. 146.

απερχῃ απ' αυτε. Ηυλογησας γαρ αυτον και αγεστησας αυτον απολωλοτα, γεννησασα το Φως τε κοσμε. Ευξαμενη δε ἡ μητηρ τε κυριε ειπεν εν τῃ ευχῃ αυτης ὑτως· Ὁ Θεος, ὁ δια την αγαθοτητα αυτε εκ τε ὑρανε αποστειλας τον μονογενῆ σε ὑιον, οικησαι εν τῳ ταπεινῳ με σωματι, (και συ)[135] ὁ καταξιωσας τεχθηναι εξ εμε, ελεησον τον κοσμον και πασαν ψυχην επικαλεμενην το ονομα σε, ἱνα δοξασθῃ ἡ γεννησασα σε[136]. Και παλιν ευξαμενη ειπε· Κυριε Ιησε Χριστε, ὁ παντα δυναμενος εν ὑρανῳ και επι της γης, ταυτην την παρακλησιν δοσωτῶ το ονομα σε το ἁγιον, εν ἑκαστῳ καιρῳ και τοτε, ὁτε γινεται μνημη τε ονοματος με ἁγιασον τον τοτον εκειγον και δοξασον τες δοξαζοντας σε[137]) δια τε εμε ονοματος προσδεχομενος των τοιυτων πασαν προσφορην και πασαν ἱκεσιαν και πασαν ευχην. Ταυτα δε αυτης ευξαμενης ὁ κυριος προς την ἰδιαν μητερα ειπεν· Εὐφραινε και αγαλλιασθω ἡ καρδια σε. Πασα γαρ χαρις και πασα δωρεα εδοθη σοι εκ τε πατρος με, τε εν τοις ὑρανοις και εμε και τε ἁγιε πνευματος[138]. Πχσα ψυχη επικαλεμενη το ονομα σε ε μη καταισχυνθῃ. αλλ' ἐυρῃ ελεος και αντιληψιν και παρακλησιν και παῤῥησιαν και εν τῳ νυν αιωνι και εν τῳ μελλοντι ενωπιον τε πατρος με τε εν τοις ὑρανοις.

Στραφεις δε ὁ κυριος προς τον Πετρον ειπεν. Εφθασεν ὁ καιρος, αρξαι της ὑμνῳδιας[139]. Τε δε Πετρε αρξαμενε της ὑμνῳδιας πασαι αἱ δυναμεῖς των ὑρανων ὑπηκεσαν το αλληλειϊα και τοτε το προσωπον της μητρος τε κυριε ὑπερ τε Φωτος[140] ελαμψε και αναστασα ηυλογησε τῃ οικειᾳ χειρι ἑκαστον των αποστολων και εδω-

---

135) και συ supplexi, sensu postulante, licet nihil huiusmodi in ambobus codicibus compareat.

136) C. 146. ἡ γεννησις σε.

137) σε deest in C. 146.

discedis ab eo. Benedixisti enim ei, et resuscitasti perditum, dum lucem mundi peperisti. Orans autem mater Domini huiusmodi precatione usa est: Deus, qui per bonitatem tuam de coelo misisti unigenitum filium tuum, ut in humili corpore meo habitaret, tuque, qui dignatus es nasci ex me, miserere mundi, omnisque animae, invocantis nomen tuum, ut glorificetur mater tua. Rursusque orans dixit: Domine Iesu Christe! qui omnia potes in coelo et super terram, hanc petitionem rogo sanctum nomen tuum, quocumque tempore vel loco facta fuerit memoria nominis mei, sanctifica locum istum, et glorifica glorificantes te, per nomen meum accipiens eorum omnem oblationem, et omnem supplicationem, ac omnem orationem. Haec illa orante Dominus ad matrem suam dixit: Laetare, et exsultet cor tuum. Omnis enim gratia, et omne donum datum est tibi a patre meo, qui est in coelis, et me, et spiritu sancto. Omnis anima, quae invocaverit nomen tuum, non confundatur, sed inveniat misericordiam, subsidium, consolationem et fiduciam tam in hoc, quam in futuro seculo coram patre meo, qui est in coelis.

Conversus autem Dominus ad Petrum dixit: Advenit tempus, incipe cantus hymnorum. Petro autem cantus hymnorum incipiente, omnes virtutes coelorum succinuerunt Alleluia. Tunc facies matris Domini luce clarius refulsit, surgensque propria manu benedixit unumquemque apostolorum, et de-

---

138) *και εμυ και τυ αγιυ πνευματος* deest in C. 66.

139) Quae post hanc vocem usque ad eius repetitionem sequuntur, in C. 66. librarii culpa exciderunt, revocata a me ex C. 146.

140) C. 146. *υπερ φως.*

ων παντες δοξαν τω Θεω. Και τε κυριε απλωσαντος τας χειρας εδεξατο την αγιαν και αμωμον αυτης ψυχην. Και εν τη εξοδω της αγιας αυτης ψυχης επληρωθη ευωδιας και αφατε φωτος ὁ τοπος. Και ιδε φωνη εκ των ερανων ηκουετο, λεγουσα· Μακαρια συ εν γυναιξιν. Και δραμων ὁ Πετρος, κἀγω Ιωαννης και Παυλος και Θωμας περιεπτυξαμεθα τας τιμιας αυτης τοδας προς το αγιασθηναι.

Οι δε δωδεκα αποστολοι το τιμιον και αγιον αυτης σωμα επι κλινης θεντες εβαστασαν. Και ιδε εν τω βασταζειν αυτην Εβραιος τις, ονοματι Ιωφωνιας, ὁρμησας επεχειρησε τι κατα της κλινης, των αποστολων βαστεζοντων. Και ιδε αγγελος κυριε αορατω δυναμει μετα ξιφους πυρος εκ των ωμων αυτε τας δυο εκοψε χειρας και ὑπο τον αερα περι την κλινην απετελεσε κρεμασθαι. Τετε δε τε θαυματος γενομενε ανεκραξε πας ὁ λαος των Ιεδαιων, των θεωρησαντων, ὁτι οντως αληθινος Θεος εστιν ὁ τεχθεις εκ σε Θεοτοκε αειπαρθενε Μαρια. Και αυτος δε ὁ Ιωφωνιας τε Πετρε κελευσαντος [141] προς το δειχθηναι τα θαυμασια τε Θεε αναστας οπισω της κλινης εκραξεν· Αγια Μαρια, ἡ γεννησασα Χριστον τον Θεον ἡμων, ελεησον με. Και στραφεις ὁ Πετρος ειπε προς αυτον· Εν τω ονοματι τε τεχθεντος εξ αυτης κολληθησονται αἱ χειρες σε, αἱ αφαιρεθεισαι απο σε. Και παραχρημα τω λογω τε Πετρε [142] αἱ χειρες αυτε, παρα τη κλινη [143] της δεσποινης κρεμαμεναι, αναχωρησασαι εκολληθησαν τω Ιωφωνια και επιστευσε και αυτος, και εδοξασε Χριστον, τον Θεον, τον τεχθεντα εξ αυτης.

Τετε δε γενομενε τε θαυματος εν τω εξερχεσθαι τες αποστολες εκ της πολεως Ιεροσολυμων, βαστεζοντας την κλινην, αφνω δωδεκα νεφελαι φωτος απηραν τες

141) C. 146. addit αυτον.

derunt omnes gloriam Deo, extensisque manibus suscepit Dominus sanctam et immaculatam ipsius animam. Et in egressu sanctae ipsius animae impletus est odore suavissimo et indicibili lumine locus. Et ecce vox de coelo audiebatur, dicens: Beata tu in mulieribus. Currensque Petrus, et ego Ioannes, et Paulus, et Thomas amplexati sumus venerabiles ipsius pedes, ut sanctificaremur.

Duodecim vero apostoli venerabile et sanctum ipsius corpus impositum lecto extulerunt. Dumque efferrent, ecce Hebraeus quidam, nomine Iophonias, impetu facto tentavit quiddam contra lectum, apostolis portantibus. Et ecce angelus Domini invisibili virtute gladio ignito ambas eius manus ab humeris praescidit, atque in aëre circa lectum pendere fecit. Hoc vero miraculo facto exclamavit omnis populus Iudaeorum inspectantium: Revera verus Deus est natus ex te, Deipara, semper virgo Maria. Ipse autem Iophonias, Petro iubente, ad ostendendum mirabilia Dei surgens pone lectum clamavit: Sancta Maria, mater Christi, Dei nostri, miserere mei. Et conversus Petrus dixit ad eum: In nomine nati ex ea coagmententur rursus manus tuae, a te ablatae. Et confestim verbo Petri manus ipsius, iuxta lectum Dominae pendentes, reversae connexae sunt Iophoniae, crediditque etiam ipse, et glorificavit Deum, natum ex ea.

Porro facto hoc miraculo, dum apostoli ex urbe Hierosolymá exirent, portantes lectum, repente duodecim nubes lucidae sustulerunt eos, unacum

---

142) τῳ λογῳ τῆ Πετρῳ deest in C. 66.

143) C. 146. παρα τὴν πλινθην.

αποστολος συν τω σωματι της δεσποινης ἡμων, μεταθεισαι[144] εν τω παραδεισω. Τοτε δε μετατεθεντος ιδε θεωρουμεν Ελισαβετ, την μητερα τε αγιε Ιωαννε, και Αννης, την μητερα αυτης, και Αβρααμ και Ισαακ, και Ιακωβ και τον Δαυιδ ψαλλοντας το Αλληλεϊα και παντας τες χειρας προσκυνουντας το τιμιον λειψανον της μητρος τε κυριε και τοπον φωτοειδη, ὁ ηδεν λαμπροτερον και πληθος ευωδιας εν αυτω. Οι δε αγιοι αποστολοι θεωρησαντες την αφνω αυτης τιμιαν μεταθεσιν εδωκαν δοξαν τω Θεω[145], τω δειξαντι ἡμιν τα θαυμασια αυτε επι τη αναλυσει της μητρος τε κυριε ἡμων, ης ευχαις και πρεσβειαις στηριχθειημεν, δοξαζοντες πατερα και υιον και αγιον πνευμα[146] εις τες αιωνας των αιωνων. Αμην.

---

144) Sic emendavi pro μεταθεντες, quod exhibebat C. 66. Nam paginae ultimae C. 146. latus aversum situ ita corruptum est, ut paucis verbis exceptis nihil amplius legi possit.

145) C. 146. εδοξασαν Θεον, τον δειξαντα.

146) C. 146. post haec νυν, και αει και εις τυς αιωνας των αιωνων. Αμην.

corpore Dominae nostrae in paradisum transferentes. Quo illuc translato ecce vidimus Elisabet, matrem sancti Ioannis, et Annam, matrem ipsius, et Abraam, et Isaac, et Iacob, et David, psallentes Alleluia, omnesque choros, adorantes venerabiles reliquias matris Domini, locumque lucis instar refulgentem, ut nihil eo splendidius, in quo multitudo suavissimi odoris. Sancti vero apostoli visa subita ipsius venerabili translatione dederunt gloriam Deo, monstranti nobis mirabilia sua in resolutione matris Domini nostri, cuius precibus et intercessionibus confirmemur, glorificantes patrem, et filium, et spiritum sanctum in secula seculorum. Amen.

IV.

Σκευασια ἁλατιν Λεκᾶ, τε ἁγιε αποστολε.

(E cod. ms. bibl. elect. Monac. edidit et versione latina donavit Fr. Xav. Berger.

Εχων[1] ενεργειας τοσαυτας, ὁσα και τα ὑποτεταγμενα κεφαλαια. Εφ' ᾧ και Δωδεκαθεον λεγεται. Ὁθεν και ασεβῶς βιῶντες τετῷ κεχρηνται τῳ Φαρμακῳ. Ὁρασιν τηρεῖ μεχρι γηρως, Φλεγμα εν τῳ ϑωρακι κε εξ γινεσϑαι, κε οφϑαλμιαν, κε απορρειαν τριχων, χολην τε πασαν καϑαιρει, τες χυμες ανκλυει, σπασμες παυει, οδοντας σαλευομενες στηριζει. Σκευαζω δε ὑτως· Ὑσσωπε κρητικε εγγιας δ. γλιχωνος[2] εγγιας β, κιμινε εγγιαν β, επιθυμε εγγιας α ρ''[3] ζιγγιβερεως εγγιας β, ϑυμε εγγιας β, ἁλατος εγγιας β, αμωνιακε εγγιας β, αμμεως εγγιας β, ἁλατος ορυκτε[4] εγγιας β, τραγωρειγανε[5] εγγιας δ. πεπερεως κοινε εγγιαν α, πεπερεως μακρε εγγιαν α, πεπερεως λευκε εγγιαν α. Τα παντα ϑησας και τριψας χρῶ, ἐξ αυτων καϑ' ἑκαστην εσϑιων, ὁ εμβαπτων εν αυτῳ και τας τροφας πασας.

1) Sic in Ms. exaratum. Legendum vel *εχοντος*, referendo ad *ἁλατιν*, vel *εχει δε*. Lucam medicum fuisse testis est Paulus ad Col. 4. 14. licet haec formula vix ab eo profecta fuerit. Antiquam esse arguit mentio gentilium. Hi enim sunt *ὁι ασεβῶς βιῶντες*, duodecim deorum nomine medicamentum hoc ob praestantiam cohonestantes.

2) Ms. habet *γλιχωνος*.

3) Denotari puto sesquiunciam. Arbitrium esto penes Aesculapii filios.

4) Pro *ορυκτε* Ms. nonnisi *ρυκτε* refert.

5) Pro *τραγωρειγανε* Ms. exhibet *ατραγωρειγανε*.

Paratio salsi intinctus (seu salusculi) sancti Lucae apostoli.

Habet is virtutes, infra brevi compendio enarrandas. Ob quas etiam medicamentum duodecim deorum appellatur. Unde eo impie quoque viventes utuntur. Visum conservat usque ad senectutem, pituitam in pectore non sinit fieri, neque lippitudinem, aut capillorum defluxum, bilem omnem purgat, humores resolvit, convulsiones sedat, dentes vacillantes stabilit. Paro autem sic: Hyssopi Cretici uncias 4, pulegii uncias 2, Cimini uncias 2, epithymi uncias 1 ρ″, Zingiberis uncias 2, Thymi uncias 2, salis uncias 2, amoniaci uncias 2, ammeos uncias 2, salis fossilis uncias 2, Tragorigani uncias 4, piperis communis unciam 1, piperis longi unciam 1, piperis albi unciam unam. Haec omnia ponens, et conterens utere ex iis, quotidie comedens, intingens in eo etiam omnes cibos.

Allgemeines Repertorium
über
die fünf ersten Bände dieser Beyträge.

Verfertigt
von
B. I. Docen.

Vorwort des Herausgebers.

Sowohl um den Lesern eine kurze Uebersicht von dem manigfaltigen Inhalte dieser Zeitschrift zu geben, als um ihnen die Mühe beym Nachschlagen zu erleichtern, füge ich zu Ende dieses Iahrgangs ein systematisches Verzeichniss der sämmtlichen in den ersten fünf Bänden enthaltenen Aufsätze und ungedruckten Stücke bey, mit dem Zusatze, dass dieses Verzeichniss in dem lezten Hefte des Iahrs 1807 wieder fortgesezt werden wird. Die Buchstaben A. B. C. bezeichnen die Iahrgänge 1803. 1804 und 1805; bey A. und B. deuten die Zahlen I—VI. und I—XII. auf die monatlichen Hefte, dort vom Iul. bis zum Decemb. hier den vollständigen Iahrgang; bey Lit. C sind blos der Band und die Seitenzahl bemerkt.

Ich kann nicht umhin, hiebey die Besitzer dieser Zeitschrift zu erinnern, von den an einigen Orten beygefügten Verbesserungen und Zusätzen Gebrauch zu machen, um ihre Exemplare von störenden Druckfehlern und andern Versehen zu reinigen.

München den 24. December 1805.

A. Geschichte.

1) Historische Anekdota,

a) zur Kirchengeschichte gehörig:

1. Africani narratio de iis, quae Christo nato in Persia acciderunt. Ex binis Cod. Mss. nunc primum in lucem edidit et latinitate donavit F. X. Berger, B. IV. S. 49.

2. Sancti Ioannis, theologi et evangelistae, in dormitionem sanctissimae Deiparae. Ex binis bibliothecae electoralis Monacensis codicibus manuscriptis edidit et versione latina illustravit Fr. Xav. Berger. C. XII. S. 629.

3. Paratio salsi intinctus (seu salusculi) sancti Lucae apostoli. E cod. ms. bibl. elect. Monac. edidit et versione latina donavit Fr. Xav. Berger. C. XII. S. 664.

4. De Armeniis eorumque Artziburii ieiunio. gr. lat. notis illustravit F. X. Berger. C. I. S. 537.

5. Nachrichten und Auszüge von einer in der Hofbibliothek befindlichen wichtigen Handschrift zur geheimen Geschichte der Päbste. A. VI. S. 49.

Einleitung. Inhaltsanzeige, S. 52. Zueignung, S. 63. Geheime Uebereinkunft der Kardinäle vor der Erwählung Innocenz VIII. S. 73. und B. I. S. 51. Verzeichniss der in der Engelsburg aufbewahrten Urkunden. B. I. S. 73. und II. S. 49. Biographie des Iak. Amanti durch I. Volaterranus. Das. S. 91.

Vergl. die Zusätze zu Ende Decemb. 1804.

6. Anti-Iesuitische Satyre aus dem XVII. Iahrhundert in Versen. C. I. S. 212.

7. Umständlicher geistlicher Vortrag über einen Hexenprozess aus der ersten Hälfte des XVIII. Iahrhunderts. C. I. S. 273.

8. Auszüge aus den Annalen der bairischen Kapuziner-Provinz, vom I. 1778 bis 1798. A. V. S. 49.

b) zur Profangeschichte gehörig:

9. Sammlung wichtiger Urkunden zur baierisch-wirtembergischen Geschichte. C. I. S. 385.

1) Ausschreiben der Herzogin von Wirtemberg über die von ihrem Gemahl erduldeten Misshandlungen. 2) Ausschreiben der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Baiern. 3) Ausschreiben Ludwigs von Hutten. 4) Herz. Wilhelm von Baiern Ausschreiben die Beschuldigungen des Herzogs von Wirtemb. betreffend. 5) Fehdebrief des Herz. Ulrich gegen den Herz. Wilhelm von Baiern, und den gesammten schwäbischen

Bund. 6) Vater Unser des Herz. Ulrich. 7) Kriegsbericht Herzog Wilhelms von Baiern. 8) Neue Zeitung. — Fortsetz. S. 497. 9) Anzeige des im Schloss zu Tübingen gefundenen Silbergeschirrs, 10) der Ritter und Edelleute, so daselbst gewesen. 11) Gedicht auf den Herz. Ulrich. 12) Ein neues Lied von dem Herzog von Wirtemberg.

10. Ausschreiben der Tyroler wider die Minister des Erzherzogs Ferdinand, aus einer HS. vom Anfang des 16. Jahrhunderts. C. II. S. 99.

11. Tagebuch des Prinzen Christian von Anhalt über die Kriegsvorfälle des Jahres 1620. Aus dem in der Hofbibliothek befindlichen Original abgedruckt. B. VI. S. 65. — VII. S. 49. — VIII. S. 49.

12. Sonderbare Nachricht über Wallensteins Grab, aus einem Syntagma hist. Regni Bohemiae. C. I. S. 170.

13. Beytrag zur Geschichte der Tirolischen Kriminaljustiz, und der Bildung der baierischen Geistlichkeit im XVII. Jahrhundert. B. VII. S. 49.

14. Eine bisher noch unbekannte Anekdote aus der Geschichte Karl Ludwigs, Churf. von der Pfalz, die Korrespondenz desselben mit der Gräfin von Degenfeld betreffend. B. III. S. 77.

15. Relation des Prinzen von Preussen, aus einer HS. der Mannheimer Bibliothek. C. I. S. 71 und 161.

16. Guidonis Ferrarii De Victoria Bohemica Oratio anectoda, Mediolani habita. a. 1757. C. I. S. 201.

17. Sentimento dei Medici destinati da S. M. Cattolica per ricognoscere l'imbecillità del Real suo Primogenito, 1759. B. XI. S. 82.

18. Aktenstücke zur Geschichte der berüchtigten Gräfin von Würben, Maitresse des Herzogs Eberhart Ludwig von Wirtemberg. Mit einer Vorerinnerung. B. IX. S. 89 und X. S. 49. — Fortsetzung der geheimen Nachrichten vom Wirtembergischen Hofe, von Procopius Vessadiensis. XI, S. 59.

2) Historische Originalaufsätze.

19. Ueber Völkerwanderungen, von Fr. Desperger. C. II. S. 327 und 385.

20. Geschichte des Aufstands der baierischen Bauern in den Jahren 1633 und 1634. Aus ungedruckten Quellen. B. III. S. 60.

B. Literatur.

1) Aufsäze von allgemeinerem Inhalte.

21. Des Herausgebers Briefe über seine literarische Geschäftsreise in die baierischen Abteyen.

A. I. S. 87. Erster Brief. Instruktion zu dieser Geschäftsreise. — 2. Br. Untersuchung der Bibliotheken in München und Scheftlarn. Betrachtung über die Klösteraufhebung in Baiern. — 3. Br. Disciplin in Scheftlarn. Bibliothek in Dietramszell und Reitberg. — — Forts. II. S. 49. 4. Br. Bibliothek zu Weihern; Geschenk des Prof. Kirchmaier. — 5. Br. Auftritte bey der Untersuchung der Tegernseer Bibliothek; Verzeichniss merkwürdiger Handschriften und gedruckter Bücher ders. — — Forts. V. S. 70. 6. Br. Bibliothek zu Benediktbeuern, mitgenommene Handschriften. — 7. Br. Beuerberg. Evangelium secundum Marcas Argenti ex MS. — 8. Br. Bernried. Altteutsche Beichtformel, mit Anmerkungen. — 9. Br. Bibliothek in Pollingen, literar. Merkwürdigkeiten ders. —

B. I. S. 62. Fortsetz. 10. Br. Schlehdorf. Ettal. Geschichte des dortigen Instituts. Daselbst befindliches zweifelhaftes Muttergottesbild. Etwas aus dem dortigen Archiv. Bibliothek. — — Forts. IV. S. 70. — 11. Br. Rottenbuch. Bemerk. über den Mönchsgeist. Holzschnitt vom I. 1407. Merkwürdigkeiten der Bibliothek. — 12. Br. Steingaden. Handschriften und gedruckte Bücher das. — 13. Br. Wessobrunn. Merkwürdige HS. und Bücher der dortigen Bibliothek. — 14. Literar. Merkwürdigkeiten aus Diessen. — — Forts. V. S. 54. 15. Br. Andechs. Literar. Merkwürdigkeiten das. Brief von Cl. Braun, über die alte Cölner Chronik. — 16. Br. Mspte. und Bücher der Fürstenfelder Bibliothek. — 17. Br. Ueber die Verwendung der in den Klöstern zurückgebliebenen Bücher. Nachtrag von literar. Merkwürdigkeiten aus Tegernsee.

C. I. S. 179. Forts. 18. Br. Weihenstephan. Bibliothek zu Neustift. Mspte. und Druckdenkmäler der Freisinger Stiftsbibliothek. — 19. Br. Landshut. Steinernes Monument. Alte Druckdenkmäler. — — Forts. I. S. 328. — 20. Br. Literar. Merkwürd. aus Mallersdorf, Viehbach und Rohr. — 21. Br. Weltenberg. Alte Denkmäler in der dortigen Gegend. Gedruckte Bücher. — — Forts. S. 446. 22. Br. Regensburg. Acquisitionen aus Prüfening und Prüfl. — — Forts. S. 620. 23. Br. Frauenzell. Mspte. und gedr. Bücher aus Oberaltaich. — 24. Br. Windberg. der sogen. Hexentisch. Das Sossauer Mirakel. Beschwörungen. Literarische Merkwürdigkeiten aus Windberg. Aktenstücke über das Sossauer Mirakel. — 25. Metten. Hexenbuch. Grabsteine der Eckischen Familie. Literarische Ausbeute. — 26. Br. Acquisitionen aus Niederaltaich, Aldersbach und Fürstenzell. — — Forts. Bd. II. S. 103. Handschriften und gedr. Bücher aus St. Nicola und Formbach. Verheimlichung von Kirchengütern. — — Forts. S. 598. 28. Br. Merkwürdige Handschriften und Bücher aus der Passauer Bibliothek. — 29. Br. Auszug eines Passauer

Kriminalakts vom J. 1755. Aufhebung einer neuerrichteten dortigen Wallfahrt. — 30. Br. Nachrichten das Mirakelbuch in Bürten betreffend. Literar. Merkwürd. aus Aspach, Gars und Au. — 31. Br. Stiftung der Abtey Baumburg. Seon. Herrnchiemsee. St. Zeno. Rotenhaslach. Erzählung einer mönchischen Betrügerey. Verzeichniss der aus Beharting, Rott, Altenhohenau Baumburg u. s. w. mitgenommenen HS. und gedruckten merkwürdigen Bücher.

22. Beyträge zu einer Bibliothek der zukünftigen Literatur. A. IV. S. 71.

1) Staatswissenschaft. Ueber das Recht der Erstgeburt. Vergleichung der Constitut. civile du Clergé mit der gegenwärtigen Religionsverf. in Frankreich. 2) Geschichte. Gebrauch der Zifferschrift in Staatsgeschäften. Zur Geschichte der komischen Literatur. Geschichte der Literargeschichte u. s. w. 3) Philologie. Register über alte Adversaria und var. Lectt. 4) Dichtkunst. Einführung der französ. Prosodie in teutschen Versen.

23. Materialien zu einer allgemeinen Geschichte der Büchercensur. A. III. S 49.

24. Geschichte der Censuranstalten bey den Alten. Daselbst. S. 71.

25. Bemerkungeu und Einfälle. A. I. S. 103. Galls Schädelphysiognomik. Kantischer Styl. Wallensteins Charakter.

26. Th. Ragnandi Specimen Alphabeticum Bestialitatis haereticae ex Patrum Symbolis, als Gegenstück zu den Schimpfreden der heutigen Gelehrten. B. VI. S. 60.

2) Griechische Literatur.

27. Electoralis Bibliothecae Monacensis Codices Graeci Mss. recensiti et notis illustrati ab Ignatio Hardt.

Tomus primus continet Codd. I.—L. secundus LI.—CIV. tertius CV.—CXCII. quartus CXCIII.—CCL. quintus CCLI.—CCCXXV.

28. Artemidori Geographi Fragmentum de Nilo. e Cod. MS. nunc primum editum et latinitate donatum a F. X. Bergen. B. V. p. 49.

29. Nicephori Gregorae epistola ad Praefectum mensae seu Russiae Principem, ex Cod. Ms. edidit, annotationibus et vers. lat. illustravit F. X. Berger. C. I. 609.

Hierher gehören auch die unter Nr. 1. und 2. schon angezeigten, von Hrn. Berger auf die nämliche Art bearbeiteten Stücke.

2) Altteutsche Literatur.

30. Gedanken über die Bearbeitung der ältesten Denkmäler unsrer Sprache, B. V. S. 94.

31. Glossographische Denkmäler der ältern teutschen Sprache vom IX.—XIII. Jahrhundert, aus alten Handschriften der Münchner Bibliothek gesammelt und beschrieben B. I. Docen.

Vergl. die Zusätze am Ende Decemb. 1804.

32. Aufschluss über eine in der Freisinger Dombibliothek ehemals befindlich gewesene altteutsche Handschrift (des Otfried.) A. I. S. 51.

Zu berichtigen nach S. 182, des Jahrg. 1805. I. Bd. Hieher gehören noch: Die Formula confessionis publicae theotisca im achten Briefe, und der Anfang einer Interlinearversion der Psalmen, im 24. Br. Ferner das chronologische Verzeichniss etc. Nr. 35. die Anzeige der altteutschen Land- und Stadt-Recht Bücher Nr. 36. und der Inhalt von U. Fürtrers poetischen Werken. Nr. 37.

33. Entdeckung über das sogenannte Heldenbuch des Heinrich von Ofterdingen von B. I. Docen. B. X. S. 85. und XI. S. 49.

5) Nachrichten von merkwürdigen Handschriften und gedruckten Büchern.

34. Vorläufige kurze Nachricht von den verschiedenen in der Churfürstlichen Bibliothek vorhandenen Handschriften-Sammlungen. A. I. S. 49.

35. Verzeichniss der noch unedirten Griechischen Handschriften der Churfürstl. Bibliothek. B. III. S. 49.

36. Abbé Maillot fortgesezte Nachrichten von den Mspten. der Bibliothek des Petrus Victorius. A. II. S. 75.

37. Chronologisches Verzeichniss der in die Centralbibliothek aus den Bibliotheken der aufgehobenen Stifter und Klöster übergewanderten altteutschen Handschriften vom VII—XIV. Jahrhundert. B. V. S. 91.

38. Nachricht von den in der churfürstl. Bibliothek vorhandenen teutschen Handschriften juristischen Inhalts. A. III. S. 85.

39. Nachricht über eine handschriftliche Sammlung von Ulrich Fürtrers alten Rittergedichten. A. IV. S. 92.

40. Nachricht von einigen verloren gegangenen Handschriften I. Aventins. C. I. S. 527.

41. Nachricht von dem in der churfürst. Bibliothek handschriftlich vorhandenen Fuggerischen Werke über die österreichische Geschichte. A. IV, S. 49.

Vergl. die Zusätze zu Ende Decemb. 1804. Hieher gehört auch die Nachr. über die geheime Geschichte des Pabste Nr. 3.

42. Ueber des Montanus Lebensgeschichte der heil. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen. von I. K. Höck. B. VI. S. 57.

43. Inhalts-Anzeige von Paramo's Werk über die h. Inquisition. B. X. S. 77.

44. Berichtigung einer literarischen Anekdote, die Voltaire in seiner Selbstbiographie erzählt. C. I. S. 558.

45. Nachtrag zu Aretins Vorrede zu den Aussprüchen der Minnegerichte. A. V. 67.

Vergl. die Zusätze zu Ende Decemb. 1804.

4) Abhandlungen und kürzere Aufsätze zur Geschichte der Typographie.

46. Angabe eines neuen Gesichtspunkts für die Geschichtschreiber der Typographie und für die Sammler der merkwürdigsten Druckdenkmäler. B. II. S. 49.

47. Uebersicht der verschiedenen Meinungen über den Ursprung der Buchdruckerkunst. Aus dem Franz. des Bürger Daunou übersezt und berichtigt von M. Schrettinger. C. II. S. 161. und S. 275.

48. Historisch-kritische Untersuchung über das Daseyn, die Kennzeichen und das Alter der von Ioh. Guttenberg und Ioh. Faust in Mainz gedruckten Bibel, dann über die Epochen der Verbreitung der Buchdruckerkunst und Schriftgiesserey. Von I. B. Bernhart. B. XI. S. 91. XII. S. 49. C. I. S. 49.

49. Gründliches Bedenken über das von Hr. G. R. Zapf angegebene hohe Alter und den Namen des Buchdruckers von Io. de Turrecremata Explanatio in Psalter Cracis impressa. Von I. B. Bernhart. C. II. S. 49.

50. Beyträge zur näheren Bestimmung des Druckjahrs von der Kosmographie des Ptolemäus mit der Jahrzahl 1462. nebst Untersuchungen über die ersten in Metall gestochenen Landkarten. Von I. B. Bernhart. C. II. S. 497. und S. 609.

51. Bemerkungen über die Auflage des Theuerdanks von 1517. und die in derselben vorkommenden Schreibezüge. von demselben. Das. S. 67.

52. Die Stereotypen in Baiern im XVI. Jahrhundert erfunden. B. I. S. 71.

---

53. Bücherpreise aus dem Anfange des XVII. Jahrhunderts. B. V. S. 82.

54. Preise merkwürdiger Bücher in den neuesten Pariser Auktionen. A. I. S. 59.

Ver-

Verbesserungen

zu den

Beyträgen zur Geschichte und Literatur etc.

Iulius 1805.

Pag. 19. in medio. sanctorum
— 27. in fine. libris
— 33. initio. *νοεμβρίῳ*
— 39. initio. Nicolai.
— 46. in medio. nec alibi.
— 66. Zeile 11. *Cracis* statt: *Crsaci*
— 76. — 26. *Bl. 6. S. 1.* statt: *Bl. 6. S. 2.*
— — — 29. Bl. 6. S. 2. ist wegzulassen.
— 85. — 9. von unten: *v. iiii.* statt: *V. iiii.*

Augustus 1805.

Pag. 117. initio. *ἀνάγκης*
— 119. initio. *Ἀθανασίου*
— 120. in medio. Theophani
— 124. in fine. *καιρῶν.*
— 128. initio. *ὄντως.*
— 131. in medio. *συνεισαγκόντος*
— 142. in fine. *Φημι.*
— 143. initio. lexici
— — — — Zonarām.
— — — — citantur.
— 144. in medio. Anaximander.

September 1805.

Pag. 229. versus medium. αὐτῷ
— 230. in medio. rubrè
— 235. initio. εἰς τὴν
— 236. in fine. prioris
— 244. initio. μέγαν
— 246. versus finem. παρασκευῇ
— 250. initio. χρισὸς
— 258. initio. propheta.
— — in fine. ἐνδόξου
— 260. in fine. πέτρου
— — dic, quot
— 264. versus finem. labor.

October 1805.

Pag. 340. in fine. morale
— 343. in medio. de uva.
— 346. in medio. πνικὴν
— 348. in medio. περ.
— 349. versus finem. ὀννοῦ
— 353. in medio. πρός τινα
— 354. initio. πνα
— — in fine. ἄνευ
— 355. in medio. παντὸς
— 356. in medio. affectum.
— 360. initio. πρᾶγμα
— 378. in medio — Ephesium
— 379. initio. Gregorii.

November 1805.

Pag. 455. in fine.— gradibus
— 460. initio. fol. 133.
— 466. in fine. fol. 33.